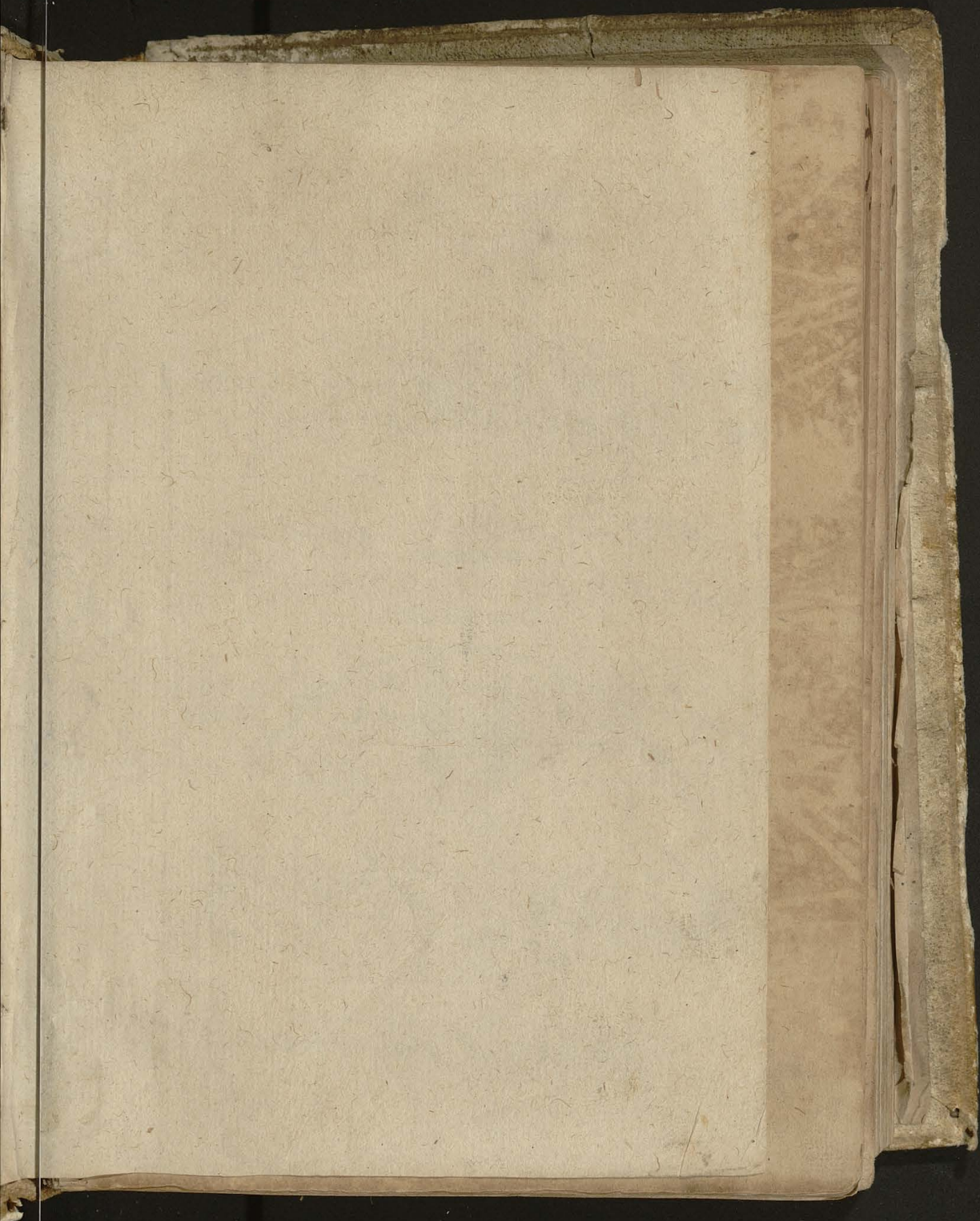


CALENDARIVM



Cum esset innovatum Calendarium atque iam
de Nativitate Christi a Latinis celebraretur quam
a Graecis Rulbenus quidam astrum camino quasi
obspiciat dicit. Moxo scilicet Bobow narodito
id audiui ab Illustrissimo Domino Nicolao Pao
Episcopo Samogitiae Patavii.





Ent. X, 297/8

R.
2

Diatribē Paschalis,

Von Rechter



Dyrzeit des Jüdischen

und Christlichen OsterFests/

Ein gründlicher ausführlicher Bericht / aus H.
Schrifte/ Astronomischer Rechnung / Alten Patribus und Concilien, vor-
nehmen der Römischen Kirchen zugethanen Theologis, bewehrten Computisten/
und andern klaren documenten/zusammen getragen.

Neben entdeckung etlicher unverantwortlichen
fehler des hochberühmten Mathematici Christophori Clavii, die
er in seinem grossen Werck und Auslegung des Newen Calenders/an
der Sonnen und desmonds Rechnung/begangen.

Item/ein Anhang vom Concilio zu Costentz und Johann
Suffen Geleit/etc.

Alles auff vielmahlige zündigung und vnbescheidene provocation der verkappten
Braunßberger/ vnymbgenglich an tag gegeben / Von

M. PETRO CRÜGERO, Königl. Stadt Danzig

Mathematico.



16

25.

Danzig / Gedruckt durch Andream Hünefeldt/


Buchhändler.

Joanni Busen rathen J. S. 135. 152.

59957
75655
II

Den Edlen / Gestrengen / Ehrenvesten / Namhafften
Hoch- und Wolweisen Herren

Bürgermeistern und Racht der Stadt
Dankzig / Meinen Hochgünstigen
Herren.

 Die / Gestrenge / Ehrenveste / Hochweise Herren/
E. E. G. E. H. S. offerire ich mit erbietung meiner schuldigen
dienste ein scriptum solcher materi, von der ich dermal
einst zu handeln noch für dreyen Jahren keine gedanken
gehabt / sondern sieder der zeit vber alles verhoffen durch
vnrubige Köpffe dazu gebracht bin / wie in der folgenden Vorrede or-
dentlich berichtet wird. Es ist von 300 und mehr Jahren hero stetige
Klage gewesen / wie das der Alte vom Keyser Julio eingesetzte Calender
und die dran gefügte Schuldne Zahl oder Mondzeiger zu rechter Seyrzeit
der Ostern und anderer beweglichen Feste nicht mehr dienlich / dieweil
der Frühlings Gleichtag / so zunzeiten des Nica nischen Concilii (welchs
die Oster Ordnung eingesetzt) den 21 Martii eingefallen / von der zeit an
10 Tage zu rück / und der Mondzeiger vber 4 tage vorwärts / getretten /
also das die Christlichen Ostern und andere Feste / so sich nach den Ostern
reguliren / gar oft zu spät ins Jahr gefeyret worden. Wie davon Iacius
Argyrus, Nicephorus Gregoras, Joh. de Saxonia und andere / schon zu der
zeit geschriben. Verhalben / da der fehl immer grösser und des klagens
je lenger je mehr worden / hat man beginnen auff den Conciliis zu rath-
schlagen / wie diesem zu begegnen: Als auffm Concilio zu Costentz / da
Petrus de Aliaco der Cardinal von Camerich / auffm Concilio zu Basel /
da der Cardinal Nicolaus Cusanus, davon differiret und scripta ediret.
Es ist aber die emendation beidesmal verblieben. Umbs Jahr 1476 et-
wan 40 Jahr nachm Baselschen Concilio ist Bapst Sixtus IV. auff eine
emendation bedacht gewesen / und hat dazu den besten Mathematicum,
so der zeit gelebt / Johannem Regiomontanum, auß Deutschlandt gen
Rom beruffen / der aber daselbst / eh denn er etwas gründlich angefan-
gen / plötzliches todes verfahren. Nach der zeit ist der Calender handel
abermal bey 40 Jahr liegen blieben / bis ohngefehr umbs Jahr Christi
1514 / da Bapst Leo der X. vom Concilio Lateranensi, welchs damals ge-
halten ward / an die vornehmsten Vniversiteten (an die Deutschen zu-
gleich der Keyser Maximilianus) gelangen liesse / das deroselben Mathe-
matici und andere Gelarte ihr gutdüncken von emendation der Osterzeit
auffs Concilium solten verfertigen / (Stöfl. prop. 31. lit. B.) welchs auch
a (ij) von

von Joh. Stöffero, Alberto Pighio vnd andern geschehen: So war auch schon Anno 1513 durch den Bischoff Paulum Mittelburgensem ein groß buch/ Paulina genant/ von rechter feyrung des Osterfests an tag gegeben. Aber es ist auch zu der zeit auß der emendation nichts worden. In dessen sind hernacher immer mehr vnd mehr Scripta von dieser materi herauß kommen/ sonderlich zur zeit des Trientischen Concilii, da Petrus Pitatus, Joh. Maria de Tholosanis, Lucas Gauricus &c. ihr bedencken publiciret. Gleichwol ist auch auff demselben Concilio nichts ins Werck gestellet/ sondern allein beschloffen/ das der Bapst hinfüro so wol der Messbücher vnd Breviarien als auch des Calenders emendation sich wölle lassen angelegen sein.

Dem zusolge hat Bapst Pius V. die Messbücher etc. in richtigkeit gebracht: Der Calender aber ist verblieben/ biß das Gregorius XIII. (Anno 1572) das Bapstthumb erlanget/ welchem/ als er mit diesen gedanken umgangen/ ein buch eines damals schon verstorbenen gelarten Mannes/ Aloysii Liliü, zu handen kommen/ in welchem ein Newer Cyclus oder Mondzeiger enthalten/ der so prædiciret worden/ das er adhibitâ quadam æquatione auff jede Sonnen Jahres form gerecht were/ vnd alle irthumb/ so im Alten Calender eingeschlichen/ geringlich auffheben kündte. Solchs zu probiren vnd den Calender vollends in richtigkeit zu bringen hat Bapst Gregorius etliche vornehme Mathematicos, (*gravissimos & doctissimos Viros*, wie Christophorus Clavius in der Dedication seines grossen Calenderwercks redet) vnter welchen dann Clavius selber der vornehmste gewesen/ (*cujus præsertim humeris incumberebat emendatio Calendarij*, sagt Guldinus pag. 344) zu Rom 10 Jahr lang gehalten. Dieselben haben Anno 1577 ein formular/ welches sie *Compendium restituendi Calendarij* nennen/ neben Bapstlichen Briefen oder Brevibus an alle der Bapstlichen Religion verwandte Sohe Potentaten vñ Universteten gesandt/ ihre Censuren drüber zu erkündigen: *ut res*, sagen sie vnd hernach auch der Bapst in seiner Bull / *qua omnium communis est, communi etiam consilio perficiatur*. Vnd als der mehrentheil (nicht alle einhellig) wie Clavius vnd Guldinus schreiben: denn im punct vom Termino Paschali hat sich an Molletio, Bapt. Benedictho, Vieta, Joh. Latos, vnd ohn zweifel an andern mehr/ das wiederpiel erzeiget/ sich das vorgebildete Muster lassen wolgefallen oder ja alles des Bapsts gutachten heimgestellet: hat der Bapst Anno 1581 den Newen Calender/ welchen er dann nach seinem Namen GREGORIANUM PERPETUUM genant/ durch öffentliche Bull publiciret. Hat auch Anno 1582 im Sommer den Cardinal von Trient auff den Reichstaggen Augspurg abgefertigt / bey dem Keyser anzuhalten/ das der Newe Calender auch im Reich möchte eingeführet werden.

den. Weil aber derselbe Bapstliche Gesandte langsam antommen / da nemlich die meisten Fürsten vnd Abgesandten schon von dannen gezogen / also das es daselbst nicht können berathschlagt werden / ist es damals bey dem Alten verblieben / sonderlich weil der Churfürst von Sachsen dem Keyser erhebliche vrsachen / die Chytraeus in Chronicis erzehlet / zu gemüte geführet / warumb derselbe Calender so schlechts hin nicht anzunehmen were. Nichts desto minder aber haben alle der Bapstlichen Religion verwandte Fürsten so wol inn als außerhalb Reichs denselben in ihren Herrschafften Anno 1582 eingeführet. Als aber die Evangelischen Stände solchs vnter sich vnd mit ihren Vniuersiteten in berathschlagung genommen / haben sich also bald so wol Theologi vnd Juristen als Mathematici gleichsam schwarmweise herfür gethan vñ den Newen Calender mit macht bestritten / Ja es hat auch in solchem an Mathematicis, so der Bapstlichen Religion zugethan / nicht gemangelt. Ihre Rationes sind theils Theologische theils Politische / theils Astronomische: vnd diese letzten sind vornemlich von dreyen hochgelarten Leuten urgiret, von Franc. Vieta in Grandreich / von Josepho Scaligero in Tiederland / vnd von Michaelē Maillino in Hochdeutschlandt / damit ich Johannis Latinos Professoꝛis Astronomiæ zu Krakaw vnd anderer geschweige. Diese haben Astronomische argumenta eingeführet / vnd den Reformatoꝛibus bewiesen / worinn sie sich verstoffen. Dagegen Clavius vnd andere in offentlichen Schrifften den Newen Calender nach bestem vermögen vertheidigt / vnd ist auff den heutigen tag des streits kein ende. So viel bekennet zwar Clavius etliche mal / das vier fehler nothwendig haben drinnen bleiben müssen / davon in meinem 12 Cap. Ob sie aber so nothwendig haben müssen behalten werden / das weist sich im 13 Cap. auß.

All solcher streit von Anno 1582 her hette können nachbleiben / wenn die Reformatoꝛes eintracht in der Christenheit wegen feyrung der Geste / welche concordiam sie als ihren zweck hin vnd wider vorgeben vnd prædiciren, recht gesucht / vnd die Evangelischen Stände vnd Vniuersiteten auch zu rath gezogen hetten / ut res, heists billich / wenn auch were gethan worden / *qua omnium communis est, communi etiã consilio perfecta esset.* So hetten viele augen mehr gesehen / als wenigere / vnd weren dieselben viere / vnd andere mehr fehler / *communi consilio* herauf gemustert. Aber man hat die Evangelischen dessen nicht gewirdigt / ja dieselben nicht in die zahl der Christen gerechnet / sondern sie verächtlich *nescio quos Orbis angulos* genennet. Denn (damit meine Widersacher nicht vorgeben dörfen / ich verleumbde sie) Clavius vnd Guldinus schreiben / Es sey das Compendium Anno 1577 an alle Christliche Fürsten vnd vornehmste Vniuersiteten geschickt / *ad omnes Reges Principesq; Christianos & celeberrimas quasq; Academias:*

item derer/an die es geschickt/consens nennen die Reformatores am ende
des Compendii *Torius Christiani Orbis consensum*, vnd Clavius in Praefatione
seines grossen Wercks ad Lectorem sagt: *Illud unum dico, nullum fuisse Chri-*
stiani Orbis Regnum, nullam Provinciam, nullam Urbem, Academiam nullam paulo no-
biliorem, qua tantam rem sapientissime ac felicissime perfectam esse non fateretur, & qua
divinitus propemodum excogitatam corrigendi Calendarij rationem omni contentione
amplectendam non censeret. So strafft auch Guldinus pag. 54. Origanum
gleichsam lügen/weil er geschrieben/(was war ist) das nicht aller Christli-
chen Potentaten *consens* erfordert viel weniger erhalten were. Weil denn
gewiß / das solchs an die Könige in Engellandt/ Dennemarck / vnd
Schweden/item an die Evangelischen Chur vnd Fürsten/nicht gelang-
get / so siehet man wol das alle dieselben Potentaten von den Reforma-
toribus für vnChristen gehalten worden. Daher Guldinus ad marginem
setzt: *Omnium Principum, saltem Catholicorum, consensum obtentum esse.* Vnd Cla-
vius schreibt stracks nach vorerzehltten worten: *Quod si nescio qui anguli Or-*
bis terra ad Septentriones aut Orientem Solem sunt, qui nondum hujuscemodi emenda-
tionis lucem jucundissimam acceperunt &c. Weil man nun die Evangelischen
Potentaten so unwürdig vnd schimpflich gehalten / warumb wundert
man sich dann / das sie nicht stracks dem Newen Calender den Kuß ge-
boten? Der Mainzische Jesuit Buzus thesi 169. seiner Disputation pro
Calendario Gregoriano schreibt also: *De Protestantium Ecclesiis, qua matrem*
Ecclesiarum non agnoscunt, non admodum fuit anxius & sollicitus (Pontifex) quibus
nec mandavit promulgationem Calendarij, nec penam excommunicationis, qui suo ipso-
rum judicio jam excommunicati erant, intendit, si non parerent. Vnd gleichwol
hat der Bapstliche Gesandte Anno 1582 vom Keyser begeret / das er
den Calender durchs ganze Reich publiciren wolte: item die Bapst-
liche Bull ermahnet den Keyser vnd alle Potentaten / das / wie sie die
emendation vorhin begeret / also wollen sie auch dieselbe nun annemen/
& *a cunctis sibi subjectis populis religiose suscipiendum, inviolatèq; observandam curent:*
item am ende / *Nulli ergo omnino hominum (drunter sind ja auch die Evange-*
listischen begriffen) liceat hanc paginam nostrorum preceptorum, mandatorum, statu-
torum &c. infringere. Dieses hab ich allhie vom Calenderstreit voraus zu
erzehlen nötig erachtet.

Das aber / Edle Gestr. Sochgünstige Herren / auch ich von einem
punct desselben Calenders / nemlich vom Termino Paschali, hab geschrie-
ben / dazu haben mich die Braunschbergischen Scripturicenten / wie an-
fenglich gedacht / wieder mein verhoffen vielfaltig provociret vnd gezo-
gen. Da nun jemand dencken oder sagen möchte / wie ich so kühn sey/
das ich in diesen Landen / da auß befehl der höchsten Weltlichen Obrig-
keit der Newe Calender introduciret vnd gehalten wird / mich wieder
den

denselben dürfte auflegen: Solche gedanken oder Nachrede hab ich schon Anno 1622 von mir abgelehnet / wie in diesem Buch pag. 123. zu lesen. Ich handele von dem einigen punct des Vollmonds vnd von Clavii Astronomischen erroribus. Ein anders ist / der Weltlichen Obrigkeit in allem / was Gottes wort nicht zu wieder ist / gehorsam leisten: Ein anders / von der emendatione temporum ex antiquitate & fontibus Astronomicis discurren. vnd vitia derselben Rechnung vnd emendation anzeigen. Disputiret vnd schreibt man doch auff hohen Schulen publice von Keyserlichen vnd Reichs Rechten / das offtmals denselben zu wieder ist / denselben Rechten ohne nachtheil. *Nemo nescit*, spricht Guldinus pag. 29. *aliam esse vim Decretorum Constitutionum, quorumcumq; Magistratum, aliam eorum commentationum quae eidem constitutionibus a privatis appenduntur, vel applicantur.* Wolan / Clavius schreibt in seinen Commentationibus über die constitutiones des Nuewen Calenders / das nothwendig 4 vitia drinn haben müssen behalten werden: Da beweise ich / das es nicht nothwendig gewesen / sondern / das ers wol endern hette können / wenn er nur gewolt oder etliche sachen besser verstanden hette. Das ist mein scopus, welchen ich auff meiner verkappten Widersacher hochmütiges trotzen vnd pochen hab auffstellen müssen / Vermeine auch / ich werde mein ingenium vnd das von Gott mir vertrawte pfundt nicht übel angewandt / sondern den zweck so getroffen haben / das sie / wie Clavius pflegt / mir nicht vorwerffen können / als ob ich entweder in Astronomia oder in der Alten Concilien Decretis vnd Kirchen Satzungen vom Osterfest vnerfahren vnd also diesem Calendarhandel nicht gnugsam gewachsen sein solte. Bin des auch gewis / das der Braunsberger vnbescheidene provocation, dadurch sie mir zu diesem Examine Operis Claviani gnugsam ursach gegeben / nicht allen verstendigen Römisch Catholischen (gewislich nicht ihren Astronomis) gefallen werde.

Was den andern theil dieses Buchs anlangt / drinn hab ich gleichfalls nothwendig meines vnhöflichen Wiederparts ehrverleglichen Nachreden mich entbrechen / vnd / was ich etwan geschrieben / vnombgänglich beweisen müssen. Soffe nicht / das ich in dem gesündiget: Denn / ist ihnen frey / ein libell nach dem andern wieder mich zu publiciren vnd an Höfen vnd Märkten anzuschlagen / warumb solte mirs nicht frey sein / mich zu verantworten? sonderlich wenn ich meine sach auß heiliger Schrift vnd Bapstlicher Autoren Büchern beweisen kan. Ich were zwar der Religionspuncten lieber überhaben gewesen / weils *odiosum* scheint / Aber was solt ich thun? Ich hab den beweis volens volens im andern Cap. müssen auff mich nemen / auff das ich nicht in der Lügner vnd Zigeuner Zunft / dahin mich meine Widersacher verweisen /

fen/bestecken bliebe. Eben durch solche freche vnbescheidenheit meines Wiederparts bin ich auch bewogen worden die Histori von Johann Sussen außführlich zu beweisen. Vnd ist wolwerth/das solchs mit fleiß geschehen. Denn auß beygebrachten Bapstlichen Autoren. so innerhalb 100 Jahren geschrieben/ ist zu sehen / wie sie mit allerley faulen glossen vnd ertichteten fündlein gern den warhaftigen verlauff der sachen mit der zeit gar vnterdrucken wollen / damit sie die Pralaten des Concilii zu Costenz von beschuldigung des gebrochenen Keyserlichen Geleits befreyen vnd salviren mögen. Derhalben hab ich desto grössern fleiß angewandt / (Vergleichen ich/ ohn ruhm zu melden/bey niemandt meines wissens gefunden) die Historische Warheit auß alten monumentis vnd vnverdecktigen Scribenten vmbstendlich zu behaubten / vnd etlicher newer Widersacher Sophisterey vndfalla zu entdecken.

Aller nun dieser Arbeit (die nicht schlecht gewesen/ wie vnter andern auß dem Catalogo der Autoren zu sehen / deren etliche ich mit grosser müh vnd vnkosten auß frembden weitabgelegenen Orten vnd Bibliothecis hab müssen colligiren vnd verschreiben) hab ich billich keine andere Patronen/ als die jenigen/ in derer dienst vnd vnter derer Schutz ich nun 18 Jahr gelebt/suchen sollen. Vnd ist also an E. E. G. E. Herrl. mein vnterdienstlichs bitten / dieselben wollen dieses mein Wercklein/ welchs zu handhabung der Nicenischen Kirchen Ordnung wie auch Astronomischer vnd Historischer warheit gereicht / mit wolgeneigter affection hochgünstig auff vnd annehmen / vnd solches vnter ihrem Namen vnd patrocinio lassen das Licht der Welt anschawen. Solchs bin ich nicht allein mit meinen Diensten gegen E. E. Herrl. sambt vnd sonderlich nach höchstem vermögen zu ersetzen schuldig / sondern weiß auch gewiß / das E. E. Herrl. deswegen so wol inn als außserhalb Landes/ als Beförderer der Warheit vnd freyer Künste / danck vnd ruhm davon tragen werden / vnd Gott der Herr / der ein Vater der Warheit vnd freyer Künste ist / wird sie dessen so wol an privat als gemeiner Wohfarth reichlich lassen genießsen / vnd dieser Stadt schon vorhin berühmten Namen noch weiter außbreiten. Ita voveo devotè meritoq;
Geschrieben den 15 Aprilis des 1625ten Jahrs / An welchem tage (5 Aprilis Juliani) für 1592 Jahren der Herr Christus mit seiner Siegreichen Auferstehung dem Osterfest des Newen Testaments die thür eröffnet.

E. E. G. E. Herrl.

Dienstpflichtiger

M. PETRUS CRÜGERUS.

Vorrede.

Darinn die vrsach dieses Buchs erzehlet/ vnd etliche
calumnien widerlegt werden.

Der Eingang dieses Buchs ohne vmbschweif zu machen/
sollen die jenigen / denen die vrsach dessen vn bewust / anfenglich wif-
sen / das ich im Prognostico auff s 1622 Jahr (weil es die gelegen-
heit vnd meine professio also mitgebracht) geschrieben / wir wirt-
den nach dem Neuen Calender den Ostertag auff den 27 Martij
zugleich vnd auff einen tag mit den Juden seyren / welchs doch vom Nicanischem
Concilio verboten were. Solche meine assertion hab ich damals durch die Epa-
den vnd durch die Jüdische Vollmondsrechnung bewiesen. Nach gesezter reche-
nung drauff gesagt:

Das der Bapst selber an solcher vnordnung nicht schuldig / sintemal
sein intent wegen emendation der zeit sey gut gewesen:

Das dennoch der Neue Calender weit richtiger als der Alte.

Das keine andere emendation zu hoffen / sondern das man sich / groß-
fern zwispalt zu verhüten / an der Bapstlichen / ob sie gleich zu weilen
was anstosset / müsse genügen lassen:

Es hetten aber die Mathematici, denen der Bapst dasselbe grosse
Werck vertrauet / solche Fehler wol verhüten können / wenn sie nicht
lieber hetten wollen auff die alte Geige der Cyclorum als auff den imme-
diatum oder eigentlichen lauff desmonds sehen:

Solchs (nemlich des) rechnung) were ihnen ohn zweiffel auch
leichter antommen / sonderlich weil Clavius, der fürnembste Bapstliche
Mathematicus, so ein geübter vortreflicher Mann.

Nun hette ich mich versehen / weil ich so honorificè von dieser sachen geredet /
als keiner vor mir gethan / der wieder den Neuen Calender geschrieben / (also das es
bey vielen das ansehen gehabt / als heuchele ich den Bapstlern) Es würden diese mei-
ne Reden als auffrichtig vnd vnparteylich sein auffgenommen worden: Aber es hat
sich also baldt das widerspiel erzeiget. Denn es hat erstlich ein vermeinter Aca-
emicus Vilenensis ein privat schreiben (welchs im 15 Cap. dieses buchs zu finden) des-
wegen an mich gethan / vnd mit mir scharff vnd hönisch expostuliret, auch daneben
gedrawet / wo ich künfftig mehr also zur bahn keme / würden sie publicè wieder mich
schreiben. vnd weil er schrieb / Es were nicht war / das wir zugleich mit den Juden
solten Ostern gehalten haben / wie solchs alles die Juden selbst bezeugeten: hab ich
mein Antwort auff dasselbe schreiben auffgeschoben bis zum nechsten Dankter
Jahrmarcht (welcher den 5 Augusti auff Dominici einsettel) auff das ich der Juden
stimmt

Vorrede.

stimm alsdann selbst hörete: sintemal es mich sehr befrembete/das es nicht war sein solte/was so viel Theologi vnd Computisten von den Jüdischen Dstern bisher geschrieben. Mit anfang aber desselben Dominick Marckts kömt auß der Braunschbergischen Druckerrey hieher dasjenige/womit der vorige Academicus gedrawet/ein grobes vnbehöbeltes Scriptum, vnter dem Namen eines Jungen Löffels/den man ebenmässig einen Academicum Vilmensem nennet/ Da doch das Scriptum eigentlich zu Braunschberg geschmiedet/ vnd des Autoris Namen mir gar wol bekant ist: Weil er sich aber (ohn zweiffel auß ursachen die ich hernacher anzeigen wil) selber nicht nennet/wil ich ihn auch nicht würdigen/das ich seines Namens hie gedentle/ sondern wil die Fledermauß in den delicijs ihrer finsterniß immer hin fladern lassen. In diesem Braunschbergischen Scripto, welchs der Autor *Examen Calendarij Krügeriani* tituliret, wird nicht allein dasjenige wiederholet/was der vorige Academicus geschrieben hatte/ sondern/weil ich im *Prognostico* des 1621 im Cap. von der grossen Sonnenfinsterniß auß den Historiis angezogen was sich wol vff dergleichen Öfinsternissen vorhin zugetragen/vnd also des Concilij zu Costenz/vnd des Johann Hussen erwehnet/item das Henricus IV. Anno 93 religionem mutirret vnd Päpstlich worden/damit er die Französische Kron erhielte; Hat dieser vermeinte Examinant noch diese zwei Quästiones hinzugehan/vnd davon disputirret, Nemlich ob Johann Huß wieder Keyserliches geleit (im titel sezt er/wieder Recht) verbrandt sey/ Ob der König in Franckreich damals wegen der Kron sey Päpstlich worden. Vnd solches alles handelt er mit so leichtfertigen *sarcasimis*, *calumniis* vnd schmähworten/nicht allein wieder mich sondern auch andere Leute/so mit diesem handel nichts zu thun haben/das ich vermeinet/er hette es nicht gröber machen können/wenn nicht das andere Scriptum, davon hernacher/dieses mit grobheit vnd leichtfertigkeit weit vbertroffen hette.

Vber das alles hat man etliche worte in der Dedication meines Calenders vffs 1623 Jahr/davon an seinem Orte/zu holzen gedrehet/vnd auß daher vermeinterlangter gewalt den ganzen Calendar nicht allein wieder Königliches Privilegium zu Braunschberg nachgedruckt/ sondern auch denselben in vielen puncten gang verfälschet/vnd an stat meiner Dedication was anders/welchs directè wieder meine person gerichtet/eingeschoben: Vnd dennoch demselben also verfälschten Calendar im Titel meinen Namen vorgesezt/wie auch die worte: *Cum gratia & privilegio S.R.M.* als ob man daselbst ein neues Privilegium hette/welchs meinem directè zu wieder were.

Nun habich im Appendice meines *Prognostici* vffs 1624 Jahr über solches Nachdrucken vnd verfälschen mich öffentlich beschweret/vnd daneben gesagt/das ich ihme auff alle drey (obgesagte vorgernickte) heuptpunct gnugsam antworten kündte/wenns rathsam befunden würde. Doch aber den ersten Punct wegen des Dsternests

fürz

Vorrede.

kürzlich also beantwortet / das es freylich war bleibet / das wir Anno 1622 den 27 Martij zugleich mit den Juden Ostern gehalten / sintemal ich vff des Wiederparis urgiren die Juden zu rede gesetzt / welche einhelliglich auff meiner seiten weren / ic. Vnd abermal drauff gesagt / das mehr von diesem punct für diesmal zu handeln nicht rathsam sey / wiewol ich / was ich geschrieben / gar wol / auch auß Bapstlichen scribenten. darthun könnte. Also kündte ich auch wol die andern puncta behaupten auß den Actis Conciliorum vnd bewehrten Historicis: was würde ich aber damit aufrichten?

Mit dieser meiner erklärang / in der ich von diesen händeln fernere disceptationes zu meiden gesonnen / hab ich nichts mehr erlangt / (Improbitas nullis flectitur obsequiis.) als das ich wieder mein verhoffen gedrungen werde alles das / was ich geschrieben / öffentlich vnd umbstendlich aufzuführen.

Denn schon vmb Liechtmessen des 1624 Jahrs mir zun ohren kommen / das abermal in die Braunsbergische Druckerrey etwas verfertigt were / darinn ich wegen gedachtes Appendicis greulich mitgenommen würde. Wie denn der Ausgang solchs auch bezeuget / sintemal vmb die Ostern von dannen anhero geflogen kommen ein Scriptum von zwey bogen / dessen Titel:

Novi Cycli Paschalis Elucidator, das ist:

Des Neuen Altronomischen Instrument / so Peter Krüger außm Judischen Thalmudt / durch mithülff eines Rabbinischen Practikenmachers in den Sundstagen zu Dantzige / Anno 1623 anderhalb Jahr erstlich darnach / wie er zuvor von den Judischen Ostern prophezeyet / erfunden / vnd am ende seines Calenders Anno 1624 beschrieben.

Dolmetscher

Der da klärlich aufredet / das Peter Krüger vorhin ein böser Prophet von den Judischen Ostern gewesen / vnd nun noch ein viel ärger Beschirmer vnd Patron derselben.

Beschrieben durch denselben Autorem, der vorhin das Examen angestellet hatte.

Vnd wie dieses Quacksalbers Anschlag sein rühmreutig vnd brüftig / also weiß er auch im ganzen außbruff seiner Salben eine eusselliche farb angustreichen / vnd den gemeinen Pöfel mit allerley eingespickten gleichnissen vnd fabeln an sich zu locken / als da sind

Von beißlicher hunde zerrissenen fellen / num. 5.

Vom Freybeuter vnd Kaufman / item vom Wolfe der auff dem Kalbe saß / num. 7.

Von tollen hunden so die steine beißen / von des Wolffs gestanck / vom Landsknecht ohn kraut vnd loth / num. 9.

Vorrede.

Von dem Manne/der da schrey/Wannshand oben/ num. 9.

Von den Fröschen nach S. Jacobs tage/ item vom verdorbenen Schuster/

num. 10.

Von den Bawern/ die erstlich einen hiengen/ darnach die sach erkündigten/

num. 11.

Von Osterstaden vnd bier aufftragen/ num. 13.

Von Köhlers händen in der milch/ vnd Kindern die zu marck kommen/ nu. 14.

Von der Ziege vnd Kohl zugleich salviren num. 19. vnd was der schönen

Historien mehr sindt.

Wo das sprichwort war ist/ weß das Herz voll ist/ deß geht der Mund über/ so muß dieser Autor ein guter scurra sein. Welchs dann kein wunder: denn weil er defektus solidarum rationum hat wollen meisterlich sophisticiren/ so hat er auch auff allerley scurriliteten/die er/vnter einer Efelstarven vernummet/ ihm wol anzusehn gemeinet/mit sonderm fleiß müssen studiren. Aber das ist wol verwunderswerth/ das solche scurriliteten/ wie man siehet/ den Inspectoribus typographiæ Braunsbergenks nicht zu wieder sind/ weil sie dieselben ein mal vber das andere in Ihre Druckerrey verstaten. Denn man hats bey gedachten dreyen Schrifften noch nicht bewenden lassen/ sondern/ als ich gesehen/ das ich zu einer auffführlichen antwort gedrungen worden/ vnd derwegen im Appendice des Prognostici vffs 1625 Jahr angezeigt/ das ich meine verantwortung in einem besondern Buch an tag geben wölle/ vnd zugleich damals auff 3wo falsche im Dolmetscher enthaltene Nachreden geantwortet/ hat man drauff erstlich denselben Calender vnd Prognosticon abermal (vnd zwar/ wie vor/ mit dem zusatz: *Cum gratia & Privilegio S. R. M.*) nachgedruckt/ vnd an stat meines Appendicis einen andern gesetzt/ welchen alle ehrliebende Leute/ so ihn gelesen/ für ein rechtes Pasquill halten/ sintemal nicht allein ein erdichteter verkehrter Nam Georgius Sulzer hinden dran gedruckt/ sondern auch der ganze context von eitel stachelichten sprichwörtern vnd dictionibus, æquiuocationibus, ehrenrührigen Nachreden vnd vnhöflichen worten zusammen gestickt/ so das es der Teuffel schier nicht erger machen können. Vnd noch ist auch an dem nicht gnug gewesen/ sondern es ist mit dem Newangehenden 1627sten Jahr ein ander Pasquill auff einem besondern bogen Papiers gedruckt von Braunsberg mit zum Newen Jahr her geschickt/ welchen der Nummer eine Antwort auff den Anhang *Kalendarii Krügeriani Anno 1627* tituliret, vnd darinnen etliche meiner worte vom Kriegswesen im Deutschen Reich/ seiner gewohnheit nach/ mit zum übelsten deutet/ daneben auch schon von diesem meinem Buch/ (welchs er doch damals noch nie gesehen) seine hönische Censur an tag gibt: beydes mit angehengten vnd eingemischten lästerungen/ ehrverletzlichen æquiuocationibus, vnd leichtfertigen sprichwörtern. Also das ich wol sagen mag: Lieben Herren/ wie habt jr das

Lytel

Vorrede.

Wytel so lieb! Wie geht man in so hochwichtiger sacht/ in controversia Paschali, mit solchen ineptiis vmb/ Als obs mit solchen Narrenthedingen außgerichte würde.

Mein trauin/ es ist damit nicht außgerichtet / sondern die materi ist wüldig/ das man sie mit mehrer höflichkeit vnd besserem grunde tractire. Derhalben ich schon im gedachten Wiuter/ so bald ich vernommen / das abermahl was auff der bahn were/ die materiam Paschalem für mich genommen/ vnd in gewisse Capitel verfasst: welche ich nun mit Gottes hülfte vollends elaborirer, vnd meinen aduersariis, von denen ich vielmahl so gröblich angegriffen/ entgegen setze.

Ich muß aber diese controversi vom Osterfest was weitläufftiger handeln / auß folgenden vrsachen.

1. Weil die materia für sich selber wol würdig / das sie auß rechtem grunde der H. Schrift/ der Alten Kirchenlehrer vnd vornemsten Computisten zu besserem verstand vnser zwists erkläret werde. Es sagt zwar der Braunsberger in seinem New Jahr nu. 3. Es sey vnndötig ein grosses geschmier zu machen/ vnd so viel der guten zeit vnd Papier dazu nemen/ ich könne ja wol die 3 puncta mit wenig worten beweisen/ Vnd num. ult. spricht er: Viel geschrey/ wenig Wolle/ sprach der Teuffel vnd beschor eine Saw. Item: O Tempori perdam: & charti perdam. Aber ich vermeine/ das die materi vnd meine bengebrachte documenta so wol der zeit als des papiers wol werth sein. Er zwar sehe es lieber/ das meine Antwort nicht vmbstendlich außgeföhret / sondern nur kürzlich vnd perfunctorie angestellet würde/ auff das er immerzu vrsach finde mich weiter zu urgiren vnd zu zwacken. Aber nun wirds heißen: Hoc age, verdäm erstlich diesen brey.

2. Damit man mir nicht fürwerffe / was Clavius seinem Wiederpart hat pfliegen fürzuwerffen/ nemlich als ob ich in den Antiquiteten vnd alten Decreten der Patrum vnd Concilien vom Osterfest gar vnberwandert. Wie denn meine aduersarii meinen/ sie allein haben den rechten breiten verstandt dieser sachen/ ich dagegen sey ein schlechter Calendermacher / ein vnwissender vnersahrner Keel / der nichts mehr gelesen/ der auch nicht wisse. Wenn die Juden oder Christen sollen ihren Ostag halten: Darumb auch der Autor der Braunsbergischen Schriften im Examine mich tanquam hominem crassa inscilia (num 9.) ein wenig in die Schul zu führen gedenckt (num. 1.) damit ich bekennen sol (num. 10.) das ich der sachen zu viel gethan. Er greiffet es aber dennoch klüglich an: sintemal er solche Schriften nicht lesset vnter seinem eignen Namen außgehen / sondern nimt erwan eines grünen Beits Eselslarve fürs gesicht (denn das der Crispinianus, vnter dessen Namen die ersten beyden Scripta außgestogen/ der rechte Autor dessen nicht sey/ bezeugen viel vmbstände) ut personato liceat tanto impudentius rudere & bacchari, das er möge desto garstiger Fastnacht halten / nicht allein in doctrinalibus zu schnattern wie ihm der Schnabel gewachsen/ sondern auch personalia an die

Vorrede.

Hand zu nehmen/viel vornehme Leute vnterm schein der Religion mit verleumbdun-
gen vnd lästerlichen dictis vnd Reimen / so wie ihm der Lügen vnd Laster Teuffel
die hand führet / anzugreifen / vnd dadurch sein bosshaffigs müthlein zu kühlen.
Leufft es dann auff seiner seiten nicht wol auß/so ist er selber nicht dabey gewesen/vnd
ist vnschuldig: Gelingt es aber / so können sie daselbst desto muttiger sagen / was ist
Crügerus (oder ein ander) für ein Mann? hat ihn doch vnser Scholaren einer ein-
getrieben / das er stummer denn ein Fisch (oder wie der Dolmetscher redet / stiller
denn ein Grosch nach S. Jacobs tage) worden. Vnd derselbe Zeit hat als-
dann durch Crügeri oder eines andern Namen einen grossen Namen (*præmium
nequitia*) bekommen / der doch sonst auff die sache sich so viel versteht als der Esel
auff die Lauren. Darumb muß ich allhie nicht auff die Larve sehen / sondern auff den/
der dahinder steckt / vnd wil demselben beweisen / das ich Gott lob schon lengst in der
Schulen gewesen / in welche er nun allererst als ein vnzeitiger vnd zu dieser materi
noch sehr vngeschickter *pædagogus* mich führen wil.

3. Es muß auch diß erste theil so weitläufftig werden wegen Clavij, auff dessen
Autoritet vnd beweiß meine antagonisten immer zu pochen vnd trogen. Vnd ist
ihnen nicht genug / das man sage / desß Pappsts intent sey gut gewesen / der Newe Ca-
lender sey weit richtiger als der Alte / wir mögen vns an derselben emendation be-
nügen lassen: sondern sie wollen / man sol auch sagen / das der Newe Calender nicht
allein *comparativè* besser sondern auch *absolutè* so richtig sey / das er nirgends an-
stosse / auch in keinem dinge habe können besser angestellet werden / *rem sapiensimè
& felicissimè confectam* wie Clavius redet / Clavii demonstrationes vnd Schrif-
ten sein so beschaffen / daß er nirgends geirret / sein Calenderwerck sey lauter Heilige-
thumb / wer das angreiffet / der habe also bald (wie Clavius in Refut Germani vnd
Guldinus auch dieses simile bräucht) der Diana Tempel angezündet: darumb sol
man dieses *idolum* nicht anrühren / sondern ohn alles bedencken schlechts anbeten
vnd aufruffen: Groß ist die Diana der Epheser. Ich wil aber hierinn dieses so
grossen Mannes grosse irthumb ihnen so für die Nasen stellen / das sie dieselben wol
werden sehen / oder wo sie gar blindt sein wollen / so werdens doch andere sehen. Ich
halte Claviu wegen seiner Operum, insonderheit Arithmeti corum vnd Geo-
metricorum, darinn er nicht viele seines gleichen hat / in billichen ehren. Aber wenn
man Claviu auch in allen seinen büchern in den Himmel erheben wil / also daß er
nirgends sol geirret haben / das ist zu viel. Vnd folgt keines weges nothwendig: Cla-
vius ist ein herrlicher Arithmeticus, ein herrlicher Gnomonicus, ein herrlicher
Commentator in Euclidem, Ergo so hat er in Astronomicis nirgends fehlen
können. Dnein / das folgt nicht / sondern das wieder spiel weist auß / das der gute
Pater gröblich geirret / vnd grobe errores, gleich ob er sie nicht verstanden / halsstar-
rig verfochten. Vnd dennoch wolte ich dieselben nicht an tag stellen / wenn meiner
Wiederfacher vppigkeit vnd trox mich nicht darzu gezwungen hette. 4. Vnd

Vorrede.

4. Vnd weil ich leicht erachtet / sie möchten mich künfftig von Clavio auff Pa-
rem Guldinum (der nach Clavij tode Clavium wider den Elenchum Calvisij
defendiret) weisen / wil ich zugleich auch dieses Jesuiten argumenta erwegen / die
argumenta nemlich / so meiner meinung zu wieder sind : denn ich streite nicht den
ganzen Newen Calender / sondern sage nur / das es nicht recht oder der Nicanischer
Kirchen Ordnung nicht gemess sey / den Christlichen Ostertag am tage des Voll-
monds zu seyren / welchen punct Clavius vnd Guldinus hefftig verjahren vnd ver-
fechten: Vorauff hernacher andere disputationes mehr entsprungen / als de Biduo
festorum Judaico, de Cyclis, de motu lunari, de anticipatione lunari. Welche
disputationes alle / weil sie ex Astronomia herrühren / keines weges die Hoheit der
Römischen Kirchen betreffen / wie meine Widersacher argumentis Astronomi-
cis destituti schreyen / sondern den Mathematicum Clavium, welcher in seinem
Opere nicht allein geirret / sondern noch seine errores Astronomicos als rechmes-
sig vertheidiget.

Die andern 2 Hauptpunct / welcher wegen ich von dem Brauns-
berger so vnleidlich angegriffen werde / betreffen das Concilium zu Costenz vnd Jo-
hann Hussen geleit / vnd dann die Religionsverenderung Henrici IV. Königs in
Frantreich. Von diesen puncten wolte ich gerne stillschweigen / wie man solche auch
auff den obangeregten worten meines Appendicis siehet: Aber mein adversarius
machts mir zu grob / vnd schreibt im Dolmeischer num. 3. das Krüger im Arrest
der Lügen vnd in der Zigeuner Zunft bleiben sol / biß er alles / was er geschrie-
ben / beweise. Urgäret solchs auch in den folgenden Schartecken je lenger je mehr /
muß es mir also auff / als hette ich damit grosse Heubter gelästert / mich an dem
Gesalbten des Herrn vergriffen vnd hand an Könige gelegt. Trit also
den Grosch so oft vnd sehr / das er auch nach S. Jacobs tage quacken muß.
Denn wer wil solche Ehrenrührige Namen / als / Lügner / Zigeuner / Majesteten-
schender / auff ihm ersetzen lassen? Ich wil mit Gottes hülffe mich solcher Nachrede
entbrechen / vnd dieselbe meinen feinden in ihren busen schieben.

Bitte demnach alle Ehrliebende Römisch Catholische / weil ich in 5 vnterschie-
denen Braunsbergischen ehrenhochverleßlichen Schrifften so hart angegriffen vnd
also bey den haaren an den einen oder andern Religionspunct gezogen werde / sie
wollen mirs nicht übel auflegen / das ich meine ehr vnd guten Namen rette. Ich wil
nicht principaliter von der Religion disputiren, eine oder die andere verfeckern oder
verhönen / wie meine Widersacher thun / sondern nur zur rettung der Warheit / vnd
meiner (oder viel mehr Gottes) ehren dasjenige hie schreiben / was ich mit gutem
grundt vnd bewehrter mehrentheils Päpstlicher Scribenten zeugniß von stund an
beweisen werde / vnd wil das vrtheil einem jeden / dem Gottes Ehre vnd die Warheit
lieb

Vorrede.

lieb ist/heimstellen. Was ich von Papst Johanne XXIII. beybringe / das gehe nicht univervaliter den Papst zu Rom an / sondern singularissime die Person Johannis XXIII.

Werden also in diesem Buch drey Controversiæ abgehandelt werden / Vom Osterfest / vom Concilio zu Costenz vnd Johann Hussens Geleit / vnd dann mit dreyen Worten von Könige Henrici IV. Religionsverenderung.

Anfenglich aber / weil des Braunschbergischen Dolmetschers fast alle blätter mit giftigen calumpnien gespickt sind / hab ich nöthig erachtet / deren viere zu mehrern verstande vnseres streits in dieser Vorrede abzulehnen.

Die erste ist auff das / was ich im Appendice gesagt hatte / ich künde wol auff alle 3 Heubepuncte gnugsam antworten / wenns rathsam befunden würde. Drauff sagt der Dolmetscher num. 2. Die erste verantwortung setzet Krüger zweymahl in seinem Calender / das es nicht rathsam befunden werde zu probiren, das was er in offenen Druck hat lassen aufgeben. War es dann rathsam solche ding schreiben / vnd mit den Calendern der gantzen Welt wie ein Evangelium fürlegen? Ich vermeine das es einem ehrlichen vnd verstendigen Mann allzeit rathsam ja nothwendig sey / zu beweisen / wenn es erfordert würde / was er gesagt habe. Item num. 23. Ich dancke Gott dem Allmechtigen / das der Krüger so weit kommen ist durch diese wenig exemplaria (des Braunschbergischen Examinis) das er bekennet / das es nicht rathsam sey zu probiren, was er gesagt vnd geschrieben hat. Dieses vnd nicht mehr begerte ich / Gott sey gelobt /c.

Mit welchen Worten dieser Autor Id triumphe singt für der victori, in dem er meinet / (wie seine wort / num. 10. lauten) es mangle mir am probiren, als einem verdorbenen Schuster am leder. Ob nun die victori auff dis triumphgeschrey erfolgen werde / wird sich in dieses buchs andertheil befinden. Wil man aber wissen / warum ich dann geschrieben / es sey damals nicht rathsam befunden weit leufftiger zu antworten / so sage ich / das es eben darumb geschehen / weil es möchte ein ansehen haben / als streite ich öffentlich wieder die Päpstliche Religion / welches odiosum ist. Denn weil der Examinant, wie auch Borkowsky in seinem Lateinischen Briefe / schon im puncto vom Osterfest hin vnd her blerren / ich thu es nur odio religionis, die Catholischen damit zu zwacken / da doch diese controversia zwischen mir vnd ihnen von dem Vollmond vnd also mehrentheils ex Astronomia herrühret (wie Bulæus th. 24. & 40. suæ disput. außdrücklich schreibe / auch Clavius in sine Apologie sagt / *Præceptum Pontifici de Novo Calendario nulla ratione ad Fidem pertinere*) was würden sie denn allererst thun / wenn ich / was die zwey andern punct anlanget / außführen würde? Darumb hab ich ihrer Religion nicht wollen zu neß kommen.

Weil

Vorrede.

Weil sie aber nun sagen/es sey rathsam/ia nothwendig/mich auch mit dem Arrest der Lügen beschweren / vnd also bey den haaren zum beweiß ziehen / auch mir den spruch Christi vorhalten : Wer mich bekennet für den Menschen/ic. so mögen sie es also haben/wie es gehet / da sie denn sehen werden / das ich nicht (wie der Dolmetscher num. 23. ihm träumen lesset) viel thun könne/vnd doch wenig oder nichts thue.

Die andere calumniam, so ich allhie beantworten muß / begehret er num. 15. da er schreibt: Es mag Krüger über die Ceter vnd Mordio schreyen / so ihn von seiner ersten bekentnuß / die er nach des Examinis durchlesen gethan/getrieben. Das erste punct von Ostern / sagt er / ist war/er hab geirret/humanum est: Das ander vom Suß/das es falsch sey/wer weltkündig: Vom dritten/vom König in Franckreich/ solte man Thuanum lesen.

Hierauff habe der Leser diesen warhafftigen bericht. Als Anno 1622 vffit Dominicks Marckt einer von Braunsberg die exemplaria des vermeineten Examinis anher gebracht/vnd in die Buchladen vertheilet/ bin ich ohngefehr bey einem Buchladen gefragt worden/ ob ich das Examen durchlesen hette? Ob ich wol gelesen/das es nicht war were/das wir mit den Juden zugleich herten Ostern gehalten? Ob ich mit Juden davon geredet hette? Drauff ich geantwortet / ich hette alles durchlesen/mit den Juden hert ich deswegen noch nicht geredet/wolte es aber thun/so bald ich sie in beysein mehrer Leute haben kündte: Würden sie also reden/wie das Examen, nemlich das sie nicht am Sontage herten Ostern gehalten/so wolte ich vnrecht vnd verloren haben. Diese meine worte sind mir von gesagtem Braunsbergischen emissario leichtfertiger weise/welchs seine tugend ist/verkehret/vnd beides hie vnd zu Braunsberg als categorica mit vnwarheit aufgerragen worden.

Also ist das von Hussen gleichfals verkehret. Der punct von Sussen/das man nemlich ihn wieder Keyserliches geleit verbrandt/ist weltkündig/hab ich gesagt. Demnach rühret diese duppelte calumnia bloß von gesagtes Menschen muthwilligem mißverstande her.

Die dritte Verleumbdung ist num. 11. des Dolmetschers enthalten. Denn als ich im Prognostico des 1622 Jahrs geschrieben / wir würden zugleich mit den Juden Ostern halten (dasselbige Prognosticon aber hatte ich Anno 1621 in der Fasten geschrieben) vnd meine Widersacher solchs öffentlich verleugneten / sich auch auff der Juden zeugniß berieffen / die ich im Dankter Dominick drum fragen solte/welchs ich auch Anno 1622 gethan/vnd hernacher im Appendice des 1624 Jahrs angemeldet/das der Juden zeugniß auff meiner seiten were/sintemal sie den Sonnabend vnd Sontag gefeyret / vnd nicht allein den Sonnabend/wie die Braunsberger geschrieben: Lacht solches der Dolmetscher an gesagtem

Vorrede.

orte mit diesen worten auß: Die ander kan wol eine doppelte thorheit sein/ in dem er die Juden erstlich anderthalb Jahr darnach er dieses geschrie- ben von den sachen fraget: Es wußt entweder der Krüger da er die Ju- dischen Ostern vns Catholischen auslegte/ das die Juden außserhalb dem gelobten Lande zween tage nacheinander das festum solenne hiel- ten/ oder nit. Sat ers gewußt/ was war es nötig zu schreiben/ der Juden meynung erstlich im Dantzker Domnick gegenwertig zu vernehmen. Vnd der wisse/ das ich mich auch dessen eigentlich erkündet/ verstehe anderthalb Jahr darnach/ er solches zuvor geschrieben. Vnd ist mir zur Antwort worden/ daß der Sonntag eben so wol ihr Hauptfeyrtag sey gewesen als der Sonnabend. Sat derhalben dieses Krüger von den zweyen Festtagen der Juden zuvor nicht gewußt/ welches er nun wie ein Jung Rabbiner schreibt: Vnd dennoch hat sich der verstendige Mann nicht geschewt der ganzen Catholischen Kirchen die Judischen Ostern ohn allen verstand vnd wissenschaft auß zu dichten. Es muß der Krüger jenner Bawren Landsmann/ wo nicht Blutsfreundt sein/ welche nach dem sie einen geheneckt/ des andern tages darnach erstlich aufforschten ob er gestolen hette. Es schreibt Krüger die Catholischen haben mit den Juden Ostern gehalten/ vnd darnach fraget er die Ju- den anderthalb Jahr erstlich darnach/ obs war sey/ ob er wol von den Ostern prophezeyet habe/ das mag man wol heissen in den Sternen die Stirn verlieren. Item am ende des Dolmetschers: Der Krüger wußte vor- hin nichts von Judischen Ostern/ kompt im Domnick in hundstagen (da andere sich des studierens enthalten) mit einem Judischen Calen- derschreiber ohngefehr zu reden/ etc.

Dieses acht ich darumb nötig zubeantworten/ dieweil auch andere/ die ich son- sten für klug vnd verstendig halte/ vermeinen/ es werde mir solchs nicht vnbillich für- geworffen. Nun derwegen auß das Dilemma, Krüger hat entweder vorhin gewußt/ das die Juden zween tage nacheinander seyren/ oder er hats nicht gewußt. Sat ers gewußt/ was dürffte er denn erstlich die Juden im Dantzker Domnick fragen/ etc. Der Sophist mengt hie eins ins andere. Denn ich habe die Juden nicht principaliter gefragt/ Ob sie zween tage nacheinander ge- feyret hetten/ sondern ob sie nicht im Vollmond vnd also am Sonntage den 27 Martij gefeyret hetten. Drauff mir zur antwort worden/ Sonnabendt vnd Son- tag/ wegen vsachen/ die im andern Cap. dieses buchs erkleret werden. Ergo, wird mi gefolgert/ hat Krüger gleichwol vom *biduo* vorhin nichts gewußt/ vnd dennoch hat er sich vnterstanden den Catholischen Judische Ostern bey- zumessen. Antwort/ politico. das ich ganz nichts vom *biduo* vorhin gewußt hette/ so hette

Vorrede.

Hette ich dennoch nicht vnrecht/das ich geschrieben/die Juden hielten ihr Ofterfest im Vollmond: Denn hievon/ als vom rechten vnd gesetzmäßigen tage der Jüdischen Oftern/ist eigentlich der streit. Warum fragstu es denn/spricht mein Sophist/so du es so gewiß gewußt? Darumb daß das Examen vnd Borkowsky perfrictâ fronte solchs verleugnet/vnd sich so tect auff die Juden beruffen. Wers nicht glauben wil/spricht der Examinant num. 6. frage sie im Dantzker Domnick. Folget aber drauß: Ergo so hats Krüger vorhin nicht gewiß gewußt? Wenn Titius vnd Sempronius wegen einer sachen streitig sein/Titius sagt/die Sache sey also verlauffen/weiß es auch gewiß zu beweisen: Sempronius sagt aber/dem sey nicht also/vnd berufft sich auff einen/der anders zeugen werde: Titius ist mit dem Zeugen wol zu frieden/vnd wil verloren haben/wod der Zeuge ihm zu wieder sein werde. Da nun der Zeuge Titio nicht zu wieder sondern zu gute zeuget/hat darumb Titius vnrecht? oder ist er darumb seiner sachen vorhin nicht gewiß gewesen? Das ich aber die Juden nicht ehe als anderthalb Jahr nach geschriebenem Prognostico rümb gefragt/ist die ursach/ das es vorhin nicht nötig gewesen/ weil ich vorhin gnug gewußt/das die Juden im Vollmond ihren Oftertag begehen. Vnd ich hette noch auff diese stunde die Juden nicht gefragt/ wenn man sich nicht so frech auff sie beruffen hette. Meins Prognosticon war von mir concipiret in der Fasten des 1621 Jahrs: Die Lateinische Misiv vom Borkowsken, drinn er sich auff die Juden beruffen/ist mir zu handen kommen den 23 Maij des 1622 Jahrs: Wie hab ich denn die Juden ehe fragen können als in nechstfolgendem Domnick's Markt? weil sie sonst außser der zeit allhie nicht zu finden. Derhalben reimet sich die Pauen vnd Diebesfabel gar nicht zur sachen.

Ich habe für 20 vnd mehr Jahren gewußt/das die Juden ihren Oftertag rechtmäßig im Vollmond halten. Wiewol ich solchs nicht in allen denen Autoribus gelesen/die ich iho zum beweis einführen werde/ sondern hab's anfänglich allein auß Leovitio, Garcao, Schönbornio, vnd andern autoribus sphaericis gelernt/nachmals auch auß Mazzlino, Scaligero, Christmanno, Calvisio &c. gesehen. Ich hab auch wol gewußt/das die Juden propter dubium neomeniz Nilan ihren Oftertag duppelt feyren/aber nur außder Synagoga Judaica Buxdorffii. Mir ist auch nicht vnbeußt gewesen/was Clavius wegen des Vollmonds für streit mit Mazzlino vnd Scaligero gehabt: Aber ich hab gedacht/hanc sylvam non caedo. Nun ich aber durch diese importunitet der Braunschberger dazu gebracht worden/so hab ich dran müssen/vnd hab die sache auß dem grund ersucht: Hette nitimmermehr vermeint/das ich so viel vnd so statliche Päpstliche Scribenten solte vff meiner seiten gefunden haben/ Viel weniger hette ich mich versehen/das Clavius, mit dessen Namen gleichsam mit einem Donnerstral mich meine Widersacher vbertäuben wollen/ zu behauptung seiner meinung an Venerabilis Bedæ Schrifften solte

Vorrede.

solche fassa begangen haben: Welchs ihm doch meines wissens noch niemand vor- gehalten.

Als mir Borkowsken schreiben zu handen kommen/ hab ich angefangen die Al- ten Kirchenlehrer vnd Computisten mit größern ernst auffzuschlagen. Vnd weil ich viel testimonia vom Vollmond gefunden/hat michs nicht vnbillich verwundert/ das Borkowsky dennoch geschrieben/Es were nichts dran: die Juden wüßten von keinem Vollmond zc. sondern hetten ihren Ostertag geendet am Sonnabend. Sol- ten denn/dachte ich/so viel Computisten, so viel Theologi. bisher geirret haben? Oder sollten die jzigen Juden dieser Jahre was neues aufgebracht haben? das kan nicht sein: vnd wemns gleich were/ so were es nicht nach dem Befehl Gottes vnd der Astronomy. Hab also mit gutem muth des nechsten Domnick's Marckts erwartet.

Das nun mein Widersacher im Titel schreibt/ Peter Krüger hab einen *Newen Cyclum* mit hülfseines Rabbinißchen Practickenmachers in den Hundstagen zu Dantzig erfunden zc. ist nichts anders als eine gaucklerische auffsucht. Er hatte mich zuvorn selbst an die Juden im Domnick gewiesen. Kan ich nun dafür/das der Domnick in den Hundstagen kömt? In den Hundstagen/ spricht er/da andere sich des studierens enthalten. Die Juden vmb etwas fra- gen/heißt diesem studieren/vnd das verweist er mir. Ist denn nicht auch Patri Gul- dino verweifflich/das er den Elenchum Calvisii *in ferijs aestivalibus attentè* durchle- sen vnd seine *rationes, methodum, computationes &c.* betrachtet? besiehe seine Prae- fation ad Lectorem. Oder ist allein den Jesuiten frey in den Hundstagen zu stu- dieren? Summa, wenn die Juden hetten auff dieses Sophisten seiten gezeugt/er hette nicht gewußt/wie er damit gnugsam hette prangen sollen (wie er denn noch mit Land- kündiger vnwarheit num. 9. des Dolmetschers schreiben darff/die Juden haben Krüger selber mit der that verdammet / in dem sie ihre Ostern nicht im Vollmond gehalten:) Nun sie aber bezeugen/ das sie ihren Ostertag im Vollmond gefeyret/wil er solch zeugniß / *ne omnino nihil respondiße videatur*, mit Narrenpoffen vnd convitiis eludiren.

Das vierde/welchs hie zu beantworten nöthig/ist/das man schreibt/ Krüger beklage die Kirche/vermeinnende die Römische/damit man mich gedenckt im Königreich Polen verhaft zu machen. Ist derhalben / schreibt der Dolmetscher num. 16. allhier der Kläger Krüger/der beklagte die Kirche. Wer wird nun Richter sein? Die Schrift/ Gottes Wort/ kan es nicht sein/darinn haben wir nicht ein wort von dieser Osterlichen Controversi. Die Kirch hat nur statuiret, das wir nicht mit den Juden Ostern halten sollen. Wolan weil man etne *Actionem* formiren wil/ so sage ich / das der Beklagte sey nicht die Kirche (denn das wird man nirgend bey mir finden / sondern es wird mir bößlich / wie andere reden mehr / von diesem bößhaftigen Menschen angetrihet) sondern

Vorrede.

sondern der Mathematicus Clavius, wie im anfang gedacht: cujus praesertim humeris Calendarii emendatio incubuit, Guldino lib. 4. c. 2. n. 2. teste. Worüber wird aber Clavius beklagt? Darüber/ das er in reformirung des Calenders einen Cyclum Epactarum eingeführet/dadurch wir bisweilen (wie Anno 1609 vnd 1622) im Vollmond vnd also wieder die Nicænische KirchenOrdnung müssen zugleich mit den Juden Ostern halten.

Der Beklagte vnd seine procuratores sagen hiezu/ Es sey mit nichten verboten im Vollmond Ostern zu halten: Der Juden Ostertag sey auch nirgends an den Vollmond gebunden. Also ligt mir nun die probation ob. Was hab ich dann für zeugen? Nicht verdächtige/nicht vermeinte Reher/ sondern neben der H. Schrifft vnd Astronomischer Rechnung lauter hochwürdige vnd bey der Römischen Kirchen hochgeachtete Theologos, Chronologos, vnd andere fürtreffliche vnparteyliche Astronomos, Computisten, vnd hochgelarte Leute: nicht geringes staubs/ sondern nach den Alten Patribus mehrentheils Cardinäle/ Erzbischöfe/ Bischöfe/ Jesuiten/ vnd solch Volck.

In Specie, das die Christen in feyrung ihres Ostertags nichts mit den Juden gemeins haben sollen/ ist auß der Histori des Nicænischen Concilii beyhm Eusebio, Socrate, Nicephoro, Ruffino vnd andern/ item auß den Episteln des heiligen Ignatii, vnd den so genannten Constitutionibus Apostolicis offenbar/ auch vber 1300 Jahr her in der ganzen Christlichen Kirchen solcher Schluß bewußt vnd gültig gewesen. Nun ist den Juden von Gott geboten ihren Ostertag anzufangen am abend des verstorbenen vierzehnden tages Nisan, wie solchs die H. Schrifft an vielen orten bezeuget/ vnd also ist nach Jüdischer tagrechnung der Jüdische Ostertag sters gefallen in den sunnffehenden tag Nisan, welchs nach heiliger Schrifft bezeugen Venerabilis Beda, Alf. Tostatus, And. Masius, Pererius, Genebrardus, Serarius, Barradas, Cornelius à Lapidc. Demnach folgt/das die Alten Juden ihren Ostertag rechtmessig gefeyret am tage des Vollen diechts. Solchs bezeugen auch vber vorige Ration nicht alleine Philo vnd Anatolius, sondern auch Augustinus, Hieronymus, Sozomenus, Nicephorus, Beda, Rabanus Maurus, Rupertus, Durandus, Paulus Middelburgensis, Maurolycus, Ferus, Gauricus, Ribera, Barradas, Salianus, Cornelius à Lapide. Die jüigen Juden auch/von der letzten verstorung des Tempels an bis vff diese zeit/ feyren außserhalb dem Jüdischen Lande allezeit ihren Ostertag zween tage nacheinander/ den 15 vnd 16 tag Nisan, mit gleicher solennitet, auß gewissen an seinem Ort angezeigten vrsachen. Solchs verjahren nicht allein die Juden selber einhelliglich/ sondern es bezeugens auch Paulus Middelburgensis, Buxdorffius, Serarius, Petavius. Vnd also ist einer von beyden tagen sters der tag des Vollmonds/ vermöge den Astronomischen Regeln: Vnd wer an demselben tage feyret/ der feyret zugleich mit den Juden.

Vorrede.

Dagegen wendet Clavius vnd seine procuratores ein / Es werde in heiliger Schrift / item im Concilio Nicaeno oder andern Conciliis, item in der Alten Kirchenlehrer / Päpste / oder Computisten, Schriften keines Vollmonds sondern schlechtes des vierzehenden tags gedacht / sey auch ausser dem einigen Campano keiner der Computisten, der Decimaquartam oder Terminum Paschalem vnd Plenilunium für eins halte. Drauff antworte ich / das in heiliger Schrift vnd anderswo mehr decimaquarta nicht currens sondern completa verstanden werde / vnd das beweise ich mit vorallegirten Scribenten vnd der heiligen Schrift selbst. Das auch Decimaquarta vnd Plenilunium von des Nicänischen Concilii zeiten im Christlichen KirchenCalendar für eins gehalten worden / bezeugen wieder Clavius die heiligen Väter Theophilus, Cyrillus, Augustinus, Epiphanius, Vnd von Computisten nicht allein Campanus, wie Clavius vorgibt / sondern auch

- | | |
|----------------------------------|------------------------------|
| 2. Victorinus Aquitanicus, | 16. Andreas Perlachius |
| 3. Victor Capuanus, | 17. Petrus Pitatus |
| 4. Venerabilis Beda, | 18. Petrus Apianus |
| 5. Rupertus Abbas Tuitiensis, | 19. Franciscus Junctinus |
| 6. Manfredus, | 20. Cyprianus Leovicius |
| 7. Johannes de Saxonia, | 21. Fabritius Paduanus |
| 8. Isacius Argyrus, | 22. Josephus Moletius |
| 9. Nicephorus Gregoras, | 23. Joh. Baptista Benedictus |
| 10. Nicolaus Cusanus Cardinalis, | 24. Joh. Antonius Maginus. |
| 11. Johannes Regiomontanus, | Item drey vornehme Jesuiten: |
| 12. Paulus Middelburgensis, | Jacobus Gordonus, |
| 13. Johannes Stöflerus, | Jacobus Salianus, |
| 14. Johannes Fernelius, | Cornel. à Lapide. |
| 15. Lucas Gauricus, | |

Derer Opera von andern hochgelarte Jesuiten durchsehen vnd approbiret sind.

Weil dann in zweyer oder dreyer vnverdecktiger Zeugen Munde die Warheit bestehet / so wird ja diese menge gegen Clavius gnugsam sein. Was er denn sonst dagegen in dieser sache einwendet / das wiederlege ich ihm von stund an / vnd beweise seinen procuratoribus wie falsch er Bedam &c. allegiret, wie schendlich er in der Sonnen vnd desmonds Rechnung gefehlet / wie obstinat er dieselben fehler noch als rechtmässig verthedigt / anderer Misrechnungen / derer nicht wenig / aber menschlich / zu geschweigen.

[Als ich im Appendice meines Prognostici vffs 1625 Jahrs geschrieben / das ich in diesem meinem künfftigen Buch wieder Clavius zu zeugen führen würde die H. Schrift / den Calculum Astronomicum, die Alten Kirchenlehrer vnd über 20 Römisch Catholische Computisten, Antwortet mein adversarius in seinem Sophistischen New Jahr num. 7. hierauff schon also: Welche seind nun die Zeugen wieder den P. Clavius, fraget Krüger / vnd antwortet auch: Der erste ist / Die H. Schrift / die sagt dieses

Vorrede.

von Clavij Cyclo. Notiret wol M. Krüger das Buch / Capitel / vnd den vers.
 (Notire wol/lieber Leser/dieses Sophisten spitzfündige thorheit!) Der ander Zeuge ist
 Calculus Astronomicus. Ein böser Astronomus ist Clavius. wenn man ihn mit dem
 M. Krüger vergleichen wil. (diese equivocation des worts vergleichen vnd die drauff
 gebawte ironia findet ihr gewiß in den 3 letzten Capp. des 1. Theils zur gnüge.) Den
 dritte seind die Alren Kirchenlehrer. Alle schreyen Ceter vnd Mordio vber
 des P. Clavii Cyclum, Ich geschweige der vornehmsten Catholischen Computir-
 ten, so vber 20 sein. Diese alle wird M. Krüger Zeuge wieder Clavius ein fñh-
 ren. Da wird es zugehen wie auff Layen Hochzeit/da weder Brot noch Bier
 war. Ich vermeine aber / dieser Gast sambt seinen Companen sollen auff dieser Hochzeit
 so abgespritzet vnd beschenckt werden / das sie den Rausch vnd Launel so bald nicht werden
 verdämen.]

Wer wird nun Richter sein? spricht der kluge Dolmetscher. Wer solt es
 anders sein / als der so das gesetz von absonderung des Jüdischen vnd Christlichen
 Osterfests gegeben hat/nemlich das Concilium Nicænum. Das ist/spricht er/die
 Kirche gewesen: Vnd also müsse auch igo die Kirche oder ein Concilium hierinn
 Richter sein. Solch forum wil ich zwar nicht decliniren, wenn es nur mit solchem
 Aufschuß der Kirchen oder Richter bestellet wird / als im Concilio Nicæno gewe-
 sen/vnd das denn geurtheilet werde/wie sich zu Recht gebühret/secundum docu-
 menta & probata.

Es ist meines Wiederparts procuratoribus immer die Kirche die Kirche
 wie jenen/ Templum Domini, Templum Domini, im munde/ vnd schreyen/das ich die
 Kirche in ihren Satzungen zu meistern mich unterstehe / vnd das die Catholische
 Kirche/ welche da ist bey dem Apostel Paulo firmamentum veritatis, bey dem M.
 Krüger sey firmamentum falsitatis, erroris: da doch Joh. Busæus ein vornehmer Je-
 suit in seiner Disputatione apologetica pro Calendario Gregor. Anno 1585
 zu Mäins gedruckt / thesi XL. außdrücklich schreibt/ errorem hunc (veteris Calen-
 darii) non pertinere ad dogmata fidei Catholica vel Lutherana, sed ad disciplinas Mathe-
 maticas. Sie wissen vns immerdar viele CANONES PASCHALES, CONCI-
 LIUM NICÆNUM, DECRETA PATRUM, vnd Kirchen Satzungen vor-
 zuhalten. Wenn man aber dieselben Satzungen annimbt vnd fest drauff dringet/
 ihnen auch beweiset/das sie selber wieder solche Satzungen handeln: Ey/sagen sie
 dann / dieselben Satzungen sein so striete nicht zuverstehn / es sey der tag des Boll-
 monds zum Christlichen Osterfest nicht verboten / ob gleich an demselben tage auch
 die Juden feyren / etiamsi tunc (sagt Clavius) Judæi solennitatem Pascha legalis per-
 agant, Es sey im Concilio Nicæno nur verboten/das man nicht allzeit mit den Ju-
 den feyren sol / ne Christiani (sagt Borkowsky) astringerentur semper juxta dictos
 Quartadecimanos unâ cum Judæis Pascha celebrare. Worauf zu sehen/das diese Leute
 das Concilium Nicænum vnd seine Oster Satzungen zwar zum schein im Munde
 führen/ aber in der warheit vnd in der that vernichten. Sie spielen in dieser contro-
 verfia

Vorrede.

versia mit dem Namen der Kirchen/ Concilien, vnd Canonum, wie mit Puppen. Ihre inventa vnd commenta heissen ihnen *Decretis Patrum conformia, usibus Ecclesie* (das ist der Reformatoren meinung) *accommodata*, Ob sie gleich schnurstracks der meinung Theophili, Cyrilli, Augustini, Bedæ vnd aller alten vornemen Computisten zu wieder sind: Was dagegen eingewendet/ obs gleich mit jtz gedachter Patrum vnd Computisten zeugniß klerlich bewiesen wird/ heist ihnen *temeritas, impudentia, malitia*. Wenn sie wieder gedachte Sagungen anstossen/ das heissen sie *peccatum minus vnd rem licitam*: Wenn anderer Leute Regeln eben also straucheln/ das heissen sie *illicitum vnd peccatum contra omnes Canones & Concilia*. Wie solchs alles in diesem buch hin vnd wieder auß ihren eignen worten zu finden.

Vnd so viel hab ich hie in der Vorrede beantworten wollen: Andere Braunschbergische mich rührende Nachreden/ so viel derer zu beantworten würdig/ sollen theils in ipsa controversiarum tractatione theils im letzten Cap. des andern theils dieses buchs wiederlegt werden.

Wil demnach iso (Gott der Herr verleihe mir zu seinen Ehren vnd zu rettung der warheit den Geist der gnaden vnd der warheit) zur Heubtsach schreiten/ vnd von den dreyen obgesagten puncten nach der Ordnung handeln.

Es solte sich zwar wol baß schicken / das ich den ganzen Tractat in Lateinischer sprache/ wie das 15. 19. 20. vnd 21 Cap. concipirete: Weil aber die Braunschberger alle fünfmal bey dem gemeinen Manne mich in Deutscher Sprache verunglimpffe/ so muß ich auch/ so viel es die materi leiden wil/ denen/ so des Lateins nicht groß kündig/ mit meiner verantwortung mich bequemen.

Der Erste Theil dieses Buchs ist von rechter Feyerzeit des Jüdischen vnd Christlichen Ostertags / vnd von Clavii erroribus Astronomicis. Dessen theils Capitel sollen diese sein.

- | | |
|---------|---|
| Cap. I. | Von der alten Jüdischen Osterzeit. |
| II. | Von der Jüdischen Osterzeit nach zerstörung des Tempels. |
| III. | Vom streit wegen des Osterfests in der ersten Christlichen Kirchen/ vnd was deswegen von den alten Conciliis verordnet. |
| IV. | An welchem tage die Quartadecimani ihren Ostertag gefeyret. |
| V. | Was Quartadecima luna der Christlichen Lehrer vnd Computisten sey. |
| VI. | Examen der zeugnisse von Clavio hiegegen sorgebracht: Vnd be-
weist/ das er mit etlichen nicht richtig vmbgangen. |
| VII. | Antwort auff die argumenta Guldini. |
| VIII. | Vom alten Cyclo Paschali, vnd dessen vnrichtigkeit. |

IX. Obs

Vorrede.

- IX. Ob rechte sey im Vollmond Ostern halten. neg.
 X. Ob wir Anno 1622 zugleich mit den Juden Ostern gehalten. aff.
 XI. Ob solchs auch wol mehr geschehn könne. aff.
 XII. Ob man solchen Fehlern nicht hette vorkommen können. dist.
 XIII. Das rathsam were gewesen den motum lunarem einzuführen.
 XIV. Antwort auff die Gegen argumenta.
 XV. Antwort auff die Wildische Lateinische Mistiv.
 XVI. Antwort auff die ersten 14 numeros des Braunsbergischen Exam.
 XVII. Ob die Apostel etwas gewisses vom Osterfest geschlossen. neg.
 XVIII. Beweis des Vollmonds auß einem Braunsbergischen Scripto.
 XIX. Von etlichen vnleidlichen erroribus, welche Clavius in seinem Opere
 XX. Calendariographico an der Sonnen vnd desmonds rechnung
 XXI. begangen.

Der Ander Theil des Buchs ist vom Concilio zu Costens / von
 Johann Hussen Geleit / vnd andern händeln. Derselbe sol folgende Capitel haben.

- I. Ob's war sey / daß ich das Concilium Constantiense für tolle Leute ge-
 scholten. neg.
 II. Ob dasselbe Concilium habe Canones wider Gottes wort eingesetzt. aff.
 III. Ob Johann Huss wieder Keyserliches Geleit verbrandt worden. aff.
 IV. Beweis das auch nach gemeiner bey Gerichten breuchlicher Geleitsform
 Johann Hussen das Geleit nicht gehalten: Vnd das Molanus, Be-
 canus, vnd Rosweyden, vornehmer Juristen Schrifften betrieglich
 allegiren.
 V. Von andern der Widersacher faulen glossen vber das Keyserliche Geleit.
 VI. Von vnrichtigkeit / so den Historischen Actis vnd Operibus Husli, Anno
 1558 zu Nürnberg gedruckt / von Rosweydo fürgehalten wird.
 VII. Ob das Keyserliche Geleit conditionarium gewesen / vnd ob Huss dawie-
 der gehandelt. neg.
 VIII. Wiederlegung der 4 argumenten des Widersparts / dadurch es zu bewei-
 sen vermeint / das Hussen keine gewalt wider das Geleit wiederfabe-
 ren: item vom Concilio zu Basel vnd Trient.
 IX. Von Königs Henrici IV. Religionsverenderung: ablehnung grewlicher
 Nachreden / so in des Widersparts busen geschoben werden.
 X. Antwort auff die übrige der antwort würdige calumnien vnd vngereimte
 Schlußreden.

Namen der Bücher vnd Autoren, so neben der Heiligen
Schrifte in diesem Buch (mehrentheils zu meiner sachen
beweiß) angezogen werden.

- | | |
|---|--------------------------------|
| Acta Conciliorum. | Edmundus Campianus, Soc. Jesu |
| Aeneas Sylvius (qui post Pius II. Papa) | Epiphanius |
| Albaregnius | Erasmus Reinholdus |
| Albertus Crantzius | Eusebius. |
| Albertus Leoninus | |
| Albertus Pighius | Fabritius Paduanus |
| Alfonfus Tostatus, Episc. Abulensis | Franciscus Junctinus Soc. Jesu |
| Alfonfus Salmeron, Soc. Jesu | Franciscus Maurolycus Abbas |
| Alfonsinæ Tabulæ | Franciscus Ribera Soc. I. |
| Alfraganus | Franciscus Suarez Soc. I. |
| B. Ambrosius | Franciscus Toletus Soc. I. |
| Andreas Gaill J. C. | Franciscus Turrianus Soc. I. |
| Andreas Mastus | |
| Andreas Perlachius | Georgius Germanus |
| Antoninus, Archiepisc. Florentinus | Georgius Purbachius |
| B. Augustinus. | Gerardus Mercator |
| | Gilbertus Genebrardus |
| Benedictus Pererius, Soc. Jesu | Gregorius Turonensis Episcopus |
| Beda Venerabilis. | Guilelmus Durandus. |
| | |
| Cæsar Baronius, Cardinalis | Henricus Philippi Soc. I. |
| Calendarium Gregorianum. | Heribertus Rosweyde Soc. I. |
| Calendarium Hebraicum. | B. Hieronymus |
| Carolus Sigonius | Hieronymus Vecchiotti |
| Christianus Severini Longomontanus. | Hipparchus |
| Christoph. Clavius, Soc. J. (tanus. | Horatius |
| Clemens Alexandrinus | Huldericus Matius |
| Constitutiones Apostolicæ | Hussen Historia Deutsch. |
| Cornelius à Lapide, Soc. Jesu | |
| Cyprianus Leovitius. | Jacobus Augustus Thuanus |
| | Jacobus Gondonus Soc. I. |
| Didacus Covarruvias Episc. Segob. | Jacobus Salianus Soc. I. |
| Dionysius Petavius Soc. Jesu. | B. Ignatius |
| | Joachimus Mynsingerus IC. |
| Eberhardus Speckhan J. C. | Johannes Antonius Maginus |

Johannes Baptista Benedictus
 Johannes Busæus Soc. I.
 Johannes Buxdorffius
 Johannes Campanus
 Johannes Cochläus
 Johannes Fernelius
 Johannes Ferus
 Iohannis Hussi Opera
 Johannes Keplerus
 Johannes Lucidus
 Johannes Molanus
 Iohannes Nauclerus
 Iohannes Nodin, Franciscanus
 Iohannes Regiomontanus
 Iohannes de Saxonia
 Iohannes Schneidewinus IC.
 Iohannes Sleidanus
 Iohannes Stöflerus
 Iosephus, Historicus
 Iosephus Moletius
 Iosephus Scaliger
 Ilacius Argyrus.
 Lucas Gauricus, Episc. Civitatenfis.
 Macrobinus
 Manfredus
 Martinus Becanus Soc. Iesu
 Martinus Lutherus
 Mathæus Wesenbecius IC.
 Melsahala
 Michaël Duntzius
 Michaël Mæstlinus
 Nicephorus Callistus

Nicephorus Gregoras
 Nicolaus Cusanus Cardinalis
 Nicolaus Copernicus
 Nicolaus de Lyra
 Nicolaus Serarius Soc. Iesu.
 Onuphrius Panuinius
 Ortuinus Gratius.
 Paulus Guldinus Soc. Iesu
 Paulus Langius
 Paulus Middelburgensis, Episcop.
 Petrus Apianus (Forosempron.
 Petrus Piratus
 Petrus Premus IC.
 Philo Iudæus
 Prutenicæ Tabulæ
 Ptolemæus.
 Rabanus Maurus Archiepif. Mogunt.
 Reichs Constitutiones
 Robertus sive Rupertus Abbas
 Robertus Bellarminus Cardinalis
 Robertus Swertius
 Ruffinus.
 Sebastianus Barradas Soc. Iesu
 Serhus Calvisius
 Socrates
 Sozomenus.
 Theodoretus.
 Vitruvius
 Ulrich von Reichenthal.

Derer Bücher / darinn die Acta Conciliorum enthalten / hab ich viererley editiones ge-
 sehen.
 Die erste ist Petri Crabben gedruckt zu Cöln Anno 1551.
 Die andere ist Laurentii Surii, zu Cöln Anno 1567 gedruckt.
 Die dritte ist Dominici Nicolini, zu Venedig Anno 1585 gedruckt.
 Die vierde ist Severini Binii, zu Cöln Anno 1606 gedruckt.

Vnd weil mir von einem vornehmen Mann Römischer Religion in etnem gespräche von den händlen/ so ich auß den Tomis Conciliorum allegire vorgehalten worden/ Es möchte wol solchs durch die Ketzer supposititiis foliis hinein geschoben sein/ so hab ich in diesem buch/ da ich etwas auß den Tomis Conciliorum anziehe/ gemeiniglich alle 4 editiones vnd in jeglicher den Tomum vnd das blat bezeichnen müssen. Da sehe man nun/ ob ich recht oder falsch allegire, Ob ich das Concilium Constantiense gelesen oder (wie mein aduersarius träumt vnd ein hohes drauff verwetten wil) nie gesehen viel weniger gelesen.

Folgende Errata, so theils im abschreiben/ theils von mir im corrigiren, vbersehen/wolke der Leser für allen dingen endern. Die Zeil jeglicher paginæ oder blats ist gerechnet sambt dem Overtitel.

Pag.	Lin.	Sür:	Lif:
1	21	ungesewert	gesewert
4	33	juxta le-	juxta legem
6	12	Tage vnd gleich	Tage vnd nacht gleich
29	8	Tabulas, welche	Tabulas verfasst/welche
80	4	so gar nach	so gar nach
82	21	delegebatur	delegabatur
90	5	jaſtent	jaſtant
eâd.	7	Nicæni	Nicæna
100	21	Cyclo D 8	Cyclo D 5. est sphaera typi Calvisiani
119	13	infra	intra
122	23	11 Martij	21 Martij
148	21	Constitutionibus Apostolis	Constitutionibus Apostolicis
164	32	quidem unquam	quidem in tota Anomalix Equinoctiorum
165	32	huic vel illo	hoc vel illo. (perio do unquam
167	35	veri nunquam	veri per totam Anomalix Equinoct. periq-
179	15	ho. 37 29'	ho. 3 37' 29'!! (dum unquam
185	21	autem sciret	autem cum scires
190	3	foliorum	paginarum
eâd.	10	100000000	1000000000
203	29	prudens perspicit	prudens lector perspicit
230	10	defidiis	desideriis
232	1	Joh. XIII	Joh. XXIII
254	14	offensam ac linguam Boh.	offensam linguæ Boh.
259		am ende/ thu das zeichen (auß der Zeil für der letzten hinweg/ vnd sey es in die letzte/fürs wörlein Welchs	
283	15	ne unam horam	ine unam horam
286	27	retracto	detraho
288	14	in besser form	in bester form.

Anderer/ da etwa ein buchstab für den andern gesetzt oder vmbgekehret/ so das dennoch der sensus oder verstandt der worte nicht turbiret wird/ ist vnnödig zu erwehnen.



Erster Theil dieses Buchs.

Das I. Capitel.

Von der alten Jüdischen Osterzeit.

Die I. Proposition.

In der Zeit der Alten Jüdischen Ostern wird von Gott selber in Heiliger Schrift geboten/wie folget.

Im andern buch Moses am 12. Der Herr sprach zu Mose vnd Aaron in Egyptenland: Dieser Mond sol bey euch der erste Mond sein/vnd von ihm solt ihr die Mond des Jahrs anheben. Am zehenden tage dieses Monden nehme ein jeglicher ein lamb 1c. vnd solts behalten bis auff den vierzehenden tag des Monden/ vnd ein jegliches hânstein im ganzen Israel solts schlachten zwischen Abends. Vnd solt seines bluts nehmen/vnd beyde pstoffen an der thür vnd die oberste schwelle damit bestreichen an den hâusern/da sie es innen essen. Vnd solt also fleisch essen in derselbigen nacht am feuer gebraten/vn vngesewert brot/ vnd solt es mit bitter salzen essen 1c. vnd solt nichts davon vberlassen bis morgen/wo aber etwas vberbleibt/solt ihrs mit feuer verbrennen/1c. Dann ich wil in derselben nacht durch Egyptenland gehen/vnd alle erste geburt schlagen in Egyptenland/1c. vnd solt diesen tag haben zum gedechtnis/ vnd solt ihn feyren dem Herrn zum Fest: Ihr vnd alle ewre Nachkommen zur ewigen weise. Sieben tage solt ihr vngesewert brot essen/nemlich am ersten tage solt ihr auffhören mit gesewertem brot in ewren hâusern. Wer vngesewert brot isset vom ersten tage an bis auff den siebenden/des Seele sol außgerottet werden von Israel. Der erste tag sol heilig sein/das ihr zusammen kommet/vnd der siebende sol auch heilig sein/das ihr zusammen kommet/ keine arbeit solt ihr drinnen thun/ohn was zur Speise gehöret für allerley Seelen/dasselbe allein möget ihr für euch thun. Vnd halter ob dem vngesewerten brot/denn eben an demselben tage hab ich ewer heer auß Egyptenland geführet/darumb solt ihr diesen tag halten/vnd alle ewre Nachkommen zur ewigen weise. Am vierzehenden tage des Monden/des abends/solt ihr vngesewert brot essen/bis auff den ein. vnd zwanzigsten tag des Monden an den abend/das man sieben tage kein gesewert brot finde in ewren hâusern.

Item im 40. 41. 42. vers. Die zeit aber die die Kinder Israel in Egypten gewohnee

wohnet haben / ist 430 Jahr / da dieselbe vmb wahren / gienß das ganze heer des HErrn auff einen tag auß Egyptenland. Darumb wird diese nacht dem HErrn gehalten / das er sie auß Egyptenland geführet hat / vnd die Kinder Israhel sollen sie dem HErrn halten / sie vnd ihre nachkommen.

Im selben Buch am 23. Drey mal solt ihr mir fest halten im Jahr. Nämlich das Fest der vngesewerten brot soltu halten / das du sieben tage vngesewert brot essest (wie ich dir geboten habe) vmb die zeit des Monden Abib / denn in demselben bistu auß Egypten gezogen.

Vnd am 34 Cap. Das Fest der vngesewerten brot soltu halten / sieben tage soltu vngesewert brot essen / wie ich dir geboten habe vmb die zeit des Monden Abib / denn in dem Monden Abib bistu auß Egypten gezogen.

Im dritten buch Moses am 23. Am vierzehenden tage des ersten Monden zwischen abends / ist des HErrn Passah / vnd am funffzehenden desselben Monden ist das Fest der vngesewerten brot des HErrn / da solt ihr sieben tage vngesewert brot essen: Der erste tag sol heilig vnter euch heißen / daß ihr zusammen kommet / da solt ihr keine dienstbarkeit thun / vnd dem HErrn opffern sieben tage. Der siebende tag sol auch heilig heißen / da ihr zusammen kommet / da solt ihr auch keine dienstbarkeit thun.

Im vierden buch Moses am 9. Laß die Kinder Israhel Passah halten zu seiner zeit / am vierzehenden tage dieses Monden zwischen abends / etc.

Vnd hernach: Wenn jemand vnrein vber einem todten / oder ferne von euch vber feld ist / oder vnter ewren freunden / den sol dennoch dem HErrn Passah halten. Aber doch im andern Monden / am vierzehenden tage zwischen abends / vnd sols essen neben vngesewertem brot vnd salsen.

Im selben buch am 28. Am vierzehenden tage des ersten Monden ist das Passah dem HErrn / vnd am funffzehenden tage desselben Monden ist Fest / sieben tage sol man vngesewert brot essen / der erste tag sol heilig sein / etc.

Im fünfften buch Moses am 16. Halt den Mond Abib / daß du Passah haltest dem HErrn deinem Gott. Denn im Mond Abib hat dich der HErr dein Gott auß Egypten geführet bey der nacht. Vnd solt dem HErrn deinem Gott das Passah schlachten / Schafe vnd Rinder / an der stätte die der HErr erwählen wird / das sein Name daselbs wohne. Du solt kein gesewertes auff das Fest essen. Sieben tage soltu vngesewert brot des elends essens / denn mit furcht bistu auß Egyptenland gezogen / auff daß du des tages deines Aufzugs auß Egyptenland gedenckest dein lebelang. Es sol in sieben tagen kein gesewertes gesehen werden in allen deinen grenzen / vnd sol auch nichts vom fleisch / das des abends am ersten tage geschlachret ist / über nacht bleiben bis an den Morgen.

Du kanst nicht Passah schlachten in irgend deiner thor einem / die dir der HErr dein Gott gegeben hat: sondern an der stätte / die dir der HErr dein Gott erwählen wird / das sein Name daselbs wohne / da soltu Passah schlachten / des abends / wenn die Sonne ist vntergangen / zu der zeit / als du auß Egypten zogest.

Wey

Bei dieser ersten proposition ist anzumercken / daß das wörtlein Phasc ober Pascha in heiliger Schrift viererley bedeutung habe. Denn bißweilen wird dadurch der vberschrieb des Würgengels angedeutet. Bißweilen wird das Osterlamb dadurch verstanden (als da gesagt wird von Pascha essen.) Bißweilen bedeutet es den durchgang der Kinder Israel durchs rote Meer/wie solche bedeutung Gregorius Nazianz. Orat. 2. de Pascha vnd Augustinus tract. 55. in Johanne annotirt. Endlich bedeutet das wörtlein Pascha, bißweilen auch den ganzen hohen Festtag der Juden/ nemlich den ersten tag der Süßbrot. Diese viererley bedeutungen wird man ja passieren lassen / weil ich sie fast von wort zu wort genommen auß Bellarmino lib. 3. de Ecclesia triumphante c. 12. Tomo II. Ingolstadt, 1605 in octavo pag. 1459.

II.

Auß welchen angezogenen Gottes befehllichen zu sehen / das die Alten Juden ihr Osterfest anfangen müssen am vierzehenden tage des ersten Monden Abib oder Nisan / des Abends / nach vntertgang der Sonnen / wenn nemlich nach Jüdischer Zeit-rechnung schon der funfzehende tag desselben Monden angebrochen.

Die Juden/wie man weiß/sahen ihre tage an von vorhergehendem Abend/vnd also heben sie auch ihre Sabbathe vnd Feste an/vnd feyren dieselbe von einem vntertgang der Sonnen biß zum andern. Ein außdrücklich exempel haben wir im dritten Buch Mosi am 23. Da Gott der Herr vom Fest der Versöhnung also gebet: Des zehenden Tages in diesem siebenden Monden ist der versühne tag / der sol bey euch heilig heissen / das ihr zusammen kommet / da solt ihr ewren Leib casteyen vnd dem Herrn opffern. Drauff folget bald hernach: Es ist ewer grosser Sabbath / das ihr ewre Leibe casteyet. Am neunenden tage des Monden zu abend / solt ihr diesen Sabbath halten / von abend an biß wider zu abend. Nie höret man / das der zehende tag anfehlet am neunenden zu abend/vnd wehret das versöhnungs Fest/biß an den andern abend. *a vespere sive ab occasu ☉ diei noni usq; ad vesperam diei decimi*, sagt Cornelius de Lapide Comment. ad vers. 30 cap. XVI. & ad vers. 32 cap. XXIII. Levit. Eben dasselbe ist auch vom ersten Jüdischen Ostertage zu verstehen / nemlich das er sey gewesen der funffzehende tag des ersten Monden / welcher angefangen den vorhergehenden vierzehenden zu Abend.

Bedalib. 5. Hist. Eccles. gentis Angl. c. 22. *Quibus verbis manifestissime constat, quod ita in observatione paschali sit mentio diei quartadecima, ut non tamen in ipsa die quartadecima pascha fieri precipiatur, sed adveniente tandem vespera diei quartadecima, i. quintadecima lunæ qua initium tertia septimana faciat, in cali faciem prodeunte, agnus immolari jubeatur.*

Alfonfus Tostatus, Episcopus Abulensis, Quæst. 10. super Cap. XII. Exodi: *Nec potest accipi VESPERE pro parte noctis prima, cum Sol declinat ad occasum sub horizonte, quia illud tempus non pertinebat ad diem 14, in qua mandabatur*

agnus immolari, sed ad diem 15. Nam secundum Hebræos dies incipit ab occasu Solis, ut patet Levitici 23, c. A vespera in vesperam celebrabitis Sabbatha vestra.

Idem Quaest. 58. in Cap. XII. Exodi: Cum secundum Hebræos dies incipiant computari à vespera, ut patet Levit. 23. cap. Scilicet à vespera ad vesperam celebrabitis Sabbatha vestra, & vespera, ut hic accipitur, est Solis occasus, cum agnus immolari deberet in occasu Solis, ut patet Deut. 16. Ergo comederetur in nocte, & illa nox pertinebat ad diem sequentem, qua erat quintadecima: ergo verum erat, quod in die quintadecima egressi sunt de Aegypto, & fecerunt Pascha, & sic idem dies fuit, egrediendi, & celebrandi Pascha.

And. Masius Comment. in Josuam pag 90 (Exempl. Antverp: Anni 1574) Sic ergo statuendum est, Vesperam, & Inter duas Vesperas (apponit autem vocabula Hebraica) illud dici tempus, quo nondum quidem è nostro orbe finiente excessit Sol, sed tamen inclinatifsimus propè ab occasu abest, agrumq; paschalem mactari solere, die quidem decimâ - quartâ sed ejus extrema parte, cum autem mactatus jam deinde esset assandus, canaq; comparanda: noctem interea ad venisse, qua ad diem decimum quintum pertineret. Itaq; in epulo accubuisse omnes eâ nocte, qua lucem diei decimi quinti cum praecederet, ejus diei pars esse censebatur.

Bened. Pererius Disput. 2. in Cap. 12. Exodi, num. 15 (pag. 353. Tom. I. Lugdun. 1607. in 4to) Esus namq; agni & panum azymorum fiebat die decimo quinto, ut traditur Lev. 23 & Num. 28. qui dies incipiebat ab occasu Solis diei decimâ quartâ. Quocirca crepusculum illud vespertinum non erat pars diei decimi quarti, sed decimi quinti, ipsum inchoans. Scriptura verò satis apertè distinguit ista duo tempora, immolandi agnum, atq; comedendi ipsum & panes azymos: immolationem enim agni refert semper ad diem decimum quartum, esum verò eius & panum azymorum ad diem decimum quintum.

Idem Disput. 10. num. 64. (pag. 387.) Etenim decimo quarto die ad vesperam mactatus ab illis est agnus Paschalis, post ineunte nocte, qua jam pertinebat ad decimum quintum diem, inchoatam nempe ab occasu Solis decimi quarti diei, epulati sunt, Paschale convivium agitantes.

Genebrardus lib. 2. Chronol. pag. 214 & 215. (Exemplaris Lugdun. Gall. 1609.) da er von Christi letztem Abendmal redet: Agnum Paschalem edit diei Jovis vesperâ, quâ decimus quartus Nisan terminari & decimus quintus incipere juxta ledebebat. Ita Romano more, pridie quam pateretur, coenam instituit, die scilicet Jovis. Hebraeo autem, ipsa nocte qua tradebatur, sive ipso die, quo passus est, nempe die Veneris, qui ab ea vespera Judaico ritu inchoabat. Agnus debuit immolari decima quarta luna, id est, verbi gratia die Jovis inter duas vesperas, vesperam sc. Jovis obeuntis, & vesperam Veneris ineuntis. Nam à vespera & nocte diem naturalem Hebraei incipiunt. Comedi autem decimâ quintâ, id est, mox post illam vespertinam immolationem, die Jovis cadente, & nocte Veneris ineunte,

Prop. II. am funffzehenden tage des ersten Monden.

Nicol. Serarius Comment. in Josuam c. 5. quæst. 29. pag. 480. Ideoq; dico, Pascha agendum fuisse die XIV. mensis primi, de moris nostri die semper loquendo, &c. Quod si tamen Judæorum more loqui libeat, dicendum erit, Pascha die XV. Nisan agendum fuisse, &c.

Sebast. Barradas in Itinerario Israëlitico lib. 2. cap. 22. pag. 175. Exempl. Antverp. 1621. Itaq; dies ille, quo Hebraei agnum comedebant, videlicet decimaquarta Mensis Nisan, festes non erat: quia tamen vespera illius posterior ad decimum quintum spectabat, à vespera festum occipiebat, juxta illud: à vespera ad vesperam celebrabitis Sabbathum.

Cornelius à Lapide in cap. XII. Exodi (pag. 439. col. 2. Operis Antverp. Anni 1623.) Agnus immolandus erat decima quarta die ad vesperam, sed comedendus cum azymis decima quinta, qua incipiebat à Solis occasu, quo finiebatur decima quarta.

Item: Duabus ergò horis circiter ante occasum ☉ immolabatur agnus & affabatur: post occasum verò, nocte, cum jam inciperet decima quinta dies, comedebatur, ita ut ante mediam noctem esus agni, & cœna omnis absolveretur.

Item pag 441. in fine col. 1. Nota hîc primò, nocte comedendum fuisse agnum: hac autem nox erat 15 diei.

Summa, Am vierzehenden tage des ersten Monden/von der neunenden Stunde des tages bis zur eilften/wie Josephus im 7. buch des Jüdischen krieges am 17. Cap. schreibt/ das ist nach vnsern vñhren von 3 nach mittage bis vmb 5 ohngefahr/hat man pflegen das Osterlamb zu schlachten. Eh denn es hernacher vollends zubereitet vnd gebraten worden /ist die nacht heran kommen. Vnd also ist es zu angehender nacht gegessen worden/welche nacht schon von vntergang der Sonnen nach Jüdischer art zum funffzehenden tage des monden gehöret. Sonsten/wenn der Abend nach vntergang der Sonnen am vierzehenden tage nicht eigentlich zum funffzehenden gehörete/würden nicht sieben (wie oft geboren wird) sondern acht ganger tag der süßen brot gewesen sein/nemlich/wie Exodi am 12 stehet/vom vierzehenden tage inclusive bis zum ein- vnd zwanzigsten tage an den abend. Aber es sind eigentlich nur sieben/darvon nemlich jeglicher vom abend anfahet /vnd am nechstfolgenden abend auffhöret/ also:

Der erste:	setzt an am abend des	Vierzehenden	höret auf am abend des	Funffzehenden
Der ander:		Funffzehenden		Sechzehenden
Der dritte:		Sechzehenden		Siebenzehenden
Der vierdte:		Siebenzehenden		Achzehenden
Der fünffte:		Achzehenden		Neunzehenden
Der sechste:		Neunzehenden		Zwanzigsten
Der siebende:		Zwanzigsten		Ein vnd zwanzigsten.

Eben also zehlet es auch Serarius an allegirtem Ort.

Tostatus Quæst. 19. super cap. 12. Exodi vnd Quæst. 7. in cap. 23. Levit.

vermeynet/das man habe angefangen vngesewert brot zu essen am vierzehenden tage nach mittage: Aber Er wird deswegen refutiret von Pererio Disput. 10. in Cap. XII. Exodi Num. 6 5. Vnd Barradas lib. 2. Itiner. Israël. c. 22. num. 22. expliciret den locum Josephi lib. 2. Antiquit. c. 5. (da auch 8 tage der Süßebrot genemmet werden) also/das er schreibe/das noch am 14 tage die Juden haben pflegen ihre häuser vom Sawreige zu reinigen / aber doch die Süßebrot allererst zugleich mit dem Osterlamb angefangen zu essen.

I I I.

Der Mond Abib oder Nisan war (vnd ist noch bey den heutigen Juden) der erste frühlingsmond / dessen Newmond oder erster tag dem Æquinoctio, da tag vnd gleich / am nechsten ist. Also das der abend des vierzehenden tages / an welchem das Osterlamb gegessen ward / vnd die Ostern oder Süßebrot angefangen worden/einfallen muste/wenn die Sonne schon in den Wieder getreten war.

In obangezogenen Ort der heiligen Schrift wird zwar keines Æquinoctij oder eintritts der ☉ in den ♋ gedacht: aber es wird diese circumstantia der zeit gleichwol auß bewehrten alten Juden/so davon geschrieben/bewiesen.

Josephus lib. 3. Antiquit. c. 10. *Mense autem Xanthico, qui nostris Nisan vocatur, & annus exorditur, Lunā decimā quartā; Sole Arietem obtinente, quando quidem hoc Mense ab Ægyptiaca servitute liberati sumus, sacrificium, quod tunc exeuntes fecisse diximus, Pascha nominatum, quotannis instaurare lege jubemur.*

Philo lib. 3. de vita Moïsis: *Moses primum anni mensem facit eum, qui in Æquinoctium vernum incidit.*

Uterq; Agathobulus, referente Anatolio apud Eusebium lib. 7. c. ult. *Hi, inquit Anatolius. Quaestiones Exodi solventes, sacrificia Paschatis ex æquo cunctos post æquinoctium vernale, primo mense mediante, sacrificare debere dixerunt; hoc autem reperiri, ubi Sol primam casuram Solaris, vel, ut quidam ipsorum nominant, Signiferi circuli transferit.*

Solches wird auch von allen Christlichen Scribenten/so von der zeit des Oster-Fests geschrieben haben / für bekant angenommen / vnd ist niemand der es gestritten.

I V.

Es haben aber die Juden im Alten Testament zwar ihren Computum Lunarem wol gehabt / aber zu feyrung ihrer Newmonden vnd feste/haben sie auß Vhraltem gebrauch den Mond nicht angefangen à jugo oder eigentlichem Synodo luminarium, wenn Sonn vnd Mond zusammen kömpt (wie wir in vnsern Calen-

Calen

Calendern die Monden rechnen) sondern à prima phasi sive Apparitione, von der Zeit wenn der Newmond sich zum ersten am Himmel sehen leffet: Welchs denn gar selten des tages/da die vera & einfelt/gemeiniglich aber/sonderlich der Ostermond/den andern tag / bißweilen auch wol später / geschicht.

Diesen punct/das nemlich die Alten Juden ihre Monden angefangen mit dem erstgesehenen hörnichten Newmond / weil er möchte von etlichen in zweiffel gezogen werden / beweise ich

1. Auß der jetigen lebendigen Juden zeugniß/auf welches ich mich hiemit beruffe.
2. Auß der Juden Thalmud (welchs in dieser sache authenticum ist/) da gesagt wird (wie solchs auch Serarius cap 5. Jos. quæst. 27. vnd Scaliger pag. 215 Canon. II. sag. allegieren) das vom Jüdischen Kirchenrath oder Synedrion glaubwürdige aufrichtige Männer sind gehalten worden: Welche im Jüdischen lande auff den hohen gebirgen/zeitig haben müssen auff die erste erscheinung des Newen Mondes fleißig achtung geben. Vnd so bald dieselben den Newen Mond ersehen / haben sie solchs für die deputirten des Synedrion gebracht. Welche also bald haben außrufen lassen/Mekudasch, Mekudasch, das ist/er ist geheiligt / er ist geheiligt / verstehe der Monchein. Vnd darauff ist auch der New Mond außgeblasen/wie Num. 10. v. 10. geboten wird. Im selben Jüdischen Buch cap. Rosch Haschanah wird erzehlet/wie einst am 27 tage des Monden der Himmel wölckicht gewesen/vnd etwas gesehen worden in gestalt des Newen hörnichten Mondes / drauff als bald das volck geruffen Mekudasch, Mekudasch. Ist aber ein fehl gewesen. Besiehe hievon den Hebreischen Calendar von Münstero publiciret, vnd zu Basal Anno 1527. gedruckt / am 57. blat. Im selben Calendar vnd Capitel am 61 blat findestu diese wort der Rabbinen: *Audæ rationem, quomodo etiam tempore sanctuarij, quando ordinabant sua sancta juxta visionem, ut invenimus cap. primo Sanhedrin, addebant &c.*
3. Auß Clementis Alexandrini Stromate Sexto, da die worte im Parisischen Anno 1612. in folio außgegangen exemplar pag 634. interprete Herveto also lauten: *Neq. colite ut Judæi: etenim illi soli se Deum nosse putantes, nesciunt se adorare Angelos & archangelos, mensam & Lunam: & nisi Luna apparuerit, non agunt sabbatum quod dicitur primum, neq. agunt neomeniam, neq. azyma, neq. festum, neq. magnum diem.* Wer den Griechischen text besehen wil/vnd Clementem selbs nicht hat/der consulire Scaligerum pag. 223. Canonum II. sag. in Eusebium.
4. Auß Alfonsi Salmeronis zeugniß/welcher Prolegom. 38. Evangeliorum (pag 41. in fine col. 2. Exempl. Colon. 1602.) also spricht: *apud quos (Hebræos antiquos) mensis initium hauderat statim ab ipso novilunio, verum ab ipsis luna cornicularis apparitione: idcirco in eorum scriptis legimus, veteres Judæos consuevisse homines tempore novilunij mittere super altissimos montes quo eis nova luna aspectum significans*

rent, & mensium initia auspiciari possent. Alles dieses fast von wort zu wort hat auch Onuphrius lib 2. Comment. in Fastos ad Annum V. C. DCC XXCVI. da er de anno Passionis Christi disputiret,

5. Auß Riberæ gegengriß lib. V. de Templo cap. 2. pag. 348. Exempl. Antverp. Anno 1602. in octavo editi: *Quare ita questioni respondendum, primam lunam sive neomeniam aut Calendas, aut initium mensis, tunc esse, cum primum Luna à Sole relicta apparere incipit, semperq; mensis durare intelligitur, dum nova Luna non apparet, qua initium sit sequentis.* Und bald hernacher: *Hoc hodie etiam testatur consuetudo Judaeorum, habent enim turriculas in Synagogis, & cognito ex tabulis Astronomicis tempore conjunctionis, occidente Sole turriculas ascendunt, & diligenter speculantur Luna ortum, ac continuo tuba canunt, neomeniam denuntiantes.*

6. Der meynung ist auch Cornelius à Lapide Comment. in vers. 11 cap. 28 Num. (pag. 943. col. 1.) *Unde Judaei, spricht er/ etiamnum instante Novilunio turriculas in Synagogis conscendunt, & diligenter observant Luna ortum, ac eà exortà statim tuba sonitu neomeniam denuntiant.*

Item ad vers. 2. cap. 12. Exodi (pag. 43 f. col. 1.) *Numerando enim dies, qui ab unâ conjunctione Luna cum Sole interfluunt usq; ad aliam conjunctionem, quando Luna rursus relicta à Sole apparere incipit, facitq; neomeniam sive novilunium, qui primus mensis est dies &c.*

7. Am klärlichsten vnd mit allen umständen berichtet vns hievon Dionysius Petavius Tomo II. seines Anno 1622 in folio zu Paryß außgangenen Epiphani, da er pag. 151. Animadversionum also schreibt: *Duplex in Hebraeorum Commentariis civilis anni ratio traditur, utraq; lunaris &c. Prima, stante adhuc templo usitata fuit, quâ Neomeniam δὲ τῆς Φάστος indicabant. Quod in hunc modum fiebat: Erat apud Judaeos Beth din sive συνέδριον, penes quod constituendarum Neomeniarum potestas residebat, quam Kebiah .i. Determinationem vocant. Hujusmodi Synedria plura in Palestina cum essent, præcipuum erat Hierosolymis, à quo cetera pendeant. Itaq; Glossa Cap. I. Tractat. Keddusch S. 8 (Die Hebreischen worte laß ich auß) Neq; nos innitimur alteri, quam definitioni sacri Confessus; quoniam hæc columna est decisionis. Atq; hic ipse confessus Hierosolomytanus est. Quando quidem consistoria omnia, quæ in Israëlita terra sunt, velut accessoria quædam sunt: Hierosolymitanum verò fundamentum est. Quare Hierosolymis potissimum responsa dabantur. Sed everis urbe quaudiu Judaei in Palestina remanserunt ac synedria ibi habuerunt, penes illud jus omne fuit, quousq; Gemara Sapientes deserunt, uti G. V. S. III. Moses (Maimonis F.) scribit. Proinde qui vixerunt (Hebraicis iterum omittis) In diebus Sapientum Misne & Sapientum Gemaræ usq; ad R. Abaic & Rabba, determinatione Israëlita terræ nitebantur. Postremi Sapientum Misne vivere circa tempora Antonini, Christi C L. At Gemarai ad annum sere D, ut German*

David fidem facit. Toto igitur illo tempore $\Delta\pi\epsilon\ \tau\eta\varsigma\ \phi\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\omega\varsigma$ atq; ex Israëlitici confessus praescripto Neomenias ordinabant. Quarum quidem constituendarum ea disciplina fuit. Veros & accuratos luna motus atq; ut loquuntur, Bidkedok, ex Astronomicis Tabulis confessus ille diligentissimè scrutabatur, explorabatq; num luna suo tempore videndam se praberet; nimirum tricesima nocte, ut in eam $\phi\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\omega\varsigma$ incideret sive prima accensio, quam reejah vocant. Ac si intuenda illius copiam fortè cognoscerent, speculatores opponebant, qui statim ac nascentem lunam perspexerant, Concilio renunciabant. Sed in testium delectu morosà ac superstitiosà diligentia opus erat, quam aliquot capitibus Tamudici autores explicant. Ubi de visione convenerat, tum Legati passim dimittebantur, qui futuram Neomeniam & kebijeh denunciarent. Quod si XXX die testis nullus ac speculator adfuisset, tricesimo primo neomeniam desiniebat. Ita fiebat ut plenorum cavarumq; mensium successio nequaquam constaret, sed ut civiles menses ad fideris aspectum dirigerentur, ut Cap. VIII. Gioffa docet. Dergleichen schreibt auch dieser hochgelahrte Jesuit pag. 182. vnd 183. vnd sagt / das solche observation sonderlich fleissig sey angestellet worden bey den New Monden Tisri vnd Nisan, in welchen die hohen Feste bey den Juden gefeyret werden.

Paulus Middelburgenis (dessen Opus in folio Anno 1513 zu Fossembrone (Forosempronii) in Italien cum Privilegio Leonis X. P. P. gedruckt / welche edition ich hierin allezeit anzeige) parte 2 Paulina lib. 2. c. 2. ist der meinung / das die Juden solche Observatio des Newen Mondes allererst nach der Babylonischen gefängniß im gebrauch gehabt / da er schreibt: *Cum Judæi per captivitatem Babylonicam bonis omnibus cunctaq; suppellectili & libri spoliati essent, neq; luna cursum per supputationes indagare valerent; solo visu Lunam observabant.* Dem sey wie ihm wolle: mir ist genug / das er bekennet es sey im Alten Testament die Observatio novæ Lunæ in nothwendigem brauch gewesen.

Solche meinung / das nemlich die Alten Juden solten ihre Monden vom ersten anblick des Mondes angefangen haben / wil etlichen hochgelahrten Leuten / sonderlich Serario cap. 5. Jos. quæst. 27. Scaligero pag. 266. Can. Ilagog & pag. 100. Em. Temp. nicht wol ein / ob sie gleich die vorigen probationes selbst bekennen vnd einführen. Die Rationes ihres zweiffels sind diese. 1. Wie solte in so einem grossen vnd gelahrten Volck nicht einer oder der ander sein / der des Montdes lauff hette zuberechnen wissen? 2. Wie wolte man wol die sache vnd Observatio angestellet haben wenn der Himmel trüb? 3. Wie köndte der Newe gesehene Mond in einem tage durchs ganze Landt kundt gerhan worden sein? 4. Es würden die Monde sehr ungleich sein / sintemal der Mond / auch bey klarem Himmel / sich zu einer zeit früher als zur andern sehen lesser.

Aber auff dieses alles ist nicht schwer zu antworten. 1. Sie haben freylich auch einen Computum Lunarem gehabt / welchen auch die ältesten des Synedrij den

Speculatoribus allzeit mitgegeben haben/welcher Computus bey ihren *Figura Luna* genant worden/wie Serarius daselbst vnd Scaliger pag. 100. Emend. Temp. außm Thalmud anzeigen. Vnd dasselbe zu dem ende/das die Speculatores sich desto bass in die zeit richten köndten.

2. Wenn der Himmel trüb/so haben sie ihre zusucht zum Computo genommen/wie Scaliger vnd Serarius gleich falls an allegirten Orten außm Thalmud anzeigen/das nemlich/wenn der Mond in der 31sten nacht (vom vorigen Newmond) sich nicht herfürthete/sie alsdann den Newmond angefangen haben/(oder/wie wir oben auß Petavio gehöret/wenn die Speculatores am 30sten tage noch nichts eingebracht/das Synedrion am 31sten den Newmond gleichwol angerechnet) wie dann dergleichen auch heutiges tages die Araber vnd Türcken thun sollen. Daß dann Serarius fraget/wenn solchs ein oder zweymal geschicht/warumb es nicht allzeit geschehen könne? Darauf antwortet man/das es demselben Volck also gefallen habe/ex traditione majorum.

Auffs dritte antworten die Juden/das man es von Jerusalem durch ein ferer oder ander zeichen gar leicht denselben Abend oder folgenden tag von einem ort zum andern durchs landt können außbreiten: Die Speculatores habens auch vorhin/ehe es zu Jerusalem außgeblasen worden/durch zeichen außgebreitet. Petavius saget citatâ pag. 151. das die weit ab gelegenen/zu welchen die außgesandten des Synedrion nicht bald gelangen können/den Newmond deswegen zween tage nacheinander gefeyret/damit sie an einem mit denen zu Jerusalem überein treffen. Vnd man weiß/das der erste Newmond allererst nach der Sonnen vntergang gesehen werde: Wie der Sonnen vntergang aber sehet bey den Juden schon der folgende tag an/also das alles/was nach der Sonnen vntergang geschicht/von ihnen/dem folgenden tage angerechnet wird. Also ist der abend/an welchem der Newmond erstlich gesehen worden/sampt dem folgenden tage/bis zur Sonnen vntergang/für den ersten tag des Monden gerechnet worden/da sie denn zeit genug gehabt den Newmond außzublasen vnd anzukündigen/wie auch die opffer/welche Gott Num. 28. in den ersten tagen des Monden zu opffern geboten/zuverrichten.

Auffs vierde ist schon oben geantwortet/das nemlich die Juden keine Mondenzeit über 30 volle tage wachsen lassen/vnd was den Ostermond anlanget/der selb kan sich über 24 stunden à vera & nicht bergen/so er anderst nach den 24 stunden über der Erden/wie wir in folgender prop. hören werden.

Allhie muß ich obiter noch dieses gedencken/das andere Völcker die auch ihre Monden à prima phasi angefangen (als die vhralten Römer Macrob. lib. 1. Saturn. c. 15. die Araber, Alfraganus c. 1.) solche art ohne zweiffel von den Chaldæern/die Chaldæer von den Hebræern als dem allerältesten Volck/werden gelernet haben. *Hanc rationem*, spricht Reinholdus pag. 154. Comm. in Purbach. *fuisse omnium*

omnium antiquissimam, & natura maxime convenientem, partim sacra litera docent, partim res ipsa ostendit. Eiß daselbst weiter.

V.

Ob nun wol der NewMond bisweilen kaum den dritten tag nach der vera conjunct. ☉ sich sehen lesset / so kan doch der OsterMond (welcher allhier vnser scopus ist) ober 24 stunden à vera ☉ nicht verborgen bleiben / sondern offtmahls viel ehe ersehen werden / wenn er nur nach der ☉ vntergang ober der Erden ist.

Diese Proposition muß ex Astronomia demonstriret werden. In Astronomia wird gelehret / das dreyerley vrsachen sein / warumb der Mond bisweilen zeitiger / bisweilen später / sich herfür thue vnd sehen lasse. Ich wil sie verbis Purbachij erzehlen. Triplex est ratio, spricht er / cur Luna post ☉ suam cum ☉ quandoq; citius, quandoq; tardius appareat. Una, declinatio sive obliquitas Zodiaci & Horizontis. Nam si sit conjunctio sub Ecliptica, in medietate tamen à sine Sagittarij ad finem Π , tunc cum Sol occidendo in Horizonte fuerit, plures gradus erunt in circulo revolutionis Δ à Luna ad Horizontem, quam de Zodiaco à Δ ad ☉. Vnde in Climatibus Septentrionalibus citius videri poterit, quam si fuisset in altera Zodiaci medietate. Secunda, est latitudo Δ ab Ecliptica: nam si post ☉ movetur in latitudinem Septentrionalem, iterum citius videri poterit, quam si moveretur in latitudinem meridianam. Tertia, est velocitas motus Luna veri. Nam si velox est motu, citius apparet, quam si tarda foret. Fit igitur quandoq; ut omnes causa concurrant, tunc eodem die vetus & nova Luna apparet: quandoq; autem dua tantum, tunc secundo die post conjunctionem: quandoq; verò una sola, tunc in tercio die videtur: Quandoq; etiam omnium eorum oppositum accidit, tunc quarto die contingit eam apparere.

Du ist bey dem OsterMond zum wenigsten die erste vrsach allzeit vorhanden / denn der Oster NewMond begiebt sich ja sters in den X oder im V. die andern beyden vrsachen können wol bisweilē mangeln / aber dennoch wird der Mond nach 24 stunden / wo nicht ehe / sich sehen lassen. Welches ich ferner also beweisen wil.

Theon in Comm. super Aratum, item Alfraganus Diff. 25 (vel in editione Christmanni cap. 27.) Albategnius c. 41. Messahala in libello de Elementis & Orbibus cap. 14. bezeugen / es sey durch fleißige langwtrige observationes der Alten befunden / das der Neue Mond könne ersehen werden / wenn zwischen der Sonnen vntergang vnd des Mondes vntergang 12 tempora Equatoris das ist vier fünfsteil einer stunde / verlauffen können.

Reinholdus in Comm. in Purbach. acceptiret noch weniger zeit.

Sacrobulto darff nur wol von 6 graden schreiben. Ich wil mich aber an den 12 gr. oder 7 stunden bemühen lassen. Vnd seze nun / das etwa stracks nach der Sonnen

nen vntergang ein Neuer Mond entstanden (vera, inquam, ☉ ☽). Denn die phases reguliren sich nach den veris, vnd nicht nach den medijs Lunæ motibus, wie ein jeder Astronomiæ studiosus weiß) in 18 gr. X, sitq; Luna q. tardissima & maximè meridionalis, h. e. ut motus ejus diurnus sit 12 gr. & latitud. merid. 5 grad. also wird der Mond nach verlaufenen 24 stunden / das ist / mit folgendem vntergang der Sonnen / im anfang des V sein / die Sonne aber alsdann im 19 gr. X.

Cujus declinatio ad obliquitatem Eclipticæ	23	48	(quanta secundum
fuit tempore solutæ captivitatis Babylonicæ) est	4	24	(Prutenicas
Accensio recta ☉	349	55	
Differentia Ascensionalis in Elevatione Poli			
32 gr. (qualis est Palestina)	2	45	20
Igitur desc. ☉ obliqua	347	9	40
Declinatio ☽	4	34	27. Austr.
Ascen. Recta ☽	2	1	25
Diff. Ascensionalis	2	51	56
Igitur Desc. obliqua ☽	359	9	29 Arcusigitur
Descensione ☉ & ☽ interceptus	11	59	49. h. e. 12 gr.
			(quam proximè.

Ich habe es auch auff obliquitatem Eclipticæ mediam versucht / vnd be-
funden

Declinationem ☉	4	23	33
Ascen. Rectam ☉	349	54	20
Diff. Asc.	2	45	4
Desc. obliquam ☉	347	9	16
Declinat. ☽	4	34	43
Asc. R. ☽	2	0	42
Diff. asc. ☽	2	52	16
Desc. obliquam ☽	359	8	26. Quæ differt à Solari 11 59 10.

Also mangelt in beyden rechnungen nicht ein minut an den 12 graden. Wil man auch / das man die 12 gr. nicht in Equatore nehme / sondern mit Mæstlino in circulo distantia ipsorum luminarium, so findet man ex differentia longitudinum ☉ & ☽ / quæ 11 gr. est, & à latitudine ☽ 5 gr. die Hypotenusam, utriusque laminaris centro interceptam, 12 gr. & 4 min.

Du wil ich auch ein exempel versuchen / da der Ostermond voll wird / wenn die ☉ am ende des Wieders ist / das ist / wenn sein Neues Licht entsteht im 14 gr. V.
stracks

fractis mit der Sonnen vntergang / præsupposito, ut antea, motu lunæ tardo cum latitudine Austrina maxima. Nach 24 stunden / das ist mit folgendem vntergang der Sonnen / wird der Mond im 26 gr. V / die Sonne aber im 15 gr. V sein.

Invenitur autem è doctrina Δ lorum ad obliquitatem Eclipticæ 23 48 &

Elevationem Poli 32

Declinatio	☉	5	59	43	bor.	Declinatio	☾	5	46	27	bor.
Asc. R.	☉	13	46	30		Asc. Recta	☾	26	30	29	
Different. Asc.		3	45	45		Diff. Asc.		3	37	23	
Igitur des. obliqua		17	32	15		Igitur des. obl.	☾	30	7	52	
						Diff. à Solari		12	35	37	

Ist also mehr als der arcus apparitionis. Distantia Centrorum ☉ & ☾ ist wie im vorigen Exempel 12 gr. 4. m.

Demnach hab ich recht geseher / das der Neue Ostermond vber 24 stunden von seiner ☉ mit der ☉ nicht kan einem gutem gesicht verborgen bleiben / wenn er nur nach verstellung der 24 stunden vber der erden vnd die Sonn vntergangen ist. Darauf denn weiter folget / das der ☾ / wann er in seinem wahren lauff geschwind / vnd in latitudine nicht Südlich ist / viel eher könne gesehen werden / also das oftmals / wenn die vera ☉ zu Witternacht einsetlet / der Newmond nach 18 stunden / das ist / den nachstfolgenden abend könne ersehen werden.

Ja wie Reinholdus pag. 155. & seqq. Comm. in Purbach. demonstraret, wenn alle 3 requisita zusammen schiessen / kan der Mond / wenn er nur für Wittertage einset / noch denselben abend gesehen werden / nicht zwar von einem blöden sondern von einem scharffen gesicht / dergleichen die Jüdischen Speculatores müssen gehabt haben. Wiewol ein solches gar ein rarum contingens ist / wie daselbst Reinholdus bezeuget. Existimo autem schreibt er pag. 157, Lunam circa puncta Equinoctialia ob eam causam brevior tempore latere, id est, tardius occultari, & rursus ocyus nasci sese emergere, quod istis temporibus anni sint brevia crepuscula, sic ut tenuissimum lumē etiā Luna cerni possit, non quidem ab ijs, quorum oculi caligant, sed qui acie oculorum valent. Caterum hujus disputationis nostræ (an sc. eodem die ☾ verus & nova conspici possit) rarissima sunt exempla. Anno quidem 45 proximo &c. Adeo raro contingit omnes necessarias causas convenire.

In Canonibus Ifagogicis Scaligeri pag. 266. circa finem, finde ich ein seltsam abentherwer / da Scaliger schreibt / Sanè accidit, ut Luna eodem die occultari & videri possit, quod rarissimè contingit; idq; Plinius ait fieri non posse, nisi cum Sol est in Ariete. Sed amici quidam nostri Anno 1563 / cum in Aremorico mari navigarent, post Solem occasum, nocte qua secuta est 22 Febr. Lunam animadvertierunt non longè à jugo abesse,

abesse, nocte desinente ante solis ortum, illucescente vigilia Matthia, eam novam videntur. Mare Arëmoricum ist das Französische Meer gegen Bordeaux. Aber das man den Alten Mond nach der Sonnen vntergang/ vnd den Newen für der Sonnen auffgang sehen solte/ist ganz wider die Natur: Sintemal der Alte Mond allzeit für der Sonnen vntergehet/der Newe aber allzeit nach der Sonnen vntergang sich erweist. Derhalben muß Scaliger entweder sich verschrieben/ oder seine Schipper nicht recht verstanden haben/ die wol mögen gesagt haben das sie an einem morgen den Alten Mond für der Sonnen auffgang/ vnd den nechst drauff folgenden abend den Newen Mond gesehen herten. Die Ephemerides geben Anno 1563 den 22 Febr. Jam in 6 gr. X velocem cum latit. 3; gr. boreali.

VI.

Weil dann die Juden ihre tage von der Sonnen vntergang anfangen (der heutige Juden Calender fehlet jeden tag durchs ganze Jahr von der sechsten verfloffenen stund nach mittage an) vnd die alten Juden den ersten tag des Monden vom abend des erstgesehenen Newmonds angerechnet/ so folget das der vierzehende tag eines solchen Monden zum wenigsten der funffzehende à jugo oder \odot sey/ ja bisweilen/ wenn die wenig stunden für abends/ in welchen etwa einer Newer Mond entsethet/ für einen tag gerechnet werden/wol der sechzehende.

Wenn ein Newer Mond entstünde eine stunde oder ein par oder auch 3 stunden für abends/so were es vnmöglich/ja wenn er gleich kurz nach mittage oder gar zu mittage entstünde/das man ihn denselben abend solte sehen können. Aber gleichwol wenn er zu mittage oder kurz zuvor/wie auch hernach für der Sonnen vntergang entstünde/vnd an folgendem abend der 31 ste tag von vortigem Newmond anfieng/habendie Juden vö dannen den ersten tag des Monden gerechnet/wie in der 4 prop. auß ihrem Thalmud berichtet. Wenn aber denselben abend nur der 30 ste tag von vorrigem Newmond angefangen/haben sie denselben abend noch fürüber gehen lassen/vnd den folgenden erwartet: an welchem dann/ wenn es nicht trübe gewesen/der Newmond sich gewißlich hat sehen lassen/wie auß der 5 prop. zuverstehen. Weil nun nach Judischem brauch die stunden für der Sonnen vntergang zu einem besondern tage/vnd die stunden nach der Sonnen vntergang auch zu einem besondern gehören/so folget das/wenn die Juden stracks des ersten abends den ersten tag des Monden ansahen/als dann der vierzehende tag nur der funffzehende à Synodo sey: wenn sie aber allererst den andern abend ihren Newmonds tag ansahen/fellet der vierzehende tag in den sechzehenden à Synodo. Solche vngleichheit würde nicht sein/wenn der Newmond allzeit entstünde mit der Sonnen vntergang oder anfang eines Jüdischen

Prop. VI. VII. VIII. est 15 à Synodo lumin.

15

schen tages/ oder auch wenn sich jeglicher Newmond stracks den ersten abend nach seiner ☉ sehen liesse: denn also würde sich der erste tag des Monden allezeit mit dem andern tage à Synodo anfahren vnd der vierzehende à phasi stets der funffzehende à Synodo sein. Es bringt aber diese vngleichheit keine irrung/wie man argwohnet möchte/ dieweil sie mit dem/das sie den Mond nicht über 30 tage wachsen lassen/ alle vngleichheit wider haben vergleichen können. Sie haben dagegen auch viel Monden gehabt nur von 29 tagen. Denn/wie die Astronomische rechnung aufweiset/ die lengste Monatszeit (secundum veros motus, quos phases propriè respiciunt) ist 29 tage vnd bey 20 stunden: die kürzeste aber 29 tage vnd ohngefähr 7 stunden. Cum tamen Mensis Lunaris medius perpetuo sit 29 di. 12 $\frac{1}{2}$ hor.

VII.

Zierausß folget nun / daß die alten Juden ihr Osterlamb gegessen/vnd das fest der Süßbrot angefangen zur zeit des vollen Mondes: weil der vollemond gemeiniglich am funffzehenden oder sechzehenden tag nachm neuen Licht einfellet / wie jederman weiß.

Ich rede allhie von der Feyrung des Osterfests/ wie es nach dem geses geseyret worden/ vnd nicht von den Rabbinischen verlegungen/ welche hernachmals in ertlichen Jahren sind eingeführet worden / mit welchen wir hie nichts zu thun haben.

VIII.

Solchen meinen satz/ das nemlich die alten Juden ihr Osterlamb im Vollenmond (oder ja den nechsten abend fürm Vollmond) gegessen haben / kan ich noch mit andern argumenten bewehren.

Denn anlangende die allerersten Ostern oder Pascha, so ist auß dem 12 cap. des andern buchs Moses/ versu 31 & 42. Item außm 16 cap. des 5 buchs Moses versu 2. & 6 offenbahr/ daß / nach dem die Kinder Israel das Osterlamb zu angehender nacht gegessen hatten/sind sie noch dieselbe nacht gegen den morgen auß Egypten gezogen/ nemlich in der nacht nach dem vierzehenden tage des Monden Abib. Nun bekennen die gelehrten/ daß die Israeliten sind außgegangen im vollen liecht.

Rupertus Abbas Tuitienfis lib. 6. De divinis Off. cap. 27. *Dum ergo Paschalis agnus immolatur, & populus Dei, submerso Pharaone cum exercitu suo, de servitute liberatur, plenilunium est, & nox vincente superatur.*

Lyra super 12 cap. Exodi (fol. 146. a. Tom. I. Basil, 1502.) *Hic est Nisan secundum Hebraeos, in quo factus est mundus, cujus plenilunium vernale semper est attendum, in quo populus Israël à servitute Egypti liberetur.* Masius

Mafius pag. 92. Comm. in Josuam. *Adepti illi sunt in Aegypto libertatem mense primo medio, hoc est, cum Luna ex aduerso opposita Soli toto suo luceret orbe.*

Ribera lib. V. de Templo: c. 3. pag. 363 exempl. Antverp. prop. 4. citati vel pag. 324. exempl. Antverp. Anni 1623. *Quod si oriente Lunâ profecti sunt ex Aegypto, in ipso Solis occasu exierunt: in plenilunio enim cum Sol occidit, oritur Luna.*

Serarius in Jos. c. 5. quæst. 29. pag. 481. *Quod si quis exponere vellet κατὰ ἐκδωμν .i. secundum Lunam, fulgentem scilicet, à Josephi, opinor, mente abiret, à veritate tamen nihil. Nam in plenilunio totam noctem, quoad postero die oriatur Sol, potest collustrare Luna, gratissimumq; nocturnis & antelucanis viatoribus, cujusmodi fuisse Israëlitas dixi, lumen præbere.*

Paulus Middelburgensis Parte 2. Paulinæ lib. 6. in Epistolâ contra Petrum de Rivo pag. K v. *Interroga Judæos, & sciscitare ab eis, quâ Lunâ eduxit eos Moïsis ex Aegypto? dicent in Plenilunio, quando Luna Soli per Diametrum fuit opposita.*

Cornelius à Lapide Comment. in cap. XII. Exodi vers. 6. (pag. 438. sine columnæ 2. exempl. Antverp. Anni 1623.) *Traditio fuit apud Priscos Hebræos, Messiam eodem die illaturum plenam libertatem Hebræis, quo ipsi per phase liberati erant ex Aegypto, uti refert And. Mafius in Josue 5. 10. Sicut ergo illo die fuit plenilunium, quo Luna Soli opposita toti lucebat orbi, ita Christus tunc moriens toti illuxit orbi.*

Fürs ander ist solches auch zu sehen auß der Historien deß Leidens Christi. Kein zweiffel istß/der Herr Christus/als der da kommen daß geseß in allem zu erfüllen/werde mit seinen Jüngern das Osterslamb am Geseßmäßigen tage gegesseß haben. Es gibt aber die rechnung nach den Tabulis Prutenicis (welche von den Reformatoribus Calendarij für das fundament ihrer Mondtaseln angenommen werden) das zu der zeit (Anno æræ Christi Dionysianæ 33. quem & Salianus agnoscit) der Newmond Nisan oder Abib gewesen den 19 Martij. Ecce enim ne quid relinquatur dubij.

	Di.	Ho.	l	ll
Radix epactarum Prutenica	17	5	22	30
Anni completi 32	23	9	59	5
Febr. communis completus	29	11	15	57
Summa Subtr.	70	2	37	32
& proximè major	88	14	12	10

Completi dies Martij 18 11 34 38. Zu Jerusalem etc.
(wan 5 viertel stund hernacher.

Vera & tantum 14 posterior est.

Went

Wenn man nun von diesem tage an/ nemlich vom 19 Martij inclusive, zehlet
14 tage/ so kömpt der vierzehende tag auff den 1. Aprilis, auff eine Mittwoch (denn
das 3 ste Jahr Christi hat den Sonntagsbuchstab D) wie du hie siehest:

Martij		Martij	
19 a		26 a	
20 b		27 b	
21 c		28 c	
22 D Sonntag		29 D Sonntag	
23 e		30 e	
24 f		31 f	
25 g	April. 1	g	

Christus aber hat ja nicht an der Mittwoch zu nacht / sondern am Donnerstage
zu nacht daß Osterlamb gegessen. Vnd dennoch muß man sagen/ daß ers nach dem
gesetz gegessen. Darumb muß ja der verlauffene vierzehende tag/ den Gott im gesetz
gebotten/ nicht vom tage des eigentlichen Novilunij Synodici, sondern vom folgen-
den/ q. à novilunio apparitionis, zu verstehen sein. Ist aber an dem tage/ an welches
vorabend der Herr Christus das Osterlamb gegessen / der Mond revera voll wor-
den? Freylich/ denn daß Christus im vollen Mond gelitten/ wird nicht allein von
den Ecclesiasticis Scriptoribus für bekant angenommen / (auch von Clavio selbst
pag. 18. Def. contra Scalig.) sondern es bezeugets auch die Rechnung. Novila-
nium medium erat die currente

	19 Mart. ho.	11	35
adde semimensum	14	18	22
Summa	34	5	57
abijce Martium	31		

Ergo pleniluniū medium 3 Aprilis ho. 5 57 matut. zu Jerusalem

(etwan 5 viertel stunden langsamer.

Plenilunium verum, & quidem Eclipticum, accidit eodem die, paulò ante
☉ occasum.

Weil dann der 3 Aprilis bey den Juden ist angegangen am Donnerstage auff
den abend/ vnd sich geendet am Freytag auff den abend: Wer sihet nicht/ daß Chri-
stus mit seinen Jüngern das Osterlamb gegessen am angehenden tage des Volla-
monds? Wer sihet auch nicht/ das der angehende tag des Vollmonds der sechzehn-
de tag inclusive vom eigentlichen Neumond gewesen sey? Das man aber bisweilen
das Nachmahl Christi dem 14 vnd sein Leyden dem 15 tage zuschreibet/ drauff wird
in 4. Cap. zur gnüge geantwortet werden.

Das dritte argument kömpt mir auß den vorigen beyden an die hand/ab umbris legalibus. Man weiß daß das Osterlamb des Alten Testaments ein typus oder vorbildt Christi sey. Gleich wie nun das Osterlamb des Newen Testaments am stamm des Creuzes im Vollmond ist geopffert / also ist auch im Vollmond das Osterlamb des Alten Testaments geopffert. Sagt man / daß der typus nicht eben auch auff die zeit oder tag des Monden dörfst gezogen werden / vnd lacht man also dieses mein argument auß / so mag man hievon auch folgender Leute zeugniß außsagen.

Rupertus Abbas Tuitiensis lib. 2. in Exodum c. 5. dessen Capitelstittel: *quid significet, quod agnus in plenilunio immolari iussus.*) spricht also: *Primam ipsum, quo immolatur agnus, plenilunium, mystice illa plenitudo temporis est, de qua dicit apostolus, ubi venit plenitudo temporis &c.* Vnd in folgendem 6 Cap. *Mense primo, decima die mensis, quo secundum legem agnus in domos Iudaorum tollebatur, intravit (Christus) in sanctam Civitatem Jerusalem, turbis deducentibus, & quamdiu idem (agnus) secundum legem servatus est, tam diu & iste circa civitatem eandem & circa templum demoratus est i usq. ad quartam decimam diem mensis eiusdem, sancta scriptura herbam ruminans & ad vitam aeterna pascha interim suos auditores jugi balatu invitans. Tandem quarta decima die ad vesperam, ubi illum pascha veteris agnum comedit cum discipulis suis, tunc ipse novi sacrificij agnus continuo capiendus & ducendus ad immolandum, jam in angustiis passionis agonizans, prius proprijs manibus DEO Patri semetipsum immolavit, accipiens panem & vinum, &c.*

Was Beda vnd Paulus Middelburgensis hievon schreibt / wird bald hernach bey dem vierden argument zu sehen sein.

Abulensis Quaest. 19. in cap. 26. Matthæi, in fine: *Quinto dici potest, quod fuit Passio Christi verè ad solis occasum, & die quartodecimo, quia ex eo tempore capis occiso sua, nam tum manducavit cum discipulis, & post manducationem captus est & ductus ad Pontificem, & ibi multa sustinuit, ideo post solis occasum ipso die immolatio vera Christi capis, unde & consonat cum agno Paschali.*

Marius pag. 92. Comm. in Iosuaam: *Quam autem id pulchrè consentiat cum nostra religionis doctrinà, nemo non videt: adepi enim sunt illi in Aegypto libertatem mense primo medio, h. e. cum Luna ex adverso opposita Soli toto suo luceret orbe; Christus quoq. Dominus eodem illo mense, lunâq. similiter affecta nobis ex cruce libertatem suam morte dedit.*

Dasselbe approbiret auch Riberalib. 5. De Templo c. 4. Pererius Disputatione 4. in cap. 12. Exodi, num. 22, & 23. Item Cornelius à Lapide vnd Baradas, welcher beyder worte am ende dieser proposition folgen.

Zum vierden bezeugen auch Patres vnd andere alte Scribenten, von den Alten Judischen Ostern ins gemein/dieselbe meinung. Als

Anatolius, dessen ich am ende der dritten proposition gedachte / den auch Clavius cap. 1. Explicationis Calendarij Gregoriani allegiret, (wiewol nicht allerdingrichtig/wie ich im 6 Cap. darthun werde) schreibet stracks nach obenallegirten worten also: *Agathobulus verò etiam hoc addidit, in die Pascha non solum observandum esse, ut Sol Equinoctium vernale transcendat, verùm & Luna. Cum enim duo sint equinoctia, veris scilicet & autumnii, aequis spatijs dirimita, & quartadecimâ mensis primi sit statuta solennitas post vesperam, quando Luna stationem obtinet Soli è diametro contrariam (τὴν ἐναντίαν καὶ Ἀγμέτρον ἢ ἡλιώ σασιον) sicut in plenilunijs videre licet, (ὡς παρ' ἑνὲς ἐστὶν ἐν τῷ πεισελιώοις ὁραίν ;) erit utiq; Sol in cæsura Equinoctiali verna, sed Luna necessariò in autumnali.*

Philo lib. 3. de vitâ Moïsis (pag 530. Exempl. Genev. lin. ult.) *Eo ipso mense circa decimam quartam diem, incipiente orbe lunari, feri luce plena (μέγαντος & ἡ σελήνης κύκλος γίνεσθαι ἀλησιφαιός; Gelenius vertit: Eius mensis die decimâ quartâ, sub ipsum tempus, quo Luna suum orbem complere solet lumine:) celebratur Migrationis publica festivitas, quam Chaldaicè Pascha nominant.*

Augustinus Epistola 80. ad Hesyrium (pag 234. Tomi II. Basil. 1528. aut col. 362. ann. 1541.) *Pascha quippe fuerat Judæorum, quod non nisi in plenitudine Luna celebratur.*

Hieronymus in Matth. lib. 4. c. 26. (Tomo 6. Operum Editionis Victorianae Anni 1578 Antverp. pag. 58) super illa verbat **PRIMA DIE AZYMORUM:** *Prima azymorum, quariadecima dies primi mensis est, quando agnus immolatur, & Luna plenissima est, & fermentum abijcitur.*

[De primo die azymorum pro decimâ quartâ hic sumto legatur Ribera pag. 369. de Templo. Et Toletus Annotatione 4 in cap. 13 Johannis]

Idem Hieronymus lib. 4. cap. 27. pag. 64. *Nulli autem dubium est, Pascha tempore Lunam esse plenissimam.*

Idem lib. 9. in Ezechiel. c. 29. amende (Tomo IV. pag. 424.) *Quando autem totus luna orbis lumine impletur, tunc & Pascha celebratur, & omnes maxima solennitates.*

Sozomenus lib. 7. c. 18. *Prisci Hebræi, sicuti refert Eusebius, Philone ac Josepho & Aristobulo alijsq; plurimis attestantibus, post equinoctium vernum Pascha immolant, cum Sol primum duodenarium gradum peragit, quem ἄριον .i. arietem vocant Græci, ex opposito videlicet Luna, decima quarta diei cursum perficientis.*

Dasselbe schreibet auch Nicephorus lib. 12. Hist. Eccles. c. 32.

Zum fünfften fallen auch newe der Römischen Kirchen zugehörig hochgeachtete Theologi dieser meinung bey: Als

Beda Tomo I. in Argumentis Lunæ, § De mysterio 14 diei (col. 200. exempl. Basil. 1563. aut col. 155. Tom. I. Colon. 1612.) *Quarta-decimâ agnus immolatur.*

molabatur die, quando Luna plena est, & nihil ei de lumine deest: quia Christus non immolatur, nisi in perfecto corde & pleno lumine sine tenebris.

Rabanus Maurus lib. 2. De institut. Cleric. cap. 46. Festi autem dies in veteri lege isti fuerunt. Dies azymorum & phase, quando luna plenissima abiecto fermento agnus immolatur. Dies Pentecostes &c.

Rupertus Abbas Tuitiensis lib. 6. de divin. Off. c. 27. Divina namq; auctoritatis est, & ex antiqua lege Mosi traditum, ut non celebretur ante primi mensis plenilunium, videlicet ubi primum plena Luna post vernale occurrit aequinoctium.

Item der Titel seines 5 Cap. lib. 2. Comment in Exodum lauret also: De testimonio Johannis dicentis: Ecce agnus Dei, & quid significet, quod agnus in plenilunio immolari iussus sit.

Paulus Middelburgensis in Exordio seiner Paulinæ post partitionem Operis ruffi Gott also an: Tu igitur omnium Conditor & Moderator DEVS, qui Pascha sanctum & immolationem agni immaculati, Solis & Luna motum consequi voluisti, eiusq; solennitatem in Plenilunio vernalis Aequinoctij sub anathematis poenâ perpetuâ celebrare iussisti, ut filij tui unigeniti in cruce immolationem pro Redemptione & salute humani generis eodem die futuram significares &c.

Idem parte 1. lib. 12. pag. R iii. lin. 5. Præterea Pascha, quod in Plenilunio celebrari præcipitur, non celebratur Lunâ quarta decimâ, sed Luna quinta decima, & die quinto decimo mensis Nisan, & ita Judæi semper ipsum observant.

Et lib. 14. quæst. 3. pag. t vj. lin. 6. DEVS Exodi 12. Paschalem celebritatem instituens, præcepit observari ambo luminaria, Solem videlicet & Lunam perfectam, hoc est, lumine plenam, mandans Pascha celebrandum esse Luna quarta decima primi mensis ad vesperam.

Iterumq; pag. t vij. facieb. § Ad secundum: Præterea priscum Pascha Judæorum principaliter innitebatur motui Luna, quæ imperfectionem significat, quia observabatur semper in Plenilunio, licet mensis acceptus fuerit à Sole.

Parte 2. lib. 7. non longè à principio: Itaq; Crucifixionis diem per Astrologicam supputationem indagaturi, assumemus primum ex Evangelica doctrina Christum Dominum in Parasceve Pascha crucifixum fuisse: Pascha autem quinta decima die primi mensis Lunaris, hoc est, in primo plenilunio mensis Vernalis celebrari præcipitur.

Parte eadem lib. 8. c. 1. pag. M ij facie b. circa medium paginæ: Mensis verò intercalaris, constans semper diebus triginta, per iterationem mensis Adar, ante mensem Paschalem anno connectitur, ne Pascha à vernali aequinoctio elongetur, in cujus plenilunio celebrari præcipitur.

Eben dieser autor vnd Bischoff Paulus, da er Parte 2. den eigentlichen tag des Leydens Christi erforschen wil/ vnd lib. 9. cap. 3. den Judischen Oftertag der zehn Jahre/ von Anno Christi 30 bis 40 (zwischen welcher zeit der HErr Christus gewis

gewiß gelitten) berechnet / richtet er in allen Exempeln sich nach dem Vollenmond.

Als

Conclusionem primâ vom 3 osten Jahr: *Et quoniam Oppositio sive plenilunium vernalis æquinoctij, quod Paschale & novarum frugum vocatur, ad Rom. Calendarium reductum, accidit sextâ Aprilis & die Jovis, sequitur phase Judaorum sextâ Aprilis & die Jovis observatum fuisse.*

Conclusionem 2. vom 3 1sten Jahr: *Et quoniam plenilunium mensis Nisan, quod Paschale vocatur, ad Rom. Calendarium reductum, accidit in nocte sequente diem 26 Martij, qui dies fuit Luna, sequitur phase Judaorum celebratum esse 27 Martij, qui fuit dies Martis.* Vnd also redet er von allen denselben Jüdischen Paschatibus.

Da aber jemand hie sagen möchte / daß er durchs phase vnd Pascha allezeit in diesem cap. Pascha azymorum oder den ersten tag der süßbrot / vnd nicht den tag an welchem das Osterlamb gegessen worden / verstehe / der wisse / daß mirs gnug zu meinem intent sey / das nach dem geses der erste tag der Süßbrot ins volle liecht gefallen / vnd daß das Osterlamb den vorhergehenden abend (welcher abend schon zum ersten tage der Süßbrot gehöret / wie im 1. Cap. bewiesen / vnd im 5. Cap. noch ferner wird bewiesen werden) gegessen worden.

Maurolycus Abbas, Dialogo 3 Cosmogr. pag. 90. edit. Venetæ Anno 1543. *Juxta Æquinoctium passus est, & revixit factus immortalis. Nec temerè Pascha Festorum præcipuum in die maximè insigni celebratur: quo videlicet utrumq; luminarium præcipuorum suo plenum lumine, æquinoctialia puncta Zodiaci præcipua, ac æquinoctialem parallelorum principem possiderent: quemadmodum Hebraei, Mose ac Josepho testibus, celebrabant.*

Johannes Ferus in cap. XII. Johannis (pag. 291 b. edit. Paris. 1567.) *Quarta decima autem dies est plenilunium ejus mensis. Quacunq; igitur die occurreret plenilunium ejus mensis, celebrari oportebat Pascha.*

Gauricus in Calend. Eccl. pag. 628. Tomi I. Exempl. Basil. *Juxta illud Propheta Psalm. 88. Luna decima quarta h. e. jam perfecta & lumine plena, in æternum testis est in cælo fidelis.*

Et paulò post: *Dixit autem, Noctè, ut ostenderet, principium hujus solennitatis fieri debere in decimâ quartâ lunâ primi mensis, ad vesperam completâ, circa ☉ occasum, Lunâ lumine plenâ, solennitas verò die 15 ejusdem mensis.*

Ribera lib. 5. de Templo. c. 4 pag. 377. exempl. Anni 1602. aut pag. 336. Anni 1623. *Quartâ decimâ die immolabatur, quia tunc plenilunium est, & Luna receptâ luminis sui plenitudine, Sole jam occidente, in oriente consurgit.*

Barradas in Itinerario Israël. lib. 2. cap. 24. pag. 182. Exempl. Antverp. 1621. col. 2. *In plenilunio decimâ quartâ die mensis Nisan immolabatur agnus legalis; in plenilunio quoq; immolatus est agnus noster, cum plena luna erat, gratiaq; plenitudinem indicabat, qua Christi sanguis Ecclesiam implevit.*

Corne-

Cornelius à Lapide in cap. XII. Exodi (pag. 439. col. 1. exempl. Antverp. citati) è Ruperto Tuitiensi; *agnus immolabatur in plenilunio, id est, Christus venit, & immolatus est in plenitudine temporum* Die worte im Ruperto stehn lib. 2. in Exodum cap. 5. Vnd sind kurz hiebevorn gang von mir allegiret.

Idem in cap. XXIII. Levit. V: 16. (pag. 769. col. 1.) *Ubi nota Judaos habere statum Pascha & Pentecosten: nam cum utantur mensibus lunariibus celebrentq; Pascha 15 die mensis primi lunaris, puta in plenilunio &c.*

Salianus Tomo II. Annal. ad Ann. Mundi 2544 num. 96. *At Pascha quod primo mense celebratur, semper debuit celebrari in primo plenilunio post aequinoctium vel in plenilunio cadente in ipsum vernalis aequinoctium.*

IX.

Auß dieser so vortrefflicher Leute gezeugniß (zu welchen im 5. Cap. auß Theophilo, Cyrillo, Bedâ, Ioh. de Saxonia vnd anderer Computisten / noch mehr kommen werden) vnd auch auß vorhergehenden rationibus, ist nun am tage / was zu halten von Alberti Pighij, Clavij, Guldini vnd etlicher anderer / wie auch meiner itzigen widersacher / meinungen / wenn sie schreiben / Man finde in heiliger Schrift nirgends den Vollmond / sondern nur den abend des vierzehenden tages zum Osterlamb / vnd den 15 tag zum fest der Süßbrot bestimmet.

Alberti Pighij worte in propol. 16 sind diese: *Quamvis autem ob id quod lunariibus tantum mensibus annum supputabant, necesse erat eis pro mensium initijs Neomennias aut Coniunctiones Luminarium observare, & pro mense primo atq; anni initio vernalis aequinoctium. De Oppositione tamen Luminarium nullum omnino verbum dictum est, tantum ut quartâ decimâ die mensis Nisan, qui primus illis est, Pascha celebrarent, pro quarta decima die inveniendâ ne utiquam opus erat aliquâ aut mediâ aut verâ oppositionis Luminum observatione: neq; fingi potest, Dominum & Moysen per quartam decimam Lunam primi mensis luminarium oppositionem intellexisse, quasi aut DEO aut Moysi ratio lunaris circuitus fuisset ignorata &c.*

Clavius cap. 1. Explic. Calend. item lib. 1. c. 3. vnd lib. 2. c. 6. Apolog contra Mæstlinum, wie auch in defensione contra Scalig. Item Guldinus in Refutatione Elenchi Calviniani lib. 3. c. 6. vnd anderswo mehr / lassen sich sehr sawer werden die Leute zu bereden / das durch den vierzehenden tag kein Vollmond verstanden werde / sintemahl nimmer den vierzehenden / sondern den funffzehenden / ja wol bisweilen den sechzehenden / das volle licht einfeller / wie dann auch in heiliger schrift keines vollen lichts / sondern schlechts des vierzehenden tages gedacht wird.

Aber

Aber die guten Herren sampt ihren anhangern wissen gar wol / wenn sie es nur wissen wolten / daß das Göttliche gebot nicht der gangen vierzehenden tag benennet / sondern den abend nach demselben vierzehenden tage / das ist / den anfang des funffzehenden tages / wie in der andern proposition erwiesen. Zum andern verstehen sie es gar wol / oder solten es ja billich verstehen / daß derselbe abend / oder anfang des funffzehenden tages / gerechnet sey nicht à Synodo, sondern à phasi, wie in der 4 vnd 5 prop. gnugsam erwiesen. Wer solches nur verstehen wil / der verstehet auch gar wol / wie viel das auff sich habe / was Guldinus so oft Calvisio vorhelt / daß nemlich 14 nicht 15 / auch 15 nicht 14 sey.

Daß denn Pighius, auch die andern / vorgeben / Gott habe keines Vollmondes gedacht / darumb sey man daran nicht gebunden / das ist eben als wenn ich sagte / Gott habe auch keines Equinoctij gedacht / darumb sey man auch nicht daran gebunden. Dann mit dergleichen antwort begegnet Beda cap. 59 De Rat. Temp. dem jening / der vom Equinoctio (wie diese Patres vom Plenilunio) zweiffeln möchte : *Quod si quis objecerit, schreibt er / non Equinoctij memoriam, sed tantum primi mensis, & tertia in eo septimana* (NB. vnd sehet dieselbe woche nicht an vom funffzehenden tage ?) *posuisse Legiferum, sciat, quia, etiamsi Equinoctium nominatim non exprimit, hoc tamen ipso, quod à plenilunio* (NB) *primi mensis Pascha faciendum precipit, equinoctij transensum plenaria ratione depromit, quonia absq, ulla dubietate constat, eam, quæ prima transit equinoctio plenum suum globum ostendit, primi mensis existere Lunam.* Nie höret man gar wol auß Beda worten (dergleichen ich am 5 Cap. noch viel mehr einführen wil) daß beydes das Equinoctium vñ das Plenilunium zur sache gehöre.

Vnd wie kein zweiffel der erste tag des Lauberhütten festis / nemlich der funffzehende tag des siebenden Wenden oder Tisri (welcher tag den abend zuvor angefangen / wie prop. 2. zusehen) werde ins plenilunium gefallen sein / sintemal Clavius vnd Guldinus selber sagen / das nicht der vierzehende sondern der funffzehende tag den vollmond gebe: Vnd der H. Hieronymus lib. 12. super Ezechielem (Tomo 4. Operum Victorianorum Anni 1578 pag 454.) spricht / *Quinta decima verò* (die Tisri) *quando totus Orbis expletur, dies scanopegiarum datur intelligi* : also wird ja auch der funffzehende tag Nisan (welcher tag den abend zu vorn mit der niessung des Osterlams vnd der Süßen brot angefangen) müssen der tag des Vollmonds gewesen sein : Ja es kander Vollmond bißweilen wol für dem anfang des funffzehenden tages eingefallen sein / also das der Mond denselben abend / an welche die Hebreer das Osterlamb gegessen / in seinem vollen licht / mit der ☉ vntergang auffgangen.

Vnd ich möchte wol von Pighio (oder die ihn defendiren) hören / weil er sagt / die Juden haben zwar müssen pro mensium initijs die Conjunctiones luminarium observiren / wie doch die observation angestellet worden : ob sie nicht auff die erste erscheinung achtung gegeben / vnd also die Wonde à phasi angefangen.

Er schreibt in derselben prop. *Loquebatur DEus haud dubiè de mensibus, ut vulgò ab Hebraeis supputabantur, quod manifestè indicant verba, Mensis iste, Decima mensis hujus, quarta decima hujus mensis: Quid enim ex his verbis populus rudis & indoctus aliud intelligere potuisset, quàm decima die ejus mensis. quo hoc à Domino precipiebatur, ut vulgò menses supputabantur, tollendum esse agnum &c. Nullum enim est dubium, si aliam aliquam ab ea qua vulgò utebantur mensium rationem in ea re eos sequi voluisset, eam docuisset, præsertim cum rudi & indocto populo loqueretur.* Was solten denn die Hebræer für dem außgang auß Egypten wol für Monate gehabt haben? Menfes lunares? Woher wil er das beweisen? Auß der Histori der Sündflut findet sich das widerspiel/wie ich anderswo bewiesen. Es sind nicht menfes lunares sondern solares æquabiles gewesen / vnd in Egypten hat das volck wol was anders zu thun gehabt/als (wie Pighius meinet) media Novilunia zu calculieren. Darumb ist es/wie er selbst bekennet/ein schlecht vngelart volck gewesen/also daß sie wol keine Astro-nomische rechnung verstanden haben/sondern auff den Neuen Mond /wenn derselbe sich zum ersten am Himmel bewiesen/haben müssen acht haben. Prop. 5. schreibe er daß das Osterfest vnter andern mysticis auch dieses habe/das vmb dieselbe zeit die Welt erschaffen/quodq; tunc plena lumine Luna fuerit, Vnd prop. 14. bekennet er quartam decimam Lunam pro Plenilunio accepisse etiam Judæorum doctissimos, Josepho teste. Dagegen moviret er ihme selbst diese obiection prop. 16. vnd antwortet drauff: *Dico quidem quarta decima die ejusq; lunaris mensis Lunam oppositioni propinquam esse, & ita toto semper orbe luminis sui radiasse, quando-cunq; à Judæis phase immolabatur: sed quod quarta decima illa die accidisset aut media aut vera luminarium oppositio, rarissimè eveniebat.* Welche contradictoria! lunam toto radiare luminis orbe, nec tamen esse oppositionem sive plenilunium! Atqui, sagt er/*propinqua est oppositioni luna*, drumt scheine der Mond voll.

Aber Agathobulus vnd Aristobulus, die er prop. 2. citiret / reden von keiner propinquitate, oder ohngefährlichem vollschein/sondern de oppositione diametrali, wie die wort in meiner 8 prop. zu finden. Daselbst sagt auch Agathobulus, *in die Pascha observandum esse non solum ut Sol æquinoctium transceandat verum & Luna.* Wenn nun am vierzehenden tage eines Monden die Sonn in primo gradu V / vnd der Mond nach Pighij meynung zwar voll schiene / vnd doch noch wol 12 grad vom ☊ / das ist im 18 gr. n. were (12 gr. ohn gefehr geht der Mond alle tage fort/motu Synodico) were es recht gewesen an dem tage das phase zu halten? Agathobulus sagt nein darzu / vnd determiniret die zeit so genaw / das er sagt / wenn die Sonn were in cæsura æquinoctiali vernâ, so müsse der Mond necessariò in autumnali sein. Besihe sein wort in obgedachter 8 prop. vnd betrachte sie nur wol. Das nun erliche Leute nicht verstehen können / wie decima quarta vnd plenilunium sich zusammen reimen / solches kömpf daher / daß sie nicht vnterscheiden decimam

nam quartam currentem, vnd (davon die schrift redet) decimam quartam completam, item Novilunium Synodicum vnd Novilunium primæ apparitionis.

Aber es ist auß vorigen zeugnissen solcher leute/ die Pighio, Clavio, Guldino, wol mögen an die seite/ auch wol ein grad höher/ gesetzt werden/ gnugsam zuersehen/ wie auch auß vorhergehenden argumenten leichtlich zu schließen/ das freylich die Alten Juden ihren Ostertag im vollen licht gehalten: Im vollen Mond / sage ich/ welcher zu nächst auff den eintritt der Sonnen in den Wieder eingefallen. Daher die Christlichen Computisten ihren Terminum Paschalem, daß ist den Jüdischen Ostertag/ vnd das plenilunium für eins gehalten/ wie wir im 5 Cap. hören werden.

Vnd so viel von rechter zeit des Alten Jüdischen Ostertags/ nach Gottes einsetzung. Wird also mein Braunsberger hie klerlich gnug haben/ was er in seinem ungelarten Dolmetscher Num. 12. begeret/ da er schreibt: Wann wir von Jüdischen Ostern reden/ verstehen wir nicht die Ostern/ von welchen allhie der Krüger schwetzt (verstehe/ von der jetzigen Juden Ostern: Obs nun geschwezt heisse/ wird sich bald in hie folgendem Cap. finden) sondern welche im Alten Testament vorgeschrieben/ auff welche auch die Catholische Kirch gehet mit ihrem verbott. So mag er hie nülernen/ was er bissher noch nicht gewußt.

Das II. Capitel.

Von der Osterzeit der jüigen Juden nach zerstörung
des Tempels vnd der Jüdischen Policen.

Die I. Proposition.

Nach dem der Tempel vnd das ganze Jerusalem durch die Römer zerstöret/ vnd die Juden theils außgerottet/ theils in fremde Lande zerstreuet/ essen sie von der zeit an nicht mehr das Osterlamb/ wegen dessen/ was im 5 buch Moses am 16 geschrieben stehet: Du kannst nicht Passah schlachten in irgend deinem thor einem etc. besiehe am ende der 1 prop. meines Cap.

II.

Sie feyren aber gleichwol das fest mit andern Ceremonien welche von Serario Quæst. 39. in c. 5. Ios. vnd Buxdorfio cap. 13. Synagogæ Iudaicæ beschreiben werden. Vnd fangens an eben

D

auch

auch am abend/nach dem vierzehenden taze des Monden Nisan, da ihre Ceremonien bis in die Mitternacht wehren/ vnd folgenden Morgen wieder anfangen. *Hac tam multa dum geruntur, bezeuget Serarius num. 17. nox ferè abit media: tumq³ se in strata sua conferunt &c. num. 18. Eadem ferè omnia instaurant luce postera.*

III.

Diweil aber die Juden aufferhalb dem gelobten Lande keine solche gelegenheit haben/auff die erste Erscheinung des Neumonden achtung zu haben/ feyren sie die feste/ so in S. Schrift an einen gewissen tag gebunden/ zween tage nacheinander/ mit gleicher Solennitet, damit ob ein tag nicht der rechte were (nach der ersten erscheinung des Monden/ welche im Jüdischen Lande angestellet wird) gleichwol der ander möge zutreffen/ vnd mit denen im Jüdischen lande gefeyret werden. Vnd also feyren sie auch ihren Ostertag alle Jahr/ nicht allein den 15 sondern auch den 16 tag Nisan, angerechnet vom Novilunio welches ihr Calender mitbringet: Also feyren sie auch den siebenden tag der süßen brot zween tage nacheinander/ nemlich den 21 vnd 22 vom Neumond des Calenders angerechnet.

Diese proposition werden ohn zweiffel etliche (wie schon der Braunsbergische matzologus gethan) hönisch außsachen/vorgebende es sey ein Landt oder figmentum, von mir zu bementelung meines auffß 1622 Jahr außgangnen Prognostici (da ich schreibe/das die Juden ihren Ostertag am Vollmond halten) erdichtet. Aber ich habe meiner sachen guten grund vnd zezeugnuß/ nicht allein aller Rabbinen/ deren etliche mir solches hie zu Danzig in beysein anderer Leute angezeigt (welches doch diesem Klügling auch nicht gnug ist/ in dem ers mir ebenmessig für ein tugament anrechner) sondern auch anderer glaubwürdigen Scribenten/ so von der jergigen Juden Ostern vnd Festen geschrieben.

Paulus Middelburgensis parte 2. Paulina. lib. 2. c. 2. pag. ante D. *Post transmigrationem Babylonis omnis legis festa solennia, qua Luna cursum consequuntur, duobus diebus continuis observabantur. ut si forte ob penuriam librorum, vel per errorem calculi in supputatione motus Lune errassent in die uno, error ille recompensaretur in die altero, & sic post Chaldaicam captivitatem primum festum Pascha quod ex lege celeberrimum est, reiterabatur, & sequenti die eadem celebritate observabatur. Nam cum Judaei per captivitatem Babylonicam bonis omnibus cunctaq³ supellestili & libris spoliati essent, neq³ luna cursum per supputationes indagare valerent, solo visu Lunam observabant:*

bant: quamobrem ne in solennitate festi Paschatis celebranda errarent, statuerunt festum Pascha duobus diebus continuis observandum esse, ut si fortè in uno erraverint, commissum errorem in altero emendarent. Hos autem duos dies pro uno computabant, sicut hac tempestate faciunt Romani in observatione bissexti &c. Eodem modo duo festa Paschalia à Judæis tunc observata pro uno die computabantur, & duobus diebus continuis Luna dicebatur quinta decima. Werck hie wol/das das festum Paschale gefeyret werde decimâ quintâ vnd nicht eigentlich decimâ quartâ nisi completâ. Also redet er auch lineâ penultima eiusdem pag D. quia dies decima quinta mensis Nisan observabatur duobus diebus continuis. Was er sonst vermeinet/das solch Biduum von der zeit der Babylonischen gefängnuß gebräuchlich gewesen/dazu sagen die heutigen Juden vnd ihr Thalimud nein/wie ich solches bald hernach pag. 29. erklären wil.

Buxdorffius cap. 14. Synagogæ Judaicæ, nach dem er der Juden Ceremonien/die sie den ersten Ostertag vber getrieben/seyt er: Tempore vespertino in scholam reversi precantur. Id autem tam festinanter exequuntur, quam si hostem fugientes precarentur. Cur id? Post preces vespertinas primum cibos in cœna apponendos; coquere necessesse habent. Ceremoniis autem cœnantur iisdem, quibus nocte priore cœnati sunt. Diem quoq; proximum feriantur cultu non alio, quam quo diem precedentem feriatum sunt. Idq; dubitationis cuiusdam causa, quod die hoc quo die Luna Martij mensis (Nisan intelligit) inchoetur, ignorent, quo sit, ut expressè, qui nam dies Martij quartus decimus sit, scire non queant. Feriantur igitur festum Paschatis per biduum totum, ut festi tanto certiores, circa idipsum non errent, Vnd am folgenden blat: Quoniam verò diem festi hujus dupliciter feriatum sunt, idq; eam, qua superius allata fuit, ob causam; igitur & hic pro certo scire non possunt, quis dies septimus & ultimus sit. Feriantur igitur dupliciter & hunc: & ita dies octavus ipsis aque sacer est quam septimus antegressus.

Item cap. 5. Pentecosten feriantur diebus duobus, ob saphék sive dubitationem; cujus dubitationis ergo etiam diebus totidem loco unius festum agni paschalis eos feriaro superius est dictum.

Item cap. 16. Festum hoc (Tabernaculorum) durat apud ipsos dies octo, sic ut eorum duo primi totidemq; postremi festivi toti, intermedij ceteri dies semifestivi sunt.

Serarius quæst. 27. c. 5. in Jos. pag. 473. Atq; antiquus ille usus (neomenias auspicandi à phasi) posset aliquo modo probari ex hodiernorum Judæorum asseveratione, quoties interrogantur, cur dies non septem, sed octo azymorum ac Tabernaculorum servent &c.

Idem quæst. 30 in fine pag 487. Etenim videmus festa ferè omnia conduplicare, uti Tabernaculorum diem primum & ultimum, Paschatis & similium. Interrogati verò, cur, cum id præceptum non sit, imò, cum aliquid ijs, qua præcepta sunt, addere veritum fit, ita faciant, respondent, se id à Rabbiniis accipisse, sibi Neomenias exploratè cognitæ hæud esse; ideoq; si in uno forsan die erraretur, altero errorem illum die compensare.

Vnd kurz vorhin allegiret er auch der Rabbinen Lehr vom Jüdischen Newmohndfest oder ersten tage Tisri: *In aeternum agunt Judaei rosch haschanah sive anni principium duobus diebus, & quidem una eademq; sanclitate.* Welche worte der Rabbinen genommen sind außm Jüdischen Calender pag. 140 / dessen den Münsterus publiciret hat.

Idem quazt 34. pag. 503. *De hodierna Judaeorum consuetudine haud laborandum, superstitione siquidem, cujus causam asserre solidam non queunt, supra praescriptos à Deo septem dies unum adijciunt. Cum autem, cur sic agant, interrogantur, sapè respondentes audij, nescire se quando verè Paschalis Neomenia incipiat, ideòq; negz qui verus Paschalis dies sit. Ne autem aberrent, duos Paschales sese dies observare, ut si unus forte non sit, alter saltem sit.*

Petavius Tomo II. seines Epiphanii pag 151. sagt stracks nach den worten / die ich in vorigem Cap. ad prop. 4. allegiret: *Deinde qui procul ab eo loco, ubi Confessus sive Synedrion erat, habitabät, ut eò Legati, quos Scheluhin nominant, tam citò aspirare non possent, biduo festas neomenias agebant, quod incerti essent, quisnam dies à Concilio definitus esset. Atq; hoc hodieq; Judaei illi faciunt, qui extra Judaea fines ex diaetogez degunt. De quo vide Cap. V. Tract. Kiddusch.*

Daher kömpts / das bey ihnen / wie mich Abraham Israëlowik einer ihrer Rabbinen vnd Calenderschreiber berichtet / nicht der 16 sondern der 17 tag Nisan, vom Newmond des Calenders angerechnet / allererst secula phase oder der Süßbrot ist. Vnd seyren demnach die heutigen Juden also / vom Newmond des Calenders anzufangen:

Der 15de tag Nisan	}	Ofterfest vnd erste tag	
Der 16de		der Süßbrot.	
Der 17	}	Der ander tag der Süßbrot.	
Der 18		Der dritte	
Der 19		Der vierde	
Der 20		Der fünffte	
Der 21		Der sechste	} Beyde hochfeyerlich wie
Der 22		Der siebende	

Der Braunsbergische dolmetscher num. 13. spricht: Krüger ist in der Synagogä gewesen / redet Hebreisch etc.

Frem: Er verstehe es vom ganzem Fest / so wehret es vom vierzehenden tag bis auff den 21 / oder nur von Ostern / so haben wir ja klar / daß der 15 tag der erste der Süßbrot sey / so ist ja der 16 / daß ist der Sonntag / Anno 1622 gewesen der ander tag: Wie könt es dann jr Oftertag sein? Auß welchen vnd andern seinen hönischen worten daselbst zuersehen / wie weit sich sein verstand in dieser maceri erstreckt. Vnd hetre ihm daß angestanden /

das

Das er auch etwas in die Synagog gegucket / oder ja daß er seinen Serarium erstlich gelesen / che denn er von dieser sarrb geurtheilt hette.

Paulus Middelburgensis loco citato vermeynet / diß Biduum Festivitatís Judaicæ sey im ganzen Lande schon sieder der erbauung des andern Tempels im brauch gewesen / wie oben erzehlet. Vnd ob zwar / sagt er pag. D. ij b Hernacher der Lauff des Mondes widerumb durch Rabbi Gamalielem (des Apostels Pauli Lehrmeister) in gewisse Tabulas, welche die Juden noch heut gebrauchen / welche auch Er Middelburgensis seinem Operi Parte 2. lib. 8. c. 2. einverleibet / so habe doch Gamaliel das Biduum nicht abbringen wolle / sondern eben wie vor zu erhalten besolert.

Aber hierin irret sich Middelburgensis. Denn 1. die Tabulæ Lunares welche er da hat / vnd welche von den Juden gebraucht werden / sind nicht von Gamaliele gemacht (ob sie gleich von eelichen also genant werden) sondern lang nach der zeit. Sinternal die zertheilung der stund im 1080 helakim oder Scrupel / welche in diesen Tafeln gebraucht worden / erstlich von Rabbi Samuele neben einem Calculo Lunari publiciret ist / wie Scaliger pag. 215. Canon. Ifag. schreibt / vmbß Jahr Christi 213 / welches zimlich einstimmet mit dem / wessen mich Rabbi Abraham Itraelowitz berichtet / nemlich das sie ihre Mondenrechnung vnd die gedoppelte Festfeyer haben angefangen 150 Jahr nach zerstorung des letzten Tempels. Für dieses Samuelis zeiten sind die 1080 scrupula nicht bräuchlich gewesen / wie solches leicht auß den worten die Middelburgensis kurz für den Tabulis lib. 8. c. 2. auß Gamaliele erzehlet (im Judischen Calender aber Capite Rosch haschana werden sie nicht Gamalieli sondern seinem Sohne Rabbi Simeoni zugeschrieben) *Accepi à progenitoribus parentum meorum, quod Lunaris mensis completur in diebus 29 cum dimidio, adjunctis duabus tertijs hora cum punctis sive momentis 73* : Da doch in Computo Lunari Judaico steht 29. 12. 793. Dasselbst in capite Rosch haschana wird außdrücklich gesagt / das Samuel 1080 scrupula in die stund gerechnet. 2. In meinem ersten Cap. prop. 4. ist ein locus auß dem Judischen Calender allegiret / welcher bezeuget / das Tempore Sanctuarij, da der Tempel noch gestanden / sie die Feste nicht nach dem calculo, sondern juxta visionem Lunæ angeordnet. 3. Scaliger pag. 277. Canon. Ifag. altegiret einen locum auß Judischen Büchern / welcher im Latein also lautet: *Rabbi Hillel Princeps concinnavit contextum Computi annalis, juxta methodum Tekupha Rabbi Adda, propterea quod usq; ad tempora ejus sanctificabant secundum visionem, & intercalabant annos, prout tempora & necessitas exigebant, quemadmodum scripsit Rabbi Moses filius Maimon cap. 5. ex Tractatibus Sanctificationis Neomenia. Et quia metuebant, ne confessus Judicum, qui stabilis erat, de terra Israël transferretur, Hillel Princeps disposuit nobis computum Embolismi ad id exemplum, quo nunc utimur in omni dispersione Israël usq; ad hodiernum diem, & usq; ad Redemptoris nostri adventum.* Es hat aber dieser Rabbi Hillel gelebt vmbß Jahr Christi 350. 4. Es

wird bey den Juden einer von diesen beyden tagen genant festum deportationis sive exilij: Derhalben kan das Biduum für der Judischen zerstreung nicht sein breuchlich gewesen. Von Rabbi Eliezer / welcher noch zur zeit des andern Tempels gelebt / schreiben sie / *quod in diebus illius sanctificabant Neomeniam secundum visionem, propterea quod nullam poesin (hymnum) ordinavit ad diem secundum.* Vnd an einem andern ort: *Nullam poesin instituit praterquam super primo die festi, secundum ritum filiorum terra Israël, qui non custodiunt dubium bidui deportationum, quemadmodum extranei terra Israël.*

Der locus Horatii lib. 1. Sat. 9. *Hodie tricesima Sabbatha,* auß welchen Scaliger suspiciren wil / das schon damals (vixit enim Horatius sub Augusto, stante adhuc Templo) wie segund nicht allein der erste / sondern auch der vorhergehende 30ste tag des Monden / vnd also das Biduum Festorum, sey breuchlich gewesen / kan gar wol vom tage des Newmonden verstanden gewesen / weil derselbe (so viel Horatio bewust) am 30sten tage vom vorigen Newmond eingefallen.

IV.

Wie nun gewiß ist / das einer von beyden tagen vnrecht / einer aber rechtmessig nach dem gesetz gefeyret wird / also wird nicht vnbillich gefrage / welcher doch der rechtmessige sein möge? Die antwort ist zu holen auß vorigem Capitel / da bewiesen / das die Juden für zerstorung ihrer Policey den Ostertag rechtmessig im vollen liecht gehalten. Derhalben wird das der rechte tag sein / an welchem das Volle liecht des Mondes ein fellet. Der Vollemond aber begibt sich bisweilen am 15 / bisweilen am 16 tage nach dem Newen Mond oder Novilunio Synodico, wie auß den Ephemeridibus offenbahr. Vnd also ist der tag des Vollmonds die rechte Quintadecima Nisan.

Paulus Mittelburgensis parte 1. lib. 12. pag. r iii. *Praterea Pascha, quod in plenilunio celebrari precipitur, non celebratur Luna quarta decima, sed Luna quinta decima & die quinto decimo Mensis Nisan, & ita Judæi semper ipsum observant.*

Idem parte 2. lib. 8. pag. N. *Hic sic dispositus facile diligens supputator scire poterit, quo die mensis Martij vel Aprilis Pascha (per Cyclum Judaicum) intimatur, cognovoper Cyclum Lunarem an sit annus communis vel embolismicus, statim per plenilunium in promptu erit quotâ die Mensis Martij vel Aprilis secundum Latinos Pascha Hebraeorum celebrandum sit, licet Hebræi hoc scrutinio (respondentis diei Latinorum) non indigeant, quia Lunares dumtaxat menses observant, & quinta decima mensis Nisan Pascha semper custodiunt.*

Eben dasselbe widerholet er am ende des Cap. nach dem Catalogo Paschatum Judaicorum. Er redet aber von den Ostern der jesigen Juden: denn derselbe Catalogus erstreckt sich von Anno Christi 1501 bis auff 1747 / also das diese Jahr/ da wir leben/ im selben Catalogo enthalten/ secus quam opinatur Guldinus, de quo infra cap. meo 10.

Ist demnach auch auß Middelburgensis gegentzuiff der funfzehende tag Nisan, an welchem die Juden allzeit ihren Ostertag feyren/ oder ja feyren sollen/ der jenige/ an welchem im Martio oder Aprili ein Vollmond einfallet / nemlich der Vollmond/ welcher entweder ins Equinoctium fallet oder zu nechst folget.

Vnd ob jemand einwenden möchte/ das in vorhergehender prop. gedacht worden/ wie Rabbi Eliezer keinen Hymnum ad diem secundum geordnet / sondern nur ad primum, worauß folge/ das von den zween tagen nimmer der ander sondern allzeit der erste der Rechtmessige sey: Dem antworte ich/ das die worte/ primum, secundum, hie so viel bedeuten als alterutrum & alterum, Dann wann es gewiß were/ das der erste tag stets der Rechtmessige were / was dürfften sie denn den folgenden dazu feyren? vnd warumb dürfften sie beyde tage Dubium Bidui nennen?

V.

Sie zwar/ die heutigen Juden/ vermeynen/ sie haben nicht so groß auff den Vollmond zu sehen: Aber in deme sie noch mit ihrer feyrtung auff die Visionem Lunæ vnd ersten anblick des Mondes / welcher im Jüdischen Lande gebreuchlich / zu rück gedentken/ muß darauß der Vollmond nohtwendig folgen/ wie im vorigen Cap. auß der 5. prop. zu sehen/ vnd solches auch ihre Altväter/ so davon geschrieben/ bekrefftigen/ davon in der 8. prop. des vorigen Capit.

Vnd so viel dieses Orts von der heutigen Juden Osterfest. Denn mit ihren Translationibus Politicis vnd Canone Badu. hab ich disfalls / weil ich nur de Paschate legali handele/ wie solches im Alten Testament ohne Rabbinische Menschensayungen gefeyret worden/ allhier nichts zu thun.

Hat also der Braunsbergische Dolmetscher hierauß zu sehen daß er selber noch ein ungelarter Better sey/ weil er num. 12 (als ob die Schardecke nicht zu Braunsberg sondern zur Wilde gemacht were) also schreibt: Unsere Wildische Juden verlachen solche Rabiner / verwundern sich wie der Krüger so viel Rabiner zu Danzigk vnd so gar ungelehrt angetroffen / die auch noch am 16 tage ihre Ostern feyren. Was sol man thun/ der Krüger muste solche haben/ solte er fort kommen/ er hat sie gefunden.

So geh nun Grobianus hin/ vnd verlache auch Middelburgensem, Serarium vnd

vnd Petavium, damit ich der andern geschweige. Der elende Michel sol noch distinguiren lernen inter Novilunium Synodicum vnd Novilunium apparitionis. Wenn er solchs gelernet / alsdann seh er erst zu / was der 14 oder 15 tag ab apparitione für ein tag sey.

Das III. Capitel.

Kürzliche erzehlung des Ofterzancks in der Ersten Christlichen Kirchen: vnd was von rechter Ofterzeit des Newen Testaments in den ersten Concilijs beschlossen sey.

In der erstwachsenden Christlichen Kirchen hat man den Oftertag nicht überall auff einerley zeit gefeyret. Etliche / vornemlich die in Asia, blieben bey der zeit / die Gott im Alten Testament hat geboten / vnd feyreten das Fest zugleich mit den Juden / es möchte fallen in was für einen tag der Wochen es wolte: vertieffen sich auff den Apostel vnd Evangelisten S. Johannem / welcher es eben also gehalten hette. Andere / vornemlich die in Italien / vnd der örter herum / wie auch in Egypten / wolten hierin nichts mit den Juden gemeins haben / sondern feyreten das Fest allezeit auff den nechstfolgenden Sonntag / vnd solches zu Ehren vnd Bedechnuß der Auferstehung Christi: vertieffen sich auff den Apostel Petrum vnd Evangelisten Marcum. So waren auch etliche die ganz nichts auff des Mondes lauff hielten / sondern feyerten das Fest 14 tage nach dem Equinoctio verno. Noch waren andere / die gleichfals was besonders hetten. Aber die beyden ersten Pärtheyen waren die vornembsten. Jedoch war deswegen kein streit / sondern vertragen sich bey 100 Jahr lang gar wol. Da aber vmb das Jahr Christi 160 Pius I. zum Römischen Bisthum gelanget / vnterm Keyser Antonino Pio, hat er vermeynet / es solten billich alle Kirchen nach der Römischen / als nach der Hauptkirchen / die von Petro dem Apostel fundiret were / sich reguliren. Effer derowegen eine Epistolam Decretalem außgehen / darin er gebet / daß alle Kirchen das Ofterfest an keinem andern als am Sontage feyren solten / vornemlich weil ein Engel in gestalt eines hirtens / solches einem lehrer der Schrifft hette kund gethan. Die Epistel ist zu finden Tomo I. Conciliorum, vnd lautet ein theil derselben also:

Pius Apostolicae sedis Archiepiscopus &c. Caterum nosse vos volumus, quod Pascha Domini die Dominica annuis solennitatibus sit celebrandum. Istis ergo temporibus Hermes doctor fidei & scripturarum effulsit inter nos. Et licet nos idem Pascha praedicta die celebremus, quia tamen quidam inde dubitarunt, ad corroborandas animas eorum, eidem

Hermes

Hermes

Herma Angelus Domini in habitu pastoris apparuit, & praecepit ei, ut Pascha die Dominico ab omnibus celebraretur. Unde & vos Apostolica auctoritate instruimus, omnes eadem servare debere, quia & nos eadem servamus: nec debetis à capite quoquo modo disidere. Cavete diligenter omnes, ne quis vos decipiat per aliquam Astrologiam vel Philosophiam & inanem fallaciam secundum traditionem hominum, secundum elementa mundi, & non secundum Christum & traditionem rectam (in Christo enim habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter) ut sitis in illo repleti, qui est caput omnis principatus & potestatis: qui & hanc sanctam sedem Apostolicam omnium Ecclesiarum caput esse praecepit, ipso dicente principi Apostolorum: Tu es Petrus &c.

Es ist aber auff beyden theilen vorige meynung vnd freundschaft blieben/ vnd ist Polycarpus Bischoff zu Smyrna vor vnd nach der zeit zu Rom gewesen/ auch mit dem Römischen Bischoff Aniceto, welcher nach Pio gefolget/davon differiret/aber keiner hat den andern funde auff seine meynung bringen/ sind also hierin zwar vneins/ doch sonsten in Brüderlicher charitet, von einander geschieden. Das hat gewehret bis etwa 180 Jahr nach Christi geburt/darff Eleutherius Bischoff zu Rom worden/ vnd hat des Pij decret erneuert. Aber die in Asia haben sich wenig daran gefehret. Nach Eleutherio ward Römischer Bischoff Victor. Dieser grieff die sache mit grossem eifer an: vnd hielt ein Concilium zu Rom/ ordnete auch an andern orten provincial Concilia an/ insonderheit zu Caesarea im Judischen Lande/ da denn geschlossen ward/ das die Christen einhelliglich an keinem andern als am Sontage den Ostertag feyren solten. Davon Theophilus Bischoff zu Caesarea in seiner Epistola Synodali: (Stöflerus pr. 3 1. lit. M.) Constitutum est in illa Synodo, ab undecimo Calendas Aprilis, usq; in duodecimum Calendas Maij, Pascha debere observari. Et nec antea nec postea cuiq; limitem transgrediendi sit facultas. Similiter & de præceptum divinum teneatur mandatum per Moysen sit vobis observatum, à XIII. Luna usq; ad XXI: has ergo 7 Lunas in Pascha similiter tenendo constat fuisse consecratas. Quando ergo sit inter illum limitem ab undecimo Cal. Aprilis usq; in 12. Calend. Maij dies Dominicus, & Luna ex septem illis sanctificatis, convenit nobis Pascha, ut iussum est, observare, in Christo Jesu Domino nostro, qui vivit & regnat in secula seculorum Amen.

Die meynung ist/das man nicht Ostern feyren sol fürm 22. Martij, auch nicht nachm 20 Aprilis, vnd das man daneben nicht jeden Sontag dazu nehmen sol/sondern den jenigen/ der nach dem XIV. tage des ersten Wonden folgt. Davon hernach weiter.

Hierauff lest Victor Anno 198 ein gebot außgehen/ darinn er die jensigen/ so diesem Schluß nicht würden nachkommen/von der Gemeinschaft der Kirchen außschleuff. Diesem Bann haben sich Polycrates, Irenæus, vnd andere mehr/ hefftig zu wider gesetzt. Victor aber hat in seinem sinn fortgefahret/vnd die Asiaticos, welche in ihrer meynung bestendig blieben/als Ketzer verbanner/welche auch von der zeit an/

an/darumb daß sie ihre Ostern zugleich mit den Juden am XIV. tage des Wonden anfangen/ *Hæretici Quartadecimani* genant worden/ von welchen hernach ein sonderlich Capitel.

Dieses ist erzehlet alles ist weitläufftiger zu lesen beim Eusebio lib. 5. *Eccle. Hist. c. 21. & seqq.* Socrate lib. 5. c. 21. Sozomeno lib. 7. c. 18. (aller dreyer Auctorum der Baselschen Edition de Anno 1570. in fol) item bey Nicephoro lib. 12. *Hist. Eccles. cap. 32. & seqq.* vnd daß in *Actis Conciliorum Tomo I.* Wie auch in *Pauli Middelburgensis Paulinæ parte 1. libris prioribus*, vnd in *Stöffleri Calend. Romano pr. 31. & seqq.*

Es hat auch endlich dieser Bischoff Victor die *Victoriam* behalten / wiewol nicht bey seinem leben/ sondern mehr denn 100 Jahr hernach (so lange vnd viel länger hat der unselige streit gewehret) im Concilio Nicæno, welches Keyser Constantinus der Grosse Anno 325 außgeschrieben/da/neben verbannung des *Arrianismi*, auch vom Osterfest eine vergleichung getroffen. Zwar es ist damals davon kein sonderlicher Canon (auch nicht vnter den 80 / die Tomo I. *Conciliorum Veneto* erzehlet werden) publiciret/ außser dem was *Ruffinus lib. 1. cap. 6.* im letzten Canone dieses Concilij schreibt/ nemlich dieses: *Sed & de observatione Pascha antiquum Canonem. per quem nulla de reliquis varietas oriretur, Ecclesiis tradiderunt.* Was ist nun dieser antiquus Canon gewesen? Eben das/was vorhin Pius vnd Victor gewollt haben/ vnd was in *Epistola Constantini* an die Abwesenden Kirchen in *Asia* selbst geschrieben/nemlich/ daß man nicht mit den Juden zugleich / sondern das alle Kirchen zusammen auff einen tag/ nemlich den Sonntag nach der Juden Ostertage/das heilige Fest seynen solten/wie es zu Rom/vnd in ganz Italien/in Africa/in Egypten/in Hispanien/Franckreich vnd anderswo mehr/ gefeyret ward. *Eusebius lib. 3 de vita Constan. c. 18. Socrates lib. 1. c. 6. Theodoretus l. 1. c. 10.*

Gedachtes *Victoris* edict, wie es Tomo I. *Conciliorum* zu finden (pag 93. *Exempl. Colon. sed pag. 336 Veneti*) lautet also: *VICTOR Romana ac Vniuersalis Ecclesie Archiepiscopus &c. Celebritatem sancti Pascha die Dominicâ agi debere, & prædecessores nostris iam statuerunt, & nos illud vobis eadem die celebrari solenniter mandamus: quia non decet, ut membra à capite discrepent, nec contraria gerant. A quarta decima verò Luna primi mensis usq; ad vigesimum primum ejusdem mensis diem eadem celebrerur festiuitas.*

Dieses Edict vnd des Concilij Nicæni Decret ist nachmals/ weil sich noch alle *Quartadecimani* nicht bald lencken wolten/ in vielen folgenden Concilij bestetigt worden. Als im Römischen / welches stracks außs *Nicænum* gehalten worden: *Omnibus Episcopis & Presbyteris præceptum est, Pascha obseruantiam custodire à Luna decima quarta usq; ad vigesiman primam, ita ut dies Dominicus coruscet, Et dixerunt Episcopi: Placet.*

Im Arelatfischen/ Capitulo primo: De observatione Pascha Domini, ut uno die & tempore per omnem orbem observetur, & juxta consuetudinem, literas ad omnes tu dirigas. (ita Concilium alloquitur Episcopum Romanum.)

Im Antiochischen/ Canone primo versione Herveri. Omnes qui audent dissolvere Decretum S. & magna Synodi, qua Nicæa coacta est in presentia pietatis Religiosissimi Imp. Constantini, de Sancto festo Salutiferi Paschatis, esse excommunicatos & Ecclesia ejectos statuimus, si adversus ea, qua rectè decreta sunt, contentiosius insistere perrexerint. Et hæc quidem de Laicis dicta sint. Si quis autem eorum qui præsumt Ecclesia, Episcopus vel Presbyter, vel Diaconus, audebit post hoc decretum ad populorum subversionem & Ecclesiarum perturbationem seorsum agere, & Pascha cum Judæis peragere, sancta Synodus eum abhinc alienum esse ab Ecclesia judicavit.

Im Concilio zu Chalcedone (125 Jahr nachm Nicæ nischen) Actione primâ Tomo I. Colon. 1511. pag. 813. col. 2. aut Volum. II Veneto pag. 206. Omnis qui non celebrat sanctum diem Pascha secundum sancta Catholica Ecclesia statuta, anathema sit. Allda auch etliche vornehme Quartadecimani mit einem Körperlichen eyde ihren Irthumb/der daselbst vnd lengst zuvor zu den zeitigen Hæresis Quartadecimana genant ist/ widerruffen müssen.

Von diesen Decreten der Concilien schreibt Didacus Covarruvias Episcopus Segobienfis lib. 1. Variarum Resolut. cap. 17. num. 1. (pag. 77. Tom. II. Antverp. de Anno 1615. col. 1. Sitem illud.) also: Quod ita est accipiendum, ut à decimaquarta luna ad vigesimam primam die Dominico Pascha nostrum celebretur sicut in dictis Canonibus expressum est, modo dies is Dominicus non contingat nec decimaquarta nec decimaquinta luna: quod si contigerit, ad sequentem diem dominicum differtur hæc solennitas, ex divo August. qui hoc ipsum eleganter explicat in quaestionibus ex novo Testamento c. 84 To. 4. & Anselmo lib. 2. de imagine mundi c. 24. Nam à decima quarta luna ad vesperam usq; ad decimaquintam lunam peractam dies hic solennis agebatur, & ideo, ne ipsos Judæos Christiani imitemur, hoc ab antiquis Patribus pie & Catholice institutum est, quemadmodum & præter alios docet Specul. l. 6. ration. tit. de die Pascha.

Nun hatte das Nicæ nische Concilium auch geschlossen / damit kein zwiespalt in berechnung des Rechtmessigen Osterfestis forthin entstünde/daß der Bischoff zu Alexandria (als da die Astronomia für allen andern Orten der Christenheit florirte) sampt andern Alexandrinischen gelarten leuten zusammen treten/ die Rechnung für die hand nemen / vnd der Bischoff alle Jahr zeitig vmb die Weynachten den rechten tag des künfftigen Ostertags/ so wol an die Orientalischen / als auch an den Römischen Bischoff solte gelangen lassen: Der Römische Bischoff aber solte solchs ferner den Occidentalschen Metropolitanis, vnd diese den gemeinen Bischoffen vnd Clero, die Bischoffe vnd andere Prediger / jeglicher in seiner Kirch/ dem Volck ankündigen. Vnd solcher gebrauch ist lange Jahr in der Christlichen

lichen Kirchen gehalten worden: inmassen noch 3 Epistola Paschales oder heortastica S. Theophili, vnd 29 S. Cyrilli, beyder Bischöffe zu Alexandria / verhanden. Die Paschales Theophili sind zu finden / beydes in Auctuario Bibliothecae Patrum Tomo III, wie auch in Hæreseologia h.e. Tomo Patrum eorum qui contra priscas hæreses scripserunt; Heortasticas Cyrilli habe ich wol nie gesehen / sie sind aber zu Rom in bibl. Vaticana, vnd auch in Jesuitica, referente Guldino in Paralipomenis ad Refutationem Elenchi Calviniani. Es gedencet auch derselben nicht allein Baronius in Annalibus ad Annum Christi 444 / sondern auch Turrianus in Explanacionibus Constitut. Apostol. ad cap 16. lib. 5. vnd nennet sie *Homilias Paschales*.

So findet man auch von der ankündigung durch die Metropolitanos noch anderer Concilien anordnung. Als Concilij Aurelianensis IV. *capitulo primo: Placuit itaqz, ut sanctum Pascha secundum laterculum Victoris ab omnibus sacerdotibus uno tempore celebretur. Quæ festivitas annis singulis ab Episcopo Epiphaniarum die in Ecclesia denuncietur. De qua solemnitate quoties aliquid dubitatur, inquisita vel agnita per metropolitanos à sede Apostolicâ sacra constitutio teneatur.*

Item Concilij Braccarensis II. *decreto 9. Placuit ut postquam omnia in concilio sacerdotum fuerint ordinata, illud omnimodis observetur, ut superventurum ipsius anni Pascha, quotâ Calendarum die, vel quotâ Lunâ debeat suscipi, à metropolitano Episcopo nuncietur. Quod ceteri episcopi vel clerus reliquus breviculo subnotantes unuquiqz in sua Ecclesia adveniente natalis Domini die, astante populo post lectionem Evangelicam nuntient.*

Es hatten aber schon vor der zeit des Nicænischen Concilij etliche gelarte Leute / so viel ihnen damals die geringe wissenschaft der Astronomiæ zuließ / sich bemühet gewisse Tabulas oder Cyclos Paschales anzufertigen / nach welchen man die zeit des Christlichen Ostertags recht ansehen künfte / als da war der *Cyclus Hippolyti* von 16 Jahren / der *Cyclus Anatolii*, von 19 Jahren. Diese Cyclos namen die deputierten Alexandrinischen für die hand / vnd weil sie / ohne zweiffel auß Metone, gelernet / das die Newmonde allemahl in 19 Sonnen Jahren solten wiederumb an ihre vorige stelle kommen / haben sie den *Cyclum* von 19 Jahren zu jährlicher berechnung des Osterfestis am bequemsten geachtet / denselben in bessere ordnung gebracht / vnd einen gleichsam immerwehrenden KirchenCalendar darauff gemacht / in welchem sie die zahlen von 1 bis 19 (welche man heutiges tages die *guldene zahl* nennet) an die tage des Jahrs also appliciret / das sie / oder auch andere / dadurch die Newmonde geschwind vnd ohne weitere rechnung ergreifen könten: Vnd wenn sie dann den ersten tag des Monden herten / könten sie leichtlich auch den andern / dritten / vierzehenden ic. tag des Monden haben. Nun mußten sie auch auff das *Equinoctium* ein auge haben. Dasselbe fiel zur selben zeit ohn gefehr den 21 tag

Martij

Martij ein. Derhalben haben sie den grund ihrer Osterrechnung auff diese drey Hypotheses gesetzt. 1. Das der 21 tag Martij (oder nach dem Alexandrinischen Calendar der 25 tag Phamenoth) solte für den tag des Equinoctij gehalten werden. 2. Das auff denselben tag der erste Terminus Paschalis oder erste vierzehende Mondentag (also ist der Jüdische Ostertag genennet worden) solte geleyet werden: vnd wenn derselbe tag nemlich der 21 tag Martij auff einen Sonnabend fiel/ möchte man stracks den Sontag hernach/nemlich den 22 Martij, den Ostertag halten: das also der 22 Martij citimus Paschalis terminus, fürdem man nitmer die Ostern feyern müsse/statuirt worden. 3. Wenn aber der vierzehende tag eben auff den 21 Martij vnd zugleich auff einen Sontag fiel/ solte man den Ostertag/ damit man ihn nicht zugleich mit den Jüden feyerte/auff den andern Sontag verlegen. Diesen hypothesibus folgen die andern termini Paschales, also das allwege wenn ein Terminus auff einen Sontag fellet/müsse das fest auff den andern Sontag verleyet werden.

Durch diesen so geordneten Cyclum haben sie vermeinet sich vnd die Christliche Kirche von den Quartadecimanis, die zugleich mit den Jüden feyerten/ganz vnd gar abzufondern. Ob sie aber den zweck getroffen/wird sich bald befinden/wenn ich in folgenden Capiteln vntersucht habe/was eigentlich Quartadecimani gewesen/vnd was man so wol die zeit als nachmals durch Quartam-decimam Lunam verstanden.

Das IV. Capitel.

Von den Quartadecimanis, was sie eigentlich gewesen/oder an welchem tage sie eigentlich ihren Ostertag gefeyret haben.

Quartadecimani sunt, sagen alle Scribenten, qui Pascha celebrant quartâ decimâ Lunâ cum Judæis, welche ihr Osterfest gefeyret am vierzehenden tage zugleich mit den Jüden. Der Zunam ist diesen Leuten erst gegeben worden/da Papsst oder Bischoff Victor sie von der Christlichen gemein abgeschnitten/darumb das sie zugleich mit den Jüden auff einen tag Ostern hielten. Demnach ist ein ding/mit den Quartadecimanis, oder mit den Jüden/zugleich Ostern halten/wie solches Guldinus contra Calvisium in einem sonderlichen ganzen Capitel cap. 5. lib. 3. beweiset/also daß ich hierin mit ihme zwar eins. Aber das ist noch nicht gnugsam erörtert: Ob die Quartadecimani oder erste Asiatische Christen/so zugleich mit den Jüden feyerten/ihren Ostertag mit

dem Morgen des vierzehenden tages anfangen / vnd also denselben ganzen tag heilig feyerten / oder ob sie am abend des vollenderen vierzehenden tages anfangen / vnd zugleich mit den Juden ihren Oftertag von demselben abend bis an den folgenden abend feyerten.

Clavius, Guldinus vnd meine Widersacher meinen / sie haben eigentlich den ganzen vierzehenden tag gefeyret. Ich spreche / sie haben am abend des verflohenen vierzehenden tages angefangen / zugleich mit den Juden / vnd also den folgenden funffzehenden tag (der sich mit vorigem Abend anseheth) zugleich mit den Juden bis an den folgenden abend gefeyret. Diese meine assertion wil ich erstlich behaupten / vnd darnach kürzlich auff die argumenta contraria antworten.

1. Zugleich mit der Juden feyren / ist nicht für den Juden feyren / vnd auffheben / wenn die Juden anfahren. Es hetten aber die Quartadecimani, wenn sie den vierzehenden tag von morgens an gefeyret / auffm abend desselben tages / wenn nemlich die Jüdische Feyer angangen / ihre solleannitates publicas schon vollendet / vnd also nicht zugleich mit den Juden (ich rede / wie gebräuchlich / vom rechten vnd ersten Oftertage) sondern für den Juden gefeyret. Darumb istts nichts / das die Quartadecimani den ganzen vierzehenden tag solten gefeyret haben.

2. Die Quartadecimani, sonderlich die pertinaces, sind solche leute gewesen die neben dem Christenthum ab vermeinten zugleich nach dem gesetz zu leben / wie solches auß den Kirchen Historien bekant / vnd Guldinus selbst davon schreibe. Nun ist im gesetz nicht geboten den ganzen vierzehenden tag zu feyren / sondern den ganzen funffzehenden / anzufangen vom vorhergehenden abend. Derhalben haben auch die Quartadecimani den funffzehenden also gefeyret.

Das aber die Juden / so wol im Alten / als im Newen Testament / den ganzen vierzehenden tag nicht gefeyret / sondern nur den folgenden abend vnd ganzen funffzehenden tag / ist ja gnugsam auß dem Gesetz Gottes offenbahr. Ich wil hie nicht weitläuffigen beweiß holen auß der Histori des leydens Christi: nemlich das Christus sey gecreuzigt decimâ quartâ Lunâ Rabbinicâ am vierzehenden tage des Rabbinischen verlegten Mondes / welcher tag doch nicht gefeyret wird / sondern wird genant der Kriestag: an welchem sie klage vnd zeugen führeten / vnd andere handel trieben / die in dem gesetz an Festtagen verboten sind. Dieses / sage ich / wil ich für diesmal nicht groß urgiren, dieweil heutigs tages die meisten Päpstlichen Theologi (Jansenium vnd Maldonatum außgenommen) kurgumb erstreiten wollen / das die Juden zu der zeit keine translationes festorum gehabt / sondern das Christus gelitters eben am hohen Oftertage der Juden. Welche meynung ich / weitläuffige disparation allhie zu vermeiden / diesmal in ihrem werth bis zu anderer gelegener zeit lassen wil. Vnd betreffrige in dessen meinen Satz / das nemlich die Juden nicht den ganzen vierzehenden tag des ersten Monden / sondern nur den folgend abend feyren / nicht

allein mit der heutigen Juden sondern auch mit folgender der Römischen Kirchen zugethaner Theologen zezeugniß.

Paulus Middelburgensis parte I. Paulinæ lib. 12. pag. r iii. *Non dixit Anatolius, neq; aristobulus, Pascha vetus celebrandum esse Lunâ decimâ quartâ; imò addidit, post vespèras, h. e. inchoatâ jam Lunâ decimâ quintâ. Judæi namq; diem à vespèra incipiunt, & atatem Luna à vespèra computant. & quintum decimum diem primi mensis celebrem & Paschalem faciunt à vespèra ad vespèram. Quod ergo prisca Patres vocent Lunam Paschalem decimam quartam, intelligi debet de quarta decima Luna completa, scilicet inchoatâ jam quinta decima. Quod ex hoc etiam manifestum est, quia quarta decima Luna non celebratur à Judæis, imò licet in ea fieri opera servilia: sed quinta decima Luna maximâ solennitate observatur. Ist klar genug geredet: was aber also bald drauff folget/das wird hernach am 6 Cap erwogen werden.*

Riberalib. 5. de Templo. c. 3. pag. 367. Antverp. 1603. *Dies Pascha non erat dies festus, ut dies azymorum, ut à vespèra ad vespèram celebraretur: sed eius tantum finis &c. Principio hoc docet Innocentius Tertius lib. 4. De sacro altaris mysterio c. 4. his verbis: Dies autem festus Paschalis erat quinta decima Luna, secundum illud: Et in decima quinta Solennitatem celebrabitis altissimo Domino. Nam quarta decima non erat solennis, nisi tantum à vespèra.*

[Eben diesem locum Innocentii allegieret auch Pererius Disp. 10. in cap. 12. Exodi nicht weit vom anfang.]

Item pag 369. *Observandum etiam, in alijs diebus festis mentionem vespèri non fieri, nisi in Pascha, quoniam totus dies profestus erat, ejus tantum extremum sacrum erat, quia tunc agnus immolabatur.*

Serarius cap. 5. q. 29. in Josuam pag. 480. *Nam dies XIV. festus non erat, sed tantum XV.*

Barradæ zeugniß besuche in der 2. prop. des ersten cap. auch lese man hievon Masium pag. 88. 89. & seqq. in Josuam.

Cornelius à Lapide in cap. 12. Exodi pag. 440. col. 2. exempl. citati. *Licet cetera festa à vespèra in vespèram per diem integrum celebrarentur, pascha tamen solùm celebrabatur in fine, puta in vespèra decimequarta diei, non autem decimo quarto inchoante. Ergo dies decimus quartus non erat sacer nec festus, sed tantum ejus vespèra secunda sive finis.*

[Das Cornelius à Lapide allhie/wie auch in cap. 23. I. evit. pag. 767. col. 2. spricht/ das Pascha hab nicht zwei vespèras, wie andere Feste gehabt/ sondern nur einen/hat den bescheid/das die Ceremonien / so beyhm Osterlamb (welchs ebenmessig Pascha genant wird) gebrauchlich/ oder/ wie Pererius Disp. 10. redet / das convivium Paschale, nur den einen abend gehalten worden. Sonsten hat die Solennitas Paschalis. wie es Toletus Annot. 4. in Cap. XIII. Johannis nennet / (oder/ wie es Ribera auß Innocentio nennet/ dies festus Paschalis) von einem abend bis zum andern gewehret. *Nam decimus quintus erat primus,*

mus, cuius solemnitas erat ab occasu precedentis diei; spricht Toletus in fine Annot. 4. in cap. 13. Johannis. Wie Cornelius à Lapide auch selber spricht pag. 769. col. 1. *Vbi nota Iudaeos habere statum Pascha & Pentecosten: nam cum utantur mensibus Lunaribus, celebrentq; Pascha 15 die mensis primi Lunaris, puta in plenilunio &c.* Eigentlich zu reden hat kein Fest zwo vesperas gehabt/sondern nur einen abend/eine nacht/einen morgen/vnd einen tag: der folgende abend aber hat schon zum folgenden tage gehört. Welchs ich hie nothwendig gedencke vmb derer willen/die da meynen/nur dieser Abend/an welchem die Juden ihr Osterlamb gegessen/sey zu den Christlichen Ostern verboten. Das wort Pascha oder Phate heist einen vberschritt nemlich des Würgengels. Zu dessen/vnd zu der erfolgten Erlösung gedechtnuß hat Gott Jährlich befohlen zu seyren nicht einen abend allein/sondern eine ganze nacht vnd tag/wie auß angezogenen Drien der H. Schrift offenbahr/nemlich dieselbe nacht vnd tag/welche mit dem essen des Osterlamb angefangen. Die der Römischen Religion zugethan/sangern auch ihren Ostertag in der nacht mit besondern Ceremonien an/wie man weiß/vnd wird dennoch bey ihnen nicht allein die kleine zeit in der nacht/sondern von der zeit anfang der ganze tag hinauß der Ostertag genant vnd gefeyret.]

3. Die Quartadecimani haben darumb auff ihrer meynung beharret/weil ertliche Apostel/als Philippus, Johannes, also gefeyret/wie Polycrates bey Eusebio lib 5. c. 22. außführet. Wie sollen nun wol die Apostel gefeyret haben? Sollen sie wol den ganzen tag für den Juden gefeyret haben? Mit nichten. Denn also sagt Polycrates: *Nos igitur illibatum agimus Paschatis diem, nec addentes illi quicquam nec auferentes.* Haben also das Fest recht nach der im Geseze gebotenen zeit gefeyret/*nuquam exorbitantes*, wie daselbst ein wenig hernach stehet / *sed fidei Canonem sequentes.*

Wilfridus bey Bedalib. 3. Hist. Eccl. gentis Angl. cap. 25. sagt also: *Itaq; Johannes secundum legis consuetudinem decima quarta die mensis primi ad vesperam incipiebat celebrationem festi Paschalis.*

Vnd Middelburgensis parte 1. Paulina lib. 1. sagt also: *Apostoli & Discipuli Christi post mortem & resurrectionem Domini, imitantes magistrum, observarunt Pascha legitimum, & unà cum Judæis Lunà quartà decimà, quacunq; ferià acciderit, agnum Paschalem comedebant: quinimò non solum Pascha, verùm etiam Sabbathum &c. unà cum Judæis observasse videntur.* Sol es nun ein Pascha legitimum oder Legale sein gewesen/so haben sie es auch müssen anfangen/wenns im Geseze geboten ist/nemlich nicht mit dem Morgen des vierzehenden tages/sondern nach verfloßnen vierzehenden tage auffn Abend.

4. Es ist bewust/das die Juden ihren Ostertag nicht seyren am Montage/Mitwoch vnd Freytage/sondern so oft die rechnung das Fest auff diese tage weist/wird es nach Rabbinischer Tradition auff den folgenden tag verschoben. Nun besche man den Jüdischen Calender/ ob dasselbe verschobene Fest werde decima quarta oder decima quinta Nisan genant. Freylich decima quinta vnd nicht decima quarta. *Nunquam B A D V phase*, lautet der Canon. Badu aber ist/wie es Guldinius selbst

selbst auflegt / *nunquam Neomenia Nisan statuatur feria 2. 4. vel 6.* vnd im Thalmud (pag. 128. Calend. Hebr. Münsteri) *Neq. festum Pascha feria 2. 4. vel 6.* Darumb ist primus Nisan vnd Festum Paschæ allzeit einerley wochentag / vnd also ist Festum Paschæ allzeit der funffzehnde tag Nisan.

Die jenigen so der gegenmeinung sind / nemlich das die Quarta-decimani den ganzen vierzehenden tag gefeyret solten haben / distingviren inter Pascha & solennitatem azymorum, sagen es sey zweyerley / das Pascha oder der Abend an welchem das Osterlamb gegessen worden / vnd das Fest der Süßbrot / welches den 15 tag gefeyret worden / weil im dritten Buch Moses am 23 vnd im vierden buch am 28 / jegliches sonderlich genennet wird.

Aber es ist zwischen dem abend / an welchem das Osterlamb gegessen ward / vnd zwischen dem ersten tage der Süßbrot kein andere differenz als inter partem & totum. Denn I. hat sich ja das Fest der Süßbrot angefangen zugleich mit niessung des Osterlamb: ließ im ersten Cap. die erste vnd andere proposition / Eben mit niessung des Osterlamb ist das Fest der Süßbrot angefangen: vnd ist das Phasch oder Pascha darumb sonderlich genennet / weil das Lamb noch für Abends / wie daselbst befrefftiget / am vierzehenden tage hat müssen geschlachtet / vnd nach vntergang der ☉ / neben dem ungesewerten brot / mit sonderlichen Ceremonien hat müssen gegessen werden / sonst ist derselbe abend mit dem folgenden tage allezeit für ein Fest gehalten worden. Exodi am 12 versu 41. 42. wird gesagt / daß das ganze heer des HERRN sey außgegangen auff einen tag / vnd folget darauff: Darumb wird diese nacht dem HERRN gehalten / etc. Da wird die nacht ja nicht zum vierzehenden sondern zum funffzehenden tage gerechnet / vnd höret also der Abend nachm vierzehenden tage / die folgende nacht / vnd der folgende tag alles zusammen zu einem Fest. Item Deut. 16. wird gesagt / halt den Wonden Abib / daß du Passah haltest dem HERRN deinem Gott / denn im Wonden Abib hat dich der HERR dein Gott auß Egypten geführet bey der nacht: vnd solt dem HERRN deinem Gott das Passah schlachten / Schafe vnd Rinder / an der stete die der HERR erwehlen wird / das sein Name daselbst wohne. Du solt kein gesewertes brot auff das Fest essen / etc. Was kan klarer gesagt werden? Das Passah ward gehalten am abend des vergangenen vierzehenden tages: am selben abend fing man an zugleich mit dem Passah ungesewert brot zu essen / wie geschrieben stehet Exodi 12. vnd hie wird dieselbe zeit außdrücklich das Fest genant. Joh. am 6. Es war aber nahe *τὸ πρῶτον ἢ ἑσπέρην τῶν Ἰσδαίων*. Hie wird ja Pascha vnd Solennitas für eins genommen. Josephus lib. 18. Antiquit cap. 3. spricht: *In festo Azymorum, quod Pascha vocamus, mos est sacerdotibus, post mediam noctem aperire Templi januas.* Das ist je die Mitternacht gewesen nach gegessenem Osterlamb / vnd wird so wol Pascha als Festum Azymorum genant.

Middelburgensis Parte 2. lib. 14. pag. x ij. Et sic Pascha legale hoc est solennitas azymorum, qua quintadecima mensis Nisan celebrari praecipitur, &c.

Eben dieser Paulus Middelburgensis in calculierung der Paschatum Judaicorum lib. 9. part. 2. c. 3. (deren ich schon im 1. Cap. am ende der 8 proposition gedacht) macht hierinn keine distinction, sondern sagt allezeit Pascha Judaorum, Pascha Judaicum, Pascha Hebraeorum, da er doch vberall den funffzehenden tag Nisan vnd den Vollmond versteht/ wie daselbst außdrücklich eilffinahl zu lesen.

Item daselbst lib. 8. c. 3. hat er drey themata solennitatis Pasch. Jud. Primum continet, sagt er/ Canones sigenda Neomenia: Secundum thema continet Canones ordinandi annum; Tercij thematis Canones diem Paschalem docent. Dieselben Canones denken niemer zweyerley Paschatum Judaicorum, sondern schlechtes dessen/welchs decima quinta Nisan von den jzigen Juden gefeyret wird/ so wol anno communi als Embolimæo, vnd in was form des Judischen Jahres es wolle.

Johannes Ferus in c. 12. Johannis (fol. 29 r. a exempl. Paris. Anno 1567.) Utrumq; horum beneficiorum factum est quintadecima die primi mensis, simul computando noctem praecedentem.

Abulensis quaest. 6. in cap. 23. Levit. schreibt außdrücklich das Pascha vnd Festum azymorum nicht eigentlich zwey Fest/ sondern eins/ gewesen / vnd nur wegen der zweyerley Ceremonien zweyerley schefne. Seine worte sind diese: In quo considerandum est, quod in festo mensis primi, quod vocatur Pascha Hebraeorum, erant duo distincta beneficia magna designata: ideo fiebant ibi ceremonia duplices ad horum significationem. Primum beneficium collatum in tempore illo fuit liberatio Israëlitarum in morte primogenitorum: nam cum Israël egressurus esset de Aegypto, Angelus Dei percussit in omnibus domibus Aegyptiorum omnia primogenita ab homine usq; ad pecus; & nihil tetigit de his qua pertinebant ad filios Israël sed transibat angelus, percutiens domus Aegyptiorum. Secundum beneficium tempore illo collatum fuit in ipsa educatione Israëlitarum de Aegypto, quia sequenti (sc. illam percussione) die quinta decima mensis ejusdem primi educti sunt omnes Israëlita de Aegypto. Sicut autem ista erant distincta beneficia, ita in isto festo Judaorum in quo utrumq; significabatur, fuerunt posita dua principales ceremonia. Prima erat immolatio agni, &c. Secundum verò beneficium collatum hoc tempore fuiteductio Israëlitarum de Aegypto & ista fuit in die decima quinta mensis primi. in cujus aurora recesserunt, ut habetur Exodi 12. & num. 33. c. & hoc est distinctum beneficium à liberatione primogenitorum, ideo ponitur specialis ceremonia ad significandum illud sc. comestio azymorum &c. Et sic erat unum festum principale, quod vocabatur Pascha Hebraeorum: quia tamen erant ibi duo beneficia, de quibus fiebant speciales ceremonia, dicebantur esse duo festa. Primum festum erat de Phase. i. de immolatione agni Paschalis: & hoc solum erat in quartadecima die mensis primi ad vesperum, dum immolaretur & comederetur agnus. Secundum festum erat festum azymo-

rum, & illud erat quintadecimã die, usq; ad 22 & hoc significat litera cum dicat, quod quartadecima die mensis primi ad vesperum est Phase Domini; & quintadecima die est solennitas azymorum: & sic sunt tanquam festa distincta.

Et en auff die meinung redet auch Baronius in Annalib. ad ann. Christi 34. num. 26. Ac primùm illud monendum, ex divina legis institutione solennitatem Paschalem esse diversam ab ea qua dicitur azymorum, sicut in Levitico his verbis notatum habetur; mense primo, quartadecima die mensis ad vesperam, Phase Domini est, & quintadecima die mensis hujus solennitas azymorum Domini. Septem diebus azyma comedetis, Dies primus erit vobis celebrissimus. Habentur eadem in Exodo & libro Numeri. qua quidem duplex solennitas ex diversis rebus gestis ac duplici beneficio à Deo accepto originem duxit: nimirum quia Dominus transfiliens domos filiorum Israël Ægypti primogenita interfecit, & quod populus Israël ex Ægypto liber egressus comedit azyma. Verùm celebrabantur Pascha & azyma non diversis diebus sed unã eademq; die. Nam licet dicat divina scriptura, decimaquarta die primi mensis ad vesperum Phase Domini est, & quintadecima die solennitas azymorum: tamen vespere decimaquarta diei reputatur initium diei sequentis: ante vesperum enim auspiciari consuevissent dies festos Judæos, suo loco dicemus.

Suarez Tomo III. Disp. 41. Sect. 1. (pag. 459. colum. 2. lit. D. exempl. Veneti) Fatemur enim celebritatem Phase & solennitatem azymorum esse diversas in præceptis, in actionibus, in sinibus seu rationibus earum, & aliquo modo in temporibus, non ita ut inter unam & alteram tempus aliquod interponeretur, sed quod tempus Phase, quoad immolationem agni, inciperet ad vesperam diei, vergente jam Sole ad occasum, & statim post solis occasum, oriente jam lunã decimaquintã, & agnus ederetur & simul inciperet azymorum solennitas.

Joh. Nodinus (ein gelarrer Franciscaner) in Victoria Hebræorum zu Eugdunt Anno 1612 gedruckt/pag. 473. colum. 1. Quo certum est, Christum manducasse agnum paschalem diei Jovis vesperã, qua decimusquartus Nisan terminari & decimusquintus incipere juxta legem debebat, & ita, Romano more pridie quã pateretur, cœnam instituit, die sc. Jovis: Hebræo autem ipsa nocte qua tradebatur, sive ipso die quo passus est, nempe die Veneris, qui ab ea vespera Judaico ritu inchoabat.

Item pag. 474. col. 1. Festum enim Paschatis apud Judæos incipiebat à vespere diei, in qua luna erat decimaquarta, & usq; ad vesperam diei subsequenti durabat, ut scribitur: Mense primo quartadecima die mensis hujus &c. Unde constat solennitatem azymorum quintadecimã lunã incipere, eumq; diem, qui decimaquinta occurrebat, esse totius solennitatis Paschalis celeberrimum. Si ergo decimaquinta luna primus dies azymorum usq; celeberrimus est, qui à vespera diei præcedenti juxta legem computandus est, & 14 lunã, vergente jam vespere, agnus comedendus est, manifestè colligitur, eam vesperam quartadecima luna, qua agnus comeditur, initium esse primi diei azymorum.

qui quintadecimã lunã celebratur. Quò fit, ut tunc in unum coeant dies primus azymorum & Paſcha ſive eſus agni Paſchalis.

Derhalben kan nicht allerdings paſſiren/was Abulenſis cap. 3. ſecundæ partis Defenſorij ſchreibt: *Quidam autem de noſtris putant nullam omninò eſſe differentiam inter hæc (feſta) ſed errant tanquam ignari veteris Teſtamenti, in quo iſta diſſerre ponuntur. In quo conſiderandum eſt, quòd iſta duo feſta differunt quadrupliciter, ſcilicet in ordine temporis, & in diuturnitate, & in cauſa, & in ceremonijs, &c.* Das eine differenz in ordine temporis ſey/iſt ganz falſch: denn das Feſtum azymorum ging eben an mit vntergang der Sonnen nach verfloſſenem 14den tage deſ erſten Monats/wie biſſher ſo wol auß H. Schrifft als andern vornemen Autoribus auch auß Abulenſe ſelbſten (in der 2 prop. deſ 1. Cap.) gnugsam erwieſen. Von der diuturnitet iſſs nicht ohn/das der tage der Süſſenbrot ganzer 7 geweſen/aber nur der erſte wird ſolennitas Paſchalis geheiſſen/ wie vorhin auß Innocentii worten gehöret. Von den Ceremonien vnd ihren vrfachen hatte Abulenſis vorhin wie wir an hie vorgehendem blat pag 42. vernommen/viel anderſt geſchrieben.

Vnd wo man meynt/ das auß vorigen zeugniffen noch nicht gnugsam offenbar ſey/das die Solennitas azymorum zugleich mit dem Abendessen deſ Oſterlambſ angangen/ſo wil ich hie dem hellen tage noch mehr lichte anſtecken.

Ribera lib. 5. de Templo c. 3. pag. 369. *Quod Exodi 12. ſcriptum eſt: Habebitis autem hunc diem in monimentum, & celebrabitis eum ſolennem Domino in generationibus veſtris cultu ſempiterno; aut de die azymorum dictum eſt aut certè de Paſcha cum illo conjuncto, quaſi unus dies aut una ſolennitas ſit. Hoc ſequentia verba declarant. Septem diebus azyma comedetis: In primo die non erit fermentum. Cum enim azyma ab ipſa veſpera Paſcha incipiant & continuo dies ſequantur azymorum, quaſi pro eadem ſolennitate numerantur.*

Toletus in cap 7. Johannis (pag. 647. exempl. Colon ia folio.) *Azymorum feſtum ſimul cum feſto agni incipiebat.*

Bellarminus lib. 4. De Sacr. Euchar. c. 7. pag. 1119. Tom. III. Ingolſtad. de Anno 1605. *Porro ſecundum legem Exodi 12. die 14 primi menſis. i. die 14 à novilunio poſt Solis occaſum incipiebant dies azymorum.*

Cornelius à Lapide pag. 445. in Pentateuch. *Ubi nota, dies azymorum incepiſſe cum Paſchate.*

Item: *Verùm quia agnus, licet antè immolatus & aſus, non tamen comedebatur niſi nocte, qua proprie pertinebat ad 15 diem: cum eſu autem agni incipiebat & eſus azymorum.*

Barradas lib. 2. c. 22. Itinerarij Iſrael. num. 22. (pag. 175. exempl. citati. col. 1.) *Negamus veſperam illam, in qua cum agno azymos panes edere incipiebant Hebraei, decimaquarti diei fuiſſe. ſiquidem ad decimumquintum pertinebat, quia ab ea veſpera feſtus azymorum dies ſumebat initium.*

Pererius

Pererius Disp. 2. in cap. 12. Exodi num. 15. (pag. 353. Tomo I. Lugdun.)

Ejus namq; agni & panum azymorum fiebat die decimoquinto, ut traditur Levitici 23. & Num. 28. qui dies incipiebat ab occasu Solis diei decimaquarta.

Vnd in principio Disp. 3. expliciret dieser Autor gar fein / warumb die S. Schrift den abend des verstorbenen 14 tags besondernenne: Cum festi dies Judaeorum, spricht er / agerentur a vespera ad vesperam, sicut illis traditum fuerat Levit. 23. & prior vespera diei festi initium esset ac pars eius diei; nihilominus tamen eam vesperam Scriptura non assignat diei festo, cujus est principium, sed diei precedenti, cujus erat finis; videlicet ut communem loquendi consuetudinem sequeretur atq; conservaret. Ponam hic manifestum hujus rei exemplum ex versu 18. hujus cap. 12. ubi sic est: Primo mense, quarti decima die mensis ad vesperam comedetis azyma usq; ad diem vigesimam primam ejusdem mensis ad vesperam. Non est dubium, quin azyma non comederentur ante diem decimumquintum: scriptum quippe est Levitici 23. & Num. 28. solennitatem azymorum fieri debuisse die decimoquinto: vespera igitur, qua initium faciebat edendi azyma, quantum ad rationem temporis Judaici, procul dubio pertinebat ad diem decimumquintum. Cur igitur scriptura nominavit eam vesperam diei decimaquarta? ob id nempe. quod in more loquendi est apud omnes, referre vesperam ad diem precedentem, quam illa terminat. Nieher gehöret auch / was dieser Autor de duplici initio dierum, legali & usuali schreibt Disp. 8. in cap. XIII. Johannis.

[Item Maldonatus in vers. 2. c. 26. Matthæi. Also sind die Israeliten auß Egypten gezogen in crastinum paschæ oder postridie paschatis, Num. 33. v. 3. des tags nach gegessenem Osterlamb / ratione diei Usualis. Ribera lib. 5. cap. 3. pag. 359. exempl. citati Antverp.]

Diß solten billich die subtilen distinctores, die das Festum Paschatis vnd Festum azymorum wollen von einander trennen / auß diesem Autore in acht nemen. Vnd ob gleich Toletus Annotat. 2. in cap. 7. Johannis spricht: *Quamvis Pascha cum azymorum festo tanquam unum jungamus, dua tamen erant celebritates, ut constat Levit. 23.* so sol man doch solchs nicht von der ganzen solennitate Paschali verstehen / sondern nur vom convivio paschali, welchs an dem einigen abend verriehret ward: Die ganze solennitas Paschalis aber wehrete biß an den andern abend / wie Toletus selbst bekennet / da er Annot. 4. in cap. 13. Joh. den sunffzehenden solennitatem Paschæ nennet / vnd am ende derselben Annotation sagt / das dasselbe Fest angefangen ab occasu diei precedentis.

Item Didacus Covarruvias lib. 1. Var. Resolut. c. 17. n. 1. (pag. 77. Tomi II. Antverp. de Anno 1615, col. 1.) sagt: *Quod constabit manifeste, si consideremus, primum institutum fuisse apud Hebraeos, ut decimaquarta luna primi eorum mensis ad vesperam immolaretur ac comederetur agnus Paschalis, decimaquinta verò luna ipsius Paschæ festivitas observaretur ejusq; solennitas haberetur.* Vnd hernach / eadem col.

Nam à decimaquarta luna ad vesperam usq; ad decimanquintam lunam peractam dies hic solennis agebatur.

II. Das wort Pascha bedeutet einen vberschritt oder vbersprung / vnd deutet auff den vbersprung des Würgengels. Vnd zu dessen gedechtniß hat Gott diß Fest eingesezt. Wenn ist nun der Würgengel herumgangen? gewislich in der nacht nach gegessenem Ofterlamb. Gehöret nun die nacht nicht zum 1 5 tage?

III. Die Juden nach ihrer zerstreung essen ja nicht mehr das Ofterlamb / sondern halten den abend für ein theil des hohen Fests / welchs sie folgenden tag vollführen: vnd nennen so wol denselben abend als den folgenden tag phasc. Der halben kan kein ander Fest sein / das die Quartadecimani zugleich mit den Juden solten gefeyret haben / als eben dieses / welchs die Juden damals am Abend nach verstoffnem vierzehenden tage angefangen / vnd den funffzehenden tag vber biß wider an den Abend gefeyret.

Guldin. li. 3. c. 6. n. 4. contra Calvisum allegieret Rabanum Maurum. in hac palæstrâ, wie er sagt/exercitatissimum, weist Calvisum dahin / das er lernen solt was eigentlich Pascha Judæorum sey. Der fast ganze locus Rabani ist genommet è cap. 57, Bedæ de ratione Temp. Wie Clavius auch selbst bekennet cap. 1. Explic. Calendarij in testimonio Rabani. Vnd ich werde auff das / was auß Beda genommen / antworten im 6 Cap. Nie wil ich nur das besehen / was Rabanus vom vnterscheidt des Paschatis vnd des Fests der Süßbrot redet. Notandum tamen, spricht er / quod inter Pascha & Azyma Legis hoc distat, quod illa una dies, quâ agnum occidi necesse erat, & nocte sequenti transiens Dominus primogenita Egypti percussit, liberans domus filiorum Israël signatas agni sanguine, PASCHA dicebatur. Sequentes verò dies VII. i. à XV. usq; ad vicesimam primam mensis ejusdem, AZY MORUM proprie vocabuntur. War ist's/es sind sieben tage der Süßbrot geboten / aber sie waren erstlich nicht alle heilig vnd hochfeyerlich / sondern nur der erste vnd der letzte. 2. Siertagen sie an von demselben abend / an welchem das Ofterlamb gegessen ward / vnd nicht allererst vom folgenden morgen: besiehe mein erstes Cap. in der 1. vnd 2. propol. 3. Keiner von allen den sieben tagen wird Solennitas Paschalis genant / als der erste. Besiehe was ich kurz vorhin zweymahl auß Ribera allegieret. Vnd Toletus in cap. 13. Johannis Annot. 4. spricht: Johannes etiam dixit. Ante diem festum Pascha, nempe vespere diei decimaquarta, quem etiam computans cum decimaquarta (causam computationis hatte er nechst vorher erzehlet / eben wie oben Pererius) dixit, Ante diem festum, id est, decimum quintum; hic enim solemnissimus erat dies, & dicebatur Solennitas Pascha, ut patet Num: 28. 4. Derselbe einige tag an welches vor abend das Ofterlamb gegessen ward / vnd die folgende nacht in welcher die Erstgeburt in Egypten geschlagen ward / war es eigentlich der vierzehende oder funffzehende? Es ist auß vorallegierten zengnißsen Mittelburgensis, Malij, Ribera, Sera-rij,

rij, Pererij, Cornelij à Lapide, Barrada, wie auch der Jüdischen tagrechnung Sonnenklar / daß derselbe Abend vnd dieselbe nacht nicht eigentlich zum vierzehenden / sondern zum funffzehenden gehöre. Das jemand sagen möchte / Rabanus rede hie nicht vom essen / sondern vom schlachten des Osterlambis / welches für demselben abend / vnd also eigentlich am vierzehenden tage geschlachtet ward: Der wisse daß in Rabano (editione Phorceasi von Anno 1505 in quarto) nicht stehe / *quod agnum occidi necesse erat.* sondern / *qua agno necesse erat.* vnd posito das *ocidi* stünde / so müste man doch viel mehr auff Rabani meinung als auffswort *ocidi* sehen: Denn weil Rabanus die zeit / *qua agnum occidi necesse erat.* vnd die folgende nacht / zu einem tage rechnet / so kan er eigentlich nicht das schlachten / sondern das Dypfern vnd essen verstanden haben. Sonsten wenn man sagen wolte / das er auch die nacht dem vergangenen vierzehenden tage anrechnete / würde man ihm eine grosse simplicitet bey messen / als der nicht wüßte / das in H. Schrifft vnd bey den Juden der tag an vorigem abend anfahe. Vnd was hilffts doch / das man auß Rabano distinguiret inter Pascha & Azyma? Die frage ist / wenn dann das Pascha sey gegessen worden? darauff sagt ja Rabanus außdrücklich / Im vollen Liecht. Besiehe seine wort oben in der 8 prop. des 1. Cap.

Noch bringt Guldinus im vorhergehenden 5 Cap. seines 3 Buchs ein exempel auß der epistola Paschali Ambrosij bey / mit welchem er zu beweisen vermeynet / das nicht der funffzehende / sondern der vierzehende tag sey der Juden Ostertag oder Pascha genant worden. Ambrosius schreibt daselbst das Anno Christi 387 die Juden ihre Pascha feyren würden den 20 Martij, da probiret nun Guldinus auß den Tabulis Judaicis, das dieser 20 Martij eben der 14de vnd nicht der 15de tag Nisan sey / vnd das also mit den Juden feyren nichts anders sey / als den 14 tag feyren. Antwort: Ambrosius redet daselbst / wie die Alten Kirchenlehrer pflegen / nach art der H. Schrifft / vnd meynet / wie Middelburgensis oben auch gesagt / den vierzehenden tag completè, das nemlich an desselben verlaufenen tages Abend die Juden ihre Ostern anfahen würden. Das solchs war sey / nemlich das Ambrosius *decimam quartam nicht currentem sondern completam*, das ist / den Vollmond / für den terminum Paschalem gehalten / ist leichtlich auß der Allegoria zu sehen die er nicht weit vom anfang derselben Epistel einführet / denn also schreibt er: *Nam etsi scriptum sit, quod Pascha Domini quartodecimo die mensis primi celebrari debeat, & verè decimam quartam Lunam ad celebrandum Dominica seriem Passionis inquirere debeamus: tamen ex hoc possumus intelligere, quod ad hujusmodi solennitatem vel Ecclesia perfectio vel clara fidei plenitudo requiratur, sicut dixit Propheta cum loqueretur de Filio Dei: Quia sedes ejus sicut Sol in aspectu meo, & sicut Luna. perfecta in aeternum manebit.* Es ist auch Ambrosij intent nicht / daselbst zu handeln vom eigentlichen tage der Jüdischen Ostern dessen Jahrs / sondern zu berichten / das die Juden dasselbe Jahr ihre

ihre Ostern nicht im ersten sondern im zwölfften Mond feyren würden. Deniqz, spricht er/in futurum *Judei duodecimo non primo celebraturi sunt Pascha, hoc est, tertio-decimo Cal. Aprilis.* Das Guldinus schreibt. *Ergo precedente die, h. e. 13. Cal. Aprilis agnus mactabatur, quod est Pascha Judaeorum,* dienet nicht zu den Jüdischen Ostern zur zeit Ambrosij. oder des Newen Testaments/sintemal nach zerstörung des Tempels kein Osterlamb mehr geschlachtet wird / sondern wie schon gesagt/die Juden fahen nach vntergang der Sonnen ihr Osterfest mit andern Ceremonien an.

Endlich das Guldinus schreibt / es stehe dennoch im Jüdischen Calender am 14 tage Nisan das wort Pascha, vnd am 15 tage das wort azyma. hat schon seinen bescheid. Denn wie oben gesagt / das Pascha ist in H. Schrift vnd im Alten Jüdischen Calender sonderlich genennet/weil das Osterlamb/welchs ebenmessig Pascha genennet/am vierzehenden tage hat müssen geschlachtet / vnd zum Opffer vnd niesung bereitet werden / demnach am 14den tage ward es geschlachtet / aber allererst nach der Sonnen vntergang gegen die nacht/wenn schon nach Jüdischer art der 15 tag angangen/ward es gegessen. Wie solches oben im 1 Cap. in der 2 prop. auctoritate Masij, Serarij vnd vieler andern/ja auß H. Schrift selbst/dargethan ist/die Juden aber nach ihrer zerstörung haben kein Osterlamb / auch kein ander Osterfest/ als welches den 15 tag Nisan gefeyret wird/ wie solchs auß allen ihren rechnungen/auch auß der grossen vierhundertjährigen Tafel Guldini lib. 3. cap. 7. zu sehen ist. Des sihe auch cap. 2 lib 9. Parte 2. Mittelburg. in der Tafel am ende : vnd den Hebreischen von Münstero publicirten Calender pag. 167. 169. vnd andern mehr.

Carolus Sigonius desgleichen lib. 3. de Rep. Hebr. c. 18. im Jüdischen Calender setzt am 14 tage Nisan diese wort: *agnus ad vesperam mactabatur & edebatur, atq; ab omni opere cessabatur.* Vnd am 15 tage Nisan: *Pascha, prima dies Azymorum, ab opere cessabatur, dies erat sancta.*

Item Salianus Tomo II. Annal pag. 152. setzt am 14 tage Nisan: *Pervigilium Pascha, exterminatio fermenti, sacrificatur agnus decimaquarta luna extrema.* Vnd am 15 tage Nisan: *Pascha, inchoatum à vespere precedente. Media nocte occisa sunt primogenita Egypti. Primo diluculo exeunt Israelita de Egypto. Bistq; hic primus azymorum dies.*

Item die Rabbinische comperendinatio des Jüdischen Ostertages/wenn das selbe nach ihrem Calender feria 2 4 vel 6. einfelt/betrifft ja nicht currentem decimam quartam, wie einem jeden / der ein wenig des Jüdischen Calenders kündig bewußt ist.

Weil dann die Juden so wol vor als nach der endlichen zerstörung ihr Osterfest nimmermehr für der Sonnen vntergang des verflorbenen vierzehenden tages Nisan angefangen/vnd zugegeben wird/das die Quartadecima die jenigen gewesen/ so zugleich mit den Juden gefeyret/so muß folgen/das sie auch allererst denselben Abend angefangen/vnd nicht den ganken vierzehenden tag gefeyret.

Wer

Wer diesen klaren Beweissen noch gleichwol nicht gläuben wil/der wisse/das er eben in dem irrigen wahn stecke / darinn vorzeiten (kurtz für Bedæ lebzeiten) ertliche Christen in Engelland vnd Schottlande gesteckt. Denn dieselben/ wie Beda in seiner Englischen Kirchen Histori meldet / vermeineten auch / die Juden vnd S. Johannes mit den Asiatischen Christen hetten den ganzen vierzehenden tag hindurch gefeyret. Aber es ist ihnen daselbst gewiesen/das sie in dem weder mit den Juden vnd Asiatischen Christen oder Quartadecimanis noch mit den Decidentalischen einstimmeten. Man höre doch zum überfluß davon Bellarminum, welcher lib. 3. De Eccl. triumph. c. 12. also schreibt: *Quartus error fuit Britonum & Scotorum, apud Bedam lib. 3. histor. cap. 25. & lib. 5. c. 22. qui contra communem totius Ecclesie usum Pascha celebrabant prima Dominica post lunam XIII. Martij, ita ut aliquando ipsa XIV. luna Pascha celebrarent, in quo neq; Judæis neq; Christianis consentiebant. Nam Judæis primus dies solennis erat luna XV. sed incipiebant festum à vespera procedente .i. luna XIV. ad vesperam; isti autem prima dies solennis erat decimusquartus, & cum ipsi etiam inciperent a primis vesperis, necessariò incipiebant luna XIII. Sed hic error non eget alia refutatione: nam fundatur in sola imperitia; existimabant enim, ita S. Joannem celebrare solitum.* Hievon also gnug.

Nun wollen wir auch besehen/was die Alten Kirchenlehrer vnd Computisten durch Quartadecimam Lunam verstanden haben.

Das V. Capitel.

Was Quartadecima Luna sey nach Alter Kirchenlehrer vnd Computisten meinung.

Diejenigen/ so in der ersten Christlichen Kirchen zugleich mit den Juden ihren Ostertag gefeyret / hat man Quartadecimanos genant / darumb das sie Quartadecimã lunã (completã sc. wie im vorigen Cap. bewiesen) mit den Juden gefeyret. Daher ist der Terminus oder das wort Quartadecima Luna zu den zeiten für der Juden Ostertag genommen/ welcher doch/wie gesagt/ allererst decimãquartã lunã ad vesperam completã angefangen / vnd also eigentlich decimaquintã ganz gefeyret worden/ Auch noch also bey den Juden gefeyret wird/wie in vorigen Cap. bewiesen/ Vnd weil die Alten gesehen/das den 15. tag offermals der volle Mond eingefallen / auch ihnen vor bes

G

wust/

wußt/ das die Juden im Vollmond pflegen ihren Ostertag zu halten / haben sie ihren Terminum Paschalem oder decimaquartam lunam completam, das ist / den Judischen Ostertag/ vnd den Vollmond/Panfelenon, Plenilunium, für eins gehalten.

Dieser sag gilt nun starckes beweißes: denn diß ist eigentlich die Draut/ vmb die man sichret. Als Clavio von Maxlino vnd Scaligero fürgeworffen ward/ das nach Reformation des Calenders die Christliche Kirche bißweilen im Vollmond müßte Ostern halten / welchs wieder die gewöhnliche Kirchenordnung vnd Decreta were/ sintemahl decimaquarta luna bey den Christlichen Computisten eben so viel als Plenilunium were: hat sich Clavius hefftig darwieder gesetzt / vnd keines wegcs zugeben wollen/ das durch die terminos Paschales oder Decimasquartas der Volle Mond verstanden würde. Bringet cap. 1. Explic. Calend. vnd lib. 1. cap. 1 contra Maxlinum, Item in Defensione Calend. Gregor. contra Scaligerum viele testimonia bey/darinnen keines Vollmonds/ sondern schlechts des vierzehenden tages gedacht wird. Schreibt auch in defensione contra Scaligerum: *Quis tandem Canon Pascha in plenilunio celebrari vetat? Item: profer unum Canonem, quo prohibeatur Pascha celebrari in plenilunio; vicisti.* Vnd als nachmals Calvisius wider Clavium geschrieben / vnd ihme autoritatem Hippolyti vnd Victorini vorgehalten/ verwirfft Guldinus (als dernach Clavij tode die sache verreteten müßte) die autoritates vberheuyt / darumb weil ihre Cycli Paschales mit dem Cyclo, der siedet des Nicæni Concilijzeiten in der Kirchen üblich gewesen / nicht vbereinstimmeten. Weil auch Calvisius sich auff mehr zeugnisse beruffen/ aber nicht bengebracht / sondern sic multi alij, geschrieben/ sagt Guldinus pag. 230. *Hic in summa habemus omnia testimonia. Qui sunt illi multi alij?* Item pag. 229. *Tot testimonia adducere poteris, quot in Scaligero tuo repereris.* Er wiederholet auch hin vnd wieder diesen schlus / es sey falsch / das Decimaquarta Luna oder Terminus Paschalis vnd Plenilunium für eins genommen worden. Weil dann auch meine ißige Widersacher mir eben dasselbige (vnd zwar mit groben vnhöflichen worten) fürwerffen/ hab ich mich hinder die vornembsten Alte vnd Newe Autores machen/ vnd den handel vntersuchen müssen: da ich denn Gott lob mehr Plenilunia gefunden/ als sich dessen weder meine Adversarij noch Guldinus selbst / (wenn er diß lesen solte) vermuthen mögen/ vnd zwar solcher leute/ derer zeugnis keines wegcs zuwerwerffen ist. Ich wil dieselben sein nacheinander einführen / vnd dann im folgenden Cap. auch die jenigen zeugnis / die Clavius auff seiner seiten anzeucht/ betrachten.

Vors erste halt ich meinen Adversarijs für die heiligen Patres THEOPHILUM vnd CYRILLUM, welcher zeugnis Clavius im 18. Cap. Explic. Calend. wie billich/ gar hoch helt. Diese habens/ wie auch Clavius daselbst anzeigt/ dafür gehalten/ das

das Quartadecima Luna Paschalis der sechzehende tag à synodo luminarium sein sol. In der Epistel Cyrilli, die er an den Pappst Innocentium deswegen geschriben / vnd ihr anfang / *Sanctum Pascha mysterium, &c.* vom Clavio im 1 Cap. allegiret wird / stehen diese wort / wie sie Middelburgensis lib. 5. part. 1. Paulinæ (pag. 1.) vnd Stöflerus prop. 3 §. Calend. Rom. erzehlen: *Lunam, quam alij sextam decimam improprie nuncupant, hanc Sanctus Theophilus quartam decimam calo demonstrante appellat. Pascha autem, quod illi ultra duodecimum Calendas Majas celebrare formidant, sanctus Theophilus usq; in septimum Calendas May differre non dubitavit. Saltum quoq; Luna, quem alij in anno quartodecimo, alij in anno sextodecimo inscrue- runt, sanctus Theophilus usq; in ultimum annum reservavit. Ita enim Quartamdecimam Lunam in cælo videri vult Theophilus, ut pleno orbis sui circulo eodem momento oriatur, quo occidit Sol. Unde euidenter patet quod lunam, quam illi vigesimam tertiam in Sabbatho vigilare formidant, ipse vigesimam primam affirmans sine ulla trepidatione in ea sanctum Pascha censeat celebrandum: & quam illi sabbatho præterito quintamdecimam mentientes anticipant, ipse tertiamdecimam appellans non recte eos Pascha celebrare contendit. Nam cum Lunatio 29 diebus & semise compleatur, & trigesima die Luna Soli jungatur, non debet dici prima, nisi die sequente, cum in occubitu Solis videri possit. Errant igitur illi, qui lunam trigesimam appellant primam, & saltu interueniente secundam autumant, quam Theophilus trigesimam vocat: sicq; in cæteris, quam illi sextam decimam aserunt, Theophilus quartamdecimam esse voluit.*

NB.
No-
vilu-
nium
pha-
icos

Item in dedicatione Cycli Paschalis schreibt Cyrillus (apud Mittelburg. pag. citatam sequente) daß er zu den vorigen 30 tagen / an welchen allein man vorhin den Ostertag pflegen zu halten (liß die Constitutionem Synodi Casariensis oben im 3. Cap.) die letzten 5 noch dazu gethan / sed quod ipsa luna, qua usq; in quartum decimum Cal. Majas (i. 18. Aprilis, ultimum Paschalem terminum) præteritur, intra primi mensis terminos & nascitur & impletur.

Diese beyden Patres sind nacheinander Bischöffe zu Alexandria gewesen / (Theophilus von Anno 385. bis 412 / Cyrillus von Anno 412. bis 444.) die alle Jahr / wie pag. 36. gedacht / den Ostertag haben müssen der Allgemeinen Kirchen durch ihr außschreiben zu wissen thun.

II. Darnach ist auff meiner seiten der H. Hieronymus, welcher Sermonem XXXIII. in Vigilia Paschæ de Esu Agnihabito (Tomo IX. Exempl. Antverp. Anno 1578. editi pag. 117.) bald im anfang also schreibt: *Preparemus nos Fratres charissimi ad immolationem Agni, & apprehendamus illum, non quando dubia lux est & adhuc luna cornua non implentur, non quando crescere incipit vel decrescere, sed quartadecima die id est lumine consummato atq; perfecto, quando tota ejus lampade totus orbis impletur.*

Wilman einwenden / das diese Sermones, wie daselbst in Operibus siehe /

nicht des H. Hieronymi sondern etwan eines andern sind/so muß man doch bedenken/das dieser angezogene Sermon nicht Kezerisch sey. Ich find auch in Bellarmini buch De Scriptoribus Ecclesiasticis diesen Sermon nicht vnter denen genennet/welche von Bellarmino daselbst verworffen werden.

III Der H. AUGUSTINUS Tomo IV. Operum Basil. quaest. 84 ex Novo Test. schreibt also: *Unde & nos numerum luna custodimus, ut à quartadecima luna, qua nobis secundum legem prima est, rationem Pascha observemus. Omnia enim plena Deus instituit, ideoq; à quartadecima ad vigesimam primam his septem diebus Pascha nobis celebrare concessum est, ut de his septem aliqui dies à parasceve usq; ad resurrectionem Domini concludantur, ut neq; teriadecima in Pasione sit neq; quartadecima in resurrectione, aut quintadecima.*

Vnd quaest. 106 ex utroq; Test. schreibt er/Christum passum decimaquarta luna, welches doch im vollen licht/vnd zwar (wie im 1 Cap. prop. 8. bewiesen) vom Novilunio synodico zurechnen/lunã decima sexta geschehen.

IV. EPIPHANIUS Hæresi 50. spricht: *Oportebat enim Christum in quartadecima die immolari secundum legem, ut deficiat apud ipsos lumen, illuminans ipsos secundum legem, sole oriente & luna splendorem operiente. A decimaquarta enim & infra, luciditas luna deficit: sic & in lege à Christi adventu ac passione Judæica synagoga obscurata est.* (Der Griechische text lautet: *ἔδει γὰρ τὸν Χριστὸν ἐν τεσσαρεσκαίδεκάτῃ ἡμέρᾳ θύεσθαι κατὰ τὸν νόμον, ὅπως λήξῃ παρ' αὐτοῖς τὸ φωτίζον αὐτὸς Φῶς κατὰ τὸν νόμον, τὸ ἡλιε ἀνατείλασθαι, καὶ σκεπάσασθαι τῆς σελήνης τὸ σέλας. Ὡς γὰρ τεσσαρεσκαίδεκάτης, καὶ κάτω, φθίνει τὸ φαεινὸν τῆς σελήνης: ἔτω καὶ ἐν τῷ νόμῳ ὡς τῆς τῆ Χριστῆ παρυσίας καὶ πάθους ἡμαρτωτοῦ ἢ ἰσδαϊκῆ σωαγωγῆ.)* Istes nicht klar genug/das Epiphanius allhie per decimam quartam den tag des Vollmonds versteht? Salianus Tomo I. Annalium pag. 137. allegiret diese worte Epiphania vnd versteht sie auch eben vom Vollmond wie ich.

V. VICTORIUS oder VICTORINUS AQUITANICVS, citante Beda cap. 49. De Ratione Temp. Middelburgensi lib. 5. Parte 1. pag. i. iii b. & Ströflero prop. 34. lit. Tt. *Latini à tertio Nonarum Martiarum usq; in quartum Nonas Aprilis, diebus sc. 29. observandum maxime censuerunt, ut quocunq; eorum die Luna fuerit nata, efficiat primi mensis initium, cuius luna quartadecima si feria sexta provenerit, subsequens Dominicus, id est, luna sextadecima Festivitati Paschali sine ambiguo deputetur. Sin autem die Sabbathi plenilunium esse contigerit, & consequenti Dominico luna decimaquinta reperiri eadem hebdomada transmissa in alterum diem dominicum i. lunam vigesimam secundam transferri debere Pascha dixerunt.* Dieses Victorini Testimonium wil Guldinus cap. 6. lib. 3. n. 5. Calvisio nicht gut sein lassen / darumb das seine rationes Paschales nicht mit den Nicenischen vberestimmen/deswegen
ihn

ihm auch Beda cap. 49. Rat. Temp. außdrücklich refutiret/wie solchs Guldinus membratim repetiret. Aber wir reden hie nicht von seinem Cyclo Paschali sondern von dem Plenilunio, welchs Victorinus mit der decima quarta für eins helst/ vnd dieselbe æquipollentiam wird man nicht von Beda refutiret finden: ja Beda ist selbst der meinung/wie wir bald hören werden. Wil Guldinus wissen (wo ers nicht weiß) warum Beda Victorium refutiret/ so wirds ihm Beda sein sagen/ Nemblich nicht darumb das Victorius decima quartam vnd Plenilunium für eins gehalten/sondern daß er das Novilunium Paschale citimum auff den 5. Martij gelegt/ daher in einem solchen Jahr desselben Monden Volllicht noch für dem Equinoctio eingefallen/welchs dann vnrecht gewesen. *Unde multum eos errare constat*, sagt Beda cap. 48. Rat. Temp. *qui Luna Paschalis initium à tertio Non. Martiarum die querendum definiunt: quia videlicet ibi nata luna ante tempus æquinoctij plenilunium ostendit: ideoq; solennitati Paschali inhabilis est*. Hie wil ich nur noch dieses anzeigen/das Guldinus Calvicio schuld giebt/ er habe den Victorinum verfälscht angezogen/ in dem er vnter andern geschrieben/sic Latini statuerunt, da doch Victorinus geschrie- ben censuerunt. Ob denn nicht Guldinus mag gelesen haben/ was Middelburgen- sis parte I. Paulinæ lib. 4 c. 2. pag. h. lin. 1. schreibt/ nemlich: *Hic de causis Latini, qui Concilio Nicano intererant, ut refert Victorinus Aquitanicus Lemovicensis, talem Pascha canonem statuerunt: Item Ströflerus prop. 34. lit. It. Propter has & alias causas infra recitandas Latini alium Canonem Paschalem statuerunt.*

VI. VICTOR Bischoff zu Capua/welcher wol 200 Jahr für Beda deß Victo- rini Osterrechnung refutiret hat/schreibt referente Beda in lib. de celebratione Paschatis juxta Anatolium (pag. 344. Tomo II Basil. 163. Colonienfi au- tem de Anno 1612. Tom II. pag. 231) also: *Igitur Luna si XIV. reperitur Sole in prima parte sui circuli constituto, jure primi mensis ascribitur. Si vero prius XIV. Luna hoc pleno lumine orbis effulserit, quam Sol memoratam primam partem sui circuli contigerit, XII. mensis esse reperitur vel reputabitur. Et quoties ita contingit, solennitas differ- tur ad alterum plenilunium, quod venire necesse est adhuc Sole in prima parte de 12. cir- culi partibus constituto.*

VII. VENERABILIS BEDA, den Clavius so gern auff seiner seiten herte/ vnd ihm oft (wiewol nicht allwege richtig) allegiret/schreibt cap. 57. De ratione Temp. also: *Convenit itaq; diligenter advertere, ut quoties 14 Luna in diem Domi- nicum incurrit, in sequentem septimanam Paschalem diem potius differamus, duplici hoc modo. Primum quidem, ne decima tertiâ lunâ inventâ in Sabbathi die solvamus jejuni- um: quod consequens non est, quod nec ipsa lex precipit, maxime cum & lumen ipsius luna imperfectum adhuc in proprio globo esse videatur. Deinde ne Dominicâ die, Lunâ decimaquartâ, jejunare cogamur.*

Cap. 59. *Quod si quis objecerit, non æquinoctij memoriam, sed tantum primi mensis*

Et tertia in eo septimana posuisse legiferum; sciat, quia etiam si aequinoctium nominatum non exprimit, hoc tamen ipso, quod à plenilunio primi mensis Pascha faciendum praecipit, aequinoctij transcensum plenaria ratione depromit: quoniam absq̃ ulla dubietate constat, eam, quae prima transitu aequinoctio plenum suum globum ostendit, primi mensis existere Lunam.

Eadem (exceptis duabus lineis ultimis) habet verba in Ratione Computi c. 17. colum. 514. Tomi I. Basil. 1563 / vel col. 432. Tom. I. Colon. 1612.

Item cap. 60. *Sed quia luna, quae septimo Calend. April. die XX. est, plenilunium ante aequinoctium habuit, non licet, Lunam existente XX. septima Calend. April. Dominicum Pascha diem celebrari. Quae verò in aequinoctio vel post aequinoctium plena est, mox ubi Dominicus aderit dies, Pascha legitimum dabit.*

Item cap. 3. Rationis Computi (Tomo I. Basil. 1563 pag. 497. & Colon. 1612. colum. 420) *Neg, alia servandi Pascha est regula, quam ut aequinoctium vernale plenilunio succedente perficiatur: at si vel unà die plenitudo Luna praecesserit aequinoctium, jam non primi mensis, sed ultimi, Luna putetur.*

Item: *Quia plenilunium Pascha ante aequinoctium fieri non potest. Ut nostrum Pascha aequinoctiali Solis exortu, cuncta videlicet tenebrarum offendicula vincens, nos nostra devotionis plenilunio subsequente celebremus. Solchs beydes reperit er cap. 4. De Rat. Temp. vnd spricht stracks drauff: Hanc Moysica Pascha rationem die propria resurrectionis (Christus) perfecit, qui non venit solvere legem sed adimplere. Welchs ich darumb anzeige / damit man mir hie keine glos mache / als ob Beda meinte / was er vom tage des Vollmonds rede / sey von der Christen Ostertage zu verstehen.*

Idem BEDA lib. 5. Histor. Eccles. gentis Anglorum c. 22. in Epistola Paschali Ceolfredi ad Naironum Regem (welche Epistel auch Clavius allegieret) *Tres sunt ergo regulae sacris indita literis, quibus Pascha celebrandi tempus nobis praefinitum nulla prorsus humana licet autoritate mutare: è quibus dua in lege Moysi divinitus statuta, tertia in Evangelio per effectum Dominicae Passionis & resurrectionis adjuncta est. Praecipit enim lex, ut Pascha primo mense anni, & tertia ejusdem mensis septimanam, id est, à quinta decima die usq̃ ad vicesimam primam fieri deberet. Additumq̃ est per institutionem Apostolicam ex Evangelio, ut in ipsa tertia septimana diem dominicam expectare, atq̃ in ea temporis Paschalis initium tenere debeamus.*

Darauff fengt er an dieses alles weitläufftig zu mercklen / vnd beweiset (welchs wol zu behauptung des vorigen Cap. zu mercken) das der Juden Fest ansah / nicht eigentlich vom vierzehenden tage Nisan, sondern von dessen abend / welcher ein anfang ist des funffzehenden: vnd referiret die senigen / welche biß zu der zeit vnrecht gesehret / vnd schreibt drauff: *Quacumq̃ ergo Luna ante aequinoctium plena est, quarta decima videlicet vel quintadecima existens, haec ad praecedentis anni novissimum pertinet mensis.*

mensis, ideoq; Pascha celebrando habilis non est. Qua verò post æquinoctium vel in ipso æquinoctio suum plenilunium habet, in hac absq; ulla dubietate, quia primi mensis est, & antiquos Pascha celebrare solitos (NB. Judæos vel Quartadecimanos in Plenilunio Pascha celebrasse) & nos, ubi Dominica dies advenerit, celebrare debere, noscendum est. Quod ita fieri oportere illa nimirum ratio cogit, quia in Genesi scriptum est, quod Deus fecit duo magna luminaria, luminare majus ut præset diei, & luminare minus, ut præset nocti. Vel, sicut alia dicit editio, luminare majus in inchoationem diei, & luminare minus in inchoationem noctis. Sicut ergò primus Sol à medio procedens Orientis æquinoctium vernale suo præfixit exortu, deinde Luna, Sole ad vesperam occidente, & ipsa plena à medio secuta est orientis: ita omnibus annis idem primus Mensis eodem necesse est ordine servari, ut non ante æquinoctium, sed vel ipso æquinoctij die (sicut in principio factum est) vel eo transceso plenilunium habere debeat. At si uno saltem die plenilunium tempus æquinoctij præcesserit, non hanc primo mensi anni incipientis, sed ultimo potius præteriti Lunam esse ascribendam, & ideo Festis Paschalibus inhabilem, memorata ratio postulat.

Hierauff seht er eine Geistliche anflehung des Oster-Fests vnd beschleust endlich also: Itaq; per æquinoctialem Solis exortum, post plenilunium primi mensis hunc ex ordine subsequens, id est, post completam diem ejusdem mensis quartadecimam, qua cuncta ex lege observanda accepimus, expectamus adhuc, monente Evangelio, in ipsa hebdomada tertia Tempus diei Dominica, & sic demum votiva Pascha nostri festa celebramus. Vnd das sagt er sey die weise gewesen / die man von der Apostel zeiten vornemlich zu Rom vnd in Egypten in Fejrung des Oster-Fests gehalten / welches wol zu mercken.

Über dis alles schreibt B E D A in Hexamero, Tomo IV. Operum, super illa Geneseos verba, Et sint in signa & tempora &c. also: Sed & luna vespere plena apparens, qua in celebrationem Pascha servanda erant tempora, primo suo præfixit ascensu. Ipsa est enim hora, quam non solum antiquus ille populus Dei, sed & nos hodie primam in agendo Pascha servamus, cum æquinoctij die transceso plena vespere luna hoc est quartadecima in faciem celi prodierit. Nam mox post hac ut Dominicus dies advenerit, aptum hoc celebranda resurrectionis Dominica Tempus instabit.

Auß diesen so wol als vorigen Venerabilis Bedæ eingeführten so Sonnenklaren Worten ist nun offenbahr / obs war sey / was Clavius in defensione Calend. Greg. contra Scaligerum (pag. 14. Exemplaris in Tomo V. Operum Mogunt. Anni 1612.) schreiben darff: Quis tandem Canon Pascha in plenilunio celebrari vetat? Equidem canonem ejusmodi nullum invenio; video autem Venerabilem Bedam, Paulum Middelburgensem & alios doctissimos Ecclesiastici Computi auctores docere, nunquam rectius Pascha quam in plenilunio h. e. Luna XV. celebrari. Dummermehr wird man diese Wort vnd lehr vom Plenilunio im Beda finden: sondern es ist des Clavij glaucoma, damit er durch Bedæ autoritet denjenigen / so Bedam nicht gelesen / die augen Verblendend wil.

VIII. RUPERTVS Abbas Tuitiensis lib. 2. in Exodum cap. 2. (Tomo I. Colon. 1567. pag. 219. col. 1. in fine capituli) *In qua ejus (mensis lunaris) vagatione nos tamen certâ regulâ dirigimur, ut post æquinoctium vernum ubicunq; primum occurrerit plenilunium, is sine dubio Paschalis sit terminus.*

IX. MANFREDVS, ein Alter Computist/ beyden Operibus Bedæ, in Ratione Computi Tomo I. Bedæ col. 526. Exemp. Basil. De Anno 1563. aut Tomo I. Colon. 1612. col. 441. Tit. De Annis Embol. & Communibus hat diese vers:

*Inde velut primum per eundem transmeat orbem,
Cujus prima caput transit lunatio mundi,
Qua quartam decimam completo lumine Lunam
Attulit in Nonis, qui nunc est mensis Aprilis.*

Item col. 535. Basil. aut 447 Colon. Tit. Vnde procedat Terminus Paschæ:
*Sed si nosse diem cupis, in quo Terminus iste
Procedat, versus illos vigilanter habeto:
Quorum primus adest à Nonis captus Aprilis,
Quod primum Nonis phæbe plena refulsit.*

Sensus utrobique est, anno Cycli primo Terminus Paschalem sive quartam decimam, sive plenilunium, esse Nonas Aprilis, propterea quod in prima creatione Luna similiter die Nonarum plena fuerit.

Idem & Beda sentit, & Anatolium sensisse scribit in Ratione Computi cap. 3. col. 497. Tomi I. Basil. item p. 61. Tomi II.

X. JOHANNES DE SAXONIA, welcher um das Jahr Christi 1330 gelebt/ schreibt in seinem Computo: *Cum luna dicitur quartadecima in ipso die Plenilunij, ipsa debet dici prima non in die conjunctionis ejus cum Sole, sed in proximè die sequenti, quo possibile est ut primò appareat accensa à Sole: quia si inciperet tempus primationis ab hora conjunctionis, necessariò in die Plenilunij Luna quintadecima dicretur.* Item: *Consideretur tam dies æquinoctij vernalis, quam Plenilunij primi secundum veritatem, & ibi ponatur terminus Pasche.* Guldinus pag. 230 sagt: *Das dieser Autor solchs geredet nach gelegenheit seiner zeit/ da der vierzehende tag ohngefêhr ins Volle Liecht gefallen. Aber wenn Johan. de Saxonia des plenilunij nicht einen bessern grundt auß Beda vnd den Alten Kirchenlehrern gehabt/ wie wolte er sich vnterstanden haben den raht zu geben/ das man den Terminus Paschalem ins plenilunium legen sol? Eben also sagt auch Clavius in Defensione contra Scalig. von Isacij Argyrizeiten: Vnd eben das ist ihm dagegen zu antworten/ was ich Guldino hie antworte: Man hõret ja/ das Joh. de Saxonia in diesem handel primam lunam nicht à synodo, sondern à prima apparitione ansehle.*

NB.
No-
vilu-
nium
appa-
ritio-
nis.

XI. ISACIVS ARGYRVS, der vmbts Jahr 1380 floriret / schreibe in seinem Computo also: Quod si Paschalium Pleniluniorum dies exactissimum ostenderet oppositionum tempus, possem accuratius ratiocinari, ante quot annos talis Canon compositus fuerit. Interea tamen, ut cognoscamus, post quot annos à presenti integra dies dua, quae desciunt ab examine, consummanda sint, Plenilunij Pascha Judaici praesenti Cyclo appostiti, quod 10. Aprilis diem scriptum habet, rationem inivimus.

Und am andern blat: Quia verò lex Moisaica proximo post Vernum aequinoctium plenilunio statim Pascha celebrare Judaeis praecipit: quo tempore Canon Paschalis constructus est, cum scilicet vernum aequinoctium in 21. aut 20. Martij propemodum conficretur: pleniluniorum dies in Canone notati & Judaicum Pascha indicantes prima quidem sunt ritè post aequinoctium plenilunia. Non enim reperies Canonem transgredi plenilunium vicesima prima Martij, quod quidem tunc erat post aequinoctium, aliud autem vicem ejus substituere. Nunc verò cum vernum aequinoctium sex aut pluribus diebus retrò progressum sit, possent esse alia prima plenilunia ante 21 Martij, in quibus Judaei quidem Pascha celebrent, nos verò Plenilunia Canonis sequentes integrum mensem à congruo tempore desciamus.

Und abermahl: Ex his igitur constat, quoties proxime exactum vernum aequinoctium, hoc est 15 Martij usq; ad 20 ejusdem, contingit plenilunium fieri, nos à regula desicere, quod ad plenilunia Aprilis transgressum facimus. Et quidem ante nos doctissimus Gregoras de hoc scripsit &c.

Weil dann Argyrus des Nicephori Gregoræ allhie gedencet / wil ich dessen meinung stracks hierauff sehen.

XII. NICEPHORVS GREGORAS erzehlet im 8 buch seiner Histori einen Discurs, den er für dem Griechischen Kenner Andronico vom Osterfest gehalten / da er (pag. 166, Exempl. Basil, Græcolat. 1562.) interprete Xylandro also anfangt: Ac primum necessariam esse dixi accuratam verni aequinoctij inquisitionem, à quo (ut post dicitur) caetera omnia pendent. Deinde proximè sequentis plenilunij observationem, quod die circiter decima quarta à coitu ☉ & ☽ in eadem Zodiaci parte perpendiculari contingat. Cum autem Pascha nostrum Moisaico respondeat, hoc verò plenilunium aequinoctio proximum spectet, ijs explicatis ratio nostra omnibus perspicua erit. Darauff discurret er vom aequinoctio, welches doch nicht viel auff sich hat.

Am folgenden blat: Nam cum Pascha ex lege non aliter nisi in oppositione & plenilunio celebrari debeat, satis constat, mutato aequinoctio plenilunium etiam mutatum esse. Unde sequitur Judaeorum etiam Pascha mutatum esse, eoz; mutato nostrum etiam mutandum, quod ab illo pender.

Item: Hebraei plenilunium, quod aequinoctium sequitur, observant, quo & agnunt immolarunt, & ex Aegypto fugerunt.

Pag. 168. Eo igitur plenilunio Pascha Judaei immolarunt: eo aequinoctium fuit.

Pag 169. *Hac igitur sectione (æquinoctiali) animadversâ Religionis proceres diviniq; Magistri Sanctionibus Canonis velut aggeribus quibusdam objectis prohibent, ne quis fidelis ante æquinoctium vernum Resurrectionis Festum celebret: sed die Dominica post Pascha Judaicum, nimirum post plenilunium quod æquinoctium sequitur. Quibus de causis cuilibet fideli diligenter est plenilunium quarendum, quod æquinoctium sequitur: nisi ritus Ecclesia violare malit.* Wosern jemand des Xylandri version nicht wil gut sein lassen/der vertire den Griechischen text anderst/da er daß das wort $\pi\alpha\sigma\sigma\epsilon\lambda\omega$ Gvil ofter findē wird (sonderlich im ersten periodo pa. 166) als in Xylandri version.

Wenn auch jemand wieder dieses Gregoræ zeugniß (wie Guldinus wieder Victorini) excipiren wolte/darumb das Scaliger pag. 311. Emend. Temp. diesen Discurs nicht wehrt achtet beyzubringen/dem antworthe ich eben/wie vorhin Guldino, nemlich das mein scopus nicht weiter sey/ als zu beweisen/ das Terminus Paschalis vnd Plenilunium für eins gehalten worden: vnd hierin ist Scaliger mit Gregora ganz eins/denn darumb hat er Scaliger sich gegen Clavium aufgelegt. Das andere/nemlich da Scaliger schreibt: *Gregoræ Diarribam de ea re (de Emendatione Cycli Paschalis) produxissim, nisi indigna visa esset, qua hic locum haberet, propter aniles quasdam de Æquinoctijs opiniones,* geht mich gar nicht an / sondern hat seinen bescheidt.

NB. XIII JOH. CAMPANVS in Computo majori c. 28. *Dies ipsius plenilunij semper est XIV. dies lunationis apud Hebræos, qui secundum legem Moysis in XIV. die lunationis & ipsa die plenilunij agnum immolare jubentur. Ideoq; secundum hac lunam oportet dici primam, non in ipso die conjunctionis ejus cum Sole, sed in die proximè sequenti, cum jam principium incipit apparere, alioquin in die plenilunij oportet eam dici decimam quintam.* Aufß dieß Testimonium Campani, wie auch in Defensione contra Scaligerum außß zeugniß Argyri, spricht Clavius, sie nennen Decimaquartam darumb Plenilunium. 1. quia finis decimaquarta, quâ agnum comedere Judæi jubebantur, est principium decimaquinta, in quam cadit plenilunium. 2. quia plerumq; decimaquarta Cycli in plenilunium incidit. Ist beydes wol geredet: aber es solte die Decimaquarta Cycli Christiana billich nicht plerumq; sondern perpetuò ins Bolle licht fallē/so würde der meiste streit zwischen Clavio, Guldino &c. eins theils/ vnd Mæstlino, Scaligero &c. andern theils nach geblieben sein. Campanus redet auch nicht von der zeit/da nach dem Cyclo der vierzehende tag reverâ ins Bolle licht gefallen/sondern von der Alten zeit vñ Decimaquarta Hebræorum, die jre Monde à prima apparitione anfangen: vnd dasselbe sollen wir/sagt er/auch in acht haben. Wie denn Clavius selber diese Campani worte c. 18. Explic. Calend. num. 9. & c. 6. l. 2. contra Mæstlinum zu seinem behelß angesogen/da er probieret recht sein/das die Epacten nicht mit den New Monden zugleich vff einen tag/sondern einen ganzen tag später einfallen sollen.

XIV. NICOLAUS CUSANVS Cardinalis in seinem buch de Reparatione Calendarij, pag. 1160. Operum Basl. Anni 1565. Est consequenter circa eam partem precepti, quod mense primo & novorum Pascha celebrandum, antiquorum intentio pensiculanda: qua est, quod ille est primus mensis, cujus plenilunium aequinoctium vernale attingit. Et fuerunt quidem considerantes 7 azymorum dies nostra Paschali festivitati servire: & tales putarunt, si etiam plenilunium aequinoctij vernalis diem precederet, dummodo post aequinoctium ante 22. lunam dominicus dies occurreret, posse Pascha celebrari.

XV. JOH. REGIOMONTANVS am ende seines Calendarij perpetui Anno 1499. zu Augspurg durch Erhard Ratoldt gedruckt: Hic Calendarij nostri clauderemus usum, nisi quorundam de celebritate Paschali dubitatio incurreret: qua de re nonnihil ex presenti Opusculo colligi potest. Vnd sagt hernach: Quas ob res, ut quam brevissime dicatur, cum his annis aequinoctium vernum fiat undecima Martij, quod tempore Dionysij siebat vigesima prima ejusdem: si quod plenilunium in hoc decem dierum intervallo evenerit, id profecto paschale erit, secundum institutionem primariam, quamvis computo Dionysij discrepante. Qui ergo sciunt aequinoctium vernum hoc nostro tempore ad undecimam Martij fieri: (sed nemo ferè ignorat, quum jam pridem Divi Gregorij dies, videlicet duodecima Martij, eidem concessa sit aequinoctio) qui deniq; in caelo aut alias plenilunium agnoscunt (quod jam pervulgatum est) qui rursus divini tenorem precepti de celebritate Paschali didicerunt, quod penè in propatulo est popularibus, jam dudum linguâ vernaculâ literas legentibus sacras; hi certè omnes mirari possunt, cur in dictum intervallum decem dierum Plenilunio incidente, non eo ipso aut saltem proximâ Dominicâ sequenti Paschale fiat sacrum, sed per mensem totum, & eo quandoq; amplius Ecclesia jubente differatur.

Was Regiomontanus für ein Mann gewesen/wissen alle Mathematici. Eint Mann solches ansehens / das ihn Papp Sixtus auß Deutschland gen Rom beruffen / zu emendierung oder reformierung des Calenders. Er ist auch dahin gezogen / aber daselbst todes verblichen / eh er die sache recht angreifen können.

Damit sich aber meine wiederfacher nicht mit dem behelffen / da er schreibt / non eo ipso (plenilunio) &c. als ob Regiomontanus hiemit concedirete im Volckentlicht den Ostertag zu halten / so ist das seine meinung: so man ja nicht wolte in ipso plenilunio post aequinoctium proximo, nemlich wenn die Juden feyren / weill solchs durchs Concilium Nicenum verboten / warumb man denn nicht gleichwol nach des Concilii gebott den nechsten Sonntag hernacher feyre? Das dieses seine meinung sey / ist auß der Tafel zu sehen / die er hernach sezet: Quamobrem opera precium est quosdam futuros proferre annos, quibus vera Paschalis ratio discrepat à prisca illa supputatione Dionysiacâ, quam adhuc Ecclesia universalis pro autoritate sua tolerat. Ich wil die ganze Tafel hieher setzen / doch also / das ich bey jedes Jahr den Sonntagsbuchstab vnd güldne zahl oder Cyclum Lunarem, zu besserem verstand der sachen / beyfügen mag.

DIES PASCHALIS							
<i>Anni Christi.</i>	<i>Anr. Num.</i>	<i>Lit. Dom.</i>	<i>Juxta usum Ecclesia.</i>		<i>Juxta Decreta Patrum.</i>		<i>Diff. die- rum.</i>
1477	15	E	6	Aprilis	30	Martij	7
1481	19	G	22	Aprilis	18	Martij	35
1484	3	DC	18	Aprilis	14	Martij	35
1488	7	FE	6	Aprilis	30	Martij	7
1489	8	D	19	Aprilis	22	Martij	28
1491	10	B	3	Aprilis	27	Martij	7
1492	11	AG	22	Aprilis	18	Martij	35
1494	13	E	30	Martij	23	Martij	7
1495	14	D	19	Aprilis	12	Aprilis	7
1497	16	A	26	Martij	19	Martij	7
1498	17	G	15	Aprilis	8	Aprilis	7
1500	19	ED	19	Aprilis	22	Martij	28
1501	1	C	11	Aprilis	4	Aprilis	7
1503	3	A	16	Aprilis	19	Martij	28
1504	4	GF	7	Aprilis	31	Martij	7
1508	8	BA	23	Aprilis	19	Martij	35
1511	11	E	20	Aprilis	16	Martij	35
1512	12	DC	11	Aprilis	4	Aprilis	7
1514	14	A	16	Aprilis	9	Aprilis	7
1515	15	G	8	Aprilis	1	Aprilis	7
1518	18	C	4	Aprilis	28	Martij	7
1519	19	B	24	Aprilis	20	Martij	35
1521	2	F	31	Martij	24	Martij	7
1522	3	E	20	Aprilis	16	Martij	35
1524	5	CB	27	Martij	20	Martij	7
1525	6	A	16	Aprilis	9	Aprilis	7
1527	8	F	21	Aprilis	24	Martij	28
1528	9	ED	12	Aprilis	5	Aprilis	7
1530	11	B	17	Aprilis	20	Martij	28
1531	12	A	9	Aprilis	2	Aprilis	7

Nun zu merken / ob Regiomontanus es dafür gehalten / das Terminus Paschalis vnd Plenilunium eins sey / oder ob er gemeinet / das man im Vollen Mond wol möge Ostern halten / so muß man suchen 1. Ob nicht etwan in diesen gefeyerten Jahren ein Vollmond / den Regiomontanus für den rechten Ostermond hielt / auff einen Sonntag falle. 2. Ob Regiomontanus denselben Sonntag die Ostern feye / oder den nechsten Sonntag hernacher. Vnd damit man nachmals nicht mit der diversitate Tabularum Astronomicarum außsucht suche / so wil ich hierzu nur die Ephemerides sein selbst Regiomontani gebrauchen. Dieselben erstrecken sich bis 1503 inclusivè. Ich finde aber in denselben Ephemeridibus keinen Osterlichen Vollmond an einem Sonntage / als Anno 1500 vnd Anno 1503. Anno 1500. finde ich den Vollmond am 15 Martij; Regiomontanus aber hat in diesem Tafellein / die Ostern juxta Decreta Patrum gefeyt den 22 Martij, nemlich den Sonntag hernacher. Ergo hat er per terminum Paschalem das Plenilunium verstanden. Also Anno 1503 feyt er in den Ephemeridibus einen Vollmond den 12 Martij: Die Ostern in diesem Tafellein juxta Decreta Patrum den 19 Martij, nemlich 8 tage hernacher. Ergo ist ihm Plenilunium so viel als Terminus Paschalis.

Damit man aber nicht denken möchte / es hette Regiomontanus die Ostern darumb 8 tage weiter verlegt / weil der Vollmond zugleich der vierzehende tag des Monden (à Novilunio synodico) were / so geben die Ephemerides den Newen Mond Anno 1500 den letzten Februarij, von dannen der 15 Martij der 16de tag inclusivè ist: Anno 1503 ist der Newe Mond den 26 Febr. von dannen der 12 Martij der 15de tag ist. Vnd ob man schon anfangen wolte zu zehlen vom tage nach dem Newen Mond / so würde zwar der letzte Vollmond in den vierzehenden tag einfallen / aber der erste in den funfzehenden. Ich habe auch zum vberfluß die medias σ vnd ρ gesucht vnd befinde sie in einerley tagen mit den veris. (Middelburg. lib.

II. Paris 1. habet Hor. 16. 23 14 à meridie diei 25 Febr. Anno 1503. i. ho. 4 mat. diei 26.) Also das meinen Aduersariis keine außsucht mehr übrig / ohne das sie sagen müßten / Regiomontanus hette der sachen keinen verstandt gehabt: Welchen doch Clavius in prooemio seines Calenderwercks Mathematicum sui temporis facile principem nennet.

XVI. PAVLVS MINDELBURGENSIS etwan für 100 Jahren Bischoff zu Fossembrone, ob er wol im ersten theil seiner Paulina im 3. vnd 12. buch den Terminum Paschalem für den vierzehenden tag ab ipsa σ helt / davon ich an seinem ort besonder handeln wil: so ist dennoch an vielen orten außdrücklich seine meinung / das die Christen allererst nach dem Vollmond feyren müssen. Als

1. An allen denen in meinem 1. Cap. in der 8 prop. allegierten Orten / da er überall schreibt / das die Juden ihr Osterfest im Vollen licht feyren: Num solja vuser Osterfest immerzu nach dem Jüdischen folgen. Ergo, 2. Lib.

2. Lib. 5. pag. h viij. am ende spricht er: *Si à die conjunctionis computare cœperimus, erit fere semper oppositio luminarium, quæ Pascha Terminum designat, die decima sexta à die & non decima quarta.* Siehe hie / Oppositionem luminarium designare dicit Paschalem terminum.

3. Lib. 7. cap. 1. am ende spricht er: *Hinc etiam accidit, imò plurimum contingit, ut Pascha sanctum post vigesimam primam lunam contra legis mandatum celebretur; & nisi error iste corrigatur, brevi contingeret, ut Pascha, quod Dominicâ post plenilunium celebrari precipitur, in ipso novilunio aut post novilunium observabitur.* Ist deutlich genug geredet.

XVII. JOH. STÖFFLERVS, der eben umb die zeit gelebt / vnd aufferforderung des Papsts sein bedencken von Emendierung des Calenders aufs Concilium Lateranense geschickt / ob er wol in der 35 prop. schreibt: *Nulla orbis nationes asserunt Lunam quartadecimam significare plenilunium &c.* (davon ich hernacher im 7 Cap. besonder handeln wil:) so nennet er doch selber den Terminum Paschalem vnd vierzehenden tag vber 20 mal Plenilunium. Als

Prop. 34. lit. A i. *Sed Græci Latini non cedentes contra objecerunt: Lunationes quæ accidunt tertio & pridie Nonas Martias h. e. quinta & sexta die Martij, habent suas Lunas quartadecimas sive plenilunia ante æquinoctium.*

Item daselbst: *Præterea absurdum & iniquum est Latinos asserere, Lunam quartadecimam, Panfelinam, sive oppositionem luminarium, æquinoctium præcedentem, esse prænunciam futuri Pasche. Nam in ea oppositione nondum est ☉ in ♋ &c.*

Item eadem prop. lit. A K. *Ad ultimam objectionem Græcorum responderunt Latini, hunc mensem primum cœnseri, cujus plenilunium in ipso æquinoctio est aut vicinijs.*

Prop. 37. lit. M. *Et cum quartadecima aut Panfelinos intimatur, in cælo conspicietur decimanona aut vigesima.*

Item lit. R. priori: *Inspice cælum (Cyrillum alloquitur) & ubi juxta Cyclum tuum Lunam quartadecimam pleno orbe videre autumas, jam mutilato orbe lunam decimam nonam aut vigesimam conspiciabis.*

Prop. 38. lit. K. *Plenilunium quodpiam, quod præsci Lunam decimam quartam vocant, incidens in hos 11 dies Martij interceptos inter 21, verustam sedem æquinoctij, & 10, diem, sedem moderni æquinoctij, secundum Canones & Decreta Sanctorum Patrum est prænuncium futuri Pasche Dominicâ sequenti celebrandi: eo quod à quartadecima luna primi mensis usq; ad vigesimam primam ejusdem mensis Pascha celebranda est festivitatis. Et tamen Ecclesia universalis in eo intervallo 11 dierum Computo Dionysij repugnante Pascha non celebrat &c. sed investigat plenilunium aliud.*

Eadem prop. 38. lit. M. *nennet er etliche mal den Vollmond Quartadecimam tali vnd distinguiret ihn à quartadecima Cysli.*

Prop. 39. lit. C. *Secundo loco contuendum, quod Christiani Pascha ratio ex tribus pendet modulis: videlicet veri aequinoctij verni observatione, luna quartadecima aut oppositionis luminarium aequinoctium proximè sequentis indagazione.*

Eadem prop. lit. O. *Accedo nunc ad secundum modulum, ex quo Pascha rationem dependere conclusimus: ex luna videlicet quartadecima aut oppositionis luminarium aequinoctium proximè sequentis indagazione.*

Folgendes durch dieselbe ganze proposition handelt er von den Oppositionibus Paschalibus, & quidem pro Veris pugnat, rejectis medijs. Also daß sich nicht weiß was Clavio mag ankommen sein / da er cap. 4. Explic. Calend. n. 6. vrsachen sezt / warumb die Kirche zu ihrem Computo Paschali nicht die veros sondern nur medios lunæ motus haben dürffe / vnd die sechste vrsach sezt *Quia idem faciendum esse (sind seine eigne marginalia) testantur varij scriptores & computista: Verufft sich damit vnter andern auch auff Stöflerum. Stöflerus sagt zwar prop 34. das biß zu seiner zeit solchs im brauch gewesen: Aber in der 39 prop. verwirfft er mit 5 rationibus die medios motus vom Computo Paschali ganz vnd gar: refutiret auch die argumenta contraria, so dagegen eingewandt werden. Albertus Pighius refutiret zwar die rationes Stöfleri aber nicht gnugsam / welchs sich leicht beweisen köndte/wenns hieher gehörete. Mein intent ist hier nur zu beweisen / das Stöflerus per decimam quartam das Plenilunium verstanden.*

Endlich am ende der 40 prop. sezt er ein Summagium (wie ers nenner) alles dessen / was er de Emendatione Temporis Paschalis biß daher gehandelt. Die Achte Summ oder prop. also lautet: *Oppositio vera & non mediocris in hujus dignissimi Paschatis celebratione dignè est observanda.* Nimm mich wunder / das Clavius diese Summaria nicht solte gelesen haben.

Die neuende Summ lautet also: *Canon Paschalis; Dominicà proximà post oppositionem veram sequente aequinoctium vernale, sacrum Pascha ab omnibus Christianis celebrari debet.*

Wenn ich zehlen solte / wie oft Stöflerus Oppositionem luminarium pro Termino Paschali nur in der 39 prop braucht / würde ichs vber 20 mal finden.

XVIII. JOH FERNELIVS parte 2. Monalosphærij prop. 7 fol. 8. Exemp. Paris. 1526. *Ceterum primus mensis dicebatur, cujus luna decimaquarta in verno aequinoctio aut prima post aequinoctium contingeret. Luna autem quartadecima non à luminarium coitu, verum à die prima post eorum conventionem supputanda est: qua tamen luminarium est oppositio. Quartadecimam enim Theophilus hac exponens censuit videri, quum pleno orbis sui circulo, eodem momento oritur quo Sol occidit. Hic ergò mensis novarum frugum &c.*

Item: *Ferispisuum itaq; fuerit, paschalis celebritatis rationem ex his tribus pendere; verni aequinoctij observatione; luna decimaquarta seu oppositionis luminarium aequinoctium*

noctium proximè sequentis indagatone; & Dominica diei memoriâ. Quare Dominice die, qui proximè sequitur plenilunium post vernalis æquinoctium contingens, Pascha celebratur.

XIX. LUCAS GAVRIELVS sese in seipsum Calendario Ecclesiastico pag. 707 Tomi I. eine Tabulam Terminorum Paschalium, dte ex titularet: *Oppositiones media Solis & Luna, sive 14, Plenilunium.*

Pag. 724. am ende sagt er: *Per hosce introitus ☉ in ♀ & plenilunium sequens immediate celebrari debet Paschatis dies, Dominica tamen sequente.*

Pag. 760. am ende: *Post vernalis æquinoctium, hoc est nostra tempestate post 10 diem Martij, qui initium est mensis & anni, scilicet dum Sol sub prima lanigeri arietis parte progreditur, & circa 14 lunam, utpote plenilunium, immediate sequentem, dies festus Sanctissimi Paschatis celebrari debet, die tamen Dominica illic sequente*

Pag. 761. *Quandocunq; plenilunium acciderit post mediam noctem Sabbathi, aut in ipsomet die Dominico soli consecrato, tunc Paschatis celebratio ritè prolongari poterit, ad diem usq; Dominicum hebdomada sequentis.*

Pag. 777. *Singulos pleniluniorum dies & solenne Paschatis sacratissimi festum per hasce Tabulas Calendarij hujus perscrutare. Sese darauuffein Exempel/ Anno 1550 da der Sontagsbuchstab E, oppositio media 2 Aprilis, der Ostertag 6 Aprilis,*

XX. AND. PERLACHIVS Professor Mathematicum zu Wien/ Comment. Ephemeridum parte I prop 4. *Per decimamquartam Lunam intelligitur plena Luna, nam Luna semper juxta medium ejus motum 14 die post Novilunium fit plena. Mensis autem primus Lunaribus dicitur, cujus plena luna accidit in momento ipso æquinoctij vernalis vel immediate post, & talis luna semper dicitur Paschalis.*

Item: *Quum adhuc usus vulgaris Ecclesia Romana habet plenam Lunam, qua immediate sequitur 21 diem Martij, secundum decreta Patrum esset Paschalis; & Dominica immediate sequente esset Paschatis dies Christianorum; si ceciderit talis plena luna in Dominicam diem, Dominica sequens esset dies Paschatis.*

Item: *Cum divina institutio habeat, festum Paschatis celebrari debere 14 Luna mensis primi, id est, in proximo plenilunio, quod sequitur æquinoctium vernalis. Est autem nostro tempore æquinoctium vernalis 10 die Martij, quare itaq; in Ephemeridibus, quâ horâ ac minuto fiat Æquinoctium, i. ingressus Solis in primum punctum ♀, & plena luna, qua fit eo momento æquinoctij vel immediate post, est Paschalis, & Dominica immediate sequente celebrandum est Pascha. Si plena luna incidit in Dominicam, sequens Dominica erit Festum Paschatis. Reliqua autem festa mobilia quaerenda sunt à festo Paschatis, sicut prius dictum est, ante & post numerando. Quotiescunq; igitur aliqua plena Luna incidit inter 10 diem & 21 Martij, illa est Paschalis juxta Decreta Patrum & Jædai eandem ex mandato legu divina observant. Christiani verò expectant aliam, qua sequitur*

sequitur 21 Martij, & ita Pascha eorum nec juxta mandatum legis divina, nec juxta Decreta Patrum observant, quae res videtur ignominiosa Christianis.

XXI. PET. PITATUS De vera anni Quantitate Tractatu 1. prop. 4. Cujus quidem oppositionis hora si Sabbathi die post meridiem, ante videlicet subsequenteris Dominica meridiem &c. contigerit, tunc subsequenti Dominica juxta antiquos verosq; Ecclesia Canones Pascha nostrum observetur. Secus namq; plenilunio post meridiem Dominica diei coincidente (ne propterea quartadecima haud plene transacta cum Judaeis die eodemmet phase celebremus) ad octavam diei illius, subsequentem videlicet Dominica diem, juxta Theophili Alexandrini Praesulis, Cyrilli quoq; nec non Romana totiusq; Ecclesia usum, transferendum festum illud censemus.

Pag 25. b. E regione etenim aurei numeri ipsius lunarem oppositionem sive quartadecimam, Pascha indicem, cum dierum numero Martij vel Aprilis &c.

Vnd in folgender parenthesi daselbst: si quando oppositionis vel quartadecima luna aureus numerus propositi inquam anni è regione Dominicali litera fuerit.

Vnd am ende des blats: dies unus oppositioni sive quartadecima cuiq; in ipso dierum numero usq; ad annum 1700 addatur.

Am folgenden 26 blat: Ita quemlibet Paschalis solennitatis limitem, atq; quartadecima luna sive luminarium oppositionis notam &c.

Pag. 30. Quem quoniam diei unius atq; horarum 6 quartadecima sive oppositionis luna regressum cum vernalis aequinoctij locus annis totidem exuperet &c.

Eadem pag. Oppositiones sive Quartadecimas quasq; primi inquam mensis Lunaris ab anno 1540 ad 1823 &c. ascripsimus.

Darauff folge die Tafel/die ist tituliret: Tabula Paschalis juxta Decreta Patrum, cum oppositione media luminarium mensis primi.

XXII. PET. APIANUS in Astronomico Caesareo, Enunciato 33. Si enim Oppositio id est 14 Luna in 13 aut 12 Kalend. Aprilis incidat, tunc alterius decima quarta tempus expectandum est.

Item: Quocirca cum inter 11 Kalend. Aprilis & 12 Kalend. Maj plenilunium sive decimaquarta offertur (post aequinoctium saltem) ium proxima Dominica post oppositionem eligitur in Pascha. At si contingat Lunam plenam Dominica incidere, proxima post eam Dominica accipitur.

Item: Quamquam verò sacra litera nihil aequinoctij meminerint, sed tantum primi mensis, nihil secius tamen intelligere datur primum esse mensem illum, cujus oppositio id est plenilunium cum aequinoctio coincidit aut proxime sequitur.

Hierauff erkleret Apianus daselbst mit zweyen Exempeln/wie weit der Kirchen Kalender von der Nicenischen Verordnung in der Osterfeyr abgewichen: Die zwey Exempel nimt er von den beyden Jahren/in welchen Keyser Carolus V. vnd König (nachmals auch Keyser) Ferdinandus geboren/wemlich 1500 vnd 1503/vnd das

sind eben die beyden Jahr / die Regiomontanus in Verlegung des Osterfestes gebraucht hatte/wie oben erzehlet. Also das diese beyde vortrefliche Mathematici quasi fato quodam auff diese beyden Jahr ihre Exempel gerichtet. Anno 1500 sagt Apianus sey ein Vollmond gewesen den 15 Martij an einem Sontage / derhalben hette der Ostertag sollen gefeyret werden nach des Heiligen Theophili ordnung den 22 Martij. Anno 1503 sey ein Vollmond gewesen den 12 Martij an einem Sontage / derhalben hette man den Ostertag feyren sollen den 19 Martij: beyde mal 8 tage hernacher.

XXIII. FRANC. IUNCTINUS ein Jesuit Comment. in Sphæram Sacrobosci cap. 2. pag. 335. Tomi prioris: Lunam 14 sive 15 appellant, quando fit plenilunium, & luminaria Solis & Luna se invicem diametro intuitu conspiciunt: Circa quam diem recitari Sabbatharj suum Pascha celebrant, nos autem Dominicâ sequente, ne Pascha nostrum cum Hebraica obstinatione coincidat.

Et versâ pag: Amotâ igitur erroris causâ, post verni æquinoctij diem immediatè reperietur vera, non autem media, luminarium oppositio (quemadmodum ex nostris pleriq; scripserunt) luna scilicet 15 seu mayis 14: Demum die Dominicâ ilicet sequente ex precepto divino poterimus verum Pascha nostrum sacratissimum nÿveo celebrare lapillo.

XXIV. CYPRIANUS LEOVITIUS cap. 6. Introduct. in Ephemer. Sed juxta veterum Patrum sanctiones ac Decreta Festum Paschatis sumi debet proximâ Dominicâ post oppositionem, qua æquinoctium vernum sequitur. Si oppositio vera in diem Sabbathi post medium noctis inciderit, hoc est, in diem Dominicum, Pascha usq; in aliam Dominicam sequentem per octa dies prorogetur. Si verò ea oppositio vera in diem Sabbathi ante medium noctis ceciderit, hoc est, ante inceptionem Dominica dici, commodè Pascha mox appetente ipso diluculo celebrari potest &c.

Am selben blat nennet er Oppositionem luminarium pro Termino Paschali 14 mal. Vnd ob wol meine Wiederfacher des Leovitij autoritet nicht gültig erachten werden / darumb daß er ihrer Religion nicht zugethan / sondern (nach ihrer art zu reden) ein Ketzer gewesen: so redet er doch vom Termino Paschali so wie die andern alle / nemlich das Terminus Paschalis nichts anders sey als der Vollmond oder Oppositio luminarium.

XXV. FABRITIUS PADUANUS in Catena Temporis, annulo 57. Et licet sacra litera nullum habeant de æquinoctio verbum in celebratione sanctissimi Paschatis, sed tantum primi mensis; nihilominus si rem considerare voluerimus, dicemus, primum mensem fore illum cujus lunaris oppositio cum æquinoctio vernali coincidit aut proximè sequitur. Vnd hernacher nicht weit vom ende desselben annuli: observanda est etiam vera Solis & Luna oppositio &c. Vnd redet eben von der & media wie Stöcklerus, auß dem er auch ohn zweiffel viel rationes genommen.

Item: Triahacitag fuerunt, qua lapsum emendarunt Calendarium: Anni quantitas

ritas exquisita ex motu Solis vero in Zodiaco deprehensa; verni æquinoctij in 21 Martij perpetua sedes: & plenilunium verni temporis, juxta quod ritè Pascha celebratur apud Hebraeos & Latinos.

Item: Rectè autem celebrabimus eam, si Dominicà proximiori post veram Solis & Luna oppositionem, æquinoctium verum & vernum insequentem, eam adoremus.

Item annulo 59. Igitur præfixo in 10 mensis Martij die æquinoctio, Dominicà proxima post veram Solis & Luna oppositionem, hoc verum æquinoctium insequentem, pro vero Pascha die accipienda, colenda, & adoranda venit.

XXVI. JOSEPHUS MOLETIUS ist eben der meinung vom Vollmond gewesen. Den Autorem selbst hab ich hievon noch nicht zu sehen bekommen / wil aber seine meinung auß Thuanolib. 76. Historiarum (da Thuanus von Emendation des Calendrs handelt) hieher setzen: Moletius autem cui præcipuè hujus disquisitionis Senatus (Venetus, ad instantiam Pontificis) negotium commiserat, censuit, ut vel principium Januarij inciperet à 18 Decembris, vel 15 Februarij primus dies Martij putaretur: de cætero in futurum peritum aliquem Astrologum constituendum esse, qui æquinoctium vernum diligentissimè observaret, ut Dominicà post plenilunium, quod proximè sequeretur, Pascha celebraretur; ac si Dominicà caderet in plenilunium, caveretur, ne Judæorum exemplo Pascha in plenilunio celebrantium tanti mysterij solennia peragerentur.

Das Thuanus Moletij meinung recht verstanden (das nemlich Moletius decimam quartam für den Vollmond gehalten) bezeugt Guldinus selber lib. 4. contra Calvinium cap. 10. num. 9. da er Moletij rationes fürbringt; warumb derselbe nicht medium sondern verum plenilunium haben wollen.

XXVII. JOH. BAPTISTA BENEDICTUS, welchem der Herzog von Savoy Emanuel Philibertus des Papsts Gregorij Breve oder Aufschreiben vnd vorschlag von Emendation des Calendrs zugeschickt/ seine meinung drüber zu vernehmen/ antwortet in seiner Epistel (welche zu finden fol. 205. der Benedischen 1586 in folio gedruckten Edition, das ihm zwar die Restitutio vnd alligatio æquinoctii wolgefalle / Aber von den OsterWonden schreibt er also: Is verò modus, qui à D. Lilio traditus est, de ratione inveniendi singulis mensibus Novilunij diem, interdum nos fallere posset uno die; prout Januario proximè lapsò (die Epistel ist datiret Augustæ Turinorum Kal. Aprilis Anni 1578.) accidit, quo ex præscripto modo novilunij dies nonus illius mensis esse debuisset, qui fuit tamen dies septimus, sextadecima hora cum dimidia pom. Neg, etiam tutum est, viâ integrorum dierum, nullà habitâ horarum aut minorum ratione, nec minus eâ, quæ in Petro Pitato tradita est, mediorum seu aequalium motuum progredi. At censerem potius Veros motus sequendos esse ex calculis exactarum tabularum, quales Prutenicæ esse judico. Et cum solius Pascha causâ laboremus hac in re pleniluniorum verorum in multos annos Tabulas formare, quæ æqui-

noctia vernalia sequuntur, cum assignatione diei Paschatis precisè, prout fecit Pitatus; non viâ tamen aequaliam pleniluniorum, sed verorum. Porro quod ad Paschatis celebrationem attinet, rationi consentaneum est, Concilij Nicani decretum ea de re servari, primâ sc. Dominicâ die post primum plenilunium, quod æquinoctium vernale sequitur. Hoc tamen animadverso, si dictum plenilunium primum post æquinoctium contingens diem Dominicum fortiretur; nullâ ratione tali die Pascha celebrandum esse; verum subsequenti, ne cum Hebræis consentiat Ecclesia Christi: qua fuit causa, ut in decreto Concilij Nicani statutum sit à quartadecima in vigesimam primam celebrari debere.

XXVIII. JOH. ANTONIUS MAGINUS, der aller vorthefflichste Astronomus in ganz Italien/hat eben Anno 1582 neue Ephemerides publiciret/darinnen er dann im anfang jegliches Jahrs/wie gebreuchlich/die Festa mobilia auffgesetzt. Weil er aber gesehen/das Anno 1598 die Epacten des Neuen Calenders den Christlichen Ostertag auff einen Vollmond legeren/hat er im anfang desselben Jahrs diese wort gesetzt: *Festa mobilia secundum S. S. Rom. Eccl. usum juxta annuum reformatum:*

Septuagesima	Januar. 18]	Sed secundum	[Janu. 25
Cinis	Febru. 4		verorum motuum		Febr. 11
Pascha	Martij 22	l	supputationem sic:]	Mart. 29 &c.

Voraus gnugsam zu sehen/das auch Maginus den tag des Vollmonds für den Terminum Paschalem gehalten. Vnd ob, man sagen möchte/weil er setzt/ secundum verorum motuum supputationem, wer weiß ob das medium plenilunium auff denselben Sonntag gefallen/so wisse man das freylich auch dasselbe den tag eingefallen/nemlich zwischen 8 vnd 9 Vormittage. Das aber jemandt vorgeben möchte/ Clavius hette im Opere Calendariographico gnugsam von diesem plenilunio Magini disputiret/vnd bewiesen/das sich nicht schicken wollen die Ostern lenger zu verlegen: Worauff hernacher Maginus nichts geantwortet/vnd also vielleicht die sach bass verstehen gelernt: Dem antworte ich/das alles/was Clavius daselbst discurret/dahin gehe/das man die Epacten nicht bass hab anordnen/vnd vermöge denselben auch den Ostertag nicht anders legen können. Welchs ich leicht nachgebe/vnd deswegen sage/das man nicht hette Cyclum Epactarum sondern ipsum motum lunarem einführen sollen/davon unten im 12. 13. 14. Cap. Das dann Maginus Clavio nichts geantwortet/kömt daher/das Maginus sich nicht mögen wieder die Päpstliche Bull auflegen. Man siehet aber hell vnd klar/das Maginus, da er die Ephemerides geschrieben/Plenilunium vnd Terminum Paschalem, das ist/Decimam quartam, für eins gehalten/welchs allein zu beweisen allhie mein scopus ist.

XXIX. JACOBUS GORDONUS ein Jesuit vnd Chronologus pag 152. Tomi prioris Anno 1614. zu Eöln gedruckt: *Aureus Numerus nonnunquam valdè serò reddebat nobis lunam 14 Paschalem: ita ut oppositio, qua erat secundum Cyclum,*

esse posterior oppositione mediæ motus per quadriduum aliquando. At per reformationem effectum est, ut Luna 14 Paschalis vel omnino vel prope incidat in mediam oppositionem. Was ist Oppositio secundum Cyclum? Ist nicht der Terminus Paschalis, das ist Decimaquarta Cycli? Nun ist diß Opus Chronologicum nicht allein vom Provinciali Claudio Campo-Bono, vom Vicario Generali Venerio, vom Regente Facultatis Theologicæ Burdigalensis, zu drucken nachgegeben / sondern auch / wie Campo-Bonus zeuget / gravium doctorumq; hominum ejusdem Societatis judicio approbatum.

XXX. CORNELIUS à LAPIDE gleichmessig ein Jesuit vnd herrlicher Commentator Pentateuchi ad vers. 2. Cap. XII. Exodi, (pag. 436. colum. 1. des zu Antorff Anno 1623 gedruckten Operis) schreibt also: *Quares unde cognosci & discerni possit, quis sit primus mensis sive Nisan, in quo celebrandum est Pascha. Respondeo: Mensis primus & Paschalis est is, cujus 14 dies sive plenilunium incidit vel in ipsum æquinoctium vernum, vel primo post ipsum.* Ist diß nicht deutlich genug? Das Opus ist wie gesagt zu Antorff gedruckt vnd zeugt Mutius Vitellescus, Societatis Jesu Præpositus Generalis, voraus / quod Commentarios in Pentateuchum Moysi, P. Cornelij à Lapide dicte Societatis Theologi, tres ejusdem Societatis Theologi, quibus id commissum fuit, recognoverint.

XXXI. JACOBUS SALIANUS eben auch ein Jesuit vnd vornembste Scriptör Annalium Vet. Testam. bestetigt solches gleichfalls. Ich wil seinen ganzen Numerum 96. Tomo II. Annal. ad Ann. M. 2544 hieher setzen: *Sed redeamus ad annum sacrum & ejus primum mensem Nisan, qui semper ducebat initium à novilunio propinquiore verno æquinoctio, & si in Martium cadebat æquinoctium, Nisan necessariò partem Martij & Aprilis occupabat. Non enim potest contingere Novilunium primi mensis ante diem octavum Martij, ut accuratè docet noster Clavius. Si enim contingeret 6 die aut 7 Martij, plenilunium esset ante æquinoctium, quod 21 ejusdem mensis esse ponimus. At Pascha, quod primo mense celebratur, semper debuit celebrari in primo plenilunio post æquinoctium, vel in plenilunio cadente in ipsum æquinoctium Vernum. Fieri etiam potest, ut totus Nisan sit extra Martium. Nam si plenilunium cadat in 20 Martij .i. ante æquinoctium, expectandi sunt adhuc quindecim dies ante novilunium .i. tertius aut quartus Aprilis, à quo die decimaquarta luna erit Pascha Judæorum: quod cum cadat in primum mensem, Nisan tertio vel quarto Aprilis incipiet, & secundo vel tertio die Maij finietur. Falluntur ergò, qui dies Nisan ita numerant, quasi ij Martio ex aquo responderent, cum tamen longè distent; nec dies decima primi mensis sit unquam Martij decima, sed decima à novilunio, quod non est ante octavum Martij, uti dixi; sed nec luna decimaquarta in decimaquartam Martij potest cadere, quoniam 14 non potest cadere ante 21, in quo est æquinoctium.* Von diesem zu Paris gedruckten Opere Annalium bezeuget Stephanus Charletus Præpositus Provincialis Societatis Jesu in

Provincia Franciæ, potestate sibi ab admodum R. P. Mutio Vitellesco Proposito Generali Soc. J. facta, das es gravium dectorum, ejusdem Societatis hominum iudicio approbiret sey. [In diesem II. Tomo steht die Approbation hinten.]

Also siehet man/wie noch heutiges tages die Jesuiten / wenn sie ohne affecten von diesem handel reden wollen/wol wissen/das durch Decimam quartam Lunam oder Terminum Paschalem nichts anders als der Vollmond verstanden werde.

Wenn ich zu diesen zeugnissen noch autoritatem Lutheri, Schönbornij, Virelli, Christmanni, Garcei, vnd anderer/so zwar Evangelisch/ aber ohn Christmannum alle für der Päpstlichen Reformation des Calenders geschrieben / vnd mit den Päpstlichen derwegen keinen streit gehabt / herbey führen wolte / würde ich den Catalogum sehr vermehren: vnpassionierte leute aber werden ohnedas auß denen Alten vnd Newen beygebrachten zeugen / vnd mehr denn 50 zeugnissen handgreiflich sehen/was eigentlich durch Decimam quartam Lunam Paschalem in der ersten Kirchen gemeinet worden. Obs gleich Clavio in der Dedication seiner zu Rom gedruckten Apologia nicht allein absurdum sondern auch ridiculum dünckt.

Vnd ist eine lame vrsach/die Er in Defensione contra Scalig. vorbringt / worumb die Computisten den Terminum Paschalem oder Decimam quartam Plenilunium nennen: Quia, spricht er / parum abest à plenilunio. Item vorher: quia finis quartadecima initium est quintadecima sive plenilunij, quasi dies Dominicus est, Pascha celebratur; præsertim verò cum quartadecima die plena luna videatur, non secus ac quintadecima. Auff diß lezte besiehe meine antwort wieder Pighium bald am ende der 9. prop. meines 1. Cap. Der S. Theophilus vnd Cyrillus, item Joh. de Saxonia vnd Campanus zeugen viele eine andere vrsach an / nemlich weil Decima quarta zu rechnen sey à prima lune apparitione.

Zu dem finde ich bey den Patribus vnd alten Computisten noch eine vrsach / welche nicht zuverschweigen ist / nemlich sie es dafür gehalten / der Mond müsse in Termino Paschali oder am Jüdischen Ostertage eben einen solchen zustand oder phasin haben / als er in seiner ersten erschaffung gehabt: Er sey aber (am vierden tage der erschaffung) von Gott mit vollem licht erschaffen.

Vom Concilio zu Cesariën, welches auff des Pappsts Victoris anordnung etwa 200 Jahr nach Christi Geburt gehalten / dessen schluss ich im 3. Cap. beygebracht / schreibt Beda in Appendice libri De Paschæ celebratione (Tomo II. Operum Bedæ nicht weit vom ende) das als die Bischöfe zusammen kommen / vnd Theophilus proponiret / haben sie einhellig geantwortet: Nisi prius, quomodo mundus fuerit à principio, investigatur, nihil posse de observantia Paschæ salubrius ordinari. Drauff haben sie vntersucht erstlich den tag an dem die Welt erschaffen / nemlich den Sonntag: Darnach die Jahreszeit / nemlich das sie im Frühling erschaffen: Zum

dritten in æquinoctio; Zum vierden / das am vierden tage hernacher / da Die Sonn vnd Mond erschaffen / der Mond sey voll gewesen. *Probate, quod dicitur, habet Theophilus gesagt. Da haben sie geantwortet: Et fecit duo luminaria magna, & posuit ea in firmamento Cæli, ut luceant super terram; luminare majus in inchoationem diei, & luminare minus in inchoationem noctis: non poterat aliter nisi plena &c.*

Dieses allegiret auch Cornelius à Lapide in cap. i. Geneleos Tit. De Opere quarta diei, in fine pag 49. Exempl. Antverp. 1623. Vnd sellet auch derselben meinung bey / so wol daselbst als pag. seq. vber die Worte: *Dividant diem ac noctem.*

AUGUSTINUS Tomo IV. Operum Quæst. 106. ex utroq; Test. *Et sic æquinoctium primi temporis, quando DEVS mundum creavit, qui dies intelligitur esse undecima Calendæ Aprilis (22 Martij) quando primus dies Pascha est. i. primus dies primi mensis. In lege enim mandatum est, ut undecimâ die primi mensis vespere prepararent se ad Pascha faciendum quartadecimâ mensis die. i. ab undecimo. Jam enim vesper decimi diei in undecimum lucet, ut ab undecimo calendæ Aprilis initium esset primi mensis. In principio enim facta luna fuit decimaquarta, quia omnia plena sunt facta. Item: Inter principium ergo & claritatem, qua illuminatus est mundus, Salvator noster & passus est & resurrexit: quia quartadecima lunâ passus est, primo die resurrexit. Item: Nocti autem qua erat tenebrosa, datum est luminare: & quia decimaquarta fuit luna quando facta est; sit, ait, luminare minus in inchoationem noctis: facta etenim, tota nocte lucet. Item quæst. 107. Nam & luna utiq; in initio manè facta est quartadecima: facta enim lucere debuit tota nocte, & in aliud manè capit quintadecima. Vnd Tomo III. lib 2. De Genesi ad Lit. cap. 17. Non desunt tamen, qui non eò se arbitrari dicunt, lunam primitus à Deo quartadecimam factam, quia plena facta credenda est. Sed quia in Scripturis Dei verba sic habent, Lunam factam in inchoationem noctis, tunc autem in noctis exordio videtur, quum plena est &c.*

BEDA in Hexamero (Tomo IV. Operum) Vber die wort / Et sint in signa: *Sed & Luna vespere plena apparens &c.* Wie ich seine worte oben Num. VII bald an ende ganz geseher. Vnd bald hernacher (in Exemplari Basil. lin. ult. pagina ejusdem 12) schreibt er ferner: *Factum est vespere & manè dies quartus. Hac est vespera illa memoranda, in qua populus Dei in Ægypto in celebrationem Pascha obtulit agnum manè. Quod primum post excusum longa servitutis jugum cæpto libertatis itinere vidit. Scriptum est dicente Domino ad Moysen: Mensis iste vobis principium mensium primus erit in mensibus anni. Decimâ die mensis hujus tollat unusquisq; agnum per familiam & domos suas. Et servabit eum usq; ad quartum decimum diem mensis hujus, immolabitq; eum universa multitudo filiorum Israel ad vesperam. Quâ etiam vesperâ ad consummanda Pascha legalis sacramenta Dominus noster posterum agni typici mysteria nobis sui corporis & sanguinis ad celebranda initiavit: quo luceſcente manè quasi agnus*

immaculatus suo nos sanguine redimens à Daemoniaca dominationis servitute liberavit. Qua videlicet luna plenissima dies in creatione quidem mundi processit quarta. at in tempore Dominica passionis altioris gratia sacramenti in quintam Sabbathi incidit.

Wer nun auß so vielen zeugnissen nicht sehen kan/ das Terminus Paschalis oder Decimaquarta bey den Alten Christen vnd Computisten so viel als der tag des Vollmonds sey/der muß ja entweder ein elender verblendeter Mensch/oder ein muthwilliger feinds der Sonnenklaren Warheit sein.

Das VI. Capitel.

Von den Zeugnissen/ die Clavius zu Wiederlegung des Vollmonds benbringt: vnd Beweis/das Clavius in allegierung etlicher Zeugniß nicht auffrichtig gehandelt.

Derweil aber meine Wiederfacher/vnd alle andere/ so vor ihnen gestritten/ das durch Quarta decima eigentlich kein Vollmond gemeiner sey/ sich immer auff Clavium beruffen/ Clavium solle man lesen/ bey Clavio werde mans wol finden/ Clavius habe es überflüssig bewiesen: hab ich mich größern fleiß/ als zwar vorhin geschehen/ da ich deswegen noch nicht angefochten war/ mich hinder Clavij Testimonia gemacht. Vnd weil meine Wiederfacher mich dazu gebracht/ wil ich ihnen zur danckbarkeit das zeigen/was meines wissens vnter allen/die wieder Clavium geschrieben/noch niemand angezeigt hat/diweil niemand leichtlich die arbeit auff sich nimmet/ so ein hauffen Autores recht nachhinschlagen/vnd mit den Allegaris zu conferiren. Da ich den anfanglich voraus sage/ das ich Clavium, sonderlich in Arithmetis vnd Geometricis, für einen hochverstandigen sänreichen Mathematicum gehalten vnd noch halte: Aber das ich durch seine bloße autoritet von jemand mich solte vbertäuben lassen/ dazu wird mich niemand zwingen. Clavius sagt selbst an vielen Orten/das ein Mathematicus nichts annehmen sol/ was nicht richtig demonstrirer ist: Wie viel weniger bin ich was anzunehmen schuldig/ was datà opera von Hime verkleistert vnd in alienum sensum gezogen ist?

Nun zur sache zu schreiten/ so führet Clavius cap. 1. Explicationis Calendarij vnd li. 1. Apol. e. 1. & 3. zweyerley zeugniß ein/durch welche er zubehaupten vermeinet/ das man in legung des Osterfests nicht auff den Vollmond sehen dürffe/ sondern schlechtes auff den vierzehenden tag des ersten Monden. Die ersten zeugniß sind auß Heiliger Schrifft genommen: Die andern auß Schluß etlicher Concilien/ Patrum, Kirchenlehres/ vnd bewehrten Computisten.

Anlat

Anlangende nun die ersten/dieselben sind eben oder ja mehrentheils die jenigen/die ich selber in der ersten prop. des ersten Cap. eingeführet: da zwar keines Vollmonds mit namen gedacht (wie auch keines Equinoctij) aber weil daselbst überall wird gesagt *decimaquarta Luna ad vesperam*, vnd nicht *ad mane*, so ist viel mehr de *decimaquinta* & quidem à phasi zuverstehen / das ist vom Vollmond / wie ich solchs im ersten Cap. durch Rationes vnd Testimonia Alter bewehrter vnd von der Römischen Kirchen hochgeehrter Theologen gnugsam dargethan/vnd derhalben hie vnnötig achte zu wiederholen/sondern den Leser dahin wil gewiesen haben.

Auff die andern zeugnüsse außgenommen des Mittelburgensis antworte ich erslich in genere, das ob man gleich noch ein mal so viel könnte zur bahn bringen/die keines Vollmonds gedächten/so were das argument doch eben so kräftig als dieses: Clavius in Spharam Sacrobusti hat nirgende geschrieben das Nodus Evehens ☾ vnd Caput Draconis ein ding sey. Ergo so ist auch nicht ein ding. Traun hats Clavius nicht geschrieben/so habens andere Astronomi geschrieben. Man weis ex Logicis gar wol/ quod argumentum à testimonio humano negativum nullius sit precij.

Aber ich wil nun derer von Clavio beygebrachten zeugnüsse auch etliche in specie für mich nemen vnd besehen/ ob denn in derselben keinem einigs Vollmonds gedacht werde.

I. Den Locum Josephi allegiret er also: *Mense verò Xanthico, qui apud nos Nisan appellatur, & est anni principium, Luna decimaquarta, Sole opposito in Ariete.* Haben wir Solem Lunæ oppositum, wie solten wir denn nicht Vollmond haben? Aber ich wil diß nicht urgiren: denn im Griechischen text steht nicht *opposito*, sondern schlechtes *existente*, $\epsilon\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \omega\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma\ \eta\lambda\iota\sigma\ \kappa\alpha\tau\epsilon\sigma\tau\acute{\omicron}\iota$. Derhalben ist hierauf kein Vollmond zu demonstrieren.

II. Auß Anatolio aber ist gnugsam zu sehen. *Cum enim duo sint equinoctia, scribit Clavius ex Eusebio, veris scilicet & autumni, a quibus spacij diremta, & quarta decima mensis primi sit statuta solennitas post vesperam, quando Luna Soli opposita apprehenditur è regione, sicut etiam oculis probare licet.* Hie ist *Oppositio* ☾ & ☉ / Ergo Vollmond. Im Griechischen text steht nicht *è regione* sondern *è diametro*. Besehe die Griechischen wort in der 8 prop. des I. Cap. pag. 19. Daselbst wirstu auch sehen/das im Griechischen nicht stehe / *sicut etiam oculis probare licet*, sondern *sicut in plenilunij videre est*, $\omega\upsilon\tau\epsilon\sigma\tau\acute{\omicron}\varsigma\ \epsilon\upsilon\ \epsilon\zeta\epsilon\sigma\tau\acute{\omicron}\varsigma\ \epsilon\upsilon\ \tau\alpha\iota\varsigma\ \pi\alpha\upsilon\sigma\tau\epsilon\lambda\omega\upsilon\iota\varsigma\ \acute{\omicron}\gamma\epsilon\upsilon$. Ich weiß wol das Beda, vnd auß Beda ohne zweiffel Mittelburgensis, auß diesem Stöflerus, vnd Pighius, eben die version gebraucht/die Clavius hat. Aber in welchem Lexico haben sie oder Clavius gefunden/das $\pi\alpha\upsilon\sigma\tau\epsilon\lambda\omega\upsilon$ & *Oculus* heiße? Derhalben gilt hie kein aufwinden/sondern man muß bekennen / das Anatolius außdrücklich durch *Completa* *Decimaquartam Lunam* $\pi\alpha\upsilon\sigma\tau\epsilon\lambda\omega\upsilon$ oder den Vollmond verstanden.

III. Aufm 57. Cap. Bedæ de ratione Temporum setzt Clavius (stracks auff den locum Ambrosij) ein Testimonium also: *Convenit itaq; diligenter advertere, ut quoties 14 luna in diem Dominicum incurrit, in sequentem septimanam, Paschalem diem potius differamus, duplici hoc modo. Primum quidem ne decimatertia Luna inventa in Sabbathi die solvamus jejunium, quod consequens non est, quod nec ipsa lex precipit. Deinde, ne Dominicâ die Lunâ decimaquartâ constitutâ jejunare cogamur, indecentem rem, illicitamq; facientes; hoc enim Manichæorum sectæ consuetudo possedit.* Warumb hat Clavius Bedæ wort nicht vollkômlich angezogen? Zwischen den Worten / *Quod nec ipsa lex precipit, vnd/ Deinde ne Dominica &c.* stehen im Bedæ noch diese Worte: *maximè cum & lumen ipsius Lune imperfectum adhuc in proprio globo esse videatur.* Es greiff einer/ ob hie Bedæ nicht vom Vollmond rede. Darumb lesset Clavius diese wort auß/ denn sie dienen nicht in seinen Kram.

IV. Den locum Bedæ aufm 22 Cap. des V. buchs historiæ Ecclesiast. gentis Anglorum citiret Clavius also: *Itaq; per æquinoctialem solis exortum, post completam diem primi mensis quartamdecimam, qua cuncta ex lege observanda accepimus, expectamus adhuc monente Evangelio, in ipsa hebdomada tertia tempus diei Dominica &c.* Hat hie abermal allegiret / wie der Teuffel die H. Schrift/ sintemal die Worte im Bedæ (In der Baselschen Edition von Anno 1563 pag. 195. Tomi III. In der Antorffschen 1550 pag. 225. In der Edlnischen Anno 1612 außgangnen Edition Tomo III. columnâ 143.) also lauten: *Itaq; per æquinoctialem solis exortum, post plenilunium primi mensis hunc ex ordine subsequens, id est, post completam diem ejusdem mensis quartamdecimam &c.* Besiehe im vorigem Cap. num. VII pag 55. da wirstu in dieser Epistel Ceolfredi ohne dieses mal wol sechs mal den Vollenmond pro decimaquarta genennet finden/ so wol in der neuen Edlnischen als in der Baselschen edition: welches alles Clavius mit stillschweigen wissentlich vnd vorsehlicher weise strüber gangen. Ist das recht gehandelt?

Weil nun auß ihererzehlerem / wie auch auß andern Orten / die ich im vorigem Cap. num. VII. beygebracht/ klerlich em tage/ was Bedæ durch Decimaquartam meine/ nemlich den rechten Vollmond / so ist auch leicht zuerachten was er per decimaquartam & decimaquintam meine in den folgenden locis, die Clavius auch allegiret. Als erstlich auß demselben Cap. vnd Epistola Ceolfredi: *si ergo fieri posset, ut semper in diem quintumdecimum primi mensis, i. in lunam quintamdecimam, Dominica dies incurreret, uro semper eodemq; tempore cum antiquo Dei populo, quam sacramentorum genere discreto sicut una eademq; fide Pascha celebrare possemus.* Darnach aufm 58 Cap. Rat. Temp. *Et si fieri posset, ut eadem omnibus annis Sabbathi die luna 14 contingeret, nihil nostra Paschalis observantia tempus à legali discreparet &c.* Ja es ist noch ein Ort in Epistola Ceolfredi, der mir ansehnlich gar hart vorgekommen/nemlich: *Postquam verò Pascha nostrum immolatus est Christus, diemq; nobis*

Domini-

Dominicam, quæ apud antiquos una vel prima Sabbati sive Sabbatorum vocatur, gaudio suæ resurrectionis fecit esse solennem, ita hanc nunc Apostolica traditio festum Paschalibus inseruit, ut nihil omnino tempore Pascha legalis præoccupandum, nihil minuendum esse decerneret: quin potius statuit, ut expectaretur juxta præceptum legis idem primus anni mensis expectaretur quartadecima dies illius, expectaretur vespera ejusdem. Et cum hæc dies in Sabbathum fore incidere, tolleret unusquisq; agnum per familias & domos suas & immolarent eum ad vesperam. i. prepararent omnes Ecclesia per orbem, quæ unam Catholicam faciunt, panem & vinum in mysterium carnis & sanguinis agni immaculati, qui abstulit peccata mundi &c. Manet autem illucescente die Dominicâ primam Paschalis festi diem celebrarent. Auß welchen Worten erscheinet / als ob Bedæ schlechthin vermeine / wenn der vierzehende tag / so im Gesetz genandt / am Sonnabend einfelt / das alsdann die Christen stracks folgenden Sonntag / am ersten tage der Süssenbrot / solennitate Paschali Judaicâ. mögen ihren Ostertag halten. Welchs doch Bedæ nicht so schlechthin meinet / sondern durch den vierzehenden tag den tag des Vollmonds verstehet / wie er sich in dieser Epistel vnd Cap. ausdrücklich nicht einsondern etliche mal erkleret. Also daß er durch den funffzehenden tag nichts anders denn den tag nachm Vollmond verstehet. Wenn dem nicht so were / so were Bedæ nicht allein wieder sich selbst / als der da so offtmals quartadecimam vnd plenilunium für eins hielt / wie wir in diesem vnd im fünfften Cap. gehöret) sondern auch wieder den Canonem Paschalem, das da gebeut das furgumb vnser Pascha à Paschate legali differiren sol / also das wann der Juden Ostern auff einen Sonntag fallen / die Christen nicht denselben sondern den folgenden Sonntag Ostern halten sollen. *Terminus & Pascha nunquam celebrantur eadem.* Terminus aber oder Pascha Judaicum oder quartadecima ist Bedæ so viel als Plenilunium, wie auß so viel eingeführten locis offenbahr. Wenn nun der Vollmond am Sonnabend einfellet / mag man freylich folgenden Sonntag wol den Ostertag feyren.

Eben also muß auch verstanden werden / was Wilttridus cap. 2 §. lib. 3 Hist. Eccles. von der decimaquarta, decimaquinta &c. discurrirer, da er auch etliche vorwirfft / das sie nicht allein quartadecimâ sondern auch ante plenilunium id est in tertiadecima luna Ostern halten.

V. Abermal allegiret Clavius einen locum è cap. 60. (im Baselschen exemplar (ffs 57.) B. dæ De Rat. Temp. also: *Nam cum in Veteri Testamento tribus argumentorum indicys Paschale tempus sit observari præceptum; videlicet, ut post æquinoctium, ut mense primo, ut tertia ejus septimana, id est, à vespera XIII luna, quod est initium XV, usq; in vesperam id est terminum XXI celebretur: quarta in ejusdem observatione regula est nobis à tempore Dominica resurrectionis imposta, ut, cum æquinoctio transcesso, lunam primi mensis XIV vespere orium facere viderimus, non statim ad faciendum Pascha profiliamus, sed Dominicum diem, quo ipse Pascha, id est transitum de morte ad*

vitam, de corruptione ad incorruptionem, de poena ad gloriam, resurgendo facere dignatus est, expectantes, in ipso tandem congrua Pascha solennia celebrenus. Et paulo post: Quoties ergo diem Dominicum mox, adventante XIV luna, habemus, nil nostrum tempus Paschale à legali dissonat, quamvis alijs Sacramentorum generibus ejusdem Pascha solennia colimus &c. Wenn das tempus recht vom Jüdischen Ostertage / vnd nicht von vergleichung der zeit (da dann quartadecima Christianorum der eigentliche Vollmond ist) solte verstanden werden / so würden wir oft mit den Juden zugleich müssen feyren. Welchs doch so wol der Nicenischen Kirchenordnung als auch des Bedæ selbstn Lehre zu wieder were. Aber das es nicht also von einerley tage zuversehen sey / sondern das wir allererst nach dem tage des Vollmonds feyren sollen / weist vns die periodus, welche Clavius allhie außgelassen. Denn an stell seiner worte / *Et paulo post, steht im Bedæ dieses: Quod si quis objecerit, non æquinoctij memoriam, sed tantum primi mensis & tertia in eo septimana possuisse Legiferum; sciat, quia, etiamsi æquinoctium nominatim non exprimit, hoc tamen ipso, quod à plenilunio primi mensis Pascha faciendum præcipit, æquinoctij transcendens plenariâ ratione depromit; quoniam absq̃, ulla dubietate constat, eam, quæ prima transitu æquinoctio plenum suum globum ostendit, primi mensis existere lunam.* Eben diese periodum vnd auch die vorige / *Nam cum in veteri testamento, &c.* hat auch Bedæ in Ratione Computi cap. 17. nicht weit vom ende. Clavius muß ihm ja eingebildet haben / das Bedæ opera nirgends weren als bey ihm / also das ihm niemand die allegata nachschlagen würde. Vnd zwar / was das nachschlagen anlangt / hat ihm seine meinung / so viel mir bewußt / so eine geraume zeit hero nicht gefehlet.

V I. Es allegiret Clavius ferner Rabanum Maurum auß dessen 39 Cap. lib. 2. de instit. Clericorum: *Initium videlicet primi mensis observandum est &c. Nunquam ergo contingere potest, ut luna XIV primi mensis ante vernale æquinoctium, quod fit in XII Kal. Aprilis, eveniat. Warum citiret aber Clavius auch nicht folgende wort / welche Rabanus stracks auß die jekigen setzt? Quia luminare minus luminare majus sequi in plenitudine sua non præcedere debet. Dieses lesset Clavius weg / denn es dienet ihm nicht.*

Das Rabanus nicht mit Clavio, sondern mit mir sey / ist darauß zu sehen / das er im selben Cap. von dieser sachen des Bedæ wort vnd meinung hat / wie Clavius selbst sagt. Was nun Bedæ meinung vom Termino Paschali sey / haben wir im vorigen Cap. gnugsam gehöret. Besiße Rabani worte von der Juden Ostern oder Termino Paschali, in der 8 prop. meines I Cap. pag. 20.

V II. Ferner allegiret er Rupertum Abbatem Tuitiensem, der da schreibt: *Divina namq̃, autoritatis est, & ex antiqua lege Moysi traditum, ut non celebretur ante primi mensis plenilunium, videlicet ubi primum luna plena post vernale occurrit æquinoctium.* Diß hab ich in der 8 prop. des ersten Cap. für mich angezogen. Denn ist nicht

nicht klar / da er sagt / Gott habe durch Mosen vnd im Gesetz befohlen / das man das Osterfest fürm Vollmond nicht feyren sol? Wem ist also befohlen? Den Juden. Wir aber sollen nicht zugleich mit den Juden / sondern hernacher feyren. Denn ob zwar des Capitels Titel ist / *Cur Pascha Christianorum non celebretur ante pleniluniam, quod primum occurrit post vernum aequinoctium*: so reden doch drumb nicht alle periodi des ganzen Capitels von der Christen Osterzeit / sondern auch (wie es die allegirten worte ja ausdrücklich geben) von der Jüdischen. Also das Ruperti meinung diese ist / die Christen müssen darumb nicht für dem Vollmond feyren / dieweil die Juden nicht für dem Vollmond feyren müssen. Besihe was ich in der 8 prop. des 1 Cap. pag. 20. auß Rup. hab angezogen. Vnd wo das noch nicht deutlich genug ist / so besihe im 5 Cap. num. VIII. was Rupertus vom Termino Paschali schreibt.

VIII. Also / da Durandus sagt / *Iussu Domini Pascha celebrandum esse in plenilunio*: Derselbe befehl ist er nicht an die Juden geschehen?

IX. Das alle Computisten einhelliglich bezeugen / das man möge Lunã decimaquintã das Fest feyren / streitet ihm niemand / wenn Er auch nur nicht mit dem Computisten stritte / als die durch decimaquartã den Vollmond verstehen. Vnd wundert mich nicht wenig / das er so wol cap. 1. Explic. Calend. als in Defensione contra Scaligerum schreiben darff / *Unum Campanum ex omnibus Computi Scriptoribus quartadecimã Paschalem appellare Plenilunium*. Sind denn Theophilus, Cyrillus, Victor Capuanus, Beda, Joh. de Saxonis, Argyrus, Cusanus, Regiomontanus, Stöfflerus, Pitatus, Apianus, Moletius &c. die ich im vorigen Cap. angezogen / keine Computisten gewesen? Oder sol ich glauben / das er sie nicht gelesen? Was Middelburgensem anlangt / den er zu seinem gegenbeweiß einig vñ allein anziehen kan / dessen meinung / wil ich alsbald besonders examiniren.

X. Endlich führet er noch ein mahl Bedam ein / der da cap. 60. Rat. Temp. also schreibt: *Cujus primi mensis, septemq. ejus dierum azymorum nunc regulata est, ut qua post aequinoctium decimaquinta luna occurrerit, primi mensis intelligatur, & hac quemcunq. septem dierum usq. ad XXI Dominicum acceperit, Paschalis festi gaudijs aptum porrigat*. Ist recht von Beda geredet: sintemal decimaquinta luna ist Beda so viel als der tag nachm Vollmond. Welchs auch auß bald daselbst folgenden Beda worten (die Clavius scilicet nicht gesehen) abzunemen: *Sed quia luna, qua septimo Calendis Aprilis die XX est, plenilunium ante aequinoctium habet, non licet lunã existente vicesimã, septimã Calend. Aprilis Dominicum Pascha diem celebrari. Qua verò in aequinoctio vel post aequinoctium plena est, mox ubi Dominicus aderit dies, Pascha legitimum dabit*. Vnd das ist / was Beda cap. 43. meinet / da er schreibt: *Cujus exordium mensis hac regula debet observari, ut nunquam Luna Pascha XIV. vernum precedat aequinoctium, sed vel in ipso aequinoctio, hoc est XII. Calend. Aprilium die, vel eo transgresso, legitima procedat.*

Also haben wir gesehen / wie fein etliche Testimonia sich zu Clavij meinung schicken/wir haben gesehen (in iso so wol als in vorigem Cap. angezognen orten) was Beda. den Clavius so gerne auf seine seiten herre/durch Decimamquartam Paschalem verstehe/wir haben gesehen (damit ich von Anatholio geschweige / weil man das Clavij vnachtsamkeit zuschreiben kan / in dem er vielleicht sich nicht besonnen den Griechischen text nachzuschlagen) wie richtig er mit Beda umgangen. Wenn ich oder meines gleichen das solten gethan haben / wie heete mir Dn. Borkowsky von fallitate, temeritate, mendacijs & malitiâ, einen so langen Sermon hergepredigt! Guldinus pag. 297, verweisers Calvisio gar vbel (wie billich) das er Clavium citirende/das jenige/was ihm Calvisio nicht diener/periodo intermedia aussengelassen. Vnd pag. 160. da Calvisius die Päpstliche Bull nicht recht allegiret/ weisset ihn Guldinus auff die legem de Fallarijs.

Nun wil ich endlich das zeugniß Pauli Middelburgensis für mich nehmen. Den allegiret Clavius richtig / denn er ist daselbst / wie auch noch an einem andern ort/gang vnd gar auff seiner seiten. Aber kurz geredet/ein zeuge kein zeuge/sonderlich wenn er wieder sich selbst ist.

Das er wieder sich selbst sey / ist gnugsam zubeweisen.

1. Auf dem was ich in vorhergehendem Cap. pag. 6 z. auß ihm allegiret / da er schreibt/ erit oppositio luminarium, qua Pascha Terminum designat &c.

Item: Pascha, quod Dominica post plenilunium celebrari precipitur. Istis geboten / den Sontag nachm Vollmond Ostern zu halten / wie reimbt sich denn diß zu dem / was er sagt: Si in die Dominica oppositio luminarium incidere, eodem die Pascha annotabimus juxta Canonem à Patribus institutum?

2. Parte 2. lib. 8. c. 3. pag. N. nach dem er die Canones Paschatum Judaicorum nach der heutigen Judischen Jahr rechnung/nach einander erzehlet/spricht er: Hu sic disposita facile diligens supputator scire poterit quo die mensis Martij vel Aprilis Judaei Pascha suam observare debent. Nam cognita feria, qua Pascha intimatur cognito per Cyclum lunarem an sit communis an Embolismicus, statim per plenilunium in promptu erit quora die mensis Martij vel Aprilis secundum Latinos Pascha Hebraeorum celebrandum sit, licet Hebraei hoc scriitinio non indigeant, quia lunares duntaxat menses observant, & quintadecima mensis Nisan Pascha semper custodiunt. Halten nun die Jueden ihre Ostern allezeit quintadecima Nisan vnd derselbige tag ist derjenige / an welchem im Martio oder Aprili (zu nechst nachm Equinoctio) das Plenilunium einfellet: Wie stümmer denn das hie zu / was er dort sagt / die Christen mögen decima quinta, wenn gleich am selben tage ein Vollmond ist / ihren Ostertag wol seyren?

3. Eodem lib. 8 sub finem cap. 3. nach dem Cyclo Magno Paschatum Judaicorum: Ex descriptione jam facta in promptu erit jam Pascha Judaeorum ad annos ducentos quadraginta septem proxime futuros, quibus devolutis redeundum est ad principium

cipium tabula, & celebrabitur Pascha eodem cursu & ordine, quo prius observatum fuit: quantum ad feriam, dico: non quantum ad diem Mensis Latinorum: quem elici oportet ex anno Cycli lunaris & Plenilunio primi mensis: licet Judai hoc scrutinio (diei Latinorum) non indigeant, quia lunares duntaxat menses observant. Und dieses / das man nemlich den Vollmond des ersten Monden für den Jüdischen Oftertag (welcher bey den Computisten Terminus Paschalis genant wird) halten sol / observiret Middelburgensis auch selbst in nechst vorhergehendem Catalogo Paschatum, da er den Jüdischen Oftertag des 1609 vnd 1622 Jahres Christi auff einen Sonntag setzt / an welchem ein Vollmond einfiellet. Wie sollen denn nach seinem andern loco, den Clavius citiret / die Christen eben an demselbigen tage Oftern halten / vnd gleichwol nicht contra Decreta Concilii Nicæni pecciren?

4. Parte 1. lib. 12. Da er S. Theophilum, Cyrillum vnd Bedam reformiret / (wie er auch lib. 3. cap. de Cyclo Decennovennali Alexandrinorum thur) die durch den Terminum Paschalem oder Decimam quartam den Vollmond verstanden / schreibt er zu nechst für den worten / die Clavius allegiret / also: *Præterea Pascha, quod in Plenilunio celebrari præcipitur (mercks wol) non celebratur lunâ quartadecimâ, sed lunâ quintadecimâ & die quintodecimo mensis Nisan, & ita Judai semper ipsum observant. Argumentum autem ex Anatolio & Aristobulo (oben in meinem 1. Cap. prop. 8. erzehlet) sumtum & à Cyrillo additum facile solvi potest, imò in ipsum Cyrillum retorqueri, quia non dixit Anatolius, neq; Aristobulus, Pascha vetus celebrandum esse lunâ quartadecimâ, imò addidit post Vesperas, hoc est, inchoatâ jam lunâ decimaquintâ: Judai namq; diem à vespera incipiunt, & atatem Lunâ à vespera computant, & quintumdecimum diem primi mensis celebrem & Paschalem faciunt à vespera ad vesperam. Mercks wol. Quod ergo præsci Patres vocent Lunam Paschalem quartadecimam, intelligi debet de quartadecima luna completa, scilicet inchoatâ jam quintadecimâ: quod ex hoc etiam manifestum est, quia quartadecima luna non celebratur à Judæis, imò licet in ea fieri opera servilia; sed quintadecima luna maximâ solennitate observatur.* Drauff setzt er nun die worte / welche Clavius allegiret: *Nos ergo in supputatione Luna Paschalis diem oppositionis luminarium vocabimus lunam quintadecimam: qua si in die Dominico inciderit, eodem die Pascha celebrandum annotabimus, juxta Canonem à Sanctis Patribus in Nicæna Synodo institutum, quo Pascha celebrari præcipitur die Dominico à quartadecima luna usq; ad vigesimam primam, h. e. die Dominico post quartadecimam lunam. Quid clarius dici poterat? spricht Clavius. Freylich sind hie clara contradictoria. Der gute Bischoff hatte vorhin geschrieben / das die Alten Patres Quartadecimam verstanden completam, inchoatâ jam decimaquintâ: item das den Juden geboten sey gewesen in Plenilunio ihr Ofterfest zu halten: item das sie dasselbe halten nicht eigentlich quartadecimâ lunâ, an welchem sie / wie sonst an einem werckstage ihre arbeit verrichten / sondern decimaquintâ, welchen tag sie hoch feyerlich*

feyerlich begehren/ vnd zwar vom abend des verfloffenen vierzehenden bis zum abend des verfloffenen funffzehenden tages. Vnd gleichwol hengt er dem Cyclo Eusebiano so gar nah / daß er sich hierauff ganz umbwendet/ vnd schlenst: *Nos ergo &c* als ob er vorhin probiret hette/ das die Christen im Vollmond möchten Ostern halten: da er doch dasselbe nicht von den Christlichen sondern von den Judischen Ostern probiret hatte: Nach welchen Judischen Ostern allererst die Christen ihre Ostern feyren müssen. Eine seltsame Schlussrede: *Ethi Anatolius, Theophilus, Cyrillus, Beda, per Quartamdecimam intellexerunt diem Plenilunij, etsi etiam Pascha, quod in Plenilunio celebrari precipitur, celebratur à Judæis non decimaquartâ, sed decimaquintâ, à vespera ad vesperam: Tamen Cyclo Eusebiano sic permittente, Christianis lunâ decimaquintâ, in eodem plenilunio, Pascha celebrandum est.* Wer siehet nicht/ das er billich posthabito Cyclo das contrarium hette schließen sollen? Das er hinzu setzt/ *juxta Canonem à Sanctis Patribus in Nicæna Synodo institutum.* ist ein trithumb. Denn im Concilio Nicæno ist zwar geschlossen/ das man Ostern sol halten nicht mit den Juden oder Quartadecimanis, sondern den Sonntag hernacher. Aber was durch Quartadecimam die Kirchenlehrer vnd Computisten verstanden/ ist auß dem 5 Cap. gungsam offenbahr. Vnd ist durchaus nirgends zu finden/ das vom Concilio Nicæno erleubt geschweige denn geboten sey im Vollmond Ostern zu halten. Was den Cyclum anlanget/ den Eusebius (wie es dafür gehalten wird) mit seinen gehülffen den Alexandrinischen zu der zeit gemacht / von demselben wird bald ein besonder Cap. folgen/ nemlich das achte.

Interim wiederhole ich hie die proposition dieses Cap. Nemlich das die zeugnisse von Clavio eingeführet also beschaffen / das etliche zwar den Vollmond nicht nennen/ aber doch auch nicht dawieder sein/ etliche / die den Vollmond ausdrücklich nennen/ vnd mit dem Termino Paschali für eins halten/ von Clavio mit stetig depraviret vnd verkleistert sein: Des Middelburgensis zeugniß aber mit ihm selbst streitig/ vnd also gegen so viel andere vortreflicher vnverwerflicher Leute zeugniß vnkräftig sey.

Es ist wol verwunderns vnd nachdenckens wehrt / was doch Clavium möge bewogen haben/ das er/ so ein belesener Mann/ dazu ein Jesuite/ in diesem handel mehr auff Pauli Middelburgensis (libi ipsi contrarij) Computum gesehen/ als auff so vieler im ersten vnd 5 Cap. erzelter Alter Patrum vnd vornehmer Theologen vnd Computisten autoritet. Es muß warlich keine schlechte ursach gewesen sein: sonderlich weil er (welchs kein Index Expurgatorius sich hat gelüsten lassen) des wegen Venerabilis Bedæ Schrifften castriren dörfen. Die ursach/ so ihn dazu gedrungen / ist mir nun wol bekandt / aber dieselbe hie zu erzehlen ist weder raum/ noch zeit: Sie kan aber dermal einst noch wol an tag kommen.

Das VII. Capitel.

Antwort auff die Argumenta, so Guldinus zu Wiederlegung des Vollmonds beybringt.

Wen ich noch etlichen hinderstelligen Argumenten Patris Guldini (etliche hab ich schon zuvor hin vnd her/als im 1 Cap. prop. 9. vnd im 4 vnd 5 cap. beantwortet) zubegegnen. Nicht das ich in allem des Calvisij Patrocinium auff mich nemen wölle (denn ich weiß gar wol/das Calvisij Elenchus nicht überall ohne fehl ist) sondern das den leuten/die Guldini buch lesen/ vnd drinnen argumenta, die meiner meinung entgegen sind/sinden/ alle scrupuli, die etwas auff sich haben/benommen werden.

Nach dem Guldinus im 8 Cap. des 3 Buchs Calvisium gnugsam tribuliret, wegen das er Terminum Paschalem vnd Plenilunium für eins helt/auch ihme fürwirfft/das er hierüber kein zeugniß mehr denn des Victorini vnd Joh. de Saxonia beygebracht (davon in meinem 5. Cap. nicht weit vom anfang/(pag 50.) vnd Num. V. vnd X.) schreibt er pag. 230. Clavius habe wol gewußt/das man Autores anziehen könne/welche Decimam quartam den Vollmond nennen/ *at quomodo?* sagt er/*cur hoc taces? Communiter enim duplici ratione de quartadecima ut plenilunio locuti sunt. nimirum non prout plenilunium, quemadmodum in Cyclis fieri solet, una diei solido usuali aquivalet, à media nocte ad proximè sequentem mediam noctem vel ab alio termino ad similem numerato; sed prout est terminus communis utriusq; & quartadecima & quintadecima luna, aut illum proximè saltem circumstat.* Aber wir müssen vnserere worte nicht also auff schrauben setzen. Gewiß ist/wie Guldinus auch also bald drauff setzt/das am vierzehenden tage/verstehe vom Synodo luminariura anzurechnen/der Mond nimmer voll werde/sondern zum wenigsten am funffzehenden. Darumb ist die gloss de communi termino quarta decimæ & quinta decimæ vergeblich. Was für Autores aber Decimam quartam den Vollmond nennen/vnd warumb/das glossiren sie selber/ als interpretes priorum verborum, am allerbesten: man lese ihre wort im 5 Cap. sonderlich in Testimonio Theophili vnd Cyrilli, Joh. de Saxonia, Campani: da wird man befinden/das es nicht geschehe propter communem proximè circumstantem terminum, sondern propter primam lunæ phasin, à qua dies decima quarta Plenilunium attingit.

Weiter citiret Guldinus drauff Stodlerum: welcher prop. 35. Calend. Rom. also schreibt: *Nulla orbis nationes, Latina, Græca, Hebræa, Barbara, aserunt lunam quartamdecimam significare plenilunium aut oppositionem luminarium: sed quintadecimam accipiunt pro plenilunio & oppositione; sed quod Prisci Patres nonnunquam*

vocant

vocant lunam Paschalem quartadecimam, accipiendum est de decimaquarta luna completa, inchoatâ tamen jam quintadecimâ. Die wort hat Stöfflerus geholet auß Middelburgensis parte 1. lib. 12. Er erkleret sie aber/wie man siehet/selber/in dem er sagt/das die alten Patres Decimaquartam lunam nicht curientem sondern completam verstanden haben. Vnd was Stöfflerus durch Decimaquartam verstanden/nemlich den Vollmond/ist außm 5 Cap. num. XVII. mit mehr denn 20 zeugnissen seiner eigenen worte beweiset.

Das er aber schreibt/ *Nulla Orbis Nationes, Latina, Græca, Hebræa, Barbara &c.* Darüber vereile man sich nicht: Denn von den Hebreern hab ichs gnugsam bewiesen im 1 Cap. vnd von den alten Latinis, als welche ebenmessig ihre Monden à prima phasi angefangen/kan ichs auch beweisen.

VITRUVIUS lib. 9. in fine cap. 4. *Quarto autem decimo die, cum in diametro spacio totius mundi absit à Sole, perficitur plena, & oritur cum Sol sit ad occidentem, ideo quod totum spacium mundi distans consistit contra, & impetu Solis totius orbis in se recipit splendorem.* Das aber die Vhralten Römer ihre Monden von erster erscheinung des Neuenmonds angefangen/ bezeuget Macrobius lib. 1. Saturn. c. 15. *Romulus, sagt er/ cum ingenio acri quidem sed agresti, statum proprij ordinaret imperij, initium cuiusq; mensis ex illo sumebat die, quo novam lunam contigisset videri. Item: Priscus ergo temporibus, antequam fasti Cn. Flavio scribâ in vitis Patribus, in omnium notitiam proderentur, Pontifici minori hac provincia delegebatur, ut nova luna primum observaret aspectum, visamq; regi sacrificulo nuntiaret.* Ist das ganze Cap. da wirstu finden das die Idus so viel heissen als der Vollmond/ob der tag gleich in den meisten Römischen Monaten nur der dreyzehende inclusive von den Calendis ist.

So kan ichs auch von den Arabern beweisen/weil dieselben gleich falls ihre Monden à phasi angefangen. Messahala in libello De elementis & Orbibus zu Nürnberg Anno 1549 in 4to gedruckt/cap. 9. *Cum ergo fuerit nox quariadecima mensis, erit luna in sua longiori longitudine à ☉, abs quoq; duorum laterum Circuli.* [Das er sagt/Nox, kömpt daher/das die Araber ihre tage wie die Juden mit vntergang der ☉ anfangen/ Alfraganus diff. 1.]

Vnd ferner daselbst in declaration der figuren: *Tertia figura est, in qua luna est in 14 die in medio cali, cujus medietas superior est tenebrosa, quam non videant homines, & medietas ejus, qua opponitur terra, luminosa propter oppositionem suam Soli.*

Diß hab ich hie obiter anzeigen wollen/ damit man sich durch diesen locum Stöffleri nicht bald schrecken lasse/ vnd damit man sehe/das es kein absurdum sey/ Decimaquartam für den Vollmond zu verstehen/ sintemal eine solche decimaquarta nicht à novilunio synodico sondern à prima phasi verstanden wird. Was eigentlich Stöfflerus vom Termino Paschali gehalten/vnd das er den Vollmond nicht ein/ sondern etliche mahl Decimaquartam cali genant/ Dasselbe ist/wie gesagt/ im 5 Cap. num. XVII. pag. 62. zu lesen.

Das

Das denn Guldinus ferner sagt / etliche haben darumb den Vollmond diem decimam quartam genant / respectu certi temporis. da bey derselben Autorum leben aut verè aut saltem ex opinione illorum der Vollmond in Decimam quartam Cyclo gefallen: Dasselbe kan gewislich bey Theophili, Cyrilli, Hieronymi, Augustini, Epiphani, Victorini, gezeugniß (im 5 Cap. pag. 51. 52.) den stich nicht halten.

Was sonst Guldinus daselbst wider Calvisium auß Scaligero disputiret, geht mich nicht an: Sondern das ist betrachtens würdig / das dennoch / wie Guldinus im vorhergehenden Cap. beweiset / Eusebius vnd andere so zum zeiten des Nicenischen Concilij den Cyclum Decennovennalem gemacht / keinen respectum auff den Vollmond gehabt / sondern den Terminum Paschalem allezeit auff den vierzehenden tag vom Neumond / à novilunio Synodico inclusivè, gesetzt. Davon ich im folgenden Cap. handeln wil.

Das VIII. Capitel.

Vom alten Cyclo Paschali, das derselbe nicht ad mentem Canonum der ersten Kirchen gemacht.

Wen im dritten Cap. ist erwehnet / das die Patres Concilij Nicæni durch einen Schluß verordnet / das man keines weges mit den Juden zugleich / sondern den nechsten Sonntag hernacher / das Osterfest feyren sol: Vnd damit deswegen alle Jahr richtigkeit gehalten würde / sey dem Bischoff zu Alexandria committiret worden / die Christlichen Ostern auff jedes Jahr außzurechnen vnd zeitig außzuschreiben. Item / das darauff von etlichen Patribus ein neunzehnjähriger Cyclus oder Tabula gemacht / durch welche man alle Jahr die Judischen vnd also folgig auch die Christlichen Ostern ohne mühe erforschen möchte. Im selben Cyclo ist der Aureus Numerus, durch welchen zu der zeit die Neuenmond angeedeutet worden / mehrentheils an die tage gesetzt / an welchen eigentlich die ☾ ☉ eingefallen. Vnd von dem tage der ☾ ☉ Paschalis haben die Auctores Cycli inclusivè gezehlet 14 tage: Da haben sie den Terminum Paschalem hingeordnet / also das auch / wenn derselbe 14de tag auff einen Sonnabend eingefallen / man auff den Morgen den Heiligen Ostertag feyren möchte. Daher denn folgt / das die Patres keines wegs den Vollmond in acht gehabt / sondern ipsam à ☾ ☉ diem decimam quartam: Vnd also ist es oft geschæhen / das diejenigen / so dem Cyclo gefolgt / (nicht alle Kirchen aber haben sters diesem Cyclo gefolgt / wie Mittelburgenis vnd Stöfflerus erzehlen / auch bald hernacher mit mehrern sol gesagt werden) im Vollenmond / oder auch wol den tag für dem Vollenmond / ihren Ostertag

Ostertag gefeyret. Dasselbe heit nun Guldianus Calvisio mit sonderlicher großmüthigkeit für/ vnd beweiset drauß/ das die meynung de æquipollentia Decimæ-quartæ & Plenilunij eine Fantasey oder (wie er redet) eine lügen sey. Was ist nun hierauff zu sagen? Das/ was die meynung vnd zeugnissen so wol vhralter als newer Kirchenlehrer vns in vorigen Capiteln an die hand gegeben/nemlich/das die Patres, so denselben Cyclum gemacht/den Scopum vnd intent desß general Concilij vnd vöriger Päpste nicht recht in acht genommen.

Allhie werde ich nun stracks von meinen Widersachern für einen Ertz Kexer außgeruffen worden/ der ich mich wider die verordnung desß Concilij Nicæni außlegend dörfte/davon der Schluß desß Antiochischen Concilij also lautet: *Omanes qui audent dissolvere regulam sancti & magni Concilij Nicæni de sancta & salutaris festiuitate Paschali Servatoris nostri, excommunicatos & abjectos esse debere ab Ecclesia, maxime si perseverent studio contentionis, ad subvertenda ea que optimè constituta sunt.* Aber wer recht richten wil/ der gönne mir auch ein Ohr. Mit nichten lege ich mich wider die Canones vnd Sagungen desß Concilij auß/ sondern nur wider die von etlichen wenigen verfaßte disposition desß Cycli. Man wird in den Canonibus vnd Decretis Patrum desß Nicænischen/oder auch eines andern alten/Concilij nirgends diesen Cyclum Paschalem canonisiret finden/ ob er schon bißweilen Cyclus Nicænus genant wird: Sondern der general Schluß desß Concilij Nicæni ist gewesen das man nicht zugleich mit den Juden/sondern den nechsten Sonntag hernacher feyren sollte/wie es zu Rom vnd in ganz Italien damals gefeyret worden. Vnd ob zwar in vorhergehenden Concilij vnd auch in der Päpste Pij vnd Victoris Edicten desß vierzehenden Mondentages gedacht wird: so stehet doch nicht dabey/das derselbe vierzehende Mondentag nach diesem oder jenem Cyclo müsse verstanden werden. Was von anbegin der Christlichen Kirchen zu Rom für eine zeit desß Osterfests sey gehalten worden/ Nemlich das daselbst die Ostern gefeyret worden den nechsten Sonntag nachm vollen Liecht/dasselbige zeiget vns Beda außdrücklich an in epistola Ceolfredi lib. 5. Hist. Eccles. Anglic. cap. 22. oben im 5 Cap. pag. 55. von mir erzehlet.

Vnd wollen diejenigen/ so vber diesen Cyclum, als ob er vom allgemeinen Concilio Nicæno eingefazt vnd canonisiret/ vnzeitig eifern/ihren eifer nur fallen lassen/auf diesen vrsachen. 1. Wenn der Cyclus Eusebianus vom Nicænischen Concilio eingefazt were/ was hette es denn bedörfft/ das der Alexandrinische Bischoff dem Römischen vnd den Morgenländischen Bischöfen den tag desß Osterfests alle Jahr sonderlich ankündigen müssen? Wie wir pag. 35. vnd 36. gehöret. 2. Daselbst ist auch ein Decret desß vierden Concilij Aurelianensis, in dem geboten wird/das man Jährlich den Ostertag feyren sol secundum laterculum Victoris (dessen pag. 53. num. VI. gedacht wird.) Welchs nicht also were decretiret worden/

den/wenn der Cyclus Eusebianus were vom Concilio Nicæno canonisiret.
 3. Clavius bekennet selber/ das vom Nicenischen Concilio kein Cyclus eingefest/
 da er lib. 1. Apol. cap. 5. § PRIMUM, also schreibt: *Quam enim obsecro aliam ob
 causam post Concilium Nicænum ad usq; tempora Justiniani Imp. tot disidia atq; conten-
 tiones in Pascha celebrando inter Græcos & Latinos existerunt, nisi quod in eo Concilio
 Patres illi sanctissimi non proposuerint certum aliquem Cyclum, quem tota Ecclesia obser-
 uaret. sed curam eam Eusebio Episcopo Casariensi atq; Alexandrinis demandarint? Hinc
 enim factum est, ut Latini secundum unum Cycli & Græci secundum alterum contende-
 rent Pascha esse celebrandum, donec tempore Justiniani Senioris Dionysius Abbas Cyclum
 Alexandrinum Calendario Romano inscriberet. Was aber auff diese worte folgt/nem-
 lich/ quem omnes deinceps Ecclesia concordibus animis sequerentur: quod & factum est
 tam ab Ecclesia Orientali quam Occidentali usq; ad Gregorianam hanc correctionem,
 dem ist obgedachter Canon Concilii Aurelianensis IV. zu wieder/ in welchem
 nicht der Cyclus Eusebianus oder (wie er hernacher genant worden) Dionysianus
 sondern des Victoris, approbiret wirdt. Vnd dieses Concilium ist gehalten vmb
 Jahr Christi 560/da schon 30 Jahr zu vorn Dionysius den seinen publiciret hatte.
 Ja noch Anno 594 haben ihrer viel in Franckreich sich nach dem laterculo Victo-
 ris gerichtet/ wie wir in folgendem Cap. auß Gregorio Turonensi hören werden.
 Von welchem vnd dergleichen Exempeln deswegen Henricus Philippi cap. 8.
 Introduct. Chronol. num. 10. also spricht: *Ex quibus obiter collige, Dionysianum
 Canonem, quo Festa Mobilia juxta Tabulam Paschalem inquiruntur, non fuisse ubiq; in
 usu, usq; ad annum circiter sexcentimum.* Welchs nimmer geschehen were/wenn der
 Cyclus were vom Nicenischen Concilio canonisiret/ sondern der Pappst hette die
 widerspenstigen gute zeit in bann gethan. Derhalben wird durch dis Examen Cycli
 Paschalis dem allgemeinen Schluß des Concilij Nicæni nichts benommen.*

So binich auch nicht der erste/der die disposition dieses Cycli ansicht. Clavius
 selbs cap. 11. & 18. Explic. Calend. vnd lib. 2. contra Mastlinum c. 6. schreibt/
 das imselben Cyclo die Aurei numeri zu zeitig gesest/ vnd das also der Cyclus der
 Kirchen zur selben zeit nicht accommodat gewesen.

Stöckerus prop. 34 pag. 43. in fine desideriret im selben Cyclo dieses/ 1. das
 die Autores (weil sie ja haben wollen ihre numeros aureos eben auff die tage des
 Novilunij appliciren) sich geschewet einerley Aureum Numerum an einen Mo-
 narstag 2 mal zu setzen/ zum Exempel/ da irgends in einem Jahr ein Newmond ge-
 sest worden am erstentage Januarij, haben sie durch den ganzen vmblauff des Cy-
 cli, das ist in 19 Jahren kein andern Newmond auff denselben tag setzen dörffen.
 Welchs doch wieder die Astronomische Rechnung ist/ sintemal es gar wol geschehen
 kan/ das in einem Cyclo zweymahl ein Newmond in einerley Monarstage einse-
 let/wie Stöckerus solchs mit Exempeln darthut/(also das Mittelburgensis parte 1.

Paulinæ l. 3. pag. e 8. sehr irret / da er meint / *impossibile esse duas lunationes caelestes ejusdem Cycli contingere in eodem die.* Vnd wundert mich / das Guldinus lib 3. cap. 13. num. 10. solchs noch ohn einigen beweiß vertheidigen mag) / vnd schleust drauff: *Has igitur Veterum cautelas. has captiuinculas atq. decipulas abhorret & fugit Astrologica supputatio.* Darnach verweist er den Autoribus Cycli in derselben 34 prop. signo & lit. RR. auch dieses / das sie einen Saltum Lunæ fingiret, dadurch sie drey auff einander folgende mensles cavos eingeführet / *quod est absurdum & devium*, sprichet er / *ab Astrologica supputatione.*

Derhalben begehete auch ich keine Todesünde / wenn ich sage das dieser Cyclo Eusebij vnd seiner gehülffen nicht vermöge den Decretis Conciliorum & Pontificum disponiret sen.

Was hastu denn mangels dran? wird man nun sagen. Das ist der mangel / das / da die Autores haben sollen den Judischen Ostertag oder Terminum Paschalem, der usitato more loquendi Decimaquarta Luna genant worden / außrechnen / haben sie die Newmonde außgerechnet / vnd von den tagen des Newmondens inclusive allemal den vierzehenden tag zum Termino Paschali verordnet. Welchs das es nicht wol gerhan / ist hier auß zu beweisen.

1. Decimaquarta luna so genant / oder der Judische Ostertag / ist weder im Alten noch im Newen Testament der vierzehende tag à synodo luminarium inclusive gewesen / sondern der funffzehende oder sechzehende / wie solchs im 1. 2. 4. vnd 5. Capitel überflüssig bewiesen.

2. Eben darumb haben die Reformatores im newen Calendario mehr auff den Vollmond als auff den Newmond gesehen / denn also sagen sie Canone 2. *Aded ut propter celebrationem Pascha major sit habita ratio XIV. Luna vel plenilunij quam Novilunij, neq. magni refert, si aliquando (quod raro tamen accidit) propter hanc Novilunij (Cyclici) postpositionem contingat Pascha celebrari post diem XXI. Luna.*

3. Clavius cap. 11. Explic. Calend. num. 5. schreibet: *Cum igitur Cyclo Aurei Numeri, ut à Patribus Concilij Nicani dispositus est, monstrat Novilunia circa Annum Domini 325 ysdem diebus plerunq. contigisse, quibus ea per tabulas mediatorum motuum facta esse cognoscuntur in caelo, non poterit dispositio illa aurei numeri temporibus Nicani Concilij facta ad usum Ecclesia censerè accommodata, quippe qua conjunctiones Luminarium citius factas esse demonstrat, quam Ecclesia consuetudo postulat, ac proinde non raro Pascha ante plenilunium medium exhibuerit celebrandum.* Dasselbe wiederholet er cap. 18. num. 5. vnd sprichet: *solum in hoc Cyclo ille Nicani Concilij reprehendendus videtur, quod nimi. crebro eo modo Pascha diem proposuerit celebrandum, propter illam anticipationem Noviluniorum. verstehe Cyclicam.* Nachmals aber zum zeiten Dionysij Abbatis, 500 Jahr nach Christi gebure / haben die Termini Paschales Cyclici beginnen bas mit des Himmels lauff einzutreffen / propter anticipationem pleniluniorum caelestem, davon an einem andern ort.

Darumb

Darumb haben die Reformatores Gregoriani vermeinet fürsichtig zu handeln/in deme sie ihre Primationes oder Novilunia Cyclica auff den tag nach dem Novilunio coelesti gelegt. Canon. 2. Calendarij: *Quod si quando Epacta per dies Calendarij distributa indicenti Novilunia paulo serius, quam res postulet, mirandum non est, cum maturo consilio ita sint disposita. Cum enim nullus Cyclo Lunarum ad unguem calculo Astronomico respondere possit, sed modo citius, modo tardius Novilunia indicet, data est diligenter opera in distribuendo Cyclo hoc 30 epactarum in Calendario, ut potius Novilunia serius aliquando per Epactas demonstrantur, quam ut aliquando sedes suas antevertant, ne cum Quartadecimanis hereticis sacrosanctum Pascha vel in XIV Luna vel ante celebretur.* Clavius cap. 1. Explic. Calend. (pag. 64. Exempl. Rom. in fine: in Tomo V. Moguntino pag. 58) *quia plerumq; luna XIV ex Cyclo inventa in diem Plenilunij incidit, propterea quod Cyclo debet Lunam indicare primam sive novam, uno die post novilunium calesce: id quod diligentissime in Calendario Romano (quantum Cyclo permittit) observandum curavimus.* Vnd seines ganken 18 Capitelscopus ist dieser/das er beweiset/das die Epacten nicht sollen vff die rechten tage der Newmonden/sondern hernacher geordnet werden. Was er sonsten im anfang des 18 Cap. von der Juden Ostern vnd Ostermond schreibt / das wil ich in folgendem meinem Cap. auff die wage legen. Da denn zum vierden wird in acht zu nehmen sein die Histori von der quell im Tauffstein auß Greg. Turonensi: Welche am Ostertage den der Cyclo angeweiset / nicht zugestossen/sondern acht tage hernacher. Woraus die vnrichtigkeit desselben Cycli gnugsam abzunehmen.

Hie muß ich noch diese Objection beantworten/die Guldinus fürwirfft/nemlich / Es haben gleichwol auch der H. Theophilus, vnd Cyrillus, welche beyde Bischöffe zu Alexandria gewesen/vnd auff alle Jahr ihres Bischoffthumbs/ia auch vff mehr künfftige Jahr/ auß Schluß des Nicenischen Concilij den Ostertag berechnet vnd außgeschrieben / immerdar die Ostern gesetzt den nechsten Sonntag nach dem Termino Paschali, oder Quartadecima, wie derselbe Terminus in obgedachtem Cyclo geordnet ist: Welchs sie nicht würden gethan haben/wenn der Cyclo nicht recht were angeordnet gewesen. Daß sie es aber gethan/beweiset Guldinus zur gnüge auß den Paschalibus Theophili vnd Heortasticis Cyrilli, deren ich im 3 Cap. gedacht.

Antwort. War ist/ Sie habens gethan: Nicht das sie solche geordnete Decimasquartas absolutè für gut geachtet (denn was sie durch Decimasquartam verstanden/ nemlich den Vollmond/ ist im 5 Cap auß Cyrilli eigenen worten zu sehen) sondern weil der Cyclo schon bey den Leuten eingewurkelt war / den sie ohn newenzwiff auß der Kirchen nicht abschaffen wollen/sondern ihn veralten lassen/bis er mit der zeit propter anticipationem lunarem (die sie von den Alexandrinischen Mathematicis ohn zweiffel wol gelernet) sich selber würde in desmonds lauff schickten.

cken. Das dieses kein von mir erdichtetes figmentum sey/ zeitiget mit Mittelburgen-
 genſis lib. 5. Part. 1. pag. i. Da Cyrillus also ſchreibt: *Sed quoniam jam illi diverſe
 circuli* (verſtehe Alexandrinorum, Latinorum &c.) *per totum orbem diſeminatū
 etiam noſtrorum animos inconcuſſe poſſideant, iſte qui nuper eſt editus* (Theophili) *vix
 ad paucos potuit pervenire &c.* Vnd an vorigem blat ſlagt Cyrillus vber die Auto-
 res Cyclicos also: *Sanctum Paſcha myſterium, ejuſq; ſacra ſolennitas ſicut eſt à Salva-
 tore noſtro Apoſtoliſ tradita, illibata manſiſſet, ſi eam quorundam inſipientium per verſitas
 inter cetera fidei ſacramenta minimè contaminaret. Illi etiam qui æquum pravitati re-
 ſpondere conati ſunt, & 76 annorum Paſchalem Cyclum inſtituerunt, perfectæ rationis
 circulum tenuiſſent, ſi in ſupputationem menſum vel annorum non humanam ſed divi-
 nam traditionem ſequi potuiſſent: unde tantā ſunt ignorantia & tenebris involuti, ut in-
 utrumq; Paſchalis obſervationis periculum deciderint, ita ut ante quartamdecimam lu-
 nam, quam vulgus ſextamdecimam putavit* (merck hie abermal was Cyrillus durch
 Decimamquartam verſtehe) *cum ad huc orbis ſui circulum non impleverit, & ante
 menſem novorum ſugum Paſcha celebrando contra præceptum Domini frequenter erra-
 verint. Quod alij praviſſentes ac reprehendentes & quæſi emendare cupientes, qui non di-
 vina illuminatione luſtrati, ſed humana ſcientia præſumptione clari, diverſos & inextri-
 cabiles circulos annotantes, Paſchalis ſolennitatis calculum conſcribere conati ſunt.* Vnd
 darauff ſagt Cyrillus ſeine vnd Theophili meinung von der Decimaquarta, wie
 ich im 5 Cap. pa. 51 die worte allegiret. Es betracht aber einer dieſe jgigen worte nur
 eben wol. Denn die erſten Autores Cycli Paſchalis, die einen Cyclum von 76
 Jahren geſchmiedet/ ſind zwar nicht die/ von denen hie gehandelt wird/ ſondern viel-
 leicht die Juden vnd Quartadecimani oder andere/ welche in der erſten Kirchen
 den Oſtermoond auß den Cyclis Calippi geſucht. Was er aber von den andern redet/
 die es haben wollen beſſer machen/dörffte ich wol auß die Autores Cycli Alexandri-
 ni (den man Nicænum nennet) deuten: Sinremal dieſelben Autores ſich mit dem
 Termino Paſchali nicht nach der heiligen Schrifft (welche gebet daß das Feſt ſol
 angefangen werden decimaquarta completā, inchoatā jam decimaquintā)
 ſondern nach dem Novilunio Synodico, wie daſſelbe humana Alexandrino-
 rum in Aſtronomiſ ſcientia gegeben hat/ gerichtet haben.

Darumb können die Exempel/ ſo Galdinus auß Theophili vnd Cyrilli Heor-
 taſticiſ einführet/nicht gnugsam dieſen Cyclum verthedigen. Wie dann Galdinus
 ſolche auch nicht zu dem ende eingeführet/ ſondern Calviſio zuberweiſen/ das die Röm-
 iſche Kirche zum zeiten Theophili, Cyrilli, ebendie Terminos Paſchales gehabt
 vnd gebraucht / welche Dionyſius Abbas nachmals dem Römischen Calender ein-
 verleibet/daran Calviſius gezwweifelt hat.

Vnd ſo vielſey auch vom Cyclo Nicæno geſagt. Nu komme ich dem zuwiſt/ dem
 ich mit meinen Wiedersachern habe/ immer näher. Denn weil zur rechten Feyrzeit
 deß

des Osterfests in vorigen Capiteln der ganze grund gelegt / kan das folgende Capitel desto leichter erörtert werden.

Das IX. Capitel.

Ob die Christliche Kirche vermöge der Nicenischen Kirchen-Ordnung wol möge ihren Ostertag im Vollmond halten ?

Clavius, Guldinus, vnd meine Widersacher sagen Ja : Mæstlinus, Scali-ger, Calvilius, vnd andere neben mir sagen Nein. Ich wil erstlich meinen Satz beweisen : vnd dann die gegenargumenta erwegen.

Das es nicht recht sey im Vollmond den Ostertag feyren / ist die vrsach / weil es wider die Nicenische vnd der ersten Kirchenlehrer Decret vnd Ordnung ist. Das es aber wieder dieselbe Decret vnd Ordnung sey / folgt daher / das am Vollmond die Juden ihre Ostern halten / die Decreta aber verbieten / das wir nicht mit den Juden auff einen tag feyren sollen. Mein hauptschluß ist dieser :

Wer den Ostertag mit den Juden zugleich auff einen tag feyret / der handelt wider die Nicenische Kirchen-Ordnung vnd Decreta Patrum.

Wer am tage des Vollmonds Nisan feyret / der feyret mit den Juden auff einen tag.

Derwegen wer am tage des Vollmonds Nisan feyret / der handelt wider die Nicenische Kirchen-Ordnung.

Majorem, ob er schon so viel hundert Jahr nicht streitig gewesen / muß ich wegen Clavij objection, die hernach folgen wird / probiren.

In Epistola Constantini Imp. apud Eusebium lib. 3. De Vita Constant. cap. 17. apud Socratem lib. 1. c. 6. & apud Theodoretum lib. 1. c. 10. *Ubi cum de sanctissimo Festo Paschatis disceptaretur, communi omnium sententiâ videbatur rectum esse, ut omnes ubiq; uno & eodem die illud celebrarent. Quid enim praestabilius quidve augustius esse poterat, quam ut hoc festum, per quod spem immortalitatis nobis ostentatam habemus, uno modo & ratione apud omnes integrè sincerèq; observaretur. Ac primâ omnium indignum planè videbatur, ut ritum & consuetudinem imitantes Iudeorum (qui quoniam suas ipsorum manus immani scelere polluerunt, merito ut scelestos decet, caco animorum errore tenentur irretiti) istud festum sanctissimum ageremus. In nostra enim potestate situm est, ut illorum more rejecto, veriore ac magis sincero instituto (quod quidem usq; à primâ passionis die hæctenus recolimus) hujus festi celebrationem ad posteriorum seculorum memoriam propagemus. Nihil igitur sit nobis commune cum Iudeorum turba, omnium odiosa maxime, aliam enim viam, quam insistamus, à Ser-*

vatore didicimus. Proponitur namq; sanctissima nostra religioni cursus quidem & legitimus & decorus: hunc igitur consentientibus animis mordicus tenentes, fratres honoratissimi, ab illa detestabili Judaorum opinione nos ipsos removeamus. Est enim revera absurdissimum, at illi insolenter se jactent, nos absq; illorum disciplina subsidio istas res nullo modo posse observare.

In Epistola Synodi Nicæni ad Ecclesiam Alexandrinam apud Socratem lib. I. c. 6. Quod autem ad omnium consensum de sacratissimo Festo Paschatis celebrando attinet, scitote, quod vestris precibus controversia de re suscepta prudenter & commodè sedata est, ita ut omnes fratres qui Orientem incolunt, quiq; Judaorum consuetudinem antè in eo festo servando imitari solent, jam Romanos Nos & omnes Vos, qui eundem morem quem nos in illo recolendo à primis temporibus tenuistis, sunt consentientibus animis in eodem celebrando deinceps sedulo secuturi.

B. Ignatius in Epistola ad Philippenses: Si quis cum Judæis Pascha celebrat, aut symbola festivitatis eorum recipit, particeps est eorum, qui Dominum occiderunt & Apostolos ejus.

Clemens Romanus lib. 5. Apostolicarum Constit. c. 16. Oportet ergo Vos fratres, ut qui precioso Christi sanguine redempti estis, dies festos Pascha accuratè & omni diligentia post æquinoctium celebretis, ut neq; unius passionis bis per annum memoriam renovetis, sed potius semel quotannis, memoriam mortui item semel celebretis; neq; amplius cum Judæis tempus celebrandi Pascha observetis, nulla enim nobis cum eis communitas est.

Vnd das ist probatio Majoris, welche auch an sich ohne mein probiren auf allen richtigen Kirchen-Historien klar vnd offenbahr: Welche auch der verkappte Braunsbergische Examinator selber urgiret, da er num. 11. spricht: Ich finde zwar nichts mehr in Concilio Nicæno von dem Osterfest beschloffen/denn nur allein / das die Christen nicht solten mit den Juden / wie die in Asia thaten / die Ostern halten. Item im Dolmetscher num. 16. Die Kirch hat nur statuiret, das wir mit den Juden nicht Ostern halten solten.

Minor ist gleichfals richtig/daher/denn die Alten Juden haben sters im Vollem Mond Nisan gefeyret/wie im 1. Cap. vberflüssig bewiesen: Die andern / nach zerstörung des Tempels/allegeit zween tage nacheinander / nemlich den 15 vnd 16 tag Nisan vom Novilunio synodico ihres Calendes gerechnet / wie ich im 2 Capitel ebenmäßsig durch die Juden selber/als auch durch zeugnüß bewehrter Leute bewiesen: Nun weiß jederman / das allezeit in den funffzehenden oder sechzehenden tag vom Astronomischen Newmond/der volle Mond einsetlet.

Ergo, wenn man an demselbigen Vollmond den Ostertag feyret/so feyret man denselben tag zugleich mit den Juden.

Ich habe aber hie nicht mit den Judischen comperendinationibus civilibus vnd

vnd Rabbinischen traditionibus extra scripturam zu thun/sondern mit dem rechten calculo Astronomico vnd mit dem tage den die Juden vermöge der Schrifft feyren/oder feyren sollen. Also das man keine vrsach haben wird mir entgegen zu setzen/ was Guldinus lib. 3. c. 5. num. 5. Calvisio fürwirfft / Nämlich / da man so strictè nicht feyren solte / wenn die Juden feyren/ob man denn immerzu die Christliche Osterordnung endern müste / so oft die Juden neue Traditiones vnd Gesetze machen/ vnd ihren Osterreich bald auff diese bald auff jene zeit legen. Diesem einwurff zu beegnen sage ich / das man allein den tag mit ihnen zugleich nicht feyren sol/ an welchem sie vermöge Göttlicher gesetz vnd Astronomischen calculo das fest zu feyren haben / vnd bin hierin mit Guldino eins / *nihil esse absurdius & magis ridiculum magisq; improbum, quam Ecclesiam Christi ad superstitiones alligare Judaicas.* Da man aber hiezu sagen möchte / das heutigs tags das ganze Judenthumb eine lautere superstition sey / vnd das man derhalben die Kirche auch nicht an den Gesetzmässigen Jüdischen Osterreich binden solle : Der mag mit den Patribus Concilij Nicæni drumbe rechten / welche diese Ordnung / das man den tag / an welchem die Juden feyren / nicht zugleich feyren solle / gemacht haben. Ich hoffe aber nicht das jemand diese Nicenischen Kirchen Ordnung streiten werde.

So hat auch Guldini andere objectiõ hie keine stat / da er lib. 3. c. 6. num. 9. spricht : Wenn man sich an dem vierzehenden tage Nisan nicht wil genügen lassen / sondern auch auff den funffzehenden oder sechzehenden (an welchen einem allzeit der Vollmond einfallt) gehen wil/warumb man auch nicht den 17/18 vnd also ferner bis zum 21 außschleust / *siquidem eadem argumenti vis sit, cum ea festiuitas septem duret dies, ut ex sacris constat literis.* Kurz geantworet / darumb schleust man die andern nicht auß / weil sie vom Concilio Nicæno nicht verboten sind / sondern nur der tag/welcher der Juden Solennitas Paschalis genant wird. Nun ist allein der erste tag der vngesewren brot (welcher angangen mit der Sonnen untergang nach vergangenem vierzehenden tage Nisan) Solennitas Paschalis genant worden : besiehe was ich im 4 Cap. pag. 39. auß Ribera vnd Toletõ begebracht. Vnd dieser tag allein ist von der ersten Christlichen Kirchen vnd dem Nicenischen Concilio verboten. Von diesem allein redet man noch heutiges tags. Was hat man dann mit den andern zu thun? Das ist aber der rechte erste tag der Süßbroten gewesen / an welchem der Vollmond Nisan eingefallen/wie solchs im ersten Cap. in der 6 prop. bewiesen. Vnd denselben tag des Vollmonds feyren die Juden noch heutiges tags / so oft sie ihr Osterreich nicht durch Rabbinische Tradition zweien tage fürder rücken. *Per biduum dico, quod sit, quoties Character Tisri feriã quidem ipsi idoneã ostenditur, sed quia superat 18 horas, in feriam sequentem transfertur: quæ si fuerit reijcula, Tisri comperendinatur denuõ.*

Guldinus pag. 173. 174. 183. 184. &c. weiß nicht wie er Calvisum gnugsam

tribaliren sol/das er geschrieben/die Juden seyren ihren Ostertag *semper in plenilunio*, rücht ihnt das *SEMPER in plenilunio* viel mahl weidlich auff: da doch Middelburgenlis eben so redet/als parte I. li. 14. c. 1. qu. 3. § Ad secundum pag. 1. vij. b. *Præterea priscum Pascha Judæorum principaliter imitabatur motui Luna, qua imperfectionem significat, quia observabatur semper in plenilunio.* Item parte eâdem lib. 12. pag. r. iii. *Præterea Pascha, quod in plenilunio celebrari præcipitur, non celebratur lunâ quartadecimâ, sed lunâ quintadecimâ, & die quintodecimo mensis Nisan, & ita Judæi semper ipsum observant.* Hat Guldinus diß nicht gesehen? sed non videmus mantica quod in tergo est.

Ich muß aber noch mehr argumenta, die wieder den Vollmond streiten / für die hand nemen vnd examiniiren.

Vnd fürs erste / was Clavius im anfang des 18 Cap. Explic. Calend. vnd im anfang des 6 Cap. lib. 2. contra Mastlinum schreibt: *Neq̄ enim interdictum fuit unquam Christianis, ne in lunâ XV sive plenilunio medio Pascha celebrent, etiamsi Judæi tunc solennitatem Pascha legalis peragant, sed solum, ne Lunâ XIV Pascha celebretur, quando Judæi ad vesperam agnum immolant.* So weit ist er von seinen Antagonisten getrieben / das er zu defendirung seines Cycli Epactarum schreiben muß / Es sey niemals verboten im Vollmond Ostern zu halten / wenn gleich auff den selben tag die Juden Ostern halten. Worüber hat sich denn in der ersten Kirchen / zum zeiten Paps Pij, der streit wegen des Osterfests angefangen / als darüber das etliche zugleich mit den Juden gefeyret / etliche aber nicht? Was ist oben auß dem H. Ignatio vnd Clemente, Item auß der Epistel Keyfers Constantini vnd des Concilij eingeführet? Vnd Clavius cap. 1. Explic. Calend. Item lib. 1. cap. 1. Apologie schreibt selber: *Etsi autem verba illa Niceni Concilij expresse non explicant, quo die sacrosanctum Pascha celebrandum sit, sed solum cum Judæis non esse observandum indicare videntur.* Ist denn noch nicht gnugsam verboten mit den Juden Ostern zu halten? *Sed solum*, spricht er / *ne lunâ XIV celebretur.* 1. In der Epistel Ignatij, Keyfers Constantini, vnd des Concilij, steht simpliciter, *ne cum Judæis.* 2. Was ist Decimaquarta, vnd was sind Quartadecimani gewesen? Sinds nicht gewesen / die mit den Juden auff einen tag gefeyret? liß das 4 Capitel. Vnd haben nicht die Alten Kirchenlehrer vnd alle vornehme Computirten durch Decimaquartam den Vollmond verstanden? liß das 5 Capitel. Es were denn / das S. Theophilus, S. Cyrillus, Hieronymus, Augustinus, Epiphanius, Venerabilis Beda, Victor Capuanus, Joh. de Saxonia, Campanus, Cusanus, Regiomontanus, Stöflerus, Gauricus, Piræus, Junctinus, Apianus, Maginus, vnd viel andere / keinen verstand davon gehabt / sondern allein Clavius.

Er sagt weiter: *quando Judæi ad vesperam agnum immolant.* Immolant, spricht er / als ob die Juden noch heutiges tages das Osterlamb essen: Oder als ob das Nicenische

canische vnd Patrum Decreta eines Osterlambts gedechten. Gewislich/wenn wir nur haben auff den tag zu sehen / an welches Nachabend die Juden ihr Osterlambt essen / so mögen wir auch wol an des Clavij vermeintem vierzehenden tage Ostern halten / sintemal die Juden sieder der zerstörung des letzten Tempels das Osterlambt nie gegessen / werdens auch nicht essen / bis sie wieder Policien vnd Tempel haben werden. Vnd also können wir / nach Clavij rechnung / wenn wir gleich wolten / nimmer mehr mit den Juden zugleich Ostern halten. Auch haben die Quartadecimani in der ersten Kirchen auff diese weise nicht können zugleich mit den Juden feyren : denn sie haben nicht gefeyret / wenn die Juden das Osterlambt gegessen / sintemahl sie es damals schon nimmer gegessen. Ist aber auch nicht ein seltsam ding ? Wenn man nur nicht den Abend oder (zum meisten) 6 stunden zugleich mit den Juden feyret / ob man gleich darauff den folgenden ganzen tag (dessen anfang doch nach Judischer art der vorige abend ist) das ist ganzer 12 ia von Mitternacht anzuhoben ganzer 18 stunden mit ihnen zugleich feyret / so feyret man dennoch mit ihnen nicht zugleich. Wenn ich mit einem in einer gesellschaft die ersten 6 stunden lang nicht gereiset hette / ob ich gleich die folgende 18 stunden mit ihm zusammen reisete / hett ich dennoch mit ihm nicht in einer gesellschaft gereiset / scilicet. Wenn vnser einer so redete / würden die gute Herren nicht wissen / wie sie ihn gnug aufhuyeln solten. Ihnen aber steht es sehr wol an / das / da geschrieben steht / darumb solt ihr diesen tag halten / etc. sie denselben tag nur 5 oder 6 stunden lang machen. Scilicet ! Es hat Gott keinen Abend allein sondern eine ganze nacht vnd ganzen tag den Israeliten befohlen zu feyren : Es haben auch die Alten Patres vnd Concilia keine zeit des Osterlambts / (denn zu der zeit ward kein Osterlambt mehr geschlachtet) viel weniger dessen blossen Abend / sondern die zeit eines ganzen tages gemeint.

Wir haben einen klaren locum in Gregorio Turonensi, lib. 10. Hist. c. 23. welchen auch Guldinus contra Calvisium citiret lib. 3. c. 6. num. 6. da in Franckreich ein zwispalt wegen des Osterfestes gewesen Anno Christi 594. *Dubietas Pascha fuit ob hoc, quod in Cyclo Victor lunâ XV Pascha scripsit fieri: sed ne Christiani ut Judai, sub hac Luna solennia celebrarent, addidit, Latini autem lunâ XXII. Ob hoc multi in Gallijs XV Lunâ celebraverant. Nos autem XXII.* Siehestu / die Latiner haben nicht am funffzehenden tage feyren wollen / damit sie nicht an demselbigen tage zugleich mit den Juden feyerten. Ergo mit den Juden feyren / ist nicht eigentlich currente decima quarta sondern currente decima quinta feyren. Vnd eh denn das eine Parr hat wollen decima quinta feyren / hat es lieber vigesima secunda feyren wollen. Clavius aber spricht / man möge wol decima quinta vnd im Vollen licht feyren / wenn man schon mit den Juden feyret / (etiamsi tunc Judai solennitatem Pascha legallius peragant) denn das heisse nicht mit den Juden feyren.

Eben der meinung ist auch Guldinus, welcher eben mit diesem ijtgedachten

Exempel beweiset / das es nichts neues sey mit den Juden zu feyren / wenn man sich nur hütet / das man nicht decimaquarta feyre. Ist eine seltsame rede: Wenn man nur den tag nicht feyret / an dem die Juden nicht feyren (denn decimaquarta currenre feyren sie nicht / wie im 4 Cap. bewiesen) ob man schon den tag hernacher feyret / an welchem auch die Juden feyren / so heist es doch nicht mit den Juden feyren. Auff solche contradictoria vnd absurda muß man gerathen / wenn man auff den sensum Scripturæ, Patrum, Conciliorum vnd Alter Computisten nicht siehet / sondern seinem eigenen einmal gefasten wahn folget.

Vnd auff solchen grund hat Guldinus im 3 buch sein Aechtes Capitel gebawet / dessen Titel: *Falsissimum esse, Pascha Christianorum in plenilunio celebrari non posse.* Ich habe aber schon bewiesen / falsissimam hanc esse Clavij & Guldini opinionem.

Zum vberfluß wil ich noch dieses anzeigen. Es melden vornehme Auctores, das in Hispanien ein Kirchlein oder Capell gewesen / da in der heiligen Osternacht / in welcher damals die catechumeni yflagen getaufft zu werden / das Tauffwasser im Tauffstein vber die natur von sich selbstem herfür gequollen / vnd nach vollendeter Tauffe wider verschwunden. Paschasinus Bischoff zu Lilybæo in Sicilien in der Epistola Paschali an Pappst Leonem I, beschreibet es also: *Quadam vilissima possessio Melinas appellatur, in montibus arduis ac sylvis densissimis constituta, illicq; per parva atq; vili opera constructa est Ecclesia. In cuius baptisterio nocte sacrosancta Paschali, baptizandi hora, quum nullus canalis, nulla sit fistula, nec aqua omnino vicina, fons ex se repletur, paucisq; qui fuerint consecratis, cum deductorium nullum habeat, ut aqua venerat, ex sese descendit.* Diese Epistel Paschalini ist zu finden in Tomis Conciliorum vnter den Epistolis Leonis, item bey Mariano Scoto lib. 2. Etate 6. ad annum 445. auch erzehlet diese des Paschalini worte Beda cap. 41. Rat. Temp. vnd Middelburgen sis parte 1. Paulinæ lib. 5. pag. 117. Vnd durch solch miracel hat man / so offte ein streit vber der richtigen zeit des Osterfests eingefallen / gevrtheilet / welchs part zu rechter vnd welchs zu vnrechter zeit gefeyret. Nun schreibet Gregorius Turonensis an jetzt allegirtem Orte (welchen Guldinus vermeinet Calvisio zu wieder vnd ihme dagegen dienlich zu sein) stracks nach oberzehlten worten: *Inquisivimus tamen studiosè: sed fontes Hispania, qui divinitus implentur, in nostrum Pascha repleti sunt.* Er hatte aber / wie er da schreibet / nicht XVrâ lunâ Cyclicâ den Ostertag gefeyret / sondern 8 tage hernacher. Da frage ich nun Guldinum, dieweil er es lib. 3. c. 6. num. 6. mit denen heilt / die das Fest lunâ decimaquintâ Cyclicâ gefeyret / Warumb denn das Tauffwasser nicht an dem tage / sondern allererst 8 tage hernacher / da nemlich Turonensis gefeyret / zugeflossen? Anno 594 ist laut seiner eignen 400jährigen Tafel der Terminus Paschalis Cyclicus den 10 Aprilis an einem Sonnabend / folgenden tag haben ihre viele / sagt Turonensis, den Ostertag gefeyret: Am selben Sontage aber zeigt Guldini Tafel beydes den Vollmond wie auch

auch den Jüdischen Ostertag. Es hat aber denselben tag/wie Turonensis bezeugt/
das Tauffwasser nicht zugeflossen/sondern den folgenden Sontag hernacher. Ergo
so hat Turonensis mit den seinen recht/ vnd die vorigen im Vollmond vnrecht/ ge-
feyret. Was sagt Guldinus hiezu? Sagt er / das ich erwan ein falsch Jahr (weil
Turonensis kein gewisses expressè benennet) angenommen/vnd das es gläublicher
Anno 590 geschehen sey/wie er lib. 3 c. 7. sub. finem num. 2. vermeinet/so feltt er
ebenmässig ins feur: Denn seine Tabula setzt Anno 590 Terminum Paschalem
Cyclicum den 25 Martij am Sonnabend: Vnd nechstfolgenden Sontag den
Vollmond/ wie auch beydes die Christlichen vnd Jüdischen Ostern. Demnach
frage ich abermal/ warumb nicht den 26 Martij, sondern 8 tage hernacher allererst
das Tauffwasser zugequollen?

[Obiter. Guldinus loco proximè citato & Annotat. 3. Paralipom. bemühet sich
fast embsig/auß der Sonnenfinsterniß/die Turonensis auff dasselbe Jahr setzt mense octa-
vo mediante, das eigentliche Jahr zu ergründen: Vnd kan doch nichts gewisses finden.
Wie wenn mans denn ergreifen könte auß dem andern von Turonense gesetzten chara-
ctere? Terra motus, schreibt er / factus est magnus. XVIII Cal. mensis quinti, die (septimanae)
quarto. Calendæ mensis quinti sind Calendæ Maji: XVIII Calend. ist der 14 Aprilis
Iterâ f. Anno 590 ist der Sontagsbuchstob A, vnd also ist f nicht Mittwoch / sondern
Freitag / derhalben ist diß Jahr nicht das rechte / wie Guldinus wol meinet. Aber Anno
594 ist der Sontagsbuchstob C, vnd also ist f Mittwoch / vnd ist dieses ohn allen zweiffel
das rechte Jahr: Wie denn auch Calvilius gemeldten Osterzwist in seiner neuen Anno
1620 außgangenen Chronologia pag. 479. auff dasselbe Jahr gesetzt. (In der Introdu-
ction pag. 101. columnâ I. ist vff Anno 588 stehn blieben / wie in der ersten Edition:
auß vrsach die pag. 3. col. 1. angezeigt wird.) So ist auch Anno 590 zwar eine Sonnen-
finsterniß gewesen / aber den 3 Oct. vnd kaum von 3 puncten / wie Guldinus in Paralipo-
menis Annot. 3 auß Joh. Remo berichtet: Aber Anno 594 ist den 23 Julij des Morgens
die Sonn weit vber die helffte verfinstert gewesen / welchs mit Turonensis beschreibung
sehr vberinstimmet / da er spricht: Ita lumen ejus minuit, ut vix quantum quinta luna cornua
retinent, ad lucendum haberet. Das aber davor stehet / Sol eclipsin pertulit mense octavo mediante,
Welchs sich keines weges zum 23 Julij schicken wil/muß sich Guldinus nicht wundern/ sin-
temal ohne zweiffel incuriâ libratorum hierin ein sphalma eingeschlichen. Gläublich ist
das Turonensis den numerum mensis mit alten Lateinischen notis (wie vorhin beyhm
Erdbeben) geschrieben: Da denn leichtlich hernacher für VII wird VIII können abge-
schrieben sein. Vnd wer weiß was beyhm wörtlein Mediante (wenn es nicht late sollte ver-
standen werden) mag geschehen sein.]

Imselben 8. Cap. seines 3 buchs refutiret Guldinus 4 Argumenta, die Cal-
vilius am 20 Cap. seines Elenchi eingeführet. Von welchen 4 Argumenten kei-
nes mich angehet / als das vom Vollmond genommen ist: Welchs ich schon im 5
Capitel gnugsam behauptet / vnd die Argumenta Guldini contraria im 7 Cap.
vnd anderswo beantwortet. Ich hette vermeinet/weil Guldinus Calvilijs worte
einführet: Idq̄ sumptum est à Judaorum consuetudine, qui mensem incipiebant à Pasce

Er würde hie von dieser materi, ob nemlich die Alten Juden ihre Monden angefangen à Phœbe, vel à Synodo, etwas discurren haben: Aber er gehets mit stiller schweigen fürüber.

Also ist nichts mehr auff dieses sein Capitel zu antworten/ als auff die Exempel. Nach dem er im siebenden Cap. auß alten monumenten vnd Patribus dargethan/ das die Termini Paschales, welche Dionysius Exiguus in den Römischen Calender gesetzt/ eben die jenige sind/ welche zur zeit Theophili vnd Cyrilli schon im brauch gewesen (welche arbeit/ wie auch die er hievon in Paralipomenis gethan/ billich lobens werth ist) beweiset er durch etliche Exempel/ das nach denselben Terminis Paschalibus die Kirche oftmahls/ etiam è præscripto Theophili & Cyrilli, habt Ostern im Vollmond auch oft mit den Juden gehalten.

Antwort: Errores non trahendi sunt in exempla. Das solchs etliche mal geschehen/ist geschehen vicio Cycli Eusebiani, von welchem vicio schon im 8 Capitel gnugsam gesagt. Clavius cap. 18. Explic. Calend. beweiset das man in 170 Jahren von Anno 326 anzurechnen 8 mal das Ostertag für dem Vollmond gefeyret. Istts darumb recht gewesen? Clavius sagt nein dazu/ vnd schreibt außdrücklich/ das solchs vicio Cycli geschehen sey. Also sage ich hie auch/ das es vicio Cycli geschehen sey/ das man zu der zeit so oft das Fest im Volllicht vnd mit den Juden gefeyret. Weil wir denn nun Gott lob im Lauff der Sonnen vnd desmonds viel mehr vergewisseret sein/ als die Christen zur zeit des Nicenischen Concilij, warumb wolten wir solche fehler nicht lieber meiden/ als vns zum behelff anziehen?

Hieneben muß ich in specie auch dieses erinnern/ das das Exempel welchs Guldinus cap. 6. lib. 3. num 8. auß den Epistolis Hormisdæ Papæ vffs 520 Jahr fürbringt/ zu seinem beweis nicht dienet: Denn es beweiset nicht mehr/ als das in demselben Jahr der Ostertag sey gehalten XV lunâ Cyclicâ den 19 Aprilis. Den tag aber ist laut seiner 400 Jährigen Tafel weder Vollmond noch der Juden Ostertag gewesen/ sondern der Vollmond hat sich den tag zu vorn begeben/ die Juden aber haben ihren Ostertag ein ganzen Monat zu vorn gefeyret.

Weil man denn non tam exemplis sed legibus judiciren sol/ vnd ich schon bewiesen/ das man vermöge der Nicenischen Kirchen Ordnung im Vollmond nicht Ostern halten sol/ so können auch die von Clavio vnd Guldino eingeführte wenig exempel dagegen wenig schaffen. Vnd ist eine vermessene rede/ die Clavius lib. 1. Apolog. c. 3. (pag. 24. Rom. 13. Mogunt.) führet/ da er sagt darff: Imo nunquam Ecclesia rectius solennitatem Paschalem agit quam cum in primo mense Dominicus dies in oppositionem mediam ☉ & ☽ cadit. Der grosse Catalogus aber/ den er cap. 1. Exp. Cal. daher setz/ probiret nichts mehr/ als das in den 175 Jahren allezeit die Ostern sind gehalten XV lunâ Cycli Eusebiani, welchs/ das es geschehen sey/ man nicht streitet. Wenn aber an demselben tage zugleich ein Vollmond eingefallen/ von dem

Cap. X. Anno 1622 haben wir mit den Juden gefeyret. 97
 dem tage allein ist der streit: Vnd ist bewiesen/das solchs ein fehler sey/der zwar nicht
 so der Kirchen als dem vitio des Nicenischen Cycli bezymessen.

Das X. Capitel.

Obs war sey / was ich im Prognostico vffs 1622 Jahr
 geschrieben/ das wir / die wir den Reformirten Calender hal-
 ten/dasselbe Jahr mit den Juden zugleich auff einen
 tag haben das Osterfest gefeyret?

As hab ich damals geschrieben: vnd schreib es noch/ ob gleich meine Wie-
 derfacher mich drumb wollen todt haben. Mein beweiß im selben Progno-
 stico war dieser: Annus Christi 1622 est annus Judaicus 5382 cujus
 Character Tisri 5. 9. 86. Character Tisri sequentis 2. 17. 962. Igi-
 tur annus 5382 est communis ordinarius. Proinde

ad Characterem Tisri	5.	9.	86
adde menses 6	2.	4.	438
Fit character Nisan	7.	13.	524
Semimensis	0.	18.	396.

Ergo plenilunium Nisan 1. 7. 920. Atq; hæc feria prima competit 27
 Martij Gregor. Nam Excessus solaris Cyclorum 283 est dierum 17, qui sub-
 tracti à 23 Sep. Juliano (quo Novilunium Tisri contigit anno quinto Cy-
 cli primi) relinquit diem Septemb. 6. h. e. diem à Calendis Januarijs Ju-
 lianis — — — — — 249

adde dies	177
à summa	426

Subtrahe annum superfluum 365

restat dies à Calendis Jan. 61. h. e. 2 Martij Juliani. Novil. Nisan.
 adde semimensis 14. hor. 18. 396

Igitur Plenilunium Nisan 75 18. 396 .i. (more Judaico pro
 18 horis assumendo diem integrum) die 76 sive 17 Martij Juliano h. e. 27.
 Gregoriano. Vnd das ist auch der tag an welchem wir das Jahr nach anweisung
 der geordneten Epacten das Osterfest gehalten haben.

Auff eine andere art / vnd kürzer / beweise ichs auß den Tabulis vnd Numeris
 Guldini pag. 193. da er ein hübsch compendium deprehendendi XV Nisan Ju-
 daci setzt (doch ist er der erste Inventor nicht: denn lengst vor ihm setzt es Henricus
 Wolfius pag. 79. Chronologia vnd Scaliger pag. 605. Emend. Temp.) also:
 Chara-

Character Tifri Judaici sequentis est 2. 17. 962. h. e. feria 2. subtrahe binarium: restat feria 7. vnd das ist der erste tag des Judischen Ostersfests/der ander ist feria 1. zugleich mit vns im Vollmond/vermöge dem Biduo Judaico am 2 cap. bewiesen.

Zum dritten/weil ich deswegen hörsich bin verlacht worden/das ich meine Rechnung auff den Vollmond gerichtet / vnd sich meine Widersacher auff das einhellige zeugniß aller Juden in der ganzen Kron Polen beruffen/so beruffe ich mich auch darauß / vnd kans mit vielen ehrlichen Leuten bezeugen / das es die Rabbinen allhie in Dominicks Marckt des 1622 Jahr verjaget / nemlich das sie das Fest am Sonabend vnd Sontage gefeyret/vermöge ihrer ordnung/die ich im 2. Cap. erkleret.

[Meine Widersacher/ als sie mich auff die Juden verwiesen / vnd nun sehen das der Juden einseitigung ihnen zu wieder leufft / lachen sie mich sampt dem Judischen gezeugniß auß / spotten meiner/als der ich mich mit Judischen Practikenmachern behelffe / vnd Hebreisch rede/meine sache mit dem Judischen Thalmud beweisen wölle/vnd was der hörsichen worte mehr sind. Wenn aber die Juden weren off ihrer seiten gewesen/hilff Gott wie hetten sie gefrolocket! Das man außm Judischen Thalmud zu etlichen sachen beweiß einführet/ ist kein vnChristliche that: Vnd es thun dasselbe Middelburgerus, Abulensis, Masius, Genebrardus, Ribera, Serarius, Corn. à Lapide, vnd andere solche Leute mehr.]

Das nun vnter diesen beyden tagen der Sontag der rechtmäßige sey/ist auß dem ersten vnd andern/auch auß dem 5 Cap. am tage.

Auch ist solchs zu sehen auß betrachtung primæ phase os desselben Ostermonds. Der Neue Mond ist eingefallen den 12 Martij newes Cal. des Morgens. Vnd weil die luminarium geschehen in X/cum latitudine boreali 4. gr. verisimile est, das er noch folgenden Abend im heiligen Lande/ wenn tüchtige Speculatores drauff hetten acht gehabt/were erschen worden. Von demselben abend nun nachm 12 Martij fehert nach Judischer tagrechnung ander erste tag des Monden Nisan, vnd folgen die andern tage in solcher Ordnung

Der Erste	12	Martij	13	Martij
Der Ander	13	Martij	14	Martij
Der Dritte	14	Martij	15	Martij
Der Vierde	15	Martij	16	Martij
Der Fünffte	16	Martij	17	Martij
Der Sechste	17	Martij	18	Martij
Der Siebende	18	Martij	19	Martij
Der Achte	19	Martij	20	Martij
Der Neunde	20	Martij	21	Martij
Der Zehende	21	Martij	22	Martij
Der Elffte	22	Martij	23	Martij
Der Zwelffte	23	Martij	24	Martij
Der Drenzehnde	24	Martij	25	Martij
Der Vierzehnde	25	Martij	26	Martij.

Dieser Abend

nach vergangenem 26 Martij, das ist nach der Sonnen vntergang / ist derjenige / an welchem im Alten Testament das Ofterlamb nach Gottes befehl solte gegessen werden: Vnd folgende Nacht / welche schon / wie auch dieser jetzt gesagte Abend / zum funffzehenden tage Nisan gehöret / ist derjenige / in welcher Gott alle Erste Geburt in Egypten geschlagen / vnd sein Volck auß der Dienstbarkeit erlöset. Dis ist die Nacht / von welcher Gott spricht Exodi 12. Ich wil in derselben Nacht durch Egyptenland gehen / vnd alle Erstgeburt schlagen in Egyptenland / &c. Vnd solt diesen tag (das ist ja der funffzehende vnd nicht der vierzehende) haben zum gedächtniß / vnd solt ihn feyren dem H. Erren zum Fest / Ihr vnd ewre Nachkommen zur ewigen weise. Item versu 17. Haltet ob dem vngesewerten Brodt / denn eben an dem tage hab Ich ewer Heer auß Egyptenlandt geführet / darumb solt ihr diesen Tag halten vnd alle ewre Nachkommen zur ewigen weise. Item versu 40. 41. 42. Da dieselben (430 Jahr) vmb waren / gieng das ganze Heer des H. Erren auff einen tag auß Egyptenlandt. Darumb wird diese Nacht dem H. Erren gehalten / das er sie auß Egyptenlandt geführet hat. Sie höret man klar das dieselbe Nacht zum tage wird gerechnet / nicht zum vierzehenden / sondern zum funffzehenden / zum ersten tage der vngesewerten brot. Wenn steng derselbe an? des Morgens nach derselbigen Nacht / wie Clavius vnd Guldinus meinen? Nein / sondern mit dem Abend zu vorn / an welchem das Ofterlamb gegessen ward. Exodi 12. V. 18. Um vierzehenden tage des Monden / des Abends / solt ihr vngesewert Brot essen bis an den ein vnd zwanzigsten des Monden an den Abend. Lis im 1 Capitel die angezogenen örter der heiligen Schrift gang durch. Item lis im 4 Cap. die wiederlegung derer die da vermeinen das die Quarta decimani den ganzen vierzehenden tag gefeyret.

Weil dann am abend des vergangenem 26 Martij das rechtmässige Jüdische Fest angangen / vnd gewehret bis an den Abend des 27 Martij, so folgt / das wir / die wir denselben 27 Martij vnsern Oftertag gehalten / denselben zugleich mit den Juden vnd also wieder die Nicenische Kirchen Ordnung vnd Decreta Patrum gehalten haben.

Vnd hilfft hie keine glos / das nur der vorige tag verboten / an welches Nach Abend die Juden hetten das Ofterlamb essen sollen. Wir haben jetzt gehöret / das den Juden nicht allein derselb Abend geboren Jährlich zu feyren / sondern die ganze nacht vnd der ganze tag / dessen anfang derselbe Abend ist. A vespera ad vesperam, wie Barradas eben von diesem Fest redet oben in meinem 1 Cap. prop. 2. pag. 5. Was Guldinus lib. 1. c. 3. num. 3. de meridiano rum differentia bey diesem Sontage einwendet / findet im 14 Cap. seine Antwort.

Als ich im Appendice Anno 1624 diese wort gebraucht: Spricht man

nun/das verbott mit den Juden zugleich Ostern zu halten/ sey nur von dem 14 tage zuverstehen/an welchem des Abends die Juden ihr Osterlamb pflegen zu essen/etc. Berkehrt mir der Braunsbergische Dolmetscher den 14 tag in numerum pluralem, indem er meine Worte also einführet num. 22. spricht man nun/ sagt Krüger/ das verbot mit den Juden zugleich Ostern zu halten/ sey nur von 14 tagen zuverstehen/ an welchen des Abends/etc. Ohn zweiffel hiennit den Leuten/ welche mein Prognosticon selbst nicht gelesen/die gedancken zu erwecken/das Krüger vermeine/die Juden haben 14 tage lang alle Abend das Osterlamb gegessen. Worauff dann zu sehen/mit was auffrichtigem adversario ich zu thun habe. Dergleichen ist auch das/was er bald drauff sagt: Von dem Ostertage allein/vnd nicht von den 7 tagen der Süßbrodt wird es verstanden. Wo hab ich vorhin auff alle 7 tage der Süßbrode mich beruffen? Hab ich doch nur vom 15 vnd 16 tage Nisan des Jüdischen Calenders geredet/vnd gesagt das wir den 16 zugleich mit den Juden gefeyret.

Ich kan aber nicht unterlassen auch hiebey zu gedencken der hönischen disputation Guldini, die er lib. 3. c. 6. num. 14. dieser Ostern wegen mit Calvisio hat. Calvisius hatte cap. 19. geschrieben/das wir Anno 1622 zugleich mit den Juden würden Ostern halten/vnd hatte es mit diesen worten probiret. *Erit annus Judaicus 5382* (nicht 5282/denn das ist verdruckt: noch rücks ihm Guldinus auff) *cujus Character plenilunij Paschalis est die 27 Martij, fer. 1, hor. 7. 920. Cyclo* 8. Epacta 18. *quartadecima Paschatis die 26 Martij feria 7. Et seq. die cum Judaeis Pascha.* Darauff fengt Guldinus stracks an: *Itane Judaeorum Pascha determinare didicisti, ut feria septima tibi sit prima: sabbathum Dominica; quartadecima Nisan, quintadecima ejusdem? Itane omnibus te imponere posse putas? Falleris Sethe, septem sunt septem, non unum.* Wengt ihm darnach grewlich auff/das er den Jüdischen Ostertag ex Charactere Plenilunij Nisan vnd nicht (wie vffs 1609 Jahr) ex Charactere Novilunij Tisri vnd Nisan determiniret. Vnd als er (Guldinus) den Jüdischen Ostertag compendiosè per characterem sequentis Tisri berechnet/vnd characterem Tisri befunden (eben wie auch ich) 2. 17. 962. spricht er: *Fortassis Calvisius feriam tertiam mallet, ut ablato binario feria 1. maneret.* Aber/sagt er weiter/hie kan der Jüdische Canon Barutakphat (welchs auch warisi) kein stat haben.

Darauff sol man wissen/das gleichwol Christmannus pag. 252. in Alfraganum auff das Jahr 1622 beydes Neomeniam Tisri feriã 3. vnd Pascha Judaicum feriã primã hat/vnd schreibt Christmannus pag. preced. das er seine Tabulam genommen auß Petro Picato, vnd Paulo Middelburgensi Vnd als ich solchs im Middelburgense nachgeschlagen/habichs (Parte 2. Paulinã lib. 8. in Catalogo Cycli Magni Judaici) also befunden.

Aber Guldinus weiß auch hierauffein steckel/vnd sagt/ Wenn Calvisius in diesem

diesem oder andern exempeln der Jüdischen Rechnungen keine Stunden vnd minuta, keine translationes &c. setzte / möchte man den vnglückseligen Mann etwas entschuldigen / gedenkende / er hette solchs auß andern Autoribus genommen / vnd also feriam primam pro septima gesetzt / fallaciâ aliorum. Jedoch were er auch also nicht zu entschuldigen gewesen / sintemal Mittelburgensis nach gesetzter seiner grossen Tabel oder Catalogo den Leser außdrücklich für dieser fallacia warne. Citiret hierauff Mittelburgensis worte; Circa prædicta est animadvertendum, quod lunationes post 247 annos non redeunt præcisè ad eandem horam, in qua prius factæ fuerant: ut ex Tabulis Gamalielis superius descriptis manifestum est: & quia differentia unius horæ, imò diversitas unius minuti aliquando variare facit neomeniam anni in die uno, tutius est indagare Pascha & diem Passionis Domini per regulas superius expositas. *Quid clarius, sagt er / dici potuisset, Calvisi? si vidisti Catalogum, vidisti etiam, qua illum mox subsequuntur. Nulla omninò tibi est, que de fraude ac dolo te purget, excusatio.*

Frenlich ist klar genug geredet. Vnd ich solte wol geschworen haben / das alles klar vnd richtig were / was Guldinus hie allegiret / wenn ich nicht Mittelburgensem selber hette nachgeschlagen. Sehe nun wol / das nicht alles güldin ist / was Pater Guldin schreibt. Denn Mittelburgensis redet die allegirten worte nicht von denen in demselben Catalogo enthaltenen 247 Jahren (sintemal er dieselben Jahre also / wie sie da gesetzt / *ex ipsis Tabulis (ut vocantur) Gamalielis & regulis supra positis*, calculiret) sondern er redet von den Jahren / die künfftig nach denselben folgen möchten. Welchs auß vorhergehender Periodo, die Guldinus ad imitationem Clavij weggelassen / offenbahrt. Denn also redet Mittelburgensis stracks nach dem ende des Catalogi: *Ex descriptione jam facta in promptu erit Pascha Hebræorum ad annos 247 proximè futuros (sie fangen aber an von Anno Christi 1501 vnd enden sich Anno 1747) quibus devolutis redeundum est ad principium tabulæ, & celebrabitur Pascha eodem cursu & ordine, quo prius observatum fuit: quantum ad feriam dico, non quantum ad diem mensis Latinorum: quem elici oportet ex anno cycli lunaris & plenilunio primi mensis: licet Iudæi hoc scrutinio (respondenti diei mensis Latinorum) non indigeant: quia lunares duntaxat menses observant. Quod si reliqua festa legalia invenire desideras, facile ea per Pascha inventum reperies: quia eundem semper ordinem ad Pascha & inter se observant.*

Præterea postquam cognoveris per tabulam jam conscriptam, si annus fuerit communis vel embolismicus, & an extiterit abundans vel deficiens aut mediocris, & qua feria inceperit, facile per tabulas sequenti libro exponendas omnia festa legalia in promptu erunt. Nun folgt die Periodus, die Guldinus allegiret: Circa prædicta est animadvertendum &c. In welcher Mittelburg. redet von den Jahren / die nach dieser seiner Tabul fünffzig sind. Quibus devolutis, spricht er / redeundum est ad principium Tabulæ. Mag ich also nun auch sagen / Si vidisti tabulam & subsequentem periodum ultimam, Pater Guldine, vidisti & primam. Vidisti autem, te ultimam contra Calvium pugnare non posse, nisi omisâ primam. Vidisti etiam, Mittelburgensem in Paschate ad diem mensis Latinorum determinando respicere Plenilunium.

Was mag aber wol die ursach sein / das Mittelburgensis nicht allein das Jüdische Osterfest feriâ primâ, da ein Vollmond ist / gesetzt / sondern auch das folgende Novilunium Tisri feriâ tertiam? Die ursach ist kein Batutakphat sondern Jah, das ist / Er hat für den Characterem 2. 17. 962. (weil die 962 über eine halbe stund machen) 2. 13. Voll angenommen / vnd also Neomeniam auff den folgenden tag gelegt. Denn ich habe alle Characteres Tisri, Qualitates Annorum, vnd Paschata von Anno Christi 1501 bis 1648 nachgerechnet / vnd befunden / das er vnd Münsterus solchs mehmal gerhan. Als Anno Judaico 5338 (cujus initium Anno Christi 1577) da Character Tisri ist 5. 17. 694. legen sie Tisri Civilem durch den Canonem Jah in feriam 6. vnd von dannen (weil feria sexta bey den Juden nicht zugelassen wird) durch den Canonem Adu in feriam 7. Item Anno Judaico 5342 (der Anno Christi 1581 anseheth) ist Character Tisri 3. 17. 671. Sie aber verlegen ihn per Jah in feriam 4. vnd von dannen per Adu in feriam 5. Per Gatrakans nicht sein: Dennes ist annus Cycli Lunaris Judaici tertius, Embolimus.

Also admittiren Middelburgensis vnd Münsterus auch den Canonem Batutakphat nicht allein wenn character Tisri ist 2. 15. 589. sondern auch wenn weniger Scrupel sind. Als Anno Judaico 5343 (welcher anseheth Anno Christi 1582) Cycli quarto, Character Tisri est 2. 15. 180. Da haben sie Tisri civilem fer. 3.

Das ist also die rechte ursach / warum Middelburgensis die Jüdischen Ostern Anno 1622 auff einen Sonntag setzet / vnd nicht die / welche Guldinus wider Calvium fürbringet. Das nun Guldinus autoritatem Eldra Vezini Astrologi da gegen einwendet / welcher nicht den 27 sondern 26 die Jüdischen Ostern das Jahr gesetzt / drauff kan man ihm entgegen setzen autoritatem Pitati pa. 36, Tractatus I.

Cap. X. die Judischen Ostern An. 1622 aufn Sontag gesetzt. 103
 De Vera anni Quant. Der es am Sontage den 17 Martij altes Cal. sezt: item
 autoritatem Joh. Lucidi pag. 157 b Editionis Venetz 1537. der es gleichfalls
 fer. 1. sezt.

Aber was darffich mit mehren autoritatibus meine sach verthedigen: hab ich
 sie doch oben mit gründlichen Rationibus vnd mit den Juden selber bewiesen / vnd
 stelle nun einem jeglichen für augen / wie war es sey / was der Braunsbergische Dol-
 merscher num. 8. schreibt: Es solte der Krüger beweisen / das wir mit den
 Juden Ostern gehalten haben / da mangelts ihm am probiren, wie ei-
 nem Landknecht an Kraut vnd Loh: Darumb macht er nach art der
 Wolff ein gestanck / vnd wil vns entwischen. Freylich geht diesem vnhöf-
 lichen Menschen in allen seinen Scharreken ein vnflätiger gestanck auß seinem vnge-
 waschenen Rachen / drüber er sich billich vertriechen solte / wenn aufrichtigkeit vnd
 scham in ihm were. Das wir mit den Juden zugleich Ostern gefeyret / ist nicht allein
 gnug bewiesen / sondern auch nunmehr Landkundig.

Das XI. Capitel.

Ob solches auch ohne dieses wol mehr
 mal sich zutragen könne.

A. Es ist geschehn Anno 1609: Da wir nach dem Newen Stylo den
 Ostertag gefeyret den 19 Aprilis, im nechsten Vollmond nach dem 21
 Martij: denn es ist kein näherer. (Plenilunium etiam medium accidit
 eodem die 19 Aprilis Regiomont. ho. 2. f. matut. Plenilunium
 præcedens, tam medium quam verum, die 20 Martij Greg.) Nun weisset die
 Judische Rechnung Characterem sequentis Tisri anni Jud. 5370 Cyclo 12.
 2. 20. 442. Das ist nach Judischer Astronomischer art feria 3. Ergo præce-
 dens Pascha feria 1. (wie auch Middelburgensis vnd Pitatus in ihren Tabulis
 Judaicis sezen.) Epochæ anni 12 prisca 6 Octob.

.i. dies anni	279
Excessus solaris	di. 17
	—————
	262 .i. 19 Sept.
	163

Restat 99 .i. 9 Aprilis Jul. five 19 Gregor.

Omnia per tabulas Guldini. Fellet demnach der Judische Ostertag auch nach
 ihrer Rechnung in einen tag mit dem vnserigen.

Solchs hatte auch Calvisius vorhin Clavio fürgehalten. Was sagt aber Gul-
 dinus dazu? Calumnia sunt, sagt er pag. 191. Hoc anno Pascha die sequente termi-

104 Auch Anno 1609 haben wir mit den Juden gesehret. Cap. XI.
num Paschalem, more & instituto Patrum Nicenorum, quintadecima videlicet luna ab
orthodoxis actum esse ultro damus, at illud cum Judais peractum esse negamus & perne-
gamus. Probes illud licet characteribus nomeniarum Tisri & Nisan; probes duplici &
Astronomica & Politica translatione; Probes epilogismo sive Judaico sive Prutenico, nihil
nisi insentiam tuam ac malitiam probas.

Da recht: Guldinus kan per characteres Tisri beweisen/das Calvilius nicht
1 von 7 unterscheiden könne (davon im vorigen Cap.) Wenn aber Calvilius die-
selben Characteres braucht/ kan er dadurch nur seine eigne Unwissenheit vnd Bos-
heit beweisen! Wenn man durch die Characteres nichts mehr als das solte bewei-
sen können/ oder wenn sie nur Guldino zu seinen Rechnungen allein dienen sollen/
was werden uns denn seine Tabula Judaica vnd die letzten Cap. seines fünfften
buchs nütze?

Aber es gilt hie kein vberreden: es hilft kein griffgrammen/kein aufwinden: per
medium traharis annulum oportet (die worre braucht daselbst pag. citatâ Gul-
dinus contra Calvilius) die Rechnung aus seinen eignen Tabulis ist allzu klar/
die Judischen Rabbinen bezeugen das es war sey/ vnd es leben noch Leute hie zu
Danzig die dasselbe Jahr in Italien sudiret/ vnd am Ostertage zu Venedig vor-
Mittage auß der Christen Kirche/ in der Juden Synagog gegangen/ vnd daselbst
die Judischen Oster Ceremonien mit augen angesehen.

Also das hiegegen gar nichts einzuwenden ist. Denn was die Translationem
Astronomicam betrifft/dieselbe ist keine traditio Rabbiorum Politica, sondern
hat ihren Astronomischen grundt/ welchen Guldinus lib. 5. cap. 13. regula 5.
selbst annimt.

Da man aber sagen möchte/wenn das Jahr die Ostern acht tage weren weiter
aufgeschoben worden/ so weren sie extra ultimam metam gesehret worden:
Das wollen wir im 14 Capitel da mehr dergleichen wird vntersucht werden/be-
trachten.

In fünffrigen Jahren dürfen wir auch nicht weit exempel der Judischen con-
currentz suchen: Man gebe nur achtung was vorsehendes 1626 ste Jahr geschehr
werde. Denn weil der kluge Dolmetscher num. 12. (wie wir schon oben am ende
des 1 Cap. vernommen) schreibt: Wenn wir von Judischen Ostern reden/
verstehen wir die Ostern/ welche im alten Testament vorgeschrieben/
auff welche auch die Catholische Kirch gehet mit ihrem verbott: Vnd
aber daselbst im ersten Capitel vberflüssig bewiesen/ das die Ostern des Alten Testa-
ments rechtmässig angefangen mit dem vollen Liecht/ Nemlich am Abend des ver-
stossenen von erster erscheinung des Newmonds angerechneten 14 den tages des
ersten Monden: so kans nicht fehlen/der Judische Ostertag wird eben in den Son-
tag (den 12 Aprilis Neues/oder 2 Aprilis Altes Calendars) fallen/am dem auch
wir

wir nach dem Newen Cal. Ostertag halten werden. Denn weil der Vollmond am Sonnabend lang nach vntergang der Sonnen (nachm Jüdischen Lande zu rechnen vmb 10 Uhr gegen Mitternacht) einfiel / vnd also schon nach Jüdischer tagrechnung zum Sontage gehöret / so ist dieser Sontag der rechtmessige Ostertag des Alten Testaments. Der jzigen Juden Calender weist den Sonnabend vnd Sontag. Character sequentis Tisri, ineunte anno Judaico 5387 est 2.6.652. feriã non reijculã. Igitur Pascha præcedens feriã 7. Quo verò die Calend. Romani? Annus Judaicus 5387 est Cycli lunaris Judaici 10, cujus epocha prisca 28 Septemb. .i. dies anni 271 : subtrahe primò excessum Solarem Di. 17, restat dies anni 254: subtrahe porrò 163, restat dies anni 91, .i. 1 Aprilis Juliani sive 11 Gregoriani, fer. 7. per Tabulas Guldini. Dieser Sonnabend ist nun der erste tag des Bidui Paschalis Judaici : der ander derwegen ist der zwölffte Aprilis, der Sontag / an dem auch wir vnsern Ostertag feyren werden. Diese Rechnung fehlet nicht / Allein ist die frage / welcher von beyden tagen der rechtmessige des Alten Testaments sey / auff welchen die Kirche gehet mit ihrem verbott / wie Meister Dolmetscher sagt. Ich antworte / der Sontag. Solchs hab ich jzo durch den Vollmond bewiesen: vnd beweise es ferner auß der erscheinung des nechstvorgehenden Newmonds. Derselbe entsethet den 27 Martij Newes Cal. 4 stunden nach der ☉ vntergang / vnd gehöret also zum 28 Martij nach Jüdischer tagrechnung. Nach folgendem vntergang der Sonnen / wenn nach Jüdischer tagrechnung schon der 29 Martij ansethet / kan der Newmond im Jüdischen Lande gar wol gesehen werden: Latitudo ☽ merid. quidem est 3; grad. ipsa verò in V & cursu velox est. Vnd also ist der 29 Martij der erste tag des Jüdischen Monden Nisan.

Zehl nun weiter :	29 Martij:	1 Nisan.		5 Aprilis:	8 Nisan	
	30	2		6	9	
	31	3		7	10	
	1 Aprilis:	4		8	11	
	2	5		9	12	
	3	6		10	13	
	4	7		11	14	Am abend

dieses tages hetten derwegen die Juden des Alten Testaments ihr Ostertamb essen / vnd ihren Ostertag feyren sollen von diesem abend den 12 Aprilis hindurch bis an den folgenden Abend / wie die Schrift gebent. Vnd also ist vnser Ostertag des 1626sten Jahrs auch der Jüdische Ostertag. Es hab nun ein jeglicher nicht allein im Königreich Polen / sondern auch in Deutschland vnd in der ganzen Christenheit / da nur Juden wohnen / acht hierauff: Laß sehn / ob ich nicht war geredet.

Das XII. Capitel.

Ob man solchen Fehlern nicht vor kommen könne.

Wenn man des Mondes Lauff anderst nicht als durch solche Cyclos, wie der Alte Nicænische/ oder auch wie der Neue Gregorianische ist/aufrechnen wil/so kan man solche vnd andere Fehler in rechter Zeit des Osterfestes nicht ganz vermeiden. Sintemal kein solcher Cyclos so kan angeordnet oder erdacht werden/das er dem wahren Lauff des Monden just respondire. Solchs darff keines sonderlichen beweißes: die Reformatores bekennen es selbst.

Canone 2. Calend. Gregor. *Cum enim nullus Cyclos Lunaris ad unquam calculo Astronomico respondere possit, sed modo citius modo tardius Novilunia indicet, data est diligenter opera &c.*

Cap 6. lib. 2. Apolog. vnd cap 18. Calend. Gregor. num. 8. gibt Clavius rechtmessige Ursachen / *cur nullus Cyclos motibus caelestibus penitus respondere possit, sed semper aliquot secum incommoda afferat*, sind seine eigne Worte.

Cap. 19. num. 9. spricht er: *Tertio velim, ut ij. qui tam infesto animo Epactarum dispositionem equationemq; in novo Calendario exagitant, diligenter considerent, nullum Calendarium Politicum, in quo Cyclos lunaris sive per aureos numeros, sive per epactas describitur, posse quatuor errores ita vitare atq; effugere, ut in illos interdum non incurrat.* Erzehlet drauff die 4. Errores. Nämlich 1. daß das Equinoctium so gar vest am 21. Martij nicht sters könne gehalten werden: 2. das der Cyclos bisweilen den Ostertag anweise für dem Vollen Mond: 3. Damit solchs nicht zu oft geschehe/hab man müssen die Novilunia des Cycli später anordnen/ als die Novilunia coelestia: daher es komme das die Epacten mit den rechten Neumonden nicht vbereinstimmen: 4. Das der Cyclos, er werde so klüglich angestellt/wie er wölle/dennoch bisweilen die Ostern so verseye/das sie dann vnd wann im letzten/eit ander mal auch im andern Kirchenmond gefeyret werden. Vnd schleußt drauff: *Hi ergo sunt quatuor errores (si erratum dicendum est, quod non temerè sed necessariò admitti interdum debet) qui in nullo Calendario, quod per Cyclos ac regulas capti faciles atq; uniformes, ut par est, instituitur, evitari possunt.*

Eben also schreibt er am letzten Cap. lib. 2. Apologiz vnd in Defensione Possevini contra Mastlinum. Item in fine num. 8. Refutationis Germani: *Quid igitur habes hoc loco quod obijcias? nihil profectò, cum iridem perspicuè explicaverim, esse necessariò aliquos errores, qui propter imperfectionem Cycli vitari nequeant.*

Also das es nun gewiß ist/das solche Errores oder (wo mans ja nicht errores nennen wil) solche strauchelungen durch keinen Cyclos, der nemlich per aureos numeros aut per epactas gemacht ist/können genzlich decliniret werden. Da

Da ist nun die frage/ ob denn dieselben Errata notwendig haben müssen behalten werden? Ob denn kein ander Mittel zuerdencken gewesen/damit man derselben/sonderlich der letzten drey/hette mögen ohnig sein? Das also der Neue Calender mit mehrer gewisheit den ruhm erhalten möchte/ den ihm Clavius gibt/ wie ich oben in der Vorrede gedacht / *emendati Calendarij rationem undequaq; absolutissimam esse, neq; ullam perfectiorem instrui potuisse.* Item in Defensione contra Scaligerum §. O Quoties, sagt er: *In Calendario Novo Canones & Decreta Patrum atq; Ecclesia Catholica usus servantur ad unguem.* Vnd in Confutatione Germani num. 5. *Iustissimum est Calendarium Gregorianum omnesq; ritus priscos Ecclesia Catholica conservat.* Vnd die Päpstliche Bulla: *allatus est nobis liber a dilecto filio Antonio Lilio artium & medicina doctore, quem quondam Aloysius ejus germanus frater conscripserat, in quo per novum quendam Epactarum Cyclam ab eo excogitatum, & ad certam ipsius aurei numeri normam directam, atq; ad quamcunq; anni Solaris magnitudinem accommodatum, omnia quae in Calendario collapsa sunt, constanti ratione & seculis omnibus duratura sic restitui posse ostendit, ut Calendarium ipsum nulli unquam mutationi impofterum expostum esse videatur.* In der andern Bulla für dem Opere Explic. Calend. Clavij ist diß schon etwas restringirét: *In quo (Clavij opere) adversariorum errores perspicue confutantur, doceturq; hoc Calendarium futurum perpetuum, ita ut nulli unquam ne minima quidem mutationi, quoad dispositionem Epactarum attinet, obnoxium sit, quaequam post plurima elapsa secula alia Solaris anni & lunaris aequatio fortassis instituenda sit.* Noch gedenckt Clavius c. 12. Expl. Calend. num. 15. & seqq. item lib. 2. Apolog. cap. 4. vnd Guldinus lib. 3 c. 4. num. 5. & 6. Einer Equationis extraordinaria, die man/obs vielleicht nötig were/künfftig nach etlich 100 Jahren tam quoad æquinoctium, quàm quoad novilunia & quartasdecimas vornemen müsse.

Die Frage ist / sage ich / ob man solcher beysorge vnd obgedachter strauchelung der Terminorum Paschaliurn nicht hette können ohnig sein?

Darauff antworte ich schon im 5 Cap. meines Prognostici auffß 1622 Jahr also: *Nun ist der Papst wegen solcher vnordnung wol entschuldigt/sintemal sein iacenc ist gut gewesen / nemlich die zeiten wiederumb in ihre alte richtigkeit zu setzen.* [Hat auch ein einiger Evangelischer / der wieder den Newen Calender geschrieben/also geredet? Noch lassen sich meine antagonisten damit nicht benügen/sondern ich sol sagen/ es habe durchaus nicht besser können gemacht werden/Lilius vnd Clavius haben nicht irren können.] Aber seine Mathematici, denen er diß grosse Werck hat vertragen müssen / hettens wol kundt anders machen / wenn sie nicht lieber hetten wollen auff die alte Geige der Cyclorum als auff den warhafftigen Lauff des Monden sehen. Die Kalender vnd Kirchenrechnung sol sich nach des Monden

Lauff reguliren vnd nicht desmonds Lauff nach der Kalender oder Kirchen Ordnung. Wenn Lilius vnd Clavius solches dem Papst hetten recht fürgebracht/ohn zweiffel würde er/der ihnen sonst bey diesem werck allen glauben gegeben/für den zweiffelhaftigen Cyclum Epactarum leichtlich den calculum Lunarem fundamentalem zugelassen haben.

Vnd das ist noch meine meinung/nemlich/weil kein Cyclus aurei numeri vel Epactarum, wie die Reformatores selbst schreiben/er sey gemacht wie er wölle/ohne fehler ist/solte man haben die Terminos Paschales immediate auff den motum $\text{I}x$ gegründet: derselbe hette sie nimmer betrogen. Denn was Clavius vnd Guldinus de inconstantia & diversitate tabularum klagt/dasselbe geht erstlich auch den Cyclum an/als der auff die Tabulas vnd medios motus gebawet vnd auff denselben von ihnen selbs examiniret wird. 2. Was dörffen sie sich hie mit der discrepantia Tabularum behelffen? sagen sie doch sonst öffentlich/das sie in Reformation des Calenders/was desmonds lauff belangt/einig vnd allem sich auff die Prutenicas gründen. Nun denselben solten sie gefolgt haben/so weren sie disfalls entschuldigt.

Das XIII. Capitel.

Obs frey vnd rahtsam gewesen were/die Cyclos wegzulassen/vnd an deren stette zu rechter Legung des Osterfestes den motum Lunarem einzuführen.

DAs es frey gewesen were/obs gleich biß zu der zeit in der Christlichen Kirchen vngebreuchlich gewesen/ist leicht zu erachten/sintemal/wie Mittelburgensis Parte 1. lib. 13. pag. t. i. b. vnd lib. 14. quæst 3. pag. t. vij. eben de materia Paschali schreibt/habet summus Pontifex in scrinio pectoris sui omnes leges & omnes sanctiones, & ipse est lex viva, & pro arbitrio voluntatis ejus & utilitate ac commoditate Christiana Republica potest mutare leges à suis predecessoribus sancitas, si ita expedire cognoverit.

Die frage ist num/an expedierit, vnd obs nicht besser gewesen were/die Astronomische berechnung der Monden als den Cyclum Epactarum einzuführen.

Ich sage/Ne. Denn 1. wird ja für bekandt angenommen/das das Osterfest sich nach der Sonnen vnd desmonds Lauff richten sol. Je näher man nun der Astronomischen Rechnung kommen kan/je besser es ist/cum natura semper intendat id, quod perfectius est Das aber der calculus Astronomicus perfecter, gewisser vnd beständiger sey/als die Epacten, bekennen die Reformatores selbstien/wie wir im vorigen Cap. vernommen. Warumb hat man denn das perfekte dem unvoll-

vnvollkommenern/das gewisse dem vngewiffen/das richtige vnd beständige dem vnrichtigern vnd vnbeständigern/die fontes den rivis, nicht vorstehen wollen? Also hette man keiner vnbeständigen anticipation oder postposition, dadurch solche vitia, (wie man oben bekandt) begangen würden/sich befahren dörffen / sondern man hette auff alle zeiten einerley modum im rechnen gebraucht/ohne das man wissen hette müssen/ vmb wie viel tage der Newe Kalender fürm Alten vorausß were/welchs nach angestellter art gar leicht zu wissen ist.

2. Es hette auch keiner weitläufftiger Tabularum bedörfft / sondern man hette nur dörfft die Plenilunia Paschalia (saltem media, wenn man ja nicht hett an den calculum verorum wollen) außrechnen/vnd dann ein täselein anticipationum lunarium dazu ordnen/welchs den le-ici. (wenn dieselben ja keine Jährliche Almanach herten brauchen wollen) nicht schwer were zu verstehen gewesen. Vnd noch ein leichtern modum hat Germannus in seinem Calendario triplici, da man die syzygias medias so zu sagen durch fingerrechnung finden kan / eben an dem tage vnd stunde/da sie einfallen. Spricht man/wo war Germannus mit seinem Calendar Anno 180? so frage ich widerumb/ob denn Iavus, qui complures annos Urbem & Orbem docuit, wie Guldianus redet / nicht dergleichen etwas habe können erfinden? Sed noluit, sagen sie, tantò peius.

3. Es were auch den Reformatöribus viel leichter antommen. Denn (wie ich Anno 1612 im 7 Cap. des Progn. geschrieben) wie solte Clavius, ein Mann in allen Mathematischen Künsten so geübt vnd vortreflich / wie seine andere Opera bezeugen / nicht leichter haben Ephemerides der Sonnen vnd desmonds auff 1000 vnd mehr Jahr calculiren können/ als das er (welchs ihm hernach auff den hals kommen) so eine mühsame weitläufftige Apologiam vnd Explicationem Calendarij Gregoriani schreiben/auch allen/so wieder den Newen Calendar geschrieben/antworten/vnd sich/operoso magis quam utili labore, verthedigen müssen? [4 Von diesem grossen encomio Clavij, mit welchem ich doch nur stant vnd vndanck verdienet/besiehe hernacher das 18 Cap. nicht weit vom ende.]

4. Es were auch mehr ex dignitate rei Ecclesiasticæ gewesen: denn die Kirche hette sich also nach des Himmels Lauff gerichtet / da sie sich nach dem Cyclo vnd einer Menschentunst/die auß des Himmels Lauff imperfect gezogen ist/richten muß. Denn das ist eine vergebliche Rede / wenn man sagt / die Kirche sey nicht an die Astronomischen Stunden vnd Scrupel gebunden. Man weiß ja/das der Alte Cyclus, weil er die fast anderthalb stunden negligiret, sieder dem Nicanischen Concilio her vmb erste tage falliret. Vnd eben wegen der 1 stand 27 min. 33 sec. &c. hat man auff einen andern Mondzeiger gedacht. Eben darumb das die ohn gefehr anderthalb stunden in 312 Jahren/wie Clavius schreibt / einen ganzen

tag aufftraget / hat man die Tabulam Equationis Epactarum anstellen müssen. Vnd weil die Kirche nach denselben Epacten, welche gleichsam Knechte vnd mancipia sind des medij motus lunaris, sich richten sol / richtet sie sich denn nicht nach den Stunden vnd Serupulis? Man wil der Kirchen so sorglich fürstehen / ihre Auctoritet vnd hoheit nicht an den eigentlichen Lauff desmonds / als an den Herren / binden / vnd gibt vrsach das sie vnwissend von dem Knecht / dem Cyclo Epactarum, bey der Nasen herumt geführet wird. Were es aber nicht besser vnd rühmlicher an den Herren / als an den Knecht gebunden sein? Oder heist das der Kirchen wol fürgestanden?

Der verkappte Braunsberger in seinem Neuen Jahrs Pasquill (anders kan ich den ehrenrührigen bogen Papiers nicht nennen) num. 16 sage: Unsere Kirch wird sich nicht leichtlich verführen lassen. Item: Was hat nun der Papsst mit diesem irthumb gemacht? hat er ihn gebessert? Nein / Er hat ihn approbiret, gut geheissen / vnd nach diesem irthumb Ostern zu halten geboten / etc. Wer ist nun schuldig an den Judischen Ostern / Clavius oder der Papsst? Aber M. Krüger vertritt die Kirch / wie auch den Papsst. Spitzfündige Discurs / scilicet, Wenn ein Herr oder Potentat ein löstlich Gebäw fürhat / vnd ein Bawmeister sich vnternimmt dasselbe glücklich vnd ohne tadel auffzuführen / Hernacher aber / als er das Gebäw verfertigt / von andern des bawes verstendigen ein vnd der ander mangel dran gesehen wird / der zu tadeln würdig / ist denn derselbe Herr vom Bawmeister nicht betrogen? Das nun der Papsst gleichwol des Clavij werck gut geheissen / ist geschehen / nicht darumb das er vorfesterlicher weise Clavij irthümbe approbiret, sondern das er (als der für seine Person die Rechnungen so gründlich nicht verstanden) von Clavio beredet ist / das Werck habe keinen mangel. Vnd damit / sage ich / sey der Papsst / das häupt der Römischen Kirchen / vnd folgig dieselbe ganze Kirch / verführet vnd betrogen worden. Sie lesset sich aber nicht leichtlich verführen. Es geschehe leichtlich oder nicht leichtlich / so ist doch geschehen. Ubi rerum testimonia adlunt, quid opusest verbis?

Das XIV. Capitel.

Antwort auff die verwerffung des motus
 D vnd auff die verthediung der Epacten.

HJe wissen die / so dem eigentlichen Mondslauff in legung des Osterfests zugegen sind / viel einzuwerffen / auff welches / so viel dessen zubeantworten nötig / ich in diesem Cap. wil antworten / vnd etlicher argumeten nichtige Richtigkeit erweisen. Das

Cap. XIV. Guldinus beschuldigt motum γ vnrecht. 111

Das erste Argument nemen sie ab antiqua consuetudine, von der alten Geigen/das allewege zur OsterRechnung der Christlichen Kirchen der Cyclus vnd nicht der eigentliche Mondslauß sey adhiberet worden: Derhalben sol man auch fortan dabey bleiben. Guldinus, der allezeit viel vngehaltenet als Clavius ist/darff wol lib. 3 c. 8. num. 8. also schreiben: *Cycli, Cycli, Calvisti, fuerunt, sunt, & erunt in Ecclesia Catholica, norma & scopus Paschatis agendi, non pleniluniorum scrupulosa ad horas nimirum & minuta alligata ratio, qua fons & origo omnium potest esse disensionum: Cycli verò ubi modum exceßerint, tunc demum ad normam mediorum motuum in ordinem redigendi sunt.* Des Himmelslauß/der nimmer wiegen kan/durch den man auch die Cyclos, wenn sie über die schnur haben/bendigen vnd zu recht rücken kan/sol eine brunquell sein aller zwitteracht? Also vnbedachtsam redet er auch lib. 3. c. 6. num. 2. *Comitate, Calvisti, haec pronunciantur, qui more Jadaorum calculum mediorum motuum, reiectis cyclis, introducere in Ecclesiam non erubescit: & id, quod controversiarum omnium in Paschate celebrando fons & origo est, abrogatis Cyclis, quibus sedantur, obrudere non minus impudenter quam temerè conaris.*

Das mag schier temerè (damit ich des andern geschweige) geredet heißen/denn es gehet nicht allein Calvisium an/ sondern auch Mittelburgensem, Stöflerum, Joh. Lucidum, Pitatum, Moletium, Benedictum, vnd andere vornehme Leute/welche eben den rath gegeben / vnd auch Tabulas Pleniluniorum Paschalium temporarias auffviele Jahr calculiret. Mittelburg: Parte 1. lib. 12. ad Meridianum Romanum: Stöflerus pr. 39 Cal. Rom. ad merid. Tubingensem: Pitatus fol. 30 De vera Anni Quant. ad Meridianum Romanum. Lucidus hat zwar keine Tabulas pleniluniorum gemacht / referiret sich auff die Tabulas Mittelburgensis vnd Stöfleri. Vide Epitomen ejus de Emendatione Calend. c. 4. Das dann Guldinus fest/die Medij Motus sollen ein brunquell aller zwitteracht wegen des Osterfests sein / welche zwitteracht durch die Cyclos geschlichtet werden / ist eben sühn insfeldt geredet. Da nachm Concilio Nicæno zwitteracht vber dem Osterfest in der Kirchen entstund/weil durch den Cyclum, wie Clavius c. 18. Expl. Cal. schreibt/allzu frue die Ostern angezeigt/(*Ubi vides, sagt er errorem hunc, i. anticipationem hanc Pascha spacio 170 annorum in octo annis admissum esse: ut mirandum non sit, tot adhuc discordias in Pascha celebratione post Concilium Nicanum extitisse*) rührete dieser zwist immediatè ex motu lunari her oder ex mala dispositione Cycli? Item wenn andere zwitteracht zwischen den Latinis vnd Alexandrinis mehr denn einmal sich begab ex embolismo, sintemal der Alexandrinische Cyclus allwege 3 Jahr eh anfang als der Decidentalische / hatte an dieser zwitteracht die Astronomische Rechnung schuldt/oder die beyden Cycli? Clavius in fine c. 4. li. 1. contra Maxellinum bekennet ja / das die medij motus lunares sehr nütze sein *ad djudicandum, quinam Cyclus ex omnibus in Calendarjs dispositus rectissime Lunas XIV. Paschales exhibeat.*

Sind

Sind nun die medij Motus judices controversiarum Cyclicarum, wie sollen sie denn fontes & origines controversiarum Paschaliū sein? Willich ist's zuverwundern/das ein Astronomus also von den moribus coelestibus judiciret. Denn wie kan doch des Himmelslauff/ der constantissimus & perpetuus ist/ ein brunquell der zwirracht sein/die sich über einer zeit erhebt? Ist doch je vnd allwege morus lunæ pro verissima mensura mensium gehalten: Dagegen bekennen die Reformatores selbst/das kein Cycclus perfect sey/ sondern stückens bedörffe.

Das dann die Cyccli den Medijs Moribus sollen vorgezogen werden/darumb/das von Alters her in der Kirchen Cyccli gebräuchlich gewesen/ ist eben ein argument, als wenn ich sagte: Die ersten Menschen/wie man schreibt/haben sich mit Eichel/oder Brot von eicheln beholffen/darumb ist's vnrecht/das man hernacher den Roggen oder Weisen eingeführet. Hätten die Alten Griechen/Cleostratus, Meton, Calippus, bessere Tabulas lunares machen können/sie hätten sich mit Cycclis nicht behelffen dörfft: Also auch in der ersten Kirchen/hette man Ephemerides oder andere adminicula gehabt/so hett man keines Cyccli bedörfft/vnd were mancher streit vnterwegen blieben/vnd hette man von der zeit an bis auff's 1582 Jahr so vielmahl die Ostern nicht dörffen zu vnrechter zeit halten/vnd auff einen Newen Calendar dencken. *O si omnia Dionysij Calendaria, Cyccli, & alia id genus, ante 700 annos fuissent in Vulcanias Insulas relegata aut Vulcano absumta* (spricht Stöflerus prop. 38. Cal. Rom. lit. N.) *Ecclesia his erroribus (non ambigo) nunquam fuisse irrelita.*

Das ander argument ist dieses: Der scopus Emendati Calendarij ist/ein Calendarium zu machen/vnd nicht Astronomicas motuum lunarium Tabulas: Ein Calendarium facile & populare, das die Clerici in ihren Breviariis an der hand haben können/etc. Hie kündt ich wol antworten/quod rerum veritas præferenda sit facilitati. Aber weil man hie beydes bey einander haben kan/so sage ich. 1. Das der Calculus motuum nicht hette dörffen in den Calendar kommen/sondern hette nur den Reformato ribus oder Emendato ribus arbeit gemacht. Ein exempel haben wir in Germani Calendario: Demselben hat sein inventum müß vnd arbeit gemacht: Nun ers aber an die Tage des Calendars convenienter angefügt/ Ist's vns gar leicht zu begreifen/Hat auch nicht das ansehen/das es eine Tabula motuum lunarium sey. Vnd das ist de moribus medijs zuverstehen. Was veros betrifft/hette es auch keine schwerigkeit gehabt. Denn also schreibt Stöflerus prop. 40. Calend. Romani: *Ecclesia per eruditum Astrologum ordinare debet Tabulam Paschalem in unum annorum millenarium aut plures extensam, cui laborum inscribentur anni Domini, & bisextilibus B littera adjiciatur: dextrorsum è directo cujusq; numeri annorum Christi inserantur Aureus numerus, littera Dominicalis, Equinoctium etiam vernale, Oppositio vera Paschalis, & locus Pascha h. e. dies & mensis usualis, quibus Pascha eo anno celebrabitur. Quâ habitâ,*
spricht

spricht er ferner / *non erit sacerdos quispiam tam obtusi & duri ingenij. quin celeberrimam hanc festivitatem Paschalem sine labore & scrupulo quotannis enunciare possit. Reliqua festa mobilia, Paschate cognito, quia inventu facilia sunt, per tabellam quandam adjunctam dignosci possunt.* Freylich müste es wol ein kahler Pfaff sein / der dieses nicht einmehen künde / wenn es ihm also würde ins maul gestrichen. Zu dergleichen Tafel hat auch Joh. Lucidus cap. 4. Epitomes de Emend. Calend. gehalten. Dergleichen Tafel hat Clavius auff 3400 Jahr calculiret / cap. 22. Explic. Calend. ohne das sie nicht so auff's caeleste Plenilunium als auff die Epacten gegründet. Von dieser oder dergleichen Tafel / sonderlich da nur der tag vnd nicht die stund vnd minut des Vollmonds / denn die gehören nur dem calculatori zu betrachten / wie gesagt) enthalten / kan man nicht sagen / das es eine Tabula motuum lunarium sey. Man darff auch nicht gedencken / das sie ein groß Volumen gegeben hette: Denn 1000 exempel nemen kaum zween bogen in Octavo ein / vnd were also dieses Werck viel kleiner gewesen als das in octavo publicirte Calendarium Gregorianum. vornemlich weils so / wie obgemeldet / vorgefawet keiner grossen auflegung bedörfft hette.

Sagt man aber / das solche Tafel gleichwol nicht ein Calendarium were gewesen / Wolan so hette man die gefundenen Oppositiones sive Terminos Paschales im Newen Calendario an die gebührlischen tage / vom 21 Martij inclusive bis zum 19 Aprilis inclusive, (so das alle dieselben tage derentwegen weiter denn andere weren von einander extendiret worden) sein ansehen können. Zum exempel / an den 21 Martij: *Terminus Paschalis Anni 1590. 1636 &c.* an den 22 Martij: *Termin. Pasch. Anni 1617 &c.* an den 23: *Termin. Pasch. Anni 1598. 1644 &c.* an den 24: *Term. Pasch. Anni 1587. 1606. 1625 &c.* vnd so fortan. Item gleich wie man im Calendario Gregoriano eine Tabulam Paschalem Novam Reformatam gesetzt hat / in welcher man durch den Sontags Buchstab vnd die Epacten jeglichs Jahrs also bald nach desselben Calenders art Septuagesimam, Ostern / Pfingsten / vnd alle bewegliche Feste mit einem anblick sehen kan: Also hette man auch in der art eines Calendarij, welchs auff die vera plenilunia gegründet were worden / eben eine solche Tabulam Fectorum immobilium perpetuam anordnen können / so das hie nur / an stell der Epacten, die tage der Terminorum Paschalium weren gesetzt worden.

Sagt man nun ferner / das gleichwol solchs noch nicht ein CALENDARIUM PERPETUUM were gewesen / sondern nur ein Temporarium, so antwortet man billich vnd recht / das besser sey ein Calendarium von 1000 Jahren (lenger wird doch die Welt nicht stehn) ohne Fehler / als eines von 300000 (so weit hat Clavius seinen erstreckt vnd noch weiter) vnd mehr Jahren mit solchen fehlern / als hernacher in 19 vnd 20 Cap. wird bewiesen werden. Was hilffts / das wir wissen / welchen tag

wir vber so vielhundert tausent Jahr vermöge den newen Epacten möchten Ostern halten/ vnd seynen in dessen jeso nicht allzeit nach den Decreten der Alten Kirchen? Man findet weder im Nicenischen noch sonst in einem alten Concilio beschloffen/ das man sich in der Osterfeyr nach einem Calendario perpetuo richten sol: Das aber findet man außdrücklich/ das man keines weges zugleich mit den Juden seynen/ sondern solchs perpetuo vermeiden sol/ wider welchen Schluss das Neue Calendarium perpetuum nicht ein/ sondern etliche/mal anleufft. Darumb ist disfalls auff die perpetuitet nicht groß zu bawen oder zu dringen: Es were dann sach/ das man auch im Ewigen Leben Calender brauchen müste/ wie auß meines Adversarij Worten folgen wil/ da er num. 22. Examinis spricht: Die Kirche Gottes/ so ewig wehret (vnd das kan ja nicht in diesem Leben sein) wil einen ewigen Calender haben.

Vnd so viel de facilitate, popularitate, & perpetuitate. Nun 2. von den Breviariis. Es ist nicht gnug/ wenden sie ein/ an dem Ostermond/ sondern es müssen auch die Clerici durchs ganze Jahr hin zu ihren Officiis a tate Luna wissen/ etc. Antwort: Das man vor Alters einen Calender der New Monde oder Aureorum Numerorum hat an die Messbücher vnd Breviaria gefugt/ ist gefähen defectu Ephemeridum. weil zu der zeit noch keine Jährliche Calender gewesen/ ja auch noch keine Druckerey/ durch welche so viel 1000 Clerici vnd andere Leute hetten können/ wie zu vnser zeit/ mit Calendern versorgt werden. Hentiges tages müß ein schlechter Clericus sein/ der nicht Jährlich ihu einen eignen Almanach kauffte. Auß welchen dann/ (so man sich disfalls an den medijs motibus, wie ich in vorigem Cap. num. 2. angedeutet/ nicht wolte benügen lassen) jederzeit des Monds Alter gewiß vnd warhafftig bekandt wird/ vnd nicht propter propter. wie durch die Epacten geschicht/ von denen Clavius cap. 2. seines Newen Computi sagt/ das man dadurch die New Monde finde/ prout epacta per Calendarij dies digesta ea exhibent, quanquam ut plurimam res aliter se habeat in calo: Denn die Epacten haben nicht allzeit können an die warhafftige tage der New Monde geordnet werden/ sondern fehlen gemeiniglich vmb einen/ bisweilen auch vmb zween tage. Spricht man/ dieselben a tates Luna sind eigentlich nur ad Officia Ecclesiastica geordnet/ daher auch ihre New Monde Novilunia Ecclesiastica genant werden/ sey auch nicht dran gelegen/ das sie zu diesem handel so just mit dem himmel ein treffen/ So wundere ich mich nicht vnbillich/ das man fictas & falsas lunationes wehlet/ da man veras haben kan. Wey welchen bewehrten alten Computisten steht geschrieben/ das man zum Officiis Ecclesiasticis falsche Lunas brauchen müsse?

Folget das dritte argument, à meridianorum differentia. Diemeil der Erdboden Kugelrondt/ können nicht alle Völder auff ein-
mal

mal Morgen oder Mittag oder Abend haben / sondern die von vns näher gegen Morgen liegen / denen geht die Sonn eh auff / auch wirds bey ihnen eh Mittag / als bey vns. Wenn man nun nicht solte Cyclos brauchen / sondern ipsum motum lunarem, vnd es würde etwan ein Vollmond einfallen bey vns an einem Sonnabend etwan umb 11 Uhr gegen Mitternacht / so würden wir / weil die Stund noch zum Sonnabendt gehöret / stracks vffn Morgen vnsern Ostertag halten: Die andere aber / die gegen Orient wohneten / also das dieser Vollmond in den Sontag gehörete / würden das Osterfest 8 tage lenger auffschieben, damit sie nicht zugleich mit den Juden seyreten: Vnd also würde man nicht in der gangen Christlichen Kirchen zugleich auff einen tag seyren contra Decretum Nicænum.

Diß meinen die Reformatores ein vnaufflößlich argument zu sein. Aber es ist wol auffzulösen / Nemlich also / das man einen gewissen Meridianum gehalten hette / darnach man sich ins gemein hette richten müssen. Mittelburgensis, Pitatus, Stöffnerus in sine prop. penult. erwählen Rom. Vnd den Meridianum köndte man gar wol halten. 1. Das man dieser Stadt so wol wegen des Römischen Keyserthumbs als propter sedem, wie die Päpstlichen reden / Apostolicam, Ecclesiarum reliquarum Principem; die ehr günntere. 2. Weil im Nicænsischen Concilio beschloffen worden / das man zugleich mit den Römern auff einen tag sol Ostertag halten. Aber eins ist im wege / nemlich / weil so ernstlich verboten mit den Juden Ostern zugleich zu halten / die Juden aber ihre Rechnung auff keinen andern Meridianum als den Jerusalemischen richten / da es dann (nach den Tabulis Prutenicis) zwo stund eh Morgen oder Mittag wird als zu Rom / würde es auff die weise bißweilen / (wiewol selten) geschehen / das / wenn zu Rom ein Vollmond wol eine stunde vnd eh für dem ende eines Sonnabends einfiel / zu Jerusalem aber derselbe Vollmond einfiel am anfang des Sontags / würde man dennoch vff einen tag mit den Juden seyren.

Derhalben ist keines weges zu tadeln / das Calvilius seine Tabulas Pleniluniorum auff Jerusalem gerichtet. Denn sol man sich von den Juden absondern / so muß man (nicht ihnen zu ehren sondern sich für ihrer gesellschaft zu hüten) nach ihrem calculo sich in diesem punct richten.

Dabey nothwendig auch das in acht zu haben / das die Juden ihre tage nicht wie wir / von Mitternacht anfangen / sondern von vorhergehendem Abend / das ist 6 stunden für vnserm tage / wie außm 1 Cap. vnd sonstn giugsam bewust. Derhalben man nicht allein die Plenilunia evitiren muß / welche für Mitternacht einfallen / sondern auch die jenigen die im meridiano Hierosolymitano innerhalb 6 stunden zu vorn einfallen / wann man nicht mit den Juden concurriren wil.

Vnd also gitt das Exempel nicht/das Guldinus lib. 1. c. 3. num. 3. vom Plenilunio medio Paschali. des 1622 Jahrs einwendet/nemlich das solches zwar zu Jerusalem einfallt am Sontage/eine stund nach Mitternacht/ aber zu Rom eine stunde vor Mitternacht vnd also am Sonnabend / so das es recht gewesen sey zu Rom denselben Sontag Ostern zu halten. Weiß Guldinus nicht/das dieselbe stunde vor Mitternacht/ vnd noch die vorigen 5 dazu/in der Juden Sontag gehören? zu dem muß man sich/wie gesagt/nach Jerusalem richten. Derhalben/sage ich/gehöret das exempel noch nicht ad hanc disquisitionem differentia meridianorum.

Das ich die Wondentage des Ostermonds (nicht aber die gebrauchlichen dies civile: vnd wercktage) nach Jüdischer art von vorhergehendem abend anfangen/this ich nicht auß fürwitziger Newerung/sondern erstlich cum ratione, wie oben gesagt weil wir vns in diesem handel nach der Jüdischen art ad concurrentiam evitanda m richten müssen. Darnach auch autoritate Bedæ, welcher cap. 41. De Ratione Temp. spricht: *Congruentius atas Lunaris à vespertina hora quam aliande computabitur, eandemq; atatem quam vesperæ inchoat, sequentem usq; ad vesperam servabit. Et si quidem eam paulò ante vesperam accendi à Sole contigerit, mox occidente Sole primam computari & esse necesse est &c. Sin autem post occubitum Solis accendatur, non tamen priusquam vesperam viderit, primam sed tricesimam potius oportet astimare. Etiam si 23 horas post Solis occasum accensa suppleverit, illam tamen quam occidente Sole habuerat, ne prima conditionis ordo turbetur, usq; ad alium ejus (Solis) occasum retinere debet atatem.* Auff die weise/das man nemlich die Wondentage vom Abend an rechnen sol/vedet er auch lib. 5. Histor. Eccles. Angl. c. 22. vnd hat dessen eine feine allegoriam im büchlein de divisione Temp. am ende des Cap. De die. Joh. Keplerus Astronomorum hodierni seculi princeps, redet hievon auch also pag. 351. Astron. Copern. *Qui dies, quia more Judaico à vespera, luna oriente, incipiunt, ex eo Luna dicuntur.* Nun wird man sie ja nicht à vespera diem civilem sequente sed à præcedente anfangen müssen. Vnd warumb solten wir nicht den vorigen abend in feyrung der Feste mit zum folgenden tage rechnen? Rechnet es doch das Jus Canonicum also. Höre was Didacus Covarruvias li. 4. Variar. Refol. c. 19. n. 9. (Tom. II. Antverp. pa. 327. col. 2.) davon schreibt: *Dies verò, quoad celebrationem, quæ religionis causa fit, à vespera incipit & in vespera finitur. cap. 1. de conf. dist. 3. c. 1. & 2. de feriis. Clem. 1. de reliq. & vener. sanct. gl. in c. alma. § adjicimus, de sent. excom. in 6. & Levit. cap. 23. scribitur, à vespera in vesperam celebrabitis sabbatha vestra. Hebræi etenim auctore Bedæ hunc usum observabant in diebus discernendis, atque hic dies dicitur Ecclesiasticus. Dergleichen redet er auch Tomo I. Relect. c. Alma mater, Part. 2. § 5. n. 5. pag. 399. exempl. citati col. 2. Ist auch Bellarminum lib. 4. De Sac. Euchar. cap. 8. Daher nennen wir allezeit den Abend für jeglichem Festtage den Heiligen Abend.*

Vnd

Vnd solche Canones Juris Canonici sehen ohne zweiffel auff den gebrauch der ersten Christlichen Kirchen. Denn/wie Bedalib. 3. Hist. Eccl. c. 25. bezugt/nicht allein der Apostel vnd Evangelist Johannes/ welcher zugleich mit den Juden die Ostern gefeyret/hat das Fest vom vorigen abend angefangen/ sondern auch Anatholius, der zum ersten vnter den Christen einen Cyclum Decennovennalem componiret hat.

Vnd hindert nicht das Guldinus lib. 4. contra Calvisium c. 9. n. 5. spricht: *Quasi verò in Calendario vulgari necesse sit momenta scire horarum, unde fluant, & quando dies incipiat.* Ins vulgare Calendarium gehört es freylich nicht: aber derjenige/ so solch ein Calendarium vulgare, das dennoch auff des Himmels lauff gegründet sey (sonstn were es ja nicht werth das es den Namen eines Calendarij hette) anordnen wil/muß vorher in berechnung der sachen/die ins Calendarium gehörig/ als da sind die Plenilunia Paschalia, so wol certum initium diei als certum meridianum in fleißiger acht haben. *Pascha è caelo labitur, & solis lunæq; motum consequitur. prius ergo in calo quari debet, antequam Calendario inscribitur,* sagt Middelburgensis Parte 1. Paulinz lib. 9. pag 1 vij b in fine. Wenn nun die Termini Paschales durch Astronomische Rechnung gesetzter massen gefunden/ Als dann notirèt man in Calendario populari nur bloß ihren tag/ ohne stunden/ vnd ist dann ferner keine frage weder vom Meridiano noch von des Tages anfang. Darumb muß man dieses recht verstehen. Er selber Guldinus lib. 3. c. 8. num. 9. da er Calvisio exempel vorhelt/ das auch in der ersten Kirchen etliche mal der Christen Ostertag im Vollen licht gewesen/ helt ja den Meridianum Hierosolymitanum vnd den anfang des tages von Mitternacht so genaw vnd so subtil/ das er Calvisio auch dasjenige Vollicht nicht schenckt/welchs Anno C. 496 in der vorhergehenden 400jährigen Tafel nur 16 min. nach Mitternacht einfielt. Wie genaw solches auch Clavius gegen Scaligerum genommen/wird im 21 Cap. gesagt werden.

Das vierdte Argument ist zwar noch von keinem eingewandt/ möchte aber künstlig eingewandt werden/nemlich/ Wenn man gleich den meridianum Hierosolymitanum respectiren wolte/ so bleibt noch ein obstaculum in calculo motus lunaris: Denn wir gebrauchen die Tabulas Prutenicas, die Juden ihre eigene/ vnd die kommen nicht in ipso puncto überein. Zum Exempel/der Oster Vollmond Anno 1622 begiebt sich juxta motus medios secundum Prutenicas zu Königsberg hora 11 29' 22" pom. Adde pro diff. merid. Ho 1 17' kom̄ ho. 0 46' 22" post med. n. das ist hor: 6 46' 22". von vorhergehendem Abend: Der Jüdische calculus aber gibt hor. 7. & scrupp. Jud. 920 das sind 51' 7" ferè. Differentia über eine stunde. Wenn sich nun zu trüge/ das der calculus Prutenicus zu Jerusalem einen Vollmond weisete an einem Sonnabend erwan ein halbe stunde oder was mehr für abends/ also das wir

gedächten vff den Morgen vnsern Ostertag zu halten/ so würde der Jüdische calculus dasselbe Volle lichte nach der Sechsten stund/vnd also im anfang ihres Sontags anzeigen/da wir denn mit ihnen an einem tage Ostern feyren würden. Was ist nun bey dieser diversitate Tabularum zu thun?

Antwort 1. diß ist ein rarissimum contingens, das vielleicht in etlichen 100 Jahren nicht einmal geschicht. 2. Es geschehe nun gleich öfter/ so hette man den Prutenicis (vonden Tyconicis sage ich nicht/weil sie Anno 1582 noch nicht heraus gewesen) die man doch sonst für allen andern zu construction der Epacten erwöhlet/auch hie folgen können/so were man dißfalls entschuldigt.

Das fünffte Argument. Wenn man sich nach dem calculo Astronomico richten solte/vnd solte nimmer am Vollmond Ostern halten/so würde es geschehen/das wir/wenn der Vollmond am 16den tage à synodo luminarium vnd am Sontage einfiel/allererst den 23 tag des Monden/das ist/in der vierden Woche oder im letzten Quartier Ostern hielten/welchs den Constitutionibus zu wieder. Drauff antworte ich/das es zwar also scheine/darumb das man diesen 23 sten tag à synodo oder Novilunio caelesti rechnet: Wenn man ihn aber vom Novilunio Cycli, wie Clavius thut/anrechnet/so ist es nur der 22 ste. Vnd diesen mag man/wenns noht thut/permissu Calendarij Gregoriani wol feyren/wie gesagt wird Canone 2. *Neq; magni refert, si aliquando (quod tamen raro accidit) propter hanc Novilunij positionem contingat Pascha celebrari post diem 21 Luna: Minus enim hoc peccatum est, quam si ante diem XIV Luna celebretur, vel in ultimo mense, quod esset absurdissimum.* Aber man darff sich mit solcher entschuldigung nicht beheiffen. Der tag des Vollmonds ist/wie im 1. 2. vnd 5 Cap. probiret, der tag des Jüdischen Osterfestis/vnd derjenige/der von den Patribus vnd Computisten Decima quarta caligenant wird: vnd also ist derselbe 23 tag à synodo (wenn der Vollmond am 16 à synodo ist) nur der 2. ste tag des Monden nach der Thralten Hebreischen vnd auch der Christlichen Computisten Rechnung: Vnd restiren denn noch bis zu ende des Monats 7 tage: so das am 30 tage à synodo eine andere ☉ entsteht. Wie Anno 1622 im Aprili zu sehen. [*Etiā media ☉ contingit 10 Aprilis vesperi.*] Cyrillus schreibt hievon außdrücklich in Epistola ad Innocentium Papam: *Unde evidenter patet, quod lunam, quam illi vigesimam tertiam in Sabbatho vigilare formidant, ipse (Theophilus) vigesimam primam affirmans sine ulla trepidatione in ea sanctum Pascha censeat celebrandum.* Eist im 5 cap. Was Cyrillus mehr hievon schreibt.

Das Sechste argument. Es würde auch auff die weise extrema meta Paschatis, welche von den Patribus Nicænis nicht später als auff dem 25 Aprilis gesetzt/überschritten. Zum exempel/wenn Anno 1609 der Ostertag nicht were den 19 Aprilis gehalten/sondern were auff den andern Sontag/auff

den 26 Aprilis verlegt worden/ so hette man die alte metam Paschalem vberschritten. Antwort: Diese extrema meta Paschatis ist keines Alten Concilij decret. Denn im Concilio zu Casarien, welchs zum zeiten Victoris gehalten/ist beschloffen nur bis ad duodec. Cal. Maji, das ist bis zum 20 Aprilis, mit den Ostern ins Jahr zu rücken/ besiehe die worte des Schlusses im 3 Cap. Diesen schluss findet man nirgends/das er im Concilio Nicæno geendert sey: Sondern Theophilus vnd Cyrillus haben erstlich (wol 50 Jahr nachm Concilio Nicæno) die 5 tage dazu gethan/ vnd solchs darumb/ weil der Vollmond/ der den 18 Aprilis einfiel/ solchs erfordert/ wie Cyrillus in dedicatione Cycli sui Paschalis bey Middelburg. Parte 1. lib. 5. pag. i b an jekt allegirtem Ort immediate für oberzehnten wortem außdrücklich schreibt: *quamobrem hos quinq. dies adijciendos minime dubitavi, eo quod ipsa luna, qua usq. in quartum decimum Cal. Majas (18 Aprilis) protenditur, infra primi mensis terminos & nascitur & impletur.* Darumb wenn ein Vollmond/ der zum ersten Kirchenmond gehöret/ auff einen Sonntag einfiel/ so darff man kein schew tragen die Ostern auff den folgenden Sonntag zu verlegen. *Neg. nos terreat* (spricht Paschasius, den Bellarminus lib. 3. de Eccl. Triumph. c. 12. hoch rühmet/ Epistolâ ad Leonem I. in simili casu) *una dies longius posita, ne cum hoc vitamus, incurramus errorem.*

Das siebende Argument à defectu Plenilunij Paschalis. *Clavius cap. 19. Explic. Calend. num. 6.* sagt/ Wenn man die Cyclos verwerffen/ vnd den medium motum lunæ zu legung des Osterfest annehmen hette sollen/ so würde es etliche mal geschehen/ das man vom 22 Martij bis zum 19 Aprilis inclusive (zwischen welche Schrancken die Autores des Alten Cycli dasmal die Plenilunia Paschalia geordnet) keinen Vollmond haben köndte/ vnd probiret es mit etlichen Exempeln/ vnter welchen das erste Anno 1742 ist. Solchs lachen Scaliger vnd Calvicius auß. Dieser argumentiret cap. 26. *Elenchi: si nullum primi mensis plenilunium, ergo nec primus mensis: loquimur de anno Ecclesiastico deq. mensibus lanaribus, qui incipiunt à novilunio, & desinunt in novilunium, quorum medium semper est plenilunium: si non primus mensis, ergo nec secundus nec tertius erit, & quem tandem habebunt annum.* Vnd was der wort mehr daselbst gefunden werden. Worüber ichne Guldinus lib. 3. cap. 13. num. 3. & seqq. weidlich aufftrumpfelt: Insonderheit das er geschrieben/ *Valde imperitum astronomia oportuit esse, qui tantum 29 dies mensi lunari destinavit, &c. rückt ihm auff/* Er habe damit die statuta des heiligen Concilij Nicæni, welchs die 29 tage also beschloffen/ angegriffen vnd verlegt.

Ich wil allhie von der Sacher ohne affecten reden. Erstlich ist diese Ordnung des Cycli Nicæni, darin das citimum Plenilunium in den 22 Martij, das remotissimum in den 19 Aprilis gelegt ist/ kein Decretum, Statutum, oder Canon, des ganzen Concilij, wie schon im 8 Cap. gesagt/ sondern sie ist eine Rechnung vors
etlichen

ertlichen wenigen gestellet / vnd mit den Canonibus, die den Christlichen Glauben angehen/nicht zuvergleichen. Vnd also thut man keine Sünde/wenn man das/was drinn vnrecht oder vff diese zeit nicht mehr eintreffen wil/ bescheidenlich verwirfft.

Zum andern / muß man nicht ansehen / was diese wenige Patres oder Computisten gethan/so das man ihre errores als ein vnwandelbar Decret annemen müsse/ sondern man muß sehen/was auch der andern Patrum vnd Computisten meinung vom Plenilunio Paschali gewesen. Clavius vnd seine anhenger definiren zwar den Mensen Paschalem also / das er der sey / dessen decimaquarta ins Equinoctium. oder zu nechsthernacher/einfellet. Ist wol recht geredet/wenns recht verstanden wird: Denn auch Beda also redet cap. 43 De Ratione Temp. Aber im 60 Cap. erkläret er sich gnugsam was diese decimaquarta sey: *Qua verò in æquinoctio vel post æquinoctium plena est, mox ubi Dominicus adierit dies, Pascha legitimum dabit.* Item im 59 Cap. *Quoniam absq; ulla dubietate constat. eam qua prima transit o æquinoctio plenum suum globum ostendit. primi mensis existere lunam.* Vnd in Epistola Ceolfredi sezt ers etliche mal so deutlich / das es Clavio gar zu sehr in die augen geleuchtet. Eiß den gangen contextum oben im 5 Cap. num. VII. Derhalben hierinn sicherer Bedæ als Clavio zu folgen/vnd dem tage des Equinoctij sein gebühlicher Vollmond nicht abzuschneiden ist / ob gleich als dann der Ostermond plenus vnd nicht mehr cavus wird. Denn warumb solte der Ostermond nicht können von 30 tagen sein / so doch die Sonn in V vber 30 volle tage bleibt / vnd also alle Volle Mond oder oppositiones, so vom tage des Equinoctij bis zum 30sten inclusivẽ einfallen / sole existente in V geschehen?

Zum dritten / warumb schewt man sich einen tag mehr zu den Plenilunij Paschalibus anzunemen als der alte Cyclus gehabt? hat man doch denselben Cyclum gang vnd gar von diesem handel / was nemlich die Terminos Paschales anlangt / außzuschließen kein bedencken gehabt: hat man doch 10 tage auß dem Julianischen Calender außgeworffen: hat man doch den Julianischen Calender gang vnd gar abzuschaffen verordnet / *Tollimus autem & abolemus omninò vetus Calendarium*, late ten die worte der Bapstlichen Bull. Hat das nicht mehr auff sich/als einem einigen tage/den 21 Martij, ein Plenilunium Paschale zuzueignen/welchs ihm von Beda vnd andern vortreflichen Computisten (cap. 5.) schon vorhin nimmer denegiret ist.

Darumb/wenn vns derer/ so den alten Cyclum Paschalem gemacht (welcher Cyclus dann auch von keinem alten Concilio approbiret oder canonisiret, wie wir pag. 84. gehöret) wenn vns/ sage ich/ derer Computisten mißverstand nicht lieber ist/ als S. Theophili, S. Cyrilli, S. Augustini, Venerabilis Bedæ vnd anderer vornehmer der Römischen Kirchen alzeit zugethaner/vnd von derselben hochgeehrter Wãnner autoritet, welche primum mensen den geheissen/cujus Decimaquarta sive Plenilunium vel in ipsum æquinoctij diem incidit, vele undem proxima

Cap. XIV. So mangelt's nimmer am Plenilunio.

121

proximè sequitur, so wird sich das Plenilunium Paschale auch in denen Jahren/
die Clavius pag 394. Exemp. Romani vorstellet / wol finden. Denn (weil auch
Calvisius schreibt / Clavius hette in etlichen exempeln geirret) ich hab alle dieselben
exempel auß den Tabulis Prutenicis von newem berechnet / vnd vermöge denselben
die zeit beyder von Clavio gedachter VollMonden also befunden / wie im folgenden
Tafeln enthalten / welchs ich denen / so hieran zweiffeln / für augen stelle / damit sie
probiren können / ob ich recht gerechnet. Die erste Columna hat die Jahr Christi
nach einander / die Clavius vorgestellet: Die andere zeigt an den tag (diem cur-
rentem) an welchem der Vollmond einfielt / nachm Alten Julianischen Calender /
mit den stunden vnd minuten / von vorhergehender Mitternacht gerechnet / wie sie
ex Tabulis Prutenicis von mir befunden: Die dritte columna zeigt an die tage /
welcheman nach anordnung des Newen Calenders vnd anweisung Clavij c. 13.
Explic. Calend. zu den Julianischen addiren müsse / damit man wisse / mit wel-
chem tage des Gregorianischen Calenders der gefundene tag des Julianischen
correspondire: In der vierden Columna ist der correspondirende tag des
Newen Calenders / an welchem der Vollmond einfielt / in denselben stunden vnd
minuten / die beyhm Julianischen gesetzt. Der buchstab B beyden Jahren bedeutet
Bisextilem.

Epocha sive Radix Christi Prutenica est Di. 17. Ho. 5. 22' 30". Claviana
Di. 16. hor. 18. 12' 30", quippe deprompta è tabulis Secundorum Mobi-
lium Magini, ipso Clavio lib. 2. cap. 6. Apolog. teste: qui tamen rationem
hujus Radicis suæ sive Maginianæ videtur ignorasse, veluti infra cap. 20.
ostendam.

Itaque numeros Clavianos in omnibus exemplis 11. hor. & 10' majores
meis esse necesse est, (siquidem mei numerantur à media nocte Regio-
montana, Claviani à meridie præcedente Veneto,) & ita esse experietur,
qui collationem instituet. (hoc notato, quod dies apud Clavium notati
Astronomici compleantur, ipso meridie respondentium, numero die-
rum civilium.) Quod enim Anno 1799 & 3230 deprehenditur diffe-
rentia tantum hor. 10 10', non calculo Claviano sed typi vitio imputan-
pum censeo.

Ist also nichts dran / was Galvisius schreibt / Clavius habe etliche Exempel
falsch gerechnet.

Q

Plenilu-

Anno Christi.	Plenilunium Prius.				Plenilunium Posterius.			
	Calendar. Die	Juliano Ho /	Dies adjecti	Calend. Gregor.	Calendar. Die	Juliano Ho /	Dies adjecti	Calend. Gregor.
1742	10 Mart.	9 4	11	21 Mart.	8 Apr. 21	48	11	19 Apr.
1799	10 Mart.	10 41	11	21 Mart.	8 Apr. 23	25	11	19 Apr.
1856 B.	9 Mart.	12 19	12	21 Mart.	8 Apr. 1	3	12	20 Apr.
1935	6 Mart.	21 38	13	19 Mart.	5 Apr. 10	22	13	18 Apr.
1943	7 Mart.	10 19	13	20 Mart.	5 Apr. 23	3	13	18 Apr.
2133	7 Mart.	7 44	14	21 Mart.	5 Apr. 20	28	14	19 Apr.
2190	8 Mart.	9 21	14	22 Mart.	6 Apr. 22	5	14	20 Apr.
2334	5 Mart.	9 0	16	21 Mart.	3 Apr. 21	44	16	19 Apr.
2391	5 Mart.	10 37	16	21 Mart.	3 Apr. 23	21	16	19 Apr.
2524 B.	4 Mart.	6 25	17	21 Mart.	2 Apr. 19	9	17	19 Apr.
2581	4 Mart.	8 1	17	21 Mart.	2 Apr. 20	45	17	19 Apr.
2725	2 Mart.	7 39	19	21 Mart.	31 Mart. 20	23	19	19 Apr.
2782	2 Mart.	9 17	19	21 Mart.	31 Mart. 22	1	19	19 Apr.
2839	2 Mart.	11 4	19	21 Mart.	31 Mart. 23	48	19	19 Apr.
2972 B.	2 Mart.	6 43	20	22 Mart.	31 Mart. 19	27	20	20 Apr.
3116 B.	29 Febr.	6 20	23	22 Mart.	29 Mart. 19	4	22	20 Apr.
3173	27 Febr.	7 57	22	21 Mart.	28 Mart. 20	41	22	19 Apr.
3230	27 Febr.	9 34	22	21 Mart.	28 Mart. 22	19	22	19 Apr.
3287	27 Febr.	1 13	22	11 Mart.	28 Mart. 13	57	22	19 Apr.
3621	25 Febr.	8 15	25	22 Mart.	26 Mart. 20	59	25	20 Apr.
3678	25 Febr.	9 52	25	22 Mart.	26 Mart. 22	36	25	20 Apr.
3936 B.	22 Febr.	12 45	28	21 Mart.	23 Mart. 1	29	28	20 Apr.
4012 B.	22 Febr.	14 56	28	21 Mart.	23 Mart. 3	39	28	20 Apr.
4069	21 Febr.	8 32	28	21 Mart.	22 Mart. 21	16	28	19 Apr.
4213	19 Febr.	8 10	30	21 Mart.	20 Mart. 20	54	30	19 Apr.
4270	19 Febr.	9 48	30	21 Mart.	20 Mart. 22	32	30	19 Apr.
4300	18 Febr.	6 11	31	21 Mart.	19 Mart. 18	55	31	19 Apr.
4460 B.	19 Febr.	7 12	31	21 Mart.	19 Mart. 19	56	31	19 Apr.
4604 B.	17 Febr.	6 50	33	21 Mart.	17 Mart. 19	34	33	19 Apr.
4661	16 Febr.	8 38	33	21 Mart.	17 Mart. 21	22	33	19 Apr.
4919	14 Febr.	11 21	35	21 Mart.	16 Mart. 0	5	35	20 Apr.

Es ist aber so wol aus Clavij als auß meiner Tafel offenbahrt/das es vns an feinen Plenilunij's Paschalibus mangeln werde / Wenn dem 21 Martij sein Recht/welchs ihm nach Theophili, Cyrilli, Bedæ, vnd dergleichen Computisten Censur gebühret/nur gestattet wird. Denn das Anno 1935 vnd 1943 ein Vollmond für

für dem 21 Martij neues Cal. einsetzet / das wird mit dem folgenden Vollmond am 18 Aprilis ersetzt. Wenn man aber dem motui lunari seinen Lauff hemmen / das Plenilunium von seiner stell verdringen / vnd dagegen die Epactas walten lassen wil / so folgen solche verkehrte handel drauß / das des Jahrs kein Plenilunium Primi Mensis (contra naturam anni Ecclesiastici) zu finden ist. *Q vos fucat a epacta?* spricht Stöflerus prop. 34. lit. Y.

Das denn fürs achte Clavius vnd Guldinus vermeinen / es sey sey doch nichts / das man das Osterfest so genaw an die scrupula Astronomica binden wölle: Drauff hab ich schon oben pag. 117 geantwortet / das solche Scrupula keinem andern als der Reformato ribus zu schaffen geben: Wollen dieselbert das nicht achten / so werden wir das Nicenische gebot de Paschate cum Judæis non celebrando nicht allzeit halten können / da doch dieser vrsach wegen einig vnd allein der Canon de Paschate in aliam Dominicam transferendo gemacht worden.

Vnd also hab ich nun gnugsam angedeutet / Ob vnd wie man den Calculum Paschalem hette können besser vnd bestendiger anstellen / wenn man mir gewolt hette. Hab auch die argumenta so dagegen eingebracht worden / gnugsam wiederleget. Nicht zu dem ende / das ich die ganze Emendation des Calenders verwerffe / oder in diesen Landen eine newerung suche (denn das hab ich schon im beschluß des oftgedachten 5 Cap. meines Prognostici vffs 1622 Jahr mit diesen worten von mir abgelehnet: Solche vnd andere Fehler des Newen Calenders / der gleichwol sonsten weit richtiger als der Alte / sind von vielen berühmten Mathematicis lengst angezeigt: Aber es ist zu lang gewartet / vnd keine andere Emendation zu hoffen / sondern wir müssen / größern zwispalt in der Kirchen zu verhüten / an der vorigen / ob sie gleich zu weilen was anstößet / vns genügen lassen.) Sondern das ich meinen Widersachern vnd ihren Patronen beweisen wollen / das ich im selben Cap. recht geredet / nemlich das man solche Fehler wol hette verhüten können / wenn man die Cyclos hette fahren lassen: Vnd das nicht alle argumenta Clavij eiser sind / wenn man sie an den rechten probierstein der heiligen Schrift / der Judischen Antiquiteten, der Alten Kirchen Lehrer vnd Computisten, streicht.

Das XV. Capitel.

In welchem eine kurze Antwort auff die Wildische Missio.

WVn sind noch hinderstellig etliche Einwürffe vnd Auflagen meiner beiden Antagonisten. Vnd weil die Braunsbergischen Schrifften

im Druck vnd in der Leut hände / der Wildische brteff aber nicht publiciret ist / acht ich nötig / damit man nicht meine / ich allegire ihn bißweilen verstimmet / denselben von wort zu wort / wie er mir zu handen kommen / jedoch neben meinen Notis, hieher zu setzen.

S. P. Aliquot ab hinc annis Mathematica studio deditus, libenter ea, qua de novo in lucem à Mathematicis eduntur, lustrare consuevi, ex quibus studio ac desiderio meo satisfaciam. Interea hoc anno incidi in Calendarij tui Prognostica, ex quibus aliqua didici, aliqua nullo modo ab ullo bono Mathematico discenda, sed potius tanquam erronea rejicienda judicavi: Loco Eclipsium enim (so schreibt ers überall per y) qua alias in certo capite à te cum Prognostico annotabantur, hoc anno in tuis Minutis caput unum imposuisti de Paschate, quod Catholici juxta novum Calendarium cum Judaeis celebrare debuissent.

Imò non debuissent, mi Dn. Borkowski.

Quo facto in tuo capite (sit venia verbo) mi Domine Krügere, Eclipsim rectè judicij factam in toto nostro Regno Polonia, apud Catholicos rerum intelligentes, insigniter demonstrasti.

Næ tute, mi Vir, totali rerum Astronomicarum & sacrarum antiquitatum Eclipsi te laborare hac epistolâ insigniter demonstrasti. Quapropter etiam tui gratiâ, tui misertus, hunc Tractatum conscripsi: quem si æquo animo perlustraveris, non despero tibi orituram lucem: nisi talpas imitari malis, & perpetuam luci præferre caliginem.

Nam in primis Judæos nobiscum non celebrasse testes sunt Judæi omnes (qui & verbis & facto tuam supputationem rejecerunt) quot in regno Polonia & præcipuè in hoc Magno Ducatu Lithvania commorantur, quorum etiam doctiorum Rabinorum hîc Vilna est magnus numerus, qui omnes non die dominico cum Christianis novi Calendarij sectatoribus, ut tu in tuis Prognosticis concludebas, sed feriâ sextâ magnâ ad vesperam hoc anno 1622 Pascha suum celebrare ceperunt, cujus rei tot sunt testes, quot millia Christianorum hîc Vilna inveniuntur.

Rectè loqueris, Judæos feriâ sextâ ad Vesperam Pascha suum celebrare cepisse: perperam autem, eosdem die dominico idem non celebrasse. Biduo namq; toto Judæos hodiernos Festa legalia solennia celebrare, tot sunt testes, quot millia Judæorum; ad quorum testimonia provoco. Idem te docebit cap. meo 2. Middelburgensis, Buxdorsius, Serarius, quos consule.

Exquirentibus nobis causam à Judæis, cur id facerent, responderunt, se juxta scripturam, qua habetur Exodij 12. v. 6. & 18. Levitici 23. v. 5. Numerorum 28. v. 16. non attendere ad Plenilunium mensis Nisan (nullibi enim Plenilunium in Scriptura eis præcipitur) sed ad diem 14tam, qua cum hoc anno ad vesperam feriâ 6ta incidere, eadem sibi juxta scripturas celebrandum esse Pascha censuerunt.

Non

Non 14ta sed 15ta eo anno ad vesperam feriæ 6tæ incidit, si propriè loqui voles. Incipit enim Pascha Judaicum 14tâ completâ, incipiente 15tâ, & celebratur à vespera ad vesperam juxta Scripturam. Lege cap. 1. Juxta leges Judæorum hodiernas à vespera ineuntis diei 15 ad vesperam desinentis 16. Lege cap. 2. Quod nulla sit Plenilunij mentio in sacris literis, de eo lege c. 1, prop. 7. 8. 9. & cap. 2. prop. 5.

Quomodo autem Plenilunium alicujus Lunationis in quintamdecimam aut etiam decimam sextam diem incidere possit, si dies naturales aut artificiales juxta decreta scripturarum & Mathematicarum cursum conferantur, & adinvicem computentur, satis tibi puto tanquam Mathematico cognitum. Quod si ne dum hoc percepisti, demonstrabit tibi Clavius in Apologia Calendarij contra Mastlinum, si eam legere volueris.

Legisse me Clavius, & quidem satis attentè, passim in hoc libroprehendes. Sed nulline sunt libri Astronomici, è quibus intervalla Noviluniorum & Pleniluniorum disci possunt, præter Apologiam Clavij? Et ô me miserum, si jam demum illud mihi discendum esset, quod lippis atq; tonforibus ex annuis Calendarijs est notissimum! Non sum adèò informis.

Secundò falsò Ecclesiam taxasti in Calendario Novo, quasi aliquando in Concilio Nicæno prohibitum fuerit, ne unquam contingat, ut in 14ta diei partem aliquam Pascha Christianorum incidat: solum enim hoc in Concilio Nicæno statutum fuit contra Quartadecimanos hæreticos, ne Christiani astringerentur semper juxta dictos Quartadecimanos unâ cum Judæis Pascha celebrare.

Quot verba; tot nugæ. Qualis enim locutio, Pascha Christianorum posse incidere in partem aliquam diei decimæ quartæ? Ipsa tota decima quarta nondum erat festiva Judæis, multo minùs Christianis aliqua pars ejus esse festiva potuit. Et quæ hæc est Statuti Nicæni explicatio? Statutum esse ne Christiani astringerentur semper celebrare Pascha cum Judæis? An ergo licitum fuit aliquando? Nunquam, Domine Borkowski, si nescis, nunquam Pascha cum Judæis celebrari debere statuit Concilium Nicænum. Et quis ante Concilium Nicænum Christianos ad hoc, ut semper cum Judæis Pascha celebrarent, adstringere conatus est? Certè non Quartadecimani conati sunt sententiæ suæ astringere Romanos, sed Romani Quartadecimanos. Fictitium ergo tuum est hoc Statutum. Lege (quia nondum eam tibi constare videro) historiam contentionis Paschalis, & Edicta ad eam pertinentia cap. 3. Statutum Nicænum c. 9. Num Judæi ipsam decimam quartam unquam feriati sint, consule & ipsos & cap. meo 4. Middelburgensem, Riberam, Serarium, alios. Inde etiam disces, quid sint aut fuerint Quartadecimani.

Quod etiam in hodiernum diem observat & asserit Ecclesia Catholica cum novo Calendario, & quantum fieri potest, evitat, ne 14 lunâ celebret,

Evitari verò semper & in perpetuum potuisset, si Reformatores Calendarij voluissent.

Quod si aliquando ex tam mutabili luna cursu, quem tu ipse fateris, & epactarum concurrentia contingat, quod necessariò aliquando contingere debet ob dictas causas (multò tamen rarius quam in Calendario antiquo) prout expresse probat & ex professo demonstrat Clavius in Apologia Calendarij lib. 1. cap. 3. non malam inde celebrationem Pasche contra sancita Patrum Concilij Ecclesia proclamat, prout tu temerarie & erroneè fecisti in tuis Prognosticis.

Quam temerarie & erroneè, mi Dn. Borkowski, hìc loquaris, vide. 1. Dicebas Ecclesiam evitare lunam 14 tam quantum fieri potest. Evitare tamen ob concurrentiam epactarum & cursus lunaris, quem & ipse fassus sim mutabilem (hoc vocabulum sive latinum sive vernaculum nusquam apud me in hac materia deprehendisti) non semper posse. Videris itaq; culpam in morum lunarem rejicere, qui tamen constantissimus est & perpetuus minimeq; mutabilis. Epactarum lubricitati, Dn Borkowski, hoc ascribendum est. 2. Dicis id multo rarius accidere quam in Calendario antiquo. Atqui Calendarium antiquum non anticipatione sed postpositione Paschatis peccat, ut nosti. 3. Dicis hoc necessariò contingere propter concurrentiam Epactarum & Cursus lunaris: atqui necessitatem hanc importat Epactarum Cyclus, qui non de necessitate Physica vel Astronomica vel etiam Theologica sed spontè & studiosè à Reformatoribus est intrusus. Quod ni fecissent isti, sed ipsius Lunæ motus tanquam immutabilis & perpetui rationem potiore habuissent, non modò non necesse fuisset, sed imò nunquam contingere potuisset, Pascha cum Judæis tempore legali celebrare: quemadmodum cap. 13. & 14. demonstravi.

Sed id, quod per accidens evenit & per Cyclum perpetuum evitari non potest, tanquam legitimum à Mathematicis in Calendario perpetuo antè prævisum & clarè descriptum judicat.

Sive per se sive per accidens Cyclus interdum peccat, utiq; tamen peccat. Nullum autem peccatum (aut erratum aut quocunq; alio nomine veniat) est legitimum. Neque, mi Domine, Cyclus ille per accidens peccat, sed per se, siquidem vobis fatentibus peccat ob imperfectam sui naturam. Vintu leges præscribere lunæ, ut sese illa accommodet vestris Cyclis, ne isti per accidens, h. e. ob adversantem lunam peccent? Quia tu Cyclum excogita, qui se lunæ motibus accommodet: quod cum omninò non possis, cur, quod potes, non facis, hoc est, perfecta non præfers imperfectis? Et quei Cyclus Epactarum appellatur tibi perpetuus, cum sit mutabilis & successu temporis indigeat æquatione? adeò ut tunc Lunationes, quæ fuerant antè Paschales, Paschales posthas

posthac esse desinant, aliāq; nunquam antea Paschales tunc fiant Paschales, ut loquitur Clavius c. 19. Explic. Calend. pag. 393. Exempl. Romani. Et hoc expressè ibi dicit vitio vertendum esse Naturæ Cycli, quamvis id Ecclesiæ non sit imputandum. Neq; ego id Ecclesiæ imputo sed Calendarij reformatoribus: qui glandibus Ecclesiam pasci, quam panibus vesci malunt.

In quo sanè miror, te hominem Mathematicum hoc aut nescivisse aut scire noluisse, ex supra citata Clavij Apologia lib. 1. cap. 3. & sequentibus, ubi, ut dixi, hoc ex professo Clavius probat & explicat, quod tu sugillando (tanquam rem novam in novo Calendario, solus scilicet oculatus videris) omnibus in odium Catholica religionis ac correcti Calendarij malitiose proponis.

Satis confidenter, neq; ut vel Theologum vel Matheophilum decet. Si in Calendario meo aliquem Clavij locum mutilè citassem (quemadmodum Clavius aliquoties Bedam citavit) malitiosè egissem. Atqui in eo Calendario propositum meum non fuit idem, quod nunc est, omnes nimirum alicujus precij objectiones pensitare: sed solum modò indicare, Clavium, si relictis Cyclis ipsum lunæ motum prætulisset, concurrentiam hanc evitare potuisset. 2. Non scripsi, rem hanc in Calendario Novo novam esse, sed expressè dixi (quod jam cap. meo XI. probavi) etiam id factum Anno 1609. 3. Falsò me odio Vestræ religionis id fecisse dicis. Quam honorificè de Pontificis Romani hanc ad rem scopo senserim, vidisti (si videre voluisti) ex illis verbis: **Nun ist der Bapst wegen solcher vnordnung wol entschuldigt / sinte mal sein Intent ist gut gewesen, etc.** videatur c. 12.

Quod si in posterum Clavium, quem solum de nomine nosse & laudare videris, attentè legeris, ejusq; rationes ac demonstrationes meliùs expenderis, facile mihi persuadeo, Eclipsin Paschalem tibi ex capite tuo tollendam, nec amplius te habiturum, quod Catholicis exprobes in celebratione Pasche juxta Novum Calendarium.

Perpetuò tu mihi Clavium, Clavium, crepas: & hîc me Clavium solummodo de nomine, non item de scriptis, nosse somnias. Utrum scripta Clavij legerim & expenderim nec ne, passim ex hoc libro videre est. Utinam tu tam attentè illa legisses, testimonia, rationes, ac demonstrationes ejus meliùs expendisses, veluti cap. 6. & infra cap. 19. 20. 21. me fecisse vides, facile mihi persuadeo, istud *avlos* & tam altas in animo tuo radices agere non potuisse, quia vidisses, nec omnia allata à Clavio testimonia ipsi militare, nec hujus Viri in Opere Calendariographico demonstrationes Euclidæ esse pares.

Tertiò, quod novum consilium (tempestivus scilicet consiliarius) de supputatione Lunationum in singulos annos & menses ad aliquot centenos annos, quæ à Mathematicis, qui Calendarij correctioni præfuerunt, potius consulti debuisse, suggeris, miror, te tam insignem ac primarium Urbis Dantiscana Computatorem hæctenus tale quid (saltem ad defen-

defensionem & restaurationem antiqui Calendarij contra Catholicos) non attentasse. Nomen tibi certe immortale etiam apud alias nationes comparasses, urbemq; per hoc Dantiscanam longè celebriorem reddidisses.

*R. 1. Cur quæso mihi affingis defensionem & restaurationem antiqui Calendarij? cum expressè fassus sim in fine cap. 5. mei Prognostici, das der Neue Calender / weit richtiger als der Alte: Et quid mihi hac in re commercij cum religione? 2. Quod me insignem Computatorem ironicè scilicet appellitas, animi tui impotentia condonandum est. Insignem me non agnosco, veruntamen, si quid habes errorum calculi mei Astronomici, da demonstrandi. Habes publicè à me editam ante duodecennium Trigonometriam, habes Logisticam Sexagenariam, habes Vranodromum Cometicum, habes & hïc ca. 19. 20. 21. non exiguam exercendi ingenii materiam. Ostende, si potes, vitia calculi mei. Ostensa expungam publicè (homo enim sum, errare possum) neque ea defendam, si qua fuerint. 3. Quod nihil tale tentaverim, quo sine id fecissem? *Es ist zu lang gewartet, vnd keine andere Emendation zu hoffen* / legisti in Prognostico meo. Qui longè ante me ea tentarunt, quomodo sunt excepti? Quicumq; de Calendario novo post correctionem aliquid sive amicè sive inimicè monuit, maledictis & convitijs exceptus est, Tros Rutulusve fuerit. Exemplo sunt non tantum Scaliger, Mastlinus, Calvisius, sed etiam religioni Vestrae addicti, Vieta, Latos, Germanus. Et expecto quid Pater Guldinus, qui Clavio defuncto patrocinium Novi Calendarij suscepit, vel alius quispiam vestrum, responsurus sit Hieronymo Vecchietto Doctore Theologo Vobis & vestrae religioni addictissimo, qui in Opere suo De Anno Primitivo (Anno 1622 Augustæ edito in folio regali) non uno loco dicit, Calendarij Reformationem non esse ritè peractam. Si nondum Opus istud vidisti, communicabo tibi fide bonâ & synchronè illius locos.*

Lib. 4. cap. 47. Prudentia supremi Principis (Pontificis) est, eo modo res restituere, quo se habere debent; & quod unus adimplere nequivit, alterum efficere. Non acquiescere, quod ij, qui pacificè sub eo degunt, soli mandata ejus exequantur, hoc enim nullius est momenti; sed suaviter curare, ut alieni etiam ea amplectantur, & nihil illis remaneat, quod eis contradicere possint. Aliud est simpliciter præcipere, & à quo negare non potest obsequenter obediri; & aliud est, rem aliquam tanquam benè accommodatam proponere, quæ talis non est, ut communiter ab omnibus recipiatur. Iam cunctis populis notum erat,
Anni

Anni correctionem fieri oportere, modus ipse tantummodo erat qui quærebatur. Ipsum quidem dare, & non eo modo quo esse debebat, legitima occasio fuit exteris nationibus non consentiendi.

Cap. 44. Hoc exquisitum non erat, & hoc non fuit factum, proinde mirum non est, si nunc in iisdem sumus: & iis præterea dispropertio irremediabilis superaddita sit anni Iuliani, qui tanto magisterio ordinatus erat; & qui exactissimè ad præteritas omnes Antiquitates respondere comperiebatur, & justissimâ mensurâ se extendebat ad omnia secula succedentia.

Lib. I. c. 7. Et ab inde (ab Anno 1582) successionis ordine protractus est usus sic numerandi (ut pro 5 Octob. numeraretur 15) protraheturque, usque quòd alius Pontifex re melius perspectâ aliter judicaverit.

Lib. 4. cap. 48. Proponit Autor modum, quo decem illi dies exempti possint commodè restitui, & anni Iuliani forma, quoad Solis motum, restaurari.

Hæc tantiviri de tota Calendarij emendatione sententia nonné, Dn. Borkowski, plus vobis adversatur, quam mea de Cyclo tantùm Epactarum? Scio quid idem Autor scribat ejusdem lib. 4. c. ult. Se eo ipso non præbere facultatem allatrândi Calendarium Gregorianum. Omnino obtemperandum Pontifici, quia eum in rebus fidei errare non posse, in cæteris Pontificum, ut Principum, Volita nostras esse leges. Id verò alijs discutiendum relinquo. Interim vides ipsum publicè scribere, Calendarij correctionem non esse legitimè peractam. Redeo nunc ad Epiistolam tuam.

At verò ubi manebit Calendarium perpetuum, quod Ecclesia in correctione Calendarij non uni vel alteri nationi aut horisanti, sed toti mundo elaboratum proponere voluit? Profectò post singulos centenos annos, juxta tuum consilium, libros novos tu hominibus Ecclesiasticis suppeditabis? tu singulis sacerdotibus, Parochis, Ecclesiarum Prælati, juxta tuam particularium Astronomicam supputationem, nova Diurnalia & Breviaria comparabis? nova Missalia imprimes? per totum mundum distribues ea omnia tam providè, ut annis aliquot ante singulos centenos singuli ea habeant, ne in nova Paschali celebratione juxta tua placita discordent?

Acutè! Et tamen idem quod ego sensit Joh. Lucidus, Stöflerus, Pitatus,
 & alij,

& alij, qui tamen æquè, ac tu, Romana Missalia, Breviaria, Diurnalia, magnificerunt. Nimirum nullus credo hodie Prælatorum, Parochorum, Sacerdotum est, qui anniversaria sibi non comparet Calendaria, quæ tu Minutias vocas: è quibus omnia festa tam fixa quam mobilia ratione longè faciliori, & tatem etiam longè certiori, quam è Calendario isto Breviariis &c. præfixo fieri potest, simplici sc. intuitu, deprehendit. Præterea ex te quæro, num omnia Romana Missalia, Diurnalia, & id genus alia, præfixum habeant Calendarium Lunare vel Epactale perpetuum? Certè in Missali Anno 1618 & in Breviario Anno 1621. Antverpiæ edito tale quid non deprehendo: sed tantùm, præter alia temporaria & usitata, Tabellam epactarum futurarum, quæ usui esse possint ab Anno 1582 ad 1700. Nam etsi in cap. De Festis Mobilibus pro declaratione rectè deprehendendæ Septuagesimæ nominantur exempla Anni 2096. 3734. 4088. tamen epactæ illorum annorum ex isto Calendario Epactali haberi non possunt, sed pro Anno 2096, epactæ ex tabella Epactarum usualium ab Anno 1900 ad 2200 &c. Ista verò tabellæ, ut & aliæ Calendario Perpetuo Romæ seorsim edito contentæ, in isto Missali ac Breviario non sunt additæ: multò minus Tabella Cycli Epactarum perpetua, vel etiam Tabula æquationis Cycli Epactarum perpetui, sine quibus Calendarium istud Missalibus præfixum non nisi temporarium est. Aded ut ante annum 1700, Vobis Nova Missalia ac Breviaria imprimenda sint, perq; totum mundum distribuenda tam providè quam rite à me exigis. Et ut omnia, quæ huc pertinent, Missalibus illis ordine præfigerentur, credamne singulos Sacerdotes (quorum magna seges talium est, qui ne se ipsos quidem in templis cantantes aut orantes intelligunt) istis Epactarum tabulis ritè uti posse?

Adhæc, si ad Astronomicum calculum præcisè circa singulas lunationes attendere volueris, quæro ex te, num eodem diè aut eadem horâ apud omnes homines in toto mundo plenilunia contingunt? nonnè sicut conjunctiones Luna cum Sole citiùs, vel tardiùs, magis vel minus, orientalibus populis evenire in Eclypsi Solis anno præterito benè demonstrasti; ita etiam Plenilunia citiùs vel tardiùs eveniunt, juxta differentiam regionum, quo ad situm ab occidente in orientem? quo fundamento posito, oportebit adhuc ut pro diversis partibus mundi diversum calculum Lunationum & Pleniluniorum Paschalium supputes, posito enim quod in uno loco Astronomicum Plenilunium post æquinoctium vernalium accidat diè Dominico, in quo ñ Pascha celebrabunt, in altera regione nocte quæ feriam secundam antecedit, nonnè hi posteriores cogentur Pascha in diem Dominicum sequentem transferre? quomodo ergo in toto mundo omnes Christiani eodem diè Pascha juxta sancita Patrum Concilij Niceni ex tua nova supputatione celebrabunt? O insignem consiliarium M. Krügerum! Certè si apelles post Tabulam staret, scis puto quid tibi

circa hoc tuum novum consilium & Calendarj novi totiusq; Ecclesia Catholica sugillationem responderet.

Nelic quidem cogis. Ad quæstiunculam hanc tuam jam directè respondi c. 14. Argumento 3. De Meridianorum differentia. Quæ infarcis de sugillatione totius Ecclesiæ Romano-Catholicæ, more tuo facis, quo semel atq; iterum in hac tua epistola religionem immisces. Cur autem verba sugillationis meæ non producis? Desine quæso obtrectari. Sed ô insignem Matheseophilum Borkovium! Certè si Pater Guldinus post tabulam stare, statim audires, quid tibi circa allatum hypotheticè exemplum Plenilunij die Dominico incidentis responderet. Non enim, Plenilunij ut terminis Paschalibus admittis, si Plenilunium die Dominico accidat, meâ & plurimum sententiâ eodem die Pascha celebrandum esset, (tali enim de plenilunio inter nos controvertitur) sed die Dominico sequente, unâ cum illis, quibus Plenilunium istud nocte priorem Dominicam sequente incidit. I consule Guldinum lib. 1. cap. 3. num. 3. aut, quo temporis compendium facias, ad caput meum 14. arg. 3.

Quartò, ubi hujus anni celebrationem Paschalem Mathematico ac sincero oculo inspexeris, omninò conformem sancitis Patrum (qua tu aliàs ut pote hæreticus parùm curas) reperies, imò in conformitate proximè accedentem ad illud tempus, quo Pascha nostrum, ut canit Ecclesia, immolatus est Christus, siquidem hic post sumtum agnum Paschalem, ipsa durante festivitate pro nobis mortuus, tertia die resurgens, novum Pascha Christianis omnibus die Dominico instituit. Quod si juxta antiquum Calendarium hujus anni Pascha simili oculo contemplatus fueris, peto ex te, quomodo sit verum primum plenilunium post æquinoctium vernum, post quod antiqui Calendarj sectatores juxta Decreta Patrum Concilij Niceni Pascha celebrare debuerunt? nonne jam sex hebdomadibus antè, æquinoctium juxta Astronomicam supputationem præcessit?

Duplici me hic afficis calumniâ. 1. quasi parum curem Sanctiones Nicenas: contra expressissima mea in Prognostico verba: *Welchs auch endlich durchs Concilium Nicænum, 300 Jahr nach Christi geburt/ist bestetigt worden/ etc.* Item: *Bis endlich Bapst Gregorius XIII. Anno 1582 durch seine Mathematicos zum werck gegriffen/vnd das Osterfest sampt andern gezeiten durch publicirung des Newen Calenders wiederumb auff die Canones des Nicænischen Concilij zu richten sich bemühet.* Et quid est, mi Vir, de quo hic controvertimur? nonne id quod scripsi, Nos contra Decreta Nicæna Anno 1622 Pascha celebrasse cum Judæis? Cum dico, nos malè egisse, violato statuto Nicæno, hocne est; ista statuta parùm curare? Quin imò si argumentari liceat, in te retorqueo telum hoc: tu enim ista Decreta parùm curas, qui talem cum Judæis & Quartadecimanis hæreticis Paschæ celebrationem quasi legitimam hæreticè defendis. 2. Fin.

2. Fingis, me isto anno tempus Paschale Calend. antiqui prætulisse tempori Paschali Novi. Quod verum non est. Non de 7 Septimanis mihi res fuit aut est, sed tantum de octiduo. Expressè scripsi, Calendarium novum alioquin præferendum esse Veteri. Sed Vobis ne hæc quidem sufficiunt, nec quicquam sufficit, nisi statuamus, Calendarium novum omni navi experts esse, nec ullo modo melius conformari potuisse. Cui tamen opinioni refragantur rationes & autoritates præcedentibus capp. satis superq; expositæ.

Quare ut concludam mi Domine Crügere, pro tuo novo Calendarij reformatoribus Mathematicis consilio dato, melius à me vetus consilium morale accipe.

Neq; consilium dedi, sed ostendi, quomodo erratis occurrere potuissent Reformatores, si voluissent; neq; novus hic modus est, quippè quem ante me tradidit Mittelburgenfis, Stöfler, Lucidus & Pitatus, Tabulis Pleniluniorum Paschalium editis. Sed quodnam est tuum consilium morale?

Quæ supra te sunt, ea ne attentes, Tuo te metire pede, sinum proprium inspice. Ultra Oeconomia, agricultura, medicina, tempestatum, Eclipsura &c. Prognostica, ingenij tui vela ne expandas, Ecclesia rebus ne te immisceas.

Utrum is, qui professione Mathematicus est, si de rebus Calendarij Emendationem concernentibus verba faciat, transcendat suæ professionis limites ac falces immittat alienæ messi, subsequenti cap. considerabimus. Interim invicem consilij tui moralis, ne ingratus videar, accipe consilium geminum, Theologicum & Logicum. Prius; quoniam Auditorem sacræ Theologiæ te profiteris, esto non Auditor tantum, sed & Actor Verbi, disce candorem & mansuetudinem, importunitatem & obrectationem proximi dedisce. Posterius; Ad disputationem ne afferas cognitionem rei controversæ jejunam. Exempli gratia, disputaturus de legitimo tempore Paschali Christianorum disce prius legitimum tempus Paschatis Judaici, disce quid fuerit quartadecima luna, quid Quartadecimani &c. Ridiculus etiam es, qui cancellis ingenium meum constringere conaris. Apage crepundia. Sed minitaris etiam.

Aliàs scito, non solum in Germania, Italia, Belgio &c. sed hic etiam in Regno nostro (ubi Dominus Borkovius regnat?) inventum iri quempiam cum novo telescopio (quem Germani Kikers vocant) qui Calendariorum tuorum Minutias vel magna ex parte quoad prognostica, si non mendacia, saltem errata humana, diligentius inspiciet ac toti mundo evulgata per typum proponet, quod forsè hoc etiam anno accidet, ut quando tibi materia in Eclipsibus deerit, habeas quo caput illud de Eclipsibus, spongiâ errata tua abstergendo, replere possis. Et fortasse corniculata etiam ibi Venus tua apparebit, Luna in meliori directione Paschali, Saturnus ter geminus, Juppiter cum 4 satellitibus, imò etiam quintus post tabulam latens Apelles postliminid prodibit (Mathematico Astro-

nomica

nomica mysteria loquor) qui novi tui Calendarij in Paschali celebratione nova inventa plus a quo collaudabit.

Principiò lector sciat, Dominum nostrum Borkovium Venere corniculatâ, Saturno ter gemino, Jove satellitibus cincto, cavillari dedicationem Calendarij mei ad annum 1619 conscripti, in qua Telescopij mentionem feceram, & mirabilium Observationum Astronomicarum eo ipso factarum. Et hæc sunt illa Astronomica mysteria, quæ animo satis impotenti & importuno linguâq; satis dicaci ac procaci hîc eructat noster. Ego verò, Dn. Borkowski, loquar tibi mysterium aliquod Grammaticum, sed in aurem: *Telescopium est generis neutri: & Eclipsis dicitur ab ἐκλείπω.* Scis quid velim. De cætero tantùm abest, ut tuum illum *quempiam* in tuenda veritate formidem, ut & integram tuam Epistolam, ceu vides, toti mundo legendam ac censendam exhibuerim.

Hæc amico, quo scripta sunt animo, amicus ab Academico Vilnensi accipe.

Ita faxo: tu quodq; fac simile mi Academicæ.

Quod si in posterum simile quid attentabis, ultima prognostica tibi promissa non amplius scripta sed typis, ut dixi, commissa excipies, in quibus laudes præteritorum annorum tui Calendarij ac præcipuè veritates tuorum prognosticorum fusius explicabuntur.

Stetisti promissis, & quidem præter promissa, antequam simile quid attentâram. Prodiit enim exacto proximo à data tua epistola trimestri ab altero q. Academico Vilnensi, sed typis Braunsbergensibus, Scriptum illud aculeatum & impudens, cujus principalia capita, quæ nimirum responso digna sunt, sequentibus capitibus examinabo.

Vale mi domine Krügere, & meliorem de Paschatis celebratione opinionem in futurum perdisce.

Vale & tu mi domine Borkowski, & quod à me postulas, tute facias.

Datum Vilna 20 Aprilis, Anno Domini 1622.

MICHAEL BORKOWSKI

*Mathesophilus & sacra Theologia
in Academia Vilnensi auditor.*

Ex ungue leonem. Es ist wol zu sehen/das dieser brieff/vnd die zu Braunsberg gedruckte Scharcken auß einerley Privatschule herkommen / nemlich / da gelehret wird / wie man ehrlliche Leute petulanter & immodestè zur banck haben sol. Das Sigill hat nicht die buchstaben M. B. sondern M. G. wemms M. H. were / so dörffte ich sagen / das dieser Epistolant vnd der Examinant oder Dolmetscher in einer haut stecketen.

Weil ich nun den Epistolanten abgefertigt/wil ich folgendts auch sehen/was der ander guts/das zu dieser sachen dienen möchte/zu Marckt gebracht.

Das XVI. Capitel.

Antwort auff die ersten 14 numeros Examinis
Braunsbergensis.

Auff alle fragen vnd auff die calumaien, so in diesem vermeinten Examine vnd auch im Dolmetscher enthalten/zu antworten ist nicht wehrt. Ich schick ihm dieselben wider zu hause/vnd muß sie seiner grobheit zurechnen. Wil nur auff das antworten/was zu beantworten würdig/vnd vornemlich mich nach der Ordnung des Examinis richten.

Im Eingang num. 1. 2. 3. wirfft er mir mit eingespickten mährlein für/das ich in der Dedication meines Calenders vffs 1621 Jahr geschrieben/ Ich wölle mich in meinen grenzen halten / vnd in Weltlichen vnd Geistlichen händeln nicht weiter gehn als mir Astronomia vnd Physica zulesset / so werde ich mich keiner Potentaten vngnad oder verstandiger Leute Ne sutor ultra zubefahren haben. Solchs hette ich gehalten wie die Fast/ etc.

Da ich denn stracks den Leser auff den contextum derselben Dedication wil gewiesen haben / da er befinden wird/das ich von prognostication grosser wunder/die Nagelius auß vngegründeter Apocalypsi vber den Geistlichen vnd Weltlichen Standt die Jahrhero publiciret / handle / vnd spreche drauff / das ich mit solchen prognosticationibus wil zu frieden sein/vnd mich in meinen grenzen halten. Dieser wil es mir so deuten/das ich auch keiner verlauffenen händler erwehnen sol.

Das erste aber/damit ich auß meinen grenzen geschritten sein sol/sagt er num. 3. & 4. sey dieses / das ich geschrieben / wir würden Anno 1622 zugleich mit den Juden Ostern halten. Eben dasselbe helt mir auch Borkowski für / Nemlich / Ich sol mich nicht in die Kirchenhändler mengen.

Numfrage ich/wenn ein Mathematicus von Calendersachen redet oder schreibt/ ob er auß seinen grenzen schreite? Das Oster Fest ist zwar ein Kirchen Fest/ aber die rechte zeit des Oster Festis / an welchem tage es sol nach dem Lauff der Sonnen vnd desmonds/ vermöge der Nicenischen Kirchenordnung / gesehret werden / gehört nicht so eigentlich der Theologia zu / sondern der disciplin welche proprie & ex professo von zeiten vnd vom Lauff des Himmels / darauß die zeiten entspriessen / handelt / welche ist Astronomia. Wessiche Bulzsum theli 23 & 40, Disp. Mogutinz pro Calend. Gregor. Wenn dem nicht so were/ warumb ist in der Ersten Kirchen die berechnung des Oster Festis dem Bischoff zu Alexandria vnd den Mathematicis daselbst committiret? Warumb haben so viele professione Mathematici, Regiomontanus, Stöflerus, Pitatus &c. von Emendation des Calenders geschrieben? Warumb hat der Pappst Gregorius XIII. nicht allein an
solchem

Cap. XVI. Widerlegung der Braunsbergischen Schrifften. 135

solchem Werck den berühmten Mathematicum Clavium verordnet/sondern auch/ eh denn er den Newen Calender publiciret, dessen Model an vornehme Univerſi- teren geſchickt/ ihre Cenſur zu erkündigen? Wie lautet die überſchrift deſſelben Compendij? PERITIS MATHEMATICIS. Da mir nun einer für- werffen möchte/ ob ich mich denn auch vnter die Peritos rechne/ dem kan ich mich zwar ſelbs nicht rühmen: hoffe dennoch/wenn man dieſen Tractat durchleſen/man werde mich ſo gar imperit nicht halten. Der verkapte Matheseophilus im Dol- metſcher num. 2. ſchreibt also: Was wollen wir nun vom Krüger machen? In der Kinder vnd Narrenzunfft muß man ihn bey Gott nicht rech- nen/ob er ſchon mehr geredet hat/den rahtſam zu beweisen iſt/ Weiler nicht etwan (wie er in dieſes Jahrs Calender Vorrede von ſich ſelber ſchreibt) ein Ragky/Meſing oder Thurnhäuſer ſey/ ſondern ein recht- ſchaffner gründlicher Aſtronomus. Hab ich aber im Appendice deſſelben Ca- lenders nicht recht geredet. Das verfäliſchen vnd verläumbden dieſes Mataologi (Matheseophili ſolt ich ſagen) proprium ſey? Meine eigentliche wort in der Vorrede deſſelben Calenders lautet also: Weil aber gleichwol nicht alleine etwa ein Ragky/Meſing oder Thurnhäuſer/ ſondern auch rechtſchaff- ne gründliche Aſtronomi, als Keplerus, Origanus, David Fabricius, Ca- lender ſchreiben/ wil ich mich deſſen auch nicht ſchemen. Das lautet ein wenig anders als dieſer verleumbder ſchreibt. Das er ſo fein ironice von mir redet/ dran lehre ich mich wenig. Vnd iſt mir lieb/ das mich ein ſolcher Knoll nicht für einen gründlichen Aſtronomum helt: Ich laß mich genügen/ das Keplerus, Broſcius, Origanus, vnd andere rechtſchaffne Mathematici, mich dafür halten. Ich vermeine auch/ das dieſer Calumniant vnd ſeine Complices auß dieſem Scripto wol ſehen werden/ daß ſie nicht auff ſo einen/ als ſie ihnen wol eingebil- det/ getroffen haben.

Das man aber ſagt/ ich komme zu ſpat/ dawieder rede ich nicht/vnd habſchon vorhin geſagt. Nichts deſſo minder/ wenns die gelegenheit mitbringt (als Anno 1622 mit dem Oſterfeſt) erfordert meine profeſſion. das ich einen oder den an- dern mangel anzeige/ damit von andern/ welche die ſach verſtehn/ mir mein ſill- ſchweigen nicht zur vnwiſſenheit angerechnet werde. Interim bekenne ich gern/ das der Newe Calender die zeit deß Oſterfeſts weit beſſer halte als der Alte/ ob er wol zu weilen auch anſtoſſet.

Ad num. 3. 4. 5. Das der Oſterliche Newmond den 12 Martij ein- gefallen/ weiß ich gar wol: Was aber Decimaquarta luna zum Jüdiſchen vnd Chriſtlichen Oſterfeſt ſey/ ſol der Autor noch lernen. Er leſe mein erſtes/vierdes vnd fünfftes Capitel. Vnd warumnb allegiret er meine Wort nicht/ wie ich ſie geſetzt?

Num. 6. berufft er sich auff die Juden / sein tect: denn wie er bestche / ist in 10 Cap. gemeldet. Man sehe aber mir/was für eine malicia in diesem Menschen ist. Denn weil er sagt: Wers nicht glauben wil / frage die Juden im Dangker Domnick / Hab ich solchs gethan. Vnd als der Jüdischen Rabbinen zeugniss auff meine seite gefallen / vnd ich solchs im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr angezeigt / formiret er den Titel seines vnhöflichen Dolmetschers also: Dolmetscher des Newen Instruments / so Peter Krüger aufm Jüdischen Thalmud / durch mithülff eines Rabbinischen Practickenmachers in den Sundstagen zu Dantzigt erfunden. Item num. 13. des Dolmetschers spricht er / Krüger ist in der Synagoga gewest / redet Hebreisch. Also hab ich / seh ich wol / vbel gethan / das ich gethan / was er mir zu thun befohlen. Hette ichs aber nicht gethan / so hette ich ihm müssen ein Lügner sein. Also mach ich was ich wölle / so heist es ihm vnrecht. O Bosheit!

Num. 7. Das wir die Ostern an einem Sontage gehalten / wird nicht gestritten.

Num. 8. Probiret nichts / vnd ist das mehrentheils calumnia, die nicht werth zu beantworten. Denn was haben die Calvinisten vnd Pratorij braten hie zu thun?

Num. 9 spricht er: Die Juden haben ihre Ostern geendet am heiligen Abend / eh wir vnser angefangen. Wie war das sey / findestu in 10 Capit. Ich hatte in meinem Appendice geschrieben / es were nicht war / das die Juden ihre Ostern geendet am Sonnabend / sondern allererst am Sontag. Hatte solchs mit einhelligem zeugniss der Jüdischen Rabbinen bewiesen. Drauff spricht vnser Dolmetscher num. 13. schlechts / Das sey nicht war. Vnd das ist im selben num. die eine öffentliche vnwarheit. Die andere ist / das er wenig zeilen hernach schreibt: Es ist nicht der zwist zwischen vns / Ob die Juden den Sontag gefeyret / obs festum solenne sey / etc. Ist das nicht der zwist? Warum leugnet er denn so hart / das die Juden den Sontag gefeyret? Eben damit / das (seiner einbildung nach) die Juden ihren Ostertag am Sonnabend geendet / wil er ja beweisen / das wir erst nach ihnen vnser Ostern am Sontage angefangen. Also das es scheint / der Autor muß ja seine 5 schweine nicht allezeit beyssammen haben. Dergleichen ist auch was er daselbst ferner setzt: Welchs allhier der Krüger schweiget nichts zur sachen / sondern ob wir Ostern mit den Juden Anno 1622 gehalten / wider das Concilium Nicenum. Ich hab geschrieben vnd schreib es noch: Das Concilium Nicenum hat ernstlich verboten auff einen tag mit den Juden Ostern zu halten: die Juden haben Anno 1622 ihren Ostertag am Sonnabend vnd Sontage (vnd zwar am Sontage gefestmessig) gehalten: an welchem Sontage auch wie vnser Ostertag gehalten. Derhalben haben wir wieder das Concilium Nicenum gehandelt. Heist das nichts zur sachen geschweigt?

Eodem num. meint er / vielleicht wisse Krügerus nicht / wenn die Juden oder

oder Christen ihre Festtage anfangen vnd enden. Solche *crassas inscitias* sagt er ferner/pflag *M. Valentinus Schreckius olim Rector Scholæ Daniscanæ ad B. Virginiem* grobe Bachanterey zu schelten.

Das ich wisse/wenn die Juden vnd Christen ihr Ostersfest halten müssen/ ist auß dem 1. 2. 3. 4. 5. 6. Cap. offenbahr. Weil es aber dieser Autor selbst nicht weiß (denn vom Biduo Judaico weiß dieser elende Michel ne hilum quidem) Was ist wol nach seinem eignen oder Schreckij Brthel von ihm zu halten?

Num. 10. begehret er beweiß/ das den Juden befohlen im Vollmond Ostern zu halten. Das hab ich bewiesen im Ersten Cap. Ich glaub es nicht/ spricht er. Borkowski glaubts auch nicht/ vnd es mögen wol etliche 1000 Pommerische vnd Littawische Pawren sein/die es auch noch nicht glauben. Was kan ich den dazu thun?

Die Juden wissen auch nirgends von mehr/denn nur allein vom 14 tage des ersten Monden/es sey Vollmond oder nicht/das achten sie nit.

Crüg. Vnd dennoch seyren sie alle Jahr im Vollmond/den 15 (vnd nicht eigentlich den 14) vnd 16 tag Nisan. Ist das 2 Cap. Such auch im ersten Cap. Ob den Juden befohlen sey *decima quartâ currente an completâ* ihre Ostern anzufangen.

Dem Nicanischen Concilio glaubt ihr vnd die Juden gleich viel.

Crüg. Ist eine offenbare Calumnia; denn darumb haben sich diese beyden Antagonisten wieder mich auffgelegt/ das ich geschrieben/ wir hetten Anno 1622 Ostern gehalten wieder die Nicenische Kirchen Ordnung.

Da *demonstrandi Amice* außm Alten Testament.

Crüg. Da *demonstrandi* außm alten Testament/wo das wort *Equinoctium* außdrücklich benennt werde. Ist hiedon cap. 1. prop. 9. Oder weiß er noch nicht/das nicht allein das in heiliger Schrift gegründet / was mit außdrücklichen Worten driin benennet wird / sondern auch was *legitimâ consequentiâ* drauß deducet wird?

Wo ihr wollet die Juden bekehren vnd den Catholischen die Jüdische Ostern auflegen.

Welche Calumnien sind dieses? Womit hab ich die Juden bekehren wollen? vnd wie hab ich den Catholischen Jüdische Ostern auflegen wollen? da ich doch geschrieben/man sol sich von den Jüdischen Ostern separiren.

Ferner wil er/ich sol ihm den Vollmond außm Concilio Nicæno beweisen. Das hab ich gethan im 9 Cap. nicht zwar *expresso Plenilunio* sondern *per optimam consequentiam*.

Num. 11. Ich zwar/sagt er ferner/finde nichts mehr im Concilio Nicæno von dem Ostersfest beschlossen / wie solches auch auß der Epistel Constantini Magni an die abwesende Bischöfe/ *quæ habetur lib. 4. in Concilio*

cilio Nicano, zu sehen ist / denn nur allein das die Christen nicht solten mit den Juden / wie die in Asia thaten / die Ostern halten / sondern dieselbe zusammen an einem tage / welcher dazumal schon war bey den Christen der Sonntag.

Sehr wol geredet / denn diß ist dorre probatio meæ Majoris. Vnd ich subsumire drauff: Die Juden feyren ihre Ostern im Vollmond. Drauß folgt nothwendig die Conclusion: Ergo wer im Vollmond feyret / der feyret mit den Juden. Minor ist im andern Cap. gnugsam probiret.

Weiter allegiret er Epistolam Isidori, welcher schreibe / das der heilige Theophilus die Decimas Quartas specificiret, vnd sagt drauff: Über diß dienet in ewren Kram nicht. Gar wol dienet es in meinen Kram: Denn wer kan besser sagen was Theophilus durch decimam quartam verstanden / als Theophilus selber? dessen meinung lese er nun im 5 Cap. Vnd das hab er auch zur antwort auff num. 17. seines Dolmetschers. Quartadecima Luna Theophili ist der tag des Vollmonds / quam alij (& in his etiam Clavius, Guldinus vnd vnser H. Dolmetscher num. 17.) sextadecimam improprie nuncupant, steht an allegirtem ort. Geh nun hin vnd beruffe dich auff Theophilum, wie vor auff die Juden. Utrobiq; perit indicio suo, veluti forex.

Sylvestri constitution, die er num. 12. vnd im Dolmetscher num. 20. bringet / ist mir nicht zu wieder. Denn die Decimaquarta ist completè von den Alten verstanden / wie gnugsam im 5 Cap. bewiesen.

Num 13. Wil er mich lehren / was ich vor gewußt / nemlich das nicht alle Christen siurn Concilio Nicano zugleich mit den Juden gefeyret. Denn das ich im Prognostico geschrieben / Etwan anderthalb hundert Jahr nach Christi geburt habe sich der Osterstreit erhoben / darauff folgt noch nicht / als ob ich gemeint / das vor der zeit alle Christen zugleich mit den Juden gefeyret. Das aber die Apostel vnd erste Christen solchs gerhan / bezeuget vnter andern auch Middelburgensis Parte 1. lib. 1. pag. c. ii. da er spricht: *apostoli & discipuli Christi post mortem & resurrectionem Domini imitantes magistrum observarunt Pascha legitimum, & unà cum Judæis lunà quartadecimã, quâcunq; feriã acciderit, agnum Paschalem comedeant, quin imò non solum Pascha verum etiam Sabbathum & neomenias ac reliqua legalia & ceremonialia unà cum Judæis observasse videntur.* Hernacher aber / als die Christliche Kirche zugenommen / haben sich etliche Christen beginnen von den Juden abzufondern / wie abermal Middelburgensis am folgenden Cap. schreibt: *Et licet in ipso Christiana legis primordio Apostoli atq; discipuli legale Pascha unà cum Judæis observaverint; tamen adultã jam Ecclesiã Dei & corroboratã Christianã religionem ac fidẽ. Judaicam illam & legalem Paschæ constitutionem negligentes ac deserentes varijs modis Pascha observare cœperunt.* Sie haben aber derwegen keinen streit gegen einan-

der an-

der angefangen/ biß das Pius Bischoff zu Rom/ etwan 160 Jahr nach Christi geburt/ sein Edict außgehen lassen. Davon im 3 Cap.

Num bringt er beweise ein (die doch alle nicht ndrig sind/ sintemalich nicht streite/ das man am Sontage Ostern halten sol/ sondern allein/ das man sie nicht halten sol an dem Sontage/ an welchem sie die Juden halten) da wir hören werden wie sein alles klappe.

1. Pappst Victor habe geschriben *ad Theophilum Alexandria Asiana Episcopum*. Wo ist die Alexandria Asiana? istß etwan die/ welche Alexander Magnus in India erbarwet? oder istß die in Asia Minore, in Caria, inquam, oder welche ist sie? Theophilus, an welchen Victor Bischoff zu Rom die allegirten worte schreibet/ ist Bischoff nicht zu Alexandria, sondern zu Casarea gewesen/ etwan 200 Jahr nach Christi geburt: Vnd ist gar ein ander von dem/ dessen Iliodorus vorhin gedacht/ welcher Theophilus posterior Bischoff zu Alexandria in die 200 Jahr hernach gelebt. Weiset mich der flügling auff *librum Pontificalem Damasi vnd die Tomos Conciliorum*, da geschriben steht / *Theophilo Alexandria Episcopo*; so weise ich ihn wider auff die *notas Binii* vber diesen Titel daselbst/ da er pag. 130. col. 2. *Tomi I. Concil. Colon. 1606 editi* sagt: *Hunc Theophilum non fuisse Alexandrinum sed metropolitanum Episcopum Casarea Palestina testatur Eusebius lib. 5. c. 22. Quisquis ergo pro Casariensi Alexandrinum substituit, erravit. Nam Theophilus Alexandrinus vixit sub Arcadio Imper.*

2. S. Ignatius schreibet/ *Si quis cum Iudeis celebrat Pascha (aut symbola festivitatis eorum recipit, steht auch dabey) particeps est eorum qui Dominum occiderunt & Apostolos ejus*. Wie sich diß in seinen kram schicke (weil wir Anno 1622 mit den Juden zugleich Ostern gehalten/wie im 10 Cap. bewiesen) das kan ein blinder greiffen.

Im Dolmetscher spricht der Sophist auff dieses testimonium S. Ignatij num. 18. Aber diß gehet vns nicht an/ sondern die Ketzer Quartadecimanos. Wol gefochten: Was sind Quartadecimani? sindß nicht die/ so mit den Juden zugleich Ostern hielten?

3. S. Clemens (setzt er weiter) welchen S. Paulus lobt *Philip. 4.* vnd der vierde Römische Pappst gewesen / schreibet also im namen der Apöstel *lib. 5 c. 16. Apostolicarum Constitutionum: Vos verò fratres observate conversionem Veni equinoctij &c.* Diese constitutio Clementis ist mir ganz nicht zu wieder/ wie wir num 15 hören werden. Was er sonsten schreibet/ das Clemens diese Constitutiones im namen der Apöstel geschriebē/ das wollen wir daselbst auch betrachte.

Weiter im text: Ja was mehr ist/ S. Petrus hat also die Ostern zu halten zu Rom gelehret/ vnd S. Marcus hat auch dieses hernach von ihm vnterwiesen/ den Egyptern gepredigt/ wie solchs bezeugt *Proterius apud Bedam lib. De ratione Temporis c. 42.*

Gut / Das er sich auff Bedam berufft. Nun sol ihm Beda auch anzeigen wie vnd zu welcher zeit Petrus zu Rom die Ostern zu feyren gelehret: Also spricht Beda in Epistola Ceolfridi lib. 5. Histor. Eccles. Angl. cap. 22. *Itaq; per aequinoctialem Solis exortum, Post Plenilunium primi mensis hunc ex ordine subsequens (beiß mir die Nuß auff) id est, post completam diem ejusdem mensis Quartadecimam, qua euncta ex lege observanda accepimus, expectamus adhuc, monente Evangelio, in ipsa hebdomada tertia tempus diei Dominica, & sic demum votiua Pascha nostri festa celebramus.* Vnd wenig zeilen hernacher: *Hic autem, quem vobis sequendum monstravi, Computus Pascha decennovennali Circulo continetur, qui dudum quidem, hoc est, ipsis Apostolorum temporibus jam servari in Ecclesia cepit, maxima Roma & Aegypti, ut supra diximus.*

Num. 14. allegiret der Autor Augustinum, vnd spricht: Wo M. Krügerus saget / Das argumentum ab autoritate negativum nicht gelte (das sage ich auch) so beweiße ers ex Concilio Nicæno.

Das kan ich so warhafftighum / als er außm Concilio Nicæno explicitè das Equinoctium beweisen kan. Er hat aber zu vorn num. 11. gesagt / wie auch war ist / das im Concilio Nicæno nichts mehr außdrücklich beschloffen sey / als das man nicht mit den Juden feyren sol. In diesem gebot ist implicite so wol das Equinoctium als der Vollmond beschloffen / wie Beda jeno solchs erkläret. Was Augustinum betrifft / ob derselbe schon an dem ort seines Vollmonds gedenckt / so gedenckt ers doch Epistola 80 / wie im 1 Cap. in der 8 prop. item im 5. Cap. num. III. seine worte zu finden. Also daß der elende Michel mit Augustino besteht / wie mit den Juden.

Das XVII. Capitel.

Antwort auff num. 15. vnd ob die Apostel etwas gewisses von feyrung deß Osterfests geschloffen.

NUm. 17 fehret also an: In diesen allen bißher angezogenen testimoniis findet M. Krügerus nichts für sich / sondern wider ihn ist klärlich / das sie fast alle sagen / das wir zwischen dem 14 vnd 21 des erstenmonds Ostern halten sollen / also das nicht der 14 tag in eine Woche / die Ostern in eine andere falle.

Es geh aber der Autor hin in mein erstes / vierdes / vnd fünfftes Cap. vnd erkündige sich was completa decimaquarta luna sey / vnd komme denn wider / vnd sage / ob seine Testimonia für ihn oder für mich dienen.

Nun kömpt er ad subsumtionem, sagt / Wenn wir das Jahr die Ostern 2 tage hetten lenger auffgeschoben / were der Terminus Paschalis (seiner meynung

meinung nach) in eine / vnd der Ostertag in die andere Woche gefallen/
wider die oben beygebrachten Constitutiones Apostolicas. Ja wir hetten
sie nicht allein nachm Vollen liecht / sondern gar nachm letzten quartier
müssen gefeyret haben. Aufß letzte ist schon geantwortet im 14 Capitel bey
fünfften Argument. Das er aber so wol hie als im Dolmetscher num. 21. von der
Decimaquarta oder Termino Paschali auß den Constitutionibus sagt / es müsse
der Terminus nicht in eine vnd der Ostertag nicht in die andere Boch fallen / wenn
diß so absolute sol verstanden haben / so frage ich ihn / Wenn der Terminus Pascha-
lis Clavianus auff einen Sonntag stellt / also das man den Ostertag auff den andern
Sonntag verlegen muß / ob denn der Ostertag nicht in eine andere Boch falle? Oder
hat dieselbe Woche zween Sonntage? Darumb ist diß cum limitatione zuversteh-
en / nemlich das kein Sonntag zwischen dem Termino vnd Festo exclusiv verlauf-
fen müsse. Der Terminus Anno 1622, war nach des S. Theophili, Cyrilli,
Bedæ &c. meinung der Vollmond am 27 Martij, darumb wenn die Ostern fol-
genden Sonntag / nemlich den 3 Aprilis weren gefeyret worden / so were kein ander
Sonntag dazwischen gekommen: Eiß nur recht am 14 Cap. die resolution des 5
Arguments. Auch were vnser Ostertag nicht über den 21 tag des Monden Nisan
hinauß gefallen: Denn siehe:

27	Martij	☉	14	Nisan secundum Theophilum, Cyrill. Bedam &c.
28		☽	15	
29		♂	16	
30		♀	17	
31		♄	18	
1	Aprilis	♀	19	
2		♃	20	
3		☉	21	Nisan.

Vnd hiemit hat der flügling das / was seit
vermeinter Dolmetscher num. 14 vnd 19 begehret / nemlich / an welchem tage
wir doch denn solten Anno 1622 Ostern gehalten haben. Das er aber be-
gehret / ich sol es mit grossen rohen buchstaben anzeigen / ist nicht von nöhten: auch
ist seine erudition vnd auctoritet der arbeit vnd rubric nicht wehrt.

Last vns aber anhören / wie schön vnser Dolmetscher daselbst num. 14. von den
Ostern des 1624 Jahrs discurrirer: Ober das / spricht er / lehre er vns auch
als bald / was wir dieses Jahr mit vnsern Ostern machen sollen / das wir
sie nicht mit den Juden nach seinem verstand seyren. Wir lesen Levit. 23.
v. 8. Der siebende tag der Süssenbrot sol auch herrlicher vnd heiliger
sein / dies autem septimus celebrior & sanctior erit. So muß dieser sieben-
de tag auch ohn allen zweifel ein festum solenne, wo nicht solennius, vnd
eben so wol / wo nicht mehr / ein heubtfeiertag sein / als der ander tag der

Süßbrot. Hat nun derselbige nach Krügeri subtiler verstand so viel vermocht/das wir Anno 1622 mit den Juden deswegen die Ostern gehalten haben / wie solte nun nicht dieses der siebende der Süßbrot / der gerade mit vnsern Ostern einfällt / auch dieses 1624 dieselbe Jüdische Ostern vns bringen / Seyren also dieses Jahr wiederumb mit den Juden Ostern / welches Krüger nicht gesehen / Schreib Schreiber Schreib / Jüdische Ostern. So gehets zu / etc.

Zier dich Eselslarve / zier dich / es ist Fastnacht: agire vns den Runken daher. Das erstlich der siebende Tag der Süßbrot ad controversiam nicht gehöre / sondern das ich durch den Heubtfenrtag den rechtmessigen ersten tag der Süßbrot / welchen Pererius, Toletus, Ribera, vnd andere mit mir / Diem festum Paschæ vnd solennitatem Paschalem nennen / verstehe / ist auß dem 4 Cap. pag. 46. vnd neunten Cap. pag. 91. offenbar. Zum andern / gesetzt daß wir auch nicht am siebenden Tage der Süßbrote vnsern Ostertag seyren solten / so bezeiget vns doch vnser Mummer allhie seine grobe vnwissenheit / oder begehret wissenlich eine grobe feiste Landelügen. Denn in welchem Calender hat er gesehen oder gelesen / das Anno 1624 vnser Ostern gerad in den siebenden tag der Jüdischen Süßbrot fallen? Beydes der Jüdische vnd auch der Christliche Calender sagen Nein dazu. Im Jüdischen ist character des folgenden Tisri (ineunte anno Judaico 5385, / yclo Jud. 8.) 6. o. 267. Vnd also Tisri civilis per Canonem Adu ein Sonnabendt: consequenter der nechstvorhergehende Ostertag oder erste tag der Süßbrot ein Donnerstag. Epochā prisca 20 Septem. Subtrahir excessum Solarem 17 tage / bleibet zwar der dritte Septemb. aber propter Adu der vierde Septemb. Subtrahir ferner 163 / bleibet der 25 Martij altes Calenders / ein Donnerstag: omnia è tabulis Guldini Judaicis. 20 Sept. est dies anni bisext. 264

17

247

qui per Adu tamen est 248

subr. 163

85 .i. 25 Mart. bisext.

Im Gregorianischen Calender haben wir Anno 1624 Epactas 10, vnd also Neomeniam Paschalem den 21 Martij. Decimam quartam currentem den 3 Aprilis an einer Mittwoch. Der Vollmond fellt ein den folgenden abend / erwan ein par stunden nach der Sonnen vntergang / respectu Hierosolymæ: gehöret also nach Jüdischer tagrechnung zum 4 Aprilis oder Donnerstage / welches nachm Alten Calender der 25 Martij ist / recht wie der Jüdische Calender auch angezeigt. So ist nun dieser Donnerstag der erste tag der Jüdischen Süßbrot gewesen / vnd also

also ist der siebende tag der Süßbrot gewesen die folgende Mittwoch: dazwischen ist der Christliche Ostertag so wol nachm alten als nachm neuen Calender gewesen am Sontage/wie die Calender aufweisen. Wie darff denn vnser Braunsbergische Michel schreiben/das der siebende tag der Jüdischen Süßbrot Anno 1624 gerad in vnser Ostern fallen? Solche crassas inscitias, sagt er selber num. 9. Examinis, pflag M. Schreckius grobe Bachanterey zu schelten. Vnd num. 14 deß Dolmetschers/stracks nach vorerzehnten worten spricht er: So geht es zu/wenn die Köhler die Hände in der Milch waschen / vnd die Kinder gen Markt kommen frembde Wahren zu kauffen. Ja freylich geht es so zu/wenn der blinde von der farb / oder der Esel beyhm Orlando von der Music/vrtheilen wil. Er gedenckt aber/ Calumniare audacter, du hast doch eine Eselstarve vor/schrey nur weidlich ins Feldt/werkennet dich? Du bist entschuldigt / der Esel hat geschreyen.

Ferner / damit er / wie Borkowski, die Religion mit einmengen möge / setz er num. 15. Examinis eine parenthesin, auff die ich nicht vnterlassen kan zu antworten. Ich handele/ spricht er / mit einem Zelote vnd eifrigen Conciliorum vnd viel mehr Constitutionum Apostolicarum.

Was beydes anlanget / halt ich über den Constitutionibus der Kirchen vom Osterfest mehr als Er oder die Reformatores Calendarij, sintemahl das eben mein reden vnd schreiben ist / das man wider solche Constitutiones vnd Decreta Synodica gehandelt / in deme man zugleich mit den Juden celebriret, welches sie theils leugnen theils defendiren. Das ich aber eben alle die Constitutiones, so man in 8 büchern verfasst vnd apostolicas tituliret hat / für eigentliche Constitutiones der heiligen Apffel (wie mein aduersarius vnd die meisten Päpster sagen/das sie Papst Clemens der erste im Namen der Apffel publiciret) halten sol / kan ich mich nicht bereden lassen: vnd das auß folgenden vrsachen.

Erstlich finden sich in denselben hin vnd her solche præcepta oder traditiones, welche der Apffel Lehre nicht gemess sind / wie solchs nicht allein von Evangelischen Theologis, sondern auch von Bellarmino selbstem / dessen gezeugniß ich kurz hienacher einführe / bewiesen wird.

Zum andern findet man drinnen etliche vngereimte vnd mit Historischer in H. Schrift enthaltener Wahrheit streitende sachen / Als / 1. das Maria Magdalena vnd die Schwester Lazari zwo vnterschiedliche Personen gewesen / lib. 3. cap. 6. da geschrieben steht: erat enim nobiscum mater Domini & sorores ejus, præterea Maria Magdalena, & Maria Jacobi, ac Martha & Maria sorores Lazari, & Salome, & alia quædam: Deswegen diese worte von Baronio ad Ann. C. 32. num. 18. & 19. für suppositicia vnd eingestickte gehalten werden. 2. Das lib. 6. cap. 7. Philippus, der den Zauberer Simonem getaufft Actorum am 8. vnter die Apffeln gerechnet wird: Philippus coapostolus noster, steht allda. Da er doch nicht der Apffel Philippus sondern

sondern einer von den sieben Diaconis gewesen/ Actor. 6. v. 6. Vnd/als wegender verfolgung alle von Jerusalem zerstreuet worden ohn die Apostel/ die zu Jerusalem geblieben/ Act. 8. v. 1. ist dieser Philippus in Samarien kommen v. 6. vnd daselbst ist der Zauberer Simon von ihm bekehrer/ verl. 10. & seqq. 3. Dagegen wird lib. 8. cap. 4. Jacobus der Bischoff zu Jerusalem von der zahl der Apostel außgeschlossen: *Nos igitur duodecim apostoli*, sagen die vermeinten Apostel/ *qui unâ sumus, has vobis constitutiones de omni Ecclesiastica forma indicimus, presente Paulo vase electionis & coapostolo nostro, & Jacobo episcopo ac reliquis presbyteris & septem diaconis.* Den doch Paulus 'zun Galatern am 1. v. 19. außdrücklich vnter die Apostel zehlet/wie solchs auch auß andern Orten der H. Schrift offenbar.

Zum dritten finde ich auch gewulche chronimos das ist vngereimte zeitrechnungen drinnen. Als 1 da die vermeinten Apostel lib. 6. c. 12. erzehlen/was auff der Apostel Concilio zu Jerusalem gehandelt (davan in der Apostel Geschicht am 15 Cap.) sagen sie am ende/ das sie noch darnach viel tage zu Jerusalem geblieben/ vnd von allerley Kirchenordnung gerahtschlagt. Nach dem erzehlen sie in folgendem 13 Cap. wie sie die Brüder an andern Orten besucht/ vnd das sie nun (im 14 Cap.) abermal bey einander versamlet/da nicht allein Jacobus Alpha i Sohn/ item Jacobus der Bruder des H. Ern/ Bischoff zu Jerusalem/ dessen ich zu vorn gedacht/ sondern auch Jacobus vnd Johannes die beyden Söhne Zebedei genennet werden. Da doch Jacobus dieses Johannis bruder viel Jahr (zum wenigsten 7) für der Apostel Concilio von Herode Agrippa mit dem Schwerdt getödtet/ Act. 2. v. 2. vnd man liest ja nirgends/ das er wieder aufferstand sey.

2. Im 47 Cap. des 7 Buchs erzehlen die vermeinten Apostel/was sie bey ihren Lebzeiten für Bischöffe geordnet haben/ mit diesen Worten: *De Episcopis vero, qui à nobis, dum viximus, ordinati sunt, certiores vos facimus, hos esse: Jacobum Episcopum Hierosolymitanum fratrem Domini, & huic post mortem successisse Simeonem Cleophæ filium, & huic rursus tertium Judam Jacobi filium &c.* Gnuß fürs erste/ hernacher mehr. Jacobus der erste Bischoff zu Jerusalem ist getödtet Anno Christi 63, wie Baronius vnd Gordonus zeugen: Simeon Cleophæ Sohn Anno Christi 109, wie dieselben gleichmessig bezeugen. Welcher nun von den Aposteln hat vmb die zeit gelebt/ das er Judam einsetzen können? Oder sind diese drey/ Jacobus sage ich/ Simeon vnd Judas, mit einst von den Aposteln verordnet/ das sie also einer auff den andern folgen sollen? Haben die Apostel auch wol gewußt/ das Judas die zeit erleben solte? so er anderst vmb die zeit der Apostel gebohren gewesen. Zu dem sagt Gordonus Anno Christi 109, das Simeoni nicht Judas, sondern Justus succediret. Von den Bischöffen zu Alexandria sagen die vermeinten Apostel daselbst ferner/ *Anianum Alexandria Episcopum, quem primum Marcus Evangelista ordinavit; huic successisse Abilium à Luca Evangelista ordinatum.* Anianus ist Anno C. 64 mit tod abgan

abgangen. Abilius Anno 86, wie Eusebius bezeugt. Solte wol noch damals der Evangelist Lucas gelebt haben?

Weiter: *Linum Claudia filium Ecclesie Rom. Episcopum primum à Paulo ordinatum. post mortem vero Lini Clementem, quem ego Petrus secundum ordinari.* Wo bleibe denn Cletus? den Baronius vnd die vornehmsten Päpstlichen Scriptores Romanorum PP. zwischen Linum vnd Clementem setzen. Turrianus in seinen Commentariis vber die Constitutiones Apostolicas sagt/das Linus vnd Cletus nicht nach Petri Tode Bischöffe zu Rom/sondern bey Lebzeiten Petri seine Vicarii oder Coadiutores gewesen/weil Petrus nicht allezeit zu Rom sein können/Vnd sey Linus noch bey Petri Lebzeiten gestorben/Clemens aber sey von Petro zum eigentlichen Bischoff vnd Successore verordnet/kurz für Petri Lebens Ende. Dieses ist Turriani meinung in Explanacionibus pag. 251. Exempl. Antverp. 1578. vnd pag. 249. Volum. I. Concil Veneti. Aber das leffet Baronius, Gordonus vnd andere/mit nichten gut sein/sondern sagen/das beydes Linus vnd Cletus ordentliche Römische Bischöffe nach Petri Tode gewesen/Linus 11 Jahr/Cletus 12 Jahr lang/so das Clemens nicht der erste nach Petro, wie Turrianus wil/auch nicht der nechste nach Lino, wie die genante Constitutiones Apostolica vorgeben/sondern von Petro inclusivè der vierde gewesen: vnd also zehlet ihn auch mein A dversarius. Hat nun dieser mit Baronio vnd den Scriptoribus Vitarum Papalium recht/wie besteht denn diese Constitutio Apostolica?

Zum vierden/ so halten etliche Päpstliche Hochgelarte Leute selber so gar hoch nicht auff diese Constitutiones Clementis. Laß vns an stat vieler 3 Jesuiten hören/die meine Widersacher müssen passiren lassen. Der erste ist Rob. Bellarminus, welcher in seinem buch De Scriptoribus Ecclesiasticis (pag 58 exempl. Colon. 1613. in octavo) also schreibt: *De Libris Constitutionum apostolicarum, qua Clementi auctori tribuuntur. idem ferè iudicium fieri debet, ac de libris Recognitionum. Multa enim in illis utilia sunt, & à Græcis veteribus magni sunt: sed in Ecclesia Latina nullum ferè nomen habent: & ipsi etiam posteriores Græci in Concilio Trullano can. 2. improbant has constitutiones, ut ab hæreticis depravatas.*

[Trullanum Concilium est Constantinopolitanum VI. sic dictum, quod in Secretario vel Basilica Palatii Imperatorii, Trullo dicta, celebratum.]

Audio Aethyopes his constitutionibus uti, ut verè Apostolicis, & ea de causa in erroribus versari circa cultum Sabbathi & diei Dominica, & circa ministrum Sacramenti baptisimi & alijs quibusdam dogmatibus: nam lib. 7. cap. 24. jubent servari diem sabbati & Dominica, & lib. 3. Constit. cap. 10. prohibetur absolute ne laici baptizent, & lib. 6. cap. 15. jubent rebaptizari eos qui baptizantur ab hæreticis, ea de causa quia hæretici non sunt sacerdotes.

Ac ne fortè obijceretur quod Philippus Diaconus baptizabat, ut dicitur Act. 8. in ijsdem

Constitutionibus lib. 6. cap. 7. dicitur, philippum, qui baptizavit Simeonem Magum, fuisse Apostolum. Quod manifeste falsum est.

Habentur in iisdem Constitutionibus alia non pauca, quae abhorrere videntur à veritate. Ut quod lib. 3. c. 2. quartas nuptias appellent manifestam fornicationem. lib. 3. c. 6. distinguunt Mariam Magdalenam à Maria sorore Lazari. Lib. 8. c. 4. Jacobum fratrem Domini non velint esse apostolum ex duodecim. & lib. eodem cap. 26. 27. & 28. (in Turriani editione istis cap. 19. 21. 22. velint imponi manum Subdiacono, & Lectori, & ipsi etiam Diaconissa. dum ordinantur. & lib. eodem cap. 32. (26.) dicant, Exorcistas non ordinari. & cap. 38. (32.) dicant, ancillam soli Domino obsequentem recipi; si cum alijs intemperans fuerit, rejici. Unde dist. ist. Bellarmini Censur von den genannten Constitutionibus Apostolicis.

2. Urtheilet hievon Ribera in Cap. XI. Johannis (pag. 261. Exempl. Lugdun. 1623. in 4to) mit diesen Worten: *Ad locum illum ex Clemente respondetur, librum illum Apostolicarum Constitutionum multa continere falsa & suspecta; quorum quadam ejusdem interpres adnotavit, & plurapossent adnotari.*

3. Pererius Disp. I. in Cap. XI. Joh. (pag. 74. Exempl. Lugdun. 1610 in 4to) schreibt also: *Sed enim huic Operi Clementis, tanquam ab Haereticis multifariam corrupto, & intermixtis incertae fidei historiis & sententijs contaminato, derogata fides est in sexta generali Synodo. Atq; ob hanc causam & ob alias quoq; rationes pluribus viris doctis auctoritatem ejus parvipendere nulla fuit religio. Non sum nescius, Franc. Turrianum, virum nostrae Societatis sanè quamprimum & doctum, copiosis eruditissq; in illud Clementis Opus editi commentarijs, acriter fortiterq; pro defensione illius operis pugnasse: sed ut res ipsa eventusq; declaravit, meliore voluntate quam effectu; paucis enim, quod voluit, persuasit.*

Unde so viel von diesen Constitutionibus Apostolicis ins gemein.

Ich wil nun inspecie die Constitution vom Osterfest/als die mich angehet vnd mit von meinem Widersacher num. 13. Examinis für gehalten wird/für mich nehmen/ vnd spreche/ das dieselbe von den Aposteln selber nicht eingefest. Solchs beweise ich also.

Vors erste bezeugen glaubwürdige Scribenten/das die Aposteln nichts gewisses vom Osterfest verabscheidet.

Socrates lib. 5. c. 21. *Apostolis propositum fuit, non ut leges de diebus festis celebrandis sancirēt, sed ut rectè vivendi rationis & pietatis nobis auctores essent. Mibi quidem cerè videretur, sicut alia res multa in locis quibusq; ex more quodam introducta fuerunt, ita festum Paschatis ex quadam consuetudine apud singulos populos observationem privatam habuisse, propterea quod nemo ex apostolis legem de eo, ut dixi, cuiquam edidit.*

Dergleichen redet auch Nicephorus Callistus lib. 12. Hist. Eccl. c. 33.

Beda Tomo II. in fine libelli De Aequinoctio Vernali, § De Ordinatione Feriarum Paschalium per Theophilum: *Post resurrectionem vel ascensionem De-*

mini Salvatoris, Apostoli, quomodo Pascha deberent observare, nihil ordinare potuerunt, quia disperserant per universum mundum ad predicandum occupati: sed quacunq; die decimaquarta D mense Martio fuisset, Pascha celebrabant. Post transitum ergo de hoc mundo omnium Apostolorum per singulas provincias diversa tenebant sejunia.

Middelburgenfis Parte 1. Paulinae lib. 1. c. 3. pag. c. iiiij. Paschalis solennitatis observationes ab initio repetenti primùm adverti convenit, quod Paschali celebritati in prisco illo Ecclesia statu nullus terminus prefixus fuit, neq; ab Apostolis lex aliqua de Pascha observatione tradita videtur. Vnd pag. seq. De hoc tamen ab Apostolis nulla lex tradita reperitur.

Vnd Clavius selber in Defensione contra Scaligerum (pag. 16. Exempl. Volum. V. Operum Mogunt.) spricht: *Nihil dico, nondum quicquam constitutum fuisse de celebratione Paschatis Anno C. 59, cum 100 propemodum annis post, Pio Pontifice, res agitari coepta.*

Darnach zeuget diese Constitution von ihr selbst/ das sie zum zeiten der Apostel nicht gemacht. Denn sie setz das Equinoctium auff den 22 Martij oder Dystri. Turriani edition hat vigesimum secundum diem mensis duodecimi, qui appellatur Dystros. Nun ist zur zeit der Apostel das Equinoctium nicht den 22 Martij oder Dystri eingefallen. Denn die weil es zum zeiten des Nicanischen Concilij den 21 vnd 20 Martij gewesen/ vnd in folgenden 134 Jahren ohngefehr einen tag anticipiret, wie kan es 300 Jahr zu vorn den 22 gewesen sein? Turrianus in seinen Explanationibus wolte diß gern conciliiren vnd spricht: *Immo verò Christi & Clementis tempore equinoctium agebatur 22 mensis Dystri, qui incipiebat quarto die mensis Martij. à quarto die usq; 25 numeratur 22, qui est idem 25 secundum rationem computationis nostrae, si à primo die numerare incipimus.* Da er nun ferner probiren solt das der erste tag Dystri hab angefangen vom vierden tage Martij, spricht er stracks nach vorigen worten: *ita verò esse, temeritatis esset non credere tanto auctori, quantum est Clemens, rem sui temporis, cui contradici non potest, narranti.* Vnd damit lesset er vns hincziehen. Nun bedencke man vim argumenti. Es ward objiceret, die Constitution were nicht von den Aposteln oder zu der Apostel zeit gemacht/ denn sie seze nicht den tag zum Equinoctio, an welchem dasselbe zur Apostel zeit eingefallen. Turrianus sagt/ Ja: denn der erste tag Dystros sey der vierde Martij vnd also der 22 Dystros der 25 Martij. Ratio, woher primus Dystri quartus Martij sey/ ist: Denn auß dieser Constitution kan mans abnehmen. Vnd also ist ihm Petitio principii gar eine kreffttige probation.

Aber es ist falsch/ das Dystros damals 4 tage dem Martio vorher gangen/ sintemal durch Keyser Julium vnd Augustum die form des Macedonischen Calendris schon abgeschafft/ also das kaum die blossen Namen der Monaten an ortlichen Orten gebtiben/ vnd doch in zahl der tage gang vnd gar mit den Römischen Monaten

natstagen übereingestimmt: Dylstros war Martius, Xanticus war Aprilis, vnd so fort an. Zweifelt man hieran / so höre man (damit ich nicht weitleufftigen beweiß auß Historis suche) was Henricus Philippi è Societ. Jesu cap. 16. Introduct. Chronol. schreibt: *Esti verò ante Julium Casarem hi anni (SyroMacedonum) aliam formam, aliud suorum mensium initium, habuisse videantur, communi tamen supputatione sumunt à Calend. Octob. exordium. Nomina mensium aut Græca sunt aut SyroChaldaica, in cæteris cum anni Juliani quantitate & forma congruunt, nisi quod dies intercalaris in hac æra adjiciatur ad finem mensis Peritij sive Sabath, qui nostro Februario respondet.* Vnd an folgendem blat sezet er die vergleichung dieser Monate mit den Römischen also:

Græci:	Latini:	Dies:
Hyperbereteus	October	31
Dius	November	30
Apelleus	December	31
Audineus	Januarius	31
Peritius	Februarius	28
Distrus	Martius	31
Xanticus	Aprilis	30. &c.

Begehret jemand noch mehr beweiß (wiewol ja diß schon gnug bewiesen) so will ich ihn auff das 12 Cap. desselben 5 buch in Constitutionibus Apostolis gewiesen haben (vnd wundert mich/das Turrianus, da er vber dem 22 Dylstri sich so elendiglich martert/nicht auch auff diesen locum, etwas antwortet/der doch nur 4 Capitel zu rück stehet) da geboten wird das man den Geburtstag des H Erren Christi den 25 tag des neunnden KirchenMonats / vnd den tag der Offenbarung Christi den Weifen (heute der heiligen drey Könige tag genant) den 6 tag des zehnden Monats seyren sol. Die Worte lauten also: *Dies festos agitate Fratres, ac primum quidem diem Natalis, qui vigesimoquinto die mensis noni celebretur. Post hunc dies Epiphania in maximo honore sit, in quo Dominus divinitatem suam nobis patefecit; is verò dies sit sextus mensis decimi.* Nun seyret man in der Christlichen Kirchen den H. Christtag am 25 Decemb. vnd den 3 König tag den 6 Januarij. Ergo so haben ja die vermeinten Apostel durch den neunnden Kirchenmonat den eigentlichen Römischen Decembrem vnd durch den zehnden Kirchenmonat den eigentlichen Römischen Januarium verstanden. Worauf dann folgt/das sie auch 4 Cap. hernacher durch den zwölften Kirchenmonat/den sie Dylstrum nennen/den eigentlichen Römischen Martium verstanden/vnd das also Turriani glos hierüber falsch sey.

Wil man noch ferner außflucht suchen/vnd vorgeben/das Turrianus vielleicht formam anni lunarem, deren sich die Juden zu ihren Festtagen gebraucht / allhie verstehe (wiewol ja gnugsam auß dem 12 Cap. offenbar / was für eine Jahresform

Cap. XVII. den 23 Martij tag vnd nacht gleich gewesen. 149

im 16 Cap. gemeint sey) vermöge welcher der 22 Dystri lunaris wol könne der 25 Martij sein: Wie dann auch ohnzweifel im 13 Cap. Xanthicus lunaris gemeint ist: so bedencke man nur eben/das die conversio æquinoctij, davon das 16 Cap. redet/ keinen gewissen Mondentag im Monden Jahr halten könne/ sondern wenn das Equinoctium irgends ein Jahr vigesima secunda Dystri lunaris einfalet/ so werde es vffs folgende Jahr secundum Dystrum lunarem 11 tage später einfallen.

Vnd was bemühet sich Turrianus den 22 Dystri mit dem 25 Martij zu vereinigen? Ist doch zu Christi vnd der Apostel zeiten mit nichten den 25 Martij (wie Turrianus vnd viel mehr Theologi mit ihme meinen) sondern den 23 Martij tag vnd nacht gleich gewesen/welchs ich auß Astronomischer Observation der zweien hochverstendigen Künstler Hipparchi vnd Ptolemæi beweise. Denn anderthalb hundert Jahr zuvorn (Anno Nabonafs. 602) hat Hipparchus das Equinoctium vernum observiret 27 die Mecht, welchs damals der 24 Martij gewesen: vnd anderthalb hundert Jahr hernacher (Anno Nabonafs. 887) hats Ptolemæus observiret 7 die Pachon, welchs gewesen der 22 Martij: wie beyde observationes Ptolemæus beschreibet lib. 3. Almag. c. 2. Ist nun anderthalb hundert Jahr zuvor den 24/ vnd anderthalb hundert Jahr hernach/ den 22 Martij eingefallen/wer kan nicht ohne freide rechnen/das es im mittel/ zu zeiten Christi vnd der Apostel/den 23 muß eingefallen sein? Clavius Comment. in Sphæram Sacrob. pag. 274. Der Römischen edition de Anno 1585 befennet außdrücklich/das es zu Julij Cæsaris zeiten nicht später eingefallen als den 23 Martij: Viel weniger wirts bald nach der zeit (zur Apostel zeit) den 25 gewesen sein.

Vnd damit man nicht meine (diweil wegen der Schalt Jahr das Equinoctium nicht alle 134 Jahr nach einander fix an einem tage haften kan/sondern offte mit dem nechsten tage vmbwechselt) es möchte das Equinoctium dennoch zur Apostelzeit bisweilen den 22 Martij eingefallen sein; wil ich nach Guldini fundament vnd Exempel lib. 2. c. 8. aller Jahre Equinoctia Verna von Christi geburt (arâ vulgari) bis auff Ptolemæi observation ordentlich hieher setzen.

Ptolemæus Anno Christi 140 observavit æquinoctium die 22 Martij ho. 1. pom. Excessus anni Juliani supra æqualem Tropicum est 10' 44" hor. quæ in 140 annis solidis efficiunt, supra diem integrum, horam 1, 2' 40": hic igitur excessus annorum 140, nempe Di. 1. Ho: 1. 2' 40" additustempori Ptolemaico ostendit æquinoctium Anno æram Christi præcedente fuisse die curr. 23 Mart. hor. 2. 2' 40" pom. sive hor. 14. 2' 40" p. med. noct. præced. Adde jam continuè hor. 5. 49' 16", aggregata (habitâ annorum bissextilium ratione) ostendent æquinoctia per singulos annos sequentes. Dies currentes sunt, horæ à med. nocte præced.

Anno Christi.	Die Mart. Ho. / //	Anno Christi.	Die Mart. Ho. / //	Anno Christi.	Die Mart. Ho. / //
1	23 19 51 56	37	23 13 25 32	73	23 6 59 8
2	24 1 41 12	38	23 19 14 48	74	23 12 48 24
3	24 7 30 28	39	24 1 4 4	75	23 18 37 40
4 B.	23 13 19 44	40 B.	23 7 53 20	76 B.	23 0 26 56
5	23 19 9 0	41	23 13 42 36	77	23 6 16 12
6	24 0 58 16	42	23 19 31 52	78	23 12 5 28
7	24 6 47 32	43	24 0 21 8	79	23 17 54 44
8 B.	23 12 36 48	44 B.	23 6 10 24	80 B.	22 23 44 0
9	23 18 26 4	45	23 11 59 40	81	23 5 33 16
10	24 0 15 20	46	23 17 48 56	82	23 11 22 32
11	24 6 4 36	47	23 23 38 12	83	23 17 11 48
12 B.	23 11 53 52	48 B.	23 5 27 28	84 B.	22 23 1 4
13	23 17 43 8	49	23 11 16 44	85	23 4 50 20
14	23 23 32 24	50	23 17 6 0	86	23 10 39 36
15	24 5 21 40	51	23 22 55 16	87	23 16 28 52
16 B.	23 11 10 56	52 B.	23 4 44 32	88 B.	22 22 18 8
17	23 17 0 12	53	23 10 33 48	89	23 4 7 24
18	23 22 49 28	54	23 16 23 4	90	23 9 56 40
19	24 4 38 44	55	23 22 12 20	91	23 15 45 56
20 B.	23 10 28 0	56 B.	23 4 1 36	92 B.	22 21 35 12
21	23 16 17 16	57	23 9 50 52	93	23 3 24 28
22	23 22 6 32	58	23 15 40 8	94	23 9 13 44
23	24 3 55 48	59	23 21 29 24	95	23 15 3 0
24 B.	23 9 45 4	60 B.	23 3 18 40	96 B.	22 20 52 16
25	23 15 34 20	61	23 9 7 56	97	23 2 41 32
26	23 21 23 36	62	23 14 57 12	98	23 8 30 48
27	24 3 12 52	63	23 20 46 28	99	23 14 20 4
28 B.	23 9 2 8	64 B.	23 2 35 44	100 B.	22 20 9 20
29	23 14 51 24	65	23 8 25 0	101	23 1 58 36
30	23 20 40 40	66	23 14 14 16	102	23 7 47 52
31	24 2 29 56	67	23 20 3 32	103	23 13 37 8
32 B.	23 8 19 12	68 B.	23 1 52 48	104 B.	22 19 26 24
33	23 14 8 28	69	23 7 42 4	105	23 1 15 40
34	23 19 57 44	70	23 13 31 20	106	23 7 4 56
35	24 1 47 0	71	23 19 20 36	107	23 12 54 12
36 B.	23 7 36 16	72 B.	23 1 9 52	108 B.	22 18 43 28

Anno Christi.	Die Mart.Ho. / //	Anno Christi.	Die Mart.Ho. / //	Anno Christi.	Die Mart.Ho. / //
109	23 0 32 44	121	22 22 23 56	133	22 20 15 8
110	23 6 22 0	122	23 4 13 12	134	23 2 4 24
111	23 12 11 16	123	23 10 2 28	135	23 7 53 40
112 B.	22 18 0 32	124 B.	22 15 51 44	136 B.	22 13 42 56
113	22 23 49 48	125	22 21 41 0	137	22 19 32 12
114	23 5 39 4	126	23 3 30 16	138	23 1 21 28
115	23 11 28 20	127	23 9 19 32	139	23 7 10 44
116 B.	22 17 17 36	128 B.	22 15 8 48	140 B.	22 13 0 0
117	22 23 6 52	129	22 20 58 4		
118	23 4 56 8	130	23 2 47 20		
119	23 10 45 24	131	23 8 36 36		
120 B.	22 16 34 40	132 B.	22 14 25 52		

Da siehet man das in den nechsten hundert Jahren nach Christi geburt das A-
 quinoctium nach dieser rechnung nur in den 6 Schalt Jahren nach Zerstorung
 des Tempels / da die Apostel fast alle schon von der Welt abgeschieden / in den 22
 Martij gerahen. Wil man diese æqualem æquinoctij productionem verwerffen
 (damit aber verwirfft man auch Guldini rechnung lib. 2. cap. 8.) Vnd auff den
 verum motum Solis dringen / so wird man das æquinoctium verum verum
 finden wie folget: utrobiq; in loco Tabularum.

Juxta Prutenicas :

Juxta Danicas :

	Anno Die				Die			
	era C.	Martij	Ho.	l.	Martij	Ho.	l.	
Zur zeit der Geburt Christi.	1	23	5	36 mat.	23	9	37 ant.	
	2	23	11	32 ant.	23	3	26 pom.	
	3	23	5	27 pom.	23	9	16 vesp.	
	4	22	11	23 vesp.	23	3	5 mat.	
Zur zeit des Con- cilij der Apostel.	49	23	1	49 mat.	23	1	12 p.m.n. antec.	
	50	23	7	44 mat.	23	7	1 mat.	
	51	23	1	39 pom.	23	0	50 pom.	
	52	22	7	34 vesp.	22	6	39 vesp.	
Zur zeit des Todes Petri vnd Pauli.	65	23	0	19 p.m.n. antec.	22	10	23 vesp.	
	66	23	6	24 mat.	23	4	12 mat.	
	67	23	0	19 pom.	23	10	2 ant.	
	68	22	6	14 vesp.	22	3	51 pom.	

Also ist auch secundum veros motus bey der meisten Apostel lebzeiten das Equinoctium verum nur in den Schalt Jahren den 22 Martij gewesen: Denn das einige Anno 65 secundum Astronomiam Danicam trifft in den Morgenländern auch in den 23 Martij: siquidem secundum eandem Astronomiam differentia Vraniburgi & Regiomonti est 40⁴: Regiomonti & Hierosolymæ secundum Prutenicas ho. 1. 17'. Vnd also wil diese Constitutio Apostolica sich keines weges in die tempora Apostolica schicken/ vnd kan ihr weder Turriani noch jemand anders patrocinium helfen.

Ich erachte/ sie sey entweder verfassert vom Papp Pio I. welcher umb die zeit Ptolemæi den Römischen Stul besessen. Sie ist aber Apostolica genannt/ wie andere Päpstliche Briefe/ Edicten/ vnd Bullen/ Apostolisch/ auch der Päpstliche Sitz Sedes Apostolica, genannt worden. Pius selber hat schon zu der zeit sich ArchiEpiscopum Sedis Apostolicæ geschrieben/ wie im 3 Cap. zu sehen. Oder aber sie mag auch wol 100 Jahr nach Pio gemacht/ vnd der 22 tag Martij oder Dystri auß einem mißverstände der worte Anatolij (dessen im 1 Cap. pag. 19. vnd im 6. Cap. gedacht wird) dazu gesetzt sein. Denn so schreibt Anatolius apud Eusebium lib. 7. cap. ult. *Habet igitur in primo anno novilunium primi mensis, quod initium est circuli annos decem ac novem complectentis, apud Egyptios 26 die mensis Phamenoth, secundum Macedonum verò menses, vigesima secunda mensis Dystri, sicut Romani verò dicunt, ante undecimum Calend. aprilis, das ist der 22 Martij.*

Diß hab ich allhie von den so genannten Apostolischen Constitutionibus, vnd in specie von der Constitutione Paschali erwehnen müssen/ weil der Braunsbergische Examinant mich dazu gebracht. Hette er mich nicht ironice einen Zelothen Apostolischer Constitutionen geheissen/ so hette ich leicht können diese vnrichtigkeit verschweigen.

Das XVIII. Capitel.

Antwort auff die restirenden Einwürffe: vnd vn-
verhoffter newer beweiß deß Vollmonds.

NUm. 16. kömpt er wider mit der Religion auffgezogen/ als ob ich occasion vom Zaun abgebrochen die Catholischen zu beißen. Da ich doch mit keinem Römisch-Catholischen jemals wegen der Religion im geringsten mich gezwackt habe. Hab auch/ weil meine Professio nicht Theologica ist/ meine studia Mathematica so gewartet/ das ich mit vornehmen Päpstlichen Astronomis (nominatim D. Broscio zu Krakaw/ M. Hercio zu Posen) per literas gute correspondenz vnd freundschaft gehalten vnd noch halte. Allein diesen vermeinten Academicis Vilnensibus, das ist den Braunsbergern/ gefall ich nicht:

nicht: Die wolten mich gern einhawen/ wenn sie nur köndten: Sonderlich dieser vnhöfliche Mensch/ welcher in seinem vndererschämpten Examine rechtschaffen eine Bysach vom zaun abbricht/ fast auff allen blättern viel Ehrliche vornehme Leute/ denen er vielleicht die Schuhriemen auffzulösen nicht wehrt ist/ vnterm schein der Religion mit lästerhaftigen worten vnd Reimen als ein rasender hunde anzufallen. Sie antworten ihm aber/ was im Emblemate Tychonico der Vollmond/ da ihn der Hunde anbellt: Nil moror.

Auff das/ was ich im Prognostico geschrieben/ Man habe dem Nicenischen Decret nachgelebet/ so viel man gekundt/ vermahnet er mich/ ich sol kein blat fürs maul nemen/ sondern klar herauß reden/ was das sey/ so viel man gekundt. Item im Dolmetscher num. 22. Redet zur sachen ohne Winckelzüge. Ich verhoffe ja/ ich werde in diesem buch kein blat fürs maul genommen/ sondern klarer herauß/ vnd zur sachen mehr geredet haben/ als ihm lieb ist.

Num. 17. Meinert er/ ich könne nicht beweisen/ das wir mit den Juden Ostern gehalten haben (obs gleich im 10 Cap. mit der Rechnung vnd den Juden selbst bewiesen) es sey denn das ich beweise/ das wir die Ostern am 14 tage Nilan gesehret haben. Da ich ihn abermal abfertige ins 1 vnd 4 Cap. zu lernen/ ob die Juden eben am 14 tage Nilan ihre Ostern seyen/ item ins 5 Cap. zu lernen/ was Decimaquarta Christianorum sey. Vnd weil er auch sagt/ das die Kirche keine Hæreticos Plenilunistas, sondern Quartadecimanos nenne (also redet auch Clavius in Defensione contra Scaligerum pag. 18. Exemplaris in Tomo V. Operum) so lern er zugleich im 4 Cap. was Quartadecimani gewesen sein. Denn von diesem allem hat der elende Michel (wie man sihet) noch wenig verstandt.

[Clavius spricht daselbst: Quartadecimani idcirco peccabant, quod Pascha luna XIV, non in Plenilunio, celebrabant, nisi fortè cum luna XIV per Cyclum indicata in Plenilunium incideret, quod circa tempora Concilij Nicani raro admodum contingebat. Wenn Clavius zugleich bewiesen hette/ das die Quartadecimani gesehret hetten Decimaquartâ Cycli Eusebiani, so were es etwas. Aber das wird niemand beweisen können. Die Quartadecimani haben durchaus nichts gemeins gehabt mit demselben Cyclo, sondern sie haben sich schlechts nach den Juden gerichtet. Bellarminus lib. 3. de Ecclesia Triumph. cap. 12. (pag. 1461. Tomi II. Ingolstadt. in 8°.) Adde etiam quod isti (Quartadecimani) falso fundamentum tenebantur. Nam lex Iudaica Exodi 12. præcipit Pascha fieri post Equinoctium Verrum &c. Iudæi autem posteriores (ut Epiphanius dicit hæres. 70.) non amplius observabant Equinoctium: & eos tamen tanquam duces cæcos sequebantur errantes illi Christiani, qui cum Iudæis Pascha faciebant. Item lib. 4. De Sacram. Euchar. cap. 8. (pag. 1129. Tomi III.) ex Epiphaniij hæresi 70. ita ut non computarent ipsi dies & mensis, sed tantum observarent tempus, quo Iudæi sui temporis azyma incipiebant. Vnd also haben sich die Quartadecimani nach ketnem Cyclo der Christen gerichtet/ oder ihre decimasquartas vom Novilunio synodico (welcherley decimasquartas der Cyclus Eusebianus angewiesen/ vnd deshalben damals pecciret, wie Clavius selber bekennet) angezehlet. Derhalben können sie nicht Quartadecimani à quartadecima Cycli Eusebiani sein genannt worden.]

Endlich spricht er im selben num. 17. Was sonst hievon zu lesen / findet man in Apologia P. Clavij li. 1. c. 3. Daraußschick ich ihn in mein 6 Cap. Da wird er sehen/wie fein P. Clavius mit seinen testimonijs bestehe.

Num. 18. Nennet er den Vollmond abermal eine böse supposition. Ich wil ihm aber hie zum vberfluß vnd zu guter letzt noch einen (ihm ganz vnverhoffen) beweiß des Vollmonds hersetzen. Wil er wissen/wo dieser beweiß beschrieben stehe? In der Braunsbergischen Druckerey. Anno 1603 ist eben zu Braunsberg/ da die jetzigen Lasterchriften außgangen / eben durch denselben Drucker Georgen Schönfels/ ein Tractatlein gedruckt/ dessen Titel:

Zugenscheinliche Rationes vnd beweiß/mehrentheils auß heiliger Göttlicher Schrift gezogen / mit welchen gnugsam darzutun / das in diesem 1603 Jahr die heiligen lieben Ostern nicht auff den 24 tag Aprilis Alten / sondern auff den 30 tag Martij Newen Calenders einfallen vnd gefeyret werden sollen. In dieser grossen ungleichheit der zeit vmb der einfeltigen willen in
Druck verfertigt

Durch

Den Achtbarwürdigen vnd Hochgelahrten Herren Michaelen Duntzium I. V. D. Erzpriester / Pfarhern zu Elbing vnd Braunsberg.

Das muß ja kein schlech Mann gewesen sein. Laß hören was er nun vom Jüdischen vnd Christlichen Ostertage / so viel den jetzigen vnsern streit belangt / sagen werde.

Im andern beweiß: Die jenigen aber / so ihre Ostern allererst am 24 tage Aprilis in diesem Jahr feyren vnd begehen / werden sie nicht nach dem ersten vollen Licht des Frühlings / sondern nach dem andern vollen Licht halten.

Der dritte beweiß lauter also: Dann sie ihre Ostern halten werden nicht allein am Sontage nach dem ersten Vollen Licht des Frühlings / an welchem Christus von den Todten außerstand ist / sondern am Sontage nach dem letzten Viertel wie solchs in den Calendern zu sehen: Ja am Sontage nach dem letzten Viertel des andern Monats im Fröling. Welcher irthumb noch grösser vnd ex diametro Göttlicher Schrift vnd der Apostolischen Ordnung (wie hernach wird bewiesen werden) entgegen. Dann die Schrift sagt nicht / Ihr Juden solt Ostern halten nach dem letzten Viertel im andern Monat des Frühlings / sondern

Cap. XVIII. auß einem Braunsbergischen Scripto Duntzii. 155
sondern im VollMon ersten Monats. Frage jemand die Juden/wenn
sie diß Jahr ihre Ostern halten: so werden sie antworten/ den 26 tag
Martij, alsdañ sellt der VollMon ein des ersten Monats im Frühling.

Im eilfften beweiß erzehlet er die Regeln des Osterfests. Erstlich das man
in haltung der lieben Ostern achtung geben sol auff den Anfang des
Frühlings/wenn tag vnd nacht im Vor Jahr gleich sein. Zum andern
das man mercken sol auff das erste Volle Licht / welches sich entweder im
Anfang des Frühlings sehen lesset / oder zum nechsten zu des Frühlings
anfang erfolget. Zum dritten/ das am ersten Sontage nach dem ersten
vollen Licht im Frühling die Ostern sollen gehalten werden. Auff diese
vom Aicenischen Concilio vorgeschriebenen Regeln des Equinoctij
Verni, Plenilunij, vnd ersten Sontags nach dem vollen Licht des Früh-
lings / wenn sie gemerckt vnd achtung gegeben würden sie nicht fünf
Wochen zu spat / ja auch allzu spat / nach dem letzten Viertel des
Monds/wider die Schrift vnd Concilium Ostern halten.

Im sechzehnden beweiß: Denn ist das nicht new / das die Ostern diß
Jahr nicht vermöge der Schrift nach dem Vollmond / sondern nach
dem letzten Viertel von ihnen celebrirer werden? Item pag. seq. Wie
dann? Sollen wir der Schrift nach (wie hißher bewiesen) Ostern hal-
ten den Sontag nach dem Vollen Licht?

Seht das ist damals von diesem Manne geschrieben (ich hab nicht auß D.
Herlicij Refutation genommen / sondern ich habe das rechte Braunsbergische
Exemplar, fans jedem / dem dran gelegen / allzeit weisen) vnd nicht allein wol auff
genommen/sondern noch dazu mit vielen Carminibus gekrönet/vnter welchen eins
aufgehret: *Hic vindicata te nomen manebit*

Lux veritatis, te manebit ingens

DVNCI brabeon.

Nun Ich aber also geschrieben/schreyet man eben auß derselben Druckerrey das
Crucifige vber mich: Das macht/sie können die warheit wol von einem ihres glau-
bens genossen vertragen (wie auch oben im 5 Cap. bey dem zegniss Gordoni, Sa-
liani, Cornelij à Lapide, zuerschen) aber von keinem vermeinten Kezer. Dahor
debacchiren sie an stat Mathematischer argumenten auff die Religion / beschwe-
ren sich vngefügiglich / man greiffe hiemit (wenn man die errores der Refor-
matorum anzeigt) die Catholische Kirche an/welches doch lauter calumnien sind/
die nicht zu beantworten wirdig.

Num. 19. kömpt der Examinator widerumb auff Claviuum, macht vns einen
hönischen senff her von Jesuiten vnd Calvinisten: Welchs doch alles nicht zur sach
gehörig/ ohn die letzten zwo zeilen/ da er spricht: Daran ist kein zweiffel/ sie
hettens

hettens wol anders können machen auff diese weise/aber ob sie es betten können besser machen/davon reden wir. Das sie es nun auff die weise besser gemacht hetten/ist im 13 vnd 14 Cap. bewiesen.

Num. 20. Verwundert er sich nicht wenig/das M. Petrus Krügerus P. Clavius, denn er nennet einen Mann in allen Mathematischen Künsten so geübet vnd versuchet/wie seine andere Opera bezeugen/wil in die Schule führen / vnd so einen *crassum errorem* anschreiben / Mein M. Krüger, fiel euch nicht ein: Was bin ich doch gegen den Clavius zu rechnen? etc. es muß etwas dahinden sein/man muß der sachen besser nachtrachten.

War ist's/ Ich hab Clavius also genennet. Weil sie sich aber daran nicht gütigen lassen / sondern wollen / man sol schlecht gläuben / Clavius hab nicht irren können / so hab ich hernach gedacht / es muß was anders dahinden sein / ich muß der sachen besser nachtrachten. Als ich solchs gethan/hab ich befunden/das ich Ihme mit dem titel In allen Mathematischen Künsten / zu viel gethan/derwegen ich auch das wort Allen hiemit publice widerruffe. Denn ich finde viel Wäusleffel vnter dem Pfeffer/mehr als man gläubt/ wie ich denselben in folgenden Capp. verlesen wil: Ob ich gleich gegen Clavius zu rechnen ein schlech Mann/vnd den Braunsbergischen nur ein armer Sternucker vnd Peter Krüger zu Danzig bin/sener aber nicht schlechts Christoff Klaw von Bamberg/sondern Reverendus Pater Christophorus Clavius Bambergensis è Societate Jesu, Mathematicus prästantissimus, heist/welcher (wie Guldinus lib. 4. cap. 2. num. 2. redet) *annos complures Urbem & Orbem docuit*, vnd als eine lebendige Statua Matheseos hoch am Päpstlichen vnd anderer Potentaten Bret gefessen / vnd in aller Welt mit dem Opere Calendariographico sich einen Namen gemacht. Nun was schadets? *sapè etiam est olitor valde oportuna locutus.*

Num. 21. Kömpter zum vierden mal mit Clavio auffgezogen (vnd dennoch darffer im Newen Jahrs Pasquill num. 15. fragen/was Clavius wol mit vnserer controversia zu thun habe?) also: Es möchte dann sein/das M. Krügerus in Apologia Clavij pro Calendario Novo vnd Conciliis S. Patrum gleich fleißig studiret habe. Denn gewislich hette er Apologiam Clavij durchgelesen / were er ohn allen zweiffel mit seinem raht nicht zu spatz zu markt können.

Weil denn dieser so wol als der ander Academicus larvatus immer auff Clavius (als auff Templum Domini, Templum Domini) pochen/vnd immer meinen/ich habe Clavius nie gelesen (da ichs doch dafür halte/das sie selber seine *Explicationem Calendarij*, in welcher fast alles/was in Apologia enthalten/wiederholer vnd weitläufftiger außgeführt ist / nie gelesen / weil sie immer nur Apologiam vnd nicht das grosse werck citiren) muß ich ihnen beweisen/das ich ihn recht schaffen gelesers

gelesen (wiewol solchs eins theils schon im 6 Cap. vnd anderswo bewiesen) vnd das gefinden / wessen ich mich zu so einem hochberühmten Mathematico nie versehen hette. Dasselbige wil ich diesem Examinatori in folgenden Capiteln für die Nase stellen. Verstehst ers nicht / vnd ist ihm die rechnung zu schwer / so schick ers nach Rom an Patrem Guldinum, der wirds ohn allen zweiffel weit basß verstehen als dieser Academicus, oder auch sein Socius.

Erstlich aber sage ich auff die restirenden Numm. 22. vnd 23. (denn der 24 hat nichts als convitia) das die realia ordentlich beantwortet sind im 14 Cap. bey außlösung des andern vnd dritten Arguments. Für die stachelwort aber vnd Landtlügen / wil ich nun (böses mit gutem vergeltende) ihm eine aufrichtige Wahrheit / von Clavij vngläublichen Fehlern / schencken / die ich in folgenden Capp. mit klarer Astronomischer Rechnung / jedoch Lateinisch / weil sichs im Deutschen übel schicket / darthun wil.

Das XIX. Capitel.

Demonstratio Astronomicorum Clavii errorum in Opere Calendariographico circa calculum Solarem commissorum.

Pincipio liceat mihi præfari, me cæteris Clavii, Viri celeberrimi, scriptis, inprimis Arithmeticis & Geometricis, nihil hoc ipso velle derogatum. Astronomicos etiam hos errores in publicum fortè nunquam produxisssem, nisi tot petulantibus horum Pseudacademicorum totq; insulis provocationibus ad id fuisssem adactus: qui me tanquam fungum aliquem rerumq; mearum planè rudem hinc inde traducunt; ad Apologiam Clavii, quem de nomine mihi solummodò notum fingunt, ablegant, eamq; tandem legendam & consulendam clamitant. Alioquifscio, nos homines esse natos, errare posse. Sed illi Clavium non ut hominem, sed ut Numen aliquod, adorant. Clavium nusquam errasse sibi persvadent, rationes ejus omni exceptione majores esse credi volunt. Ut igituro obturatur Stentoribus, falsam hanc eorum persuasionem & credulitatem jamjam convincam.

Cum ad calculum Paschalem duo fuerint Reformatorebus Calendarii attendenda; Certa Equinoctii determinatio & terminorum Paschalium Constitutio, quorum prius à motu Solis tantum, postèrius etiam à motu Lunæ pendet; illud quidem exemptis è Calendario 10 diebus

diebus ad 21 Martii reduxerunt, rationemq; præscripserunt, quâ 21 Martii perpetua sedes Equinoctii manere posset. Terminos autem Paschales noviter excogitato Epactarum Cyclo decennovennali concluderunt, qui cum suâ naturâ esset imperfectus, ad secula subsequencia æquationem ipsi adju-xerunt, cujus hypothesis inter alias illis etiam hæc est, lunam sedes pristinas annis 312, anticipare integro die.

Utrumq; à Scaligero, Mæstlino, & alijs, improbatum & oppugnatum est, objicientibus, nec æquinoctium ad 21 Martii firmiter alligari posse, nec lunam sedes suas annis 312, sed 304 die integro anticipare. Respondit, cui provincia explicandi Novi Calendarii obtigit, Clavius ad utrumq;, sententiâ Reformatorum denuò confirmatâ. Hinc utrinq; novæ velitationes usq; ad convitia. Cumq; tandem Calendarii oppugnatores silerent, eos errata sua agnovisse ac post carecta ivisse ut sese conderent, putat Guldinus in fine cap. 11. lib. 2. Refut. Calvisii & in Dedicacione istius libri, Verùm non omnis qui tacet, consentit. Ego tamen hinc non impugnabo ipsam alligati æqui-noctii rationem, sed caput sextum Explicat. Calend. & cap. 6 lib. 1. Apologia.

Scripserat Mæstlinus, Equinoctium verum in 21 Martii non posse reti-neri, quin divagetur. Respondit Clavius, Ecclesiam non esse sollicitam de moti-bus veris sed tantum de motibus equalibus seu medijs: ideoq; mediam quandam anni for-mam sive quantitatem elegisse, & Equinoctium inde medium, quod ab ipso vero equi-noctio non ita longè recederet, ut Mæstlinus opinatus est: immò ne biduo quidem equino-ctium medium à vero differre, etiam è doctrina Copernici ac Tabb. Prutenica-rum: id quod eo capite sexto ex ipsis Prutenicis Tabulis demonstrare cona-tus est, & subjungit num. 8. ista: Sed videor mihi videre causam erroris istorum Mathematicorum. Ratiocinati sunt, opinor, de medio ac vero æquinoctio, sicut de mediæ ac veræ \odot seu \odot luminarium solemus. Putaverunt enim, tum demum æquinoctium fieri medium, quando linea medijs motus Solis cum puncto medijs æquinoctij conjungitur, quemadmodum mediæ \odot vel \odot Solis ac Luna accidit, quando linea mediorum motuum Solis ac Luna conjunguntur & opponuntur. Ex quo fit, ut si punctum æquinoctij medijs existat tunc inter punctum veri æquinoctij & corpus Solare, æquinoctium verum à medio absit majore intervallo quam prosthapharesis sive aquatio præcessionis æquinoctiorum postulat: quanquam nec sic ad totum quatrimum pervenire posset hac distantia, cum æquatio Solis nunquam duos integros gradus contineat. Sed hallucinati sunt lyncei isti Mathematici.

Non tulit hanc impropriam medijs æquinoctii acceptionem & prosthaphæreseos Solaris concisionem Georgius Germannus, natione Borussus, religione Romano-Catholicus, sed in Triplici suo Calendario utrumq; hunc Clavii errorem notavit.

Respon-

Respondit Clavius in libello Confutationis num. 12. Quod deinde me arguit, quod dixerim æquinoctium medium precedere aut sequi tanto tempore, quantum satis est, ut Sol motu suo vero arcum æquationis præcessionis æquinoctiorum præcurrat, vide ne tu hallucineris. Habeo enim pro mea sententia Erasmum Reinholdum & Josephum Moletium cum alijs Astronomis eruditiss. Rationes autem tuas quibus eam oppugnas nullius omnino momenti sunt, sicut nec tua solutio meæ objectionis, quod bene tibi Lectoris iudicio relinquo. Neq; enim aliàs simul fierent æquinoctium verum ac medium, quando prosthaphæresis æquinoctiorum nulla est: quod omnibus Astronomis repugnat. Eadem fermè ratione non rectè me reprehendis, quod scripserim æquationem Solis nunquam duos gradus continere. Considera, oro, Tab. Prutenicas aliquantò attentius, & si æquationem orbis unquam continere duos gradus deprehenderis, libenter dabo manus. Sed nunquam hoc invenies: licet aliquando æquatio Orbis per partem proportionalem correctæ duos gradus superet: quod contra nos nihil facit, quia de æquatione Solis, qua in tabula reperitur, locuti sumus: quemadmodum etiam maxima æquatio præcessionis æquinoctiorum in iisdem tabulis ponitur. Grad. 1. Min. 10. Sec. 22. Tert. 30. quicquid sit de ejus correctione.

Triceps vel quadriceps est hic error Clavii in calculo motus Solaris. Quod ut evidenter pateat, membratim eum considerabimus, & videbimus, utrum Germani rationes, ut Clavius ait, omninò nullius sint momenti, vel utrum, ut Guldinus pag 124 dicit, Germanus parùm aut nihil, quod ad rem faciat, in medium attulerit. Non obtusa aded gestamus pectora Prussi.

Dicit Clavius, æquinoctium medium fieri non quando linea mediæ motus Solis, sed quando Sol ipse punctum æquinoctij mediæ possidet. Nam, inquit, si medium fieret æquinoctium quando Sol medio suo motu sectionem vernam mediam obtinet, non semper simul fierent verum ac medium æquinoctium, quando prosthaphæresis æquinoctiorum nulla est, quod raro admodum tunc verus Solis motus à medio non differat. Hoc autem cum omnibus Astronomis pugnat; quippè qui omnes docent, medium æquinoctium unà cum vero contingere, quando Prosthaphæresis præcessionis æquinoctiorum nulla est. Id quod antea probaverat autoritate Josephi Moletii, qui planè sic loquitur, ut Clavius, Reinholdum etiam Præcepto 22. Tab. Prut. citat, sed ejus verba Clavium non juvant: Non dubium est, inquit Reinholdus, Solem conficere vernum æquinoctium, cum tanto intervallo adhuc præcedit primam Stellam arietis, quantum interjectum est inter ipsam vernam sectionem utriusq; circulorum, æquinoctialis atq; obliqui, & eandem stellam. Et citat simul Clavius præceptum 10. Tab. Prut. ubi maxima prosthaphæresis æquinoctiorum non est major 1° 11' 22" 30". Respondet Germanus: Inter æquinoctium verum & medium duplex est differentia, una quam facit motus octavae sphaera, quæ scilicet differunt loca æquinoctiorum veri & mediæ: Hac semper tanta est, quanta æquatio æquinoctiorum seu octavae

sphaerae.

sphæra. Altera, quam facit Sol duplici suo motu prædicta puncta æquinoctiorum veri vero & mediæ medio attingens. Hæc quando maxima est, dies 3 & horas 13, ut supra dixi, complectitur. In loco igitur ex Tab. Prutenicis allegato (è præcepto 10) intelligi debet differentia non quam Sol, sed quam motus octavæ sphæra efficit. Nam in dicto præcepto tractatur de calculo veri motus octavæ sphæra, seu de veræ præcessionis æquinoctij verni supputatione, non de temporis æquinoctij apparentis & mediæ investigatione. Hactenus Germannus.

Cujus solutio si Clavio & Guldino nullius momenti videtur & obscurior, loquar clariùs: Confundit Clavius puncta æquinoctialia Zodiaci & tempora æquinoctiorum. Notum enim Astronomiæ tironibus est, Equatorem & Eclipticam mutuò secari duobus punctis, quæ æquinoctialia & sæpè etiam æquinoctia vocantur. Sic Lunæ vel alterius Planetæ longitudinem ab æquinoctio vocamus distantiam ejusdem s. s. à puncto æquinoctiali verno vel V. Vide Magini Tab. tam Veteres Secundorum Mobilium, quam Supplementum earundem. Cum autem Copernicus præcessionem æquinoctiorum, h. e. motum illorum punctorum æquinoctialium in antecedentia (quam alij vocant motum Fixarum in consequentia) ex observationibus veterum ad suas collatis deprehendisset inæqualem, rationem ejus inæqualitatis ingeniosè demonstravit per motum peculiarem punctorum æquinoctialium in diametro parvi cujusdam circelli, cujus centrum statuit punctum æquinoctiale medium, cum quo interdum, sed rarissimè, punctum æquinoctiale verum coincidat, interdum (& ut plurimum) ab ipso separetur, modò in antecedentia, modò in consequentia: quam separationem, quia motui præcessionis sive Fixarum medio interdum addenda interdum subtrahenda est, *Prosthaphæresin sive æquationem Præcessionis æquinoctiorum & simpliciter Prosthaph. seu æquationem æquinoctiorum*, hoc est, punctorum æquinoctialium, vocat Copernicus. Et hæc nunquam major est, (h. e. punctum æquinoctiale medium à vero nunquam juxta Copernicum longiùs recedit) quam $1^{\circ} 11' 22'' 30''$: eaq; non Soli tantùm sed omnibus Planetis, præter eorundem æquationes proprias, applicatur, ut in Tab. Prutenicis videre est.

Sed longè aliud est æquatio sive differentia, qua tempus æquinoctii verni mediæ distat à tempore æquinoctii verni veri. æquinoctium enim vernum (h. e. tempus vernum, quo dies per universam terram æquatur nocti,) est principium anni Tropici. Anni mensura est motus Solis periodicus. Motus solis, ut omnium Planetarum, aut est æqualis sive mediæ, aut verus sive apparens. Hinc & annus alius mediæ, alius apparens est. *Annus tropicus mediæ est*, inquit Maginus Can. 38. secund. mobil. & lib. 1. Theoric. cap. 10. Theor. \odot . *quo Sol mediæ motu composito (quid simplex, quid compositus sit, notum est,)*

est.) seu equali motu ab æquinoctio (h. e. æquinoctiali puncto) medio totum Zodiaci circuitum emensus redit ad idem punctum medij æquinoctij verni. Apparens, quo Sol toto Zodiaco confecto, motu vero seu apparente revertitur ad idem punctum seu æquinoctij seu solstitij veri, à quo discesserat. Medius motus Solis compositus est, qui ab æquinoctij medij puncto usq; ad lineam medij motus \odot computatur, inquit idem Maginus Can. 23. Hinc sequitur, quando linea medij motus \odot incidit in punctum medij æquinoctij, longitudinem Solis æqualem ab æquinoctiali puncto medio nullam esse. Hoc quid aliud est, quàm, tunc esse tempus æquinoctij medij? Et sanè sicut Solis longitudo media 3 Signorum facit medium solstitium: ita Solis longitudo media 6 vel 12 Signorum facit medium æquinoctium. Media verò longitudo Solis terminatur linea medij motus Solis, ut ex Magino & Purbachio liquet, astipulante etiam ipso Clavio pag. 476. Comm. in Sacrob. Falsum igitur est, quod Clavius & Moletius scribunt, æquinoctium medium tunc fieri, quando non linea medij motus Solis, sed ipsum Solare corpus attingit punctum æquinoctiale medium sive intersectionem æquatoris & Eclipticæ mediam; excepto hoc unico casu (qui multis annorum millibus vix semel accidit) quando Solis Apogæum vel Perigæum (ubi linea medij & veri motus coincidunt) hæret in ipsis æquinoctialibus punctis sive intersectionibus medijs. Secundò, fallitur & fallit Clavius, cum scribit omnes Astronomos docere, medium æquinoctium cum vero contingere, quando Prosthaphæresis Præcessionis æquinoctiorum nulla est. Qui enim simpliciter ita scribunt, intelligunt ipsa æquinoctialia puncta, non æquinoctiorum tempora. Qui verò hæc ad ipsa tempora accommodant, ut Moletius (Clavio citante: neq; enim ipsum Autorem mihi videre contigit) falluntur & ipsi. Sanè Maginus in Præfatione suarum Theoricarum expressè scribit, Josephum hunc Moletium in tabulis Gregorianis fuisse secutum falsas hypotheses cujusdam Anonymi Colonienfis. Unde nemo mihi jure succenseat, si dixerò, Moletium tunc, cum Tabulas Gregorianas edidit, solida Tabularum Prutenicarum fundamenta nondum satis intellexisse. Prosthaphæresis æquinoctiorum in Prutenicis est, uti expressè fatetur Clavius, Prosthaphæresis non Solis sed Præcessionis æquinoctiorum, h. e. est arcus, quo punctum intersectionis medium (sive centrum circelli Copernicæ) distat à puncto intersectionis vero, ut supra è Copernico exposui. Ad æquationem temporis æquinoctiorum requiritur etiam absoluta prosthaphæresis Solis, annua tempora mensurantis. Tertiò, Falsum est, quod dicit Clavius, locum Reinholdi è præcepto 22 Tab. Pruten. supra citatum intelligendum esse tam de verna sectione media, quam de vera. Titulus enim ejus Præcepti disertè Clavium refutat, qui docet, *qua ratione calculi exploretur dies & hora apparentis (non igitur medij)*

vel æquinoctij vel solstij. Et immediatè post verba à Clavio allata subjungit Reinholdus; *ut hoc anno 51 vera Præcessio est part. 27 36' 22''*. Vera præcessio autem non numeratur à sectione verna media, sed à vera. Igitur quando Sol secundum Reinholdum distat à prima * V tanto intervallo, quanta est vera Præcessio æquinoctiorum, cujus exemplum subjicit, conficit Sol æquinoctium verum, non medium.

Differentia igitur temporum æquinoctij medij & æquinoctij veri est intervallum temporis respondens arcui Eclipticæ è prosthaphæresi æquinoctiorum & prosthaphæresi Orbis Solis absoluta complicato. Sic loquitur & Germanus. Et rectè nos loqui, provocamus ad omnes peritos Mathematicos. Unus instar multorum pro tempore mihi sit Longomontanus, Auctor Astronomiæ Danicæ, Vir in hac palæstra exercitissimus, qui lib. 1 Theoric. cap. 5. tali methodo inquirat differentias temporum respondentes complicatis Prosthaphæresibus æquinoctiorum & Solis, tam ad æquinoctium verum quam ad autumnale, seculo Hipparchi, Ptolemæi, & Nostro, ut paulò post sequetur.

Si quærerem è Clavio, ubinam Solem esse censeret, cum ejus vera longitudo à vero æquinoctio esset præcisè 12 Sig. aut 0 Sig. utiq; responderet: *in ipso vero æquinoctio*. Si denuò quærerem, ubinam cum censeret esse, cum ejus longitudo media à medio æquinoctio, h. e. ea longitudo, quæ in Prutenicis media composita vocatur, nulla esset; quid responderet? negaret, in ipso æquinoctio medio? Differentia loci Solis medij & veri nonnè est ipsa Solis simul & æquinoctiorum Prosthaphæresis? Cur igitur Prosthaphæresin Solis ab hoc negotio vult excludi?

Ipsemet cap. 5. Explic. Cal. & lib. 1. c. 5. Apologiæ dicit, jam Veteres annum Solarem suspicatos inæqualem, *idq; tum propter apparentem Motum Solis inæquabilem & irregularem, tum ob irregularem motum octavae sphaerae*. Jam quæ hic annum tangunt, ea tangunt etiam Æquinoctium, utpote à quo annus, ut audivimus & ut ipse Clavius in principio citati cap. fatetur, incipit & in quod desinit. Cur igitur in Æquinoctiorum veri & medij differentia prosthaphæresin Solarem rejicit, & solam octavae sphaerae vult admitti?

Consideremus exemplum veri Æquinoctij, quod Clavius eodem cap. dicit anno Christi 324 die 21 Martij circa meridiem accidisse, *quemadmodum id tabula Copernici sive Prutenica nobis demonstrant*. In tabulis Prutenicis ad meridiem ejus dici & meridianam Tabularum reperitur, ut sequitur.

Æqualis Præcessio Æquin.	0	10	3	2
Anomalia Æquin.	0	40	34	53
duplicata	1	21	9	46
itaq; prosthaph. Æquin. S.	1	10	32	
Et vera Præcess. Æquin.	0	8	52	30.

Æq. long. ☉ simplex	5	48	58	0
Æq. Anomalia ☉	4	45	49	26
Prosthaph. Centri A.	4	21	39	
Scrapp. proport.			53	32
Anomalia ☉ corquata	4	50	11	5
Prosthaph. Orbis A.	1	42	42	
Excessus		29	52	
Pars prop. de excessu		26	39	
Igitur prosth. ☉ absoluta A.	2	9	21	
Et vera long. ☉ simplex	5	51	7	21
composita	5	59	59	51.

Itaque verè circa meridiem hujus diei Tabulæ Prutenicæ monstrant Æquinoctium: Sed si excludas à calculo prosthaphæresin Solis, Æquinoctium contigisse ostenditur demum 23 Martij. Tale quid etiam contingit in omnibus (exceptis duobus) exemplis Æquinoctiorum cap.6. Prosthaphæresis enim Solis progignit in plerisq; differentiam propemodum bidui, in paucis unius diei; vix in duobus diem retinet. Vide calculum Germanni pag. H 3 b Calendarii sui.

Fit igitur Æquinoctium verum, quando linea veri motus Solis occupat punctum Æquinoctiale verum: Fit igitur & Æquinoctium medium, quando linea medij motus Solis occupat punctum Æquinoctiale medium: non, quando Sol ipse (h. e. linea veri motus Solis, è centro mundi per corpus Soliseducta) occupat istud punctum medium, ut Clavius vult. Nisi simul statuat, æquinoctiorum tempore longitudinem Solis mediam, sive motum Solis medium, esse arcum Zodiaci à principio V medio s. s. f. usq; ad lineam veri motus (quæ est, ipso etiam Clavio pag. 476. Comment. in Sacrob. sic definiente, linea è centro mundi per corpus Soliseducta) numeratum, hoc est, longitudinem Solis ab æquinoctio medio mediam (quam Tabulæ Prutenicæ præcepto 1. & 15. mediam compositam vocant) esse longitudinem ab æquinoctio medio veram. Quod quàm bellè con-

gruat principijs Astronomiæ Theoricis, jam non Astronomis sed Astronomiæ Theoricis (in ratione & exemplo calculi POSTERIORE) relinquo dijudicandum.

Ratiocinati sunt opinor, inquit supra Clavius, de medio ac vero æquinoctio, sicut de medio ac vera & seu & luminarium solemus &c. Quidni, Clavi, sic ratiocinentur? Neq; enim & tantum est stellarum inter sese, sed etiam aliorum coeli punctorum cum istis, imò etiam punctorum circulorumve inter sese. Sic in Theoricis Purbachij nominatur synodus Eclipticarum. Et sicut tempus medij Novilunij nihil aliud est, quam tempus quo lineæ medij loci ☉ & medij loci ☽ coincidunt: ita tempus medij æquinoctij nihil aliud est, quam tempus, quo lineæ medij loci ☉ & lineæ medij puncti æquinoctialis (h. e. centri parvi circuli Copernicæi) coincidunt. Sicuti, quando lineæ veri loci ☉ & veri loci ☽ coincidunt, fit verum Novilunium; & quando lineæ veri loci ☉ & veri puncti æquinoctialis coincidunt, fit verum æquinoctium. Quando Sol aut alias Planeta pervenit ad aliquam fixam, accidit conjunctio Planetæ & fixæ: sic quando ☉ pervenit ad punctum aliquod coeli etiam invisibile, ut ad primum punctum ♀, rectè dicitur conjungi isti puncto. Eadem igitur est ratio terminorum medij Novilunij & medij Æquinoctij. Nec impropiè medium Æquinoctium voco conjunctionem Solis & primi puncti ♀. Cum enim sæpè nominemus & notemus & planetæ & ♀, cur non etiam nominetur ☉ & ♀? Certè sicut ♀ est punctum intersectionis viæ Solaris & lunaris, ita ♀ est punctum intersectionis viæ Solaris & Æquatoris, ita ut quantitate anguli tantum differant, qualitate nullo modo. Rectè itaque ratiocinamur de medio ac vero æquinoctio, sicuti de medio ac vero novilunio. Neque Clavius, ut ut magni nominis Mathematicus, tantæ est autoritatis, ut novos nobis terminos Astronomicos, Astronomiæ Prolemaicæ, Copernicæ ac Danicæ contrarios, Operè suo Calendariographico possit obtrudere.

Mæstlinum & alios sibi in hoc adversantes vocat Mathematicos lynceos: eosq; hallucinari scribit, imò calumniari, cum dicunt, æquinoctium verum à medio distare posse toto biduo, triduo, vel amplius. Quin & ne biduo quidem unquam distare posse disertè scribit c. 6. Explic. Cal. n. 7. & lib. 1. Apologiæ cap. 6. pag. 54. Exempl. Rom. Verùm hic Longomontanum iterum, Nautam de ventis, audiamus: *Proinde, inquit loco citato, datur prosthapharesis (Solaris) in utroq; æquinoctio, Hipparchi quidem tempore 1° 51', 44''; Ptolomæi 1° 55' 23'', Nostro deniq; 2° 2' 14''. Similiter è cap. superiori proximo invenitur æquatio æquinoctij (punctorum æquinoctialium) ad seculum Hipparchæum 10' 12'', Ptolemaicum 21' 0'' ablativa; sed Nostrum 7' 12'' adjectiva, quæ ideo in vernis æquinoctijs apud veteres abjicienda est, apud Nos verò eidem adjungenda, qui*

da, qui modus in autumnalibus æquinoctiis contrarius servabitur: quod autem emerferit, in tempus proportionem veri diurni Solis motus convertendum est, quo factio secundum Synopsin sequentem invenio

	Di.	Ho.	/'		
Æquinoctio appparenti ut medium habeatur	Verno addenda	1	17	50	} Hipparchi } Ptolemaei } Nostro.
		1	14	45	
		2	4	30	
	Autumnali subtrahenda	2	0	50	} Hipparchi } Ptolemaei } Nostro.
		2	6	45	
		1	22	50	

Atq; has temporum differentias sequentibus, ex Hipparcho, Ptolemaeo, Tycho, desumptis exemplis eo modo applicat.

Accedit Stöffleri autoritas, qui prop. 39. lit. C. Calend. Romani ita scribit: Primus igitur Pascha modulus est veri æquinoctij verni accurata observatio, non quidem medij æquinoctij, quod ex Solis mediocri cursu indagatur &c. Sed de vero hic differimus æquinoctio verno, quod ex vero Solis motu elicitur &c. Est autem horum æquinoctiorum distantia duorum dierum, qua medium sequitur verum.

Et biduum quidem, ut videmus, nostrum requirit seculum. Alia secula plus aut minus juxta variationem utrarumq; prosthaphæreseon. Et Germanus ex ipsis Prutenicis aperte demonstrat, maximam differentiam utriusq; æquinoctij excrecere posse ad dies 3 & horas ferè 1 3/4.

Videntné verò Claviani, Clavium, qui cæteros dicit hallucinatos, ipsum hallucinari imò labi sat graviter?

Sed ut hic lapsus Clavij sat gravis est, ita longè gravior & reprehensione dignissimus error est, quod errorem, quo scripserat, Prosthaphæresin Solis nunquam duos adæquare gradus, fateri nolit, sed ipsum etiam defendat. Considera, inquit, tabulas Prutenicas aliquantò attentius; & si equationem Orbis nunquam duos gradus continere deprehenderit, libenter dabo manus. Sed nunquam hoc invenies.

Da manus veritati, Clavi: & dares fortè, si viveres. Sicut enim in Prosthaphæresi Præcessionis æquinoctiorum non solùm respexisti ad eam, quæ huic vel illo seculo contingere posset, sed etiam ad omnium, quæ unquam contingere possit, maximam: ita & in prosthaphæresi Solis tibi agendum est.

Tabula Prosthaphæreseon Orbis Solis à Copernico & Reinholdo duplex composita est, una ad minimam, altera ad maximam Solis Eccentricitatem. Sed prior tantùm integra Tabulis & Copernicæ & Prutenicis est inserta; altera non integra, sed differentia tantùm, qua ejus prosthaphæreses singu-

la singulas priores excedunt, unde Titulo Excessus prioribus peculiari columna adherent. Copern. lib. 3. c. 24. Maginus lib. 1. Theoric. c. 9. de Leoninus in Theor. Solis.

De isto Excessu per scrupula proportionalia pro singulis Anomaliae Eccentrici locis acquisita pars proportionalis perpetuo Prosthaphæresi Orbis addenda est, ut docetur præcepto 11 & 15. Tab. Pruten. Ideoq; nisi æqualis Anomalia æquinoctiorum fuerit præcisè sex signorum, aut nisi Sol ipse fuerint præcisè in apogæo vel perigæo, semper ad Prosthaphæresin Orbis ad minimam Eccentricitatem compositæ accedit aliquid de Excessu, quod efficit Prosthaphæresin Solis, quam vocant Absolutam. Hoc modo, nostro quidem seculo, quo minima pænè juxta Copernicum Eccentricitas incidit, Prosthaphæresin Orbis Solis absoluta nondum integros duos attingit gradus. Verùm aliquot seculis antè vel pòst omninò excedet.

Exempli gratiâ (ne calumniari dicar aut mentiri adversariis) Anno æræ Christianæ 324, die 21 Martij, prosthaphæresis Orbis Solis fuit 2 gr. 9' ut pag. 163. vidimus. Sic anno æræ Chr. primo sub tempore æquinoctii Verni pag. 151 indicato reperitur in Tabulis Prutenicis

Anomalia Æquinoct.	6	41	50	Anom. ☉ æqualis	4	51	42	48
Æquatio Centri ☉	45	43				45	43	
Scrapp. proport.	59	49		Anom. ☉ cœquata	4	52	28	31
				Æquatio Orbis in Eccentricit. minima		1	40	59
				Excessus in maxima			29	20
				P. prop. de Excessu			29	15
				Igitur Æquatio Orbis absoluta		2	10	14.

Tanta etiam reperitur tempore æquinoctii annorum Christi trium seqq. Annis Christi 65. 66. 67. 68. tempore æquinoctii reperitur hac methodo Prosthaphæresis Orbis Solis 2 gr. 10' 17".

Viden' æquationem Orbis Solis ad æquare & superare duos gradus? Sanè maxima prosthaphæresis Orbis ☉, quæ unquam juxta Prutenicas contingere potest, est 2° 23' 24". Etenim ad minimam Eccentricitatem reperitur in Prutenicis Prosthaphæresis Orbis maxima 1° 50' 41", & excessus in Eccentricitate maxima 32' 43". Ergo maxima prosthaphæresis in Eccentricitate maxima in Tabulis Prutenicis est 2° 23' 24". Eandem expressè Maginus & Leoninus habent, quorum uterq; suas Theoricas Tabulis superstruxit Prutenicis, Magini verba lib. 1. Theor. c. 9. de ☉ sunt: Est autem maxima argumenti (sive Orbis) æquatio centro Eccentrici collocato in apogæo parvi circelli, partium 2 23' 24", quando Sol distat ex alterutra parte ab apogæo sui Eccentrici vero

fig. 3. part. 3. ferè: nempe in punctis mediarum longitudinum Eccentrici: sed centro eodem constituto in perigeo parvi circelli, æquatio argumenti est part. 1. $50^{\circ} 41''$ cum ab apogeo vero Sol recedit fig. 3. part. 2. ferè, quod sit in punctis mediarum longitudinum. Leonini verba, titulo, De modo supputandi verum locum Solis, sunt hæc: Maxima æquatio Orbis in minima Eccentricitate invenitur $1^{\circ} 50' 41''$, in maxima $2^{\circ} 23' 24''$, ut sit differentia $32' 43''$. Optandum Clavio fuisset, ut Magini, Astronomi excellentissimi & per totam Italiam spectatissimi, Theoricæ consulisset, antequam hoc vitium jam semel in Apologia commissum in Opere Explicari Calendarij Gregor. repertiisset.

At, inquit aliquis Clavio parocinaturus, Clavijum addidisse: Licet aliquando æquatio Orbis per partem proportionalem correctæ duos gradus superet, quod contra nos nihil facit, quia de æquatione Solis, quæ in Tabula reperitur, locuti sumus. Si quis nostrum hæc loqueretur, responderetur ipsi, calviam esse & imperitam excusationem. Nonne ista pars de excessu proportionalis est pars absolutæ prosthaphæreseos? nonne reperitur in tabula? quanquam in diversa columna. Qualis esset inquisitio prosthaphæreseos, si quis Prosthaphæresin Orbis in Prutenicis nullâ habitâ excessu ratione exciperet? Ne tirones quidem Tabularum hoc faciunt. Præterea in Explicatione Calendarij non de hac unica columna loquitur, sed de æquatione Solis absolutè: Cum æquatio Solis, inquit, NUNQUAM (h. e. neq; in maxima, neq; in minima Eccentricitate Solis) duos integros gradus contineat. Vide suprâ pag 158.

Deniq; ridiculum est, quod addit: quemadmodum etiam maxima æquatio præcessionis æquinoctiorum in iisdem tabulis ponitur $1^{\circ} 10' 22'' 30'''$ quicquid sit de ejus correctione.

Antea ipse Prutenicas citarat, maximam inibi prosthaphæresin æquinoctiorum esse $1^{\circ} 11' 22'' 30'''$: nunc maximam esse ait uno minuto minorem. Et hanc maximam tamen majorem posse fieri per correctionem ait. Ubi quæso per totam Prosthaph. Æquinoctiorum tabulam reperitur æquatio nondum correctæ sic posita $1^{\circ} 10' 22'' 30'''$? certè nullibi. Maxima prosthaphæresis expressè reperitur $1^{\circ} 11' 22'' 30'''$, quæ nulla correctione major fieri potest. Videmus igitur fœcundum Clavii errorem:

1. Æquinoctium medium fieri, quando non linea medij motus, sed ipsum corpus Solis punctum æquinoctiale medium attingit.

2. Differentiam temporis æquinoctij medij à tempore veri nunquam attingere biduum.

3. Æquationem Orbis Solis in Prutenicis nunquam contingere duos gradus.

4. Æqua-

4. *Æquationem æquinoctiorum in Tabulis Prutenicis maximam, posse majorem fieri per partem proportionalem,*

Ex uno inconveniente sequuntur plura. Ideò non mirum, quod Clavius exempla illa *Æquinoctiorum vernalium*, quæ c. 6. Prutenico calculo suppütata esse dicit, pleraq; à genuino Prutenico calculo dissentiant, veluti Germanus demonstravit, qui addidit: *Libenter hos doctissimi Viri lapsus dissimularem, nisi in Volumine Calendarij Gregoriani nuper edito eandem profus oberraret chordam: & correctio Calendarij Gregoriana hoc erroneo nunquam solido fundamento niteretur.*

Quid verò ad hæc Clavius? *Lapsus quoq; meos quos vocas, ait, æquinoctiorum in 22. annis, quæ in Explicatione Calendarij cap. 6. suppütavi, quos quidem in tuo Calendario cap. 7. annotasti, nullius esse momenti facile quis intelliget, si diligenter mea æquinoctia cum tuis conferat. Parvam enim differentiam inter ea reperiet, cum tua post mediam noctem computentur, mea autem ad tempus circa meridiem vel mediam noctem, vel certè circa occasum Solis, non habità ratione horarum, referantur. v. g. Anno 3156 pono æquinoctium fieri die 20 Marty circa occasum Solis, quod tu ponis die 20. hor. 21. post mediam noctem. quæ obsecro differentia inter utrumq; existit? certè nulla ferè. Ita quoq; anno 1653 statuo æquinoctium die 20 post mediam noctem, quod tu reponis in die 21. hor. 0. post mediam noctem. Sic etiam anno 15804 æquinoctium à me inventum est die 23 circa mediam noctem; quod tu ponis in die 23 hora 22. post mediam noctem i. e. duabus horis duntaxat ante mediam noctem, quam nos post meridiem diei 23. computamus. Et sic de alijs. Itaq; nodum in scirpo queris, ut fertur, ac solum calumniari velle videris.*

Modestè, inquit Guldinus pag. 124, contra Calvisium, & humaniter satis hunc Georgium habuit Clavius, ut hîc videmus. Videamus porrò, utrum Georgius hic Germanus calumniari solum voluerit.

Voluit Germanus omnia & singula Clavij exempla examinare, quod & fecit. Clavius ex illis tria selegit, quorum absolutus calculus à suo quam minimum discreparet. Utrum autem & sic de alijs judicandum sit, videbimus è sequentibus duabus ultimis Germani columnis; quarum sinisterrori tempus *Æquinoctij* calculo Germani Prutenico, dexteriori tempus *æquinoctij* à Clavio annotatum continetur.

Primò igitur, dum Clavius dicit, se mediam noctem intelligere non eam quæ more Tabularum Prutenicarum notatum diem antecedit, sed quæ eundem sequitur, Ptolemaicam & Tyconicam rationem attendit, & diem à meridie istius diei civilis ad meridiem diei civilis sequentis computat; quod in Astronomia quidem est licitum, sed tamen ita, ut quicquid post mediam noctem h. e. post horas Astronomicas 12 sit, ad diem civilem sequentem pertineat.

Anno Chri- sti.	Tempus equi- noctijuxta cal- culam.		Tempus æquinoctij juxta Cla- vium.
	Die	Ho.	Die
4709	22	6	21 p. med. n.
5084	22	19	21 ante med. n.
5209	23	18	23 circa med. n.
6004	23	17	23 sub occa ☉
10020	24	7	23 p. med. n.
15002	22	18	21 p. med. n.
15004	22	6	20 circa med. n.
15102	23	2	21 p. med. n.
15202	22	13	21 p. med. n.
15604	23	7	22 p. med. n.
15804	23	22	23 circa med. n.
20004	20	23	20 p. med. noct.
20005	21	5	20 p. med. n.
1653	21	0	20 p. med. n.
1868	22	4	21 p. med. n.
2080	21	20	21 circa occa: ☉
2296	21	21	21 post merid.
2512	21	11	21 ante merid.
2724	21	1	20 p. med. n.
2940	20	2	19 p. med. n.
3156	20	21	20 circa occa: ☉
3368	21	4	21 circa merid.

pertineat. Imò Clavius in Apologialib. i. cap. 7. Æquinoctia, quæ post Solis occasum diei 20 Martij Gregor. contingunt, ascribit (& quidem rectè, si morem Judæum respicias) diei 21 Martij. *Quin imò, inquit in principio capituli, rectè dicere possumus, more Ecclesiastico (quod probè potari velim ad ea, quæ pag. 116 dixi) Æquinoctium utrumq; diei 21 tribuendum esse, cum in nocte diem 21 antecedente, h. e. post ☉ occasum diei 20 fiat.* Et pag. 68. *Exempl. Rom. § PERFERAM: quanquam jure optimo diei 21 ascribit etiam possit, cum in omnibus illis annis post Solis occasum contingat, nimirum hor. 10. 9. 8. ac 7 post merid. quod & supra ad initium hujus Capituli asseruimus.* Igitur & jure optimo potissima pars æquinoctiorum Cap. 6. Claviani nō accensenda sunt

diei à Clavio assignata, sed sequenti, cum omnia (4 exceptis) post Solis occasum contingant. Verum hæc jam non urgeo, sed collationem calculi Claviani & Germaniani.

Igitur Æquinoctium quod Anno 1653, 20 Martij post mediam noctem fieri scribit, propriè fit 21 Martij civilis: ita & æquinoctium Anni 4709 sit die civili 22 Martij. Anni 10020 fit die 24 Martij
 15002 fit — 22 Martij
 15102 fit — 22 M.
 15202 — 22 M.
 15604 — 23 M.
 20005 — 21 M.
 2724 — 21 M.
 2940 — 20 M. Et ita hæc exempla nihil,

nihil, quod alicuius hac in re momenti sit, à calculo Germani differunt, excepto æquinoctio Anni 15102 quod integra die differt à calculo Germani.

Videamus & reliqua. Tolerabilis est Clavij calculus ad Annos 1868. 2080. 2512. 3156: siquidem hic nusquam supra tres horas à Germani differt. Sed Anno 3368 differt ultra 6 horas: 2296 ad 9 horas: 20004 tantundem circiter aut ultra: 15002 ad 16 vel 17: 5209 & 5084 ad 18: 15004 ad horas 30. Hoccinè est nodum in scirpo quærere & calumniari velle?

Et quamvis Clavius subjungat: *Et quidem æquinoctia illa non Ego solus, sed alij viri exercitati mecum calcularunt, ut de illis dubium esse non possit; tamen cum apud Germanum singula calculi membra singulis exemplis adjuncta sint, nec ullibi erroris convicta, meritò calculus iste præfertur huic nudæ assertioni Clavianæ.*

Sic etiam Clavius lib. 1. cap. 6. Apologiae & c. 6. num. 9. Explic. Calend. dicit, *ante annum Christi 20005 æquinoctium ultra triduum aut paulò amplius à 21 Martij abesse non posse, etiamsi verum æquinoctium (adhibitâ semper formulâ æquationis Calend. Gregoriani) supputetur è tabulis Prutenicis.*

Cumq; Germanus exempla produceret annorum 5402. 5403. 5406. 5407, quibus æquinoctium fit die Gregoriano 25 Martij. item 5503. 5507, quibus fit 26 Martij; Item 9103. 9107. 9111, quibus fit 27 Martij; respondet Clavius hoc non impedire æquationem Calendarij Gregoriani, cum iterum ad diem 21 spontè suâ redeat in annis sequentibus. Accusanda est, inquit præterea, in hoc negotio tabularum inconstantia atq; incertitudo: quæ me coëgit asserere, æquinoctium verum ante annum 20005 nunquam ultra diem 23 Martij accidere posse, quandoquidem tunc heret adhuc circa diem 21. Et quis crederet, in aliquibus minoribus ænis illud ultra 23 & 24 & eò amplius prolapsurum & rursus versus diem 21 appropinquaturum, nisi calculus id ostenderet? Conjecturâ profectò satis probabili adduci quilibet potuisset, ut existimaret, illud non tam procul à die 21 posse recedere ante annum 20005, quod mihi quoq; per imprudentiam corrigisse ingenuè fateor, propterea quod non omnium præcedentium annorum æquinoctia supputaveram.

Hæc nimirum hæc causæ est, & non inconstantia vel incertitudo Tabularum, (quid enim ita loquatur Mathematicus?) quod æquinoctium à 21 Martij Gregoriani secundum Prutenicas etiam ultra 6 dies recedere deprehendatur. De cætero judicent nunc alij. Non conjecturis sed demonstrationibus Mathematicis nitendum est Mathematico, præsertim in hoc tam arduo, quod totam Ecclesiam concernit, negotio. Ut verò jam consistunt illa, quæ Clavius cap. 6. Apolog. 5. VERVM proferamus, ait? *Mæstlinum nempe non ex aliquo calculo sed ex falsa opinione, inconsideratè & temerariè, scripssisse, Æqui-*

noctium

X. Cap. XIX. Circa calculum Æquinoctiorum.

171

noctium ante Annum C. 15000 prolapsurum ad 27 Martij. Nonné jam è propria Clavij confessione constat, Clavium non ex aliquo calculo sed è falsa opinione &c. scripsisse, Æquinoctium Prutenicum antè Annum C. 20005 à 21 Martij ultra triduum & paulò amplius nunquam abesse posse? Talia sunt & illa, quæ in Confutatione Germani, paulò ante num. 1. dicit, *Germanum inconsultò ea in se (Clavium) scripsisse, quæ nec probaverit, nec probare unquam potuerit.* Guldinus etiam in fine c. 11 lib. 2. contra Calvisium, ubi Calvisio de hac æquinoctij divagatione à Germano deprehensa respondet, inquit: *Tibi aliorum contra Calendarium Gregorianum objectiones & paralogismi demonstrationes sunt.* Item: *Clavius contra demonstravit, Germanum parùm aut nihil, quæ ad rem sint, attulisse.* Item: *Consuluit illi Clavius, ut malè cantata recantaret.* Ipsi igitur ego consulto, ut hæc malè cantata recantet, & cum Clavio divagationem Æquinoctiorum Prutenicam ingenuè fateatur, aut paralogismos calculi Germaniani nobis demonstret. Neq; dubito, quin Guldinus hæc, quæ hoc capite produxi, oculis Astronomicis contemplatus, viderit, Germanum non omninò parùm aut nihil, quæ ad rem sint (res erat hîc ipsi cum Clavio de divagatione æquinoctiorum Prutenica) attulisse, & Clavium inconsultò ea scripsisse, quæ non tantum nunquam probari possunt, sed quæ etiam ipsis Planetarum Theoricis adversantur. Satiùs fuisset, totum istud cap. 6. Explic. Calendarij & cap. 6. lib. 1. Apologiæ, item § *Deinde non video* cap. seq. penitùs omitti: nunc, cum tot Operis exemplaria omnium terantur manibus, prostackbit hæc in eo circa theoriam & calculum Solarem macula ad omnem posteritatem.

C A P. XX.

Demonstratio errorum Clavij Astronomi-
corum circa calculum Lunarem.

ATq; hæc erat prior classis gravissimorum
Clavij errorum: sequitur altera, circa motum Lunæ.

Lunam sedes suas pristinas integro die antevertere statuit non annis 304 sed 312. Hoc Scaliger censuit non esse conveniens naturæ Cyclorum, ut sc. $\pi\theta\acute{o}\epsilon\mu\pi\lambda\omega\sigma\iota\varsigma$ lunaris fieret enneadecaëteribus 16 & una octaëteride cum anno dimidio. Sed Clavius, ut in priori errore, sic in hoc etiam perstitit, prætendens calculum proportionum, ut paulò post videbimus. Calculum hunc non posse consistere objecit & demonstravit Germanus ex

eo. quod si quis duo novilunia vel plenilunia unius mensis supputet, quorum alterum 312 vel 312¹ anno posterius sit, deprehendat posterius non anticipare uno die. Clavius num. 13. Refut. Germani urget suum analogiæ calculum, nimirum

	Di.	Ho.	1	11	111	1111
Mensem Lunarem secundum Prutenicas esse	29	12	44	3	10	48
Menses lunares 235 (quot sunt in annis Julianis 19 quam proximè) conficere dies	6939	16	32	27	18	0
Anni verò Juliani continent dies	6939	18	0	0	0	0
Differentiam ergo sive anticipationem esse	—	—	—	0	1	27 32 42
Hinc ritè subducto calculo in annis 304	—	0	23	20	43	12
Et consequenter in annis 312 ¹	—	—	0	23	59	53 5.

Nonne vides, inquit, Germane, Lunam veriùs anticipare unum diem in annis 312¹, quam in annis 304? Lege quaeso, responsionem meam supradictam (contra Scalligerum) ibi enim intelliges etiam causam, cur Hipparchus, quem turba Computistarum sequitur, asseruerit, anticipationem unius diei fieri in annis 304. Quin etiam cognosces, Novilunia non posse anticipare unum diem in annis 304, nisi ponas ea in una Enneadecaeteride anticipare hor. 1¹; quod falsum esse supra diximus.

Cum itaque Guldinus idem pro verissimo assumat, praesertim pag. 67. non erit inanis opera mea, qua demonstravero, falsam & fictitiam esse hanc Noviluniorum proëmpsin.

Ante omnia verò hoc ulterò largior, lunam in annis 304 non anticipare diem exactè integrum, ita ut ad 24 horas nihil desit: (sicuti nec æquinoclia Alfonso in annis 134 diem integrum anticipant præcisè;) sed tamen accedere ad horas 23 21¹, adeoq; ad tantam 24 horarum propinquitatem, ad quantam neq; anni 312 neq; 312¹ neq; 312¹ cum residuis diebus 23 & horis 17, (quas & inutiles simul & ridiculo labore conquirit Clavius c. 8. num. 4. & c. 11. num. 11.) accedere possunt.

Hanc meam assertionem quid melius dijudicaverit quam calculus Astronomicus & motus æqualis long. ☽ à ☉ ad annos 304. 312. 312¹ & c. è Tabulis Prutenicis hac omnium oculis exponendus? Regula etenim Astronomica est:

Si dato temporis intervallo respondet integer Circulus æqualis motus longit. ☽ à ☉; revoluta est eo tempore syzygia lunaris aut semel aut aliquoties exactè: Sin æqualis ille motus long. ☽ à ☉ superat integrum Circulum motu ejusdem longitudinis diurno; (qui est 12 11 27;) syzygia jam anti-

anticipavit integro die: Si motus iste tantundem à circulo deficit; syzygia die toto subsequitur: Si denique defectus aut excessus major est minorve, major etiam aut minor est syzygiæ lunaris anticipatio vel postpositio.

Inspiciatur jam calculus æqualis long. ☽ à ☉.

Is annis 300 est	3	21	10	38	Annis 300 --	3	21	10	38				
annis	4	--	2	50	40	57	annis	12	--	2	32	2	50

Summa annis 304 -- 0 11 51 35
 Tantum igitur arcum præter menses integros ☽ anticipavit, cui arcui respondēt ho. 23. 20. 54.

Summa ann. 312 5 53 13 28
 Anno dimidio veldiebus 182. 1 4 48 41.
 In annis 312. 0 58 2 9
 Tanta est anticipatio ☽ cui respondēt Di. 4 Ho. 18 13 21

Addantur nunc residui etiam dies & horæ

Ann.	312.	—	0	58	2	9
Dies	23	—	4	40	23	14
			5	38	25	23
Horæ	17	—	8	38	6	
			5	47	3	29
Complem. ad ☽.	0	12	56	31		

In annis igitur 304 anticipant Novilunia (de his enim loquitur Clavius) ut & plenilunia, diem integrum exceptis 39' horæ.

In annis 312 non anticipant, sed deficiunt.

In annis 312. anticipant dies 4, horas 18 & amplius.

In annis 312. cum diebus 23 & horis 17, non anticipant, sed postponuntur, plus integro die.

Aliter idem demonstrare.

Anno Christi 326 accidit Plenilunium Paschale, ut Clavius annotat in tabella cap. 18. Explicat. Calend. die 3 Aprilis. Ho. 13. 54', sive, ut calculus è cap. Claviano 13 ostendit, Ho. 13. 54' 34''. Dico, post annos ab hoc tempore Julianos 304 Plenilunium hoc anticipaturum uno die, minus 39' horæ, hoc est, anticipaturum hor. 23. 21', adeoq; futurum Anno 630 die Aprilis 2, ho. 14. 33' 40''. Calculus è cap. Claviano 13 hic est:

	Di.	Ho.	1	11
Radix	16	18	12	30
Epacta ann. 600.	3	11	23	2
ann. 29.	20	1	9	3
Epacta Martij.	1	9	47	50
<hr/>				
	41	16	32	25
	44	7	6	5

Tempus quæsitum 2 14 33 40. Eadem anticipatio deprehendi potest per omnia exempla tabellæ cap. 18. Claviani citati. Nec ulla anticipatio diversa in alijs exemplis quibuscunque sive è Clavio sive è Prutenicis sive etiam Alfonsoinis inveniri potest. Ergo in annis 304 Novilunia & Plenilunia anticipant integrum proximè diem. Ad annos 312¹ simpliciter vel etiam cum adjunctis diebus & horis Clavianis nunquam tantam 24 horarum propinquitatem attingere, imò per Epactas nullo modo calculum instituere poteris. Si namque dixeris, post annos à tempore plenilunij Paschalis Anni 326 elapsos 312¹ &c. plenilunium illud anticipaturum unum quam proximè diem, adde quæso tempori Anni 326 annos 312¹, & vide quorsum sis perventurus.

Ann.	Dies ann.	Ho.	Min.
326	93	13	54
312	182	12	

638 276 1 54. Vides, ostendi diem anni 276 qui est 3 Octobris. Ulterius avolabis, si intuper addideris dies Clavianos 23 &c. Hocne verò est plenilunium Paschale?

Sufficere posset hæc demonstratio ocularis & omni exceptione major. Sed tamen ut acriùs feriat oculos, exemplis è Tabula Pleniluniorum Paschaliùm, quæ ad 400 annos supputavit Guldinus lib. 3. contra Calvisium c. 7. desumptis, eam illustrabimus.

Prima series annorum cum suis Plenilunijs, ut & secunda cum suis simpliciter de prompta est è Guldino. Tertiæ seriei dies & horas ita adeptus sum: Singulis primæ seriei annis primùm addidi annos 312 (sicut pro secunda serie 304) aggregatos annos in Tabula Guldini ordine inquisivi, & ascriptos illis Pleniluniorum dies & horas servavi; tùm verò sex menses lunares sive dies 177, ho 4, 24, 19// ab anno solari dimidio sive diebus 182, detraxi, residuum di. 5. hor. 7. 35/ 41//. tanquam epactas, addidi diebus & horis Pleniluniorum servatis, ita patuit tempus Pleniluniorum exactis annis 312¹ ad mentem Clavij quæsitum.

Año Chr.	Di.	Ho.	1	A. Chr.	Di.	Ho.	1	Año Chr.	Die	Ho.	1
323	7 Ap.	13	2	627	6 Ap.	13	42	635 ¹ / ₂	13 Ap.	9	59
324	26 M.	21	51	628	25 M.	22	30	636 ¹ / ₂	1 Ap.	18	48
325	14 Ap.	19	23	629	13 Ap.	20	3	637 ¹ / ₂	20 Ap.	16	20
326	4 Ap.	4	12	630	3 Ap.	4	52	638 ¹ / ₂	10 Ap.	1	9
327	24 M.	13	1	631	23 M.	13	40	639 ¹ / ₂	30 M.	9	58
328	11 Ap.	10	33	632	10 Ap.	11	13	640 ¹ / ₂	17 Ap.	7	30
329	31 M.	19	22	633	30 M.	20	2	141 ¹ / ₂	6 Ap.	16	19
330	19 Ap.	16	54	634	18 Ap.	17	34	642 ¹ / ₂	27 M.	1	8
331	9 Ap.	1	43	635	8 Ap.	2	23	643 ¹ / ₂	14 Ap.	22	40
332	28 M.	10	32	636	27 M.	11	12	644 ¹ / ₂	3 Ap.	7	29
333	16 Ap.	8	4	637	15 Ap.	8	44	645 ¹ / ₂	22 Ap.	5	2
334	5 Ap.	16	53	638	4 Ap.	17	33	646 ¹ / ₂	11 Ap.	13	50
335	26 M.	1	42	639	25 M.	2	22	647 ¹ / ₂	31 M.	22	39
336	12 Ap.	23	15	640	11 Ap.	23	54	648 ¹ / ₂	18 Ap.	20	12
337	2 Ap.	8	4	641	1 Ap.	8	43	649 ¹ / ₂	8 Ap.	5	0
338	22 M.	16	52	642	21 M.	17	32	650 ¹ / ₂	28 M.	13	49
339	10 Ap.	14	25	643	9 Ap.	15	4	651 ¹ / ₂	16 Ap.	11	22
340	29 M.	23	14	644	28 M.	23	53	652 ¹ / ₂	4 Ap.	20	10
341	17 Ap.	20	46	645	16 Ap.	21	26	653 ¹ / ₂	23 Ap.	17	43

Tabulæ Guldini supputatæ sunt è Tabulis lunaribus perpetuis Calvisij: Calvisij deductæ sunt è Prutenicis: neque calculus Prutenicus à Calvisiano amplius differt, quam ho. 1 28', quantam Calvisius assumpsit differentiam meridianorum Regiomontani & Hierosolymitani. Videmus autem, tabelam mediam rectè monstrare anticipationem pleniluniorum integri proxime diei; sed tertiam monstrare non anticipationem sed postpositionem, & quidem ultra dies 5, ita ut nullo modo talis pleniluniorum per epactas inquisitio respondeat regulis Astronomicis, ut antè jam dixi.

Idem

Idem deprehenditur in magna Tabula temporaria Clavij cap 22. Explic. Calendarij, si modo detrahantur ab annis posterioribus dies ob intermissam intercalationem in annis Gregorianis centesimis superflui. Exempli gratia cum Tabula incipiat ab anno 1600, si ad 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, assumas pro secunda serie annorum construenda annos 304, pro tertia 312; monstrabuntur anni pro secunda serie 1904, 1905, 1906, 1907 &c. Pro tertia 1912, 1913, 1914, 1915 &c. Quare igitur in tabula plenilunia Paschalia horum annorum: & quia post annum 1900, numerus dierum in forma Gregoriana (præter illos 10 jam anno 1582 ejectos) ternario major est numero dierum in forma Juliana, abijce ternarium de numero dierum plenilunia ostendentium, residuum serva. Tum epactas anni dimidij di. 5. h. 7. 3 s' 4 r // servato huic residuo adde, & habebis tempora formæ Julianæ quæ sita, Pleniluniorum ad mentem Clavij post annos 312, indicia.

Anno Chri- sti.	Plenilunia Tabulæ.		Anno Chri- sti.	Plenilunia Tabulæ.		Eadem re- jecto tri- duo.		Anno Chri- sti.	Plenilunia Tabulæ.		Eadem re- jecto tri- duo.		Eadē adje- ctâ epacta semestri.	
	Di.	Ho.		Di.	Ho.	Di.	Ho.		Di.	Ho.	Di.	Ho.	Di.	Ho.
1600	29 M.	3	1904	31 M.	4	28 M.	4	1912	1 Ap.	16	29 M.	16	4 Ap.	0
1601	17 Ap.	0	1905	19 Ap.	1	16 Ap.	1	1913	22 M.	1	19 M.	1	24 M.	9
1602	6 Ap.	9	1906	8 Ap.	10	5 Ap.	10	1914	9 Ap.	23	6 Ap.	23	12 Ap.	7
1603	26 M.	18	1907	28 M.	19	25 M.	19	1915	30 M.	7	27 M.	7	1 Ap.	15
1604	13 Ap.	16	1908	15 Ap.	16	12 Ap.	16	1916	17 Ap.	5	14 Ap.	5	19 Ap.	13
1605	3 Ap.	0	1909	5 Ap.	1	2 Ap.	1	1917	6 Ap.	14	3 Ap.	14	8 Ap.	22
1606	23 M.	9	1910	25 M.	10	22 M.	10	1918	26 M.	23	23 M.	23	29 M.	7
1607	11 Ap.	7	1911	13 Ap.	7	10 Ap.	7	1919	14 Ap.	20	11 Ap.	20	17 Ap.	4
1608	30 M.	16	1912	1 Ap.	16	29 M.	16	1920	3 Ap.	5	31 M.	5	5 Ap.	13
1609	18 M.	13	1913	22 M.	1	19 M.	1	1921	23 M.	14	20 M.	14	25 M.	22
1610	7 Ap.	22	1914	9 Ap.	23	6 Ap.	23	1922	11 Ap.	11	8 Ap.	11	13 Ap.	19
1611	28 M.	7	1915	30 M.	7	27 M.	7	1923	31 M.	20	28 M.	20	3 Ap.	4
1612	15 Ap.	4	1916	17 Ap.	5	14 Ap.	5	1924	18 Ap.	18	15 Ap.	18	21 Ap.	2
1613	4 Ap.	13	1917	6 Ap.	14	3 Ap.	14	1925	8 Ap.	2	5 Ap.	2	10 Ap.	10

[Quod exemplum anni 1913 non quadrat, indè est, quod hic solummodo Plenilunia Paschalia annotentur. Plenilunium autem Aprilis Anno 1913 Paschale non est, siquidem id sit 20 Apr. Gregor. ho. 14. abijce hinc ternarium, restat 17 Apr. ho. 14. adijce jam dimidij anni Epactas di. 5. ho 8, provenit 22 Apr. ho. 22 Porro Plenilunium Aprilis Anno 1913, eo die & hora

horâ fieri qui dubitat, calculum Clavianum adhibeat juxta doctrinam c. 13. Explic. Cal. & inveniet Aprilis di. 7. ho. 13. 49 / 58 // Jul. .i. di. 20. ho. 13. & c. Greg.]

Calculus igitur Astronomicus & ipsæ Clavii Pleniluniorum tabulæ ad oculum demonstrant, anticipationem lunæ diurnam fieri in annis 304 & non 312; uti Clavius contendit. Neque id solum contendit, sed etiam studiosissimè in constructione Tabulæ Æquationis epactarum & Tabulæ Postpositionis lunaris observavit.

In æquatione epactarum, cum c. 11. Explic. Cal. num. 5. & seqq. itemque lib. 2. Apologiæ c. 4. eam non nisi centesimis annis commode fieri, & tamen lunam non annis 300 sed annis 312; integram diem anticipare, præsupponat, admittendam quidem in centesimis æquationem statuit, sed ita, ut quoties illi anni 12; (quibus æquatio citiùs, quam par est, instituitur) ad 100 excresecunt, æquatio non centesimo alioquin competenti, sed proximè sequenti, instituat. Et quoniam ex hac hypothesi anni 12; anticipantur annis 300, anni 25 anticipabuntur annis 600, atque ita anni 100 annis 2400. Hac igitur annorum periodo quotiescunque revolutâ, Clavius differt æquationem lunæ in centesimum sequentem. Jam cum hoc 312; annorum intervallum falsum esse demonstratum sit, & verius 304; isti anni 4 non aggrega-

300	—	4	buntur in 100, nisi exactis annis 7500, ut hic vides.
600	—	8	Dilatio igitur æquationis in illa magna Clavii Tabula
1200	—	16	ab anno 1700 in annum 1800 fit annis 2500 citiùs
1500	—	20	quam par est. Annis enim 100, ex accumulatis 4, de-
7500	—	100	bentur anni 7500. Sed accumulatorum jam 50 juxta

Clavii placita præventi sunt ipsâ æquationis Radice, hoc est anno Christi 500; igitur reliquis 50 restant anni 3750, qui à Radice 500 more Clavianò numerati pertingunt ad Annum Christi 4250, ita ut ante annum 4300 ista æquatio dilatoria legitime non potuerit suscipi; quæ tamen à Clavio suscepta est Anno 1700 in 1800. Porro ab anno 1800 ista æquatio semper 5100 annis justò citiùs est suscepta. Cumq; Tabula protensa sit ad annum Christi 303300, vitium hoc dilationis (quoniam 2400 annis quotiescunque revolutis instituta est) iteratur in ea supra centies vicies.

Scio, quid fortè dicturi sint Epactarum propugnatores, nimirum: si ista Æquatio illò modo fuisset instituta, nimis interdum decimaquartæ cyclicæ anticiparent, adeoq; multò sæpiùs Pascha celebraretur plenilunio, imò & interdum ante plenilunium. Respondeo, me hoc loco non agere de legitima Paschæ celebratione, sed de vitiiis Astronomicis in constructione Calendarii Gregoriani commissis. Nemo rerum peritus dixerit, falsos in Astronomia calculos

calculos admittendos, ut Pascha debito tempore celebretur. Hoc potius hinc viderint, quod cap. 13. dictum est, nullum Cyclum, etiam ingeniosissime confectum, Paschatis ad Concilii Nicæni mentem celebrandi tempus ritè exhibere posse perpetuè; ac proinde Cyclis posthabitis de alia prospiciendum fuisse medela.

Atq; hæc de Equationis Epactarum Tabula. Tabula Postpositionis Lunarum cap. 12. Expl. Calend. eodem laborant vitio. Quia namq; statuerat Clavius, lunam unum diem anticipare annis 312, colligit inde, annis 2500 eandem anticipare dies octo; & num. 9. sic ait: *Nam in annis 2500 Novilunia per octo dies anticipant loca sua in Calendario, qui quidem anni incipiunt ab anno 1900, ut ex tabula equationis patet. Si Clavius Tabulas Prutenicas, quas toties in speciem jactat, rectè inspexisset, confectarium hoc annorum 2500, adeoq; etiam annorum 312, thema, uno intuitu vidisset esse falsum. Annis enim 2500 in Tabulis Prutenicis (fol. 4. æqualium motuum) respondet expressè longitudo $\text{D} \text{à} \text{O}$, præter revolutiones integras, $1^{\circ} 56' 28'' 39'''$. Sed octiduo (fol. 10.) respondent $1^{\circ} 37' 31'' 34'''$: differentia $18^{\circ} 57' 51''$ de ratione temporis præbet diem integrum, horas 13 18⁴. Annis igitur 2500 Novilunia (vel plenilunia; eadem enim est ratio in hoc negotio) nequaquam dies 8, sed dies 9, & horas 13 18⁴, anticipant. Pag. 173. habuimus plenilunium Paschale, ex ipso Clavio, Anno 326 die 3 Aprilis Juliani ho. 13 54'. Quærarur idem post annos Julianos (Juliani enim in toto anticipationis lunaris calculo intelliguntur) 2500, hoc est, ad annum Christi 2826. Calculus è Tabulis Clavianis c. 13. Expl. Cal. hic est:*

	Di.	Ho.	'	''
Radix	16	18	12	30
Ann. 2800	26	1	22	12
25	6	1	7	38
Febr. comm.	29	11	15	57
<hr/>				
	78	7	58	17
	103	8	34	11

♁ Martii die 25 0 35 54. Anticipatio à priori di. 9. ho. 13. 18⁴. Non ergo di. 8.

Item, quoniam Clavius dicit, istos annos 2500 in Tabula sua incipere ab anno 1900, ideoq; desinent anno 4400. Supputemus è Tabulis Clavianis anni utriusq; Plenilunium Paschale,

Radix

	Di.	Ho.	1	11
Radix	16	18	12	30
Ann. 1800	10	10	9	7
99	13	13	19	11
Mart. bis.	2	9	47	50
	43	3	28	38
	44	7	6	5

♁ Aprilis die 1 3 37 27

	Di.	Ho.	1	11
Radix	16	18	12	30
Ann. 4300	19	23	27	46
99	13	13	19	11
Febr. bis.	22	31	54	
	51	5	31	21
	73	19	50	8

♁ Martii die 22 14 18 47

Differentia pleniluniorum di. 9. ho. 13 19', quibus posterius anticipat tempus prioris.

[Idem planissime tempus (& præterea 2^o) plenilunii Anno 1900 provenit à Tabulis Clavianis in Apologia, & à Maginianis Secundorum Mobilium ad annos collectos Julianos conformatis, Adde huic tempori, juxta regulas Gregorianas, dies 13, & habes diem Aprilis Gregorianum 14, ho. 37 29'. Quem etiam cum ipsissimis horis ac scrupulis exhibet calculus à Tabulis Secundorum Mobb. Maginianis ad annos collectos Gregorianos accommodatis. Aberravit igitur Clavius in Tabula Temporaria Anno 1900 integro die. Nec est sphalma typi, siquidem hunc annum ipse primum numerat inter eos, qui plenilunium Paschale habeant ipso die Paschatis ante ☉ occasum, ut cap. meo 21. videbimus.]

Ita profectò Clavius in Anticipationis Lunarum doctrina segerit, ut, quid propriè sit Noviluniorum aut Pleniluniorum anticipatio, planè videatur aut ignorasse aut de industria dissimulasse. Cum enim Epactæ per Tabulas Astronomicas dispositæ nihil aliud sint quam tempora, quibus luna Solem annuatim &c. anticipat, clarissimè in Tabulis Clavianis cap. 13, Expl. Calend. conspicitur annis 2500 respondere epactas non dierum 8, sed di. 9. hor. 13 18/39". Quòd, cum Clavius istam Tabulam transcriberet aut adornaret, quidam animadvertit?

Occæcavit videntem & somnia vigilanti offudit præconcepta Logistica annorum 312', nudâ numerorum proportione, sed nullâ ratione Astronomicâ, fundata. Ratiocinatus est bonus Pater de hac anticipationelunari, quemadmodum de motibus cælestibus dato tempori proportionaliter respondentibus ratiocinari solemus, & cum annis Julianis 19 responderet ipsi Anticipatio hor. 1 27/32 41///, annis 76 etiam ho. 5 50' 10" 44" &c. vi Logisticae etiam aliis annis quibuscunq; aliquid anticipationis proportionaliter attribui posse conclusit, adeoque talem concepit saltè animo, si non chartâ, tabellam:

Ann.	Ho.	i	ii	iii	iiii
1.	0	4	36	27	25
2.	0	9	12	54	50
3.	0	13	49	22	15
4.	0	18	25	59	40
8.	0	36	51	39	20
16.	1	13	43	18	40
17.	1	27	32	40	55

Ordinatur hæc tabella quidem rectè instar tabellæ æqualium motuum, & necessariò consequitur è Logistica, numerorumq; proportionè: sed in Astronomia tamen omnes præter ultimam anticipationes falsæ sunt. Etenim unius anni (diebus 365 $\frac{1}{4}$ æstimati) epactæ non sunt ho. 0. 4 $\frac{1}{36}$ &c. sed di. 10. ho. 21 11 $\frac{1}{22}$: epactæ biennii non sunt ho. 0. 9 $\frac{1}{13}$, sed di. 21. ho. 18. 22 $\frac{1}{44}$: epactæ triennii non sunt ho. 0. 13 $\frac{1}{49}$, sed (resecto integro mense) di. 2. ho. 8. 50 $\frac{1}{2}$: & sic de cæteris. Epactæ annorum 16 non sunt ho. 1. 13 $\frac{1}{43}$ sed di. 26. ho. 11. 21 $\frac{1}{34}$. Epactæ demum annorum 19 consentiunt. In Prutenicis enim, ut & in Clavianis, reperiuntur di. 28. ho. 20 11 $\frac{1}{37}$: adde 18 horas ab anno exclusivè decimosexto aggregatas, fiunt di. 29 ho. 14 11 $\frac{1}{37}$: abijce mensẽ integrum di. 29. ho. 12 44 $\frac{1}{3}$; restant epactæ, hoc est, anticipatio lunaris, di. 0. ho. 1 27 $\frac{1}{34}$. Perस्पicuum igitur est, in reliquos præter decennoventarios annos Anticipationem Lunarem proportionaliter distribui non posse.

Non sufficit ad Astronomica feliciter tractanda, insignem esse Arithmeticum, insignem Geometram (quæ gloria Clavio jure debetur,) sed etiam deest probè nosse rationes motuum cælestium, ut, quæ Logistica quibus apta sit & accommodata, rectè æstimetur. Satis superq; demonstravi, Logisticam Clavii nullius hîc esse valoris, lunamq; diem unum anticipare annis Julianis 304, non autem 312. Unde manifestissimum est, quam temerariè & injuriosè Clavius lib. 2. Apolog. c. 7. Mastlinum, Astronomum longè peritiorẽ & multis leucis anteriorem, reprehenderit his verbis: *Miror autem vehementer hoc loco, Mastlinum aded in Prutenicis Tabulis atq; Alfonsois, ut videri vult, versatum, quippe qui non modò diligenter sed etiam curiosè omnia per tabulas examinare studeat, tam faciliè (nimirum solùm, ut haberet, quo nostram illam æquationem carperet) in errorem inductum esse, ut cum vulgo crederet, Lunationes unum diem anticipare spacio 304 annorum, atq; ided vicies quinquies trecentis annis completis, hoc est, post 7500 annos, in quibus 4 anni quibuscvis 300 annis omisi numerum 100 annorum explent, æquationem luna non faciendam esse anno trecentesimo sed quadragesimo. Quæ quidem in re Mastlinus turpiter admodum lapsus est. Hoc enim manifestè omnibus tabulis Astronomicis, quas tantopere factat, repugnat, in quibus una lunatio media statuitur di. 29. hor. 12 44 $\frac{1}{3}$ 11 $\frac{1}{11}$ fermè. Ex quo sequitur, Lunationes anticipare unum diem annis ferè 312, ut cap. I. hujus lib. ostendimus: ita ut octies trecentis annis finiti, .i. post annos 2400 æquatio trecentesimo anno faciendæ in sequentem centesimum annum*

annum differatur; adeò ut tunc anno quadringentesimo fiat, quemadmodum à nobis in tabula aequationis factitatum est. Itaq; quod ille falsò de nobis affirmat, verisimè de illo dici potest: nimirum ea, quæ hoc loco de Lunationibus docet, calculo Astronomico planè contraria esse, nec ullam excusationem aut à falsitate absolutionem ferre posse. Rectè enim computus noster (quicquid ille dicat) cum calculo Astronomico congruit.

Ecce quam falsò quam confidenter (ne quid gravius dicam) gloriatur de congruentia sui computi cum calculo & omnibus tabulis Astronomicis: quæ tamen omnes, etiam ipsemet, in faciem ipsi resistunt, ut vidimus. Adeò ut mirari satis nequeam, Patrem Guldinum, Clavio surrogatum, pag. 67. suæ Calvisianæ Refutationis, hunc insignem Clavii errorem etiamnum approbare. Atq; ideò necesse mihi fuit hoc loco hanc opinionem tot Astronomicis calculis, tam variè subductis, totq; Tabulis, etiam ipsemet Clavii & Guldini, manifestæ falsitatis convincere, si fortè Guldinus calculum clarissimum introspectans ab errore liberari possit, nisi major ipsi amor autoritatis Clavianæ quam veritatis Astronomicæ.

[Jam verò quid dicam de dieb. 23 & horis 17, Clavio supra annos 312, ad anticipationem integri diei supplendam necessariis? Cap. 8. explic. Cal. n. 4. Clavius calculo suo invenit anticipationem lunarem in annis 19, hor. 1 27' 32" 41''': (rectius eodem calculo 42''', ut in Refutatione Germani habet, & tamen hunc errorculum etiam in Tabulam Ordinum derivavit; qui tandem excrescit ad 7''). Ex quo fit, inquit, ut in 76 annis, hoc est, in quatuor Cyclis decennovennalibus, eadem sedes Luna anticipet ho. 5 50' 10" 44''', ac tandem in annis 312, die ferme toto &c. Nam secundum quantitatem unius lunationis supra positam in annis 312, suas sedes antevertit per horas 23 59' 52" 49''' quæ à die integro deficiunt ho. 0 017' 11" 11''' duntaxat, ad quæ anticipanda requiruntur adhuc dies 23, ho. 17. ita ut Luna verè anticipet diem unum in annis 312, diebus 23, ho. 17. Eundem dierum & horarum numerum repetit sub finem c. II. quater & ca. 12. pag. 181. Romanâ, § CÆTERUM. Subtiles has Claviani calculi ineptias (tales enim esse jam ex antecedentibus notum est) retexere libet propter ea, quæ verbis prioribus c. 8. immediatè subjungit, nempe: quod dixerim contra quosdam, qui mordicus cum Hipparcho contendunt defendere, Lunam anticipare unum diem in 304 annis. Scaligerum hæc pungunt & Mæstlinum; quos ut magis confundat, hanc 23 dierum & 17 horarum anticipationem subtili suâ Logistica adinventam auctuarii loco illis objeçat. Sed saxo hîc erroneum ejus dierum & horarum è propria Logistica computum videant omnes Mathematicum tirones. Ante omnes eodum Borkovi Matheosophile, ut experiaris, me Clavium attentè legisse, rationes ac demonstrationes ejus melius perpendisse, attende calculos, & si quid novisti rectius istis, Candidus imperti: si non; compeſce labellum.

Anticipatio) Claviana in annis 76 Anticip.) Claviana

Ho. i ii iii \ \ Di. ii iii
5 50 10 44 — — 7 42 39 — — 7 11

7 11					
1	7	7	9		
	17	42			
4	4	33			
49	54				
55	23	22	8	59	60
52	31	36	36	(9 Di.	
2	51	45	32	59	
2	49	15	11	16	(29!
	2	30	21	43	60
	2	25	54	28	20 (25!!
4 27 15 40.					

Quod si malueris: 1 ho. 27! 32!! 41!!! — 1!! 55! 39 Di. 45! (.i. Ann. 19) — 7!! 11!!!
 provenient itidem (eadem enim est ratio) dies 9 29! 25!! , & remaneat pro divisione
 continuanda 1.6.48.55. Ista verò 29/25!! diei æquivalent horis 11 & 46 scrupulis ho-
 rariis. Viden' Patrem vestrum Clavium calculo dierum & horarum (de annis superius
 factum.) errasse &

Erroneus hicce calculus, etsi Emendationi Calendarii nihil importat, mihi tamen
 silendus non erat, propterea, quòd Clavius Mæstlino & Scaligero toties insultavit
 ipsisque Logisticis imperitiam exprobravit. *Pudeat te, ait, tantæ inscitie atq; imperitiæ Lo-
 gisticæ, ut hunc calculum subducere nescias.* Turpe est doctori, cum culpa redarguit ipsum, nec
 injuriâ Clavio respondere Scaliger potuisset: *Pudeat et tui Pudeat.*]

Cæterum hunc annorum 312½ errorem Clavii errores ejus
 alii more solito comitantur. Dicit nu. 13. Refut. Germanni, in responsione
 contra Scaligerum se ostendisse, cur Hipparchus, quem turba Computistarum sequi-
 tur, asseruerit, anticipationem unius diei fieri in 304 annis. Et cap. 8. nu. 4. Expl. Cal.
 dicit: licet Computista cum Hipparcho velit, lunam una die sedes suas antevertere in
 304 annis, propterea quod unam lunationem constituunt minorem, quam nos, ut dixi-
 mus. Istud Diximus respicit nu. 2. ubi dicitur: Una Lunatio sive mensis lunaris (in
 Prutenicis, de his enim ibi loquitur) secundum medium cursum h. e. intervallum
 temporis ab uno novilunio medio ad aliud, complectitur dies 29, minuta dierum 31 50 1
 7 11 5 7 111 nimirum dies 29. ho. 12. 44! 3!! 10!! 48!!!, quavis lunaris mensis ma-
 gnitudo à Ptolemao & Nicolao Copernico paulò major statuat, & ab Alfonso & pla-
 risq; Computistis paulò minor. Ptolemaus siquidem eam statuit dierum 29. ho. 12. 44!
 3!! 12!!!. Alfonso autem eundem constituunt dierum 29. hor. 12. 44! 3!! 2!!!.

[NB. Hoc loco Clavius mensem Alfonso dicit esse dierum 29. hor. 12 44!
 3!! 2!!!: Cur igitur lib. 2. c. 1. Apologiæ contra Mæstlinum dixerat, se vehementer mi-
 serari, ubi Computistæ invenerint majus mensis lunaris magnitudinem dierum 29.
 hor.

hor. 12. 44' 3'' 3''', cum eam Omnes Astronomi statuunt majorem? Miror ego vehementer, Clavium, tanti nominis Mathematicum, non vidisse, Computistas eam mensura magnitudinem ex ipsis Alfonsinis derivasse. Ecce calculum:

Circulus	I	II	III	IV	V	VI	VII	
5	59	59	59	59	59	59	60	
5	53	31	54	7	18	3	28	51
	6	28	5	52	41	56	31	9
	6	17	54	47	30	33	47	10
	10	11	5	11	22	43	59	
	10	9	32	14	41	33	12	
	1	32	56	41	10	47		
	1	25	20	6	51	25		
	7	36	34	19	22			
	7	31	3	27	40			
	5	30	51	42				
	5	29	9	0				
	1	42	42					
	1	37	32					
	5	10						

Di.	Ho.	I	II	III	IV	V	VI	VII
29	12	24						
31		20	0					
30		2	48					
7		14	48					
37			10	48				
27				3	12			
8								
25								

Di. 29 Ho. 12 44' 3'' 2'' 58' 51' 22. Quantum ad unguem habet Middelburgenfis Parte 1. Paulinae lib. 1. pag. O ij precedente sc. eam, quae radicem habet Epactarum, cujus Clavius meminit lib. 2. c. 6. Apol. contra Maxellinum. Quod Clavius, cum Radicem illam describeret, non vidisse, miror. Sed à superiora Claviana redeo.]

Verum quidem est, quod de Ptolemaico & Alfonsino mensis modulo loquitur, Prutenicus intermedius est; sed malè Computistas & Alfonsinos, quorum Mensis minor est Prutenico, copulat cum Hipparcho. Hipparchi mensis non minor sed major est Prutenico, quippe di. 29. 31' 50'' 8''' 9'''' 20^v teste & Ptolemao lib. 4. c. 2. & Copernico lib. 4. c. 4. cum Prutenicus tantum sit di. 29 31' 50'' 7''' 56'''' 35^v. Et quamvis Hipparchi mensis idem esset cum Alfonsino, tamen inde non sequeretur in annis 304 anticipatio horarum integrarum 24, sed 23 cum semisse. Etenim si dies istos & horas &c. mensis Alfonsini di. 29. ho. 12. 44' 3'' 2''' (rectius 3''', si ipsam elongationem

tionem $\text{D} \circ$ Alphonſinam conſideres) multiplices per 235 (menſes lunares annorum ſolarium 19) proveniunt.

	Di.	Ho.	l	ll	lll
quæ ſubtr. ab annis Jul. 19 ſive diebus	6939	16	31	52	51
reliquantur anticipation. in annis 19	— 0	1	28	7	9
igitur in annis 304	— 0	23	29	54	24

Operæ pretium eſt etiam Hipparchi & Reinholdi numeros apponere:

Secundùm Hipparchum:						Secundùm Prutenicis:							
	Di.	Ho.	l	ll	lll	Di.	Ho.	l	ll	lll	llll		
Menſis unus	—	29	12	44	3	15	44	29	12	44	3	10	38
Menſes 235	—	6939	16	32	46	37	20	6939	16	32	26	38	50
Anni Juliani 19	—	6939	18	0	0	0	0	6939	18	0	0	0	0
Anticipatio D													
in annis 19	—	0	1	27	13	22	40	0	1	27	33	21	10
in annis 304	—	0	23	15	34	2	40	0	23	20	53	38	40

Conveniens nunc eſt, ut etiam cauſas conſideremus, quas Clavius (num. 13. Refut. Germani) ſcribit, in reſponſione contra Scaligerum ſe oſtendiſſe, cur Hipparchus, quem turba Computiſtarum ſequitur (quod tamen falſum eſſe paulò antè vidimus) aſſeruerit, anticipationem unius diei fieri in 304 annis.

Sic itaq; ſcribit Clavius in libello, cui titulus, *Reſponſio ad convitiâ Scaligeri*, pag. 55. exemplaris in Tomo V. Operum Moguntinorum: *Sed quid decemus de Hipparcho, qui primus ſtatuit, hanc fieri in 304 annis? Nunquid & ipſe erravit? Minime. Sed ſecutus eſt modum communem Aſtronomorum: qui, ut numeros rotundos (quos dicunt) proponant, non ſunt admodum ſolliciti de minutijs quibusdam. Ita videmus illos conſtituere annum dierum 365 & hor. 6. integrarum, cum tamen ſecundùm Tabulas Alphonſinas conſtet diebus 365, hor. 5. 49' 16" duntaxat. Rurſus videmus, eoſdem ponere Epactam unius anni complecti dies integros 11, cum tamen ſolum contineat dies 10 hor. 15' 11" 22". Ita quoq; ajunt, novilunia ad eoſdem dies menſium reverti poſt 19 annos, cum tamen redeant citius hor. 1. 27' 32" 41" &c. Ad hunc igitur modum obſervans Hipparchus in 304 annis contineri Cyclos decennovennales 16, & 17 in annis 323, elegit periodum rotundam annorum 304 tanquam propiorem annis 312, in quibus veriùs anticipatio unius diei continget, quia videlicet in multis ſeculis non ſit in novilunijs indagandis error unius diei. Non eſt autem credendum, cum putariſſe, anticipationem unius diei præciſe fieri in dictis 304 annis, niſi dicere velimus, eum non melius quam tu calliſſe calculum noviluniorum.*

Verum eſt, Hipparchum non putariſſe, anticipationem illam unius diei præciſe fieri: falſum, Hipparchum hæc ſtatutâ Periodo ſecutum morem

Astronomorum, & pro annis 312; elegisse numerum rotundum 304. Quod ut planum faciam, quero 1. qualis sit numerus rotundus 304 præ 312? Si dixisset 300, dixisset aliquid. 2. Si Hipparchus attendisset Cyclos 16 & 17, h. e. annos 304 & 323, cur non, si numerum rotundum eligere voluisset, elegisset numerum his intermedium? 3. Longè aliam & subtiliorem annorum 304 originem tradit Copernicus lib. 4. c. 4. quam miror Clavium clavis oculis prætereire potuisse, cum tamen primas periodos istius capituli Copernici (quod incipit: *Ex antiquissimis igitur*) verbotenus in num: 3. cap. sui 8 Explic. Calend. traduxerit. Cum enim de Cyclo Metonico & Callippico locutus esset Copernicus, statim (vix quartâ à traductis Clavio Periodis lineâ) subijcit hæc: *At Hipparchi solertia reperit in 304 annis totum diem (supra Computum Callippicum) excrefcere, & tunc solum verificari, quando annus solaris fuerit 300 parte diei minor. Ita quoq; ab aliquibus annus iste magnus Hipparchi denominatus est, in quo complerentur Menses 1760.*

Qui rem adhuc ignorant, sic habeant. Putaverat Meton, annis solaribus 19 exactis justam absolvi Periodum æquationis Lunæ ad Solem. Annos autem Solares 19 æstimaverat diebus 6940. Censorinus cap. 18 (ibi in quibusdam exemplaribus mendum est CCCC pro DCCCC, quod vel ex anni Solaris Metonici quantitate cap. 19. Censorini expressè liquet) Callippus autem sciret, annum Solarem Græcis & Ægyptijs (à quibus Eudoxus id hauserat) esse dierum 365 $\frac{1}{4}$; atq; ita annos 19 dierum 6939 $\frac{3}{4}$ non 6940 plenum, ut putaverat Meton; quadrantem istum diei in singulis Cyclis Metonicis superfluum quarto quoque Cyclo elapso integrâ die rejectâ eliminavit, ita ut, cum 4 Cycli Metonici antea fuissent dierum 27760, hac eliminatione Callippica fierent tantum 27759: quæ totidem dierum sive 76 annorum Periodus ab inde Cyclo vel Periodus Callippica dicta est. Vixit autem Meton Olympiade 87: Callippus Olympiade 112 temporibus Alexandri Magni. Supervenit tandem Hipparchus Olympiade 162. tempore tertij belli Punici. Hic deprehendit novilunia cælestia prævertere novilunia Cycli Callippici besse circiter diei, unde collegit, unam Periodum Callippicam justò majorem esse q. quadrante diei. Novam itaque Periodum excogitavit, quæ comprehenderet 4 Callippicas unâ die minus. Quatuor Callippicæ continent dies 111036 sive annos solares 304. Hipparchus itaq; totidem annis restitui lunam ad Solem statuit, unâ tamen die minus, adeoque novilunia spacio 304 annorum anticipare sedes pristinas integrâ die.

Viden' Hipparchi numerum, non esse numerum rotundum, sed industriâ conquistum ac determinatum.?

Non tamen Hipparchus censuit, hoc annorum intervallo novilunia anticipare

2 a

anticipare

3760
voluntatem istam
quæ a nume
ro industria
conquistato
ac determinata

anticipare diem integrum ita præcisè, ut nihil omninò ad exactas 24 horas desit: Verùm (pergit Copernicus dicto cap.) hac simplicius & crassiori Minervâ dicta sunt. Quapropter, inquit, idem Hipparchus ulterius ista perquisivit, nempe collatis annotationibus, quas in Eclipsibus lunaribus diligentissimè observavit, ad eas, quas à Chaldeis accepit &c. Cum ergo per numerum mensium (4267) distributa fuerit proposita dierum multitudo, suntq; 126007 atq; una hora, invenitur unus mensis aequalis

I II III IV V

29. 31 50 8 9 20. Hactenus Copernicus; qui numeros istos & totam hanc Hipparchi observationem depromsit è Ptolemæi lib. 3. c. 2.

Hic est igitur genuinus Hipparchi mensis (& non is, ut vult Clavius, quem Computistæ ex Alfonsoinis usurparunt,) secundum quem, ut supra palàm factum, anticipatio Noviluniorum in annis 304 est hor. 23. 15' 34". Tantam reverà censuit Hipparchus in annis 304 anticipationem lunarem. Numerus itaque rotundus ipsi non fuerunt anni 304, ut ait Clavius, sed potius una dies intervallo annorum 304. Perinde atq; rotundus numerus est, cum Copernicus è Ptolemæo antè dixerat, ex Hipparchi sententia, annum solarem 300^{ma} parte diei minorem esse, quam 365 $\frac{1}{4}$ dies. Propriè enim est $\frac{1}{304}$ diei. Divide Hipparchi integram Periodum dierum 111035 in annos 304, adipisceris anni tropici quantitatem 365 $\frac{75}{304}$. Si fractio fuisset $\frac{76}{304}$ æquivaleret $\frac{1}{4}$ diei. Nuncautem $\frac{1}{304}$ deest. Æquivalet hæc particula scrupulis hor. 4. 44", ut anni tropici quantitas hinc sit dierum 365 hor. 5. 55' 16 $\frac{1}{2}$. pro quibus Ptolemæus lib. 3. c. 2. habet dies 365 14' 48". i. dies 365 hor. 5. 55; 12", quoniam Ptolemæus cum Hipparcho contentus est numero defectûs rotundo $\frac{1}{300}$.

Genuinam hanc esse mentem Hipparchi, fidem fecerit Longomontanus ejus verba è pag. 30. Theoricor: Astron: Danicæ huc ascribere consultum duco: Meton, inquit, annis 304, qui fermè inter ipsum & Hipparchum intercessere, & dierum errorem in suo decennovenali Cyclo commisit, tum quod annum solarem communiter 365 $\frac{1}{4}$ d. retinuit; tum quod Syzygiam periodicam Luna cum Sole non satis præcisam adhibuit: Hoc Callippus in Eclipsi quadam Luna 6 annis ante obitum Alexandri M. contingente animadvertens, ita correxit Metonem, ut singulis quatuor ejus decennovenalibus revolutionibus unus dies solidus detraheretur: unde sibi pro isto die Periodum fecit 76 annorum, que passim per Ptolemæum usurpatur. Ceterum cum & ipse Callippus anno solari usus fuerit 365 $\frac{1}{4}$ d. & etiam in cursu Luna nonnihil deliquerit, idcirco Hipparchus postmodum Callippum corrigendo, ipsum in 4 Periodis suis .i. spacio 304 annorum die solido, & consequenter Metonem 5 diebus privavit. Atq; hujus unius diei errorem à Calippo commissum totum in annum solarem Hipparchus rejecit, subtra-

hendo scilicet mensura ejus per 304 annos, & compendiosè per 300 annos, unum diem. Hinc factum est, quod mensura anni tropici 365^d. ab Hipparcho parte diei 300 sit diminuta. Hæc Longomontanus.

Numerum itaq; 300 rotundum in anni mensura assumit Hipparchus, cum numerus præcisus esset 304.

Atq; hæc de hallucinatione Clavii circa originem annorū 304 Hipparchi.

Jam revertor ad ca. 8. Explic. Calend. in quo longè plura sunt errorum involucra, quæ necesse est explicem. Sic pergit num. 2. Ego dividendo per elongationem $\text{D} \text{à} \odot$ e unius diei, quæ in Tabulis Prutenicis continet 12 gr. 11' 26" 41" 29^{IV} 57^V 49^{VI} 37^{VII} totum circulum grad. 360, reperio mensẽ lunarem D. 29. hor. 12. 44' 3" 10" 38^{IV} 9^V 20^{VI} 5^{VII}. Sed superiorem, quæ hac major est 10 quartu, in sequentibus assumemus.

[Hinc arripuit ansam Calvisius in simulandi Clavium, quasi is noverit è Prutenicis veram & exactam mensis lunaris quantitatem, eâ tamen uti noluerit. Quamobrem acerrimè propugnatur à Guldino Clavius.]

Pergit Clavius: *Quæ fortassis causa fuit, ut tabula Prutenica mediam quantitatem elegerint, tanquam magis verisimilem.* Haec Periodum etiam Guldinus repetit pag. 157. & : *Videsne benevole Lector, inquit, Clavium absumsisse eum mensẽ, quem & tabula Prutenica expressè exhibent, & medium inter maximum & minimum, tanquam veriorẽ, selexerant.*

Jocōne an seriò hîc loquatur Guldinus, ignoro. Certè hac locutione in-simulantur Prutenicæ, quod sibi non satis constant: Alium enim mensẽ lunarem eas exhibere motu elongationis $\text{D} \text{à} \odot$ diurno; alium tanquam veriorẽ seligere & proponere fol. 84. Sed non sunt adedò inconstantes hæ tabulæ, non sunt. Optimè sibi constant (vitijs exceptis Typographicis) modò quis rectè illis utatur. Rectè Clavius adeptus erat suo calculo exactum mensẽ Prutenicum. Neq; propriè is qui fol. 84. Tabularum invenitur, ab illo calculo discrepat. Nam mensis exactè est Di. 29. 31' 50" 7" 56^{IV} 35^V 23^{VI} 19^{VII} 46^{VIII}. i. Di. 29. Ho. 12. 44' 3" 10" 38^{IV} 9^V 20^{VI} ferè. Cum autem satis esset in tabulis mensium quantitatem exhibere usq; ad scrupula diurna quarta, vel horaria tertia, determinatus est à Reinholdo mensis primus Di. 29. 31' 50" 7" 57" & Di. 29. ho. 12. 44' 3" 11" : ita tamen, ut in mensibus sequentibus attenderit scrupula etiam diurna quinta, & horaria quarta, quemadmodum in tabulis Astronomicis fieri solet. Hoc ut in conspectu sit, appono primò omnium anni lunaris mensium collectorum quantitatem ad quinta diurna & quarta horaria: Tum adjungo ipsam Reinholdi mensium tabellam in diebus & horis, horæq; scrupulis ad usq; tertia, prout fol. Prutenicarum citato habetur.

TABVLA MENSIVM ANNI LVNARIS
IN SCRVPVLIS VLTERIORIBVS.

Numerus Mensium.	Forma Alphonfina.						Forma Juliana.					
	Di.	I	II	III	IIII	V	Di. Ho.	I	II	III	IIII	
1	29	31	50	7	56	35	29	12	44	3	10	38
2	59	3	40	15	53	10	59	1	28	6	21	16
3	88	35	30	23	49	45	88	14	12	9	31	54
4	118	7	20	31	46	20	118	2	56	12	42	32
5	147	39	10	39	42	55	147	15	40	15	53	10
6	177	11	0	47	39	30	177	4	24	19	3	48
7	206	42	50	55	36	5	206	17	8	22	14	26
8	236	14	41	3	32	40	236	5	52	25	25	4
9	265	46	31	11	29	15	265	18	36	28	35	42
10	295	18	21	19	25	50	295	7	20	31	46	20
11	324	50	11	27	22	25	324	20	4	34	56	58
12	354	22	1	35	19	0	354	8	48	38	7	36
13	383	53	51	43	15	35	383	21	32	41	18	14

TABELLA MENSIVM PRVTENICA.

Numerus Mensium	Forma Alphonfina.					Forma Juliana.				
	Di.	I	II	III	IIII	Di. Ho.	I	II	III	
1	29	31	50	7	57	29	12	44	3	11
2	59	3	40	15	53	59	1	28	6	21
3	88	35	30	23	50	88	14	12	9	32
4	118	7	20	31	46	118	2	56	12	43
5	147	39	10	39	43	147	15	40	15	53
6	177	11	0	47	40	177	4	24	19	4
7	206	42	50	55	36	206	17	8	22	14
8	236	14	41	3	33	236	5	52	25	25
9	265	46	31	11	29	265	18	36	28	36
10	295	18	21	19	26	295	7	20	31	46
11	324	50	11	27	22	324	20	4	34	57
12	354	22	1	35	19	354	8	48	38	8
13	383	53	51	43	16	383	21	32	41	18

Potuisse Clavius ex eo, quod scrupulis diei 57^{IV} non exactè responderent 11^{III} sed tantùm 10^{III} 48^{IV} horaria, conicere, non omninò exactum esse hunc primi mensis modulum in scrupulis istis diurnis 57^{IV}. Potuisse idem è sequentium quantitate mensium deprehendere. Nam si unus esset 57^{IV} exactè, duo forent 54^{IV} exactè, tres 51^{IV} exactè, quatuor 48^{IV} exactè: sed non sunt ita à Reinholdo assignati, sed 57^{IV}, 53^{IV}, 50^{IV}, 46^{IV} &c. Potuisse ex annotata (paulò ante sibi excerptâ) anni lunaris formulâ id suspicari. Nam si mensis simpliciter 57^{IV} excerptus multiplicetur per 12, proveniunt in fine non 19^{IV} sed 24^{IV}. Quæ cum Clavius non attenderit, sed inconsideratè tantùm primi mensis assignatam Quantitatem excerpterit, non potest dici, ipsum non errasse.

Porrò huic errori multa in isto opere superstruxit. Eodem cap. num. 4. hanc assumtam mensis quantitatem 10^{IV} justâ majorem per 235 multipli-

cat: Unde ipsi proveniunt dies 6939. ho. 16 32 27 18 0.
 & anticipatio) ————— ho. 1 27 32 41 0. Quæ tamen reverà secundum Prutenicas est — ho. 1 27 33 21 10. ut suprâ ostensum.

Pergit Clavius, & anticipationem in annis 76, quasi unâ Periodo Callippica, invenit (ex hoc eodem erroneo fundamento) ho. 5 50 10 44 0.
 cum reverà juxta Prutenicas sit — ho. 5 50 13 24 40.

Neq; hoc contentus, cap. 14. Tabulam anticipationis lunaris habet, (cui titulus: *Tabula Ordinum & temporis &c.*) super eodem fundamento extractam, quæ quia ad 130 ordines sive Cyclos Callippicos, h. e. ad multa annorum millia protenditur, vitium primi ordinis vix in 2; secundis commissum excrescit tandem supra 5 minuta prima, ut ex hac collatione videre est.

Cycli sive Ordines.	Anticipatio Claviana.					Anticipatio Prutenica.					
	Di.	Ho.	/	//	///	Di.	Ho.	/	//	///	////
1	0	5	50	10	44	0	5	50	13	24	40
4	0	23	20	42	56	0	23	20	53	38	40
10	2	10	21	47	20	2	10	22	14	6	40
40	9	17	27	9	20	9	17	28	56	26	40
80	19	10	54	18	40	19	10	57	52	53	20
120	29	4	21	28	10	29	4	26	49	20	0
130	31	14	43	15	20	31	14	49	3	26	40

Sanè si quis calculum noviluniorum aut pleniluniorum præter horas etiam in minutis primis & secundis desideret, tota illa 76 foliorum Clavianorum moles ad alios, exceptis illis ipsis 76, annos inutilis est.

Cap. 13 & 28 Tabulas habet, quibus mediantibus novilunia vel plenilunia ad secula longè distantia possint inquiri. Prima quidem est Tabula Epactarum in mensibus & annis expansis ab 1 ad 100, desumpta vel è Prutenicis, vel è Magino, deinde etiam in annis collectis à 100 ad 7200; altera vocatur, *Revoluciones Noviluniorum*; Tertia, *Epacta annorum collectorum ab uno 100 ad 10000000*. De epactarum quidem ad annos expansos tabula nihil dico, sed Revolutionum & Epactarum ad annos collectos tabulæ, tam ea ipsa cap. 13 quàm quæ cap. 28 in tertijs etiam & quartis habetur, mirum quantum ab ipso Prutenicarum calculo magis ac magis discedant. Cum enim Clavius mensem, ut sæpè dixi, majorem Prutenico adhibuerit, facto progressu talis oritur discrepantia in Revolutionibus.

	Juxta calculum Prutenicum.						Juxta Clavius pag. { 629 Romanâ 556 Mogunt.					
	Di.	Ho.	/	//	///	IV	Di.	Ho.	/	//	///	////
Mensis	29.	12	44	3	10	38	29.	12	44	3	10	48
Annus lun. embol.	383.	21	32	41	18	14	383.	21	32	41	20	24
Biennium embol.	767.	19	5	22	36	28	767.	19	5	22	40	28
Anni embol. 10	3838.	23	26	53	2	20	3838.	23	26	53	24	0
Anni embol. 100	38389.	18	28	59	23	20	38389.	18	28	54	0	0
Anni 1000	383897.	16	48	23	53	20	383897.	16	49	0	0	0
10000	3838977.	0	3	58	53	20	3838977.	0	10	0	0	0
100000	38389770.	0	39	48	53	20	38389770.	1	40	0	0	0
1000000	383897700.	6	38	8	53	20	383897700.	16	40	0	0	0
10000000	3838977002.	18	21	28	53	20	3838977006.	6	0	0	0	0
100000000	38389770027.	15	34	48	53	20	38389770069.	10	40	0	0	0

Ultima aberratio est 42 fermè dierum.

Inunc, & è Tabulis hiscè Clavianis quære Plenilunia Paschalia ad multas seculorum myriadas. Hoc scilicet est, quod inculcant Mathematici, errorculum in minimis progressu multiplicatum gignere errorem fœdissimum. Proinde etiam Clavius cap. 28, animadvertens Epactas suas ab aliorum Astronomorum epactis in tertijs & quartis dissentire, in labyrinthum cogitur, cum pag. 625. Exempl. Romani (pag. 552 Moguntini Tomo V.) ait:

Ceterum

Ceterum epacta anni 100 hic collecta paulo minor est quam ea, que in seq. Tabula annorum collectorum 100 tribuitur annis a probatis scriptoribus, quod mirum non est, propterea quod scrupula quinta & sexta in epacta unius anni neglecta efficiunt epactam 100 annorum per continuam additionem collectam justo minorem, que res tamen in Epacta 1000000 vel etiam plurium errorem unius semihora vix continet: ita ut differentia hac nullum scrupulum in novilunijs supputandis nobis inycere debeat, presertim cum de magnitudine mensis lunaris varia sint sententia, ut cap. 8. num. 2. scripsimus.

Ubi miror, Clavium rejicere culpam in variis de mense lunari sententias, cum tamen ad hoc opus tabulas Prutenicas adhibere se passim testetur, & Guldinus lib. 3. cap. 3. idem contra Calvisium defendat. Ipsa Tabula Prutenica legitime fuerant adhibenda, quarum ratio, ut supra ostendi, est constantissima. Neq; e quintis & sextis neglectis evenit illa Epactarum Clavianarum a Prutenicis discrepantia, sed e 10 illis quartis.

Sic pag. 628 exempl. Rom. (555 Mogunt.) post suas mensium epactas ait: *Hic etiam collecta est epacta ultimi mensis, hoc est, unius anni, duobus tertijs minor quam supra in Tabula annorum expansorum ex probatis scriptoribus posuimus.*

Facile Clavius labyrintho se extricasset, si fideliter secutus fuisset filum Ariadnes Prutenica. Quod ut clare demonstrarem, de novo supputatas mensium & expansorum annorum Epactas hic subjicio, adhibitis ad supputationem mensibus lunaribus Prutenicarum in scrupulis etiam tertijs & quartis, prout supra sunt exhibitum.

EPACTÆ MENSIVM

Anni Juliani Communis.

Menses	Di.	Ho.	I	II	III	IIII
Januarius	1	1	15	56	49	22
Februarius	29	11	15	56	49	22
Martius	1	9	47	50	28	6
Aprilis	1	21	3	47	17	28
Majus	3	8	19	44	6	50
Junius	3	19	35	40	56	12
Julius	5	6	51	37	45	34
Augustus	6	18	7	34	34	54
September	7	5	23	31	24	18
October	8	16	39	28	13	40
November	9	3	55	25	3	2
December	10	15	11	21	52	24

EPACTÆ ANNORVM EX-
PANSORVM.

Annus	Di.	Ho.	I	II	III	IIII	Annus	Di.	Ho.	I	II	III	IIII	Annus	Di.	Ho.	I	II	III	IIII
1	10	15	11	21	52	24	34	15	3	37	45	34	0	67	19	16	4	9	15	36
2	21	6	22	43	44	48	35	25	18	49	7	26	24	68	1	18	31	27	57	22
3	2	8	50	2	26	43	36	7	21	16	26	8	10	69	12	9	42	49	49	46
4	14	0	1	24	18	58	37	18	12	27	48	0	34	70	23	0	54	11	42	10
5	24	15	12	46	11	22	38	29	3	39	9	52	58	71	4	3	21	30	23	56
6	5	17	40	4	53	8	39	10	6	6	28	34	44	72	15	18	32	52	16	20
7	16	8	51	26	45	32	40	21	21	17	50	27	8	73	26	9	44	14	8	44
8	28	0	2	48	37	56	41	2	23	45	9	8	54	74	7	12	11	32	50	30
9	9	2	30	7	19	42	42	13	14	56	31	1	18	75	18	3	22	54	42	54
10	19	17	41	29	12	6	43	24	6	7	52	53	42	76	0	5	50	13	24	40
11	0	20	8	47	53	52	44	6	8	35	11	35	28	77	10	21	1	35	17	4
12	12	11	20	9	46	16	45	16	23	46	33	27	52	78	21	12	12	57	9	28
13	23	2	31	31	38	40	46	27	14	57	55	20	16	79	2	14	40	15	51	14
14	4	4	58	50	20	26	47	8	17	25	14	2	2	80	14	5	51	37	43	38
15	14	20	10	12	12	50	48	20	8	36	35	54	26	81	24	21	2	59	36	2
16	26	11	21	34	5	14	49	1	11	3	54	36	12	82	5	23	30	18	17	48
17	7	13	48	52	47	0	50	12	2	15	16	28	36	83	16	14	41	40	10	12
18	18	5	0	14	39	24	51	22	17	26	38	21	0	84	28	5	53	2	2	36
19	28	20	11	36	31	48	52	4	19	53	57	2	46	85	9	8	20	20	44	22
20	10	22	38	55	13	34	53	15	11	5	18	55	10	86	19	23	31	42	36	46
21	21	13	50	17	5	58	54	26	2	16	40	47	34	87	1	1	59	1	18	32
22	2	16	17	35	47	44	55	7	4	43	59	29	20	88	12	17	10	23	10	56
23	13	7	28	57	40	8	56	18	19	55	21	21	44	89	23	8	21	45	3	20
24	24	22	40	19	32	32	57	29	11	6	43	14	8	90	4	10	49	3	45	6
25	6	1	7	38	14	18	58	10	13	34	1	55	54	91	15	2	0	25	37	30
26	16	16	19	0	6	42	59	21	4	45	23	48	18	92	26	17	11	47	29	54
27	27	7	30	21	59	6	60	3	7	12	42	30	4	93	7	19	39	6	11	40
28	9	9	57	40	40	52	61	13	22	24	4	22	28	94	18	10	50	28	4	4
29	20	1	9	2	33	16	62	24	13	35	26	14	52	95	29	2	1	49	56	28
30	1	3	36	21	15	2	63	5	16	2	44	56	38	96	11	4	29	8	38	14
31	11	18	47	43	7	26	64	17	7	14	6	49	2	97	21	19	40	30	30	38
32	23	9	59	4	59	50	65	27	22	25	28	41	26	98	2	22	7	49	12	24
33	4	12	26	23	41	36	66	9	0	52	47	23	12	99	13	13	19	11	4	48
														100	24	4	30	32	57	12

Examen hujus deductionis.

Annis Julianis 100 continentur anni lunares 64 communes & 36 embolimai: continentur enim hoc intervallo 5 Cycli decennovennales, (in quorum singulis sunt 7 embolimai) & insuper quinquennium (in quo unus embolimæus.)

	Ho.	i	ii	iii	iiii
Annus lunaris communis dierum est	354	8	48	38	7 36
igitur 64 eiusmodi anni sunt die.	22679	11	52	40	6 24
Annus lunaris embolimæus est dierum	383	21	32	41	18 14
igitur 36 eiusmodi sunt dierum	13820	7	36	46	56 24
<hr/>					
Summa 100 annorum lunarium	36499	19	29	27	2 48
Sed 100 anni Juliani sunt	36525	0	0	0	0
<hr/>					
Igitur epactæ	25	4	30	32	57 12. ut supra
Clavius habet	25	4	30	32	51 12
<hr/>					
Deficit itaq;					6 0

Hunc defectum præcisè ex assumtis ad mensem 10 quartis superfluis provenisse, sic probo: In annis 100 continentur 36 menses embolimi, & totidem in Epactarum per annos 100 expansos deductione abjiciuntur integri menses, nimirum anno 3. 6. 9. 11. 14. &c. ut è structura patet. Toties itaq; Clavius 10 quarta justò plura per totam 100 annorum structuram abjecit, Toties ergo, nempe tricies sexies, 10 quarta si tabulæ restituantur, consentient numeri Claviani Prutenicis. Tricies sexies 10 quarta sunt 360 quarta, h. e. 6 tertia. Quæ si adjiciantur Epactæ Clavianæ ultimæ, congruet illa Prutenicæ. Sed tamen reliquæ Clavianæ epactæ nondum sic emendatæ sunt, nisi defectus hic sigillatim per 36 istos annos embolimæos distribuatur.

Cæterum quod hæc ultima epacta di. 25 ho. 4. 3' 32" 57''' 12'''' nondum tamen congruat isti, quam Clavius pag. 627 Rom. aut 554 Mogunt. (è probatis, ut pag. 625 Rom. aut 552 Mogunt. scribit, autoribus desumptam) ponit, nempe Di. 25. ho. 4. 3' 33" 2''' 16''''; causam divinare non possum. Certè illa fundamento Prutenico, quod Clavius respicere se toties profiteatur, non nititur. Si enim mensis assumatur, ut supra, Di. 29. ho. 12. 44' 3'' 10''' 38''''; jam vidimus Epactam inde proveniente, satisque comprobata. Si ad hunc mensis modulum assumamus insuper 9^v 20^{vi} quæ totus Circulus per motum ☽ à ☉ divisus ostendit, erit Epacta adhuc minor: Nam quò major est modulus mensis lunaris, eò minores evadunt Epactæ: hæc autem supradicta Epacta major est, quam Prutenica nostra 5''' 4^{iv}: quæ si per annos 36 dividantur, provenit quotus 8''' 26^v 40^{vi}. Tantò nempe minor

minor secundum hanc rationem necesse sit mensis ille Prutenico, quem hactenus usurpavimus: ita ut mensis ille foret Di. 29. hor. 12. 44' 3" 10" 29^{IV} 33^V 20^{VI}. Et fieri potuit, ut Autor iste, à quo Clavius illam Epactam habet, mensem assumserit Di. 29. hor. 12. 44' 3" 10" 30^{IV}, neglectis 8 quartis. Quicquid sit, vel quisquis earum Epactarum sit Autor, certe Prutenicis conformes non sunt. Quod ita planum facio. In Prutenicis (folio 86. b.) habetur & radix Epactarum ad principium æræ Christianæ, & radices annorum inde centesimorum ad annum 3000, ita ut istæ radices constent singulæ ex radice prima & Epactis centesimorum singulis, abjecto, si opus sit, mense Synodico. Unde sequitur, si Epactis centesimorum Clavianis addatur radix Christi Prutenica, provenire debere (mense, si opus sit, abjecto) epactas centesimorum Prutenicas: item, quoniam Maginus pag 667. Tabul. secund. mobil. epactas suas eodem modo, quo Reinholdus ordinavit, solâ radice reductâ, si Epactis Clavianis addatur Radix Claviana, quæ cap. Claviano 13. eadem est cum Maginiana, provenire debere epactas Maginianas singulis centesimis ascriptas. Verum hoc ab anno 900 neutrobi fit, sed ab utroq; in secundis magis ac magis deflectit, ut ex his exemplis patet:

	Di.	Ho.	'	"		Di.	Ho.	'	"
I. Radix Prutenica	17	5	22	30	Radix Maginiana	16	18	12	30
Epacta Claviana 900	19	23	26	35		19	23	26	35
	36	28	49	5		36	17	39	5
Mensis synodicus S.	29	12	44	3		29	12	44	3
	7	16	5	2		7	4	55	2
Reinholdus habet	7	16	5	0	Maginus habet	7	4	55	0
II. Radix Prutenica	17	5	22	30	Radix Maginiana	16	18	12	30
Epacta Clavii 1000.	15	15	13	5		15	15	13	5
	32	20	35	35		31	33	25	35
Mensis synodicus S.	29	12	44	3		29	12	44	3
	3	7	51	32		2	20	41	32
Reinholdus habet	3	7	51	31	Maginus habet	2	20	41	31
III. Radix Prutenica	17	5	22	30	Radix Maginiana	16	18	12	30
Epacta Clavii 2000.	1	17	42	7		1	17	42	7
	18	23	4	37		18	11	54	37
Reinholdus habet	18	23	4	34	Maginus habet	18	11	54	34
IV. Radix Prutenica	17	5	22	30	Radix Maginiana	16	18	12	30
Epacta Clavii 3000.	17	8	55	12		17	8	55	12

Cap. XX.

convincitur falsa.

195

	Di. Hor. / //		Di. Hor. / //
	34 14 17 42		33 27 7 42
Mensis subtr.	29 12 44 3		29 12 44 3
	5 1 33 39		4 14 23 39
Reinholdus habet	5 1 33 35	Maginus habet	4 14 23 35

Ita pedetentim serpit hæc aberratio in secundis, donec anno 100000 pervenit ad prima: ante annum 10000000 ad horas: anno 100000000 ad integros dies, ut tandem ultima tabulæ Clavianæ aberratio ascendat ad dies 10, ut apposita tabella ostendit.

Anni	Juxta calcul. Pruten.				Juxta Clavium (627 Rom. pag. 1554 Mogunt.)							
	Di.	Ho.	I	II	III	IIII	Di.	Ho.	I	II	III	IIII
100	25	4	30	32	57	12	25	4	30	33	2	16
200	20	20	17	2	43	46	20	20	17	2	53	44
300	16	12	3	32	30	20	16	12	3	32	45	12
400	12	3	50	2	16	54	12	3	50	2	36	40
500	7	19	36	32	3	28	7	19	36	32	28	8
1000	15	15	13	4	6	56	15	15	13	4	56	16
5000	19	2	37	14	13	24	19	2	37	18	19	44
10000	8	16	30	25	16	10	8	16	30	33	28	40
50000	13	21	48	3	10	12	13	21	48	44	12	32
100000	27	19	36	6	20	24	27	19	37	28	25	4
500000	20	23	4	18	59	28	20	23	11	9	22	8
1000000	12	9	24	34	48	18	12	9	38	15	33	28
10000000	5	19	9	35	20	28	5	21	26	22	51	28
100000000	28	10	51	50	14	2	29	9	39	45	23	52
1000000000	18	18	1	53	44	38	28	6	1	5	21	28

Quin & Radix Christi, quam pag. supra citatam proximè sequente dictis Tabulis subjungit, nempe Di. 16, Ho. 18, 12, 30, 0, 6^{IV}, nullo modo in tertijs & quartis calculo Prutenico conformis est. Etenim ea radix in Tabb. Prutenicis fol. 3, inter Epochas mediarum Syzygiarum sic habet:

Di.	Ho.	′	″	‴	IV
17	5	22	30	7	56

subtrahe pro revocatione ad merid. præced.
 & pro reductione ad meridianum Venetum — II 10 juxta indicium
 quod paulò post sequetur.

Restat Radix Syzyg. Veneta — 16 18 12 30 7 56
 non 0‴ 6‴ ut habet Clavius.

Quod si quis prætendat, Clavium fortè non Venetum sed alium quem-
 piam Meridianum respexisse, quæro, quisnam sit ille Meridianus, qui à
 Veneto differat scrupulis horarijs 7‴ 50^{IV}, aut à Regiomontano scrupulis
 hor. 49, 59‴ 52‴ 10^{IV}, h. e. gradibus æquatoris 12° 29′ 58‴ 2‴ 30^{IV}?
 qua tam subtili observatione quovè calculo hæc differentia deprehensa est?
 futile est hæc subtilitas. Etenim ista 7‴ 50^{IV} horaria respondent scrupulis
 æquatoris 1‴ 57‴ 30^{IV}. Uni gradui in ipso æquatore respondent 15 mil-
 lia Germ. .i. 75000 passuum: quare istis 1‴ 57‴ 30^{IV} in ipso æquatore
 respondent paulò plus 24 passibus: in Italico verò Climate non multa supra
 16 passus. Non igitur ista 7‴ 50^{IV} extra Meridianum Venetum, quod in
 sensus etiam subtilissimos cadere possit, evagantur.

Certè, Clavium suarum Radicum fundamenta non satis intellexisse,
 facile colligi potest ex ipsius verbis lib. 2. c. 6. Apologiæ contra Mæstlinum,
 ubi Tabulas Epactarum traditurus, iisq; radicem Epactarum præfixurus Ma-
 ginianam Di. 16. Ho. 18. 12′ 30‴ hæc subjungit: *Elegimus autem hanc potius
 radicem quam eam, quæ in Tabb. Prutenicis continet dies 17. ho. 5. 27′ 30‴, aut illam
 quam Paulus Middelburgensis ponit di. 16. ho. 16. 41′ 9‴, quoniam inter has duas
 media quodammodo est.* Ex his verbis manifestum est, Clavium, quantum in ipso
 fuit, studiosè à Tabb. Prutenicis voluisse dissentire. Quid igitur est, quod
 Guldinus lib. 3. c. 3. Clavium omninò Prutenicas sequi contendit, & Cal-
 visio respondet, falsum esse, Clavium easdem non sequi?

Sed neque recessit hîc à Prutenicis Clavius, ut ut studiosè voluit, neque
 vel hanc vel illam radicem fundamentaliter intellexit. Maginiana namq;
 16 18 12′ 30‴ nihil aliud est quam Prutenica ad meridiem præcedentem
 (more Alfonsino) & meridianum Venetum revocata: Middelburgensis
 item nihil aliud quam Alfonsina ad meridianum Romanum reducta.
 Virumque sic demonstro:

Cap. XX. in Radice Epactarum minus intellecta.

197

	Di.	Ho.	1	11		
1 Radix Prutenica	17	5	22	30	[non	27 30, ut habet Clavius;
subtr.		12				in omnibus enim radicibus
Radix Prut. ad merid. præc.	16	17	22	30		epactarū Prutenicis exem-
						plarium Tubingensium, de
adde pro diff. meridian.		50			juxta Tab. Magini	anno 1562, abundant 5.]
					can. 8. secundd. Mobilium.	
Radix Veneta Maginiana	16	18	12	30.	Constat itaq; primum.	

2. In tabulis Alfonsois reperitur Radix medii motus D à \odot 3 Sexag. 24 gr. 25' 49" 46''' 12^{IV}. Quæ in tabulam Elongationis D à \odot arealiter intromissa ostendit sibi respondere Dies 16 46' 9" 31''' 55^{IV} 30^V. i. dies 16 ho. 18 27' 48" 46''' 12^{IV} sive ho. 18 27' 49". Porro Middelburgensis (quemadmodum parte 2. lib. 7. pag. L ij & parte 1. lib. 12. pag. r iij expressè scriptum reliquit) pro reductione adhibuit non Catalogum locorum Alfonsois, sed Ptolemaicum, qui ponit longitudinem Toleti 10°, Romæ 36° 40', differentia est 26° 40'. i. hor. 1. 46' 40", quæ subtr. à diebus 16, hor. 18 27' 49" relinquunt dies 16 hor. 16 41' 9". Constat igitur & secundum. Et Clavius, dum mediam quandam radicem inter Reinholdi & Middelburgensis apprehendere conatus est, Reinholdinam tamen apprehendit. Atque utinam eadem ipsi nolenti fortuna contigisset in centenariorum & Revolutionum Tabulis! Verùm ibi fato contrario, dum Prutenicis innitū se fortiter credidit, aberravit enormiter.

Fallitur itaque, qui specioso capitis Claviani 28 titulo illectus Novilunia vel Plenilunia secundum doctrinam Prutenicarum in minutis etiam secundis, tertijs, quartis, è Tabulis illis Clavianis supputare suscipit.

Et quamvis (quod Clavius antè dixerat) in calculo Noviluniorum hæc (intellige ad secula propinquiora) nihil importarent; tamen tanto Mathematico, qui tantum opus moliebatur, qui toties se tabulas sequi Prutenicas profiteretur, qui epactas & revolutiones synodicas ulterius, quam Reinholdus, etiam in quartis, exhibere voluit, qui que ex istis tabulis Syzygias ad tot annorum millia supputare docuit, planè sunt indigna, nec ullo silentio prætereunda.

Redeo nunc ad anticipationem lunarem. Quærat enim Clavianus aliquis, cur non habeat locum analogismus Clavij de annis 312? Cum enim annis 304 anticipet luna horas 23 20' 43" 12''' (vel, ut habent Prutenicæ, 53" 39''') rectè per auream regulam concludi videri; Ut anticipatio horarum 23 20" &c. ad annos 304; vel, ut anticipatio hor. 1.

27' 33'' &c. ad annos 19; sic anticipatio horarum 24, ad annos 312' circiter.

Respondit jam-dudum Scaliger, respondit Germannus, si Clavius eos intellexisset aut intelligere voluisset, lunæ nimirum *περίηγησιν* nō nisi integris Cyclis rectè numerari: propterea, cum anni 312' non constituent Cyclos integros, sed supra 16 integros adhuc 8' annos, perperam circa Cycli decimi-septimi medium concludi *περίηγησιν*.

Ratio, cur non nisi cyclis integris absolutis ista lunæ anticipatio numerari vel æstimari possit, hæc est. Cycli Veterum Lunæ-Solares, quibus illi defectu perfectioris Astronomiæ uti cogebantur, qualis etiam est Enneadecaëteris sive 19 annorum cyclus, sunt observata ab artificibus intervalla temporum, quibus elapsis restituuntur syzygiæ lunares ad eundem proximè cali locum, adeoque ad eundem proximè anni diem. Igitur examen ejusmodi restitutionis, utrum videlicet ista *δοτικὰ ἀστάσις* exacta sit, an verò Cyclus anticipatione vel postpositione lunæ quid peccet, non nisi cyclo integrè elapso legitimè institui potest. Non quod istud examen primo duntaxat singulorum cyclorum anno suscipi possit, sed quod comparandus sit annus Cycli primus cum sequentis Cycli primo, secundus præcedentis cum secundo sequentis, tertius cum tertio, quartus cum quarto &c.

Ac proinde dum Arithmetica Claviana anticipationem lunarem in annis Cycli numero dissimilibus, invitâ Astronomiâ, venatur, prædæ nihil præter 4 numeros proportionales capit abstractos, Octaëterida namque (in calculo Claviano præter 16 Cyclos decennovennales reliquam) ad examen revolutionum synodicarum profus inaptam esse, jam inde à Metonis seculo notum est. Secundum Prutenicas, quas Clavius hanc ad rem adhibitas profiteatur, Annis octo Julianis emittitur luna revolutiones synodicas 98, & præterea 5 sexag. 41 gr. 21' 53'', defectu ad 99am revolutionem 19 fermè gr. Nec succurrit huic defectui semestri illud Clavii: quippe quod addit revolutiones 6, & præterea 46 gr. 31' 31'', ut certum sit, lunam octo annis ac dimidio conficere revolutiones synodicas 105, & præterea 27 gr. 53' 24''. Si addideris motum synodicum (subtilitate Clavii) 23 dierum & 17 horarum, deprehendes, annis octo, mensibus 6, diebus 23, & horis 17, lunam absolvere revolutiones 105, & præterea 5 sexag. 16 gr. 52' 44''. Frustra igitur hoc temporis intervallum speratur luationum restitutio. Sed neque, si temporis hoc intervallum appendatur Cyclo Hipparchi sive annis Julianis 304, inde quæsitū invenitur, ut pag. 173. vidimus. Solus Hipparchi Cyclus id præstat; quod præter ea, quæ jam citatis paginis calculus Astronomicus comprobavit, hæc tabella demonstrat,

Annis

Cap. XX.

cur vanus.

199

Annis Julian.	Sive Cyclis decennov.	Sive Callippicis	Conficit lana Revolut. integr.	motu synodico:		
				o	/	//
76	4	1	940	2	57	54
152	8	2	1880	5	55	48
228	12	3	2820	8	53	41
304	16	4	3760	11	51	35.

His præter integras revolutiones gradibus & minutis respondent horæ 23 20' 54". Qua propinquitate nullus præterea Cyclus 24 horas anticipationis attingit.

Si quis nunc, ut Clavius, istâ proximitate nondum contentus ratiocinetur: 23 ho. 20' 54" dant annos 304, quot annos dabunt horæ integræ 24? & peracto calculo nactus annos 312; &c. concludat, hoc demum tempore exactam fieri anticipationem integræ diei; næ is æquè subtilis est, atque ille, qui fortè non contentus, Æquinoctia calculi Alfonsini annis 134 anticipare horas 23 58' 16", quærat ulteriùs, quantum adhuc temporis debeatur complemento ad integras horas 24. Quid enim hinc sequitur, quàm, cum repererit dies fermè 59, quod concludat, æquinoctium, quod est exempli gratia 21 Martij, post annos 134 & dies 59 anticipaturum integram diem in medio Maij? Ridicula sunt hæc. Et magis illa, quibus concludi necesse est, Novilunium aliquod Martij post annos 312; integram diem anticipaturum in Septembri. Quod ipsum Logistica Clavianæ consecrarium meritò Scaliger objecit Clavio. Quid is responderit, jamjam audiemus.

Interim certum ac demonstratum est, anticipationem lunarem synodicam ritè æstimari non posse nisi cyclis absolutis integris; & anticipationem integri quam proximè diei contingere elapsis cyclis decennovennialibus 16, hoc est, annis Julianis 304. Quod satis perspicuè Clavio exposuit Scaliger in Castigatione Anni Liliiani his verbis: *Mutationes enim hæ non possunt contingere nisi ex ratione Cyclorum. Exemplum in anno Juliano. Cum epacta primi aurei numeri est 11 in anno Juliano, ut hodie, Novilunium est in 19 Martij. Hoc durabit annos 304. (Subintellige, quotiescunque aureus numerus est 1.) Postea fiet ἀερέμῳσις, & Novilunium, quod erat in 19 Martij, escenderit ad 18 ejusdem mensis. Et in secundo anno aurei numeri, cum epacta est 22. Novilunium committitur in 8 Martij: post 304 autem annos, in eodem anno Cycli, idem Novilunium gradum fecerit in 7 mensis. Ab aureo igitur numero ad similem aureum numerum fit mutatio, ut à primo ad primum, à secundo ad secundum.*

Quid ad hæc Clavius? Ne hoc quidem verum est, inquit in Defensione contra Scaligerum (pag. 32. Exemplaris Tomo V. Operum Mogunt.) Cum enim verè lunationes diem unum anticipent spacio annorum 312; ut supra diximus & lib. 2.

Apolo-

Apologia &c. I. copiosè docuimus, liquidò constat, anticipationem hanc non contingere in periodo Cyclorum. Nam in annis 312¹ continentur Cycli decennovennales sexdecim & insuper anni 8 cum dimidio. Item pag. 33. Nam quod attulisti, mutationem ab aureo numero ad aureum numerum similem fieri oportere, ut contra nos pugnares, plumbeum pugionem esse vidisti. Item pag. 34. Nec verò quicquam refert, quod neuter horum numerorum, 300. 312. sit decennovennalis, ut supra diximus, cum doceremus, mutationem non fieri ab aureo numero ad similem aureum numerum.

Ecce quam obstinatè perneget, mutationem noviluniorum non fieri adeoque non æstimari posse vel debere in annis aureo numero similibus! Idcirco Scaliger in Canonibus suis Isagogicis acriter Clavium ob id objurgavit, atque hoc pugione, quem plumbeum Clavius appellat, ipsum eò redegit, ut in libello cui titulus: *Responsio ad convitià & calumnias Scaligeri*; nō lens volens veritatem rei fassus sit: Sed ita tamen ut errorem priorem fateri noluerit.

Quin instar anguillæ se volutat, torquet, macerat, ut elabi possit. Cum enim Scaliger ipsi objecisset, si anticipatio lunaris diurna fieret annis 312¹ novilunium, quod, exempli gratia, in Martio priùs inciderat, post annos 312¹ in Septembri uno die anticipaturum; quod ridiculum esset: Respondet Clavius: *Hæus tu, quis sine risu excipiat, quod tibi hoc loco excidit? Quasi verò illa Neomenia Martij sit etiam Septembris Neomenia! Confer duas Neomenias Martij vel Septembris inter se; ejusdem tamen aurei numeri, & videbis illam que annis 312¹ posterior est, anticipasse diem unum, non quidem in eo anno qui 312¹ annis posterior, cum non habeat eundem aureum numerum, quem annus, qui illum annis 312¹ precedit, sed in alio post eum anno, qui eundem aureum numerum habet. v. g. anno 323, aureo numero 1 incidit medium novilunium Martij in diem 23, anno autem 646, qui illum annis 323 superat, eodem aureo numero in diem 22, ubi vides, Lunam anticipasse diem unum. Item, ut tuo exemplo utar, Anno 1292, aureo numero 1 Neomenia Martij contingit circa diem 20 Martij, & Anno 1615 eodem aureo numero 1 die 19 Martij. Neg³ enim, ut anticipatio unius diei cernatur, accipiendi sunt duo anni diversorum aureorum numerorum, ut tu malitiosè ac fraudulentè accipis, etiamsi alter ab altero annis 312¹ vel etiam amplius distet: cujusmodi sunt duo tui anni 1292, & 1604, distantes inter se annis 312, quorum prior aureum numerum habet 1. posterior autem 9 &c.*

Item: Equidem satis mirari non possum, tam insignem vel inscitiam tuam vel malitiam. Nam si Luna unum diem anticipat in 304 annis, ut tu opinaris, qui fieri potest, ut paucis annis post vel antè non etiam anticipet unum diem, si tamen unus idemq³ aureus numerus accipiatur? An te fugit, quod omnes Astronomi & Computatores docent, Novilunia non ad eosdem dies redire, nisi ab aureo numero ad similem post annos 19 elapsos &c.

Item:

Item: Si enim Luna in una Enneadecaeteride non anticipat horam unam cum dimidia, ut supra ostendi, qui fieri potest, ut in annis 304 unum diem anticipet? Pudeat te tanta inscitia atq; imperitia Logistica, ut hunc calculum subducere nescias aut non intelligas.

Rectè Clavius hic censet (quod in priori contra Scaligerum libro, tam præfractè aliquoties negaverat, ut paulò antè vidimus) anticipationem lunarem notari non posse, nisi in annis aureo numero similibus (addo ego, nisi etiam in annis ratione simul bissexti similibus, h. e. in annis Periodi Callippicæ numero similibus, ut postea ostendam.) Cur ergo, cum annus ab aliquo 304 annis distans habeat aureum numerum similem, nihilominus huic intervallo præfert annos 312? An quia annis 304 anticipatio nondum æquavit 24 horas integras? atqui annis 323 eadem longiùs excedit 24 horas, quam annis 304 ab iisdem deficit. Malevolentia Scaligerum & fraudulentiæ insinuat seipsum potiùs accusare debebat, qui, ut pag. præc. audivimus, expressè scripserat, mutationem non fieri ab aureo numero ad aureum numerum similem.

Videbis, inquit, neomeniam anticipasse diem unum, non quidem in eo anno qui 312 posterior est, cum non habeat eundem aureum numerum. Cur igitur hunc annum à priori tot annos distantem adeò mordicùs adeò subtiliter urfit, ut non tantùm annis simpliciter 312, id fieri scripserit, sed in super diebus 23 & horis 17? Tàm scrupulosa est Clavij Logistica, & tamen frustranea. Scilicet hoc est, quod Scaliger à principio monuit, Luna prægesin non posse censeri, nisi Cyclis elapsis integris, ut nimirum restitueretur in ordinem aureus numerus. Neque, quod antè dixi, sufficit, ut idem currat aureus numerus, sed ut eandem etiam habeat annus rationem ad bissextum, h. e. ut sit idem numero annus Periodi Callippicæ 76 annorum. Quod si defuerit, novilunia non anticipabunt in forma Juliana Civili diem ferè integrum, sed different interdum diei quadrante, interdum semisse &c. Anticipatio autem, de qua loquuntur Astronomi, & ipsemet Clavius, intelligitur talis, quæ accedat ad 24 horas tantæ propinquitate, ut ne unicâ quidem horâ differat. Idè enim rejicit Clavius annos 304, & præfert annos 312, quod illo intervallo luna ab integris 24 horis adhuc absit suo calculo minutis horæ 39' 16" 48''' , hoc autem altero vix 6' 55" . Si igitur ostendero, novilunia (vel plenilunia: nam eadem est ratio) neq; post annos 323 tantâ propinquitate ad 24 horarum anticipationem accedere, quid dicent Claviani?

Prius autem monstrabo varietatem anticipationum per unius Cycli Callippici Enneadecaeterides, è supra citata Guldini Tabula, ut appareat, veras unæ anticipationes non monstrari nisi elapsa 76 annorum periodo integra.

In annis 19.			In annis 38.			In annis 57.			In annis 76.		
Anno Christi.	Plenilunium. Di. Ho. /		Año Chr.	Plenilunium. Di. Ho. /		Año Chr.	Plenilunium. Di. Ho. /		Año Chr.	Plenilunium. Di. Ho. /	
323	7 Ap.	13 2	323	7 Ap.	13 2	323	7 Ap.	13 2	323	7 Ap.	13 2
342	7 Ap.	5 35	361	6 Ap.	22 7	380	6 Ap.	14 40	399	7 Ap.	7 12
Anticip.	7 27		14 55		22 22		5 50				

Ex his ita notatis 4 anticipationibus nulla genuina est præter ultimam: ideoq; etiam Clavius c. 14. Explic. Calendarij à nulla alia quàm ab hac ultima suam Ordinum h. e. Anticipationum Tabulam incipere potuit, Et hoc est, quod Clavius Germanus admonuit. *In alijs annis Julianis, qui per anticipationem 76 annorum non surgunt, licet idem aureus numerus currat, anticipationem noviluniorum notari non posse.* Quod Clavius non intelligens, aut intelligere nolens respondet num. 13. Refut. Germani: *Nescio quid tibi in mentem venerit, ut diceret, in alijs annis Julianis &c. cum tamen hic notaverim anticipationem in 19 annis.*

Notari quidem possunt, Clavi, in omnium Cyclorum decennovennalium revolutione, sed non ad anni formam civilem. Forma civilis non admittit singulis annis quadrantem diei, sed quarto demum anno diem integrum. Sicut igitur in Epactarum ad annos expansos Tabula primo anno non tribuitur epacta 10 Di. 21. Ho. &c. sed tantum 10 di. 15. Hor. donec anno quoq; quarto numerus epactalis augetur integro die: sic etiam, ut è præcedenti tabella manifestum, præter anticipationem h. 1. 27' redundant in fine primi Cycli decennovennalis horæ omiffæ 6; in secundo, præter anticipationem horarum 2, 55', horæ 12; in tertio, præter horas 4, 22' horæ 18; denique in quarti Cycli fine præter anticipationem hor. 5 50' redundare debebant horæ 24; sed cum eo anno dies intercaletur bissextus, nihil redundat.

Hinc sequitur, frustra Clavius conari pro annis suis 312 aut genuinis 304 substituere annos 323, hoc est Cyclos decennovennales 17. Non enim ijs elapsis Novilunia vel Plenilunia diem unum tantâ anticipant præcisione, quantâ elapsis Cyclis 16 sive annis 304. Id quod ex hac tabellâ, (quam è Guldiniana excerpti) ad oculos apparet.

Post annos 304.

Post annos 323.

Anno	Di.	Ho.	1	Anno	Di.	Ho.	1	Anno	Di.	Ho.	1
323	7 Ap.	13	2	627	6 Ap.	13	42	646	6 Ap.	6	14
324	26 M.	21	51	628	25 M.	22	30	647	26 M.	15	3
325	14 Ap.	19	23	629	13 Ap.	20	3	648	13 Ap.	12	36
326	4 Ap.	4	12	630	3 Ap.	4	52	649	2 Ap.	21	24
327	24 M.	13	1	631	23 M.	13	40	650	23 M.	6	13
328	11 Ap.	10	33	632	10 Ap.	11	13	651	11 Ap.	3	46
329	31 M.	19	22	633	30 M.	20	2	652	30 M.	12	34

Manifestum est, columellam secundam à prima differre (præter diem integrum) nunquam ultra 40'; cum tertia differat à prima (præter diem integrum) supra 6 horas.

Immo licet à tempore Pleniluniorum post annos 323 indicato rejicerentur illæ 6 horæ, tamen tempus residuum anticipationi 24 horarum non est ad eò vicinum, ut illud quod post annos 304 ostenditur. Cum enim anticipatio in annis 304 secundum Clavium sit ho. 23. 20' 43" 12''' , ut defectus tantum sit 39' 16" 48'''; si addas anticipationem adhuc 19 annorum, quæ juxta ipsum est ho. 1. 27' 32" 42''' fiet post annos 323 anticipatio 24 hor. 48' 15" 54''', quæ longius abest à 24 horarum præcisione quam prior, quæ tantum est 39' 16" 48'''.
 Quocunq; ergo se vertat Clavius, constrictus est, effugium ipsi nullum patet. Nec quicquam efficit, cum indignabundus ait: *Pudeat te tanta inscitia atq; imperitia Logistica &c.* Vana est hæc Clavij analogia Logistica, ut supra ostensum. Refutant eam tabulæ Pleniluniorum tam Guldini, quam ipsius Clavij. Vanum etiam & falsum est, quod in eodem libello (pag. 55. exemplaris citati) scribit: *Quæ porro incommoda falsas hæc periodos Luna consequantur, facile experietur is, qui per illas novilunia ac plenilunia media ad plurimos annos supputabit: Quæ cum ita sint, facile prudens perspicit, quam ineptum, puerile, & idiotum dicitur, putare in annis 304 anticipationem unius diei fieri, & non potius in annis 312.*

Facile prudens Lector è calculo Astronomico & tabulis, tam proximè præcedentibus, quam superioribus, quibus Plenilunia supputata continentur, perspicit ac palpat, quam hæc omnia quadrent in ipsius opinionem Clavij. Ut satis mirari nequeam, (quibus ipse verbis contra Scaligerum utitur) cur Clavius tam obstinato animo in suo errore persistere voluerit.

C A P. XXI.

De Plenilunijs Paschalibus pomeridianis.

ADhuc in eodem Opere Calendariographico tam constantiam Clavij desidero, quam doctrinæ dexteritatem. Notum est, diem naturalem alium esse Civilem & Usualē, alium item Astronomicum. Civilis & Usualis apud diversas nationes diversa habet initia. Apud Romanos à præcedente media nocte incipit & sequente media nocte definit. Et hæc diei formâ etiam Christiani passim, imò vulgariter utuntur. Dies Astronomicus nonnullis Astronomis incipit ac definit cum Romanorum & Christianorum Civili, ut apud Copernicum & Reinholdum, nonnullis à meridie incipit inque meridiem definit, ut apud Ptolemæum, Alfonso, Tychonem, & Scriptores Ephemeridum. Hoc tamen inter hosce discrimine, quod apud Ptolemæum, Tychonem, & in Ephemeridibus dies incipit à meridie respondentis numero diei Civilis, definitque meridie diei Civilis subsequenti; in Alfonso autem & Maginianis Tabulis definit ipso meridie diei Civilis numero respondentis, captus à meridie diei præcedentis; quod posterius Guldimus Calvisio hujus numerationis ignaro, & tamen autoritatem Ptolemæi prætendenti, rectè exprobrat.

Et si verò illi Astronomi, qui diem à meridie auspicantur, in eodem à computo diei usualis differunt, tamen hæc formâ tantum intra calculi Astronomici cancellos utuntur, absoluto calculo phænomena & Planetarum passiones, syzygias, Eclipses &c. temporiaccommodant usuali. Exempli gratiâ Maginus in Supplemento Ephem. quæsiturus verum locum ☉ & ☽ ad diem 14 Junij Anni 1555 hor. 6 57' pomerid. adhibet quidem diem 14 Junij ab epochâ sibi usitatâ completum, & insuper istas horas 6 57' sed tamen istas horas 6 57' non attribuit usuali diei sequenti, sed retinet in die 14 Junij, qui 14 Junij usualis mediâ demum sequente nocte finitur. Sic in Compendio supputandarum Eclipsium, ad ann. 1614 diemque à Radice Tabularum completum 3 Octob. horam 1 16' pomerid. invenit veram ☉ & ☽, neque tamen illud Novilunium, quod completo jam Tabularum die 3 Astronomico incidit, ascribit diei usuali 4 sed tertio. Sin autem præter dies illos completos calculus exhibeat horarium numerum duodenario majorem, tum demum, quia quod 12 horas excedit, post sequentem mediam noctem incidit, illud ipsum phænomenon ascribitur diei Civili sequenti,

quenti. Par ratio est in Tabulis Tychonicis ac Danicis inque Ephemeridibus, nisi quod in his omnibus dies Astronomicus ibi incipit, ubi Alfonsois & Magino definit.

Videamus nunc, ut Clavius hæc ipsa tractet.

Cap. XIX. pag. 168. è Refutatione Germani citavilocum Clavij, quo in Æquinoctijs computatis mediam noctem se dicit intelligere eam, quæ diem usualem sequatur, adeò ut non tantum horas pomeridianas usque ad illam mediam noctem attribuat isti diei civili, sed etiam quæ mediam illam noctem subsequuntur, ut è tabella ibi adjuncta videre est. Idem facit in duabus tabellis quibus Plenilunia Paschalia Germani cum Gregorianis comparat. Idem agit lib. I. Apolog cap. 3. ubi Pascha Anni 1582, si eo anno juxta Reformatum Calendarium celebratum esset, die 18 Aprilis rectè celebrari potuisse contra Mæstlinum arguit, & Mæstlinum *mirum in modum* scribit *hallucinatam*, quippe ratum, eo die incidisse verum Plenilunium, cum pridie (opinionem Clavij) incidit, hoc est, inquit, *die 17 Aprilis hor. 15. ferè post meridiem.*

Idem sentit in constructione Tabulæ Fæstorum Mobilium Temporariæ cap. 22. Explic. Calend. ubi finitâ tabulâ sic ait: *Excipiuntur pauci quidam anni, nimirum quindecim hi: 2133 (&c. quos paulò post sequens tabella nominabit) in quibus luna XIV. plus a quo oppositiones medias videntur præcurrere, adeò ut in eisdem oppositio media post Solis occasum in die Paschæ contingat: quod mirum alicui videri non debet, cum id ex natura Cæli, quicumq; ille sit, proficiatur. Item: Sunt quidem alij 26 anni videlicet 1900 &c. in quibus Plenilunium medium accidit in ipso die Paschæ post meridiem ante occasum Solis, sed hoc non debet censerî omnino contrarium Canoni Concilij Niceni &c.*

Ut Clavij sententia de plenilunijs in die Paschatis horum annorum in apertiori sit conspectu, Annos illos 15 & 26, & attributum singulis diem Paschatis & Paschale Plenilunium ex ipsa Clavij tabula citata huc ascribo.

Vide pag. seq.

Manifestum est ex hisce tabellis, è magna Claviana desumptis, & ex antè citatis Clavij verbis, ascripta hic Plenilunia annumerari illis ipsis diebus, qui celebrationi Paschatis destinati sunt. Exempli gratia Anno 2133 Pascha celebrandum est die 19 Aprilis, & ejusdem diei horâ 8 vesp. (nempè post ☉ occasum in ipso die Paschæ, ut loquitur Clavius) incidit Plenilunium Paschale. Et sic de cæteris. Adeo ut etiam ea plenilunia, quæ post sequentem mediam noctem sive post horam à meridie 12 (hoc est die usuali sequenti) incidunt, non veritus sit ascribere diei Paschali, ut Anno 3344, 3611, 3631, 3936: quod tamen est contra civilem & Ecclesiasticam temporis

PASCHATA 15.
Clavio vitiosa.PASCHATA 26. CLAVIO
non vitiosa.

Anno C.	XIV.	Pascha.	Plenilunium.
2133	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. Ho. 8
2491	24 M.	25 M.	25 M. 6
2725	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. 8
3083	24 M.	25 M.	25 M. 6
3300	27 M.	28 M.	28 M. 9
3317	17 Ap.	18 Ap.	18 Ap. 7
3344	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. 13
3611	9 Ap.	10 Ap.	10 Ap. 13
3631	29 M.	30 M.	30 M. 14
3675	23 M.	24 M.	24 M. 6
3909	17 Ap.	18 Ap.	18 Ap. 7
3936	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. 13
4277	23 M.	24 M.	24 M. 12
4619	3 Ap.	4 Ap.	4 Ap. 11
4639	23 M.	24 M.	24 M. 12

Anno C.	XIV.	Pascha.	Plenilunium.
1900	14 Ap.	15 Ap.	15 Ap. Ho. 4
2106	17 Ap.	18 Ap.	18 Ap. 2
2451	15 Ap.	16 Ap.	16 Ap. 3
2718	6 Ap.	7 Ap.	7 Ap. 4
2738	26 M.	27 M.	27 M. 5
3043	15 Ap.	16 Ap.	16 Ap. 3
3063	4 Ap.	5 Ap.	5 Ap. 5
3310	5 Ap.	6 Ap.	6 Ap. 4
3330	25 M.	26 M.	26 M. 5
3401	21 M.	22 M.	22 M. 2
3459	9 Ap.	10 Ap.	10 Ap. 1
3479	29 M.	30 M.	30 M. 2
3500	7 Ap.	8 Ap.	8 Ap. 1
3635	14 Ap.	15 Ap.	15 Ap. 3
3648	21 M.	22 M.	22 M. 1
3655	3 Ap.	4 Ap.	4 Ap. 4
3726	30 M.	31 M.	31 M. 1
3902	5 Ap.	6 Ap.	6 Ap. 3
3922	25 M.	26 M.	26 M. 5
4051	8 Ap.	9 Ap.	9 Ap. 1
4071	28 M.	29 M.	29 M. 2
4318	30 M.	31 M.	31 M. 1
4643	8 Ap.	9 Ap.	9 Ap. 1
4663	28 M.	29 M.	29 M. 2
4910	29 M.	30 M.	30 M. 1
4995	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. 5

rationem. Verum hæc jam non disputabo: sed alium Clavii locum huic jam producto contrarium proferam.

In refutatione Calendarij Scaligeriani pag. 40. & 41. exemplaris in Tomo 5 Operum, & cap. 27. Explic. Calend. Grego. (pag 613 exempl Rom. aut pag. 543 Mogunt. Tomo V. Operum) ait: *Nam cum ita sint Novilunia instituenta, ut Luna XIII non præcurrant plenilunia biduo, ne si dies decimaquarta in sequens foret Dominica, Pascha ante Plenilunium celebraretur: ex calculo deprehendemus, te hoc perraro servasse. Ecce tabellam cum Epactis, Lunis XIII, & plenilunij medijs. Et subjicit tabellam sequentem.*

Ut porro demonstret, quartas decimas Scaligeri prævertere plenilunia biduo, subjicit hæc verba: *Asscribimus Plenilunium, quod post meridiem venit, sequenti diei, ex doctrina omnium, qui de computo scripserunt. Quod nec tu quidem inficiaberis, quippè cum Novilunium, quod 18 horis subsequitur occasum Solis præcedentem, diei*

Anno Chr.	Aure ⁹ Num.	Epacta Greg.	Epacta Scalig.	Luna 14 Gregor.	Luna 14 Scaligeri.	Plenilunia media.	Dies quibus 14 Scalig. praevenit plenilun.
1577	1	1	2	2 Ap.	11 Ap.	12 Ap. Ho. 10	2
1581	5	15	16	29 M.	28 M.	29 M. 10	2
1586	10	10	11	3 Ap.	2 Ap.	3 Ap. 18	2
1588	12	2	4	11 Ap.	9 Ap.	10 Ap. 14	2
1589	13	13	14	31 M.	30 M.	0 Ap. 1	3
1591	15	5	6	8 Ap.	7 Ap.	8 Ap. 5	2
1592	16	16	18	28 M.	26 M.	27 M. 14	2
1593	17	27	28	16 Ap.	14 Ap.	15 Ap. 14	2
1595	19	19	20	25 M.	24 M.	25 M. 5	2

dici sequenti attribuas. Quando igitur tua XIV. duobus diebus plenilunium antecedit scito te contra Canonem peccare.

Sic etiam in eadem Defensione contra Scalig. (sub finem pag. 23. Exemplaris citati) inquit: Si rem diligentius considerabis, reperies nostram decimam quartam antecedere potius plenilunium medium: illa enim cadit in diem 9 Aprilis, plenilunium vero in eundem 9 Aprilis hor 1. post mer: qui est dies 10 Aprilis. Sic eadem paginâ dicit Pascha Anni 1595 celebratum esse in ipso Plenilunio, cum tamen istud plenilunium acciderit pridie Paschatis die 25 Martij Gregor. hor. 5.26' pom.

Viden' contradictoria Clavij? in magna sua Tabula Temporaria Plenilunia omnia, etiam quæ post horas 12 à mer. incidunt, ascripserat isti diei à cujus meridie horas deduxit: hic verò cum adversus Scaligerum ipsi res est, omnia plenilunia attribuit diei sequenti. Et tamen tam istius Tabulæ magnæ quam hujus tabellæ Plenilunia ab eadem derivantur radice. De quo ne quis dubitet, uno atq; altero exemplo per doctrinam cap. 13. Explic. Calend. traditam id comprobabo.

Exempla tria prima Tabulæ temporariæ.

	Di. Ho. / //		Di. Ho. / //		Di. Ho. / //
Radix	16 18 12 30	Radix	16 18 12 30	Radix	16 18 12 30
Ann. 1500	23 10 49 37	Ann. 1600	19 2 36 7	1600	19 2 36 7
99	13 13 19 11	Mart.	1 9 47 50	1	10 15 11 22
Feb. bis.	22 31 54		37 6 36 27	Febr.	29 11 15 57
	54 16 53 12		44 7 6 5		75 23 15 56
	73 19 50 8	April.	7 0 29 38		103 8 34 11
Mart.	19 2 56 56	di. 17	0 Gregor.	Mart.	27 9 18 15
di.	29 3 Gregor.			di.	6 Ap. 9 Gregor.

Exempla tria prima tabellæ præcedentis.

Di. Ho. / //				Di. Ho. / //				Di. Ho. / //							
Radix	16	18	12	30	16	18	12	30	16	18	12	30			
Anni 1500	23	10	49	37	23	10	49	37	23	10	49	37			
	76	0	5	50	13	Ann. 80	14	5	51	38	Ann. 85	9	8	20	20
Mart.	1	9	47	50	Febr.	29	11	15	57	Febr.	29	11	15	57	
41 20 40 10				83 22 9 42				79 0 38 24							
44 7 6 5				103 8 34 11				103 8 34 11							
April.	2	10	25	55	Mart.	19	10	24	29	Mart.	24	7	55	47	
.i.	12	10	Gregor.		.i.	29	10	Gregor.		.i.	3	Ap. Greg. ho. 8			

(in Clavio est ho 18.
sphalmate typi.)

Cum igitur utrobique Plenilunia deducantur ab eadem radice, cur priora pertineant ad eundem numero respondentem diem civilem; posteriora, præsertim ante Solis occasum incidentia, ad sequentem?

Ex doctrina omnium, ait Clavius, qui de Computo scripserunt. Cur igitur in tabula temporaria hanc omnium Computistarum doctrinam non observavit? sed falsum est, hanc esse doctrinam Computistarum. Nominetur unus & alter probatorum. Beda quidem cap. 41. de Rat. Temp. ætatem Lunæ determinari ac denominari debere dicit ab eo statu, quem obtinet occidente Sole sive vespere. Et si quidem (inquit) eam paulò ante vesperam accendi à ☉ contigerit, mox occidente Sole primam computari & esse necesse est, &c. Sed hoc de ætate lunæ dicitur, ut etiam apud alios Computistas (sic & ego ætates lunæ à præcedente vespera inchoandos scripsi cap. 14) non de tempore vel horis Plenilunij. Plenilunium enim non servat statam lunæ ætatem, quod & ipse Clavius fateatur, sed modo in diem 15; modò in 16 atatis) cadit.

Quod ad illa Novilunia, quæ Scaliger in suo Computo Neomeniarum Judaicarum cum tempus eorum 18 horas excedit, in diem sequentem rejicit, habet id suas rationes in illo Judaico Computo. Nimirum præsci Judæi ad obeundas festivitates menses suos à prima phasi deduxerunt, ut cap. 1. probavi. Cum itaque novam lunam à meridie natam nunquam eo vespere conspici possibile sit, caverunt Autores Judaici Computi, ne Molad ullum figeretur, nisi nasceretur ante meridiem. Probatum id è Calendario Hebraico (pag. 143. Münsterianà) ubi hæc verba legas: *Si acciderit Molad Tisri in ferijs 2. 3. 5. 7. post 18 horas & ultra (hora autem 18 in Computo Judaico semper est meridiana) transfertur quidem & non figitur in die suo: quo sc. confirmetur id. quod 24. horis luna est operata, sex horis à novo & 18 à vetusto. Quando igitur Molad cadit in 18 horam vel à 18 & supra, certè tunc non poterit videri eo die etiam ad momentum unum. Unde si figeremus ipsum, & non apparet, irrisio esset & elusio.*

Equidem

Equidem cap. 14 dixi, ad evitandam concurrentiam Judaicam, evitanda nobis esse etiam illa plenilunia, quæ die Sabbathi post occasum Solis incidunt. Sed tantum abest, ut talia in Calendario Gregoriano evitentur, ut etiam illa, quæ ipso die festo Paschali incidunt, admittantur, modò non sequantur Solis occasum ipso die festo. Proinde jam hic de mea sententia nihil dico, sed tantum Plenilunia Scaligero exprobrata ad ipsius Calendarij Gregoriani & Clavianæ Tabulæ Temporariæ rationes exigo. Quis, obsecro, Computistarum dixerit, plenilunium hora 5. 3. imò 1. pom. incidens pertinere ad diem civilem sequentem? Sanè hoc modo nullum Plenilunium, è Tabulis Maginianis aut Clavianis inventum, erit ejus diei, qui per tabulas indigitatur, sed omnia subsequenti: cum in istis tabulis omnes horæ numerentur à meridie. Non igitur omnes horæ pomeridianæ diei sequenti sunt attribuendæ, sed tantum illæ, quarum numerus excedit 12 sive mediam noctem. Proinde nec omnia Scaligero exprobrata exempla sed vix tria vel ad summum 4 Clavio militant. Imò exemplum anni 1589 non horâ 1. pomerid. 31 Martij sed unâ horâ ante meridiem (sive à radice Claviana completis diebus 30 & horis 23) incidit. Quod sic ex ipsis Clavij tabulis demonstratur.

	Di.	Ho.	'	"
Radix	16	18	12	30
1500	23	10	49	37
88	12	17	10	23
Febr.	29	11	15	57
	82	9	28	27
	103	8	34	11
Martij	20	23	5	44
.i.	30	23		Gregor.

Falsum igitur est, XIVtam Scaligeri hoc anno plenilunium Paschale prævertere biduo: falsius prævertere triduo, ut habet Tabella Claviana, & ut Clavius Scaligero statim post suprâ citata verba objicit: *Quando verò tribus fermè diebus tua XIII præcurrit plenilunium, ut sit anno 1589, celebraretur Pascha biduo ante Plenilunium in luna XIV ante Pascha Judæorum, quod magis*

absurdum est. Scilicet, cum anno aliquo Plenilunium die Sabbathi (& quidem ante Solis occasum, ut calculus Anni 1595 ostendit) pridie Paschalis incidit, ideoque tale Pascha celebratum est in Plenilunio: quia, quæ Plenilunia pridie Paschatis unâ vix atq; alterâ horâ à meridie incidunt, ea pertinent secundum Clavium ad ipsum diem Paschatis, si Dñs placet. Aperte has atechnias.

Et tamen easdem, ut legitimas, adhuc propugnare, imò & imitari, studet vuldinus in refutatione Calvinij, pag. 62. 235. 249. & alibi.

Qui ut videat, quantam hæc atechnia familiam ducat in ipsam Novarum pactarum perniciem, consulat obsecro Tabulam Clavij Temporariam: in

qua cum omnia Plenilunia (ab eadem radice cum Plenilunij Scaligero objectis deducta, ut paulò antè comprobavi) horis pomeridianis incidant (neq; enim juxta formam hanc aliter possunt:) omnia ex hypothesi Claviana (contra ipsius Clavij mentem de Paschatibus annorum illorum 41.) & Guldiniana pertinebunt non ad dies civiles numero respondentes, sed ad sequentes. Et ne vel Guldinus vel quispiam alius gravetur ista plenilunia per totum tabulæ contextum conquirere, temporis hîc ipsis præsto compendium, & uno illa intuitu exhibeo, additis & decimis quartis Clavianis. Sunt igitur anni, præter superiores 41 à Clavio enumeratos, itemq; præter eos, in quibus XIV Plenilunium prævertit biduo reverà, sequentes omnes.

Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun:		Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun:		Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun:	
		Di.	Ho.			Di.	Ho.			Di.	Ho.
1806	2 Ap.	3 Ap.	2	2190	18 Ap.	19 Ap.	9	2782	18 Ap.	19 Ap.	9
1807	22 M.	23 M.	11	2415	24 M.	25 M.	12	2795	26 M.	27 M.	7
1826	22 M.	23 M.	3	2418	21 M.	22 M.	3	2801	18 Ap.	19 Ap.	2
1827	10 Ap.	11 Ap.	1	2419	9 Ap.	10 Ap.	1	2839	18 Ap.	19 Ap.	11
1831	27 M.	28 M.	1	2423	26 M.	27 M.	1	2858	18 Ap.	19 Ap.	3
1843	13 Ap.	14 Ap.	2	2434	24 M.	25 M.	4	2871	26 M.	27 M.	1
1847	30 M.	31 M.	2	2435	12 Ap.	13 Ap.	2	3002	18 Ap.	19 Ap.	3
1863	2 Ap.	3 Ap.	3	2439	29 M.	30 M.	2	3003	7 Ap.	8 Ap.	12
1813	22 M.	23 M.	5	2467	18 Ap.	19 Ap.	5	3006	4 Ap.	5 Ap.	3
1905	18 Ap.	19 Ap.	1	2475	21 M.	22 M.	5	3007	24 M.	25 M.	12
1943	18 Ap.	19 Ap.	10	2611	18 Ap.	19 Ap.	4	3010	21 M.	22 M.	3
1962	18 Ap.	19 Ap.	3	2703	23 M.	24 M.	11	3026	24 M.	25 M.	4
2019	18 Ap.	19 Ap.	4	2719	26 M.	27 M.	12	3027	12 Ap.	13 Ap.	2
2130	23 M.	24 M.	4	2722	23 M.	24 M.	4	3031	29 M.	30 M.	2
2131	11 Ap.	12 Ap.	1	2723	11 Ap.	12 Ap.	1	3042	27 M.	28 M.	6
2135	28 M.	29 M.	1	2727	28 M.	29 M.	1	3047	1 Ap.	2 Ap.	3
2147	14 Ap.	15 Ap.	3	2739	14 Ap.	15 Ap.	3	3059	18 Ap.	19 Ap.	5
2151	31 M.	1 Ap.	3	2743	31 M.	1 Ap.	3	3067	21 M.	22 M.	5
2163	17 Ap.	18 Ap.	4	2755	17 Ap.	18 Ap.	4	3099	27 M.	28 M.	7
2167	3 Ap.	4 Ap.	4	2759	3 Ap.	4 Ap.	4	3100	16 Ap.	17 Ap.	5
2187	23 M.	24 M.	5	2779	23 M.	24 M.	5	3116	18 Ap.	19 Ap.	6

Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun. Di. Ho.		Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun. Di. Ho.		Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun. Di. Ho.	
3127	17 Ap.	18 Ap.	10	3630	9 Ap.	10 Ap.	6	3934	11 Ap.	12 Ap.	6
3146	17 Ap.	18 Ap.	3	3634	26 M.	27 M.	6	3938	28 M.	29 M.	6
3173	18 Ap.	19 Ap.	8	3639	31 M.	1 Ap.	3	3939	16 Ap.	17 Ap.	4
3175	28 M.	29 M.	1	3640	18 Ap.	19 Ap.	1	3952	23 M.	24 M.	1
3203	17 Ap.	18 Ap.	4	3650	29 M.	30 M.	7	3954	31 M.	1 Ap.	8
3230	18 Ap.	19 Ap.	9	3651	17 Ap.	18 Ap.	5	3963	22 M.	23 M.	5
3249	18 Ap.	19 Ap.	2	3678	18 Ap.	19 Ap.	10	3966	17 Ap.	18 Ap.	9
3287	18 Ap.	19 Ap.	11	3686	21 M.	22 M.	10	3975	8 Ap.	9 Ap.	6
3311	25 M.	26 M.	12	3687	9 Ap.	10 Ap.	7	3979	25 M.	26 M.	6
3314	22 M.	23 M.	4	3691	26 M.	27 M.	7	3985	17 Ap.	18 Ap.	1
3315	10 Ap.	11 Ap.	1	3697	18 Ap.	19 Ap.	2	3990	23 M.	24 M.	10
3319	27 M.	28 M.	1	3705	22 M.	23 M.	2	3995	28 M.	29 M.	8
3326	8 Ap.	9 Ap.	5	3707	30 M.	31 M.	9	4009	23 M.	24 M.	3
3383	8 Ap.	9 Ap.	7	3743	22 M.	23 M.	11	4011	31 M.	1 Ap.	9
3387	25 M.	26 M.	7	3762	22 M.	23 M.	4	4012	18 Ap.	19 Ap.	7
3393	17 Ap.	18 Ap.	2	3763	10 Ap.	11 Ap.	1	4023	17 Ap.	18 Ap.	11
3403	29 M.	30 M.	8	3767	27 M.	28 M.	1	4030	31 M.	1 Ap.	2
3431	18 Ap.	19 Ap.	11	3783	30 M.	31 M.	3	4042	17 Ap.	18 Ap.	3
3439	21 M.	22 M.	11	3819	23 M.	24 M.	4	4051	8 Ap.	9 Ap.	1
3450	18 Ap.	19 Ap.	3	3822	18 Ap.	19 Ap.	9	4055	25 M.	26 M.	1
3458	21 M.	22 M.	3	3841	18 Ap.	19 Ap.	2	4066	23 M.	24 M.	5
3463	26 M.	27 M.	1	3879	18 Ap.	19 Ap.	11	4069	18 Ap.	19 Ap.	8
3488	18 Ap.	19 Ap.	12	3898	18 Ap.	19 Ap.	3	4088	18 Ap.	19 Ap.	1
3515	22 M.	23 M.	5	3903	25 M.	26 M.	12	4099	17 Ap.	18 Ap.	5
3614	6 Ap.	7 Ap.	4	3906	22 M.	23 M.	3	4107	21 M.	22 M.	5
3618	23 M.	24 M.	4	3911	27 M.	28 M.	1	4300	18 Ap.	19 Ap.	6
3619	11 Ap.	12 Ap.	2	3918	8 Ap.	9 Ap.	5	4313	25 M.	26 M.	3
3621	18 Ap.	19 Ap.	8	3923	13 Ap.	14 Ap.	2	4314	13 Ap.	14 Ap.	1
3623	28 M.	29 M.	2	3927	30 M.	31 M.	2	4315	2 Ap.	3 Ap.	10
3629	21 M.	22 M.	8	3933	23 M.	24 M.	9	4335	22 M.	23 M.	11

Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun: Di. Ho.		Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun: Di. Ho.		Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun: Di. Ho.	
4354	22 M.	23 M.	4	4634	17 Ap.	18 Ap.	3	4919	18 Ap.	19 Ap.	11
4355	10 Ap.	11 Ap.	1	4647	25 M.	26 M.	1	4921	27 M.	28 M.	5
4359	27 M.	28 M.	1	4658	23 M.	24 M.	4	4922	15 Ap.	16 Ap.	2
4370	25 M.	26 M.	5	4659	11 Ap.	12 Ap.	2	4923	4 Ap.	5 Ap.	11
4371	13 Ap.	14 Ap.	3	4661	18 Ap.	19 Ap.	8	4927	21 M.	22 M.	11
4375	30 M.	31 M.	3	4674	26 M.	27 M.	6	4938	18 Ap.	19 Ap.	4
4391	2 Ap.	3 Ap.	4	4675	14 Ap.	15 Ap.	3	4946	21 M.	22 M.	4
4411	22 M.	23 M.	5	4679	31 M.	1 Ap.	3	4947	9 Ap.	10 Ap.	1
4427	25 M.	26 M.	7	4680	18 Ap.	19 Ap.	1	4951	26 M.	27 M.	1
4547	18 Ap.	19 Ap.	5	4691	17 Ap.	18 Ap.	5	4962	24 M.	25 M.	5
4601	23 M.	24 M.	3	4700	9 Ap.	10 Ap.	2	4963	12 Ap.	13 Ap.	3
4603	31 M.	1 Ap.	9	4715	24 M.	25 M.	6	4967	29 M.	30 M.	3
4604	18 Ap.	19 Ap.	7	4731	27 M.	28 M.	7	4978	27 M.	28 M.	6
4615	17 Ap.	18 Ap.	11	4902	27 M.	28 M.	12	4979	15 Ap.	16 Ap.	4
4617	26 M.	27 M.	4	4903	15 Ap.	16 Ap.	10	4983	1 Ap.	2 Ap.	4
4618	14 Ap.	15 Ap.	2	4905	24 M.	25 M.	3	4995	18 Ap.	19 Ap.	5
4619	3 Ap.	4 Ap.	11	4906	12 Ap.	13 Ap.	1				
4622	31 M.	1 Ap.	2	4907	1 Ap.	2 Ap.	10				

Viden^o quanta sit in Tabula Claviana seges peccatorum, etiam juxta ordinationem Clavianam, si omnia plenilunia pomeridiana sint ascribenda diei sequenti? Non erat profecto necesse peccata (sic appellantur Reformato-
toribus) peccatis cumulare, sufficissent illa plenilunia Tabulæ, quæ 12
horis post meridiem incidunt, atque aded reverâ in diem civilem sequen-
tem incidunt & Decimasquartas anteverunt biduo. Qualia reperiun-
tur his annis.

Anno Chr.	XIV Claviana.	Plenilun: Di. Ho.	Anno Chr.	XIV ^{ta} Claviana.	Plenilun: Di. Ho.	Anno Chr.	XIV Claviana.	Plenilun: Di. Ho.
2114	18 Ap.	19 Ap. 15	3659	18 Ap.	19 Ap. 17	3974	18 Ap.	19 Ap. 22
2171	18 Ap.	19 Ap. 17	3667	21 M.	22 M. 17	3993	18 Ap.	19 Ap. 14
2700	26 M.	27 M. 20	3800	23 M.	24 M. 13	4031	18 Ap.	19 Ap. 23
2706	18 Ap.	19 Ap. 15	3803	18 Ap.	19 Ap. 17	4050	18 Ap.	19 Ap. 16
2763	18 Ap.	19 Ap. 17	3900	28 M.	29 M. 21	4351	25 M.	26 M. 13
3023	27 M.	28 M. 13	3914	23 M.	24 M. 16	4623	18 Ap.	19 Ap. 23
3135	18 Ap.	19 Ap. 23	3915	11 Ap.	12 Ap. 14	4642	18 Ap.	19 Ap. 16
3154	18 Ap.	19 Ap. 15	3917	18 Ap.	19 Ap. 20	4655	26 M.	27 M. 13
3211	18 Ap.	19 Ap. 17	3919	28 M.	29 M. 14	4699	18 Ap.	19 Ap. 17
* 3306	18 Ap.	20 Ap. 4	3935	31 M.	1 Ap. 15	* 4736	1 Ap.	3 Ap. 5
3325	18 Ap.	19 Ap. 20	3936	18 Ap.	19 Ap. 13	4900	18 Ap.	19 Ap. 19
3327	28 M.	29 M. 14	3947	17 Ap.	18 Ap. 16	4943	24 M.	25 M. 13
3382	18 Ap.	19 Ap. 22	* 3955	18 Ap.	20 Ap. 5	4959	27 M.	28 M. 14
3602	18 Ap.	19 Ap. 16	3971	23 M.	24 M. 18	5000	25 M.	26 M. 14
3610	21 M.	22 M. 16						
3615	26 M.	27 M. 13						
3631	29 M.	30 M. 14						

Eat nunc itaque Clavius, & plenilunium ipso die Paschatis Gregoriani incidens ascribat ipsi diei Paschatis (id quod, nisi plenilunium istud post mediam sequentem noctem incidat, more civili omninò rectum est) & tamen in adversarij refutatione omnia plenilunia pomeridiana ascribat diei sequenti.

Eat & Guldinus, & videat quam injustè Clavij causa sit patronus.

Si dixerit, in tanta tamen superiorum exemplorum è Clavij Tabula allatorum copia nullum esse, in quo Pascha inter Decimam quartam & Plenilunij horas intercurrat. R. neq; in Scaligerianis hoc reperiri, & tamen Clavium ea exaggerasse, solùm hac de causa, quia *si luna tua XV*, inquit, *esset Dominica, celebrares Pascha ante plenilunium*. Imò, quod in Scaligero falsà suà Pleniluniorum applicatione deprehendi posse putavit, non in Scaligero (neque enim toto illo novennio Pascha ullum in plenilunio actum est) sed in sua ipsius tabula deprehendere potuit. Exempla ipse producit non tantùm illa 26 annorum, quibus Plenilunium die Paschatis ante ☉ occasum incidit, sed etiam aliorum 15 quibus post ☉ occasum.

Imò, quia plenilunia Annorum 3344, 3611, 3631, 3936. (quibus annumerari possunt 4047, & 4639) post sequentem mediam noctem incidunt,

¶ d ij

dunt,

dunt, quis non videt etiam si dies Ecclesiasticus incipiatur media nocte, Pascha ipsdem annis celebrandum pridie plenilunij?

Dicit indignabundus fortè Guldinus, vel etiam pseud Academicus mei Vilenfes, non deberi hæc Paschata jam amplius exprobrari, cum non uno loco Clavius ingenuè fateatur, inesse talia quædam Calendario Gregoriano, quæ nullo Cyclo, etiam ingeniosissimè confecto, vitari possint. R. neq; me principaliter hæc hoc loco urgere, sed hoc solùm ostendere, si plenilunia pomeridiana simpliciter omnia diei sequenti sint ascribenda, vitia Calendarij Gregoriani, jam nunc non omninò rarissima, eo modo mirè multiplicari, ac proinde providendum fuisse Guldino, ne Clavium contra Calvisium tuendo cum bonis simul & prava promiscuè defenderet. Quæ namque, per DEVM immortalem, hæc est atechnia, quæ calculi inconstantia, diem Ecclesiasticum modò à meridie præcedente, modò à sequente, modò ab occasu Solis præcedente, modò à media nocte, auspiciari? Cum res Clavio esset adversus Mæstlinum de Æquinoctiis, dicebat *more Ecclesiastico & jure optimo* Æquinoctia post Solis occasum incidentia referri posse ad diem sequentem. Vide suprâ pag. 169. Contrâ cum de Æquinoctiis responderet Germanno, noctem subsequenter totam adhuc accenset diei præcedenti, & æquinoctia non illa tantùm, quæ post Solis occasum, sed etiam quæ post sequentem mediam noctem, etiam orto jam ☉, incidunt, ascribit adhuc diei præcedenti. Vide pag. eandem. Rursum cum contra Scaligerum agit, plenilunia Paschalia omnia post meridiem diei civilis, etiam ante Solis occasum, etiam primâ pomeridianâ, incidentia pertinent ipsi ad diem sequentem: At verò cum contra Mæstlinum ipsi res est, plenilunium Paschale, quod 15 horis post meridiem diei 17 Aprilis adeoq; horis tribus post mediam noctem sequentem incidit, nondum ipsi ad 18 sed adhuc ad 17 Aprilis pertinet; Vide pag. 205. imò in comparatione Pleniluniorum Germanni cum suis, etiam illa plenilunia quæ horis 19. 20. 21. 22. 23. post meridiem diei 20 Martij, hoc est, vix unicâ horâ (Anno 5079 vix semihorio) ante meridiem diei 21 Martij, incidunt, adhuc, si Displacet, ad diem 20 pertinent. Explodenda sunt hæc Mathematico, doctissime Guldine, non imitanda. Sermo noster sit constans & perspicuus. Loquamur apertè quod res est, diem videlicet Ecclesiasticum more veteri & de Jure Canonico numerari à vespera sive occasu Solis præcedente & finirei vesperâ subsequente. Vide suprâ pag. 116. Fortè responsurus es è lib. tuo 1. c. 4. n. 5. Clavium in his *ad hominem argumentari, & adversariorum objectiones è propriis eorum principiis evertere, refellere atq; confundere niti.* Hæc excusatio, doctissime Guldine, locum hîc non habet: neque enim Scaligero principium est, diem auspiciari à meridie diem civilem præcedente; neque

neque Mæstlino, diem auspiciari à præcedente vespera; neque Germano, ipso civilis diei meridie.

Candidè loquor, & sine præjudicio. Amicus Scaliger, Amicus Clavius, amicus Calvisius, amicus Guldinus, amici or mihi veritas. Sunt in opere Guldini contra Calvisium multa quidem luculenter explicata, quorum gratiâ gratias ipse meretur & famam: sed & multa sunt mansuetudini Theologicæ & candori Mathematico minimè convenientia.

In discussione Epistolæ Origani negat Pontificem in Bulla mandasse Calendarium suscipi sub indignatione Omnipotentis Dei &c. & Origanum arguit mendacij. Sic enim inquit libro 2 cap. 1. sub finem num. 2. *Vel injurato credas licet, infamia qua ex mendacio nascitur, major est, & hominibus horribilior, quam ut videaris estimare, nam falsa falsis addere non dubitas, dum cum amara irrisione pronuncias, Pontificem sub indignatione Omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum obtrudere Principibus Calendarium præsumsisse; cum tamen ex ipsa bulla, qua integra & recens extat, manifestum sit, Pontificem non indignationem aut minas, sed obsecrationem potius & perhumanam adhortationem interposuisse, ut à Principibus omnibus Calendarium, ut par erat, admitteretur.* Miror obstinatam Guldini mentem. Certè verba Bullæ, prout eam Calendario Gregoriano Cracoviæ Anno 1583 ex mandato Legati Apostolici impressio, denuoq; Operi Calendario-graphico Claviano, tam Romæ quam Moguntia impressio, præfixam, itemq; exemplari Antverp. Anno 1583 edito subjunctâ, habeo, inter alia sunt hæc: *Pro data autem nobis à Domino autoritate hortamur & rogamus charissimum in Christo filium nostrum Rudolphum Rom. regem illustrem in Imperatorem electum, ceterosq; Reges, Principes, ac Res publicas, isdemq; manâamus.* Et in fine Bullæ: *Nulli ergò omnino hominum (qua generalitate nonnè etiam includuntur Principes?) liceat hanc paginam nostrorum præceptorum, mandatorum, statutorum, voluntatis, probationis, prohibitionis, sublacionis, abolitionis, hortationis & rogationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumserit, indignationem Omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursum.* Quid impulerit Guldinum, ut hæc inesse Bullæ negaverit, nescio. Joh. Busæus Jesuita Moguntinus in dedicatione disputationis Apologeticæ pro Calendario Gregoriano Anno 1585 habitæ sic ait: *quis Casari Catholicisq; Principibus, qui novum Calendarium jam dudum receperunt, autor esse poterit, ut à more recepto discedant? ut Pontificis summi mandatum contemnant?* Mandavit igitur Pontifex, non obsecravit: obsecrationis enim verbum nullibi reperitur in diplomate Pontificis. Item ipse Guldinus lib. 1. cap. 2. num. ult. hæc habet: *Quare & ejus (Pontificis Gregorii XIII.) mandato, ut seculis superioribus, ita nunc Catholici omnes Principes, Reges, Respub. in restitutione Calendarij promissimè paruerunt.* Mandavit igitur Pontifex, non obsecravit.

Lib. 2. cap. 13. num. 9. hæc effundit Guldinus: *Sic Rabinorum Talmudistarum fruemini delicijs, annum Sabbathicum vel Semitah, qui vobis promittitur capite Ros haschana, perpetuum agetis; aut saltem per annos omnes Schaichum, unà cum muribus, pardis, draconibus, serpentibus, simijs, canibus & porcis perpetua festa agetis; & si hi vos deficiant, substitute annos Mahamedanos, Musulmannicos, Neuruz, Salchodai vel Abu Arsalan Elsele geuki Elhaw araz Muschabi Sultan Corasan: summa plaustra nominum, annorum, mensium, dierum barbaricorum triumpho circumducite, Phrudin & Adar Paba schib; Sahami & Theri: Oromazda, Haschnusch, & Musteraka. Sic enim docti videntur, si doceatis ea, qua docti nesciunt.* Deum immortalem, in hominem eruditum tam virulentas cadere posse sannas! Scripsit Scaliger in Opere Emendationis Temporum de annis, mensibus, diebus, non tantùm Romanorum aut Græcorum, sed etiam Hebræorum, Chaldæorum, Persarum, Arabum, Turcarum, Indorum &c. Et hoc tam laudabile studium, Chronologiæ & Antiquitatum cultoribus gratissimum, unus Guldinus, quod ea non intelligit, neque intelligere desiderat, tot sarcasmis excipit? O mores hominum! Si quidam docti, ut Guldinus ejusque similes, ea nesciunt & nescire malunt, at sunt alij non minùs eruditi, qui hæc scire desiderant. & Scaligero gratias agunt. Interim & Guldino non invident horum studiosam ignorantiam & unus Calendarij Gregoriani delicias.

Sed & istud autoritate Guldini indignum est, quod in Calvisio interdum reprehendit, quæ in suæ religionis hominibus aut non improbat, aut non videt, cum videre debebat. Exemplum habuimus supra cap. meo 9. pag. 92. ubi pluribus locis Calvisium exagitat, quod scripserat, Judæos Pascha suam celebrare semper in Plenilunio: cum tamen duobus locis idem scripserit Mittelburgenfis. Aliud exemplum habemus lib; 2. Guldini cap; 3. num; 2. ubi Calvisium satis aculeatè pungit, quod scripserit, cautum esse Canonibus, ne Pascha in duodecimo mense ante æquinoctium vernum celebraretur. Quasi verò, subjicit Guldinus, *Pascha in teriodecimo (is enim duodecimus non est) ritè celebrari possit! Ubi est Doctor optime acumen tuum? quò abiit Logistices peritia? Omninè annus lunaris duodecim tantùm tibi clauditur mensibus? Ubi manet annus embolimaus? &c.* Et infert inde tria absurda hanc opinionem Calvisii consequentia. Ita lynx est in Calvisianis, in Clavianis talpa. Sic enim Clavius in fine cap. 19. Explic. Calend. scribit: *Quarid & ultimò, nolimus, velimus, cogimur interdum ob naturam Cycli, quicumq; ille sit & quacumq; ratione in Calendario dispositus, Pascha ex primo mense modò in secundum modò in ultimum sive duodecimum rejicere.* Item in Defensione Possivini circa finem: *Tertiò Pascha nonnunquam ex primo mense in secundum vel in duodecimum transferrur.* Id quod Guldinus sciens fortè nescit. Ita & lib. suo 3. cap. 6. n. 2. Calvisii sententiam, qua Cyclis

abrogatis in eorum locum medios motus lunares adhibendos censet, vocat temeritatem & impudentiam, cum tamen ante Calvisium idem alii, & quidem præstantissimi Viri, ut Middelburgensis, Stöflerus, Pitatus, Moleſius &c. statuerant, ita ut Stöflerus ipsos Cyclos Vulcano devoverit, ut vidimus cap. 14. pag. 112. Huc pertinet & illud, quod lib. 3. cap. 6. num. 5. Calvisium laceſſit ob depravata (ut ipſi videtur) Victorini verba; cum tamen eodem vocabulo, quo Calvisius, uſus ſit Middelburgensis, quo de loco diximus cap. 5. pag. 53.

Denique candori Mathematico non convenit, quod Guldinus Calvisio ſphalmata etiam typographica objicit. Ut lib. 3. cap. 1. num. 3. ubi hoc marginale: *Calvisius errat calculo.* Et addit: *Recognosce, quaſo, opus, quod incipit § Annus Julianus &c. & experieris, illud ſibi non undequaq; conſtare.* Ut videamus, vitium, Calvisio objectum, non eſſe calculi ſed typi, ſubjicio citatum Calviſii §: *Annus Julianus eſt dierum 365 & horarum 6. Annus Lunaris eſt dierum 354, hor. 8 48' 35". Si minor à majori ſubducatur, relinquitur differentia inter annum Julianum & annum lunarem di. 10, ho. 21 11' 22".* Maniſteſtum quidem eſt, ſi numerorum ita poſitorum fiat ſubtractio, non remanſura 22" ſed 25". Sed cum Calvisius epactas expreſſè hic ponat 22", ut habentur in Prutenicis, & ut paulò poſt ſequentè lineà denuò ponuntur, quis non videt, in quantitate anni lunaris pro 38" impreſſa eſſe 35"? Sic etiam verſo folio H 2 b lin. 3. pro 12" legenda ſunt 22". Eodem animò Guldinus lib. 3. cap. 6. num. 14. citat Calviſii verba: *Erit annus Judaicus 5282, additâ parentheſi (5382 Calviſi)* quaſi Calviſius non typographus errarit. Si Calviſius hîc 100 annis aberrafſet, quomodo verum characterem Plenilunii Paſchalis fer. 1. hor. 7. 920 (anno Judaico 5382 competentem) adipiſci calculo potuiſſet? At, inquis, Calviſius tamen iſta in Catalogo erratorum typographicorum non recensuit. Quid tum? etiam in Operis Claviani editione Romanâ plura reperiuntur errata typi (quæ etiam typographus Moguntinus Tomo V. Operum pleraq; imitatus eſt) quam in Catalogo ſub finem Operis recensita ſunt. Ut in Tabula Temporaria plenilunium Paſchale Anno 1609 eſt 18 Martii, cum debeat 18 Aprilis: Anno 2944 eſt 3 Martii, cum debeat 31 Martii: Anno 3047, 2 Martii, cum debeat 2 Aprilis. Anno 4504 XIVta Gregoriana eſt 11 Aprilis, cum debeat 14 Aprilis. Pag. 89. lin. 2. pro 1715 typographus intruſit 1717. Neq; dubium eſt, multò plura huic Operi ineſſe typi errata, præſertim in Tabulis, quæ nemo ſanus aſcripſerit ipſi Clavio.

Quæ tamen Guldinus lib. 3. c. 3. num. 3. Calviſio objicit, rectè objicit. Dum enim Calviſius propter illa 11^{viii} Claviano calculo neglecta milium terebrare conatus eſt, terebellum aberravit, ipſique præbuit di. 29. ho. 12.

44¹ 3¹ 10¹ 38¹ 11⁹ 39⁷ 26⁷ // cum debuisset (præter dies, horas, & minuta reliqua,) vix 20^{VI}: Nam si circulum integrum divides per 12 grad. 1x¹ 26¹ 41¹ 29¹ 57^V 49^{VI} 37^{VII} 11^{VIII}; proveniunt dies 29 31¹ 50¹ 7¹ 56¹ 35^V 23^{VI} 19^{VII} 45^{VIII} 59^{IX} 47^X, id est, di. 29. ho. 12. 44¹ 3¹ 10¹ 38¹ 11⁹ 39⁷ 26⁷ // 19^{VI} 54^{VII} 23^{VIII} 54^{IX} 48^X.

Cæteris, præter ea. quæ me quoque tangunt, Guldini & Calvisii litibus me non interpono. Hæc obiter hîc notare volui, quod viderim Guldinum, Calvisio infensum, falsa cum veris, modò sint à Clavio prolata, promiscuè defensantem.

Beschluß desß Ersten Theils.

Wiso hab ich / was ich im Prognostico desß 1622 Jahrs vom Osterfest geschrieben / war vnd recht geschrieben sein / allhie gnugsam bewiesen. Vnd weil man mir immerdar autoritatem Clavii als ein vnfehlbares Oraculum fürgehalten (also das ich/wie der Examinant schreibi/lieber solte gedacht haben: Ach was bin ich gegen Clavium zu rechnen?) hab ich so wol im sechsten als in diesen dreyen letzten Capiteln erweisen müssen / das Clavius nicht allein eben wie ein ander Mensch hab irren können/sondern reverâ geirret/ vnd so geirret/das es keines wegés zu entschuldigen. Denn das man mir nun entgegen halten möchte/ ich könne auch wol irren / oder hette vielleicht auch wol irgends wo in Astronomischer Rechnung geirret / Drauff antworte ich erstlich/das es wol sein kan(doch weiß ichs nicht/man beweise es) Aber sie/meine Widersacher/vermeinen/Clavius sey seiner sachen so gewiß gewesen/das es ihm nirgends fehlen können. 2. So ist auch ein grosser vnterscheid zwischen meinen vnd Clavii fehlern. Ich bin gar schlechtes ansehens gegen Clavium, Mathematicum (wie ihn Guldinus nennet) sapientissimum, zu rechnen/drumb wenn ich etwan irre/das hat noch so viel nicht auff sich:

Sed CLAVI vitium tantò conspectius in se
Crimen habet, quantò major me CLAVIUS audit.

3 Clavii Kalenderwerck sol eine Heubtrohr sein / nach der sich die ganze Welt richten sol. Wenn nun an derselben entweder die Feder lahm / oder etliche räder nicht fleißig gnug außgearbeitet / also das die Vhr bisweilen vnrecht weist / hat das nicht weit mehr auff sich / als wenn etwan ein Vhr zu Danzig bisweilen vnrecht gehet?

4 So muß man auch ein vnterscheid halten inter vitia calculi fortuita. & inter vitia ignorata rei, vel non intellecti fundamenti; die man vorseziglich nicht allein begehet / sondern auch als rechtmäßig gegen objectiones verhedigt / vnd seine adversarios, die sich dazu nicht verstehen wollen / für vnwissende Leute vnd ver-

leumbder

leumbder aufrufft. Das nun Clavius solche fehler begangen / ist auß voriger rechnung am tage. Denn / (damit ich dessen/was oben im 6 Cap. befunden/allhie geschweige) sind an einem Astronomo, der so ein grosses Werck / daran der gangen Kirchen gelegen/auff sich nimt / vnd dessen fundament auff die Tabulas Prutenicas seket/dieses sind schendliche fehler?

1. *Æquinoctium medium fieri, quando non linea medii motus sed ipsum corpus Solis (seu linea per corpus Solis) punctum æquinoctiale medium attingit, de quo supra pag. 159. & seqq.*

2. *Differentiam temporis æquinoctii medii à tempore æquinoctii veri secundum Copernicum & Prutenicas torâ Anomalix æquinoctiorum periodo nunquam attingere biduum. pag. 164. & seq.*

3. *Æquationem Orbis Solis in Prutenicis nunquam adæquare duos gradus. pag. 165. & seqq.*

4. *Æquationem Præcessionis Æquinoctiorum in Tabulis Prutenicis maximam, posse fieri majorem, si per partem proportionalem emendetur, pag. 167.*

5. *Anticipationem Noviluniorum adæquare diem quamproximè integrum non annis 304, sed 312. pag. 172. & seqq.*

6. *Lunationem sive Mensen synodicum Hipparchi minorem esse Mense synodico Prutenicarum, pag. 182. & seq.*

7. *Hanc esse causam, quare Hipparchus & Computistæ Hipparchum secuti anticipationem Noviluniorum annis 304 statuerint adæquare diem integrum, pag. 184. & seq.*

8. *Reinholdum in Prutenicis diversam tradidisse mensis quantitatem ab ea, quam præbet Elongatio D à O in iisdem Tabulis, pag. 187.*

9. *Plenilunia pomeridiana diei Paschalis ascribenda quidem ipsi diei Paschatis: nihilominus alia Plenilunia pomeridiana ascribenda non ipsi diei usuali quo incidunt, sed sequenti. pag. 205. & seqq.*

Audere neben diesen beyleuffige errores Astronomicos, die ich hauffenweise ergriffen vnd ans licht gestelle: / mag ich hie nicht recapituliren.

Wenn ich oder meines gleichen jemand so hette gerollet / würde man bald mit einem argumento cornuto bey der hand sein:

Entweder Er hat wissentlich oder unwissentlich solche fehler begangen.

Hat ers unwissend gethan / so verstehet er sein fundament vnd die terminos Tabulasq; Prutenicas motuum O & D nicht.

Hat ers wissentlich dissimuliret, was ist denn von ihm zu halten?

Mein verfapper aduersarius in seinem New Jahr num. 7. sagt: Ein böser

Astronomus ist *Clavius*, wenn man ihn mit den M. Krüger vergleichen wil. Es darff der ironia in der æquivocation des worts Vergleichhen gar nicht. Ein böser *Astronomus* were ich/wenn man solche gruppen in meinen *Astronomischen* Rechnungen/als in *Clavii*, finden solte: Ich wolte mich/auff den fall/in einen winkel verfrischen/und nicht ehe herfür gucken/bis ich auß *Copernico*, *Magino*, oder andern/meine terminos artis, vnd auß den præceptis *Tabularum Prutenicarum* meinen calculum, haß verstehen lernen.

Aber *Clavii* Meuseforth sol alle Welt für guten Pfeffer annehmen / vnd sol sich niemand unterstehn denselben zu verlesen / sondern sol schlechts bey sich gedencken: Ach was bin ich doch gegen *Clavium* zu rechnen? Wer anders thut/*sacrilego scelere nobilitatam incenso Diana Templo famam captare conatur*. wie *Clavius* vnd *Galdinus* von *Germanio* schreiben. Das also *Clavii* Werck gleichsam der Tempel *Dianæ* sey / drinn lauter heiligthumb vnd oracula. Das mag wol heißen / wie *Scaliger* an einem ort spricht: *Errata Clavii edicto sancita sunt, & fasti obsignata*. Doch ist hieran/wie ich offte gesagt/der Bapst für seine Person entschuldigt: *Clavius* aber / der den Bapst perluadiret, das in seinem grossen Volumine *Calendario-graphico* alles klar vnd richtig/das auch/wie die *Bulla Clementis PP. VIII.* davor lauter/aller *adversariorum commenta* drinnen *infringiret* vnd *perspicue confutiret* oder wiederlegt würden / wird deswegen bey der lieben posteritet je lenger je weniger danck verdienen.

Der *Braunßbergische tenebrio* vermeinet in seinen aufgeflogenen Schartecken/ Ich könne nicht allein *Clavium* beklagen / sondern müsse zugleich den Bapst/ als der des *Clavii* Arbeit approbiret vnd recht geheissen / vnd also die ganze Kirche (verstehe die Römische) so den Bapst für ihr Heubt erkennet/eines Irthumbes beschuldigen. Wil mich immerdar mit dem Namen der *Catholischen* Kirchen schrecken / vermeinet ich werde dadurch so eingetrieben sein / das ich dieser örter lebende nicht mucken dörfte. Aber ich halte das dieser elende *Catholicus* der seinigen axioma selber nicht verstehe/wenn sie statuiren, das der Bapst nicht irren könne. Das hab ich wol bey ihnen gelesen vnd gehört / *Romanum Pontificem errare non posse in rebus fidei*: Die emendation aber des *Calenders* ist/wie die Bapstlichen selber schreiben/nicht *res fidei* sondern *adiaphora*, gehört nicht *ad dogmata fidei Catholica vel Lutherana*, sed *ad disciplinas Mathematicas*: Vnd ich hab nirgends gelesen oder gehört / *Pontificem Romanum errare vel decipi non posse in Mathematicis*.

Niemand warlich/der nur etwas in *Astronomischer* Rechnung/sonderlich in den *Tabulis Prutenicis*, erfahren/wird anders sagen können/ als das die oberzehlte vnd in den nachsten 3 Capiteln oberzeugte puncta, puri puri reine klare errores *Astronomici* sind. Weil aber meinen *Braunßbergern* das *Astronomische* Latein zu hoch / muß ich ihnen ein anders recitiren, welches sie/wo sie nicht gar Tölpel sind/wol werden verstehen können. In *Tabula Testorum Mobilium Temporaria* cap. 22, Explic. *Calend.* seß *Clavius* Anno 3309 die

Gülbne Zahl 4/bte Epacten xxvij / Sontagsbuchstab F / OsterVollmond den 16 Aprilis ho. 19 pomer. Terminum Paschalem oder Decimaquartam den 16 Aprilis, Ostertag den 14 Aprilis. Vnd damit man nicht meine/es sey etwas im Druck versehen/so suche man secundum Canones Calendarii Gregor. nach / da wird sich die gülbne Zahl / Epacten, Sontagsbuchstab/Vollmond/Decimaquarta, richtig also befinden. So ist auch der 14 Aprilis keine verdruckte Zahl: Denn Clavius setzt daselbst ausdrücklich Septuagesimam den 10 Febr. AscherMittwoch den 27 Febr. Christi Himmelfarth den 23 Maij, Pfingstag den 2 Junii, Fronleichnamstag den 13 Junii: Welchs alles sich auff den 14 Aprilis gründet. Verstehn nun die Braunsberger diß Latein wol? Der Nummer vermeint im Examine num. 20. Pater Clavius könne nicht einen *crassum errorem* begehen. Ist nun der Ostertag *duodecimâ lunâ Clavianâ* nicht etliche Klaffen *crassior* als jener? Vnd / damit ich des Nummers worte (num. 16. des Sophistischen NewJahrs)gebrauchen mag/Was hat nun der Papst mit diesem irthumb gemacht? hat er ihn gebessert?

Nein/Er hat ihn approbiret vnd gut geheissen: *Disti Calendarii Explicationem*, sagt die Bulla Clementis Papæ VIII. *à prædicto Clavio editam per presentes approbamus.* Ist nun der Papst (item der Jesuiten General Claudius Aquaviva, so das Buch zu druck unterschrieben / vnd die 3 Jesuiten Theologi, so es recognosciret vnd approbiret) so eines groben handgreiflichen vnflätigen irthumbs im selben Opere nicht gewar worden / Was ist denn wunder / das er die Astronomischen Fehler / als die für seinen augen was tieffer verborgen/nicht gemercke?

Derhalben mag der Braunsbergische Clamant immer hin/ die Kirche/die Kirche/ *TEMPLUM DOMINI, TEMPLUM DOMINI*, blerren. Ich hab am ende des 13. Cap. schon darauff geantwortet: Hoffe auch/es werden verstendige Römisch Catholische mit solcher Antwort zu frieden sein. Wer aber dadurch den Papst vnd seine Kirche nicht wil entschuldigt halten / der oder die jenigen mögen wissen / das nicht Ich sondern sie das Heubt der Römischen Kirchen beschuldigen/ als ob dasselbe falsche *allegata*, falsche *terminos Astronomicos*, falsche Rechnungen/wissentlich vnd vorsätzlich beliebet vnd approbiret habe.

Wer nun Clavius hierinn zu vertreten lust hat / der schlage erstlich die *allegata* des 5. vnd 6. Capitels nach / vnd besche / wer recht oder falsch hab allegiret: Dann mache er sich auch an die Rechnungen des 19. vnd 20 Capitels (denn mit *calumniis*, *Sophisteryn*/Narrenpossen/Ehrenrührigen *æquivocationibus*, oder auch mit der *Strauchräuber dialectica*, wird nichts refutiret) vnd versuche / ob er dieselben *è fontibus Prutenicis*, auß welchen sie geschöpffe/vnd auff welche sich Clavius immerdar berufft/vmbstößen könne/ *quod ad Calendas Græcas* (wil ich nun mit Clavii worten schließen) *te facturum speramus.*

HIC RHODUS, HIC SALTUS.

✻✻✻ (*) ✻✻✻



Ander Theil dieses Buchs.
Vom Concilio zu Costenz vnd andern
Händeln.

Zu besserm verstande dessen / was in diesem andern Theil vom Concilio zu Costenz vnd Johann Hussen gehandelt wird / hab ich rahtsam erachtet / folgendes Summarisches Zeit Register von anfang des Concilii bis vff Hieronymi von Pragen Todt allhie vorher zu setzen.

Nach dem vmbts Jahr Christi 1378 ein grewliches Schisma in der Römischen Kirchen entstanden vnd viel Jahr lang gewehret / in dem vff ein mal drey vnterschiedliche Päpste an vnterschiedlichen Orten registret / vnd in dessen in Böhmen durch Johann Hussen vnd anderer dem Papstthumb wiedersezliche Predigren der Abfall von der Römischen Kirchen immer zugenommen / Sind Anno 1413 Papst Johannes des Namens der XXIII. vnd Keyser Sigismundus im Decembri zu Lauden in Lombardien zusammen kommen / vnd haben allem solchem vnheil abzu helfen / sich eines Concilii verglichen / Welches derselbe Papst gen Costenz / auff den 1 Novemb. des 1414 Jahrs anzufangen / durch öffentliche Bullen von dannen aufgeschrieben. Der Keyser erhielt auch bey seinem Bruder Wencessao Könige in Böhmen / das Johann Huss / seine Glaubensbekenntniß öffentlich zu verantworten / außs Concilium kommen möchte / desß versprach der Keyser / ihn Hussen mit gnugsamem schriftlichem Geleit zuverschicken.

ANNO 1414. Sontags Buchstab G.

Den 13 Aug. Anno 1414 ist zu Costenz ankommen der Cardinal von Ostia / des Römischen Seuls Cangler.

Den 15 Octob. ist Johann Huss mit seinen zugegebenen Geleits Herren / Johann von Chlum / Henrich Eagenbog / Wenzel von der Duba / re. von Prag zum Concilio aufgereiset.

Den 19 Octob. sind sie zu Nürnberg ankommen: Von dannen Herr Wenzel nachher Speyr verreisert / das versprochene Schriftliche Geleit abzufordern: Auff welches

welches Huf sampt den andern zu Nürnberg etliche Tag gewartet / biß es Here Wenzel geschickt.

Den 28 Octob an Sün. Judæ tag ist Papst Johannes XXIII. zu Costenz einkommen.

Den 3 Novemb. Sonnabends nach Aller Heiligen ist Johann Huf sampt seinen Beferten zu Costenz angelanget.

Den 11 Novemb. an S. Martins abend sind daselbst 5 Cardinal vnd etliche Bischöffe vnd Erzbischöffe 2c. einkommen.

Den 16 Novemb. freytags nach Martini ist die erste Selsion des Concilii *Sessio I.* gehalten.

Den 28 Novemb. Mittwoch für Advent / ist Johann Huf in den Bischoffs Hoff zum Papst vnd etlichen Cardinalen auff ein Gespräch erfordert / vnd als er erschienen / fort daselbst angehalten / vnd vffn abend zum Sangmeister oder Capellmeister 8 tage lang eingelegt / vnd mit Soldaten bewahret.

Den 4 oder 5 Decemb. ist Huf ins Prediger Kloster gefenglich eingelegt : Daselbster gehalten worden / biß der Papst von Costenz entlieff.

Den 7 Decemb. sind der Könige auß Engellandt vnd Schottland Besandte in starcker anzahl / wie auch 3 Bischöffe vnd 2 Erzbischöffe / ankommen.

In dessen beschwereten sich Hussens Geleits Herren bey dem Papst wegen gebrochenes Geleits. Vnd als es in chris helfen wolte / fertigten sie auß ihrem Mittel einen an den Keyser ab. Derselbe hat befehl gegeben / den gefangenen auff freyen fuß zu stellen. Es kundte aber des Keyfers befehl nichts gelten.

Den 13 oder 14 Decemb. kamen 4 andere Cardinal an.

Den 21 an S. Thomas tage / freytags / sind die Belarten vnd Besandten auß Franckreich ankommen.

Darnach / sagt Ulrich von Reichenhal / wartet männiglich vnsers Herren des Königs (Keyfers Sigismundi) zukunfft vnd der Churfürsten / vnd ward auch keine Selsion, vnd thet niemand nichts / 2c.

In diesen tagen / als des Keyfers befehl wegen Hussens nichts gelten mochte / schlug Herr Johann von Eslum ein öffentlich Patent vnd Protestation an die Kirchthüren zu Costenz / vnd flagte öffentlich vber gewalt / die der Papst wider Keyserliches Geleit geübet.

In der heiligen Christnacht ist der Keyser mit seinem ganzen Hoff zu Costenz einkommen.

Zwischen Weihnachten vnd dem Neuen Jahr sind viel Geistliche vnd Weltliche Herren einkommen.

ANNO 1415. SontagsBuchstab F. Cyclus J 10.

Oculi	3 Martij	Ostertag	31 Martij
Lztare	10 Martij	Chr. Simmelfart	9 Maij
Palmarum	24 Martij	Pfingsttag.	19 Maij

Den 5 Jan. ist Marggraff Friederich Churfürst von Brandenburg ankomen.

Den 13 Jan. Pfalzgraff Ludwig Churfürst von Heidelberg / vnd viel andere Herren in grosser menge.

Den 18 Jan. ist der Churf. Erzbischoff von Meins ankomen.

Nach Liechmessen allererst sind die Gelarren der Hohen Schulen auß Engel- lande ankomen.

Anderer einzüge / die Bleich von Reich enthal nach der leng erzehlet / laß ich vn- angezeigt. Dieser hab ich erwöhnet / wegen dessen / was hernacher am 3 Cap. im sech- sten Beweiß von den Böhmischen Herren urgiret wird / nemlich das Huß einge- zogen worden / danoch wenig Herren / auch noch keine Gesandten der Univerfite- ten / waren ankomen.

Sessio II. Den 2 Martij. am Sonnabend für Oculi, ward die andere Sessio gehalten: in welcher Pappst Johannes offensichtlich das Pappstthumb vbergab. Desß danckte ihm der Keyser / vnd küßete ihm die Füße.

Den 20 Martij, Mittwochs für Palmarum. flohe Pappst Johannes heimlich / vnd in unbekandter Knechtskleidung von Costenz hinweg.

Den 24 am Palmsonntage ward Huß auß Costenz gen Gottlieben (ein Schloß. lein desß Bischoffs zu Costenz) in gefengnis geführet: Vnd halff nichts / das viel Polnische vnd Böhmische Herren denselben tag intercedireten.

Sessio III. Den 25 Martij am PalmMontage ist die dritte Sessio gehalten worden.

Sessio IV. Den 30 Martij am Oster Abend die vierde Sessio.

In der Osterwoch ist Hieronymus von Prage gen Costenz kommen / vnd hat am nechsten Sontage Qualimodogeniti ein Patent an die Kirchhür geschla- gen / darinn er sich erboten / seiner vnd Hussen Lehr wegen offentliche Red vnd Ant- wort zu geben / wo fern er ein sicher Beleit möchte haben. Begibt sich aber auß der Stadt.

Sessio V. In dessen ist den 6 Aprilis, den Sonnabend für Qualimodogen. die fünffte Sessio gehalten worden.

Sessio VI. Den 17 Aprilis, Mittwoch für Jubilate die sechste Sessio: in welcher Hie- ronymus mit offentlichem Anschlage citiret worden.

Den 21 Aprilis am Sontage Jubilate. (nemlich den 21 sten tag nach Ostern wie Reichenthaler schreibe) ist Hieronymus gen Costenz gefangen vnd mit Ketten gebunden eingebracht vnd in Kercker gelegt.

Den

Concilio vnd Johann Hussen/ete.

225

Den 2 Maij, Donnerstags nach Cantate, Sessio VII. In derselben ist Pappst *Sessio VII*
Johannes citiret worden.

Den 4 Maij, Sonnabend/Sessio VIII. Da ist Willels Lehr verdammet/vnd *Sessio VIII.*
sein todter Leib erkandt außzugraben vnd hinweg zu werffen.

Den 13 Maij Montags für Pfingsten/Sessio IX. In welcher Commissarii *Sessio IX.*
zur action gegen den enlauffenen vnd nun gefangenen Pappst verordnet.

Den 14 Maij, Sessio X. In welcher derselbe Pappst genzlich seines Ampts *Sessio X.*
entsetzet. In dieser Session haben sich die Böhmisschen vnd Polnischen Herren
wegen Johann Hussen vn Christlicher gefengnis so wol mündt- als schriftlich in
öffentlicher versamlung des Concilii beschweret.

Den 16 Maij, Donnerstags für Pfingsten/ antworten die Pralaten auff der
Böhmisschen vnd Polnischen Herren beschwer.

Den 18 Maij am Pfingstabend repliciren die Böhmen vnd Polen wegen
Hussen: bittende das er möge einst verhoret vnd in dessen auffgnugsame Bürg-
schafft in ein leidlichere verhaftt genommen werden/ erhalten aber nichts.

Den 25 Maij den Sonnabend nach Pfingsten ist die XI Session gehalten/ *Sessio XI.*
vnd wieder den abgesetzten Pappst eine Anklage von mehr denn 50 schmehtlichen
Artickeln angestellet.

Den 29 Maij Mittwoch für Corporis Christi, Sessione XII. ist das End, *Sessio XII.*
vrtel wider ihn ergangen: ohne sein Lebens gefahr.

Den 1 Junii, Sonnabend nach Fronleichnam haben die Böhmen vnd Po-
len abermal starck angehalten/ das doch Huss einst gehoret würde: Welchs ihuen
zugefaget ward.

Den 5 Junii, Mittwoch/ ist Huss zum ersten mal fürgefördert vnd verhoret/
nicht in öffentlicher session sondern im Aufschuß.

Den 7 Junii da die schreckliche Sonnenfinsternis eingefallen/ ist Huss aber-
mal verhoret/ in gegenwart des Keyfers/ der neben den andern ihn starck zum Wi-
derruffermahnet.

Den 12 Junii ist Huss zum dritten mal fürgefördert/ vnd sind ihm 39 Artickel
fürgehalten zu verantworten oder zu wiederruffen. Wiederruffen hat er nicht wol-
len: verantworten hat nichts geholtffen. Als er wieder zu loch geführet/ hat der
Keyser die Pralaten angemahnet mit Hussen vnd Hieronymo ein end zu machen/
Es were doch keine besserung von ihnen zu hoffen.

Den 15 Junii ist die XIII. Session gehalten/ in welcher den Leyen durch öffent. *Sessio XIII*
liche Decreta der Kelch des Herren abgeschnitten.

Den 4 Julii, in der XIV. Session. hat Gregorius XII. durch seinen vollmäch. *Sessio XIV*
igen sein Pappsthum mit gutwillig resigniret.

- Den 5 Julii sind die Böhmisschen vnd Polnischen Herren sampt etlichen Bischöffen ins gefengniß zu Hussen gesandt/ seine endliche Meinung zu vernehmen.
- Sessio XV* Den 6 Julij, Sessione XV, weil Huss auff seiner Lehr bestendig verharret/ ist er endlich in die öffentliche Session fürgefördert/ da das Endurteil vber ihn abgelesen/ in welchem Er als ein Kexer verdammet/ degradiret vnd der Weltlichen Obriegkeit vbergeben. Der Keyser hat ihn also bald dem Churfürstlichen Pfalzgraffen/ derselbe dem Nachrichter/ vbergeben. Also ist er am selben tage zu Aschen verbrandt/ vnd die Asch in den Rhein geworffen.
- Sessio XVI* Den 11 Julii Sessio XVI.
- Sess. XVII* Den 15, Sessio XVII: in welcher dem Keyser der Segen zu vorstehender Reise in Arragonien gesprochen wird.
- Sess. xvij* Den 17 Aug. Sessio XVIII.
- Sessio xix* Den 23 Septemb. hat Hieronymus von Prage durch vielfeltige beredung in öffentlicher Session einen Wiederruff seiner Lehr gethan/ vñ ist dadurch seiner langwirigen gefengniß etliche tage lang befreuet worden. In derselben XIX. Session ist auch das Decret publiciret, das keinen Kexer/ der in seiner Kexerey beharret/ eines Weltlichen Potentaten geleit gegen die Inquisition des Geistlichen Gerichts vnd Processus könne schützen.
- Den letzten Sept. ist Hieronymus, da man gemerckt/ das ihn der Wiederruff gerewet/ vnterm schein als ob er davon wischen wollen (etliche schreiben/ er sey schon davon gewesen vnd an der Böhmisschen grenz wieder ertappt worden/ welchs doch nicht möglich) widerumb zu loch gesteckt/ vnd als er Hussen Lehr frey bekandt/ übler denn vorhin gehalten.
- Sessio XX.* Den 21 Novemb. Sessio XX.
Nach diesem ist keine Session gehalten bis vff den 30 Maij folgendes Jahrs.

Anno 1416. Sontags Buchstab E vnd D/ (Cylus) 11.

Ostern 19 Aprilis, Chr. Simmelfahrt 28 Maij.

Den 26 Maij ist Hieronymus von Praga fürgefördert worden/ nicht zwar in öffentliche Session, sondern gleichwol in Volckreiche versammlung/ da ihm viel Artickel vorgehalten/ die er beantworten müssen. Er zwar hat hefftig angehalten/ das er erst möchte von seiner sache peroriren, Aber solchs ist ihm abgeschlagen bis vff den dritten tag hernacher. Daher kömpts/ das er entrißter gesagt (wie Poggius, der selber dazugegen alle sachen angehoret/ an Aretinum schreibt) Quæ hæc est iniquitas, quod cum 240 (also solts heißen vnd nicht 340) diebus, quibus in durissimis vixi carceribus, in sordibus, in

Letzte Septemb.	1
Octob.	31
Noyemb.	30
Decemb.	31
Januar.	31
Februar. bis.	29
Martius	31
Aprilis	30
Maij dies	26

240

Squallore.

squallore, in stercoreibus, adversarios meos continuè audiveritis, me unam horam audire nolitis?

Den 28 Maij ist ihm vergundt zu reden/ da er mit grosser verwunderung perorirret, vnd viel seiner gegenwertigen feinde schamrot gemacht/wie Poggius bezeugt. Er hat aber mit allem nichts mehr aufgerichtet/ als das ihm zween tage bedenkzeit gegeben/ ob er seine Lehr abermal wiederruffen wolte.

Den 30 Maij, am Sonnabendt nach Ehr. Himmelfahrt ist die XXI Session gehalten/ vnd in dieselbe Hieronymus gefordert/ durch öffentlichen Sentenz ver. XXI. dammet vnd dem Weltlichen gericht vbergeben worden. Ist also am selben tage/ gleich wie Huf/ verbrandt worden.

Von den übrigen Sessionibus dieses Concilij ist hie nicht nöthig zu gedencken. Es ist aber auß erzehleten wol anzumercken/ das so wol Huf als Hieronymus niemals in Sessionibus ordinariis gehört worden/ sondern nur alsdann in dieselben erfordert/ wenn sie haben sollen verurthelt werden/ vnd Hieronymus, da er hat wiederruffen sollen.

His præmissis wil ich nun zu vnsern Controversien
schreiten.

Das I. Capitel.

Ob ich das ganze Concilium für tolle Leute
gescholten.

Wil ich im Prognostico des 1621 Jahres Historische exempel eingeführet/ das auff grosse Sonnensfinsternissen in den II immerzu was neues vnd verenderungen erfolget sein/hab ich auch der Finsterniß die Anno 1415 zur zeit des Costensischen Concilii gewesen/gedacht/ vnd diese wort gesetzt: Diese Finsterniß hat daselbst auffm Concilio zu Costniz allerley toll disponirte subjecta gefunden/ die dadurch wiewol vnwissend redlich sind getrieben worden/das sie nemlich nicht allein canones wieder Gottes Wort (*hoc non obstantè*, lautet ihr text) geschmiedet/ sondern auch wieder gegebenes Keyserliches geleidt Johannem Huf (einen Monat nach der Finsterniß) zu pulver verbrandt/ vnd dadurch ursach gegeben zu dem Böhmischen 16 jährigen Zusitzen Kriege.

Mit diesen worten hab ich dem Examinatori drey gemüße versalzen. Denn vors erste sezt dieser Clamant erliche mal/ ich hette das ganze Concilium für tolle leute gescholten. Nun siehet man auß meinen worten ersilich/das das wörtlein toll

nicht ein nomen adjectivum, sondern ein adverbium sey: Denn das der Clamant nicht toll sondern tolle gesetzt / dran hat er gethan als einem falsario gebühret. Zum andern/das es auch hie nicht heisse als vnfinnig vnd rasend/sondern so viel als seltsam oder wunderbarlich / wie man im Sprichwort sager: Du bist ein toller heiliger. Also/sag ich/hat auffm Concilio zu Costntz die Finsterniß allerley toll oder seltsam disponirte subjecta gefunden/welche sie redlich getrieben zc. Denn am vorigen blat hatte ich gesaget/das eine Sonnenfinsternuß würde secundum dispositionem subjecti. Zellet sie (sind meine wort) auff eine gute Natur vnd wol disponirte humores, so treibt sie vnd perficiret dieselben/ das sie desto hurtiger/desto besser/desto glücklicher ihr thun verrichten. Trifft sie aber auff ein vnartiges vnd vbel disponirtes temperament, so reitet sie dasselbige/wie ein Reuter ein vernagelt Pferdt/ das es mit demselben je lenger je erger wird.

Der Examinant sehret fort: Es sind aber im Concilio zu Costentz gewesen auß der gantzen Welt herrliche vnd fürtreffliche Leute / etc. Es ist allda gewesen Johannes XXII. der Römische Papst / Sigismundus der Römische Keyser / Cardinal / Bischoffe etc. Mein M. Krüger / sollen das wol tolle Leute gewesen sein?

Wie das wörtlein toll disponirt verstanden werde/hab ich schon gesagt. Mich wundert aber/ das man allhie den Papst Johannem XXII. oder (wie ihn das Concilium zehlet) XXIII. für dem Keyser vnd allen andern so sein hersezet/der doch wegen seiner schändten laster vom selben Concilio degradiret vnd zu ewiger gefengniß verurtheilt worden. Es gehet mich sonst dieses zuerwehnen nicht an: Weil aber der Examinant mit dieser kerr/die er allen andern vortregt/mir die augen ausbrennen wil/ kan ich nicht vnterlassen die heiligkeit vnd disposition dieses subjecti auß Römisch Catholischen Schrifften herfür zu stellen. Jedoch cum protestatione, wie ich schon in der Vorrede dieses Tractats mich erkläret / das dieses mein thema nicht universale sondern singulare sey.

Ulrich von Reichenthal ein alter Deutscher Seribent, welcher selbst auffm Concilio zugegen gewesen / vnd dessen ganzen verlauff beschrieben / auch von Cochlaeo, Molano, Becano, Rosweido, hoch gehalten wird (das buch ist in folio Anno 1536 zu Augspurg gedruckt schreibet von dieses Papsts einzuge am XIV blat also:

Nach dem kam alle tage botschafft / wie vnser heiliger Vater der Papst Iohannes der drey vnd zwanzigste auff dem wege wer / vnd hergen Costentz züge/als auch wahr was/vnd da er herauß auff den Arlenberg kam bey dem mittel nahe bey dem Blösterlein / fiel der Wagen darinnen er fuhr / vmb / vnd er lag in dem Schnee vnter dem Wagen /
wenn

wenn der Schnee dazumal gefallen was / vnd als er also in dem Schnee vnter dem Wagen lag / do kamen zu ihm seine diener vnd Churtisanen / die dem Hoffe dan nachlieffent / vnd sprachen zu ihm / Heiliger Vater / gebriecht ewer heiligkeit ichz / da antwortet er im Latein: Jaceo hic in nomine Diaboli, das ist in deutsch gesprochen: Ich liege hie im Namen des Teuffels. Bis hieher Reichenthal. Ist denn dieser Papst nicht ein toll disponirt subiectum gewesen?

Aber dieses ist nur ein anblick seiner heiligkeit. Ich wil fürs ander (weil man mich darzu bringet / vnd ein hohes verwetten wil / das M Krüger das Concilium Constantiense sein lebenlang nie gelesen) wunders wegen auß den Actis Concilij etliche Artikel / drüber dieser Papst vom Concilio beklagt wirdt / hieher setzen. Denn als dieser Papst gen Costens kommen / vnd auff des Keyser vnd Concilij behandling in der andern Session umb abschaffung des dreyköpfigen Schismatis das Papstthumb resigniret vnd vbergeben / ist ihm bald darnach die veroder that ankommen / also das er außsücht / man würde mit ihm nach seinem verdienst procediren, die Wittwoch für Palmarum in der nacht heimlich vnd in unbekandter kleidung davon wischete. Vnd ob er wol durch den Keyser vnd das Concilium starck ersucht ward wider gen Costens zu kommen / dessen ihm auch ein frey sicher geleit zugesagt wardt / wolte er doch (als der wol wuste / wie hoch das Concilium ein sicher geleit achtete / auch er selbs an Johann Hussen hette dessen ein Exempel beweisen helfen) dem geleit nicht trawen / sondern blieb davon. Der halben ist er nach vorhergangenen Citationibus in der X Session seines Ampts entsetzet / vnd in der XI Session wider ihn vnd seine thaten inquiriret worden / da denn über 50 Artikel wieder ihn übergeben worden / derer ich nur die schönsten hieher setzen wil.

Der erste (pag. 1049. Tomi II. Colon: Crabb. vel pag 803. Tomi III. Sur. vel pag. 1778. partis Alterius Tom. 3. Bin. vel pag. 283. Volum. IV. Veneti) lautet also: *In primis denuntiant, dicunt, asserunt, ponunt, & si necesse fuerit, probare intendunt, quod dominus papa vigesimus tertius à tempore juventutis suae. seu dum Balthasar de Cosa appellabatur, fuit homo male indolis, inuerecundus, impudicus, mendax, parentibus suis rebellis & inobediens, plerumq; vitij deditus, ac tali & pro tali communitè fuit dictus, tenus, creditus & reputatus ab omnibus ipsius noticiam habentibus. Et adhuc dicitur, tenetur, creditur & reputatur pro tali & ut talis: ac fuit & est de promissu manifestè ac palàm, publicè & notoriè diffamatus.* Ist denn das nicht ein toll disponirt subiectum?

Der fünffte Artikel lautet also: *Item quod dictus dominus Johannes tunc Balthasar appellatus tantùm practicare scivit, quod in Rom. Pontificem electus exstitit, & se Johann: 23 appellavit, & nominari se fecit. Et dum crederetur mutatione nominis homo*

de vitijs ad virtutes mutatus, fuit fallax opinio. Quinimò contra sanctorum Patrum decreta, & contra laudabiles Ecclesie Romana consuetudines veniendo velut paganus divina officia contempsit, Officium Pastorale non debite in divinatorum administratione exercuit, Missis ac Vesperis papalibus interesse non curavit, &c. Ist das nicht ein toll disponirt subjectum?

Der sechste Artickel: Item quod dictus dominus Johannes papa fuit & est pauperum oppressor, justitiae persecutor, iniquorum columna, Simoniacorum statua, carnis cultor, vitiorum fex, à virtutibus peregrinus, consistoria publica fugiens, ac totus somno & alijs carnalibus deditus desidjs, vita & moribus Christi totus contrarius, infamia speculum, & omnium malitiarum profundus adinventor; adeò & in tantum Ecclesiam Christi scandalizans, quod inter Christi fideles vitam & mores suos cognoscetes, vulgariter dicitur DIABOLUS INCARNATUS ein leibhafftiger Teuffel. Ist das nicht ein toll disponirt subjectum?

Et tamē, si Displacet, Christi per annos 5 Vicarius.

Der 19 Artickel: Item quod deinde dominus Johannes Papa predictus Concilio Pisano astrictus pro reformatione Ecclesie in capite & in membris, in urbe Romana Concilium generale convocavit, & ibi in pluribus sermonibus etiam ante & post publicè correptus & monitus minimè se emendavit. Quinimò temporis successu continuè diabolico instinctu incorrigibilis peiora prioribus perpetravit, & sic fuit & est verum &c. Ist das nicht ein toll disponirt subjectum?

Der 29 Artickel: Item quod communis & vulgata omnium hominum opinio, assertio, credulitas & manifesta fama fuit & est, quod dictus dominus Johannes Papa tam in praemisissis quam in alijs innumerabilibus casibus & universaliter in omnibus malè & pessimè administravit tam in spiritualibus quam & in temporalibus, & quod fuit & est bonorum Ecclesie Rom. & ceterarum Ecclesiarum, & rerum Ecclesiasticarum, ac etiam temporalium ad Ecclesias pertinentium, maximus, & plusquam de aliquo alio lectum fuit vel auditum, dilapidator & devastator, ac dissipator pessimus, & inutilis & damnosus administrator, atq; universali Ecclesie & toti populo Christiano scandalosus, veneficus, homicida, fratrum interemptor, carnis vitia per omnia colens, incontinens, & in finis criminibus irretitus, mala fama & pessima conditionis.

Der 30. Artickel: Item, quod de praemisissis omnibus idem Papa fuit & est publicè & notoriè diffamatus, & per totum mundum divulgatus & infamatus &c.

Ein ander Artickel/pag. 292. Volum. IV. Veneti, vel 1059. Tom. II Colon. Crabb, vel 812 Tomi III. Sur. vel 1583 (col. 2. lin. ult. & col. seq. lineis primis) Partis 2. Tomi III. Biniiani lauret also: Item quod dominus Johannes Papa cum vxore fratris sui & cum sanctis monialibus incestum, cum virginibus stuprum, & cum conjugatis adulterium, & alia incontinentiae crimina, propter qua ira Dei descendit in filios diffidentiae, commisit: & de his graviter & publicè diffamatus & scandalizatus est, & sic fuit & est verum publicum & notorium.

Ein ander/paginâ eujuscunq; editionis sequente: *Item quod communis hominum opinio, assercio, firma credulitas, ac vera reputatio, commune dictum, rumor indubius, vulgata fama, atq; verum & notorium fuit & est, quod dictus dominus Johannes Papa fuit & sit homo peccator, notoriè criminofus de homicidio venefico, & alijs gravibus criminibus, quibus irretitus dicitur, graviter diffamatus, difsepator bonorum Ecclesia & dilapidator eorundem, notorius Simoniacus, pertinax hereticus, & Ecclesiam Christi notoriè scandalizans, incotrigibilis & aliàs talis, quod se papatui & ejusdem administrationi ac Sedis Apostolica & universalis Ecclesia regimini reddidit indignum.*

Item (pag. 294. Volum. IV. Veneti vel 1060 Tomi II. Colon. Crabb. vel pag. 814. Tomi III. Sur. vel 1584 col. 2. Partis 2. Tomi III. Bin. quod dictus dominus Johannes Papa vigesimus tertius sapè & sapius coram diversis pralatis & alijs honestis & probis viris pertinaciter, diabolo svadente, dixit, asseruit, dogmatizavit, & adstruxit, **VITAM ÆTERNAM NON ESSE**, neq; aliam post hanc: Quinimò dixit & pertinaciter credidit, animam hominis cum corpore humano mori & extingvi, ad instar animalium brutorum, dixitq; mortuum semel, esse etiam in novissimo die minime resurrecturum, contra articulum de resurrectione mortuorum. Quodq; de promissis fuit & est dictus Johannes Papa apud clerum & populum graviter diffamatus. Ist das nicht ein toll disponirt subjectum?

Vnd dieses monstrum wird noch in den ersten Sessionibus dieses Concilii von den Procuratoribus vnd Pralaten **Sanctissimus Dominus noster, item Sanctissimus in Christo Pater**, genennet. Ist das nicht ein toller heiliger?

Ja sind das nicht toll disponirte subjecta, die so einen heillosen Menschen einen Heiligen Vater vnd heiligen Herren nennen? sind nicht toll disponirte subjecta, die einen so gottlosen bösewicht/nemlich einen grundschalck von Jugend auff/einen Ker/aller vntugent/einen hartneckigten Kezer/einen Mörder/Hurer/Ehebrecher/Blutschender/der alles gethan was Christi leben vnd wandel zu wieder ist/der kein ewiges leben noch auferstehung der todten gegläubet / in summa der ein leibhafter Teuffel gewesen (diese ehrentitel alle werden ihm in vorerzehnten Articeln auffgelegt) dennoch ganzer 5 Jahr lang für einen Stathalter Christi/für ein Haupt vnd Breutgam der Christlichen Kirchen (art. 41.) gehalten? Da jemand hie sagte/das haben sie gethan/da sie noch von seinen tücken nicht gewußt / dem antworre ich auß dem 30 articel/das diese heldenthaten in der ganzen Welt beruffen/vnd also auch den Pralaten deß Concilij nicht sein verborgen gewesen / vnd auß dem 36 articel/da gesagt wird/ *quod horrida & detestandorum criminum domini Johannis papa antedicti fama, imò infamia. crebris insinuationibus & multiplicatis vicibus non solum semel sed pluries & saepe Christianorum principum totiusq; populi Christiani pro dolor aures penetravit &c.* Ja noch zu Rudolffszell / da die abgefandten deß Concilii diesem Papst diese auflagen vnd obgesagte articel ankündigen / pag.

1062. Crabbianâ, 815. Surianâ, 1585. Binianâ, 295. Venetâ) reden sie ihn also an: *Pater sancte, reverendi domini mei, domini Commissarij & deputati hic presentes, & ego una cum eu, sumus transmissi ac destinati ad vestram sanctitatem &c.* (vnd wird das Vocabulum Sanctitatis im selben Instrumento ratificationis etliche mal wiederholet.) Sind das nicht toll disponirte Subjecta?

Diß hab ich auß oberwehnten Ursachen hie einführen müssen. Ich weiß wol/das etliche vnzeitig eyferige darumb vber mich das crucifige vnd mordio schreyen werden/vorgebende/ich hette den Römischen Papst geschmähet. Aber halt etwas: Ich hab hie nichts vom Römischen Papst absolute geredet / sondern von dem einigen individuo. vom Papst Joh. XXIII: Zu dem hab ich diese Bezüchtigungen nicht geschmiedet / sondern ich referire sie bona fide vnd nudè wie sie in Actis Concilii Constantiensis enthalten. Ist demselben Papst zu viel geschehen / das mögen die Prälaten desselben Concilii verantworten. Ich gedenck aber / wenn solchs alles nicht allzu war were / es were in die Benedischen Volumina Conciliorum so mit Papsts Sixti V. Wapen vnd Auspicis Anno 1585 gedruckt sind / item in die jüngste Eölnische von Bino Anno 1606 edirete vnd Papst Paulo V. dedicirete Tomos nimmermehr einverleibet.

Hette also vnser Examinant in erzehlung der Costenschen Prälaten mit diesem Papst Johanne wol zu haufe bleiben / vnd lieber dafür Martinum quintum nennen mögen.

Das I. Capitel.

Ob das Concilium zu Costenz habe Canones wieder Gottes Wort geschmiedet.

DEr 28. Num: des vermeinten Examinis lautet also Warzu hat nun diese tolle Subjecta die Sonnenfinsterniß getrieben? Ich darff ein hohes verwetten/das M Krüger Concilium Constantiense sein lebenslang nie gesehen. Gott weiß/ob ers eins gesehen / denn es sein desselben nicht geringe anzeigung / wo er nicht wieder sein gewissen redet. Denn das erste ist gewislich eine Lügen / das es solte Canones geschmiedet haben. Man findet im gantzen Concilio Constantiensi keinen Canonem, viel weniger viele. Vnd was wollet ihr armer Sternkucker mit einem gantzen Concilio auß der Schrift disputiren. *Estne ultra crepidam?* Item Num. 3. des Dolmetschers: Ich darff wetten ein hohes/er wird keines (Concilium) haben.

Antwort.

deß II. Theils. **Canones oder Decreta Concil. Constant.** 233

Antwort. 1. Ob ich das Concilium Constantiense gesehen oder gelesen/ ist zum theil auß vorigem Cap. offenbar/ zum theil sol es in diesem Cap. also bald offenbar werden.

2 Zwar deß Costensischen Concilii Sazungen werden in Actis desselben Concilii nicht mit diesen 7 buchstaben **C a n o n e s** genant. Interim aber heissen sie Canones oder Statuta oder Decreta oder Præcepta oder Capita, so lenfft es doch auff eins auß/ nemlich das es Schlüsse vnd Sazungen deß Concilii sind. Wenn der Calumniant wolte die Eselstarbe vom gesicht abthun/so wolte ich ihn sehen lassen/das an dem wörtlein Canones so viel nicht gelegen/ als er ihm einbildet. Erstlich besehe er die Tomos Conciliorum Venetos vnd Colonienles Binianos, in specie Tomum utriusque editionis primum (calumniare jam denuò, Editionem Venetam non habere Tomos sed Volumnia) da findet er in Concilio Ancyrano (pag 447. Venetâ, sed 270. Colon) in Neo Cæsariensi (pag 469. Venet. 277. Colon) in Nicæno (pag. Venet. 483. Colon 305.) in Gangrensi (pag. Ven. 609. Colon, 384.) in Antiocheno (pag. Venet. 642. Col. 421.) in Sardicensi (pag. Ven. 653. Col. 433.) in Laodicensi (pag. Ven. 698. Col. 283.) Constantinopolitano primo (pag. Venet. 732. Colon. 510.) dreyerley Editiones der Sazungen oder Statuten: In den beyden Alten Editionibus werden sie vberall Capita, in der dritten/ welche deß Gentiani Herveti ist/ werden sie vberall Canones genant. Darnach laß vns deß Jesuiten Heriberti Rosweydi buch De fide hæreticis servanda besehen/ da er stracks im ersten Cap. das Decret deß Costensischen Concilii von Geleiten der Keger zweynmal Canonem nennet. *Ubi*, spricht er/ *ad decantatissimum illum Concilij Canonem ventum; inspicere, inquam, & augurare.* Vnd bald folgt der Titel: **CANON CONCILII CONSTANTIENSIS.** Item im 3. Cap. da er erzehlt was man auff dem Concilio zu Costenz wegen deß Schismatis der dreyen Päpste gehandelt/ spricht er am ende deß 13 blats: *Interea complures dictati Canones, firmanda Ecclesiastica disciplina &c.* Wette nun/ das auch Rosweyduß das Concilium Constantiense sein lebenslang nie gelesen. Sprich/ Er hab gelogen/ in dem er des Concilii Canones nennet. Ja sprich auch/ das die Prælaten deß Baselschen Concilii das Concilium Constantiense ihr lebenslang nie gelesen/ weil sie vom ersten Decret der 39 Session desselben Costensischen Concilii (welchs anfengt: *Frequens generalium Conciliorum celebratio*) also reden: *Nam est Canon Constantiensis Concilij. qui incipit, FREQUENS, ab ipso Concilio editus &c.* suchs auff in Sessione XVI. Concilii Basil. in Tertia Bulla Eugenii P. P. revocata, vnd sprich/ Es sey gewißlich eine Lügen/ was die Baselschen Patres (oder viel mehr Pappst Eugenius selber) daselbst schreiben/ das nemlich das Costenzer Concilium solte Canones gemacht haben. Siehe aber wol zu/ das man nicht sage/ Better Michel habe selber die Acta Conciliorum nicht/ wie sichs gebührt/gelesen.

3. Was darffs disputirens mit dem Concilio? Ist doch die consequenz klar genug: Was wieder Christi einsetzung ist/ das ist wieder Gottes Wort. Subsumtionem wollen wir bald hernach sehen. Das man mich aber einen armen Sternucker nennet/ bin ich wol zu frieden. Einreicher Sternucker bin ich nicht/ sondern hab die fortun. die gemeinlich dieser Kunst professores haben. Weiß aber Gott lob dennoch/ das ich in Astronomia meiner sachen viel gewisser sey/ denn etliche Pralaten desselben Concilii ihrer sachen in Theologia. Gewislich ist Papp Johannes XXIII. das anfengliche Heubt dieses Concilii, des ewigen lebens nicht so gewiß gewesen (wie in vorigem Cap. auß einem Artikel seiner anfrage zu sehen) als ich armer Sternucker meiner Rechnungen. Folgt weiter.

Num. 28 Ober diß expliciret ihr allhier ewre Astrologia durch Theologiam vnd Gottes Wort nicht allein sobriè, wie ihr redet cap. 4. sondern auch sein jejunè, also: Es lautet der text Concilii Constantiensis. *Hoc non obstante*: Ergo so haben sie Canones wieder Gottes Wort geschmiedet.

Ist das böse argumentiret? Das Concilium hat den Leyen den Kelch verboten / *institutione Christi non obstante*. Ergo so hat es sätzen wieder Gottes Wort gemacht. Ist böse argumentiret, so müssen sie eine neue Logicam haben/ oder aber Christi befehl vnd einsetzung muß nicht Gottes Wort sein. Wir wollen aber ad probationem Subsumtionis immer neher kommen/ denn also schreibt der Examinant ferner:

O toller voller M. Krüger/ was treumet euch? Es scheint das ihr alles/ was ihr von Alten Weibern/ da ihr ein kleiner Schütz waret/ gehöret/ allhier in ewren Calender setzet. Ich gläub das D. Barth. Keckermannus, wenn er lebte/ *acumen argumenti tui* nicht würde begreifen können. (Diese Ironia schickt sich baß auff sein argument. da er num. 40. schleußt/ Crügerus setz in seinen Calendern nicht/ Jesus kömt durch verschlossene thür/ wie andere Calenderschreiber sehen/ sondern/ Jesus kömpt da die thür verschlossen waren/ Ergo so ist er ein Calvinist) Das ihr aber sagen solt/ man lese/ warumb citirt ihr nicht Sessionem? vielleicht haltet ihr ewer maul für ein Evangeliumbuch/ das keines weitem nachfragens oder probirens bedarff/ sondern was es redet/ das muß man gestrackt für pur lauter Warheit auffnehmen vnd anbeten. Mein M. Krügere man glaubt euch nicht/ ihr habt wol ehe auff einem fahlen pferd geritten.

Auff diß pochen/ trogen/ vnd schenden/ hab ich/ der Widersacher Religion nicht zu nah zu kommen/ im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr geantwörter/ das ichs wol beweisen kündt *ex Actis Conciliorum*, was würde ich aber damit aufrichten? Darauf repliciret mein Widersacher num. 3. des Dolmetschers: *Ex actis Conciliorum*, sagt Krüger/ wo bleiben nun die

Canones

Canones Concilii Constantiensis, davon Krüger in seinen Calender fabuliret? Er kömpt schon auff die Acta: vnd sagt/ Conciliorum, das ist ein grosses vnd langes wort ic. Setten also diese herrliche wort/ Ex Actis Conciliorum. wol können in der feder bleiben/ Aber vielleicht hats der Krüger im Calvinischen Holländischen Dortischen Concilio gelesen oder in den Nicanischen Concilien/welche von dieser sachen prophezeyet vielleicht haben/ Bleibet also Krüger erstlich im Arrest der Lügen/ bis er ex Conciliis beweiset/was er von Fuß geschrieben/ic.

Hie mengt der Draunfberger abermal eins ins ander/denn als ich geschrieben/ (besehe meine formalia in der Vorrede) ich könnte die andern zwen puncta (deren eins vom Concilio zu Costenz/ das es hette Canones wieder Gottes Wort geschmiedet/vnd Johann Hussen wieder Keyserliches geleit verbrandt/das ander von der Religions verenderung des Königs in Franckreich) gnugsam auß den Actis Conciliorum vnd bewehrten Historicis beweisen/ verstehende die Canones auß den Actis Conciliorum. das ander auß bewehrten Historicis: Deutet mirs dieser also/als ob ich einjegliches wölle beydes ex Actis Conciliorum. vnd auch auß bewehrten Historicis beweisen. Meinet derwegen/ich müsse im Arrest der Lügen bleiben/bis ich auch ex Actis Conciliorum beweisen/was ich von Hussen geschrieben. Ich sage aber/wie vor/das ich die Canones oder Decreta ex Actis Conciliorum das ander aber auß Päpstlichen Historicis beweisen könne.

Das er denn hie mit dem wort Acta ludiret eben wie vor mit dem wort Canones, dran handelt er seiner sophistischen gewonheit nach. Die Bücher/in welchen die Concilia beschrieben werden/ die begreifen ja die Acta Conciliorum. Wie lautet der Titel des Costenzischen Concilii in den Tomis Conciliorum? ACTA SACRI GENERALIS CONSTANTIENSIS CONCILII. Wie lautet der Titel des Baselschen? DECRETA ET ACTA CONCILII BASILIENSIS. Nun auß denselben Actis vnd büchern kan ich/was ich geschrieben/gnugsam beweisen.

Was sol ich aber nun thun? Beweise ich meine sache/ so schreyt man mit auffgesperrtem rachen/ Krüger greiffe die Catholische Religion an/ da rufft man alsdann alle Element durchs ganze Landt vmb rach an/ da drawt man schon mit dem Kühfenster nm: 37. des Examinis, vnd lesset sich aller gefehrlichen rede verlauten. Beweise ich meine sache nicht/so heisset/Krüger ist stummer worden denn ein froch nach S. Jacobs tage/ Es mangelt ihm/wie jenem Landknecht/an Kraut vnd Loh/ vnd wie jenem verdorbenen Schuster am Leder. Er bleibt im Arrest der Lügen/ vnd in der Zigeunerzunfft. Was sol ich nun thun?

Ich wil das thun/wozu mich Gottes Ehr/die Warheit/vnd mein guter Na-

men (der mir so lieb als mein leben ist) vermahnen. Vnd warumb solte ich nicht thun mögen? Ist den Braunsbergern frey gewesen nun dritthalb Jahr her eine Schrift nach der andern aufstiegen zu lassen / vnd in allen Städten auff allen Märckten dieselbe anzuschlagen vnd öffentlich feil zu haben / in welchen Schriften ich zum schendlichsten außgemacht werde / auch mit eingemischten Fabeln von Calvinischen vnd Lutherischen Prædicanten (num. 39. 40. Exam.) die Evangelische Religion frey verhönet wird / vnd man solte nicht einst dagegen mucken dörffen? Warlich / wer stets wil reden was ihm geliebt / der muß auch einst hören was ihm nicht geliebt.

Demnach wil ich die beyden Satzungen des Eostensischen Concilij, das Abendmahl Christi vnter einerley gestalt betreffende / von wort zu wort / wie sie in den Päpstlichen Tomis Conciliorum gefunden werden / mit ihren titulis vnd marginalibus. hieher / vnd die verdeutschung daneben / setzen / vnd also meines Examinanten vnverschämtes verleugnen der ganzen Welt für augen stellen.

Sessione XIII. In Editione

Colon. } Crabbiana Tomo II. pag. 1068.
 } Suriana Tomo III. pag. 821.
 } Biniana Tomi III. parte alt. p. 1589.
 Veneta Volum. IV. pag. 301.

Lautet verdeutsche
 ohn gefehr
 also:

*Quia in nonnullis partibus mundi per-
 versus mos pullulare incepit, ut sacerdo-
 zes laicos sub utraq; specie panis videli-
 cet & vini communicare non cesent,
 contra Romana & universalis Ecclesia
 consuerudinem approbatam, unde scan-
 dala & hareses verisimiliter oriri suspi-
 cantur; petimus nos promotores & pro-
 curatores hujus sanctæ Synodi in spiritu
 sancto legitimè congregata, per vestras
 reverendissimas paternitates provideri
 salubriter Ecclesia Dei.*

De com-
 municando
 sub una
 specie tan-
 tum.

In nomine sanctæ & indi-
 viduæ Trinitatis, Patris, &
 Filij & Spiritus sancti, Amē.
 Cum in nonnullis mundi
 partibus quidam temerariè
 asse-

Die weil an etlichen orten der Welt
 ein verkehrter (oder böser) gebrauch
 angefangen einzureissen / das die Prie-
 ster dem gemeinen Mann / oder den
 Leyen / des Herren Abendmahl vnter
 beyderley gestalt / nemlich Brots vnd
 weins / darreichen / wider den gebrauch
 der Römischen vnd allgemeinen Kir-
 chen / darauf dess ergerlich vnd ketzerich
 vermehlich entstehen kan: So bitten
 wir Promotores vnd Procuratores
 dieses heiligen im heiligen Geist or-
 dentlicher weise versamleten Con-
 cilij, das eure Ehrwürdige paternite-
 ten der Kirchen Gottes mit heilsamer
 verfehung herspringen wollen.

Im Namen der heiligen
 vnd vnzertreten Dreyfaltig-
 keit / des Vaters / vnd des
 Sohns / vnd des H. Geistes /
 Amen. Die weil an etlichen
 Orten der Welt etliche Leute
 frevent-

Von spen-
 dirung des
 Abendmals
 Christi vnt-
 er einerley
 gestalt
 allein.

Mat. 26
 Marc. 14
 Luc. 22

asserere præsumant, populū Christianum debere sacramentum Eucharistiæ sub utraq; panis & vini specie suscipere, & non solum sub specie panis, sed etiam sub specie vini, populum laicum passim communicent, etiam post cænam vel aliàs non jejuni, & communicandum esse, pertinaciter asserant, contra laudabilem Ecclesiæ consuetudinem rationabiliter approbatam, quam tanquam sacrilegam damnabiliter reprobare conantur: hinc est, quod hoc præsens Concilium sacrum generale Constantiense in Spiritu sancto legitimè cōgregatum, adversus hunc errorem salutis fidelium provideri satagens, maturā plurium Doctorum tam divini quam humani juris de liberatione præhabitā, declarat, discernit, & definit, quod licet CHRISTUS post cænam instituerit & suis

Matth. 26
Marc. 14
Lucæ 22.

discipulis administraverit sub utraque specie panis & vini hoc venerabile Sacramentum: TAMEN HOC NON OBSTANTE sacro-

freventlich vorgeben dürffen / das die Christen das Sacrament des Altars vnter beyderley gestalt Brodts vnd Weins empfangen sollen / auch in der that nicht allein vnter der gestalt des Brodts / sondern auch vnter der gestalt des Weins dem gemeinē Leyenvolck solchs reichen / ja auch nachm abendessen / oder ja sonst wenn sie nicht mehr nüchtern / vnd hartnedticht drauff bestehn / das mans also reichen vnd empfangen sol / wider der Kirchen löbliche vnd vernünfftig bestetigte gewonheit / welche diese leute als einen geistlichen diebstal zu verdammen / vnd zu verwerfen sich vnterstehen: Derowegen dis gegenwertige heilige allgemeine Concilium zu Costentz im heiligen Geist ordentlicher weise versamlet / wieder diesen irthumb der gleubigen Seligkeit vorstehende / auß vieler so wol Götlichen als Weltlichen Rechts erfahrner Doctorum vorgepflogenem reiffen raht sich dahin erkläret / schleust / vnd verabscheidet / das ob gleich Christus nach dem Abendmal dises hochwürdige Sacrament eingesetzt vnd seinen Jüngern vnter beyderley gestalt Brots vnd Weins außgetheilet / dennoch hat hiedurch ungehindert

G g iij die

sacrorum Canonum autoritas laudabilis & approbata consuetudo Ecclesie servavit & servat, quod hujusmodi Sacramentum non debet confici post cœnam, neq; à fidelibus recipi non jejunis, nisi in casu infirmitatis aut alterius necessitatis, à jure vel Ecclesia concessio vel admisso. Et sicut hæc consue-

† Diese tudo ad evitandum aliqua pericula & scandala est rationaliter introducta, quod licet in primitiva Ecclesia hujusmodi Sacramentum recipetur à fidelibus sub utraq; specie,

postea à conficientibus sub utraque & à laicis tantummodo sub specie panis suscipiatur, cum firmiter credendum sit & nullatenus dubitandum, integrum Christi corp⁹ & sanguinem

tam

† Hunc locum alij sic legunt: Et similiter quod licet in primitiva Ecclesia hujusmodi Sacramentum recipetur à fidelibus sub utraque specie, tamen hæc consuetudo ad evitandum aliqua pericula & scandala est rationaliter introducta quod à conficientibus sub utraque specie & à laicis tantummodo, &c.

die autoritet der heiligen Satzungen/vñ der löbliche approbirte gebrauch der Kirchen es dafür gehalten/das dieses Sacrament nicht sol administrirt werden nachm Abendessen / auch nicht von den gläubigen sol genossen werden / die nicht nüchtern sind / es sey dann im fall der Leibschwachheit / oder in anderm durch das recht oder die Kirche zulefigem nohtfall. Vñnd wie zu

vermeidung etlicher gefahr vñd ergerniß diese gewohnheit vernünftig ist eingeführet/das ob gleich in der ersten Kirchen dieses Sacrament von den gleubigen vñter beyderley gestalt empfangen worden / hernacher von denen / so

† Diesen locum lesen andere also: vñd gleicher weise / das ob gleich in der ersten Kirchen dieses Sacrament von den gläubigē vñter beyderley gestalt empfangen worden / deunoch zu vermeidung etlicher gefahr vñd ergerniß die gewohnheit vernünftig eingeführet worden / das es von denen so es auftheilē / vñter beyderley gestalt / vñd von den Leyen nur vñter der gestalt des brots / &c.

so

Suetudo
 pro
 bit-
 la.

tam sub specie panis quā
 sub specie vini veraciter
 contineri. Vnde cum hu-
 jusmodi consuetudo ab
 Ecclesia & sanctis Patri-
 bus rationabiliter intro-
 ducta & diutissime obser-
 vata sit, habenda est pro
 lege, quam non licet re-
 probare aut sine Ecclesiæ
 autoritate pro libitu mu-
 tare. Quapropter dicere,
 quod hanc cōsuetudinem
 aut legem observare sit
 sacrilegum aut illicitum,
 censi debet erroneum,
 & pertinaciter asserentes
 oppositum præmissorum
 tanquam heretici arcendi
 sunt, & graviter puniendi
 per dioecanos locorum
 seu officiales eorum aut
 inquisitores hæreticę pra-
 vitatis, in regnis seu pro-
 vincijs, in quibus con-
 tra hoc decretum aliquid
 fuerit forsan attentatum
 aut præsumtum, juxta ca-
 nonicas & legitimas san-
 ctiones, in favorem Ca-
 tholicę fidei contra hære-
 ticos & eorum fautores
 salubriter adinventas.

so wol vnter der gestalt des
 Brots/ als vnter der gestalt des
 Weins warhafftiglich enthal-
 ten sey. Darumb weil diese ge-
 wonheit von der Kirchen vnd
 den heiligen Vätern vernünfftig
 eingeführet / vnd so lange zeit
 her gehalten ist / sol man sie an
 stat eins gesetzes halten/ welches
 nicht frey stehet zu verwerffen /
 oder ohne der Kirchen autoritet
 zu endern. Derhalben die rede/
 das/diese gewonheit oder gesetz
 halten/ein vnrechtmesiges ding
 oder Kirchenraub sey / man für
 irrig achten sol / vnd die jenigen
 so hierüber halsstarrig das ge-
 genpart verthedigen / sollen als
 Ketzer abgetrieben werden / sol-
 len auch schwerlich gestraft wer-
 den durch jedes Sprengels ver-
 waltete oder Officiales oder Kes-
 zermeister in denen Königrei-
 chen oder Landen / in welchen
 wieder dieses Decret etwas viel-
 leicht würde vorgenommen oder
 attentiret werden / vermöge den
 Geistlichen vnd rechtmäßigen
 Satzungen / so zu lieb vnd be-
 förderung des Catholischen
 Glaubens gegenst die Ketzer
 vnnd ihre beförderer heilsam-
 lich aufgesonnen vnd gemacht
 sindt.

Gewonheit
 so an stat
 eines geset-
 zes zu
 halten.

Auff diesen Schluß folgt stracks dieser Andere/dessen Titel:

Quod nullus Presbyter sub poena excommunicationis communicet populum sub utraq; specie panis & vini.

Item ipsa sancta synodus decernit & declarat super ista materia, reverendissimis in Christo Patribus & Dominis Patriarchis, Primatibus, Archiepiscopis, Episcopis & eorum in Spiritualibus Vicariis ubilibet constitutis, processus esse dirigendos, in quibus eis committatur & mandetur autoritate hujus sacri Concilij, sub poena excommunicationis, ut effectualiter puniant eos contra hoc Decretum excedentes, qui communicando populum sub utraq; specie panis & vini exhortati fuerint & sic faciendum esse docuerint: & si ad poenitentiam redierint, ad gremium Ecclesiae suscipiantur injuncta eis pro modo culpae poenitentia salutari. Qui vero ex illis ad poenitentiam redire non curaverint animo indurato, per censuras Ecclesiasticas per eos ut haeretici sunt coercendi, invocato etiam ad hoc (si opus fuerit) auxilio brachij secularis.

*Poenae in
communi-
cantes
vulgum
sub utraq;
specie.*

Das kein Priester bey der strafe des banns dem Volck das Sacrament vnter beyderley gestalt Brot vnd Weins reichen sol.

Item es schleust vnd verabscheidet diß heilige Concilium, das über dieser materi den Ehrwürdigsten in GOTT Väteren vnd Herrn Patriarchen/Obersten/Erzbischoffen/Bischoffen vnd derselben in Geistlichen sachen Vicariis, sie sein gefessen wo sie wöllen / der process dahin gerichtet werde / das man ihnen auß krafft dieses Concilii bey der strafe des banns injungire vnd befehle / wirklich zu strafen die jenige / so wieder diß Decret sich setzende / dem Volck das heilige Sacrament vnter beyderley gestalt Brots vnnnd Weins darreichen / vnd also zuverfahren lehren vnnnd vermahnen würden: vnd so sie zur Busse wiedertehreten / wiederumb in den schoß der Kirchen auffzunehmen vnd ihnen nach gelegenheit der verbrechung eine heilsame poeniteng auffzulegen. Die aber auß verhartetem Hertzen sich zur Busse nicht kehren würden / sollen durch obgesagte Pralaten vermöge der Kirchen Orthel wie Ketzer gebendiget werden / so das man auch (wo fern es nötig) die Weltliche hand vmb hulff anlange.

Str
derer
ster di
beyder
gestalt
Sacro
mentis
aufthe

Was

Was dünckt nun einen jeglichen aufrichtigen Leser? da ich geschriben / das Concilium zu Costenz habe Canones wieder Gottes Wort geschmiedet / bin ich / wie mein Widersacher schreiben darff / toll vnd voll gewesen? hat michs geträumet? hab ichs im Holländischen Dortischen Calvinischen Concilio gelesen? wie der Calumniant im Dolmetscher redet / oder hab ichs / wie er im Examine schnatert / von alten Weibern gehört? sinds nur mährlein? hab ich nicht Sessionem können citiren? findet sich das *Hoc non obstante* nicht? Ist der text in Tomis Conciliorum nicht klar vnd offenbahr? Denn das etliche vorgeben wollen / als ob das *Hoc non obstante* nicht auff die einsetzung Christi vnter beyderley gestalt gehe / sondern auff die Communication nachm Abendessen / dasselbe referiren die Tituli beyder Decreten, wie auch die marginalia vnd pag. 242. 243. folgende Pauli Middelburgensis worte. Da dann zugleich erscheinet die Gottlosigkeit der Procuratoren dieses Concilij, in deme sie die weise das H. Abendmal nach Christi einsetzung zu spendiren *perversum morem* nennen dürfen / item sagen dürfen / das aus solcher weise / die Christus selber gebraucht / ergerniß vnd Kezerrey entspringen könne. Ja die Prælaten selber nennen im Decreto dieselbige weise Christi einen *Errorem*. Sind das denn noch nicht toll disponirte subjecta?

Demnach schließ ich also: Wer da Satzungen oder Decreta, oder Canones, oder Schlüsse (oder wie es namen haben mag) schmiedet / welche deß H. Ern Christi befehl vnd einsetzung zuwieder sein / der schmiedet Satzungen oder Decreta oder Canones wieder Gottes Wort.

Die Prælaten deß Concilij zu Costenz haben oberzehlte zwei Satzungen oder Decreta, oder Canones, geschmiedet / welche Christi befehl vnd einsetzung zu wieder sein. Ergo haben sie Satzungen oder Decreta oder Canones wieder Gottes Wort geschmiedet.

Consequentia Majoris ist ein principium Theologicum, denn Christi befehl vnd einsetzung (trinckt alle darauß) ist Gottes Wort. Vnd so man vorwenden wil / das Christus solchs nur zum Aposteln vnd also nur zu Priestern geredet / so bezeuget S. Paulus / das / was er den Corinthern gegeben oder befohlen / habe er von dem H. Ern empfangen / das ist / es sey deß H. Ern befehl. Was hat denn der H. Ern befohlen? Das erzehlt S. Paulus stracks drauff: Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / solchs thut so oft ihrs trincket / zu meinem gedechtniß. Denn / sagt Paulus ferner / so oft ihr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / ic. Item / welcher nun unwirdig von diesem Brot isset oder von dem Kelch deß H. Ern trincket / der ist schuldig an dem Leib vnd Blut deß H. Ern. Der Mensch prüfe aber sich selbst / vnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem

Kelch. Denn welcher unwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket ihm selber das gericht. An wen lauter nun diese des Apostels Pauli Epistel? An die Corinthische Priester allein? Mit nichten/sondern/wie die überschriefft lauter/an die Gemeine Gottes zu Corintho / vnd an alle die da anruffen den Namen Jesu Christi an allen ihren vnd vnsern Orten.

Minor ist offenbahr außm ganzen context oberzehnter Sazungen. Vnd Paulus Middelburgenfis, dessen ich im ersten theil dieses Buchs hin vnd wieder erwehnet/schreibt außdrücklich / das diese Sazungen des HERRN Christi Action zu wider sein/vnd das solchs die Kirch gute macht habe. Denn als er parte 1. Paulinæ lib 14. cap. 1. nicht weit vom ende das argument wil resolviren: Christus hab das Osterlamb decimâ quartâ lunâ geissen / Ergo sol man auch den Christlichen Ostertag decimâ quartâ lunâ feyren/ *propterea quod omnis Christi actio sit nostra institutio;* distinguiret er inter actiones Christi, so das etliche actiones Christi sind exemplares, die wir imitiren vnd nachthun sollen/etliche aber figurativæ, die wir nicht nachthun sollen/vnd spricht darnach:

Quando infertur, quod CHRISTUS cum discipulis suis discumbens ac legitimum Pascha observans præcepit eis dicens, Hoc facite in mei commemorationem, Ergo & nos legitimum Pascha lunâ quartâ decimâ custodire debemus: Responderi potest, hoc præceptum non refertur ad celebrationem Paschæ, sed ad communicationem corporis & sanguinis CHRISTI. Quod tamen sacramentum Ecclesia non solum quoad horâ verum etiam quoad modum & formam mutavit, quemadmodum superioribus (lib. 13. pag. t. sub finem) ostendimus. Sicque hoc argumentum nõ probat, quod Romana

Lauter zu Deutsch also:

Wenn eingewendet wird / das Christus mit seinen Jüngern zu Tisch sitzende vnd das Osterfest nach dem Gesetz haltende ihnen befohlen vnd gesagt / Solchs thut zu meinem gedechtnis / Derhalben sollen auch wir das Osterfest nach dem Gesetz am vierzehenden tage des Monden behalten: So kan man antworten/ das dieser Befehl nicht gehöre zur Osterfeyr/sondern zur communication oder gemeinschaft des Leibs vnd Bluts Christi. Welches Sacrament doch die Kirche/ nicht allein was die stund oder zeit / sondern auch was die weise vnd form anlangt / geendert hat / inmassen wir oben gewiesen haben. Vnd also beweiset dieses argument nicht / das die Römische Kirche

deß II. Theils. wieder die Einsetzung Christi.

mana Ecclesia vel Pontifex non possit contravenire actionibus Christi, vel aliquid instituere aliter quam Christus observavit: imò potius ex eo inferri potest contrarium hujus: quia Romana Ecclesia communionem Christianorum aliter instituit, quam Christus cum discipulis observavit, non solum quoad tempus communicandi, verum etiam quoad substantiam vel modum Sacramenti, quia Christus communicavit se discipulis sub utraq; specie, panis videlicet & vini, & tamen Ecclesia sub uno tantum specie communicandum laicis instituit.

Kirche oder der Pappst nicht solte können Christi thun zu wieder handeln / oder etwas einsetzen anderst als es Christus gehalten hat. Ja das wieder spiel kan eh hierauf geschlossen werden: Denn die Römische Kirch hat die Christliche communion (oder spendirung des Abendmals) anderst verordnet / als Christus mit seinen Jüngern dieselbe gehalten / nicht allein was die zeit des communicirens / sondern auch was das Wesen oder die weise des Sacraments betrifft / sintemal Christus sich seinen Jüngern communiciret vnter beyderley gestalt / des brots nemlich vnd des weins / vnd dennoch hat die Kirche nur vnter einerley gestalt zu communiciren den Leyen oder gemeinem Manne eingesetzt.

[Hie notire die Worte / non solum quoad tempus, wieder die jenigen / die das Hoc non obstante nur auff die Tageszeit oder communion nachm Abendessen deuten wollen.]

Ob nun die Römische Kirch / wie Mittelburgensis vermeinet / solche macht habe / sonderlich wieder solche actiones Christi zu handeln / die daneben des Herren Christi außdrücklichen befehl haben / das mans also thun sol (wie der Autor außdrücklich bekennet / das der befehl / hoc facite, zur communication des Leibs vnd Bluts Christi gehöre) das las ich die Theologos aufsechten: Ich habe gnug / das ich erwiesen / das die oberzehlere Costensische Satzungen wieder Christi befehl / vnd also wieder Gottes Wort sündt.

Ist also am tage / welcher vnter vns bendt / ich oder Maræologus personatus, auff einem fahlen Pferde reite. Wenn dieser tenebrio auff einem weissen Pferde zu reiten lust hette gehabt / würde er sich nicht mit einem frembden Namen verkappet haben: Welchs er ohn zweiffel zu dem ende gethan / das er seines lästerns hernach überzeuge / sich desto weniger zu schemen hette.

Das III. Capitel.

Ob Johann Hufz wieder gegebenes Keyserliches
frenes geleidt verbrandt worden.

Hze wolte mich der Examinant gleichfals gern zum lügner machen: Aber die lügen wird wils Gott/eben wie vor/auff seinem kopff beruhen. Sabt ihr auch etwan gelesen / spricht er / *Naucle. Gen. 48. Cochl. lib. 2. histor. Hufit. oder andere? Gewißlich nimmer.*

Wie für gewiß giebt er dieses auß! Wie wenn ich aber die *Autores* geleset hette/were seit vorgeben nicht eine gewisse lügen? Vnd wie/wenn er selber *Naucle* zum nicht auffgeschlagen/sondern nur *Gener 48.* schlechts auß *Becano* citiret? *Joh. Nauclerus* hat zwen *Volumina Chronicorum* geschrieben: Das erste *Volumen* hat er in 63 / das ander in 51 *Generaciones* vnterscheiden. Weil nun der *Draunßbergische Michel* nur bloß *Generationem 48* vnd nicht auch *Volumen* anzeigt / selte er wol den Ort selber nachgeschlagen haben? *Circa hac tempora.* sprichet *Nauclerus Gener. 48. Volum. 2. (pag. 1045. Exempl. Colon. Anni 1579.) Wenceslaus Rex Bohemia requisitus a Concilio, misit Johannem Hus ad Constantiam cum salvo conductu Sigismundi Regis.* Hat dann *Hufz* nicht ein *Keyserlich* frey geleit gehabt? Was *Nauclerus* daselbst ferner schreibt/wollen wir hernacher auch betrachten: Denn es ist nicht alles *Evangelium* was *Nauclerus* von *Hussen* schreibt.

Joh. Cochlaus (der doch sonst aller *Hufiten* vnd *Lutheraner* *Erzfeindt*) *lib. 2. Histor. Hussitica pag. 70. Exempl. Mogunt. 1549. in fol.* schreibt also: *Rex Sigismundus patria misertus & Cleri Catholici in Bohemia per fratrem Wenceslaum effecit, ut Johannes Hus sub salvo conductu & fide publica ipsius Sigismundi Regis Constantiam in Concilium mitteretur, vnd pag. 84. Habebat patentes literas Regis Romanorum & Ungariae commendatitias & publica fides, quam saluum conductum vocant.* Das sind nun *Naucleri* vnd *Cochlæi* worte.

Es sagt auch der Examinant: *Oder andere? Auch andere hab ich gelesen/wie man bald hernacher sehen wird.*

Er fehret fort: So höret nur einmahl was für ein geleit der *Keyser Sigismundus* dem *Hufz* gegeben: Es hat *Hufz* ein gemein sicher geleidt gehabt wieder alle vnbilligkeit vnd gewalt ohne verletzung der gerechtigkeit / *securitatem communem contra vim injustam, semper salva justitia*, oder wie die *Sachsen* sagen *ex constitutione Carolina: Damus tibi fidem publicam, causam dicendi in judicio contra vim non tamen contra juris executionem.* Denn eben dieses bekommen hat *Hieronymus de Praga* *Sess. 6. Constant. Concil. Ad quod scilicet Concilium, a violentia, justiciâ semper salvâ, omnem saluum conductum nostrum, quantum in nobis*

des II. Theils. Ob Hus ein vollkommen Geleit gehabt. 245

in nobis est & fides exigit orthodoxa, presentium tenore offerimus. Ja auch Johanni Papæ 23 schreiben sie also/rc. Kein anders geleit finde ich in Concilio Constantiensi, welches wieder gewalt nur vnd nicht wieder gerechtigkeit in der sachen geschützet hat.

Antwort: non sequit, sagt jener Münch. In den Actis ist allein das geleit enthalten/welchs das Concilium Hieronymo gegeben hat (welchs doch/weil es auffschrauben gesetzt/zur sicherheit nicht einer tauben nusz wehrt ist: vnd hette Hus kein ander geleit gehabt/ er würde wol nimmer gen Costens gekommen sein) des Hussens geleit aber steht da nicht/ denn dasselbe war nicht vom Concilio, sondern vom Keyser ihm zugeschickt /vnd Anno 1414 im Octobri lengst für dem anfang des Concilii, wie auß dem formular des geleits/ so bald hernach folgen wird / zu sehen. Das Hus kein geleit vom Concilio, sondern vom Keyser gehabt / schreiben selber Joh. Molanus lib. 3. De fide Hæret. serv. c. 1. Campianus Rat. 4. Becanus cap. 12. Disp. de fide hæreticis servanda, num. 7. Rosweyduſ cap. 6 De eadem materia. pag. 36. Exempl. Antverp. Besiehe auch hernacher Antonini Florentini worte.

Weil denn nicht geleugnet wird / das Johann Hus warhafftiglich ein Keyserliches Geleit gehabt / aber nicht gestanden wird das es ein vollkommenes Geleit / hin vnd wieder zu reifen / gewesen sey / so liegt mir ob zu beweisen / das es ein vollkommen Geleit gewesen.

Erstlich bekennet es Ulrich von Reichenthal / der doch Hussens als einem vermeinten Ketzergar feind ist / wie in seiner Histori zu sehẽ. Seine worte fol. CCXII. allegirter Edition sind diese: vnd baten vnsern Herren den Römischen König Sigismundum, das er König Wenzelao seinem bruder auch darumb schriebe / das thet er auch / dennoch wolten sie nicht kommen / vnser Herr der König sandte dann demselben Mayster Sansen Hussens ein freyes sicheres geleit mit seinem brieff vnd siegel / darzukommen / vnd sicher wieder heim zu kommen an sein gewarſam / das geleit sandte ihm auch der Römische König.

Niem am CCXIII blat: do er also in der Pfaltz (ist im Bischoffshofe) verhüt warde / in derselben zeit het ihm vnser Herr der König Sigismundus gern geholffen / vnd ledig gemacht / forcht vielleicht seines brudern Zoren / vnd auch das er deſter fürderlicher der Böhmen huld verlübre / ond meint / es were ihm eine grosse vnehre / solt er also sein frey sicher geleyt / so er ihm geben / also brechen. Do antworten ihm die gelahrten: Es en möcht noch en künde mit keinem rechten sein / das kein Ketzger der in der Ketzerey begriffen würde / (hie vertiret Cochlaus diese worte des Reichenthalers also: hæretico in sua hæresi perſistenti) müge noch künde

geleyt haben. Do vnser Herr der König das erhörete vnd vernam/ do ließ ers gut sein.

Zum andern Huldericus Mutius lib. 27. Histor (pag. 273. & 274. Exempl. Basil. 1584.) nach dem er die capita der Husitischen Lehr erzehlet / setz also: *Wenceslaus rex non voluit, nescio qua causa, illos hereticos persequi, episcoposq; suos iurare: quare Episcopus Pragensis multa conatus contra hanc heresin, nihil autem proficiens, profectus est ad Sigismundum Imp. accusavitq; fratrem ejus regem Bohemia, quod impunitam sinat crescere sectam Husitarum. Vnd kurz hernach: Wenceslaus ergo Johannem Hus misit Constantiam, sed non prius, quam data esset illi fides, quod tunc posset Constantiam ire & in Concilio liberè loqui & domum redire ad Bohemos: neq; enim Bohemi & rex voluerunt eum sine salvo conductu Sigismundi regis mittere.*

Zum dritten hat man Gott lob noch in der Welt die copiam des Keyserlichen Geleits / welchs ich allhie / weil man es gern mit der zeit obliteriren wolte / ganz hieher zu setzen nöthig erachte. Da denn der Leser wissen sol / das Husz solch Keyserlich geleit Deutsch vnd Lateinisch bekommen. Derhalben ich auch beyde Exemplaria hie einführe.

*Exemplar salvi conductus
Casarei Joh. Husso dati ex
Historia Husi à Noriber-
gensibus in folio Anno 1558
edita, fol. I.*

Sigismundus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, & Hungariae, Dalmatiae, Croatiae &c. Rex, universis & singulis Principibus Ecclesiasticis & secularibus, Ducibus & Marchionibus, Nobilibus, Proceribus, Militaribus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Potestatibus, Gubernatoribus, Praefidis, Publicanis, Officialibus, Quibuscunq; Civitatum,

*Copia des Keyserlichen freyen
Joh. Hussen mitgetheilten Geleits auß einem alten in Octavo zu Hagenaw Anno 1529 durch Johann Agricola publicirten Büchlein / dessen Autor vermöge den umstenden ist Petrus de Mladanowitz der Bohemischen damahls mit Hussen hingereiserten Herren Notarius.*

Sigismundus von GOTTES gnaden Römischer König allezeit mehrer des Reichs / zu Suntern / Dalmatien / Croatien / etc. König / Allen vnd jeglichen Geistlichen vñ Weltlichen Fürsten / Herzogen / Marggraffen / Graffen / Freyen / Edlen / Oberrn / Rittern / vnd Rittermesigen / Erbaren Amptleuten / Pflegern / Regierern / Stadthaltern / Vitzthumen / Schössern / Kastnern / Gleitsleuten / Zöllnern / der Städt vnd Flecken / Dörffer vnd

tum, Oppidorum, Villarum & locorum communitatibus & rectoribus eorundē, cæterisq; nostri & Sacri Imperij subditis & fidelibus, ad quos præsentēs literæ pervenerint, Gratiam regiam & omne bonum.

Venerabiles, Illustres, Nobiles, & fideles dilecti, honorabilem Magistrum Iohannem Hus, sacrae Theologiae Baccalaureum & artium Magistrum, præsentium ostensorem, de Regno Bohemię ad Concilium generale in Civitate Constantiensi celebrandum, in proximo transeuntem, quem etiam in nostram & Sacri Imperij protectionem suscepimus & tutelam, vobis omnibus & vestrum cuilibet pleno recommendamus affectu, desiderantes, quatenus ipsum, cum ad vos pervenerit, gratè suscipere, favorabiliter tractare, atq; in his, quæ ad celeritatem & securitatem itineris ipsius pertinent, tam per terram quam per aquam, promotivam sibi velitis & debeatis ostendere voluntatem, nec non ipsum cum famulis, equis, & alijs rebus suis singulis, per quoscunque passus, portus, pontes, terras,

und örter / vnd ihren Regierern / auch allen andern vnsern vnd des Heiligen Reichs Vnterthanen / vnd lieben getrewen / welchen gegenwertige vnserē Schrift fürkompt / vnserē Königliche Gnad vnd alles gut.

Ehrwürdige / Durchleuchtige Edle vnnnd liebe getrewen / dem Ehrhafftigen Johann Hus der Seyligen Schrift Baccalaurien vnd Magistern der freyen Künste / gegenwertiges Briefes zeigern / welcher ist auß dem Königreich Böhmen zum gemeinen Concilien, welchs zu Costentz sol gehalten werden / zeucht / welchen wir auch in vnsern vnd des heiligen Reichs Schutz vnd Schirm auffgenommen haben / wollen wir euch allen vnnnd ewr jeglichem auß ganzem gemüte befohlen haben / begeren / das ihr ihn / so er zu euch kömpt / begehlich wollet annemen vnd gunst erzeigen / vnd insonderheit in allem / das zu schleuniger fürderung vnd sicherheit seiner Reise beide zu Land vnd Wasser / dienstlich sein wollet / vnd sollet ihm fürderlichen guten willen erzeigen / ihn auch mit seinen dienern / pferden / seumern vnd gerethe / vnd andern allen den seinen / durch alle Pass / pforten / brücken / lande vnd herrschaffen /

Empfer /

terras, dominia, jurisdictiones, civitates, oppida, castra, villas & quaelibet alia loca vestra, sine ulla solutione tributi, telonij, aut alio quovis solutionis genere, omniq; prorsus impedimento remoto, transire, stare, morari & redire liberè permittatis, sibiq; & suis, cum opus fuerit, de securo & salvo velitis & debeatis providere conductu, ad honorem & reverentiam nostræ Majestatis. Datum Spiræ, Anno Domini M. CCCC. XIV. die Octobris 18, regnorum nostrorum anno Hungariæ, &c. 33 Romanorum verò quinto.

Empfer/gerichtszwänge / Städte / Flecken / Schlösser / vnd Dörffer vnd alle andere ewre örter / ohn einerley bezahlung geleits / fußzolls / oder sonst roßzolls / schatzung / oder andere beschwerung / wie dieselbigen auch namen haben mögen / frey ohn alle hinderniß / durchziehen / stehen / verharren / vnd wieder heim ziehen / frey wollet vergönnen / auch ihm vnd den seinen wo es noth sein wird / wollet vnd sollet mit freyem vnd sicherem geleit fürsehen / zu ehren vnd Reverenz vnser Königl. Mayt. Gegeben zu Speyr nach Christi geburt M. cccc. vnd xiiij, am xviiij tage des Weinmonats / vnserer reiche / des Zünigerischen etc. im xxxiiij, vnd des Römischen im fünfften.

Ad mandatum Domini Regis

Ad mandatum Domini Regis

MICHAEL de PACEST
Canonicus Vratislaviensis.

MICHAEL de PACEST
Canonicus Vratislaviensis.

Ist denn das nicht ein vollkommenes Geleit gewesen?

[Da jemand auß den worten: *Sibiq; & suis, cum opus fuerit, de securo & salvo velitis & debeatis providere conductu*, argwohnen wolte/ als were dieses des Keyfers geleite nicht so gar vollkommen/ weil es auff den nothfall noch ein ander geleit erfordert: Dem antworte ich/ das diese worte gehen auff die particular vnd wirkliche Gelette derer Herren / durch welche Lande Johann Hufß reisen muste. Also ist auch mit der Böhmen Gelette zu zeiten des Baselschen Concilij zugegangen. Das Concilium hatte ihnen ein frey Geleit gegeben nach Basel vnd hernieder zu reisen/ sie musten aber/ wie Cochläus lib. 6. bezeugt/ gleichwol in particulari vom Bischoff zu Regensburg/ von der Stadt Nürnberg etc. vergeleitet werden. Snd Ortwinus Gratius in Narratione De Vocatione Bohemorum ad Concilium Basil. schreibt also: *Ex Nurnberga Albertus Marchionis filius in Guntzenhusum produxit, Ouringensis Comit. ministri Nordlingam & postero die Ulmam: Vlmenses porro Biberacum & Sugoviam usq; inde exceptos Iacobus Truchses de Walpurgo eques auratus Stokacum produxit: Satellites duci Bavariæ Wilhelmi Schaffhusium post deduxerunt: illic naves ingressi quarta die Januarij Basileam venerunt.* Also hat auch Luthero nicht allein erstlich der Keyser Carolus V. ein Geleit gegeben/ sondern vermöge demselben noch dazu Herzog Georg zu Sachsen vnd auch

deß II. Theils. **Vollkommenheit deß Geleits.**

249

der Churfürst zu Sachsen (als durch derer Lande Lutherus reisen mußte) vnd solchs auff deß Keyfers begehren/wie in dem Churf. Geleitsbriefe Tomo I. Operum Lutheri Germ. ausdrücklich enthalten. Summa das dieses der oberzehlten worte in Hussens Geleite rechte meinung sey/schreibt Rosweyduß selber am 10 Cap. da er sagt: *Saluus illi ubiq; conductus, si fors stipatoribus opus sit, adpromittitur.*]

Zum vierden/wenn Hussens Geleite nicht were vollkommen gewesen/sondern nur ad veniendum, was herts den Keyser beredens bedörfft/das er nicht schuldig were das geleit zu halten? Der Keyser ist ein gelarter Herr gewesen/wie alle Historici von ihm zeugen/das er ohn zweiffel die Geleite zu Recht wol verstanden: Hette sich derhalben wenig bemühen dörffen/wenn er Hussens nur ein Geleit ad veniendum gegeben/ *salvâ* (wie Molanus, Becanus, Rosweyduß, vnd meit aduersarius, schreiben) *justitiâ & juris executione*. Das aber der Keyser gnug bemühet gewesen wegen deß gegebenen Geleits/ist zu ersehen erstlich auß oben alle gürten Reichenthalers worten.

So bezeugts auch Antoninus Archiepiscopus Florentinus Parte 3. Historiali, Tit. 22. cap. 6. § 3. (fol. CLVII. a. exemp. Lugdunensis Anni 1512) mit diesen worten: *Et quia Imperator non videbatur hoc aequanimiter ferre propter saluum conductum ei datum, respondit ei sacrosancta synodus, eum argui non posse de fide mentita, quia Concilium non dederat ei saluum conductum, & Concilium majus est Imperatore, & ideo non potuisse contra voluntatem Concilij id concedere, praesertim in factis fidei. Cui determinatione, ut bonus filius Ecclesie, acquievit.* Eben so schreibt auch Nauclerus Vol. 2. pag. 1049.

Warumb prætendireten die Prælaten nur hærésin? Warumb sagten sie nicht/Prætitisti Cæsar Hufso fidem, siquidem securitatem solum promissisti *salvâ justitiâ & juris executione*? Aber der fromme Keyser hat gar wol verstanden/das hie eine solche geübte *justitia* vnd *juris executio* nicht entschuldigte/darumb er sich anfenglichen seines gegebenen Geleits sehr angenommen/inmassen er selber nach Hussens tode an die Böhmen schreibt: *Et DEVS novit* (ist ein hoher schwur vom Keyser) *quod tanto dolore fuimus attriti propter casum suum, quod etiam verbo bene exprimi non potest. Sed etiam Bohemi, qui tunc temporis nobis aderant, bene perpendunt, quomodo nostram sollicitudinem pro ipso interposuimus, quod pluries furore permoti de Concilio exivimus.* Die worte findet man beim Cochläo lib. 4. Hist. Hufsit. pag. 156. Exemp. Mogunt. Es folgt zwar drauff/das die Geistlichen dem Keyser zu entbieten lassen/ *si noluerit admittere, quod justitia prosequatur in concilio, quid tunc in hoc Concilio facere debeant?* Aber das ist eine neue damals erst gegossene *Justitia*, davon 150 folget.

Zum fünfften/das Hussens Geleit vollkommen gewesen/ist gnugam abzunehmen auß dem Decret, welchs nach Hussens tode das Concilium

Sessione XIX. gemacht / das einen Kezer / der in seiner Kezeren verharret / kein Keyserliches / Königliches zc. Geleit schützen könne. Das Decret steht in der Edinischen ersten edition de Ann. 1551 Tomo II. pag. 1111. in der andern / de Anno 1567, Tomo III. pag. 860. in der jüngsten / de Anno 1606, parte altera Tomi III. pag. 1615. in der Benedischen edition Volumine IV. pag. 340. vnd lautet von wort zu wort mit Titel vnd marginalibus also :

Quod non obstantibus salvo conductibus Imperatoris, Regum &c. possit per Iudicem competentem de heretica praviitate inquiri.

Præsens sancta Synodus ex quovis salvo conductu, per Imperatorem, Reges, & alios seculi Principes, Hæreticis vel de hæresi diffamatis, putantes eosdem sic à suis erroribus revocare, quocunq̃ vinculo se adstrinxerint, concessio, nullum fidei Catholicæ vel Iurisdictioni Ecclesiasticæ præjudicium generari vel impedimentum præstari posse seu debere, declarat, quominus, dicto salvo conductu non obstante, liceat iudici competenti & Ecclesiastico de eiusmodi personarum erroribus inquirere, & aliàs contra eos debite procedere, eosdemque punire, quantum iustitia svadebit, si suos errores revocare pertinaciter recusaverint, etiamsi de salvo conductu confisi ad locum venerint iudicij, aliàs non venturi: nec sic promittentem, cum fecerit, quod in ipso est, ex hoc in aliquo remansisse obligatum.

*Hæreticis
suis hereses
pertinaciter de-
fendentibus
salvum
conductum
non patrocinari.*

Warumb wird hie nicht gesagt / *ex salvo Imp. &c. conductu contra vim non contra juris executionem*, oder / *salva tamen iustitia, concessio*? Warumb hats heissen müssen / *ex quovis salvo conductu*? item / *quocunq̃ vinculo se adstrinxerint*? Gewislich sehen diese worte zu ruck (wie Molanus lib. 2. c. 3. vnd lib. 3. c. 8. bekennet) auff Hussens Geleit / welchs liberum aditum & liberum abitum in sich helt / wie auß dem Formular zu sehen. Vnd das hat bey diesem Concilio geheissen / iustitiam prosequi.

Molanus, Becanus, Rosweyden, sagen / es sey diß Costensische Decret von zweyerley zu verstehen. 1. Das Weltliche Obigkeit nicht macht habe der Geistlichen Obigkeit in ihrer iurisdiction fürzuschreiben / weil der Geistliche Standt höher / denn der Weltliche. 2. Das ein Weltlicher Herr / der ein Geleit gegeben / wenn er das seure dabey gethan / sey er nicht mehr schuldig. Wie thut er denn das
seine

seine dabey/sagen sie? si praestat id quod promissit. quid autem promissit? nihil aliud, sage Becanus, quam securitatem contra vim injustam, salva semper justitia, & juris executione. Nun sey Hussen/ob er schon unverschört gefangen worden/nichts wieder Geleit wiederfahren/denn die Geleite hindern nicht juris executionem. Solchs zu beweisen/zeucht er ein par leges Juris Communis an. Welche wie sie sich zu dem an Hussen geübten process schicken/werden wir im folgenden Cap. sehen.

Zum sechsten/Wenn Hussen geleit so unvollkommen gewesen wie man sürgiebt/was hetten die Böhmisches dem Hussen zugegebene Geleitherrren/ vnd andere vornehme Böhmisches Mährische vnd Polnische vom Adel/ für verschafft gehabt/so hoch auff die Geleitsbrechung zu dringen vnd öffentlich nicht ein sondern viele mal sich drüber zu beschweren?

Denn also lautet das Patent (fol. 75. b. Operum Husi) welches H. Johann von Chlum vmb die Weynachten Deutsch vnd Lateinisch an die Kirchthüren zu Costens angeschlagen: *Universis & singulis presentia visuris vel auditoris Ego Johannes de Chlum notum facio, Qualiter Magister Johannes Hus Sacra Theologia Baccalaureus formatus sub salvo conductu & protectione Serenissimi Principis & D. D. Sigismundi Romanorum Regis Augusti & Hungaria &c. Regis, Domini mei gratiosissimi, & sub sacrosancti Rom. Imperij protectione, defensione, & tutela, quorum parentes literas habet dicti Domini mei Romanorum &c. Regis, venit Constantiam ad reddendum cuilibet poscenti in audientia publica de fide sua plenariam rationem. Hic Magister Johannes Hus in ista imperiali civitate sub salvo conductu dicti Domini mei Rom. &c. Regis detentus est & detinetur. Et licet Papa cum Cardinalibus per solennes Ambasiatores dicti Domini mei Romanorum Regis nomine Regio fuerint requisiti seriosè ad dicti Magistri Hus emissionem, & ut mihi restituatur, nihilominus tamen ipsum hucusq; emittere recusarunt & recusant in contemptum & vilipendium salvi conductus Regis, & securitatis & protectionis imperij & Regia Majestatis. Quapropter ego Johannes supra dictus regio nomine manifesto, quod detentio & captio dicti Magistri Johannis Hus est facta contra praenominati Romanorum Regis Domini mei omnimodam voluntatem, cum sit in contemptum suorum salvi conductus & protectionis Imperij, facta eò, quod pro tunc dictus Dominus meus à Constantia longè distabat, & si interfuisset, nunquam hoc permisisset. Cum autem venerit, quilibet sentire debebit, ipsum de vilipensione sibi & sua & imperij protectionis ac salvo illata conductui dolorosius molestari. Datum Constantia, a Nativitate Christi 1414. [a ist leicht zu sehen/das hic etwas defect, vnd wird ohn allen zweiffel heißen sollen/feria 6. ante Nativitatis Christi.]*

Vnd die Schrifft/welche die Böhmen vnd Polen Anno 1415 den 14. Maij in öffentlicher Sessio haben übergeben/lautet also: *Reverendissimi Patres ac Domini, Nobiles Domini Bohemica & Polonica nationis hic presentes coram vestris Paternitatibus proponunt presentibus, qualiter Serenissimus Rex & Dominus, Dominus*

Sigismundus Romanorum Rex ſemper Auguſtus atq; idem Hungaria, Croatia, Dalmatia &c. Rex. ſamã auditã de diſſenſione in Regno Bohemia, & ipſius honori, tanquam hæres Rex & Dominus ſucceſſurus, volens ſuccurrere, miſit Nobiles Dominos Wenceslaum de Duba & Johannem de Chlum hinc præſentes, ut Magiſtrum Johannem Hus inducere velint, & aſſecurare Regio ſalvo conductu & nomine, quatenus pro expurganda regni Bohemia & ſua ſiniſtra infamia ſub ſalvo conductu ipſius Regis & ſub protectione Sacroſancti Imperij, patenter ipſi Magiſtro Johanni Hus datis & exhibitis, venire velit ad ſarum generale Concilium Conſtantia & ibidem cuilibet parti ſe opponenti de fide ſua publicam reddere rationem. Et fecerunt dicti Domini unã cum prænominato Magiſtro Johanne Hus ſecundum mandatum Regia majeſtatis. Quum autem dictus Magiſter Johannes Hus ſub dicto ſalvo conductu Conſtantiam liberè perveſſet, & graviter abſq; ulla audientia eſt incarceratus, & hucusq; tam compeditibus quam fame & ſiti anguſtiatur. Quamvis autem olim per Piſanum Concilium Anno 1410 habitum damnati heretici ibi liberè ſteterint & domum liberè receſſerint, ipſe tamen Magiſter Johannes Hus, nec victus nec condemnatus ſed neq; auditus, captus eſt, cum neq; Regum aliquis neq; Electorum neq; Univerſitatum Legati adhuc adeſſent. Et cum Dominus Rex vnã cum Nobilibus Dominis hinc præſentibus cum magna poſtularet iſtantia, ut circa ipſius ſalvum conductum ſuo provideretur honori, & ut dictus Magiſter Johannes Hus publicè audiretur, cum de fide ſua publicam redderet rationem, & ſi convictus fuerit, pertinaciter aliquid contra ſcripturam ſacram & veritatem aſerere, quod id juxta iſtructionem & deciſionem Concilij debeat emendare. Illud tamen hæcenus impetrare non potuit. Sed dictus Magiſter Johannes Hus citra hoc tam graviter detinetur compeditibus, & diata leviſſimè attenuatur, ut timendum ſit, ne viribus conſumptis de ratione periclitetur. Et licet Domini hinc præſentes graviter de Regno Bohemia infamarentur, eò quod dictum Magiſtrum Johannem Hus ad tantum anguſtiari videntes contra ſalvum conductum Domini Regis, ipſum Dominum Regem literis ſuis ſalvi conductus monere negligenter, ne ipſe Dominus Rex ulterius talia patiat, cum vergant in contemptum & vilipendium regni Bohemia, quod ab origine ſuſcepta Catholica fidei nunquam ab obedientia ſanctæ Romana Eccleſiæ receſſit, ipſi tamen hæc omnia patienter hucusq; tolerarunt, ne quovis modo occaſio turbationis hujuſ ſacri Concilij exiſtere poſſit. Quapropter &c.

Auff dieſen vnd andere beſchwer punct iſt den Böhmiſchen Herren den dritten tag hernacher vom Concilio ein öffentlich Antwort worden: Da vnter andern vorgewandt/als ob Hus/da er gefenglich angehalten worden/ noch kein geleit gehabt/ ſondern daſſelbige allererſt 15 tage hernacher erlangt/ worauff die Böhmiſchen Herren den 18 Maij am Pfingſtabend 1415 alſo geantwortet: Reverendiſſimi Patres & Domini &c. primò, quia Dominis ponentibus, qualiter Magiſter Johannes Hus huc ad Conſtantiam ſub ſalvo conductu Domini Regis & ſub protectione Sacroſancti Imperij ſpontè & liberè veniſſet, pro parte veſtrarum Paternitatum reſponſum eſt, quod Domini

malè

malè sunt informati de dicto salvo conductu: Quia sicut à fide dignis vestra paternitates dicebant se accepisse, primò post captivitatem dicti Magistri Johannis Hus, sui fautores & amici sibi saluum conductum die 15 procuraverunt. Respondent Domini, & specialiter Dominus Johannes de Chlum hìc presens, quem hoc factum precipuè tangit, quod nedum die 15 sed ipso die captivitatis Magistri Johannis Hus, cum Dominus Papa ipsum Dominum Johannem de Chlum interrogaret presentibus ferè omnibus Cardinalibus, an dictus Magister haberet saluum conductum Regis filij sui? respondit: Pater sanctissime sciatis, quia habet. Idè cum iterum interrogatus eset, eodem modo respondit. Nullus tamen eorum petiuit sibi monstrari saluum conductum. Et statim die sequenti tertia & consequenter Dominus Johannes cõquestus est de Domino Papa, quomodo Magistrum sub salvo conductu dicti Domini Regis captum detineret, dictum saluum conductum multis ostendendo. Et pro illius verificatione refert se ad testimonia Comitum, Episcoporum, Militum, Militarum, & notabiliorum Civium hujus Cõstantiensis Civitatis, qui omnes illum saluum conductum tunc viderunt & legi audiverunt. Unde Dominus Johannes paratus est sub quacungq; pœna se astringere, quod id quod promittit, vult apertissimè deducere & probare. Præterea Domini referunt se ad recognitionem certorum Principum, Electorum & aliorum Principum, & Episcoporum & aliorum multorum Nobilium, qui eo tempore assistebant coram Regia Majestate, ubi & quando dictus saluus conductus est prædicti Domini Regis de mandato speciali. Ex illo paternitates vestra intelligere possunt, quod non ipsi Domini malè sunt de dicto salvo conductu informati, sed potius illi qui vestras Paternitates talibus rationibus falso informarunt, & primò Domino Regi injuriam faciunt & ipsius Cancellarijs, deinde ipsis Dominis Nobilibus, ac si ipsum saluum conductum surreptitriè impetrassent. Unde petunt Domini supradicti, quatenus vestra paternitates non tam facile talibus fide indignis velint credere, sed potius alterà audita parte discutere, ut veritas magis eluceat &c.

Dazumahl ist auch endlich von den Böhmisschen Herren proponiret vnd gebeten worden / das man Hussen wolte auff gnugsame caution vnd Bürgschafft auß dem schñöden gefengniß lassen vnd in gewisser vom Concilio dazu deputirter Bischöffe vnd Commissarijen hände stecken: Aber der Patriarch von Antiochia hat kürzlich hierauff geantwortet / De fide iuroribus, etiamsi mille dentur, tamen fieri non posse, salva conscientia deputatorum Concilij, ut reciperent eos in causa ejus viri, cui nullo modo fides habenda esset. Eiß fol. 11. b. Operum Hussi Noribergensium.

Dergleichen (nemlich das Hussen das geleit gebrochen) klagen in ihrer supplication an den Keyser die Mährischen Herren / wie zu lesen Epistola 59 & 60. in Operibus allegatis fol. 76 vnd 77. Epistola 59. schreiben sie also: Accepit autem à Regia vestra Majestate literas, quæ fidem publicam continebant. Hæ per totam Bohemiam & Moraviam divulgata sunt. Verum cum Johannes Hus confisus Regia tua Mitis literis ad Constantiam profectus esset, quem admodum ex constanti fama accepimus, captus

est cum his literis publica fidei. Neq; hoc tantum sed in carcerem conjectus, neq; auditus neq; convictus, contra leges & T. R. M. literas. Epistola 60 stehn diese worte: Sed contra omnes leges divinas atq; humanas, contra omnem equitatem & humanitatem, deniq; contra fidem publicam, iudictâ causâ in carcerem est conjectus. Qua in re, ut alias injurias omittamus, quantum obsecro hoc detrabet autoritati tuae, Rex clementissime, quod passim omnes omnium gentium ac nationum homines judicant publica fidei sacrosanctam autoritatem violatam esse?

Anno 1421 haben die Stände in Böhmen an die Stände in Lausnis über den Keyser Sigismundum etliche beschwer puncta übergeben / da der erste punct (Cochlæo lib. 5. Histor. Hussit. pag. 202. in fine) also lautet: *Inprimis quia Magistrum Johannem Hus sub salvo conductu duplici lingua descripto, damnari ad mortem permisit: imò ipsum primus ore proprio, in Majestate sedens, condemnavit, in gravem injuriam & offensam ac linguam Bohemorum.* Cochlæus als er diesen vnd die andern puncta der Böhmen erzehlet / schreibt ferner also: *Quid verò ad ista responderit pius & religiosus Princeps, Rex & Caesar Sigismundus, nusquam scriptum reperio. Ne autem Lector temerè credat, supra dictos articulos verè & justè fuisse ab hæreticis illi objectos, paucis mihi admonendus est, ne citò ulli credat hæretico, quantumvis magno aut potenti.* Aber vom gebrochenen Geleite schweigt er rein still.

Wenn ich nun alle diese expositulaciones bedencke / so frage ich nicht vnbillich / wenn Hussen Geleit nicht vollkommen gewesen / warumb doch denn die Böhmen / Polen / Währen / so hart drauff gedrungen? Cochlæo lib. 2. Hist. Huss. pag. 80. geliebts also zu reden: *Quod Nobiles quidam Bohemi expositularunt, magis libertati militari quam justitiæ aut disciplina Ecclesiastica tribuerim.* Aber sind denn alle obgedachte Herren / darunter etliche vornehme Officierer des Lands / als der Oberhauptmann in Währen / der Oberkämmerer zu Drinn / der Obermarschalck in Böhmen / der Oberkämmerer zu Olmus / der Unterkämmerer in Währen / nur lauter vnwissende Kriegsleute gewesen? Ist denn vnter so vielen nicht ein einziger gewesen / der da solte die krafft des Geleits verstanden haben? vnd da sie es nicht verstanden / warumb hat das Concilium die anwesende expositulirende Böhmishe vnd Polnische Herren dessen nicht vnterrichtet? Warumb sagen sie nicht / das Geleit ist zu verstehen salva semper justitiâ vnd includeret nicht securitatem abeundi? Davon wird nichts geantwortet / sondern wird nur Kezeren prætendiret, vnd dann / das er zu loch gesteckt / eh denn er das Keyserliche Geleit empfangen: Welchs doch ihnen stracks mit Nein beantwortet vnd bewiesen worden.

Demnach ist's eine vnwarheit / das Huss kein ander geleit solte gehabt haben / als welches form / Hieronymo Pragensi vom Concilio gegeben / in Actis Concilij Constantiensis enthalten ist. Eine vnwarheit ist's auch was Cochlæus lib. 2. Histor. Huss. (pag. 80. exemp. Mogunt. 1549 excusi) schreiben darff /

darff/ Nemlich das in dem Deutschen von Agricola publicirten Büchlein/ auß welchem ich oben die Keyserliche Geleitscopy abgeschrieben/ zwar sehe/ das der Keyser durch etliche Böhmische vom Adel/ seine Rähte/ dem Hussen ein sicher geleit zu vnd ab/oder hin vnd herwieder/verheiffen: *Verum hoc non reperitur.* sagt er/ in formula salvi conductus, quam mox subjungit. Derwegen Cochlaeo als einem vntrewen Historico nicht überall zu glauben. Ja ich halte seine Historiam Hussicam, sonderlich das ander buch/ für keine rechtmässige Histori, sondern für eine Declamation oder Philippicam wider Hussen vnd seine Lehr. Agiret er doch auff den meisten blettern desselben buchs wider Hussen nicht als ein historicus, sondern als ein verdungener procurator. So das er am ende des letzten Buchs nicht vnrecht redet/da er spricht: *Ego non tam historia quam fidei Catholica defensionis intentus &c.* Das dann folgt: *historica fide res gestas Hussitarum prosequutus sum,* ist vom folgenden Hussitenriege zuverstehen/ darinnen er doch hin vnd her seine affecten nicht bergen kan/ welches dann einem/ der aufrichtig historiam schreiben wil/ nicht wol ansteht.

Endlich vnd zum siebenden/ wenn man gleich sagen wolte/ das Huss nur ein Geleit de jure communi gehabt hette (welchs doch anders bewiesen) so gibt das gemeine beschriebene Keyserrecht auch den Aechtern allzeit ein sicher geleit zu vnd abebis zum Endurtheil: Oder/wie die Reichs Constitutiones reden/ zum Gerichtstage vnd wieder von dannen (Reichs Landfried von Friedbrechern) item/ zu den Gerichtstagen zu kommen/ dabey zu sein/ vnd wider an ihr gewarsam (Kammergerichtsordnung andertheil/ Conlitt. 4.) item ein vngesefhrlich Gleidt vngesefhrlich zu/ bey/ vnd vom Gerichtstage bis wider an ihr jedes gewarsam. (Conlitt. 10.) Daher beschreibet Becanus in seiner Disputatione De fide haeticis servanda im anfang des 12 Cap. ein sicher Geleit gar recht: *Per saluum conductum intelligitur publica fides & securitas eundi ad certum locum & redeundi, ut patet ex Bartolo &c.* Vnd Mynsingerus Centur. 1. Observ. 82 sagt: *Quod si alicui datus sit salvus conductus, is non solum ad veniendum sive accessum sed etiam ad recessum extenditur. Securitas enim veniendi includit securitatem recedendi.* Item Andreas Gaill lib. 1. Obs. 52. n. 5. *Qui quidem salvus conductus non solum ad accessum sed etiam recessum extenditur: securitas enim veniendi includit securitatem recedendi.* text. in l. 1. C. de navicular. lib. 11. Bart. ibid. num 8. Fel. in c. innovamus, in prin. de treug. & pace. Eben also reden auch Wesenbecius, Schneidewinus, Spectham (wie wir in folgendem Cap. hören werden) vnd ist kein Richter/kein berühmter Jurist/der anderst reden wird. Was were sonst das wol für ein Geleit/ das einem Sicherheit verheißt für Gerichte seine sachen außzuführen/ vnd wenn er kömpt/nimt man ihn vnverhörter sachen beym kopff? Ist das/ wie die Juristen reden/ Sicher Geleit zu vnd abe?

Das

Das IV. Capitel.

**Beweis / das auch de jure communi, nach der gemeinen
vnd bey Gerichten breuchlichen Geleitsform/ Johanni Hussen
das Geleit nicht gehalten / vnd das Molanus, Becanus, vnd
Rosweyden, vornehmer Juristen Schrifften
berrieglich allegiret.**

Werweil ich aber auff die gewöhnlichen Gerichtlichten Geleite
des gemeinen beschriebenen Rechts gerathen / so hab ich mich besorgen
müssen / das künftig mein aduersarius mich auff Molanum, Becanum,
Rosweidum &c. verweisen möchte / welche in ihren büchern de fide hæ-
reticis servanda das jus commune für sich vnd wieder Hussen anziehen. Der-
halben ich nötig erachte solche objectiones hie mit einst zu widerlegen. Da ich denn
anfänglich vorauß sage / das ich mit der Quæstione generali, An hæretico sit ser-
vanda fides, welche diese drey Autores tractiren, nichts zu thun habe / auch nicht
mit der speciali, An hæretico pertinaci sit servanda fides publica sive saluus
conductus, sondern nur specialissimè von Johann Hussen Geleit / An Hussio
sit servatus saluus conductus Cæsareus, dazu mein widersacher vnd die gemeldte
Autores Ja sagen / Ich aber vnd mehr andere sagen Nein.

Die Widersacher sagen / Huss hab kein ander Geleit gehabt / als wie es der Sty-
lus juris communis mitbringet / vnd wieder dasselbe Geleit sey nichts zu Costens
gehandelt.

Was sagen sie nun das der Stylus juris communis sey? Ich wil ihre Worte
gang hie einführen / damit man nicht sagen dürffe / ich allegire verstümmelt vnd be-
trieglich / als Sie gethan haben / wie wir hernach sehen werden.

Joh. Molanus lib 2. c. 3. schreibt also: *A Concilio nullus, quod sciam, Johanni
Hussensi datus est saluus conductus. Quem si dedisset, adjecisset clausulas in citatione Hie-
ronymi Pragensis expressas, Salva semper justitia: quantum in nobis est: & in quantum
fides exigit orthodoxa. Quomodo in Saxonia ex Carolina Constitutione, ut Petrus Premus
venerunt, formula salvi conductus consueta in causis capitalibus habet, Damus tibi fidem
publicam, causam dicendi in judicio, contra vim, non tamen contra juris executionem.
Sicut etiam videre licet in judicij Spiersibus. Scribit enim Mynsingerus, Quando datur
alicui securitas, vel saluus conductus, tunc intelligitur solum de violentia, qua de facto
contra jus infertur. Et ideo meo tempore, ait, cuidam qui habebat saluum conductum,
capto propter delictum vel maleficium, & supplicanti in Camera pro mandato de rela-
xando & citatione ad videndum &c. petiti processus à Dominis Assessoribus sunt denegati.*

Martinus Becanus in seiner Disputation de fide Hæreticis servanda c. 12.
num. 3.

num. 3. schreibt also: *De priori salvo conductu, qui datur jure communi, agit Mynsingerus in Observationibus judicij Imperialis Camera, observatione 82. ubi sic habet: Quando datur alicui securitas &c.* eben wie Molanus allegiret, vnd nicht weiter / sondern setzt drauff: *Eodem modo loquitur de salvo conductu Everardus Speckhan Juris Professor Helmestadij, centuria I. questionum Juris, quest. 1. § 18. ubi citat plures autores in eandem sententiam. Et formula, qua utuntur Saxones ex Carolina constitutione, est ejusmodi: Damus tibi fidem publicam, causam dicendi in judicio, contra vim, non tamen contra juris executionem. Ita refert Petrus Premus in libro de securitatis promissionibus & fide publica, & Joannes Molanus lib. 2. de fide hæreticis servanda cap. 3. Eandem formulam secuti sunt Patres Concilij Constantiensis Sessione 6. Ad quod à violentia, justitia semper salva, omnem saluum conductum nostrum, quantum in nobis est & fides exigit orthodoxa, presentium tenore offerimus.* Dieses wiederholet Becanus auch in *Questionibus Miscellaneis, quest. 5. pag. 48. exempl. Mogunt. 1609.*

Heribertus Rosweidus kömpt am allerprächtigsten auffgezogen. Denn also schreibt er in seinem buch de fide hæret. servanda zu Antorff Anno 1610 gedruckt am 9. Cap. pag. 64. 65. *Consulamus nunc igitur usitatas fidei publicæ formulas, & videamus quid juris fiet. Videamus, inquam, quid a qui rectiq; tenax & sciens Saxonum natio, quid juridicalis Spirensium Camera, quid deniq; Concilium ipsum Constantiense, quod non malignè magis quam falso in invidiam vocas, ea de re censeant. Saxonum formula eccista, referente Petro Premo Jurisconsulto & Ducum Saxonie Consiliario (de Secur. q. 7.) Damus tibi fidem publicam, causam dicendi in judicio CONTRA VIM, non tamen CONTRA JURIS EXECUTIONEM, Non absimilis Spirensium, Mynsingero, qui à partibus tamen vestris stetit, teste: Quando datur alicui securitas &c.* eben wie Molanus allegiret, vnd nicht weiter / sondern setzt drauff: *Consentit his Wesenb. in Comment. ad Tit. C. de Sacerd. num. 4. & in supplementis ad Sneyd. Instit. de Sacerd. num. 5. Eberhardus Speckhan Professor Helmestadiensis, cent. I. qq. Juris q. I. § 18. Et ne longè abeamus, Hufsi socius Hieronymus de Praga ad Concilium evocatus, hoc fidei publicæ diplomate munitus Concilio se ficit: Recepturus & factururus in omnibus justitiæ complementam. ad quod à VIOLENTIA (JUSTITIA SEMPER SALVA) omnem saluum conductum nostrum, quantum in nobis est, & fides exigit orthodoxa, presentium tenore offerimus. Non hîc ea homini immunitas datur, ut si de hæresi, de criminibus, convictus sit, ad suos se saluum recipiat; sed ut liber, & à VIOLENTIA FACTI tutus, omnem det operam se purgandi. quod si præstare non possit, VIOLENTIAM JURIS (si ita loqui liceat) & vindicem justitiæ non effugiat manum. De hac fidei formula ita Petrus Premus, sectæ vestra homo: (q. 6.) Imperatoria Constitutio de Judicij capitalibus art. 76. prohibet, ne detur salvus conductus vel accusatori vel reo vel testibus ADVERSUS PUBLICUM JUDICIUM, sed solum CONTRA VIM. Item art. 156. mandat, ut accusatis vel de crimine suspectis, qui extra carceres sunt, &*

jure se defendere vel excusare petunt, à judice minimè denegetur fides publica, CONTRA VIM, ne tamen contra vim latius extendatur, id est, ne detur CONTRA JUS, vel JURIS EXECUTIONEM.

Hiermit meinen diese drey Defensores der Costensischen an Hussen geübten That ipso jure Casareo ihre sache aufgeführt zu sein. Aber wie sie allegiren/ vnd der allegireten Autoren sinn vnd meinung verdrehen/ wird sich jetzt finden. Incivile est, lautet der Rechtsgelernten Regel/ nisi totà lege perspectà, unà aliqua particulà ejus proposirà judicare vel respondere.

Erstlich/ die Sächsishe Geleitsformul/ *Damus tibi fidem publicam, &c.* Wir geleiten dich zu Recht vnd für vnrechter Gewalt vnd nicht für Recht/ welche Petrus Premus vnd andere mehr allegiren, heißet so viel/ wir geben dir Geleit dein Recht wieder die anklage aufzuführen/ so das du in dessen/ weil der Rechts process wehret/ dich keiner gewalt zu besorgen habest (verstehe/ wo du dich auch selber Geleitlichen verheltest vnd dich nicht in dessen einer Newen vbelthat vnterstehest) sondern auff freyem fuß zu wegen vnd stegen/ frey für gericht vnd frey von gericht/ gehest/ bis zur zeit des Endvorthails: nicht aber das du durch solch geleit soltest frey sein von allen Rechtlichen zusprüchen oder Rechtsgängen wieder dich/ oder auch/ wenn du nun mit Recht überwunden bist/ das Recht an dir nicht solte vollenzogen werden. Das dieses der gemeinen Geleitsformul rechte meinung sey/ erkennet Rosweydeus selber/ da er spricht/ *Non immunitas datur, ut si de criminibus convictus sit, ad suos se salvum recipiat, sed ut liber & ab omni violentia facti tutus omnem det operam se purgandi.* Vnd P. Premus spricht daselbst (pag 71) *Nam ad defensionem innocentia & minimè ad impunitatem & licentiam delinquentium fides danda est publica.* In dessen sol er gleichwol nicht gefenglich eingezogen werden/ sondern hat frey vnd sicher Geleit zu vnd abe/ wie die Geleitsformul redet/ vnd wie P. Premus stracks auff die Gerichtsformul redet/ vnd alle Juristen verjahren. Petrus Premus eben in der Quast. 7. die Rosweydeus allegiret sagt auff der andern seiten des blatts (pag. 72.) von der Sächsischen Geleitsformul also: *Cavendum est enim ne ante sententiam manus injiciantur eis, quibus hac formà data est fides publica: quia ante sententiam tuti esse debent ab omni molestia, & plenissimam habere securitatem, ut clarè constat ex his, quae suprà copiosè scripsi.*

Vnd so viel von der Sächsischen Geleitsformul vnd Petri Premi Autoritet. Dabey zu mercken/ weil die Widersacher sich mit ihm behelffen wolten/ was er von Geleitsbrechern quast. 7. pag 63. schreibt: *Accedit, quod historia testantur, pios & optimos viros sub nomine hostium & hereticorum, spretà fide publicà, miserè necatos esse. Quare Patroni perfidia digni essent, qui ad Indos deportarentur, apud quos unus im-*
pune

punè olim erat fidem violare: & filius Dei, qui est Veritas, eos iudicabit. Worauff leichtlich abzunehmen / ob die Widersacher *Premium* auff ihrer seiten haben oder nicht.

Nun wollen wir auch besehen / ob Mynsingerus vollkommen allegiret werde. Die allegireten worte stehen alle nacheinander da: Aber es folget stracks immediate drauff: *Quod si alicui datus sit salvus conductus, is non solum ad veniendum sive accessum, sed etiam ad recessum extenditur. Securitas enim veniendi includit securitatem recedendi*, welches Mynsingerus also bald mit vielen allegatis betreffiget. Das exempel / welches er einführet von einem / der vom Rens. Kammergericht ein Geleit gehabt / vnd dennoch wegen seines delicti gefenglich eingezogen / dienet Hussen aduersariis gar nicht / sintemal Mynsingerus nicht sagt / das derselbe Geleitete zu loch gesteckt vnverhörter sachen oder ante sententiam definitivam, sondern er redet in definitè vnd verstehtes ohn zweiffel also / das gesagter Mensch / nach dem er Rechtlich überwunden / sey eingezogen worden. Anderst würde Mynsingerus ihm selber zu wieder sein / da er stracks drauffschreibt / das die Geleite nicht allein sicher zu / sondern auch sicher abe zu verstehen sein.

Darnach wird zu diesem handel Eberhardus Speckhan allegiret, da die aduersarii sein den § 18 auslesen / darinne Speckhan deß Mynsingeri von ihnen fürgebrachte worte sehet vnd approbiret, was er aber § 6. auß Mynsingero, Wesenbecio vnd Sneiderwino schreibt / nemlich / *ampliatur (salvus conductus) quare, ut securitas liberaq; facultas data intelligatur non solum ad veniendum sive accedendum, sed etiam ad recedendum, sicher Geleit zu vnd abe / cum securitas veniendi includat etiam securitatem recedendi*, das gehn sie mit stillschweigen fürsiber.

Serner berufft sich Rosweyduß auch auff Wesenbecium in Comment. ad Tit. C. de Satisd. num. 4. vnd auff Sneiderwinum de Satisd. nu. 5. Wesenbecii locus aber lautet also: *In criminalibus tamen iudex etiamnum cavet interdum, petentibus litigatoribus, praesertim reis, gibt ihnen sicher Geleit zu Recht vnd für vnrechtler gewalt / qua nostris Cautio securitatis, aut salvus conductus dicitur, & contra violentiam facti, non iuris, cavet. Continet autem liberam non tantum accedendi sed etiam recedendi facultatem, sicher Geleit zu vnd abe / ut vulgò loquuntur.*

Eben also lautet auch der locus Sneiderwini von wort zu wort / ohn das jeglichs comma mit allegatis von Sneiderwino befestigt wird.

Weil dann die Widersacher in allegiren deß Rechtsens so bößlich vnd betrieglich handeln / ist darauff leicht zu schliessen / das sie müssen eine faule sache haben.

Endlich wollen Becanus vnd Rosweyduß deß Costensischen Concilii Geleitsform / Hieronymo gegeben / mit der Sächsischen vnd der Juristen meinung vergleichen / in diesen worten / *Ad quod à violentia, iustitia semper salva, omnem saluum conductum &c.* vnd schreibt Rosweyduß, wie auch Molanus lib. 3. c. 2. (Das Hieronymus auff solche Geleitsform sich selber eingestellet / welches doch nicht war ist /

Intemat Hieronymus gefenglich gen Costenz eingebracht (wie Reichenthaler vnd Cochlaus bezeugen.) Aber das die Costenzische Geistlichen ihr Geleit nicht so auffrichtig gemeint / wie das Sachsen vnd das KeyserRecht / ereuget sich gungsam auff den worten in derselben Citation Hieronymi: *Et quoniam nostrum principaliter interest capere vulpeculas vineam Domini Sabaoth conantes demoliri, idcirco personam tuam citamus* &c. Das haben sie *salvam iustitiam* genennet / das sie Hieronymum, so bald er dahin keme / bey dem Kopffnehmen: das ist ihre *fides orthodoxa* gewesen / das keines Weltlichen Potentaten Geleit / es sey beschaffen wie es wölle (*quouis salvo conductu*, sagt das Decret) vnd es hab sich der Potentat verpflichtet wie er wolle (*quocung vinculo se adstrinxerit*) einen in seiner Keyserrey beharren den Keyser könne schützen: Das ist ihr *omnis saluus conductus*, quantum in ipsis fuit, gewesen / das die Rauff frey vnd sicher in die Fall kommen möchte / aber nicht wieder herauf.

So ist auch auff dem an Hussen verübten Proceß zu sehen / wie sich desselben Concilii meinung mit dem KeyserRecht vnd *iure communi* vergleiche. Das KeyserRecht gebent / das der Geleitete zu Gericht vnd von Gericht / wie auch auffstegen vnd wegen / frey vnd sicher sein sol biß ad *sententiam definitivam*. Wie ist aber mit Hussen zugegangen? *Sigismundus eam* (*formulam salvi conductus de iure communi*) *praestitit*, sagt Rosweyduß cap. 9. *Tutus à violentia in itinere perrexit, tutus Constantia versatus à Sabbatho post solemnia SS. omnium natalia ad usq. Dominicam tertiam Quadragesimae*. Sie wil ich noch nicht sagen / das Huss schon für Weihenacheen zu loch gesteket / davon in folgendem Cap. sondern frage nur / Ob dann am dritten Sontage in der Fasten / welcher damals der 3 Martii gewesen / da Huss nach Rosweydi vnd etlicher anderer meinung erstlich gefangen genommten / schon der Proceß über Hussen biß zum Endurtheil geführet? Ob solchs nicht allererst im Junio gefellet? Ja ich frage / Ob Huss in der Fasten nur ein einigs mal vom Concilio gehöret? *Cum autem Constantiam venisset*, sagt Molanus lib. 2. c. 2. *dati sunt à sacro Concilio Commissarij quatuor in sacra pagina magistrj, qui causam ejus examinarent, & in illa usq. ad definitivam sententiam inclusivè procederent*. Wenn sind nun dieselben Commissarii geordnet? Sessione sexta, wie die Acta Concilii außweisen / vnd auch Molanus selber ad marginem anzeiget. Wenn ist die sechste Sessio gehalten worden? den 17 April, wie die Acta Concilii bezeugen. Warum ist denn Huss so viel Wochen zu vorn / in dicta causa, gefenglich eingezogen? Heist das Geleit halben secundum *ius commune*? Sie sagen oft vnd viel / Hussen sey das Geleit gegeben worden nur zu dem end / *ut purgaret causam suam*. Vnd Robertus Swertius, Plebanus zu Herxogenbusch / der seine dreypfenning auch dazu legt / allegiret pag. 51. Covarruviam, der da sagt / *ordinarij ac communis esse juris, ut non intelligatur saluus conductus sese extendere, nisi ad purgationem cause, ut excludatur omnis violentia*
prater

præter illam, quæ post cognitionem causæ jure inferitur. Warumb hat man denn das Geleit ante purgationem & cognitionem causæ vberfahren?

Dabey ich auch eine andere Historische vnrichtigkeit oder vnwarheit / so Cochlaus lib 2. pag 73. vnd Molanus lib. 2. c. 2. fürbringen / entdecken muß. Ibi, sagen sie / in catu doctissimorum ex omni natione hominum vidit longè aliam disceptandi rationem, quam Praga in Ecclesia dicta Betlehem, coram laicis novarum rerum cupidis &c. Ideoq; de fuga circumspiciens in curru se abscondit, atq; ita educus &c. sed ab insequentibus interceptus est. Nun hatte Cochlaus wenig bletter zuvorn gesagt / das vnter den 45 Sessionibus desselben Concilii nur 5 gewesen / in welchen von Hussen Rekeren gehandelt worden / deren die erste gewesen in ordine sexta, in welcher die Commissarii geordnet: (wie denn auch Molanus jztgesagte narration von den Commissariis stracks auff die vorige seket:) Huss aber ist lengst zuvorn zu loch gebracht / wie hat er denn auß dem / das er gesehen daß ihm im Concilio nicht so leicht fortzukommen were / als zu Praga / vrsach genommen sich heimlich von Costenz zu machen / da er dann in der flucht ergriffen vnd also gefenglich eingelegt?

Derhalben / auff den Proceß wiederumb zu kommen / so können deß Hussens aduersarii mit keinem Recht allhie saluam iustitiam prætendiren. Denn was ist das für eine Berechtiget / die das thut / was das Recht verbeut? Vnd also sellet Becani argument über einen haussen / da er num. 7. cap. 12 Disputationis vnd num 2. quæst. Miscell. 9. also schleußt: Qui dat saluum conductum jure communi, nihil aliud dat, quam securitatem contra violentiam injustam, salva semper iustitia & juris executione: Atqui Imperator dedit Joh. Husso saluum conductum jure communi. Ergo nihil aliud dedit quam securitatem contra violentiam injustam. Befest das minor war were / (welchs doch nicht ist / sintemal in vorigen Cap. bewiesen / das Huss ein geleit gehabt nicht allein gen Costenz sondern wieder anheim zu kommen) vnd also das argument hinpaffiret / so ist doch falsch / was er drauff sezt: Hanc autem præstitit, quia nihil injuste passus est. Ist das nicht vnrecht / was wieder Recht ist? Das Recht gibt sicherheit zu vnd abe bis zum Endvrtel: Huss aber ist gefangen / ehe denn er jemals im Concilio verhör gehabt.

Es zerfellet auch die gloß / die man machet vber die letzten wort deß Costensischen Decrets, da gesagt wird: nec sic promittentem, cum aliàs fecerit quod in ipso est, ex hoc in aliqua re mansisse obligatum, das ein weltlicher Herr / der ein Geleit gegeben / wenn er das seine dabey gethan / sey er nicht mehr zu leisten verpflichtet. Wie thut er denn das seine dabey? sagt Becanus num. 12. quæst. Miscell. 5. si præstat id quod promittit. Quid autem promittit? nihil aliud quam securitatem contra vim injustam. Ist das nun nicht vis injusta, wenn einer / so zu Recht geleitet / gefenglich eingezoget wird / eh denn er einst verhört?

Nun möchte einer hie sagen: Also ist gleichwol Huss nicht wieder das Geleit /

wenns de jure communi verstanden wird/verbrandt/sondern nur wieder das Geleit gefangen. Denn ob er schon were bis zum Endvrtel frey vnd ledig gewesen/so hett man ihn doch endlich eingezogen vnd gleichwol verbrandt. Antwort/de futuris contingentibus ist nichts gewisses zu schließen. Vnd wenns alsdann gleich geschehen were/so kündte alsdann der Widersacher beschönung ex jure communi bast bestehen. Jetzt aber besteht sie gar nicht/sondern der ganze process ist de jure nullus, sintemal eine nullitet, im anfang des process begangen/den ganzen process vmbstoffer vnd zu nicht machet.

Item inöcht gesagt werden/ Wenn man Hussen secundum jus commune hette frey gelassen bis zum Endvrtel/so hett er den Process wieder sich nicht zum ende erwartet/sondern hette sich zeitig auß dem Rauch gemacht. Antwort/das ist auch ungewiß. Vnd wenns gleich geschehen were/so weren abermals die Pralaten de jure communi entschuldigt. Oder sol es heißen/ Lasset vns übel thun/auff das Guts drauß komme? P. Premus (den muß ich oft allegiren weil ihn die Widersacher auff ihrer seiten zu haben vermeinen) schreibt q. 7. pag. 60. also: Itaq; multis modis in Deum & Remp. peccant, qui fidem & securitatem promissam non servant; nam mendaces & dolosi sunt contra mandatum Dei. Et malum facere volunt ut bonum eveniat, contra preceptum apostoli. Rom. 3. c. primum c. si quis 22. q. 2. glos. c. foriè 14. q. 5. Verum enim verò illi cum ministerium, judicium, & personam Dei, veracissimi Magistratus, & Judicis gerant, 2. Paralip. 19. Psalm. 82. ad Rom. 12. agunt ministerium, judicium & personam diaboli, patris mendacij & simulationis Joh 8. 2. Cor. 11.

Noch kömpt Molanus lib. 2. cap. 7. mit einem schönen argument zur bahn; Quid enim, sagt er/ si aliquis diffamatus de incendiis, aut latrocinis, sub salvo conductu citetur, ut coram Camera Imperij, aut regni Parlamento, ut loquuntur, se sistat; ibidemq; fateatur se multa incendia aut latrocinia perpetrasse, nec deinceps velle abstinere, sed propter saluum conductum datum libere velle redire ad priorem locum; num talis dimitteretur? Dis gleichniß zwischen einem Mörder oder Mordbrenner vnd Johann Hussen ist von Molano nicht bedachtsam beygebracht. Denn 1. wenn ein Mörder mit einem gerichtlichen Geleite citiret würde sich zu stellen vnd zu purgiren/würde er wol kommen/wie Huss gethan? Ja wenn er rein toll were. 2. Möchte dis gleichniß alsdann stat haben/ wenn Huss bekennet hette/ Er were ein solcher Ketzer/ vnd wolte vorfesslich vnd mit fleiß Ketzerrey lehren vnd verthedigen. Er hat aber nie gestanden/das er Ketzerrey gelehret/geschweige denn das er vorfesslich Ketzerrey lehren wölle. Sage man aber/ Er sey dennoch vberzeuget das er Ketzerrey gelehret/etc. (davon die Theologi vrtheilen mögen) so sol man einen geleiteten gleichwol de jure communi nicht einziehen/bis die sache vber ihn (wil nun nicht sagen richtig oder vnrichtig) erwiesen. Spricht man/ sie sey vorhin schon genug bewiesen vnd notoria, weil er lengst als ein Ketzer vom Pappst excommuniciret gewesen/ Drauffant wortet

worret man / das durch ein Geleit der Dantzwar nicht ganz auffgehoben / sonderu gleichwol suspendiret werde / wie P. Premus q. 7. pag. 66. per allegata Juris be-
weist / vnd spricht: *Suspensio temporalis ad suum tempus eundem habet effectum, quem liberatio in perpetuum*, das beweiset er auch per allegata, vnd sagt ferner: *Atq; Constitutio de pace publica quoq; ait, Dato salvo conductu Bannum suspendi, quasi nunquam pronunciatum sit.* War doch Lutherus auch schon verkerert vnd in desß Papstes bann / da er mit Keyserlichem Geleit gen Wormbs kam / vnd hat dennoch / wie Becanus bekennet / der Keyser löblich gethan / das er im Geleite ihm Schutz gehalten.

Das V. Capitel.

Von andern der Widersacher faulen glossen ober das Keyserliche Geleit.

Weil denn nun hell am Tage / das die Widersacher mit ihret Geleits Notel / die sie de iure communi fürwenden / nicht fortkommen können / wie denn auch zur zeit des Concilii niemand von den Geistlichen eine solche glos in Hussen geleit fürzewendet / so bleiben wir bittlich dabey / das Hussen das Geleite nicht gehalten worden / auß denen vrsachen / die im Costensischen Decret von Geleiten (welchs eben deswegen geschmiedet / *occasione sumta*, sagt Molanus lib. 3. cap. 8. *ex Sigismundi salvo conductu quem Husso dederat.*) außdrücklich gesezt / Nemlich weil die Geistlichen den Keyser / der anfanglich Hussen gern los gehabt horte / beredet / das keinen in seiner Keyseren beharrenden Keyser ein Weltliches Geleit / es sey beschaffen wie es wölle zc. helfen könne / oder / wie man es außlegen / kein präjudicium oder hinderung machen könne der Geistlichen Jurisdiction, sondern / es müsse der Weltliche Potentat mit seiner gewalt sich der Kirchen wieder die Keyser bequemen. Molani worte lib. 2. c. 3 sind diese: *Tum Rex libenter eum, propter saluum conductum à se datum, è captivitate liberasset, sed à doctis responsum accepit, nullo modo deberi saluum conductum haretico pertinaci. Ex quo, agnoscens fidem à se datam, ex juris dispositione, eò se non extendere, non solum destitit, sed prater ea, quia nullum hareticum pertinacem contra Ecclesiam, manu tenere, sed potius contra omnem haresin, sua potestate Ecclesia Dei subservire voluit. Joannem Husz degradatum ad se recepit, & in pertinacia induratum exussit. Qua in re prium Regem non peccasse nec fidem violasse Patres Constantienses postmodum declarasse videntur, ubi asserunt, saluum conductum Imperatoris, aut cuiuscunq; saculi Principis, nullum prajudicium aut impedimentum adferre posse fidei aut Ecclesiastica jurisdictioni. Nam in fine, respiciendo ad praecedens Sigismundi factum, ex quo quaestio nata erat, concludunt, Nec sic promittentem, cum fecerit quod in ipso est, ex hoc in aliquo remansisse obligatum.* Worauff zu sehen

sehen das allhie / *facere quod in ipso est*, so viel heisse als / thun was man ohn verletzung des Concilii vnd der Geistlichkeit thun kan. Cap. 6. spricht Molanus, *facere, quod in ipso est, h. e. promissionem suam, quatenus in ipsius est potestate, complere. Hoc autem in ejus est potestate, quod absq; peccato implere potest.* Die frage ich / obs Sünde sey ein Kezer zugesagt Geleit zu halten? ist's Sünde / so hat Carolus V. gesündigt das er dem vermeinten Kezer Luthero sein Geleit gehalten: Da doch Becanus diese des löblichen Keyfers that hoch rümet. 2. Weil das Decret nicht schlechts hin auff jede Kezer gehet / sondern auff die jenigen / so in ihrer Kezerey pertinaciter beharren / warumb denn Huf bald anfänglich gefangen worden / eh denn man wuste / das er in der Kezerey pertinaciter beharren würde? Da der Keyser Hussen los begeret / war er ja noch nie verhöret / wie kundte denn gesagt werden / das er pertinax were? Ulrich von Reichenthal spricht / wie wir in vorigem Cap. gehöret / die Gelarten haben dem Keyser geantwortet / *Es möcht noch kündt mit keinem Rechten sein / das ein Ketzer / der in der Ketzerey begriffen würde / möge noch könne Geleit haben.* Solchs vertiret Cochlaus vnd auß ihm Molanus also: *Nulla jure deberi saluum conductum haeretico in sua haeresi persistenti.* In welchem Vocabulario mag wol Cochlaus gelesen haben / das Begriffen werden auff Lateinisch *persistere* heisse? Man siehet aber wol / das die Geistlichen bey dem Keyser nicht *persistentiam* oder *perntinaciam* haben fürwenden können / sondern schlechts *haerelin.* Antoninus sagt: *Respondit ipsi sacrosancta synodus, eum argui non posse de fide mentita, quia concilium non dederat eis saluum conductum, & Concilium majus est Imperatore, & ideo non potuisse contra voluntatem Concilij id concedere, praesertim in factu fidei.* Da hören wir den gangen handel / der Keyser könne nichts thun wieder des Concilii oder der Geistlichen willen / sonderlich in Glaubenssachen. Was schlepft man sich denn mit andern glossen / damit man die That bemänteln wil?

Das ferner allhie Antoninus, wie auch Becanus, Rosweyus, Campianus, schreiben / des Keyfers Geleit sey darumb nicht gültig / weil das Concilium (welchs doch bey vielen noch disputirlich) vber den Keyser ist / dünckt mich eine lauffige entschuldigung sein. Denn Cochlaus lib. 4. Historiae Hussit. pag. 169 schreibt / das als nach Hussen vnd Hieronymi Tode die Zeitung gen Costens kommen / wie die Böhmen deswegen sich wider die Costensischen an sie abgangne Decreta legten / vnd die sache zu einem gefährlichen auffstande / der über die Geistlichen ergehen möchte / gerichte / haben sie den Keyser zur versicherung des Concilii gebeten das Geleite den Patribus zu vernewern. Welchs der Keyser auch gethan / vnd ihnen ein weitläuffig diploma verliehen / welchs daselbst bey Cochlaeo pag. 170 zu lesen. Hat nun der Keyser einem gangen Concilio ein kräftig geleit geben können / Wie hat er denn nicht macht gehabt in seiner eignen Stadt Costens / als *Civitatis Constantiensis Dominus naturalis*, wie er sich im diplomate selber erkläret / auch einem privat-
Menschent

Menschen sein gegeben Geleit zu halten? Item Ulrich von Reichenthal fol. xx b schreibt also: Darnach kam Pappst Johanni ein vnwill ein / also das er gern von Costeng wolt sein / Do redet der König mit ihm was ihm gebräst / nun hett er doch sicher Geleit / bedörffte er aber mehr geleits / so wolte er aber ihm mehr geben vnd schaffen. Vnd Nauclerus sagt / der Keyser habe denselben Pappst also angeredet: *Intelligo, Pater sancte, querelas vestras, quod sanctitas vestra non sit hic secura, adsumus & vobis dabimus plenam securitatem, & si utiq; vultis alio in loco esse, conducemus & saluum conductum dabimus plenissimum.* Hat nun der Keyser in seiner Stadt diesem Pappst (oder ja Bischoffe / weil er das Pappsthum schon resigniret) der doch auch ein Keyser gewesen / ein krefftig Geleit geben können vnd halten / wie solt er denn nicht auch Hussen haben können Geleit halten? Wenn ein Gast ohngefahr in ein Wirtshaus gerieth / darinnen etliche seiner feinde weren / der Wirt aber ihm zusagte / er wolte ihm schutz halten / Solte er so viel Rechts nicht haben / das er den andern Gästen / ob sie gleich höheres standes / denn der Wirt selber / sub iure hospitalitio vntersagte / keine gewalt dem Menschen anzulegen? Nun waren so wol die Geistlichen Pra lates als Johann Huss nur Gäste zu Costens / der Keyser aber / *tanquam naturalis Constantia Dominus*. war Wirt / vnd hatte also vollkommene Macht / wil nicht sagen ihre Consilia in rebus Ecclesiasticis zu regieren vnd den Gästen fürzuschreiben / was sie in Glaubenssachen rathschlagen solten / sondern gleichwol einen andern Gast / dem er sicherheit mit Hand vnd Siegel versprochen hatte / contra vim injustam. für vnbillicher gewalt (das ist ja vnbilliche gewalt vnd wieder alle Recht / das ein Geleiteter vnverhört in gefengnis geworffen wird) zu schützen.

Darumb ist eine vngültige Aufflucht / was Becanus cap. 12. Disput. num. 7. vnd Campianus Rat. 4. schreiben: *Aiunt Joh. Husio fidem violatam esse. Nego. A quo violata est? An à Patribus Concilij Constantiensis? At Patres illi fidem non dederunt. An ab Imperatore Sigismundo? Is dedit quidem, sed non violavit. Imò nec Patres.* Ich antworte drauff / Imò Utrique, der Keyser so wol als das Concilium.

Vom Keyser wil ichs auß Becano selbst beweisen. Denn also schreibt er nu. 5. *His positis, quaestio est, An quando Catholicus Princeps, sive secularis sit, sive Ecclesiasticus, concedit Haereticis saluum conductum libere veniendi & redeundi (sive id faciat iure communi sive speciali) debeat illis servare fidem nec ne? Affirmant uno consensu omnes Catholici.* Das ist major. Minorem setzt er in Quæst. Miscell. quæst. 5. nu. 12. also: *Nunc sic applica; Sigismundus Imp. dedit Husio securitatem eundi Constantiam & inde redeundi, contra vim injustam, salvâ semper justitiâ.* Weil dann der Keyser das redeundi ihm abgeschnitten / so hat er ja sein gegebenes Geleit gebrochen. Das aber Becanus hinzu setzt / *contra vim injustam, salvâ semper justitiâ*, vnd sagt drauff / *Hanc autem praestitit, nihil enim injuste passus est*, das ist nichts geredet: Denn 1. stehen die

worte nirgends im Geleit / vnd ich weiß auch nicht / was sie drinn thun solten / weil simpliciter gesagt wird / das Huß solte *omni proprus impedimento remoto transire, stare, morari, & liberè redire*: 2 Wenn sie gleich im Geleit stünden / oder wenn sie gleich / wie Cochlaus pag. 72. schreibt / drunter müsten implicite verstanden werden / so ist doch kurz hievor bewiesen / das Huß contra jus commune wieder Rechte vnd billigkeit eingezogen / eh denn er einst verhöret gewesen / Es were denn das bey den Wiederfachern das *justitia* hiesse / was in beschriebenen Keyserlichen Rechten *injustitia* heist: 3 Das ist in allen Rechten *justitia*, wenn man das helt / was man in billichen sachen (Geleit geben ist nach allen Rechten ein billiges) mit mund hand vnd siegel verspricht. Dasselbe hat aber der Keyser nicht gehalten / Ergo.

Vom Concilio darffs keines sonderlichen Beweises. Denn sie haben Hussen in der Keyserlichen Stadt wieder Keyserliches Geleit gefenglich eingezogen / vnd den Keyser beredet / das ers gut lassen sein. Das aber Becanus vnd seine mitgehülffen meinen / das Concilium habe das Geleit nicht gebrochen / denn sie haben ihm doch feins gegeben / ist billich anzulachen / sintemal vermöge den Rechten nicht allein derjenige sein Geleit zu halten schuldig / der es verlihen / sondern auch alle die jenigen / die in dem Lande oder Gebiete sind / welchs dem / so das Geleit gegeben / unterworfen ist / Es sey einheimischer oder frembdling / klein oder groß Hans: Den Vberrreter straffen die Rechte gar hart / wie P. Premus quæst. 7. pag. 73. & seqq. deduciret, Es were denn das der Vberrreter nichts vom geleit wüste: Welchs doch von den Prælaten des Concilii nicht kan gesagt werde / sonderlich nach dem sie dessen gnugsam von den protestirenden Böhmen öffentlich berichtet waren. Vnd hilfft nichts das man sagen wölle / das Concilium habe sich nicht dörfen nach des Keyfers Geleit richten / denn es sey höher als der Keyser: Denn wenn / zum exempel / ein fremder König in eines Fürsten Lande einen seiner private feinde antreffe / welcher vom Fürsten ein Geleit hette / so würde der König denselben Menschen in des Fürsten Lande wol mit frieden lassen / vnd würde dem Fürsten in seinem Fürstenthumb / als das ihme dem König nicht unterworfen / an seinen Rechten keinen einpaff thun. Ein wenig anders war ifs mit Lehensfürstenthumben beschaffen: Aber das kömpt hie nicht bey / denn das Costenzer Gebiet ist kein Lehngut / noch der Keyser des Concilii LehnsMann / gewesen.

Vnd also drehe man den handel / wie man wölle / so wird in betrachtung der natürlichen vnd beschriebenen Rechten weder das Concilium noch der Keyser können entschuldigt sein. Der Keyser derentwegen / das er Hussen / der in seinem abwesen wieder sein Geleit war eingezogen / nicht wieder auff freyen fuß gestellet. Die Patres haben doppelte schuldt / 1 Das sie auff Keyserlichem grund vnd boden Keyserlich geleit vberreten / 2 Das sie den Keyser vberredet / er hette das feine gethan / dörfte sich wegen seines Geleits nicht mehr bekümmern. *Becanus citato proxime loco*

erschre

erschre
Worm
Key
nach
sen/m
rum pr
tere. 2
fes mit
nicht l
bereden
halten

Bo

W

folge/d
copia
Costen
Böhme
allererst
nötig zu

Prage
18 Oct

An
kommen
sen/wie
fennet n
Huß. qu
simam d
Johann

erzehlet/ das/als Keyser Carolus V. Lutherum mit einem Keyserlichen geleit nach Worms erfordert/vnd ihn den Keyser ein Fürst angeredet/ warumb er dörfte dem Keyser sein Geleit so stett halten/ *Cur homini heretico fidem non violaret.* [NB Ob nach dieser narration Becani nicht schon damals das axioma im schwang gegeben/ man dörfte Keysern kein Geleit halten] habe der Keyser geantwortet/ *Fidem rerum promissarum, etiamsi toto orbe exularet, tamen apud Imperatorem consistere oportere.* Vnd sagt Becanus dazu: *Præclara vox & digna Catholico Imperatore!* Ist dieses nun löblich geredet vnd wol gethan/ so folgs ja das jene Geistlichen zu Costenz nicht löblich geredet noch wol gethan/ In dem sie den Keyser Sigismundum dahin beredet/das er dem Hussen das freye Geleit/welchs er ihm zu vnd abe gegeben/nicht halten dörfte. Sind das nicht toll disponirte subiecta?

Das VI. Capitel.

Von vnrichtigkeit/so den Historischen Actis vnd Operibus Hussi, Anno 1558 zu Nürnberg gedruckt/
von Rosweydo fürgehalten wird.

Nach dem Heribertus Rosweydnus im 9 Cap. sich hefftig vnd spissfündig bemühet ex jure communi zu beweisen/das Hussen zu Costenz das geleit nicht gebrochen/greiffet er im 10 cap. die Acta vnd Opera Hussian/ zeigt in denselben viel vnrichtigkeit vnd dissonangen an/ auß welchen folge/das Huss entweder gar kein Geleit müsse gehabt haben/ sondern das desselben copia nur suppositicia sey/ oder aber/ das er ja keins gehabt/ als er anfänglich gen Costenz kommen/ sondern das es gleublich/ was die Prelaten des Concilii den Böhmischen protektirenden Herren geantwortet/ nemlich das Huss das Geleit allererst 15 tage nach seiner ersten gefengnuß bekommen. Solchs acht ich nun hoch nöthig zu beantworten.

Vors erste/ sagt Rosweydnus, zeugen die Acta, das Huss von Prage sich auff diereise gemacht den 15 Octobris, das Geleit aber ist datiret den 18 Octobris, Ergo so hat er das Geleit noch nicht gehabt als er auß Prage gereiset.

Antwort. Concedo totum. Aber er hatte gewisse zusage/ das ers ins eheste bekommen solte. Denn der Keyser hatte durch seine Rärthe ihm solchs entbieten lassen/wie nicht allein die Acta Hussi vermelden/ sondern auch Molanus lib. 2. c. 1. bekennet mit diesen worten: *Misit etiam Nobiles Bohemos, consiliarios suos, ad Johannem Huss. qui ei persuaderent ut sub side publica, ad purgandam & suam & regni totius pestifera de heresifamam, Constantiam veniret.* Auff solche Keyserliche vertroöstung hat Johann Huss mit seinen zugeordneten Geleitsherren (Johann von Chlum alias

Lepka, Wenceslao von Duba aliàs de Lesna, Henrich Lagenbock / vnd anderen) sich auff den Weg gemacht eh denn er das Geleit bekommen.

Aber das hier auß gefolgert wird / ergo so ist er ohn Keyserliches Geleit gen Costenz kommen / ist nichtig / sintemal / wie Zacharias Theobaldi auß bewehrten Böhmischen Historicis schreibt / Johann Hufz zu Nürnberg das geschriebene Geleit Deutsch vnd Lateinisch empfangen. Vnd gibt die vernunfft der angestellten Reife / das sie ebeitwegen des Geleits ihren weg auff Nürnberg genommen / als welche stadt etwas mehr als das mittel ist der geraden straf von Prag nach Speyr. Was hetten sie sonst zu Nürnberg zu suchen gehabt? Die rechte straf von Prag gen Costenz lesser Nürnberg weit zur rechten hand liegen / vnd geht auff Regenspurg / Augspurg / Ulm etc. wie in den Land Charten zu sehen. Zum andern haben sie zu Nürnberg viel tage still gelegen. Denn von Prage sind sie außgerisfet den 15 Octob. vnd sind den 19 zu Nürnberg ankommen. Den 20 schreibt Hufz zu rück gen Praga / wie die dritte Epistel in Operibus zenget / datiret zu Nürnberg / *sabbatho ante 11000 virginum*. Tilttaufend Jungfrawen oder Bifula tag ist allzeit der 21. Octob. vnd ist damals am Sontage eingefallen / quia *erat litera Dominicalis*. Vnd also haben sie die ersten 32 meilen von Prage gen Nürnberg / innerhalb 9 tagen verrichtet. Von Nürnberg bis Costenz sind auch nicht mehr als 32 oder 34 meilen / die hetten sie ja (ob schon der weg im Herbst von tage zu tage schlimmer wird) zum meisten in 7 tagen verrichten kunde: Es sind aber vom 20 Octob. bis zum dritten Novemb. da sie zu Costenz angelange / 14 tage. Drauß leicht abzunehmen / das sie etwan 8 tage zu Nürnberg auff's Geleit gewartet / oder ja so lang / bis der eine Geleitsherr Wenceslaus de Lesna, so von ihnen von Nürnberg auß zum Keyser gereiset / möchte wieder zu ihnen stossen / gegen das sie zu Costenz anlangen solten. Denn also schreibt Hufz in obgedachter andern Epistel: *Rex est in regno, quem sequitur Dn. Wenceslaus de Lesna, & nos de Norinberg* (also sols heißen vnd nicht *de nocte*, wie hernach sol angezeigt werden) *pergimus Constantiam, ad quam appropinquat Papa Johannes. Judicamus enim, quod sequatur Regem per 60 ferè milliaria, & revertatur Constantiam*. Es ist aber nicht von nöten gewesen so weit dem König oder Keyser nachzureisen / sondern Herz Wenceslaus wird ohn zweiffel das Geleit am Kammergericht zu Speyr schon fertig gefunden / vnd auß der Post zu rück gen Nürnberg geschickt haben. Es kan ihm auch wol vnter wegen / zwischen Nürnberg vnd Speyr / sein zu handten kommen / durch amordnung der Leute / welche vielleicht von den Keyserlichen obgedachten Råthen dazu bestellt gewesen. Das dieser Wenceslaus de Lesna dem Keyser so weit nicht nachreisen dörffen / sondern ihn ohn zweiffel noch zu Speyr angetroffen / ist darauff zu sehen / daß er zwar den 4. Novemb. (an welchem tage Johann Hufz den ersten brief (Epist. 5.) auß Costenz geschrieben / da er vermeldet / das Herz Lepka vnd Herz Lagenbock seines wegen mit

dem

dem Pappst geredet / vnd Herr Lagenbock noch den tag zum Keyser reiffere / das also nullus Bohemus de militaribus sit in Constantia prater Dn. Johannem Lepka) noch nicht zu Costenz ankommen/ aber gleichwol den 6 Novemb. an S. Leonhardi tag schon da gewesen/wie in der 6 Epistel Huss/die er an dem tage geschrieben/zu lesen.

Vnd also ist die erste vermeinte vnrichtigkeit von Hussen Geleit in Operibus Hussi ganz richtig.

Die andere Vnrichtigkeit/ sagt Rosweyduß, sey diese / das Huss in der fünfften Epistel schreibt / *Venimus in Constantiam post festum omnium ss. &c. & venimus sine salvo conductu.* Vnd in der sechsten Epistel: *De quo (Sigismundo Rege) mihi nunciavit D. de Lesna, quod valde fuit gavisus, quando ipse nobilis D. Wenceslaus dixit sibi, quod equito directe ad Constantiam sine salvo conductu.* Das / sagt er/ sey de salvo conductu Cæsareo zuverstehn. Denn das eben in deroselben sechsten Epistel stehe / *Venimus sine salvo conductu Papa ad Constantiam,* sagt Rosweyduß sey von denen/so die Opera außgehn lassen/verfalscht/ vnd das wörlein *Papa* nur zu beschönung der sachen hinein gestickt/ eben wie in der fünfften Epistel bey die worte/ *venimus sine salvo conductu,* an den randt bengesetzt ist/ *intellige Papa.* Wenn aber die Publicatores Operum noch lebeten/vnd auff Rosweyduß drüngen/er solte ihnen das crimen falsi beweisen/wie würde ers wol angreifen? Woher wil er beweisen/ das sie das wort *Papa* hinein gestickt? auß conjectur seines geirns? Denn wenn sie sich dessen dolosè, wie er redet/vnterstanden hetten/warumb hetten sie denn auch nicht eben so wol in der fünfften Epistel ja so leicht / vnd leichter/ in den text das wort *Papa* setzen können/ als an den randt / *intellige Papa.* Aber Rosweyduß hat dieses also suspiciren vnd fingiren müssen/ auff das er die andern worte Hussi in der sechsten Epistel/ *equito directe ad Constantiam sine salvo conductu,* desto bass auff deß Keyseris Geleit deuten künde. Denn wenn das wort *Papa* im anfang der Epistel bliebe/ würde man leicht sehen / das auch das folgende vom Päpstlichen Geleit zuverstehen were. Vnd warumb nicht? Sagen die Widersacher doch selbsten: *Desperu (Hussus) prerogativam Concilij. securitatem petijt à Cesare.* Sagen doch Cochläus vnd Molanus, Er sey *ex mera presumptione & animi timore* sein dunkeln nach Costenz gereiset. Was wundert man sich denn/das er schreibt/ *equito directe ad Constantiam sine salvo conductu,* nemlich deß Pappsts? Vnd ob gleich diese jetzigen worte vom Keyserlichen Geleit solten verstanden werden/ so hette doch Herr Wenceslaus für dem Keyser gar recht geredet/ sintemal Huss sich von Prag auff die Reise gemacht / eh denn er das Schriftliche Geleit empfangen.

Die dritte Vnrichtigkeit ist / das in der andern Epistel Hussi, die er zum Valere verlassen/als er von Praga geschieden/geschrieben steht: *Ego proficiensar nunc cum literis publica fidei à Rege mihi datis.* Vnd in der 49sten/ die er auß dem

gefengniß zu Costens an seine zugegebene Böhmisches Geleitsherren geschrieben/ sagt er/ das ihm sein Brieff/ den er zum Valer verlassen/ von seinen feinden / denen er in die hände kommen/vbel auß dem Böhmischen vertiret vnd gedeutert sey/in dem er vnter andern geschrieben/ *ex eo sine salvo conductu*. Da er auch den Böhmi- schen Herren den rath gibt/sie sollen sagen/wenn sie drumb zu red gesetzt würden/ es sey so zu verstehen / *quia non habui, cum exivi, saluum conductum Papa, item / quia nescivi, an vos mecum debueratis exire, quando scripsi illam literam*. Antwort / was er in der 49 Epistel allhie gesagt / kan gar wol bestehen / Denn erstlich hat er freylich kein Wäpfflich geleit gehabt/als er außgezogen/ auch keine zusage desselben/hat auch nie drumb angehalten: Das Keyserliche aber hat er in gewisser hoffnung vnd zusage gehabt: Vnter des Keyfers hand aber vnd Siegel hat ers noch nicht gehabt / auch damals/ als er die ander Epistel geschrieben (vnd sie mag wol im anfang Octobris, wo nicht eh/ geschrieben sein / denn es ist kein datum dran) ohn zweiffel noch nicht gewußt/ Wer/oder ob auch jemand/ ihn wirklich geleiten würde. Wie aber die wor- te/ *Ego proficiscar nunc &c.* in die Copi derselben Epistel gerathen/weiß ich nicht. Es ist die Epistel/die seine feinde auß dem Böhmischen vbel vertiret haben/wie auch die Acta am Titel derselben sezen: *Et fuit varie versa latine, scilicet ut damnum daret Hus- sio in Concilio ab adversarijs*. Also das sie durch mancherley vertiren vnd abcopiren wol mag corrumpiret sein. Die Publicatores Operum aber haben sich nicht groß drumb bekümmert/ wie sich etwas hie oder dazu schicke / sondern haben die collecta- nea drucken lassen/wie sie ihnen zu handen kommen/ da denn eilliche wegen verrot- tungs übel zu lesen gewesen vnd wegen mangelung mehrer copien nicht haben kundt correct ediret werden. Davon in der Vorrede der Operum also steht: *Meam vero operam boni consulent p̄j, & si qua desiderabunt quibusdam in locis, non negligentiam, sed inopiam exemplarium, & horum quidem situm & squallorem, accusabunt. Nam in omnibus ferè scriptis, qua antea luce caruerunt, unico tantum codice usum sumus: nec pos- tuimus plurium collatione, quod ap̄ias fieri solet & debet, iuvare*. Diß hette Roswey- dus billich erst lesen vnd sich maßigen sollen / eh denn er also herauß gefahren: *Teneo te nunc perfide spiritus, spiritus nequam, quisquis hac concinnasti, vnd wie da mehr folgt.*

Es finden sich freylich auß jetzt angeregten vrsachen zweiffelhafte wörter vnd vngereimte dissonangen in denselben Actis Hussi Noribergensibus. Als/ Episto- la tertiã, da geschrieben steht/ wie vor erwachet / *Et nos de nocte pergimus Constan- tiam*. Was sol das gesagt sein/ *de nocte*? hat er doch fast vberall *intimationes* ange- schlagen/wie er in der 6 Epistel auß Costens schreibet: *In omnibus civitatibus bene steti- mus, honorati sumus, & intimationes apposuimus Latinas & Teutonicas*. Item: *Quan- do appropinquavimus alicui civitati, occurrebant nobis turbe, tanquam ad spectaculum*. Der haben dünckt mich/sur *de nocte* sey *de Norimberg* zu lesen,

Epistola Quarta: *Scire vos cupio, quia heri auditor, utinam sacri palatii Apostolici cum Episcopo Constantiensi venerunt ad hospitium nostrum? Was bedent hie das Urinam? Ohn zweiffel ist es ein ander wort gewesen.*

Epistola VII. ist gesetzt das sie datiret sey *Constantia ferijs Othmari (16 Novemb.) Anno M CCCC XV. muß XIV sein.*

Also auch Epistola VIII ist 1415 gesetzt/ muß 1414 sein.

Epistola LVIII (welche auch Rosweyduſ außsprücket) darinn die Böhmiſchen Herren von Praga an den Kenſer gen Costenz suppliciren, das er Hussien auß dem gefengniß erledigen wolle/ ist datiret *Anno a nativitate Christi (mit vollen Buchstaben) Milleſimo trecentesimo decimoquarto, proximo die Solis à Festo Francisci.* Da reime sich weder Jahr noch tag zum handel. Denn ob schon für *trecentesimo* leicht kündte *quadragesimo* restituiret werden/ so ist doch das Jahr (1414) Johann Huss den Sonntag nach Francisci (das ist nach dem 4 Octob) noch zu Praga gewesen.

Was aber Rosweyduſ zu lest im selben Cap. exprobiert, dran handelt er nicht richtig. Als in versammlung des Concilii den Böhmiſchen Herren war vorgeſtelt/ das Huss zu Costenz über verbott solte haben öffentlich Predigt gehalten/ antwortet Herr Johann von Ehlum durch den Böhmiſchen Secretarium, das er eine schwere Geld- oder andere straffe verbüßen wölle/ wo ferne bewiesen könne werden/ das Huss von der zeit seiner ankunfft gen Costenz biß vff sein gefengniß einen einzi- gen tritt auß der Herberge gegangen. Aber/ spricht Rosweyduſ mit hochtrabenden worten/ diesen Sechter klopffet M. Johannes Plebanus de Janowitz Epistola IV Operum Husli das mau redlich etc. in dem er also von Costenz den Sonnabend vor Martini Anno 1414 schreibt: *Et Magister (Huss) cum consilio Regis resedit, quod in factis veritati & sui usq. ad adventum Regis Hungaria, nihil attemptet, quia in factis Concilij nihil est adhuc inceptum.* Profecto, sagt der vnzelo- nig spißfündige Rosweyduſ, *si domi mansit, & tamen cum Regis resedit consilio, na ille ex sua profapia fuerit, qui uno tempore hera domi, foruq. hero ministravit.* Wer aber den stylum der Epistel ansiehet/ vnd auch folgende des Hussien Epistel liest/ der siehet auch gar wol/ was hie das wort *Residere* item was *Consilium* heiße. Nach dem sie zu Costenz angelangt/ schreibt Huss zu rück in der nacht nach Allerheiligen: *Dominus Lazarus hodie equitat ad Regem, & injunxit mihi, quod ante adventum regis nihil attemptem quoad actus.* Ein par Tage hernacher ist Herr Wenceslaus vom Kö- nig gen Costenz kommen/ wie oben gehöret/ vnd wie die 6 Epistel bezeuget. Was der Hussien auß nachgeben oder befehl des Königs gerahen/ ist leicht auß den worten derselben Epistel zu schließen: *quam (responsionem in Concilio publicam) spero de Dei gratia, quod sim eam consecuturus. dum Rex Sigismundus adfuerit.* Darumb als M. Johannes von Janowitz den Sonnabend für Martini (war damals der

10 Novemb. Inach Hause schreibt/sagt er obgedachte worte/ *Et Magister cum consilio Regis resedit*, Magister Huf ist auß rath des Königs oder der Königlichen Ráthe resolviret, oder dabey verblieben / das er nichts in seiner sachen vornehme bis zu des Königs ankunfft. Roswey dus deutet das wort *resedit*. als ob Huf mit im Königlichen Rath gesessen. Gleich ob ers nicht besser verstünde! Gleich ob damals zu Costens die Königliche Rathstub gewesen! Gleich ob man einen der Kegerey halben bezüchtigten in die Session des Königlichen Rathes admittiret hette! Darumb hat allhie Roswey dus nicht aufrichtig gehandelt.

Es darff in den Operibus Hufi nicht so scrupulosè dissonanzen suchen vnd den editoribus, (welche frey vnd gern bekennen/ daß das Exemplar, darauß sie dieses oder jenes genommen/wegen vermoderung übel zu lesen gewest / wie wir oben gehöret) so stachelicht fürwerffen: Er suche nur in seiner Religionserwandten büchern/da wird er ebenmessig vom handel dieses Concilii dissonanzen vnd inconuenienzen gnug finden/die mit keiner vermoderung zu entschuldigen.

Als in Actis Concilii Constantiensis, da Sessione secunda also steht: *Anno à Nativitate Domini 1415, Indiæ. 8. die Martii, secunda mensis Martij, fuit celebrata sessio &c.* Das Jahr ist Sontagsbuchstab F gewesen: Der ander Martii aber hat E: drum ist ja Sonnabend vnd nicht Dienstag gewesen.

In Antonini Archiepiscopi Florentini parte 3 Histor. Tit. 22. cap. 6. § 2. steht also: *Itaq; circiter Cal. Octobrii Bononiã se movens (Papa Johannes XXIII.) per Veronensem Tridentinumq; agrum transmissis Alpibus Constantiam accessit. Cui Imperator Sigismundus (der doch den gangen Herbst vber 50 meil von dannen gewesen vnd allererst in der Christnacht gen Costens kommen) cum magna & decenti comitiva per aliqua milliaria obviam venit, ipsum ut Papam venerans & summo honore in Constantiam introducens.* Nie mag ich auch wol/wie Roswey dus, vnd zwar mit mehrer billigkeit/etwas auß Plauto sagen: *Nemo unquam homo ante hac vidit, nec potest fieri, tempore uno Homo idem duobus locis ut simul sit.*

In Ulrichen von Reichenthal / Cochlæo, Molano, vnd Rosweydo selbstert/ das Huf allererst am Sontage Oculi gefangen worden/ (da nemlich der Keyser persönlich zu Costens gewesen): hingegen sagt der Keyser selber im Schreiben an die Böhmen bey Cochlæo lib. 4. das er damals weit von dannen am Rheinstrom gewesen: davon in folgendem Cap.

In Nauclero, das Hieronymus Pragensis verbrandt sey den Sonnabend für Erhebung das ist den 7 Sept. Anno 1415: da doch die XXI. Session, in welcher er verdammet/ Anno 1416 den 30 Maij gehalten ist.

In Rosweydo, da er in fine pag. 72. sagt/ das Huf zu Costens *liberrimè septimanis aliquot versatus est*, vnd in principio pag. 64. *tutus Constantie versatus est à Sabbatho post solennia SS. omnium natalitia ad usq; Dominicam tertiam Quadragesimæ*

Dagegen

deß II. Theils. Campiani figment von Beding deß Geleits. 273

Dagegen sagt Molanus lib. 2. cap. 3. *Cum autem eo venisset, aberat Sigismundus & mox à Concilio est arrestatus.* Vnd hernach: *per fugam sibi consuluit, sed ex ea, tanquam arresti violator, in carcerem est reiectus.* Dergleichen redet auch Roswey dus pag 82. das nemlich die Patres Hussen bald anfanglich in verhafte genommen. Kan denn nun ein Mensch liberrime wandeln/der in arrest oder verhafte genommen?

Solche dissonanzen können nicht/wie die in Actis Husli, per licum & squallorem excusiret werden. Darumb solte Roswey dus in diesem fall nur für seiner eignen Thür gefeget haben.

Vnd was ist doch/das er damit gedencet Hussen Geleit verdecktig zu machen? Ist doch im dritten Cap. dieses theils rationibus vnd autoritatibus gravissimorum Autorum gungsam erwiesen/das Huss warhafftiglich/eh denn er in verhafte genommen/ein Keyserlich Geleit gen Costenz vnd herwieder gehabt habe/welchs zu beweisen mein scopus gewesen.

Das VII. Capitel.

Ob das Keyserliche Geleit Conditionarium gewesen/
vnd ob Huss darwieder gehandelt.

Wen kom ich wieder auff meinen Braunschberger. Derselbe/als er merckt/das/was er vorher von vnvollkommenheit deß Keyserlichen Geleits herfürgebracht/den sich nicht halten könne/kompt er num. 30. deß vermeinten Examinis also auffgezogen.

Nun laß ich es auch zu/mein M. Krügere, das dem Huss ein specialgeleit wieder alle gewalt/sie sey recht oder vnrecht/in den sachen/davon gehandelt wird/der Keyser mitgetheilt habe. Dennoch ist dem Huss erstlich kein gewalt oder vnrecht geschehn/ob er schon verbrandt ist.

Das ist nun ein ander status controversæ, nemlich iudicialis, der meinen Calender nicht angehet/sintemal ich nicht gestritten/Ob Huss mit Recht oder vnrecht (das ist/zu Recht vberwunden oder nicht) verbrandt/sondern ob er wieder Keyserliches Geleit verbrande. Das Recht oder vnrecht laß ich die Theologos aufsuchen. Also hat mir dieser fallarius auch auff den Titel deß Examinis den statum verkehrt/in dem er ihn mit diesen worten formiret: Ob das Concilium zu Costenz den Huss wieder Recht verbrennen lassen. Da ich doch keines Rechts sondern deß Keyserlichen Geleits gedacht. Hette also auff diesen statum iudiciale gar nichts zu antworten: Weil er aber in demselben mit etlichen andern vnwarheiten umghehet/muß ich seine rationes, quoad historiam, etwas examiniren.

Denn/spricht er/deß Keyfers Geleit ist Conditionarium bedingungsweise

Mm

weise

274 Campiani figment von Beding des Geleits. Cap. VII.
weise gewesen / das der Huf nicht heimlich von Costenz solte fliehen bey
Leibstrafe / an welche sich auch der Huf verbunden.

Wo ist diese condition oder beding im Keyserlichen Geleit zu finden? Vnd
auf welchem alten oder bewehrten Historico wil er beweisen / das Huf also sich ver-
bunden? Das schreiben wol Reichenthal / Nauclerus, Cochlæus, vnd Molanus,
das Huf hab wollen davon fliehen / wie wir hernacher hören werden. Weil aber
solchs noch nicht genug wieder das Geleit verschlagen wollen / setzt Edmundus Cam-
pianus (dieser ist meines wissens der erste autor dieses gedichts) in seinen Rationi-
bus Academicis Rat. 4. noch dieses hinzu / das der Keyser mit Hussen ein sonder-
lich verschrieben Beding auffgerichtet / krafft welchem sich Huf verbunden bey Leib-
straff nicht von Costenz zu weichen: *Retractus ex fuga, sagt er / quam ei Sigismundus
Imp. periculo capitis interdixerat. Violatis etiam conditionibus, quas Scripto pepigerat
cum Casare, vim omnem illius diplomatis enervavit.* Das were nun etwas / wenns war
were. Denn da würde es heißen / wie die Juristen sagen / *Frangenti fidem fides
frangatur eidem.* Aber / wo ist das Scriptum? Viel lautet es? Wo oder bey wem
hats Campianus gelesen? Keiner der obgedachten Scribenten weiß etwas davon:
Im Geleit ist nicht ein buchstab davon: Sondern es ist ein Nagelnewer fundt vnd
des gloriosissimi Martyris (wie ihn Rosweyden nennet) Campiani inglorium
figmentum, noch nicht 50 Jahr alt. Von Campiano hats Becanus, Ros-
weyden, vnd mein Braunßbergger genommen.

*Imperator, sagt Becanus c. 12. Disp. n. 7. cum daret illi saluum conductum, sub
pena capitis prohibuit illi fugam: At Hussius contra hanc prohibitionem fuga elapsus est.*
Der Keyser hat ihm das Geleit im Octobri gegeben / vnd Huf hat es auff der Reife
bekommen / wie in vorigem Cap. gehöret. Als er nun gen Costenz kommen / ist ihm
gerathen / Er solle sich seine Sach anlangende in nichts einlassen / bis das der Keyser
selbst gen Costenz keme. Von keiner vntersagten flucht ist in alten Historien vnd
Actis ein Buchstab zu finden / viel weniger von Hussen schriftlichen obligation,
das er nicht fliehen wolte. Mündlich hats ihm der Keyser auch nicht vntersaget / als
der damals weit davon am Rheinstrom gewesen / wie er (über das was auß den Actis
Huff auß dem Patent / welches Herr Johann von Ehlum zu Costenz angeschlagen /
zu sehen / davon im 3. cap.) der Keyser selbst bezeugt in seinem schreiben an die Böh-
men / welches Cochlæus hat li. 4. Hist. Hussit. pag. 156 exempl. Mogunt. mit die-
sen worten: *Interea nobis adhuc in partibus Rheni existentibus ad Constantiam perrexit &
ibi fuit arrestatus, sicuti de his jam sufficienter estis informati. Verum si prius ad nostram
Celsitudinem applicuisset, nobiscumq; ad Constantiam processisset, fortassis negocia sua
alium habuissent progressum.* Zu dem / wenn Huf etwas hette wieder des Keyfers be-
fehl gehandelt / wie kömpts dann / das / wie wir im 3. Cap. auß Ulrich von Reichent-
thal / Antonino, vnd Nauclero, gehöret / der Keyser anfanglich mit Hussen gefeng-
niß

deß II. Theils. Widerwertige außsprengung von Hussen flucht. 275
niß nicht wol zu frieden gewesen/sondern ihn gern hette ledig gesehen? Der Keyser
selber sagt in gedachtem Schreiben an die Böhmen / stracks auff die verigen worte
also: *Et Deus novit, quod tanto dolore fuimus attriti propter casum suum, quod etiam
verbo bene exprimi non potest. Sed etiam omnes Bohemi, qui tunc temporis nobis aderant,
bene perpenderunt quomodo nostram sollicitudinem pro ipso interposuimus, quod pluries
furore permoti de Concilio exivimus.* Darumb ist dieses des Campiani vorgeben von
dem beding deß Geleits ein lauter vngrundt. Ob gleich Rosweydu Campianum
einen autorem ex perspecta majorum fide nennet: Campianus ist hierinn kein Evan-
gelist. Es versuche mein Examinant, gleich wie ich deß Hussen vollkommen Geleit
hab aus so viel Wäpfflichen Historicis erwiesen / ob er ingleichem aus Lutherischen
erweisen könne/das zwischen Hussen vnd dem Keyser schriftlich etliche conditiones
verfasset/welche Huss solte gebrochen haben. Ich meine / er werde das thun ad Ca-
lendas Gracas.

Was auch deß Hussen flucht an ihr selbst anlangt / ist wol zu mercken / das
die Scribenten davon so iust vberem stimmen (welchs simile mein Examinant
num 33. gebraucht) wie Stroschneider mit der Sackpfeiffen. Denn etliche schrei-
ben/es sey ein geschrey außgesprengt/ das Huss wolte außreißen / vnd darauff sey er
eingezozen: Andere schreiben / er habe sich zur flucht bereitet vnd stichen wollen/ sey
drüber in einem Stro-oder Mistwagen ergriffen: andere/er sey schon außser Costen
in der flucht gewesen / vnd durch außgeschickte Scherganten wiederumb ertappet
vnd zu ruck gebracht.

Von der letzten meinung schreibt Nauclerus Volum. II. Gener. 48. also:
*clam ascendit currum rusticorum & straminibus reclus civitatem exivit. Innotuit hos
Magistro civium, qui convocatis satellitibus insecutus est eum, deprehensum in fuga red-
xit. Fit concursus populi ad spectaculum, & turbatione facta inter manus reducendum
elabatur latibula quarens: sed mox deprehenditur & Johanni Papa traditur.* Cochläus
sagt dergleichen: *conduxit currum rusticorum, in quem clam ascendens abdidit sese
straminibus undiq; reclus atq; ita eductus pulchre sibi videbatur evasisse. Ubi vero compe-
rit hoc Magistratus Constantiensis, mox assumta satellitum catervâ insecutus est eum &
in fuga deprehensum secum Constantiam reduxit.* Dergleichen erzehlet auch die Vor-
rede vber das Concilium Constantiense in Tomis Conciliorum Colon. Anno
1551 gedruckt / Tomo II. pag. 1011. tituliret: *Typographus Lectori.* Welche
Vorrede doch in den Benedischen vnd neuen Edlnischen Tomis außgelassen. In
Sarii Edition Tomo III. pag. 767 ist sie zwar gesetzt / aber dieses von Hussens
flucht drinn außgelassen.

Von der ersten meinung aber schreibt Huldéricus Mutius: *Ubi autem venit
ad Concilium, ab amicis statim admonitus est, ut revertatur domum: nam facile videre
petierant ejus doctrinam locum non habituram in Concilio.* Exivitq; rumor, nullo tamen

certo autore, Johannem Huss fugam parare, nec Casar is fidei fidem habere: quare ductus est ceu latro captus ad Johannem Papam.

Von der Mittelmeinung schreibt Bleich von Reichenthal fol. cxxii. b also: Do der Huss dieses merckt vnd auch anders hört solcher böser sachen / so man zu ihm redet / vnd auff ihn trachtet / da fuhr er zu an einem Sontage in der Fasten / als man singet Oculi mei. nach seiner Mess / vnd nam ein Brot vnd ein fläschlein mit Wein zu ihm / vnd verbarg sich in des Latschenbecks Wagen / wann denselben Wagen wolt man führen auff das Landt / da die Knechte kauften futter / hew vnd stro / in einem Dorff / darinn sie das vor auch kauftt hattend / vnd wolten das nach dem Imbiß mit dem Wagen geholt haben. Da nun die Ritter vnd das Volck zu Tisch kament vnd essen woltend / do fragten sie dem Sussen nach / do man sein nicht finden kundt / do lieff der Latschenbeck zu dem Bürgermeister zu Costentz vnd klagte ihm / das derselbe Bürgermeister von stund an die Thor der Stadt beschliessen / vnd solt menniglich bereit sein zu Ross vnd fuß / das man ihm nacheylete / wann er doch durch solche Rich / die vmb die Stadt Costentz sind / nicht wol kömen möcht. In dem da sich allermenniglich bereit hette / do ward er auff dem Wagen gefunden / vnd das saget man von stund an dem Bürgermeister / der hieß menniglich wieder heim gehen vnd reiten. Gleich nach dem Imbiß / als es eins geschlug / do nam derselbe Herr Henrich Latschenbeck den Meyster Hansen Sussen auff ein Ross / vnd viel andere Böhmen / die mit ihm rittend / vnd führten ihn auff den Obernhoff für die Pfaltz für Bapst Johansen. Do sprach der Huss / er solt ihn in kein gefengniß bringen / wann er het ein gut frey sicher geleit für allermenniglich. Do antwortet ihm Herr Henrich Latschenbeck vnd sprach: Es ist also angesehen / das ihr ewere sachen zu wege bringen / das die gerecht vnd nicht Kegerisch sein / ob ihr euch verantworten möget / oder darumb sterben. Also trat der Huss behend ab dem Ross / vnd wolt vnter das Böhmer Volck gelauffen sein / wann es was mehr dann achtzig tausendt Menschen auff dem Obernhof / die alle zugelauffen warent von des wunders wegen / vnd das sie den Sussen sehen vnd des innen waren worden / das man ihn Bapst Johansen bringen wolt. Do die Büttel des Bapsts vnd der Cardinal / die dann die vergülte stecken trugen / das sehend / das er wolte geflogen sein / die begriffend ihn vnd führten ihn in die Pfaltz / vnd lieffen den Caplan hinweg reiten.

Wen dieser des Reichenthalers Narracion kan ich mich in folgende Punct nicht richten.

1. Wundere ich mich/das er (vnd auß ihm Cochläus vnd Rosweyduß) schreibt/
 Huß sey allererst am Sontage Oculi das ist den 3 Martii gefangen worden: da
 doch vnter den Epistolis Husi die gehende schon im gefengniß datiret den tag für
 Fabiani, das ist/den 19 Januarii. Rosweyduß pag. 76. schreibt: *Et cum in carcere
 in gravissimam febrim incidit, à Pontificis Medicis, ipsius Pontificis iussu, curatus est.*
 Laß vns nun die zeit berechnen. Am Sontage Oculi sol Huß im Bischoffshofe sein
 angehalten worden/wie Reichenthaler/Cochläus vnd Rosweyduß schreiben. Acht
 tage lang ist er daselbst (wie Cochläus lib. 2. pag. 73. vnd Naclerus Vol. 2. pag.
 1045. sagt / bewahret worden / vnd darnach bey den PredigerMünchen in ge-
 fengniß gelegt. So were er da eingelegt am Sontage Latare oder den tag hernach-
 er. Als er daselbst eine weile gefangen gelegen / hat ihn ein hartes Fieber angefal-
 len/welchs ihn so abgemattet / das der Pappst ihme seine eigne Medicos zugeordnet/
 die ihn curiret vnd zu recht gebracht. Nun ist's ex Actis Concilii Constantiensis
 offenbahr / das der Pappst nach ablegung seines Pappsthumbs die Mittwoch für
 Palmarum von Costenz entwischet/vnd ist ihm sein Hofgesind alles gefolget. Kan
 nun wol in anderthalb Wochen Huß im gefengniß eine zeitlang gewesen / darnach
 drinnen am Fieber gelegen/vnd dann auch davon curiret sein? Item/er hat im sel-
 ben gefengniß/wie Rosweyduß selber bezeuget/etliche Tractlein geschrieben. Alle
 dieselben aber sind von ihm vollendet den Dienstag nach Oculi, wie am ende dersel-
 ben zu sehen sol. xli b Operum, vnd sind die meisten zugeschrieben Roberto, Ja-
 cobo, vnd andern des Gefengniß hüttern. Drumb muß er ja nicht allererst vff
 Latare in das gefengniß gelegt sein worden / sondern lengst zuvorn / sintemal die
 Tractlein/welche vff 12 ganze bletter in folio sich erstrecken/schon den Dienstag
 nach Oculi vollendet. Summa Huß ist gefangen schon für Weihnachten/wie oben
 im 2. Cap. auß dem offenen Parent Herrn Johann von Ehlum bewiesen: nemlich
 3 Wochen zuvorn / eh denn der Keyser ankommen / ist er schon im Kercker gefessen/
 wie er schreibt in der Antwort vff den 19 Artikel derer / so ihm im gefengniß vorge-
 halten/ vide pag. 23 b Operum.

2. Sagt Reichenthal/ Huß hab sich in H. Latschenbedts (rectius Laxenbocks)
 wagen verfrachten (Naclerus aber sagt/er habe einen Paurwagen dazu verdungen
 gehabt) auff welchem man habe wollen futter vnd stro holen. Wie hat er sich denn
 drinn verbergen können? vnter stro/wie Naclerus vorgibt? Wenn man stro/
 hew/futter/holen wil/ fehret man ja mit einem ledigen Wagen darnach / vnd lesser
 nicht so viel stro darauff/das ein Mensch drunter könne verborgen sein. Zu dem sind
 ich in Epistola 5. Operum Husi, das die Böhmischen Herren / bald als sie zu Co-
 stenz angelangt vnd gesehen/das in der Stadt beides raum vnd futter für ihre Koffe
 mangeln würde/die Koffe draussen 4 meilen von Costenz gehalten haben. Solchs
 werden sie zweiffels ohn auch in der Fasten/da die meng der Koffe weit grösser in der

Stadt gewesen / gethan haben. Wozu haben sie denn Futter in die Stadt geholet ?

3. Herr Heinrich Lagenbock sol Hussen also wiederig vnd gefehrlich angeredet haben / daß das Keyserliche Geleit dahin angesehen were / das er sich verantworten oder sterben müsse. Wie kömte dann / das Herr Lagenbock mit vnter denen gewesen / so für dem Concilio sich beschweret / das man Hussen das Geleit nicht halten wölle? da werden ja in der Historia genennet Herr Wenzel von Duba / Herr Johann von Ehlum / Herr Heinrich Lagenbock / Herr Botha von Hilpurg / Herr Mistra von Haderck 2c. So hat ja den brieff / den die Böhmisschen Stände Anno 1421 an die Lausniker geschriben / dessen ich oben am 3 Cap. dieses andern theils gedacht / in welchem sie sich beschweret / das der Keyser an Hussen sein Geleit gebrochen / neben andern da genannten Herren auch Herr Heinrich Lagenbock mit vnter chriben / Cochlaus lib. 2. Hist. Hufs. pag. 201. Derselbe Herr Lagenbock hat auch Hussen im gefengniß getröster: Dobry misly nieh lubay / Epistola Helli. 54.

4. Es sein auff dem Oberhose vber achtzig tausend Menschen gewesen. Welchs auch Cochlaus vnd Rosweyduß also resumiret. Wemms mit ziffern in Reichenthals Histori gedruckt were / wolte ich argwohnen / das etwan eine oder ein par nullen zu viel eingeschlichen. Nun aber bedenck einer / was das für ein Hoff sein müsse / da 80000 Menschen (ob schon gedrenglich) stehn können? Wenn jeglicher Mensch / einer wie der ander / nur ein pläslein 3 viertel einer elen lang vnd so viel breit einneme / das ist 2 $\frac{1}{2}$ gevierde schuh / so gehören zu diesen 80000 Menschen 180000 gevierde schuch / das ist 800 gevierde Rutten / thut vber drittehalb Morgen Lands. Der lange Marckt zu Danzig / vom Rathhause bis an die Wage / ist 45 Rutten lang. Das ob: rtheil / nemlich 19 Rutten / ist 10 R. breit. Das vnter: theil / nemlich 26 Rutten / ist 8 R. breit / vberall die Beyschläge der Häuser mit ein gerechnet. Das thut zusammen 398 gevierde Rutten. Solte denn wol der platz des Bischoffshofs zu Costens zweymal so groß sein / als der lange Marckt zu Danzig?

Darumb darff Rosweyduß über etliche vnrichtigkeit der zeit in Operibus Helli (davon im 6 Cap.) sich nicht groß beschweren: Er findet sie bey Reichenthälern eben so wol / die dann desto weniger zu entschuldigen / weil dort die verrotung der alten Briefe vnd Schrifften / hie aber nichts als vnfließ / fürzuwenden ist.

Vnd so viel von vneinigheit der Scribenten über Johann Hussen flucht / wie dieselbe vorgenommen oder fortgestellet. Wobey zu wiederholen / was oben gesagt / das / nach dem sie gesehen / das Hussen gefengniß nicht schlechts hin mit vorgenommener flucht sich gnugsam entschuldigen wölle lassen / haben sie dazu gesetzt / das solche seine flucht wieder das interdiction des Keyfers sey gewesen / wie Campianus vnd Becanus schreiben. Aber Molanus lib. 2. cap. 3. pag. 70 vnd Rosweyduß cap. 9. pag. 82. schreiben / Huf sey erstlich / so bald er gen Costens kommen /

men / vom Concilio arrestiret worden als einer der vom Papsst in bann gethan: auß welchem Arrest er hernach habe fliehen wollen / vnd dervon / als violator arresti sey in gefengniß gelegt. Also das man wol sagen mag: Es stunden auff viel falsche zeugen / vnd ihre zeugniß stimmten nicht vberlein. Rosweyduß solte billich haben bedacht / was er kurz vorhin / pag. 72. geschrieben: *Nonne Constantia, postquam eò pervenit, liberrime septimanis aliquot versatus est, Sacrum dixit (etsi Pontificis execrationibus devotus esset) suoq; vixit arbitrio?* Vnd das probiret er pag. 75. auß der vierden Epistel Operum Hussi. *Ubi verò, sagt er / Constantiam pervenit, etsi non ignoraret sacrarum se censurarum nexu devinctum, liberè tamen ibi egit, Sacrum dixit, Plebano de Janovitz Hussi contubernali contestante: Liberi sumus omnino in Constantia. Et magister quotidie divina peragit &c.* Item pag. 64. *Tutus Constantia versatus est à Sabbatho post solennia ss. omnium Natalitia, ad usq; Dominicam tertiam Quadragesima: quo quidem tempore Missam subinde celebravit, etsi interdicti sacri vinculo stringeretur.* Ist Huss so lang frey gewesen vnd hat seines gefallens gelebt / wie ist er denn im arrest gewesen? Die alten Scribenten / Reichenthaler / Antoninus, Nauclerus, Cochläus, denken keines Arrests. Cochläus vnd Molanus sagen / als Huss hab gesehen / *longè aliam esse rationem disceptandi in cætu Concilij quam in cætu Beihleemico Pragensi,* vnd das er also nicht möchte können durchkommen / da hab er seine gedanken vff die flucht gerichtet. Das ist abermal ein anders. Da mag nun ein jeder auß diesen wiederwertigen Meinungen vertheilen / was von Johann Hussen vermeinter flucht zu halten.

Ich bin der meinung / das die Geistlichen / nach dem sie Hussen in ihre kluppe in den Bischoffshof bekommen / hernacher in der Stadt außgesprengt haben / Huss habe davon wischen vnd sich nicht verantworten wollen / derhalben habe man ihn müssen fest machen. Denn das ich die vorgenommene flucht nicht glauben kan / kömpt mir daher.

1. Weil auß Hussens Episteln (welchs auch im 6 Cap. gedacht) offenbahr / das Huss den rath vnd befehl gehabt / er solte in seiner sache nichts vornemen / biß der Keyser persönlich ankeme / Epistola 4: alsdann würde er in sessione Concilij öffentliche audiens haben / dessen er sich auch tröster vnd fremet / Epistola 6. Daher auch / als er im Novembri da noch wenig so wol der Geistlichen als der Wellichen Herren ankommen / zum ersten mal für den Papsst vnd die Cardinal erfordert worden / Er anfänglich geantwortet / Er were nicht zu dem ende da / das er absonderlich für dem Papsst vnd den Cardinäl / sondern das er für dem ganzen Concilio seine sache vertheidigte. Er hat auch Orationes oder Sermones concipiret gehabt / welche er in öffentlicher versammlung des Concilij / wenn es ihm were vergundt worden / hat peroriren wollen / welche noch in seinen Operibus verhanden: als *De sufficientia Legis Christi ad regendam Ecclesiam*, fol. 44. b. *De fidei suæ elucidatione*, fol.

fol. 48 b. De Pace, fol. 52 a. Ist er nun so zur sache geschickt vnd so freudig gewest/ so ist er mit nichten so verzagt gewesen/das er/wie die Widersacher richten/das Haspenanier auffgeworffen.

2. Die Patres Concilii, da sie mit den Böhmisschen Herren wegen Hussens tractiren, gedencken solcher flucht nirgends/viel weniger das er das Arrest violiret oder wieder die conditiones des Beleit's gehandelt hette/sondern sagen nur (welchs ihnen doch stracks wiederlegt wird) Huss sey gefangen worden/eh denn er das Keyserliche Beleit bekommen. Wenn nun Huss darumb were gefangen worden/das er geflohen hette / so hetten sie ja diesen eusserlichen deckmantel vnd (wie man jeso für gibt) die Heubtrursach des Gefengnis nicht verschwiegen. Man findet aber in keiner handlung des Concilii etwas von der flucht/sondern nur von der Keyseren. Vnd ist dieses kein schlechtes argumentum (wie man antworten möchte) ab humano testimonio negativum: denn da ward eigentlich disceptiret, warumb Huss in auiditus würde im gefengnis gehalten.

3. Als Huss in der offentlichen versammlung / darinn er zum feur verdammet worden/erwehnet/ wie er auff Keyserliches Beleit gen Costens kommen were /c. hat weder der Keyser noch jemand anders ihme die vermeinten conditiones des Beleit's oder das er habe stiehen wollen/ auffgeruckt: Welchs sie ja damals nicht würden unterlassen haben/wenn etwas an der flucht warhafftigs were.

4. Herr Johann von Ehlum/ da er am Pfingstabend in dem außschuß des Concilii auff das/was man eingewendet/ Huss hette öffentlich in Costens geprediget/antwortet/spricht (fol. 9 b. Operum Noriberg.) also: *Quicumq; hoc ausi sunt vel audent dicere, quod ipse Magister Johannes Hus, ut pramittitur, predicasset, vel quod minus est, à tempore adventus sui ad hanc civitatem, usq; ad diem & tempus captivitatis sua unum passum extra domum hospitij exisset, quod dictus Dominus Johannes de Ehlum se sub quacunq; pœna sive pecuniaria sive alia cum quolibet tali vult obligare, quod id, quod vestris Paternitatibus tam sinistrè retulit, nunquam justè & veraciter deducere poterit & probare.* Warumb that sich da nicht jemand mit Hussens vorgenommen oder schon fortgestellten flucht herfür?

Becanus cap. 12: Disput. num. 8. sagt/ Es habe dennoch Laurentius Humfredus ein vornehmer Theologus zu Ochsenfurt in Engellandt / so wieder Campianum geschrieben/bekandt/das Huss geflohen sey. Is, sagt er/ faterur Hassum Constantiâ clam profugisse. Antwort: Humfredi Opus hab ich zwar noch zur zeit nicht zur hand haben können/ ob ich mich gleich embßig drumm bemühet: Ran also nicht wissen/ ob Becanus auch auffrichtig hab allegiret. Es schreibet aber ein Anonymus im Büchlein Pro Defensione tertia Fœderatorum Anno 1608 zu Amsterdamm wieder Becanum außgangen/ pag. 86. das Humfredus also sage: *Animadvertit homo pius & prudens salvi conductus sui nullam Patres rationem habere: vidit*

Concilium

Concilium attendere facta sua, ut refert Nauclerus; vidit sibi nondum plenam fidem haberi à Catholicis, & suspectam adhuc esse Patribus conversationem suam & callidè observari sua colloquia, ut loquitur ipse Cochleus; hinc coepit de fuga meditari. Quis enim honestà fugâ sibi non caveret, cum illi & publica cautionis omnes conditiones, omnem suam & Caesaris fidem, perfidiosè perrumperent. Hieraus kan noch nicht geschlossen werden/das Hufß ipso facto geflohen sey. Ein anders ist/ Hufßum Constantiâ profugisse, wie Becanus redet: ein anders/ de fuga meditarum: noch ein anders/coepisse de fuga meditari. Vnd wenn schon Humfredus gesagt hette/das Hufß geflohen were/so were doch durch deß einigen Humfredi verjahren die sache noch nicht verloren. Robertus Swertius in seiner Dissertation De fide hæreticis servanda, da er schreibt/das es falsch sey/was man den Päpstlichen Theologis beymisset/nemlich/das sie lehren solten/ Hæreticis non esse servandam fidem, vnd ihme Plancius vorgeworffen hatte den locum Simanchæ: *Ad hereticorum penam & odium pertinet, quod fides illis data servanda non sit, non obstante juramento*, antwortet hierauff pag 33. also: *Fac ita sentire Simancham, nosti Hispanum esse ac proinde conjuratum & aeternum hæreseos hostem. Si quid acerbius, quid durius, dixerit, gentis more, veniam merebitur. Sed inde non bene conclusio procedit; Ergo ita universalis sentit Ecclesia.* Also kan ich hie von Humfredi worten auch ja sagen: *Fac ita credidisse Humfredum. Si quid, hæc re non satis exploratâ, scripserit, veniam merebitur. Sed non inde bene conclusio procedit; Ergo idem credere coguntur omnes Evangelici.* Item gleich wie Ro: weyduß pag 128. eben von diesem Bischoff Simancha sagt/ *Omnino clarissimus ille, sed in Jurisperitorum legione, Quin tu ad ipsum penetras- sis Theologica legionis Ducem &c.* Also sage ich auch/ Humfredus ist ein vornehmter Mann/aber in Theologorum legione. Man beweisse es auß einem unparteyischen Historico. Aber wir haben gehört/ das Humfredus nur geschrieben/ Hufßum coepisse de fuga meditari: Ja wir haben auß vorigen rationibus klârlich zuversehen/ das auch nicht glaublich sey/ das Hufß für seiner gefengniß zu stehen in sint genommen.

Das VIII. Capitel.

Wiederlegung der 4 Argumenten deß Wiederparts/

dadurch es zu beweisen vermeinet/das Hussen keine gewalt
wieder das Geleitwiederfahren. Item vom Concilio
zu Baseld vnd Trient.

Wen bringet vnser Examinant Num. 31. (auß Becano vnd andern) vier Rationes herfür/ woraus zu schließen sey/das Hussen keine gewalt wieder das Geleitwiederfahren sey.

Die Erste ist / wenn Sussen in dem was were wiederfahren / so hette ers in seiner Ausführung wol nicht verschwiegen. Also redet auch Swertius lect. II pag 53.

Antwort: Weil so viel vorbitten vnd Supplicationes vornehmer Böhmischer vnd Polnischer Herren nichts verschlagen / wie obem im 3 Cap. erzehlet / sondern schon der gemeine Mann beredet / das man Kegern kein Geleit halten dörffe / was hette denn Sussen rede verschlagen? Darumb hat er im ausführen schon alle sachen Gott heimgestellet / vnd nicht *innumera convitiatorum plaustra in ipsum Concilium ac Romanam* sedem aufgespinnen / wie Swertius pag 54 plaudert / sondern immer nur gebetet. Denn so schreibt Reichenthaler fol. 214 b. Vnd in dem Ausführen do rufft er die Leute nicht fast an / vnd betet nichts anders / dann *Jesu Christe, fili Dei vivi, miserere mei.* Vnd da er kam zu dem Indern außern selde über das prügklein / do er das holtz ersah / das stro vnd das sewr / do fiel er zu dreyen malen auff seine Knie / vnd sprach laut / *Jesu Christe fili Dei vivi, qui passus es pro nobis, miserere mei.* Vnd am folgenden blat spricht Reichenthaler: Darnach wolt er haben angefangen zu predigen in Teutsch (da er vielleicht noch wol etwas erwehnet hette) das wolt Hertzog Ludwig Pfaltzgraff bey dem Keim nicht leiden noch verhängen / vnd hieß ihn von stund an verbrennen. Also kan man einem das Predigen vnd die verantwortung seiner vnschuldr verbieten.

Das aber Molanus lib. 2. am anfang des 4. Cap. vnd Becanus c. 12. Disp. num. 10. & 11. schreiben dörffen / man lese nirgends / das Huf jemals vber nicht gehaltenes Geleit geflaget / ist zu viel geredet. Denn am ende der 54 Epistel in den Operibus Hufli stehet: *Item quod saltem semel possem loqui Regi, antequam condemnar, cum ad suam voluntatem huc venerim, & sub sua promissione, ut saluus ad Bohemiam redirem. Epistola 56. Rogo accedatū cum alijs Dominum Regem, ut faciat aliquem finem mecum, ne habeat peccatum & confusionem de me. Epistola 34. Rogo adhuc, propter Deum omnes Domini petant Regem pro finali audientia. Quia ex quo solus dixit mihi in Concilio, quod proxime daturi sint mihi audientiam, ut respondeam in scripto breviter, confusio suo magna erit, si illud dictum praterierit. Sed existimo suum dicturū fore tam stabile atq; firmum, quam fuit illud de salvo conductu. De eo dixerunt mihi quidam in Bohemia, quod cavere deberem a suo conductu. Et alijs dixerunt: Ipse dabis te inimicus. Vnd ein wenig hernacher: Prius me condemnavit quam inimici mei. Si saltem tenuisset modum gentilijs Pilati, qui auditis accusationibus dixit: Nullam causam invenio in hoc homine. Vel saltem dixisset: Ecce ego dedi ei saluum conductum. Si ergo ipse non vult pati decisionem Concilij, ego remittam eum regi Bohemia cum sententia vestra & attestacionibus, ut ipse cum suo clero ipsum dydicet &c. Item Epistola 21. Sigismundus omnia dolose egit. Deus parcat sibi, & solū propter vos. Sage nun / das Huf nicht vber gebrochenes Geleit geflaget.*

deß II. Theils. Antwort auff die andere nichtige Ration. 283

Die andere Ration deß Braunschbergers ist: Hieronymus Praegenis (wie Poggius schreibt) lobt in seinem letzten den Hussen sehr/ aber er sagt nicht/das ihm wieder das Geleit etwas begegnet sey.

Also redet auch Molanus lib. 2. c. 4. Becanus c. 12. Dilp. num. 10. Aber diese Ration ist so krefftig wie die vorige. Poggius schreibt daselbst/ (in Epistola ad Arcetinum) das Hieronymus sey 340 (sol sein 240) tage gehalten worden *in fundo turris foetida atq; obscura, quo loco nedum legendi sed ne videndi quidem habuit facultatem.* Im grund eines finstern stinckenden Thurns/ da er nicht ein stück sehen viel weniger etwas lesen können. (das heisst/wie Campianus schreibt/ *habitus est perbenigne, liber abijt quo voluit.*) Gleichwol da man ihn nun zum verhör fürgefördert/ habe er nicht eine stunde lang frey gehabt von seiner sache zu reden. Darumb er auch die Patres also angeredet: *Quanam hac est iniquitas, ut cum 340 (legendum 240) diebus, quibus in durissimis sui carceribus, in sordibus, in squallore, stercore, in compedibus, in rerum omnium inopia, adversarios atq; obrectatores meos semper audierit, ne unam horam audire nolius?* Er hats auch den tag nicht erlangen mögen/ sondern ihm ist befohlen/ erstlich auff die auslagen zu antworten. Auffm dritten tag hat er zwar auß vergünstigung deß Concilii perorirer, da er vnter andern auch Johan Hussen öffentlich defendirer vnd gelobet/ aber *interrumpebatur saepius oratio sua varijs rumoribus,* wie Poggius redet. Vnd das ist seine letzte verantwortung in dieser Welt gewesen/ wie auch Poggius schreibt/ das er *urgente murmure silebat, turbam quandoq; increpans, postea orationem prosequabatur, orans atq; obtestans, ut eum loqui paterentur, cum non amplius se essent audituri.* Darnach hat er Poggio tezte noch zween Tage respit gehabt sich zu bedencken/vnd darauff/ als er in seiner meinung bestendig verharret/ ist er vnüberwunden (Paulus Langius: *Fuit deniq; Orator eloquentiss, atq; acerrimus Dialecticus, adeo quod nullus etiam doctissimorum Virorum in Concilio disputando superare eum potuerit*) verdammet/ 11 Monat nach Hussen (vnd nicht aliquot diebus wie Becanus cap. 12. nu. 10. schreibt) Sessione XXI. Anno 1416 den 30 Maij am Sonnabend/vnd denselben tag auch verbrandt/ wie die Epistola Poggii bezeugt. Das nun Hieronymus, als er perorirer vnd Hussen gelobt/nicht auch deß gebrochenen Geleits gedacht/ ist billich nicht zu verwunderen/ sintemal sein scopus nicht gewesen von Weltlichen Gerichisprocessen zu di ceptiren, sondern seine Lehre zu verthedigen/ durch welche verthedigung er auch Johann Hussen Lehr/ als die mit seiner einig/verthediget vnd den Mann gelobet hat. Man liesse dem guten Hieronymo da kaum ein stündlein von doctrinalibus zu peroriren: vnd zwar nicht mit frieden/ sondern mit offtem vntermengtem geplerr/ wie Poggius bezeugt/ der in allen articulis mit zu gegen gewesen. Vnd so viel von Hieronymo.

Folget deß Examinanten dritte Ration: **Über das/ spricht er/ die Böhmen/ fautores Huls, da sie darnach nicht lang zum Concilio nach**

284 Der Böhmen erforderung auff Concilium zu Basel. Cap. VIII.
Basel mit einem sichern geleit geladen sein / haben sie ihre Legation da-
hin geschickt / welehs sie ohn zweiffel nicht gethan hetten / wenn Sussen
im Geleite nicht were glauben gehalten. Das sagen auch Molanus lib. 2.
c. 4. Becanus cap. 12. Disp. n. 10. Rosweydeus c. 5. pag. 28. Swertius sect. 11.
pag. 54.

Antwort: Sind die Böhmen stracks auff die erste Einladung des Concilii gen
Basel gesprungen? Hatt nicht hart genug gehalten/eh man sie dazu bringen kundt?
Also das es von der ersten einladung vber ein ganzes Jahr gewehret / ehe die Böh-
men vffs Concilium gezogen sind.

Denn/damit man sehe/wer vnter vns seiner Histori satten grund habe/die erste
Epistola Synodalis an die Böhmen / das sie vffs Concilium gen Basel sich ein-
stellen wolten/ist datiret Anno 1431 den 15 Octob. testibus Actis Concilii Ba-
sil. pag. 139. Tomi III. Colon. Crabb. vel pag. 136. Tomi IV. Sur. vel pag.
99. Tomi IV. Bin. item Volum. IV. Veneto pag 549.

Weil sie aber nicht verschlagen wollen / hat das Concilium seine Legaten gen
Nürnberg abgefertigt/daselbst oder anderswo mit den Böhmen zu handeln/das sie
sich einstellen möchten.

Von Nürnberg schreiben dieselben Legaten den 5 Jan. Anno 1432. an die
Böhmen ganz freundlich/versprechen ihnen allen guten willen / pag. 259. Tomi
III. Colon. Crabb vel 236. Tomi IV. Sur. vel 173. Tomi IV. Bin. Veneti
verò Volum. IV. pag. 667.

Die Mittwoch für Liechtmessen antworten die Böhmen den Legaten/das sie
vff ihr Einladen einen *Conuentum totius Communitatis Bohemie* aufgeschrieben auff
den nechsten Sonntag nach Dorothea (6 Febr.) von ihrem Ansuchen zu delibera-
ren: Witten / die Legaten wollen sich zu Nürnberg gedulden bis auff den Tag nach
Petri Stulfeyr (22. Febr.) wie zu lesen Tomo Concilior. III. Crabb. pag. 361.
In Surii edition Tomo IV. pag. 353. In Binii Tomo IV. pag. 240. In dem
Benedischen Volum. IV. pag. 767.

Auff diesen brieff antworten die Legaten gar freundlich den 12. Febr. wie zu
sehen in Crabbii edition Tom. III. pag. 260. In des Surii Tomo IV. pag.
255. In Binii Tomo IV. pag. 173. In der Benedischen / Volum. IV. pag. 668.

Auff dem Convent oder Landttage sind erliche der meinung gewesen / man
solle durchaus nicht auffs Concilium ziehen. *Eundum esse negabant*, schreibt Aeneas
Sylvius in seiner Böhmischen Histori am 49 Cap. *Johannis & Hieronymi exem-
plum in medium afferentes, qui Constantianx ad Synodum profecti, sub fide Sigismundi,
publicè combusti fuissent.* Jedoch wurd endlich geschlossen/man solte hünziehen/wenn
man nur des freyen Geleits anugsam sicher were.

Derhalben schreiben die Böhmen am Mittwoch nach Matthea beides an die
Legaten/

des II. Theils. Handlung mit den Böhmen zum Concilio. 285

Legaten / so wol auch an einen Erb. Rath der Stadt Eger / das daselbst zu Eger möchte eine Zusammenkunft der Legaten vnd der Böhmen angestellet werden / damit man sich wegen gnugsamer Versicherung etc. einigte. Das Schreiben an den Rath zu Eger findet man in Crabbii Edition Tomo III. pag. 360. In Surii Tomo IV. pag. 352. In Binii Tomo IV. pag. 236. In der Benedischen Edition Volum. IV. pag. 766. Das Schreiben an die Legaten in denselben Tomis, pag. 367. Crabb 359 Sur. 240. Bin. 773. Venet.

Hievon lauten die worte Joh. Cochlæi lib. 6. Hist. Hussit. pag. 246. exempl. Mogunt. 1549. also: *Porro Bohemi non per omnia nostris fidentes in literis petebant, ut Oratores Concilij cum Principibus vicinis ad Egram venirent, suosq; illic adfuturos, ut de publica fide danda (quam saluum conductum vocant) & alijs rebus tractaretur. Decretus est ei conventui dies 27 Aprilis, qui erat Dominica Quasimodogeniti.*

[Videtur Cochlæus hæc & alia è lib. 6. Hist. ejus Hussiticæ à me hoc cap. citata hæuisse è Commentariis Æneæ Sylvii quondam de Concilio Basiliensi conscriptis. Quorum quidem Commentariorum libros ego tantum duos vidi, in quibus horum nihil. Verum illis duobus Comment. libris subjuncti erant tractatus multi, quos omnes inter Commentarios & Scripta Sylvii repertos publicavit cum Prologo & epologo à se addito Ortvinus Gravius Colonia Anno 1535. Horum tractatum unus etiam est, cui titulus: *De Vocatione Bohemorum ad Concilium è verbosiss. Commentariis compendio relatum.* Eadem autem in hoc Compendio reperiuntur verba de actione Bohemica, quæ hic & infra hoc cap. recensentur. Eadem etiam verbotenus reperiuntur in Paralipomenis ad Abbatis Urspergensis Chronicon Argentorati Anno 1537 excusum, pag. 89. Cochlæus quidem suam Historiam conscripserat, ut in fine indicat, Anno 1534. sed tamen *nunc primum*, inquit, edidit, Anno scilicet 1549.]

Als der bestimpte tag der Egrischen Zusammenkunft herbey kommen / sind zwar die Gesandten des Concilii, wie auch Marggraff Friederich Churfürst zu Brandenburg vnd Herzog Johann von Böhmen da angelangt / Aber von den Böhmen ist noch niemand erschienen / darumb das sie von den Pilsenern vnd dem Herren von Schwanberg noch kein Geleit bekommen hatten. Als sie aber bald darauff dieselben Geleit erlanget / sind sie den 8 Maij ankommen / wie bey Cochlæo pag. citata zu lesen.

Mittler weil hatten die Legaten / von Nürnberg auß / dem Concilio gute hoffnung zur Böhmischen erscheinung gemacht / so das es vielleicht nur an einem gnugsamen Geleit mangeln würde. Derhalben das Concilium den 8 Martii zum andern mal an die Böhmen schreibt / vnd verheisset ihnen (wie die Epistel pag. 244. 245. Tomi III. Crabbiani, oder pag. 239. 240. Tomi IV. Suriani, oder pag. 163. 164. Tomi IV. Biniani, oder pag. 653. des IV. Benedischen Volum. lautet) *plenam & omnimodam securitatem accedendi, standi & redeundi, promissis & non factis animis.* Das lautet etwas anders / als das obgedachte Geleit Hieronymi. *Super autem salvis conductibus, sequen sic ferner / scribimus illustribus Principibus, Domi-*

nis, Marchioni Brandenburgensi, Alberto Austria, & Johanni Bavaria, Ducibus, nobilibus Ulrico de Roseberg ac etiam Consulibus Noribergensibus & Egrensibus, nec non Ambassadoribus nostris, in locis vobis vicinis persistentibus. Eben an demselben Ort findet man auch die Copi des freyen Geleits / in welchem diese worte stehen: in quo tenore presentium plenissimum ac liberrimum saluum conductum, verissimamq, securitatem veniendi ad hanc Civitatem Basile, ibidemq, manendi, & deinde ad praesatum regnum Bohemiae redeundi, pura fide & integro corde concedimus & veraciter impartimur.

Dies war klar genug geredet: Dennoch wolten sich die Böhmen darau nicht gemügen lassen / sondern wolten Bürge haben / drüber ein lang Disputat worden. Die zusammenkunft hat drey Wochen gewehret / vnd ist endlich so hinauß gelauffen / das die Böhmen 1 ein Geleit vom Concilio erlangt / wie sie es selber vorgeschrieben / 2 noch andere conditiones oder compactata eingedungen / die das Concilium gleichfalls confirmiren müssen / 3 der Marggraff zu Brandenburg vnd der Herzog von Böhmen haben müssen bürge werden: wo man anderst die Böhmen hat nach Basel haben wollen.

Das dem also sey / vnd das sie dem Concilio so wenig getrawet / beweiset sich / erstlich / was das Geleit anlangt / aus der vierden Selsion des Concilii, pag. 17. Tomi III, Crabbiani, oder pag. 17. Tomi IV, Suriani, oder pag. 24. Tomi IV, Bin. item pag. 430. Volum. IV, der Benedischen Edition, da das Concilium den 20 Junii Anno 1432 an die Böhmen also schreibet: Sacrosancta generalis Synodus, &c. Pridie Oratores nostri ex oppido Egra ad nos reversi & ibidem cum nuncijs vestris conclusa seriosè referentes, magno gaudio hanc sanctam synodum repleverunt &c. Vnd hernacher: (pag. subseq.) Ut autem recognoscatur, quantum hac res nobis est cordi, ipsis, nostris nuncijs in communi congregatione auditis, formam salvi conductus, & ea, quae cum vestris ambasciatoribus concluderunt, nihil addito vel retracto, hac sancta Synodus unanimes omnium consensu approbant. Et ecce ipsum saluum conductum in publica Sessione decretum, de verbo ad verbum, quemadmodum in Egra conditus fuerat, ad vos destinamus &c. Der salvus conductus steht pag. 16. Tomi III, Crabbiani, pag. 15. Tomi IV, Suriani, pag. 23. Tomi IV, Biniani, item pag. 429. vnd 430. Volum. IV, der Benedischen Edition. In welchem salvo conductu nicht allein die worte stehen: nostrum plenissimum ac perfectum saluum conductum concedimus atq, damus, verissimamq, securitatem veniendi ad hanc civitatem Basiliensem, ibidemq, manendi, standi, morandi, nobiscumq, de quibusvis negocijs, oportunitis ipsis, commissis tractandi, placitandi, disponendi, concludendi & terminandi impartimur: ac in loco vel locis hospitiorum suorum divina officia sine impedimento nostrorum peragere permittimus &c. Item pag. seq. promittimus bona fide & spondemus, quod nos omnes & singuli praedicti praescriptam asscuratoriam & salvi conductus eorum formam, in omnibus suis conditionibus, punctis & clausulis superioris expressatis,

deß II. Theils. Den Böhmen sind Fürstliche Bürgen gestellt. 287
*inviolabiliter & inconcuse bona fide & puro corde observabimus & custodiemus, obser-
vabunt & custodient. Sondern es folgen auch diese drauff: Insuper promittent es sine
fraude & quolibet dolo, quod nolumus neq; debemus occultè vel manifestè, quacunq; occa-
sione pratensâ, uti autoritate aliqua vel potentia, jure, statuto, vel privilegio Legum vel
Canonum & quorumcunq; Conciliorum, specialiter Constantiensis & Senensis, quacunq;
formâ verborum expressâ, in aliquod præjudicium salvo conductui seu affectioni ac
publica audientia, ipsis per nos concessa vel concessa &c. So starck haben sich die Patres
verbinden müssen.*

Zum andern / das die Böhmen zu Eger noch andere statliche conditiones
(statliche/sage ich/alswelche sonst das Concilium nimmermehr den vermeinten
Regern würde eingereimmet haben) damals einbedungen vnd vom Concilio erhal-
ten / ist auß eben der jetzt allegireten Geleitscopia zu sehen: *Ceterum, lauten die
worte/ in generali Concilio seu Synodo Basiliensi articulos quatuor, pro quorum clarita-
te instant, oremus aut in scriptis liberè poterunt offerre &c. & super iisdem disputare
&c. servatâ forma & modis inter nostros Legatos & Nuncios prædictorum Regni & Mar-
chionatus in Egrensi civitate specificatis & uniformiter conclusis: & signanter, quod in
causa 4 articulorum per eos attentorum Lex divina, praxi Christi, Apostolica & Eccle-
sia primitiva, unâ cum Concilij Doctoribusq; fundantibus se veraciter in eadem, pro ve-
rissimo & indifferente Judice in hoc Basiliensi Concilio admittentur.*

Zum dritten / das obgedachte Fürsten haben müssen Bürgen werden / bezeugt
Cochlæus lib. 6. Hist. Huls pag. 246 citatâ: *Deinde, spricht er/von der Tagesfart
zu Eger / disputatum est de salvo conductu. Obsides postulabant Bohemi, non quosvis,
sed Principes & Nobiles. Id cum nostris non placeret, & res ita differretur, capit vulgus
apud Egram clamare, quò minus cum Bohemis procederet concordia, per Ecclesiasticos
stare & principes. Proinde supradicti duo Principes (Fridericus Marchio Branden-
burgensis & Johannes Dux Bavariz, denn die hatte er kurz zuvor genennet)
supte sponte se obligarunt. Crantzius lib. II. Vandaliz cap. 25. schreibt / das
zween Marggrafen/von Brandenburg vnd von Baden/sollen sein Bürgen worden
(welchs doch in betrachtung ist allegireten loci vnd auch auß des Concilij anderin
briefe an die Böhmen den 8 Martii datiret vnd kurz vorher von mir citiret, nicht
wol sein kan) *Convenit tamen inter utrosq; schreibt er / ut interpositâ fide publicâ à duo-
bus qui aderant Marchionibus, Friderico de Brandeburgo & Wilhelmo de Baden (sol
vielleicht Wilhelmo de Bayern sein / welcher Protector Concilij gewesen) urbi-
busq; Noriberga & Egra. Omnes hi fidem obstrinxerunt, iuros & redituos secure Bohe-
mos, habendosq; pacificè, neq; contumelijs in verbo aut nutu aut factu levissimo afficien-
dos. Si quid horum violaretur, memoratos Principes omnî jure Bohemorum esse capti-
vos, urbes futuras in Bohemorum potestate.**

Noch trawten die Böhmen nicht. *Bohemi tamen, sagt Cochlæus pag. citatâ,
ad huc*

adhuc subdubitantes de fide nostrorum, duos delegerunt nuncios, Nicolam Humpoltzium & Johannem Zarzensem, qui Basileam irent & cuncta diligenter explorarent. Diese Rundschafter sind im angehenden Octobri, wie Cochläus ferner setzt/ Anno 1432 zu Basel ankommen: Als sie gesehen/ das kein betrug dahinden/ *rem agi serio, nec subesse dolum,* sagt Cochl. pag. 247. vnd solchs in Böhmen wieder angekündigt/ da haben sich allererst die Böhmisches Gesandten auff den weg gemacht/ also das sie allererst den 4 Januarii des 1433 Jahrs zu Basel ankommen.

Dieses hab ich also weitläuffig herfür bringen vnd bewessen müssen/ weil mein Examinant in seiner dritten Ration mit Molano, Becano, Rosweydo, Rob. Swertio, sagt/ Wenn Hussen im Geleite nicht were glauben gehalten/ so hetten hernacher die Böhmen nicht ihre Legaten vffs Concilium zu Basel geschickt. Nun kan ich ja recht per retorsionem schließen: Weil dann die Böhmen keinem auch in besser form gegebenen Geleite bloß vnd allein haben trawen wollen/ sondern weil man ihnen Fürsten vnd Reichs Städte müssen zu Dürgen stellen/so muß folgen/ das vorhin dem Hussen im Geleite nicht glauben gehalten worden.

Hierher gehöret auch/was Molanus lib. 2 c. 9 schreibet/nemlich/da Keyser Carolus V. Lutherum mit einem sichern geleite gen Wormbs erfordern wolte/haben deß Lutheri Patronen dem blossen Keyserlichen Geleite nicht trawen wollen/ sondern es haben auch etliche Fürsten müssen Dürge werden. *Lutheri enim Patronis, sagt Molanus, solius Caesaris fides publica, quantumvis sanctè jurejurando literisq; & sigillo firmata, non videbatur sufficere. Timebant enim, ne eum in manus Romani Pontificis traderet, aut tanquam perfidum & pertinacem hereticum, cui fides publica non sit servanda, ultimo supplicio puniret. Alijs videbatur res indigna, pro unius monachi salvo conductu ultra Caesaris fidem aliud desiderare. Permisit tamen Caesar, ut pro salvo conductu nonnulli Principum suam quoq; fidem interponerent.* Was were nun das von nöten gewesen/ wenn Keyser Sigismundus sein Geleit/welchs er Hussen gegeben/ gehalten hette?

Die vierde vnd letzte Ration vnsers Examinanten (genommen auß Molani lib 2. c. 6. Becani Disp. c. 12. nu. 11. Swertii sect. 11. pag. 54.) ist diese: Endlich Luther hat einen sonderlichen Artickel vom Huss vnter denen/die Leo X. verdammet/da er des gebrochenen Geleits keine meldung thut/welchs vnmöglich were.

Antwort: Wie aber/wenn Lutherus dessen anderswo meldung gethan hette/wil mans alsdann wol glauben? Ich hab/wie man gesehen/meine zeugniß auß vnderwerfflichen Scriptoribus geholet/hette noch viel mehr auß Evangelischen können herfür bringen/wenn ich nicht zuvorn gewußt hette/das man sie für testimonia domestica vnd für Lügenhaftig außspruchen würde. Weil aber mein Adversarius

mich selber zu Luthero genötigt / hab ich ihm zu gefallen die arbeit auff mich genommen / vnd nachgeschlagen / Ob Lutherus nicht auch des gebrochenen Geleits gedächte. Was ich gefunden / wil ich gern mittheilen / denn ich hab nicht lang darnach suchen dörffen.

Im Buch / An den Christlichen Adel Deutscher Nation von des Christlichen Stands besserung / im ersten Theil der Deutschen Tomorum zu Jehna Anno 1560 gedruckt (eben in demselben Tomo. da die Artikel auch vertheidigt werden / die Leo X. verdammet) folio 309. a stehn folgende worte: Zum ersten müssen wir warlich die Warheit bekennen / vnd vnser rechtfertigen lassen / den Böhmen etwas zugeben / Nämlich das Johannes Hus vnd Hieronymus von Prag / zu Costnig / wieder Bapstlich / Christlich / Keyserlich Geleit vnd Lydt sind verbrandt / damit wieder Gottes gebot geschehen / vnd die Böhmen hoch zu bitterkeit verorsacht sind. Vnd wiewol sie solten vollkommen gewesen sein / solch schwer vnrecht vnd Gottes ungehorsam von vnsern gelidten haben / so sind sie doch nicht schuldig gewesen solchs zu billichen / vnd / als Recht gethan / bekennen. Ja sie solten noch heutiges tages darob lassen Leib vnd Leben / eh sie bekennen solten / das recht sey / Keyserlich / Bapstlich / Christlich Geleit brechen / trewlos dawieder handeln. Darumb wiewol es der Böhmen vngedult ist / so ist doch mehr des Bapsts vnd der seinen schuldt / all der jammer / all der irthumb vnd Seelen verderben / das sint dem Concilio erfolgt ist.

Beliebt vnserm Examinatori, so mag er daselbst weiter lesen / wie auch an nechstvorhergehendem blat 308 b. item fol. 343. b. vnd sage alsdann / ob Lutherus des an Husen gebrochenen Geleits keine meldung gethan. Hat er die allegirte Edition der Operum Lutheri nicht zur handt / so such ers im Deutschen Tomo 6. Witteberg. Anno 1559 gedruckt / fol 562. b. oder im ersten Deutschen Tomo zu Jehna Anno 1555 gedruckt fol. 341. a in der letzten zeil / oder im ersten Deutschen Tomo zu Jehna Anno 1567 gedruckt fol. 309. a.

In dessen vrtheile nun einer / was zu halten von Becani schlusrede / da er cap. 12. Disput. de fide hæret. ser. nu. 11. also schreibt: *Ex his omnibus ita concludo: Si vel Imperator Catholicus vel Patres Concilij Constantiensis contra fidem publicam egissent, aliquis saltem ex adversarijs hoc probrum illis objecisset: Atqui nec Husius, nec Hieronymus Pragensis, nec Bohemi Nobiles, nec Lutherus, qui omnes fuerunt hostes Catholicorum, quicquam illis objecit: Ergo evidens signum est, nihil tale accidisse. Item nu. 10. Si Husio fides violata esset, procul dubio vel ipse aliquando, vel Hieronymus Pragensis, vel certe Bohemi, de hac re fuissent questi: At NEMO questus est UNQUAM: quis ergo credat, fidem illi esse violatam?* Ist die Subsumtion nicht wieder alle Warheit?

Kan ich nun nicht mit gutem fuge vnd recht das argument auff Becanum retorqueiren? *Atqui tam Hussus* (wie in diesem Capitel bey wiederlegung der andern ration bewiesen) *quam Bohemi Nobiles* (wie außführlich im 3 Cap. bewiesen) & *Lutherus* (wie skund bewiesen) *de violata Hussio fide publica conquesti sunt. Ergo evidens signum est. id revera accidisse, & Becanum veritatem petulanter oppugnare.* Was ich hie von Becano rede/ das verstehe ich auch von Molano, Rosweydo, vnd Roberto Swertio, welche in ihren büchern *De fide hæreticis servanda* eben dergleichen Schlusfreden führen.

Vnd damit nicht/was der Böhmen Klage anlangt/ jemand Rosweydo succenturiatus einwenden möchte / wer weiß obs war sey / was in *Operibus Husi Noribergensibus* von der Böhmen ex postulationibus weitläuffig einverleibt ist/ so höre man was Cochlaus davon schreibt / lib. 2. *Histor. Husi. pag. 107. Retractus vero vi & munito in carcere diligenter custoditus varijs literis & querelis per Nobiles & Comites via sua odiosè contra Papam & Concilij Patres compositis & presentatis, atq; etiam ad excitandum in plebe & Nobilitate murmur, publicè ad valvas affixis, quasi vitè è carcere liberari. Cum autem nec precibus supplicantium, nec ex postulationibus comitum suorum de violato salvo conductu (nam per fugam violaverat ipse prior) nec querulis obtestationibus per Majestatem Regiam, nec minacibus literis Nobilium Bohemorum quorundam, non etiam periculosis (ne dicam seditiosis) ad publicas valvas intimationibus & querelis ad excitandum murmur in populo contra Ecclesiasticos, posset liberari, aliam excogitavit viam &c.* Dabey anzumercken/ was er sagt von öffentlichem Anschläge oder intimation an die Kirchthüren. Nun ist solches geschehen vmb die Weihnachten/ sehe dann der Keyser persönlich ankommen / wie in der Intimation, im 3 Cap. ganz eingeführet/ am ende zu lesen. Darumb ist es falsch/was eben Cochlaus vnd andere auß Reichenthalern setzen / Huz sey allererst am Sontage Oculi in verhafte genommen worden/davon oben im 7 Cap.

Ich wolte nun gerne diesen Punet von Johann Hussen Geleit/ weil ichs grunfsam bewiesen/beschließen: Aber mein Examinant sicht mich noch mit andern vngründen an/vnd schreibt Num. 3 2. also:

Man vermeinet/das es die haben/welche auff das Concilium nach Trident nicht kommen dürffen/ erstlich zum Deckmantel ihrer fürcht auff die bahn gebracht: Das Concilium Constantiense hab Hussen wieder gegebenes Keyf. Geleit verbrandt / darumb darff man keines Concilii Geleit nicht glauben/vnd also wolten sie sich entschuldigen. Dieses ist der Sabel anfang.

Das nicht ich/sondern der autor dieser rede selber/mit fabeln vmbgehe / ist aus vorhergehender Relation vom Baselschen Concilio am Tage/ da man gehöret/ das

das deß Concilii Constantiensis process mehr denn 100 Jahr vor dem Orientischen Concilio ist angestochen worden. Das ist wol war/das Anno 1551 Churfürst Moriz von Sachsen auff die vntreffrige (sine die, sine Consule, dairte) Geleitsform / so das Concilium Tridentinum in der XIII. Selsion von sich gegeben/seine Theologos nicht hinschicken wollen. Vnd billich haben die Protestanten nicht getrawet / als denen der Römischen Prälaten axioma wol bewust / das man Kezern (dafür die Protestanten gehalten wurden) die in ihrer Kezerey beharreten/kein Geleit halten dürffe: Ja das man allezeit ein sündlein erwischen könne/ dadurch man das Geleit vngültig erkleren möge/ wie an deß Eestensischen Concilii *salva semper iustitia* zu sehen ist/ item an dem/das die Orientischen Patres, ob sie gleich zugesagt den Protestanten ein Geleit dem Baselschen gleichlautend zu geben / dennoch hin vnd wieder mit steiß abgebrochen/ außgelassen/vnd verkehret/ wie auß beyderley form/ die bald hie hernach folgen wird / für augen ist: item ist solches zu erkennen auß dem/ was Molanus lib. 3. c. 13 schreibt/ da er sagt/ das etliche der ihrigen es böse deuten möchten/ das die Patres Tridentini den Protestanten gar zu viel in ihrem Geleite nach gegeben/ zum exempel/ das sie niemand vnterm schein / das er etwas wieder die Päpffliche Religion handelte/ straffen wolten: da sagt Molanus, *Sed agitur de delictis in disputando, citra tamen exorbitantiam: quia alia delicta voluerunt Patres per Augustanae Confessionis homines puniri. Inter quae delicta locum suum habet irrisio mysteriorum & ministrorum nostrae religionis.* Da dencke man nun/wenn man de Capite militantis Ecclesiae, de Controversiarum sacrarum Iudice, disputiret hette / Ob der Protestanten Theologi nicht leicht etwas hetten reden können / welches von den Patribus auff eine exorbitantiam gedeutet were / vnd man sie also deß Geleits verlustig erkandt hette! Wie bald hette auch jemand der Protestanten, wenn er nicht die mysteria vnd ministros der Päpfflichen Religion ernsthaftig vnd andechtig gnug angeschawet / sich vergreifen können! Darumb/sage ich/haben die Protestanten nicht ohn vrsach die ihrigen dahin zu schicken sich geschewet. Aber sie sind mit nichten die ersten / die deß Hussens exempel fürge wandt/sondern schon 30 Jahr zuvorn deß Lutheri Patronen zu Wormbs: ja mehr denn 100 Jahr zuvorn die Böhmen/wie oben gehöret. Derwegen auch Churfürst Moriz im schreiben an den Keyser sich auff die Böhmen beruffen / vnd mit keiner andern Geleitsform sich hat wollen contentiren lassen / denn allein mit der jentigen/ die Anno 1432 vom Concilio zu Basel den Böhmen gegeben war. Welche Geleitsform auch von den Keyserlichen Commissariis den Churfürstlichen Gesandten zu Orient versprochen / vnd denselben eine vermeinte Copia zugestellet/ welche doch der Baselschen in vielen puncten nicht ehlich gewesen: Darüber die Gesandten mit den Keyf. Commissariis etliche mas disceptiret, wie solchs alles weitläuffiger zu lesen bey Sleidano im 22. vnd 23. buch / oder ja (wo man Sleidanum

verwirrte) bey Thuano im 8. vnd 10. buch. Es ist zwar Sessione XV. vnd XVIII. Concilii Tridentini eine formula salvi conductus, welche der Baselschen nicht ungleich scheinet/ aber gleichwol drinnen den Protestanten keine macht gegeben wird vñm Concilio nicht allein zu proponiren, disputiren &c. sondern auch zu concludiren vnd decidiren oder determiniren, welches im Baselschen Geleit enthalten: Wie denn auch sonst die formalia wegen des Richters in glaubens sachen/vnd wegen des freyen Religions Exercitii zu Trient/nicht so klar vnd richtig gesetzt sind als im Baselschen/sondern theils ambigvè theils verkehrt. Derhalben mein übel fundirter Examinant wol hette mögen der seder sparen/ da er ferner schreibt: Welches da es die Patres Concilii Tridentini erfahren / vnd wol wusten / was Zuf für ein Geleit gehabt / vnd wie er gehandelt / haben sie ihnen baldt einen Salvum conductum cum derogatione juris communis zugeschickt/wie zu sehen ist post Sess. 15. Concilii Tridentini, da sie sagen / das sie allen Teutschen / Catholischen vnd Betzern / geben ein offentliches vnd vollkommenste Geleit /c.

Saben sie Baldt 2c.] Wie baldt solchs zugegangen / ist auß voriger relation offenbar. Hie weiß der Fuchs gar baldt Sessionem zu nennen: hat er denn nicht auch Sessionem Quartam Concilii Basileensis zu finden gewußt? Da hette er ja gesehen/das den Böhmen Anno 1432 in vielen puncten viel ein klarer Geleit vnd Macht gegeben/ als hie den Protestanten. Als:

Im Baselschen steht:

ibidemq; manendi, standi, morandi, nobiscumq; de quibusvis negocijs oportuno ipsis commissis tractandi, placitandi, disponendi, concludendi, & terminandi, imparis mur.

II. *Ac in loco vel in locis hospitiorum suorum divina officia sine impedimento nostrorum peragere permittimus, sic etiam ut propter illorum presentiam neq; in itinere neq; in aliquo loco itineris in eundo manendo aut redeundo, neq; in ipsa Civitate Basileensi, à divinis officijs cessetur, quovis modo per modum interdicti.*

III. *Et signanter, quod in causa quatuor articulorum per eos attentorum Lex divina, praxis Christi, Apostolica, & primi-*

tiva

Im Trientischen steht:

ibidemq; manendi, standi, morandi, proponendi, loquendi, una cum ipsa Synodo de quibuscunq; negocijs tractandi, examinandi, discutiendi. aber es findet sich keine placitandi, disponendi, concludendi.

II. *hievon ist abermal nichts* *— — — — — sic etiam ut propter illorum presentiam neq; in itinere aut quocunq; locorum eundo, manendo aut redeundo, nec in ipsa Civitate Tridentina à divinis officijs quovis modo cessetur.*

III. *Et signanter, quod causa controversa secundum sacram Scripturam & Apostolorum traditiones, probata Concilia, Catholica*

lica

*tiva Ecclesia, unà cum Concilij Doctori-
lica Ecclesie consensus & sanctorum Pa-
brũ fundantibus veraciter in eadem, pro
trium autoritates in predicto Concilio tra-
verifimo & indifferente iudice in hoc Ba-
tentur.*

filiensi Concilio admittentur.

Auß welchen so grossen differenzen zu sehen/das die Churfürstliche Gesandten zu Orient nicht vnbillig mit den Keyserlichen Commissariis exostuliret, das man das Baselsche Geleit verstümpelt vnd verkehret. Molanus lib. 3. c. 13. bekennet außdrücklich/ das im Orientischen Geleit das freye Exercitium religionis den Protestanten nicht frey gelassen wie den Böhmen. Derhalben wird er billich der vnwarheit vberzeugt/ in dem das er lib. 2. c. 8. sagt: *Data enim fides ex voto & sententia Germanorum confecta est.* So muß man auch cum grano salis verstehen/was die Orientische Prælaten in der letzten Selsion, Tit. De recipiendis & observandis Decretis Concilij, schreiben: *hereticos, toties fide etiam publica, quam desiderarunt, invitatos.* Wo das wörtlein *Quam* so viel heissen sol als *Qualem*, so reden die gütigen Herren ihren vnwillen dran.

Aber auff den Braunschberger wiederumb zu kommen/ Was hat denn das Concilium zu Orient den Protestanten oder der Augspurgischen Confessionsverwandten nachgegeben/ das nicht vorhin für 100 vnd erlichen Jahren das Concilium zu Basel den Böhmen nachgegeben/ vnd zwar viel reichlicher vnd außfrichtiger? (daher auch neben andern vrsachen die Protestirenden Fürsten ihre Theologos nach Orient nicht schicken wollen) vnd also hat man nicht allererst Anno 1551 sondern mehr denn 100 Jahr zu vorn/wegen Hussens exempel/ keinem schlechten Geleit trawen wollen. Daher ist auch/ Sleidano tette, Lutherus nicht ohn vrsach gewarnt worden/ Er solte nicht gen Wormbs ziehen/ sondern sich an Hussens spiegeln. Wie es denn auch an solchen/ die den Keyser Carolum auff Keyfers Sigismundi beyspiel gewiesen/nicht gemangelt/inmassen Becanus cap. 12. Disp. de fide hæret. ser. n. 5. schreibt/ das ein Fürst den Keyser angereedet/ *cur homini hæretico fidem non violaret?* Ist denn die Rede/das man Keysern kein Geleit halten dürffe/ allererst zu zeit den Orientischen Concilij auff die bahn gebracht/ wie der Braunschberger fabuliret? Er neme nun hierauf einen Bessern bericht auff seine Fabel vom Concilio Tridentino, welchen Bessern bericht er selbs von mir begeret/ da er am ende gedachtes Num. 32. spricht: *Ich erwarte von Euch ein bessers.*

Zeit were es wol/ das er von Hussens einmal auffhörete: Aber er bringt num. 33. noch mehr zur bahn. Sagt 1 Hussens sey kein vnrecht geschehen/ weil er ein Erkere vnd stifter folgendes grossen Tumults war: solche aber straffen die Keyserliche Rechte L. *Quicumq;* C. de Hæreticis, am leben. 2 Hat doch Calvinus auch Serretum lassen brennen. 3 Was ich mich Hussens anzunehmen habe/ weil doch die Hussiten mit den Lutherischen in viel Puncten (wie sein Coecius bezeugen sol) nicht einig sein.

Hierauff antworre ich abermal/wie im anfang des 7 Cap. das ich nirgends Huffi Lehr oder Recht versochten (denn das ist nicht meiner Profelsion : Were ich ein Theologus, wer weiß was alsdamm geschehn were?) sondern geschrieben/ das Huff wieder ertheiltes Keyserliches Geleit verbrandt sey. Dagegen der Examinant wil verleugnen / das Huff ein klares sicheres Keyserliches Geleit/gen Costens vnd hinwieder in Böhmen zu reisen/ gehabt habe. Das ers nun warhafftig gehabt / habe ich allhie bewiesen. Vnd dieses ist mein Scopus gewesen: Weiter hab ich mich nicht einzulassen. Sondern wil gleichwol zum Valere vff des Examinanten anbringen mir diß fragen :

Hat Huff darumb müssen verbrandt werden/ weil er ein Keyser vnd ein Stiffter folgendes grossen Tumults war (welchs leyte doch eine leichtfertige rede ist / sirt einmal ja nicht Huff nach seinem Tode den folgenden Tumult angestiffet vnd die Böhmen auffgewieget/ sondern das Concilium selbst ist des Aufstands ein vrsach gewesen/ eben damit / das es Hussen vnd Hieronymum verbrennen lassen. Denn also schreibt Molanus lib. 2. c. 5. *Ceterum si consideremus, quanam mala ex eius & Hieronymi nece sint consecuta &c.* Paulus Langius in Chronico Zitzizenli ad annum 1420: *Eodem anno vel circa Bohemi indignati propter combustionem Johannis Hus & Hieronymi Pragensis, collecto exercitu magna damna vicinis intulere provincijs.* Crantzius lib 10. Vand. cap 23. *Bohemi ubi audiunt exitum suorum magistrorum, furere incipiunt, armantur, concurrunt, seviunt, Ecclesias & omnia sternunt obvia.* Vnd Aneas Sylvius cap. 36. Hist Bohem. (vnd auß Sylvio Nauclerus Volum. 2. pag 1045. lin. ult.) *Nunciatis enim in Bohemiam, qua Constantia gesta fuerunt de Johanne & Hieronymo, discipuli eorum sequacesq; omnes in unum convenientes &c.* Ist daselbst nach der lenge/ vnd besiehe/ wer oder was die vrsach des folgenden Tumults gewesen.) So frage ich / warumb denn nicht auch der abgesetzte Paps Johannes XXIII. verbrandt worden? Welcher nicht allein so ein grosser Keyser gewesen/das er auch keine aufferstehung der Todten oder ewiges leben geglaubet / sondern der noch dazu ein Mörder/ Hurer/ Blutschender / vnd leibhafftiger Teuffel gewesen/wie im 1 Cap. dieses andern theils auß der Action des Concilii erwiesen. Ja er ist auch eine vrsach vnd ein stifter vieles Ehbruchs / Todtschlags/ Raubs vnd Diebstals in der Stadt Rom gewesen / wie der 28 Artickel meldet. Was wil der Examinant hierauff antworten? Sagt er das Huff vber vortige aufflagen hat wollen von Costens die sucht nemen vnd davon wischen (welchs im 7. cap. dieses theils wiederleger) So frage ich ferner/warumb denn Paps Johannes nicht verbrandt? Welcher nicht allein hat wollen davon wischen/sondern ist ipso facto davon gewischt / auß dem freyen Geleite/das ihm/ wie Reichenhaler fol. xx b bezeuget/ der Keyser vnd die Stadt Costens gegeben hatten/ ja wieder seinen end vnd zusage/die er/das er nicht weichen wolte/ sondern das halten was er dem Keyser

Keyser in beysein vieler Prælaten geschworen hatte / wie der 46. Artikel seiner be-
güchtigung lautet. Sie haben ja denselben Papsst in ihre gewalt vnd verhoffung
bekommen/woran hats denn gemangelt?

Aber hie hilfft kein fragen/kein sagen. Huf hat müssen brennen/weil er nicht al-
les geglaubet vnd gelehret/was die Römische Kirch lehret. Dem heilosen Vater aber
Papsst Johanni, dem Sadduceer/Mörder/Hurer/Blutschender/vnd Diabolo in-
carnato, haben solche seine bubenstück (welche nach Göttlichen vnd Keyserlichen
Rechten das Leben verwirckt) nicht alleine am leben nichts geschadet/sondern der
ehliche Mann ist ein Jahr lang nach geendetem Concilio (als er sich mit 30000
Ducaten auß der gefengniß ledig gekaufft) noch zu einem Bischoff (Tusculano)
vnd Cardinal/ja zum Decano Collegii Cardinalium, angenommen vnd erhoben
worden/Naclero Volum. 2. Gen. 48. Platinâ in Martino V. & Onuphrio in
Catalogo Pontif. testibus.

Sonsten wil ich auch meinem Examinatori rathen/wenn er mit seinem Beca-
no wil leges juridicas allegiren, das er die augen baß auffthue. Denn in L. Qui-
cunq; C. de Hæreticis findet er nichts für sich: Sintemal 1. dieselbe lex publicæ
ist wieder die Eutylianer, Apollinaristen/vnd die jenigen/ so dem Symbolo Ni-
cæno, Symb. Constantinopolitano der 150 Patrum, item der Glaubensbe-
kenntniß Athanasii, Theophili, Cyrilli vnd deß Chalcedonischen Concili, zu wie-
der lehren/welchs dann von Hussen mit warheit nicht kan gesagt werden. 2. So stehet
da zwar / das man der Keyser bücher verbrennen sol/aber das die Keyser selber zuver-
brennen sind / wird dieser Keysermeister weder in diesem noch in den andern legibus
dieses Titels finden. 3. Das er auch mit Cochlaeo, Paulo Langio vnd andern
seines Glaubens genossen beweisen wil/das Huf ein Erkeyser gewesen /gilt hie nicht:
Denn ich kan ihm wiederumb mit vielen andern / so meines Glaubensgenossen / be-
gegnet/die da schreiben/ das Huf ein heiliger Märterer gewesen/der vmb der reinen
Warheit willen getödtet worden.

Da ich dann zum Beschluß nicht vnterlassen kan zu erwehnen/was Roswey-
dus in seinem buch De fide Hæret. servanda am ende deß 12. Cap. schreibt/nem-
lich / wenn Huf ein warer Christ vnd nicht ein Keyser gewesen/ so hette Gott ihn/da
er an seinem ende so sehr geberet / wol erhöret / vnd vom tode wunderbarlich errettet/
wie er vorzeiten andere heilige Leute / derer Histori Roswey dus im selben Cap. ero-
hlet/errettet hat. *Quod si, sagt er/Hufus SS. Ephram, Popponis, Bonifacy, Dominici,
fide instructus ad pyram accessisset, non defuisset seruo suo Deus qui nunquam in fidei te-
stimonium frustra fuit invocatus.* Vnd gar am ende: *Exustus igitur est, quia mernit,
quia provocavit, quia Deus ignem non restinxit.* Wenn dieses argument ein Kind
oder vnrwissender Paur hersagte/so würde man gewiß dazu lachen: Denn auff die
weise würden fast alle Aposteln vnd Märtyrer der ersten Kirchen nur Keyser sein ge-
wesen/

wesen / die keinen rechtschaffnen Glauben zu Gott gehabt / weil er sie nicht vom tode errettet. Nun aber weil dieses argument so ein vornehmer / gelarterer / vnd kluger Jesuit schreibe / was sol man wol dazu sagen? Was ist wol davon zu halten? Ich vermeine / er werde es von den Jüdischen Hohenpriestern vnd Schriftgelehrten entlehnet haben / da die auß den gekreuzigten HErrn Christum riefen: Er hat Gott vertrauet / der erlöse ihn nun / hat er lust zu ihm. Wenn aber jemandt dis argument wieder seine gloriosissimos Martyres (so nennet er sie) Garnetum, Campianum, gebrauchen wolte / vnd sagen: Suspenus est, quia meruit, quia Deus restim non dirupit, so würde es ihm bald ein crimen lasti Martyrologii sein. Aeneas Sylvius aller Hussiten feind ca. 36. Histor. Bohem. giebet Hussen vnd Hieronymo dieses zeugniß: *Pertulerunt ambo constanti animo necem, & quasi ad epulas invitati ad incendium properarunt: nullam emittentes vocem, quae miseri animi posset facere indicium. Ubi ardere ceperunt, hymnum cecinere: quem vix flamma & fragor ignis intercipere potuit. Nemo philosophorum tam forti animo mortem perulise tradidit: quam isti incendium.* Ob nun solche zeichen an einem so bittern todes sterbenden Menschen aus einem Kezerischen von Gott verdantten herzen herkommen / das geb ich Christlichen herzen zuerkennen.

Enug nun von Hussen Geleit. Folget von andern des Braunsbergers Anklagen ganz kürzlich.

Das IX. Capitel.

Von Königs Henrici in Franckreich Religionsverenderung: Ablehnung grewlicher Nachreden / so in des Wiederparts busen geschoben werden.

In diesem Punct / weil derselbe allen / so Französischer handel etwas kündig / in freischer gedechtniß / hab ich nicht ein wort schreiben wollen / wenn mein Adversarius in seinem vnbehöbelten Dolmetscher mich nicht so gar grewlich angegeben / also / das ichs wegen derer / so meinen Calender vffs 1621 Jahr nicht gelesen / nochwendig beantworten muß. Denn es ist abschewlich zu hören / das ich sol den König in Franckreich für einen Dauch Christen gescholten / vnd dem Gesalbten des HErrn gefucht haben / womit ich (wie er Num. 36. Exam. sagt) Ehr vnd leben in die schantz gesetzt. Ich hoff aber / weil man nun viermahl des Braunsbergischen Sophisten felschliche anklage zur gnüge gehört / man werde mir auch ein Ohr gönnen.

Die Anklage wird Num. 1. des Dolmetschers also formiret: Das Krüger gar vnChristlich vom Christianissimo AllerChristlichsten Könige in Franck

Grandreich geſchrieben / da er ihn für einen Bauch vnd MaulChriſten geſcholten. Item num. 4. ſteht alſo: Wiſſet ihr nicht das Dantzigt Könige vnd Potentaten in ehren helt / vnd nicht zulezt / das man dem Geſalbten deß HErrn ſuchet / vielleicht iſt der Krüger allein ein Frembdling in Dantzigt / der nicht weiß wie prechtig die Dantzker Serren J. R. N. zu Polen vnd Schweden vergangenen Sommer empfangen vnd gehalten. Ich glaub wenn einer mitten vnter den Rebellen zu Amſterdam wohnte / köndte er nicht gewölicher wieder die Geſalbten deß HErrn die Könige reden.

Die anlage iſt gnugsam exaggeriret: Vnd ich glaub / wenn einer gar zum Teuffel in die Schul gegangen were / köndte er auß deſſen Rhetorica ſeine Lügen nicht künſreicher ſpielen lernen. Denn alles was ich von hochgedachtem Könige geſchrieben / iſt das / was der Låſterer num. 36. deß Examinis ſelber auffgezeichnet / nemlich: In Grandreich begab ſichs (auff die ☉ Finſterniß Anno 1593. von der ich im Prognostico vffs 1621 Jahr geſchrieben) das König Henricus bald nach der Finſterniß vber verhoffen Päpſtlich ward / damit er die Françöſiſche Kron erhielte: Das iſt alles was ich von Könige Henrico IV. geſchrieben. Wo ſteht hie vom Bauch vnd MaulChriſten? Wo hab ich den König geſcholten? Wo hab ich dem Geſalbten deß HErrn geſucht? oder ſo gewölich wieder Könige geredet / das keiner gewölicher reden köndte?

Ich wil dieſe reden meinen feinden in ihren buſen geſchoben haben / vnd ihnen bald hienacher andeuten / wer weit gewölicher wieder die Majestat Henrici IV. geredet. Wil nur erſt allhier meine rede defendiren.

Ich hab geſchrieben / was viel 1000 Leute in Franckreich nicht alleine Hugonoten ſondern auch Papiften reden / vnd was die umſtände aller Hiſtorien einhelliglich bezeugen ja der ganzen Welt beſandt iſt. Denn ich rede hie nicht de caufa impulliva *ωεσωμύμην* oder interna ſondern von der externa oder *ωεσωατιγαλνγ*. Sixtus V. der Papſt in ſeiner Oration, die er zu Rom Anno 1589 den 11 Sept. im Conſistorio von der entleibunge Königs Henrici III. gehalten / vnd die zu Paris Anno 1590 gedruckt iſt / ſagt / das er beſchloſſen habe für den entleibren König keine exequias zu halten / nicht / das er von den verborgenen Gerichten oder auch von der barmherzigkeit Gottes etwas gewiſſes præſumire, ſondern das er ſolchs rede von dem was außwendig für augen / *locuti ſumus ſecundum ea qua nobis exterius patent*. Also hab ich auch von Henrico IV. geredet *ſecundum ea quæ mihi & multis millibus exterius patent*. Ob ihn der H. Geiſt inwendig ſonderbar zur vereinerung der Religion getrieben / das weiß Gott / der allein ein Herrgkündiger iſt. Was ihn aber außwendig darzu bewogen / bezeugen / wie geſagt / die umſtände der Françöſiſchen Hiſtorien.

Demn erstlich ist's gewiß/ das man König Henricum keines wegess effectivè hette zur Kron gelassen/wenn er seine Religion nicht geendert hette. Und ob er schon 4 Jahr lang sich vnterstanden die Kron/ oder viel mehr seine Widersacher/ die ihr dran hinderten/ mit gewalt zu beherrschen/ auch die Stadt Paris mit belägerung so hart geengstiget/ das grosse hungers noch drinn gewesen/ so hats doch wenig oder nichts verschlagen/ ja man hat Anno 1593 einen Reichstag außgeschriben/ auff welchen man wegen Wahl eines neuen Königes gerathschlaget/ vnd ist auch endlich ein Herzog von Guise darzu ernant worden. In dessen aber hatten die jenigen Wäpffischen/ so es außliebe des Vaterlands vnd abschew mehres Blutvergiessens mit Könige Henrico gehalten/vnnachleßlich bey ihm angehalten/Er wolle sich doch zu dem Schoß der Römischen Kirchen begeben. Worauff endlich der König sich resolviert, Er were zu frieden/das ein Colloquium gehalten würde/da er anhören wolte/wessen man ihn vnterrichten köndte. Da solchs Colloquium gehalten/ ist bald drauff der König von seiner vorigen Religion abgetreten/vnd den 25 Julij zur Mess gangen.

Diß ist ein kurzer vnd warhafftiger bericht vom verlauff gesagter Religionsverenderung. Vnd wird kein Historicus sein/der anders davon schreibt. Wer aber alles weitläuffiger vnd vmbständlicher zu wissen begehret/der kan Thuanum lesen.

Nun bedenck einer diesen verlauff/vnd sage/ was den König bey so gestalten sachen zu verenderung seiner Religion bewogen? Meine Widersacher werden sprechen/ Er sey durchs Colloquium eines bessern berichtet. Posito. Was hat ihn zum Colloquio bewogen? Das Colloquium vnd rath der Wäpffischen getrewer Patrioten, die ihm neben deprädicirung ihrer Religion den betrübten zustand des Königreichs/vnd vngewissen außgang des Krieges immerdar fürgebildet/ vnd das der König alles vnheil durch enderung der Religion mit einst wenden köndte. Ist's denn nicht war/ das der König die Religion verendert/ damit er die Französische Kron (verstehe/ gewiß/ vnd ohn ferners Blutvergiessen) erhielte? Ist's nicht also/ causa causæ, est etiam causa causati?

Das nun gefolgert wird/ Ergo so helt Krüger denselben König für einen Bauch vnd Maul Christen: Diese wort höret man von mir nicht/sondern von dem vngeschliffenen Braunsberger. Ein Bauch vnd Maul Christ ist/wie man weiß/ein simulator, dem die Religion nicht ernst ist. Das ich nun also von König Henrico solt geschriben haben/ findet man nirgends bey mir. Man findet aber in Historiis Thuanil. lib. 107. das zu der zeit viele der Papisten in Franckreich dasselbe öffentlich von des Königes Person geredet vnd geprediget/ nemlich das ihm die New-angennommene Religion nicht ernst were. Ja man findet in principio lib. 108. das der Papst selber/ als zum ersten mal des Königes Gesandten gen Rom kommen vmb absolutiön ihres Herren zu bitten/ des Königes gemüte so wenig getrawet/das er

auch

auch die Gesandten für keine Königl. Gesandten erkennen/sondern nur den einigen Duc di Nivers als privatum für sich lassen/ihm auch nicht mehr als 10 tage zu Rom zu verbleiben vergönnen wollen. Vnd ob wol derselbe Gesandte die anbefohlene werbung ihm hefftig angelegen sein lassen/hat er doch ganz nichts erhalten können. Von seiner audienz für der letzten schreibt Thuanus: *Nivernius prostratus ad terram adjunctis manibus petenda absolutionis officio defungi voluit, eumq. (Pontificem) obtestatus est per Christi nomen & preciosum ejus sanguinem in ara crucis pro generis humani atq. adeo gentilium & infidelium redemptione effusum, exemplo pastoris proposito, qui ad centesimam ovem relicto grege indagandam abiit, & patris familias qui filio prodigo obriam profectus est, per Clementis nomen, quod ipse sibi sumisset, ut beneficium absolutionis regi supplici ac poenitenti ac per se eam petenti, prolato procuratoris instrumento, imperiretur. Quod illi à Pontifice constanter negatum, & surgere jussu additum, de Regis sincera reconciliatione sibi persuaderi non posse, nisi angelus de caelo lapsus id in aurem insurrasset. Id non sine lachrymis Nivernius ex ore Pontificis excepit.* Hat auch keine andere antwort nachmals bekommen / sondern müssen unverrichteter sachen davon ziehen. Der Braunßberger num. 38. Examinis, nach erzehlung der Königl. beichte vnd absolution durch den Bischoff von Biturick/spricht: Dieses alles heuchlerischer weise thun / ist bey mir ein vnmüglich ding. Gleichwol haben wir gehört/das dem Papst deß Königs herrliche buß vnmüglich gedauert/es were dann/das es ihm ein Engel vom Himmel ins Ohr sagte.

Gleichfalls findet man bey mir auch nicht/das ich/wie der Braunßberger schreiben darff/Könige Henrico gesucht / oder das ich so gewölich wieder den Gesalbten deß H. Ern geredet/das niemand gewölicher wieder ihn reden können. Der vnbedachtsame Dolmetscher greiffe doch nur in seinen busen / da wird er finden Rosæum, Guignardum, Bucherum, Marianam, vnd andere mehr. Die/die haben gewölich wieder die Majesteten vnd Gesalbten deß H. Ern geredet vnd geschrieben: So das auß schluss deß Königl. Parlaments derselben etliche damit das schwert / etliche den strang/verdient / vnd deß Mariana buch durch den Hencker offentlich verbrant worden. Oder ist der Braunßbergische Michel allein / dem solchs unbewußt? Er schreibt hinten am ende deß nachgedruckten Prognostici vffs 1625 Jahr: *Sabz ihr nicht gehört/vim à regibus abstinentiam esse,* das man an die Könige keine hand legen sol? Willich frage ich wiederumb / ob er allein derjenige / der nicht wisse / was in vershienen Jahren sich in Franckreich vnd Engellandt zugeragen? Kan er wol beweisen das irgend ein Mathematicus hand an Könige gelegt? Waren Jacob Elements / Johann Chastell / Franz Kavallact vnd dergleichen Königmörder Calenderschreiber? oder hatten sie ihren Königs Mordt bey Calenderschreibern studiret? Geliebtes dem Dolmetscher / so mager das Kupfferstück oder Abbildung der Parisschen Pyramidis anschawen / da wird er so viel sehen vnd finden /

das er meiner billich vergessen / vnd die Krokobilschranen vber König Henricum IV. (dem er doch das ewige leben zwar herzlich gönnet) nur imbehalten möchte.

Das letzte Capitel.

Antwort auff die übrige der antwort würdige Calumnien vnd vngereimte Schlusreden.

Woch sind etliche andere aufgaben dieses Agenten nöthig zu beantworten / damit er nicht sagen darff / wie er schon sagt / er hab auff das kein antwort bekommen. Es steht zwar geschrieben / Antworte dem Narren nicht nach seiner nartheit / auff das du ihm nicht gleich werdest. Es folgt aber eben drauff: Antworte aber dem Narren nach seiner Nartheit / auff das er sich nicht weise düncken las.

Ich hab mich im Appendice meines Prognostici vffs 1624. Jahr beschweret / das wieder Königliches mir verliehenes Privilegium mein Calender zu Braunschberg nachgedruckt / vnd mit fleiß an vielen Orten verfälscht.

Braunschberger antwortet nu. 1. des Dolmetschers / das Privilegium sey mit dieser Clausel, *Salvis tamen iuribus Ecclesie Catholice*, das sol nun so viel heißen: Wenn etwan ein Braunschbergischer Schulfuchs etwas im Calender oder Prognostico findet / welchs ihm nicht gefelt / so mag er autoritate propria & indicta causa als Vicarius (si Dis placet) Ecclesie Catholice stracks eine execution ansetzen / Calender vnd Prognosticon depraviren, anders umbdrücken / vnd gleichwol des Krügers Namen (auff das der Calender gleich den andern abgehe) auch die worte / *Cum Gratia & Privilegio S. R. M.* gleichsam dem Königl. Privilegio zu spotten / auff den titel davor setzen. Posito, das obgedachte Clausel im Privilegio stünde / wer hat den Schulfuchs zum Custode Königl. Privilegien gesetzt? Hat er vergessen / was er num. 16. des Dolmetschers schreibt? nemlich: Keyser vnd Könige expliciren vnd legen Keyserliche vnd Königliche gesetze auß / *Legislator legem suam explicat*. Derhalben erkenne ich keinen interpretem des Königl. Privilegii, als Ihre Königl. Maj. selbst / oder einen solchen / der von dero selben Maj. dazu geordnet ist. Es hette denen Braunschbergern / so sich dieser nachdrückung vnd verfälschung vnterstanden / geziemet / das sie mich erstlich entweder durch gute freunde / derer sie hie gnug haben / die mich kennen / oder doch durch höhere Personen / vmb dasjenige / was sie ihrer Religion zu wieder sein vermeinet / besprochen vnd zur rede gesetzt herten / eh dann sie ein solch procedere wieder das Königl. Privilegium angefangen. Wenn das geschehen were / vnd sie nicht lieber haber gesucht herten / so weren viele reden pro & contra nachgeblieben / vnd ich hette mich

gern

gern/weil ein Prognosticum kein Scriptum Theologicum, so moderiret, das sie sich nicht vber mich zubeschweren gehabt hetten: Wie ich denn auch jzo mich darauf besesse/damit es nicht das ansehen habe/ als mißbrauche ich mich deß Königl. Privilegij. Wenn man mir aber vorsätzlich wil meine worte zu bolzen drehen/ vnd auff das deuten/was mir nie in sinn kommen/ so werd ichs selten oder nimmermehr treffen können/ es sey denn/ das ich/ wie der Examinant num. 36. mir den rath gibt meine Scripta zu vorn examiniren lasse (verstehe von diesem Lockmäuser) ehe sie gedruckt werden: welchs ich auch als dann zu thun gesonnen bin/ wenn ich meine Calender in die Braunsbergische Druckerey bestellen werde. Das ichs sonst nicht treffen könne/ ich machs gleich wie ich wölle/ ist auß dem zu sehen/das zu wieder dem Königl. Privilegio auch der Calender vnd Prognosticon vffs 1625 ste Jahr zu Braunsberg ist nachgedruckt/ Ob ich gleich drinn gleichsam de vino & licera geschrieben/ also das die Nachdrucker selber hinden dran schreiben/ das ihnen sehr wolgefalle was ich in der Quætion vbers vierde Cap. vnd auch im sechsten Cap. mich lauten lassen: Darauff ich süglich schliesse/sprechen sie/das ihr ganz vnd gar von den Fußsohlen biß zu dem Heubtscheitel umbgeschmolzen seydt. Gleichwol hab ichs auch damit nicht gut gemacht/denn so schreibe dieser Gesell am ende: Ihr wisset euch wol zu purgiren/ ihr habt ein gut Mundstück/ Krügerus alius stans, Krügerus alius sedens, Ihr stehet bey ewren worten/wie der pelz auff den Ermeln. Da siehet man/das ichs nicht treffen könne/ich trage gleich den Esel/oder er mich/oder ich gehe daneben. Solch ein Wiederpart hab ich.

Auß vorigem Cap. ist offenbahr/ wie der vermeinte Custos Privilegij Regij mir antichtet/ als ob ich König Henricum IV. für einen Maul Christen gescholten/ dem Gesalbten deß Herrn gefluchet/ vnd zum gewlichsten wieder ihn geredet/damit/ das ich geschrieben/ er were Bapstlich worden vmb die Französische Kron zu erhalten. Im letzten theil deß Dolmetschers gibt er auß/ ich hette Pasquill wieder Philippum II. König in Hispanien geschrieben/ vnd das sey die vornehmste ursach das man meinen Calender hab müssen umbdrücken. Was finds denn für Pasquill? Ich hette in der Dedication deß Calenders vffs 1623 Jahr den König in Spanien einen Xerxes genant oder (wie der Dolmetscher redet) gescholten. Meine wort daselbst sindt/das Anno 1588 der Xerxes seine der ganzen Welt erschreckliche Armada oder Classe verlohren. Aber wie der Braunsberger felix ist in explicandis Privilegiis vnd meiner vorigen worte vom König in Frankreich/ also expliciret er hie auch diese meine wort. Es giebt/ spricher/kein Catholischer König solche Privilegia, das man Könige vnd grosse Potentaten mit schmähworten angreiffet/viel weniger/das man ganze Concilia, die ganze Christliche Kirche für tolle Leute schelte

(von dieser lügen liß die Vorrede dieses Buchs vnd das erste Cap. dieses andern theils) oder Krüger lege auff Königliche Siegel vnd Briefe/ vnd sonderlichen beweise er / das es ihm frey gewesen / den König in Spanien für einen Xerxem, das ist / Mechtigen / aber Furchtsamen / Zaghaften Weibischen König aufzuschreyen.

Sage ich nicht / das der Draunßberger felix ist in comminiscendis verborum non suorum Interpretationibus? Wenn man einen Potentaten dem Alexandro Magno vergleicht / sagt man fort / das er ein schwelger vnd furiat sey? Oder wenn man ihn dem König David vergleicht / sagt man fort / das er ein Ehbrecher sey? Man siehet auß obigen meinen worten gar wol / das ich den König in Spanien auß keiner andern ursach dem Xerxi verglichen (welchs dann auch andere vor mir gethan) als wegen seines gewaltigen Schiffzeugs. Die andern worte aber (nemlich / Mechtig aber furchtsam / zaghaft / weibisch) wegen derer vnser Dolmetscher meine Dedicacion für eine Pasquill außgibt / liefert man bey mir nicht (hab mir sie auch nie in traum kommen lassen) sondern sie sind des Dolmetschers selbst / der mag solche seine Pasquillreden ferner verdolmetschen vnd verantworten.

Meine Danker Calender sind keine Pasquill / sintemal ich mich offentlich dazü bekenne / vnd damit aller welt vnter augen gehen darff / auch alles verantworten kan / was ich drinn geschriben. Die Schriften sind Pasquill / die entweder vnter keinem oder ja vnter einem falschen oder verkehrten Namen außstiegen / in welchem ehrliche Leute an ihren Ehren verlest vnd geschendet werden. Vnd möchte man zu Draunßberg das wort Pasquill nur baß behersigen: Denn was von dammen vor Jahren für Schriften vnter frembden Namen wieder hohe Personen gerichtet durch den druck heraus kommen / weiß man gar wol / vnd könnte ich retorquendo gar wol fragen / Woher man daselbst Privilegia habe / Könige vnd Potentaten zu vernichten vnd zu schmehen? Aber ich lege solche Schriften an ihren Ort / vnd frage hie nur / woher der Draunßberger das Privilegium habe die Calvinisten nicht allein offentlich zu calumniiren, sondern auch an Ehr vnd glimpff anzutasten? Als im Examine num. 8. vnd 9. das sie Jährlich mit den Juden Ostern halten / das D. Pratorius Jährlich am Stillen Frentage ein bancket gehalten / num. 22. Die Calvinisten singen schon / Erhalt vns Herr an einem Ort / vnd sind noch zwey oder drey / Tu last vns den leib begraben / zu singen / so werde man sagen: Calvinus der allzeit fallirt / Hab nu zu Dangigk bandruttirt. num. 24. Die Calvinisten können nicht mit warheit singen / *Te per orbem terrarum sancta confietur Ecclesia*, sondern nur / *Te per angulos Europa errabunda confietur Ecclesia*. Item: Ihr Calvinisten / *qui cum vulpe vulpinamini, cum luna mutamini*. Num. 38. Der Calvinisten natur vnd gewonheit ist es / *aliud interius sentire, aliud exterius simulare*. (Wie hett ich hie / wenn ich für die Calvinisten talionem abgeben wolte /

wolte/gnugsante materi von equivocacionibus zu reden!) Von wem mag der Braunschberger solche freyheit haben/Ehrliche Leute/dafür er sie selber im Dolmetscher erkennet/so zu schänden vnd zu schmähen? Von keinem Christlichen Potentaten/sondern vom Fürsten dieser Welt/von dem Lügen vnd Lesterteußel.

Merck aber/lieber Leser/wie dieser Autor hernach bestehet. Als ich auff solch leßern im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr diese wort gesetzt: Darinn nicht allein meine geringe Person/sondern zugleich viel vornehme Leute vnterm schein der Religion(die mir der Autor mit gewalt antichten wil) ganz vnbescheiden diffamiret werden: antwortet er im Dolmetscher: er mag auch sehen/wie er sich für den Calvinisten verantworten wird/in dem er sagt/das man ihn diffamire, wenn man ihn einen Calvinisten nennet/als wenn die Calvinisten auch nicht ehrliche Leute weren.

Weil dann laut seiner eigenen bekentniß die Calvinisten Ehrliche Leute sind/Was ist er denn für ein Mann vnd was hat er wol von Rechtswegen verdienet/der Ehrliche Leute so geschänder vnd geleßert?

Das er sagt/ich hette geschrieben/man diffamire mich damit/das man mich einen Calvinisten nennet/siehet man auß meinen worten gar wol/das er mir die worte verfehret. Das sage ich/das er mich mit gewalt zum Calvinisten machen wil: vnd das er durch diese vom Zaun abgebrochene gelegenheit nicht allein mich/sondern auch die Calvinisten diffamiret habe. Das er mich für einen Calvinisten helt/damit diffamiret er mich gar nicht/denn das geht nicht ehr vnd guten namen an: aber das er mich einen tollen vollen Krüger num. 28. Exam. vnd Parteyennacher (num. 36) nennet/vnd mit andern obgedachten calumnien angreiff/damit diffamiret er mich.

Wochte einer sagen/vielleicht haben ihm die Calvinisten vrsach gegeben/das er sie so angegriffen? Keine andere vrsach weiß ich/als das er vermeinet/Krüger sey ein Calvinist/Ergo so möge er zugleich mit ihm alle Calvinisten an ehren vnd guten namen antasten. Das ist ihm die beste Form zu disputiren, denn darauff hat er also zu schließen vermeinet: Krüger ist ein Calvinist/Ergo so ist es nicht war/was er von der Juden Ostern/von den Satzungen des Costentzischen Concilii, von Johann Sussen geleit/vom König Henrico IV. geschrieben: vnd das spiel ist mein/ich ziehe das gelt. Sonsten weiß ich nicht/was der Calvinismus mit vnserm zwist zu thun habe.

Nu lasset vns auch sein argument anhören/dadurch er mich vberzeugen wil/das ich ein Calvinist müsse sein: Wo ihr/spricht er num. 40. Examinis, nicht seyde ein Calvinist/so sagt nur/warumb ihr das Evangelium in ewrem Calender verendert: Jesus kömpt zu seinen Jüngern da die Thüren verschloß

verschlossen waren/da doch die andern alle zuvor vnd noch setzen: **J**esus kömpt durch verschlossene thür? Argumentum Academico suo dignum. Auff Deutsch: wol geschmiedet/ vbel geschliffen. Denn auß krafft dieses Arguments folgt/ das auch der Evangelist Johannes muß ein Calvinist gewesen sein/welches worde so lauten/ wie ich sie behalte/ vnd derhalben ich mit nichten das Evangelium verendert/sondern andere Calender-schreiber. Da er aber sagt/ Alle zuvor vnd noch setzen: durch verschlossene Thür/ daran redet er seine vnwarheit. Denn vor mir habens also/ wie ich/ gesetzt M. Math. Menius weilandt Professor Mathem. zu Königsberg (im Calender Anno 1578. 1584. 1588. 1591. 96. 97. 98. 99. 1600. 1601. vnd vermutlich in allen) M. Johan. Mollerus weilandt Reätor der Schulen allhie zu S. Johannis (im Calender vff 1585. 1586. 88. 89. 90. 92. 95. 96. 97. 99. vnd vermutlich in allen) M. Sigismundus Weyer Professor Academ. zu Königsberg/ in seinen Calendern/so viel ich derer gesehen: vnd noch iho befehe man D. Eichkadij Calender vffs 1624 vnd 1625 Jahr/ da wird mans auch also finden. Also/ sag ich/ besteht hie abermal mein Examinant wie butter in der Sonn: denn er kan diß nicht leugnen: vnd kan auch nicht sagen (sagt ers/ so heufft er eine lügen mit der andern) das diese Mathematici Calvinisten sein oder gewesen sein. Vnd was sagt er zu Kasen Calender vff 1591. 1592. 1593. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 1600. 1601? In welchen allen steht: da die thür verschlossen war. Ist Kasly auch ein Calvinist gewesen? Hindern ofen (oder anderswohin) mit solchen argumenten.

Schließlich noch auff eins. Im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr/da ich mich wegen nachdrückung vnd verfälschung meines Calenders beschwerte/finder man diese wort: Es hat auch wieder Königl. Maj. gnedigst mir verliehenes Privilegium mein Calender müssen zu Braunsberg in verlegung Johann Schincken nachgedruckt werden. Da kömpt vnser Dolmetscher nun also auffgezogen: Was an Hans Schencken verlegung anlanget/vermeine ich das der Johann Schenck so viel von dieses Calenders nachdrückung weiß/ als er gewußt hat von nachdrückung der Grammatic P. Alvari Societ. JESU, die zu Danzig beym Andreae Hünefeldt vnter verlegung Johann Schencken war dem Buchdrucker nachgedruckt.

Wie ist nun diß zu verstehen? Auffm Titel des nachgedruckten Prognostici stund: Gedruckt zu Braunsberg in verlegung Johann Schencken. Auffm Titel des Calenders: WILNÆ (ist aber Braunsbergischer Druck/welchs nicht geleugnet wird) In verlegung Johann Schincken. Hats nun Johann Schenck oder Schinck verlegt/ was wil man denn von mir haben? Hat ers aber nicht verlegt/ warumb setzt man denn das ers verlegt habe? Hab ich vnrecht geredt/ so beweise mans: Hab ich aber recht geredt/warumb schlegt man mich? Ich habe ja nichts

nicht mehr gethan/ als das ich die Draumßbergischen worte nudè referiret. Hab vorhin von Hans Schencken Namen meines wissens wenig oder nichts gehört. Anno 1624 aber in der woche Rogationum ist mir der Mann persönlich zu Danzig gewiesen. Derwegen ich ihn dieser sachen wegen gefragt/da er sich also erkläret/ das er freylich Alvari Grammaticam bey Hünefelden drucken lassen/ vnd were jetzt hie/ dieselben/so sie fertig/abzufordern: Von der verlegung aber meines zu Draumßberg gedruckten Calenders wüßte er nichts. Also besteht mein Wiederpart überall wie butter an der Sonnen. Doch er hat eine Eselslarve vor/mag liegen/lästern/leugnen/wie er wil/wer kenneht ihn? Wir müßens so haben/als ob vns ein Esel angeschryen.

Beschluß.

Das sey also gnug geantwortet auff die 5. vngegründete / vnd doch freche/vnhöfliche/leichtfertige/lügen vnd lästerhafte chrverlethliche Draumßbergische Scripta, da ich denn abermal protestire, das ich niemals bin gesonnen gewesen/mich vorsätzlich mit solchen Widersachern so weit einzulassen/viel weniger einen ihrer Religionspunccen zu rühren: Aber sie habens zu grob gemacht / vnd gar zu sehr getrost / Als ob ihnen frey stünde vnter dem Namen der Calvinisten die Evangelische Religion zu vertekern vnd zu schmähen/ vnd man dörfte dagegen nicht mucken.

Wolte nun wünschen / gleich wie man bey drittehalb Jahr hero meiner Widersacher Schrifften in allen Buchladen vnd an öffentlichen Märkten dieser Lande angeschlagen/geduldet/vnd an Wäpfflichen Orten sich inniglich damit getizelt/das also auch diese meine verantwortung nicht allein an Evangelischen sondern auch an Wäpfflichen Orten möchte geduldet vnd von menniglichen frey gelesen werden. Aber ich weiß hierüber schon mein gewisses Prognosticon, Nemlich das auff meiner Widersacher angeben dieses mein Buch im Bischtumb wird verboten werden. Denn das ist der heutigen Sophisten art/das sie 1 ihr wiederpart mit allerley gefährlicher bezüchtigung verunglimpffen / 2 Zu dessen beschöpfung des Wiederparts Schrifften felschlich allegiren/ihres gefallens deuteln/vnd consequenziren / 3 Den ihrigen / auch bey verlust der Seeligkeit/verbieten vnd verbieten lassen / des Wiederparts Schrifften vnd verantwortung zulesen. Damit behalten sie auff ihrer Fehrschul allzeit den plaz / vnd (welchs auch gewiß bey dieser vnser controverlia geschehn wird) debacchiren in dessen immer fort/ vnd bereden die ihren/man wisse sich nicht zu verantworten/man habe vnrecht.

Wird dennoch die jenigen Römisch Catholischen/denen etwa dieses buch zu lesen vorkömmt/ vnd in selben ihre Religion gerühret sein dünckt/ gebeten haben/ sie wollen ihren selbs guten Namen vnd ehre bedencken: So lieb als ihnen dieselbe ist / so lieb ist mir auch die meine. Niemand wird gern ein Lügner/Zigeuner/Pasquillant/Parteyenmacher/Majesteten schender/heissen wollen: Was man nun wil/das ein die Leute thun sollen / das thue man ihnen auch / Vnd also wölle man mir auff so viele vnhöfliche falsche beschuldigung auch meine verantwortung gönnen.

Ein splitterlein oder stäublein in eines andern auge siehet mein Wiederpart gar bald: Aber des balcken in seinem eignen wird es nicht gewar. Wenn der arme Sternzucker (so nennet mich der Draunßbergische Stertzucker) sagt/das König Henricus IV. vmb erhaltung der Französischen Kron sey Päpstlich worden/oder wenn er den König Philippum II. einen Xerxem nennet/ D so hat er die Majesteten gelästert / den Gesalbten des Herrn geflucht/ hand an Könige gelegt/ etc.

^a Ros. pas. sim.

^b Guignard. apud Thuan. lib. 112.

^c Ros. pag. 466.

^d 744.

^e 415.

^f 430.

^g Guignard. lib. 112. Thuan.

Wenn aber etliche der ihrigen König Henricum einen a Tyrannen / *impurum & nefarium Calvinistam, alteram Julianum Apostatam, b Vulpem Bearnia, c Canem, bestiam, pecudem rationis expertem, d pestem, furiam, e sceleratissimum Gallia proditorem, tituliren* vnd f noch was mehr von ihm schreiben das nicht nachzusagen steht / wenn sie andere hohe Heubter g *Neronem & Sar danapalum Francia (Henr. III.) Gryphum Suecia, Lupam Anglia, porcum Saxonia &c.* nennen / das heist ihnen nicht gelästert. [*Neg. verò.* spricht Rosæus da er König Henricum IV. einen Hund vnd Besty heist / *blateret quis, hac esse opprobria & contra principem contumelias. Nihil enim aliud nec alio modo loquor quam loquitur Petrus, quam loquitur Paulus &c.* mißbrauchende die worte in der andern Epistel Petri am 2. v. 12. & 22. in der Epistel Pauli an die Theßalonicher am 3. v. 2. vnd in der Epistel Judæ v. 10. Wie gewöhnlich vnd vnverschämmt dieser Lasterer den König Henricum III. außgemacht / ist nicht zu sagen. Wer das buch hat (*De justa Reip. Christiana in Reges impios & hereticos auctoritate in octavo zu Antorff Anno 1592 mit Königlichem Spanischem Privilegio gedruckt*) der lese nur wunders wegen pag. 170. 171.] Solche Schrifften vnd bücher mißbrauchen Königlicher Privilegien nicht / sondern es wird ihnen

^h in Censura

Roset.

ⁱ Thuan. lib.

112. de

Guignardo.

^k Bonarsc. in

Amphit.

Honor. pag.

89. 70.

^l Idemp. 70.

^m pag. 70.

ⁿ penult.

ⁿ pag. 70.

^o ult.

noch von den Censoribus librorum das lob mitgegeben / *h quod de religione Catholica praeclare tractent.* Vnd wenn solche Scribenten etwa drüber ergriffen vnd des sen i mit ihrer eignen hand vberzeugt ihren hals drümb lassen müssen / erlangen sie nach ihrem tode den Namen / das sie *k clarissima celo terrarū sidera;* vnd das Holz / dran sie gerichtet / *l nobile lignum, nobili sanguine purpuratum;* ihr grab / *m clarissimi cineris custodia;* ihre Schrifften / *n nobilis calami nobilior seges,* außgeruffen werden. Ja wenn etliche einen König nach dem andern ermorden / wenn sie einen König sambt dessen Gemahl / Prinzen / vnd Råthen / durch vntergrabenes Pulver in die Luft schicken (oder ja schicken wollen / da es Gott nicht verhütet vnd offenbaret heute)

Das

Das heisset nicht/handt an Könige geleget/sondern *o pro libertate Patria gestit-*
 ten/ *p & praeclare cum rebus humanis ageretur, si multi homines forti pectore inveni-*
 renitur, *pro libertate patriae, vita contemptores & salutis.* Vnd wenn solche Königs
 mörder mit dem leben davon kommen/ *q instar magnorum heroum in omni vita su-*
 spiciuntur. Werden sie aber ertappt vnd bekommen ihren verdienten lohn/ *r rege caso*
ingens sibi nomen faciunt, s grata superis grata hominibus hostia cadunt, nobili conatu
 ad omnem posteritatis memoriam illustrati, *t* sie werden in die zahl der Märtyrer ge-
 rechnet/ ihre Heldenthats wird so gerühmet/ das u sie muß auß antrieb des *S.*
 Geists geschehen sein/ sie wird *x* der that Judithæ/ ja von wunderswegen *y* dem
 von Habacuc prophezeiten Geheimniß der Menschwerdung Christi verglichen.
 Wolte man sagen/ das Englische Pulverwerck were gar zu vnbarmerzig/ weil es
 nicht allein den König/ sondern auch die Königlichen Kinder vnd andere vnschuldige
 Leute getroffen hette/ so antwortet Pacenius: *Id velim ne mireris. Nam mala &*
perniciosa herba & semina conterenda & radices omnes evellenda sunt, ne recrevant.
 Siehe so singt dieser Vogel/ so ein enges/ so ein heiliges gewissen haben diese Leute.
 Also wenn zu Braunsberg geschrieben vnd gedruckt wird (besiehe oben pag. 154.
 155.) das der Jüdische Ostertag nach dem Befehl gehalten werde im Ersten Früh-
 lings Vollmond/ vnd das die Christen sollen den nechsten Sontag nach demselben
 Vollmond feyren/ das ist recht vnd wol geschrieben: Wenn ich aber so schreibe/ so
 ist vnrecht/ so greiffet der Krüger nicht allein den Mathematicum Bapst-
 licher Heiligkeit Patrem Clavium an/ sondern auch den Bapst selber/ sci-
 licet, vnd also die gantze Catholische Kirche. Duntzius hat das lob *vindi-*
cata veritatis, vnd die acclamation im folgenden angedruckten disticho: *Vivat*
MICHAEL DVNCIVS inserendus astris: Krüger aber weiß nicht/ wenn
 die Juden oder Christen ihre Festtage (pag 137.) anfangen oder enden/
 begehret also crallas inscitias vnd grobe Bachanterey. Siehe so bleset die
 Braunsbergische Press ihe warm ihe kalt/ vnd kan auß Recht bald Vnrecht/ auß
 achtbarwürdiger hochgelarter Wissenschaft bald vnwissende Bachanterey
 machen/ *pro ratione personarum.*

Hette mein Wiederpart lust gehabt mit mir von der materia Paschali zu di-
 sputiren/ so hett es ja modestius geschehen können/ dieweil ich im Prognostico des
 1622 Jahrs nichts vnbescheidenes geredet/ sondern des Bapsts intent publice ge-
 lobet/ auch den Mathematicum Clavium hoch gerühmet. Hette sie/ sage ich/ mir
 bescheidenlich begegnet/ so weren noch viele errores Clavii vnd andere handel ver-
 schwiegen blieben/ die ich ihe/ durch ihr pochen auff Clavium vnd hochmütiges trogen
 provociret, auch durch ihre vnhöflichkeit vnd vnleidliches lestern so gröblich la direct/
 hab müssen ans Licht stellen.

Man hat auß dem Anhang meines Prognostici auffß 1624 Jahr gar wol gesehen/wie vngern ich an dieses respons gekommen. Ich hab auch im angehenden Frühling des 1623 Jahrs gen Braunsberg geschriben/vnd den Drucker daselbst von Nachdruckung meiner Calender zu hemmen gebeten/ auch allhie gegen gute freunde/durch die es denen/so die inspection auff die Druckerey daselbst haben/ist kundt worden/mich darüber beschweret: Aber es hat alles nichts verschlagen/sondern es hat den Frühling des 1624 Jahrs der dritte Lästervogel/der Dolmetscher/von Braunsberg auffstiegen/ vnd darauff auch der Calender vnd Prognosticon vffß 1625 Jahr müssen nachgedruckt/ vnd hinten dran eine Cloac voller vnhöflicher ehrenrühriger worte angehengt werden. Ja/ damit es an Trog vnd Lästern nicht mangeln möchte/ sondern der Kerbstock recht voll würde/ hat auch diß 1625 Jahr noch das Sophistische vnd mit ehverleslichen æquocationibus gezierete New Jahr müssen von dannen herauß kommen/ vnd/ eben wie der Dolmetscher/allhie sein an den Artushoff angeschlagen werden. Vnd wer weiß/was sie vielleicht noch isund vnter der Press haben?

Derhalben hat mich die hochdrenghliche Ehrennoth zu dieser verantwortung gezwungen. Dieselbe mögen die Herren Inspectores der Druckerey daselbst lesen/ so werden sie befinden/ das meine aduersarii nicht recht angetroffen/vnd wol hettern zu hause bleiben mögen.

Daneben bitte ich/sie wollen ihrem Drucker wegen nachdruckung der Calender ein gebiß ins maul legen/ damit es nicht das ansehen habe/ als gültten Königlische worte vnd Siegel im ganzen Königreich/nur allein zu Braunsberg nicht/oder als ob man eines Königl. Privilegii daselbst nur spottete/ weil der Pasquillant (so nenne ich den mit recht/der vnter einem verkehrten Namen/ Georgius Sulger, redliche Leute an ehren vnd guten Namen antastet) im Anhang des nachgedruckten Prognostici vffß 1625te Jahr ohn allen schew schreiben darff: Ewer Privilegium nützet euch wenig. Eiusmodi loquaculorum (ut modestissime ipso nominem) petulantiam, impudentiam, scurrilitates, coërceri decebat potius, quàm connivendo roborari.

Erbiere mich hienit gegen meniglich aller Christlichen freundschaft/ so fern vnd so lang man mich derselbigen würdiget. Gott gebe/das wir allersits die Wahrheit lieben/ vnd bey derselben bestendig verharren/ als die doch endlich den platz behelt: Vnd ob sie gleich offmals von ihrer vngerathenen Tochter Odio verfolget vnd bedruckt wird/lesset sie doch Gott nimmer vnterdrücken/sondern allem al durch ihre Mutter/die Zeit/empor kommen/vnd den Sieg behalten.

PARALIPOMENA QUÆDAM
ad Partem primam.

Ad Cap. V.

TRitum est Clavio, territare nos Canonibus Paschalibus, quibus liceat Pascha celebrare ipso plenilunio. Et cap. 28 Explic. Calend. pag. 617. Exempl. Rom. dicit, Scaligeri decimas-quartas interdum Pascha exhibere ipso Plenilunio. Sed apud nos hoc peccatum non est inquit, qui secundum Canones Pascha in plenilunio celebrari posse scimus; sed apud te, qui id negas fieri oportere. Qui tandem sunt illi Canones Ecclesie primitive, quibus hoc liceat? De Concilio Niceni Decreto per optimam consequentiam probavi contrarium cap. 9. Similiter Clavio contrarius est CANON Concilii Aurelianensis pag. meâ 36. quo decernitur Pascha celebrandum secundum laterculum Victoris vel Victorij. Hunc autem XIVtam Paschalem pro die plenilunii habuisse restatur ipsemet pag. meâ 52 & 53. Si Clavius aut Guldinus CANONEM vel DECRETUM alicujus prisici Concilii habent, quo Pascha Plenilunio celebrari permittatur, cur non pferunt? Si non habent, desinant tandem ECCLESIAM, CONCILIA, CANONES, crepare.

Ad pag. 109.

Inter alia novi Calendarii sive errata sive inconvenientia & hoc est, quod in eo Decimaquarta sive Termini Paschales non sint in primo mense lunari naturali fixi sive statî, sed per triduum vagabundi. Etsi enim Clavius acerrimè contendit, Veteres per Decimaquartam intellexisse non tam plenilunii diem quam diem precedentem: tamen in Explicatione Calendarii & in Apologia non uno loco inculcat, sufficere, si Decimaquarta vel in diem plenilunii vel in diem precedentem vel etiam in subsequenter cadat, imò Ecclesiam non magnopere laborare debere, etiamsi plusquam uno die precedat vel subsequatur. Locus pro aliis clarissimus est c. 18. Expl. Calend. num. 4. & c. 6. lib. 2. Apolog. §. QUANQUAM autem, Is enim (Cyclos) ex omnibus assumendus est, cujus n. a. m. e. i. adhibita suis temporibus æquatione, perpetuò in Calendario ita Neomenias sive Novilunia atq; ex his Lunas XIV primi mensis ad sacrosanctum Pascha ritè celebrandum ostendant, ut nulla unquam Luna XIV Paschalis, à Novilunio inclusivè numerata, duobus aut pluribus diebus oppositionem mediam præcurrat, sed vel uno tantum, vel certè in ipsum plenilunium medium incidat, vel saltem non multò post consequatur. Quamvis ne de hoc quidem magnopere labore Ecclesia, ut videlicet tam accuratè ac studiosè exquiratur luna XIV Paschalis; quia ei fatis est, ut omnes observent ubiq; diem lunæ XIV à Novilunio Cycli inclusivè numeratum, licet interdum plusquam uno die oppositionem mediam præveniat aut insequatur. Ita nimirum pro autoritate sibi data Ecclesiam absolvit à labore inquisitionis in Terminorum suorum Paschalium mysteria, etiamsi illi termini à plenilunio per biduum ultra citraq; divagentur. Atqui si posthabitis Epactis ipsos pleniluniorum dies attendissent Reformatores, his erroribus non fuisset opus. Et certè tam instabilem terminorum Paschalium constitutionem (qua dies à novilunio synodico modò decimus tertius, modò decimus quartus, modò decimus quintus, decimus sextus, decimus septimus, decimus-

oſſavus, vocatur Decimusquartus) nemo mihi Eccleſia primitiva Decretis conformem probaverit. Quin ipſa natura hoc reſpuit. Cum enim dies menſium lunarium naturaliter numerentur aut ab ipſa & aut à prima luna apparitione, ſequitur, quorieuſcunq; Decimaquarta Novi Calendarii numeratur aliunde, numerari contra naturam. Et ſi dixerint Epactarum propugnatores, Veteres Græcos, Cleoſtratum, Metonem, Calippum, itemq; Veteris Cycli Paſchalis conditores Chriſtianos, iidem numerare menſium dies à Noviluniis ſuis Cyclicis, nec tamen à quoquam dictos numerare contra naturam: reſpondeo, nihilominus iſtos omnes ita ſuos Cyclos ordinare, ut, quantum fieri poſſet h. e. quantum ipſis rudior adhuc Aſtronomia cognitio ſuppedire potuit, novilunia Cyclica reſponderent noviluniis naturalibus; id quod Reſormatoribus Gregorianis propoſitum non fuit, ut qui datâ operâ & maturo conſilio à noviluniis caeleſtibus ſynodiciſ diſſenire voluerunt, ut pag. 87. vidimus: neq; primas luna phaſes reſpexerunt (quippe de quo altum in toto Opere Clavii Calendariographico ſilentium) quod poſterius ſi feciſſent, nunquam aut admodum rariffimè decimaquarta Novi Calendarii Paſchales extra diem plenilunii ceciſſent. Si dicant, eoipſo tamen, quod Novilunia Cyclica ſic ordinantur ut plerunq; diem integrum ſubſequantur Novilunia caeleſtia, inſui quaſi Novilunia phaſeos; nihil ad rem dicunt, ſi quidem in hac diſpoſitione Cyclicorum Noviluniorum reſpexerunt Novilunia caeleſtia media, phaſes autem lune reſpiciunt novilunia vera. Et hac ab illis differunt interdum ad horas 14, ita ut ſepè Novilunium verum hodie incidat, medium autem cras aut heri.

Ad Argumentum 5. pag. 118.

Canone 2. Calendarii Gregoriani permittitur interdum celebratio Paſchatis 22 lunâ Et tamen Clavius c. 28. Expl. Calend. pag. 617. Romanâ ſic alloquitur Scaligerum: In annis porro illis octo ſuperioribus 1737. 1791 &c. niſi Paſcha in Luna XV celebrandum ſtatuas, ut Canones & Decreta Patrum præſcribunt, differes illud in Lunam XXII contra omnes Computi ſcriptores, Concilia, atq; Canones. Ita videlicet, ſi Paſchata quadam Claviana celebrantur xxij lunâ Cyclica, id licet, & peccatum minus eſt; ſed ſi quædam Paſchata Scaligeri eâdem lunâ celebrantur, id illicitum eſt & Contra omnes Canones & Concilia. Mirum, ni hoc modo etiam ſecundus Canon Calendarij ſit ea parte contra omnes Canones & Concilia.

Ad pag. 83. Cap. VIII.

Weyrentheils an die Tage] Ita Middelburgenſis Parte 1. Paul. lib. 3. pag. f vj, Stöſterus prop. 34. Calend. Rom. pag. 41. & 43. Clavius cap. II. & 18. Explic. Calend. utrobique num. 5. & Guldinus lib. 1. c. 3. num. 4. pag. 18. Ac Middelburgenſis quidem & Stöſterus id probant calculo Noviluniorum Januarij ad primum primi Cycli ſexennium, unde de cæteris idem concludunt. Verum in cæteris calculus Cyclum plerunq; (anno nempe 7. 11. 12. 15. 16. 17. 19.) antevertit; niſi diem à præcedente occaſu Solis incipias; tunc enim annus tantum 15. & 19. diſſentient. Simile accidit Noviluniis Paſchalibus, ut è tabula Guldini pag. 61. in aperto eſt. Imò ne ſecundo quidem anno Cycli Novilunium Januarij ſit 12 Januarij, ut Cyclus vult, ſed die 13 (medium quidem horâ unâ cum ſemiſe circiter poſt anteced. med. noctem, verum ho. 3 40' circiter matut. tam juxta

Prole-

Prolemaicas quam juxta Prutenicas Alexandriam reductas.) Unde facile colligitur, conditores Cycli vix unicum (procul dubio, quod Anno Chr. 323 die 23 Januarij incidit, secundum medios quidem motus ho. circiter 5 vesp. sed secundum veros ho. circiter 10 autem.) supputasse, & ab eo reliqua per alternationem plenorum & cavorum mensium derivasse.

Ad pag. 86. § Was hastu denn.

Haben sie die Newmond außgerechnet] intellige computum Cyclicum. Supputarunt, ut dixi, e Tabulis Novilunium primum, à quo cetera per menses alternè plenos & cavos deduxerunt, morem Veterum Græcorum politicum, sed minàs feliciter, imitati.

Ad Tabellam pag. 189.

Ideoq̄, non mirum, quod Clavio sub finem c. 14. Expl. Calend. Novilun. Januarij Anni 1535 ex his Anticipationibus five Ordinibus supputatum discrepat à calculo ejusdem Novilunij cap. suo anteced. subducto, ad 6 minuta prima. Si calculus instituaturs ex hisce meis tabulis h. e. & fundamentis Prutenicis (supputato prius novilunio Januarij ad Ann. Chr. 1535 ex iisdem) utrobique etiam in ipsis quartis, consentiet. Adhibita, inquam, Radice Prutenicâ, sed ad Meridianum Magianum & precedentem meridiem reducta, Di 16. ho. 18. 12' 30" 7''' 56'''' dico, utroq̄ calculo, tam per ordines quam per epactas, provenire diem Jan. 25. hor. 12 36' 11" 30''' 18''''.

Ne Braunsbergenses dicant, Si credere fas est, ecce calculum.

I. Per Anticipp. five Ordines.

	Di.	Ho.	'	''	'''	''''
Radix	16	18	12	30	7	56
1500	23	10	49	36	10	24
34	15	3	37	45	34	0
	55	8	39	51	52	20
	59	1	28	6	21	16
8 Jan. Anni 1535 die dies adjectitii	3	16	48	14	28	56
	82					
	85	16	48	14	28	56
Anticip. Ordinum 120	29	4	26	49	20	0
4	0	23	20	53	38	40
2	0	11	40	26	49	20
Summa	30	15	28	9	48	0
Resid.	55	1	20	4	40	56
Subtr. integra lunatio	29	12	44	3	10	38
8 Jan. quæsitum die	29	12	36	1	30	18.

ad annum 11100.

subtrahenda à 85, 16, &c.

Anni 1535 Gregor.

II. Per

II. Per Epactas.

	Di.	Ho.	I	II	III	IIII
Radix	16	18	12	30	7	56
11000	24	7	43	29	23	6
100	25	4	30	32	57	12
10	19	17	41	29	12	6
	86	0	8	1	40	20
	88	14	12	9	31	54
♄ Januarii die Juliano dies adjectitii	2	14	4	7	51	34
	84	14	4	7	51	34
♃ Lunationes subtrah.	59	1	28	6	21	16
♄ Jan. quæsitum die	25	12	36	1	30	18.

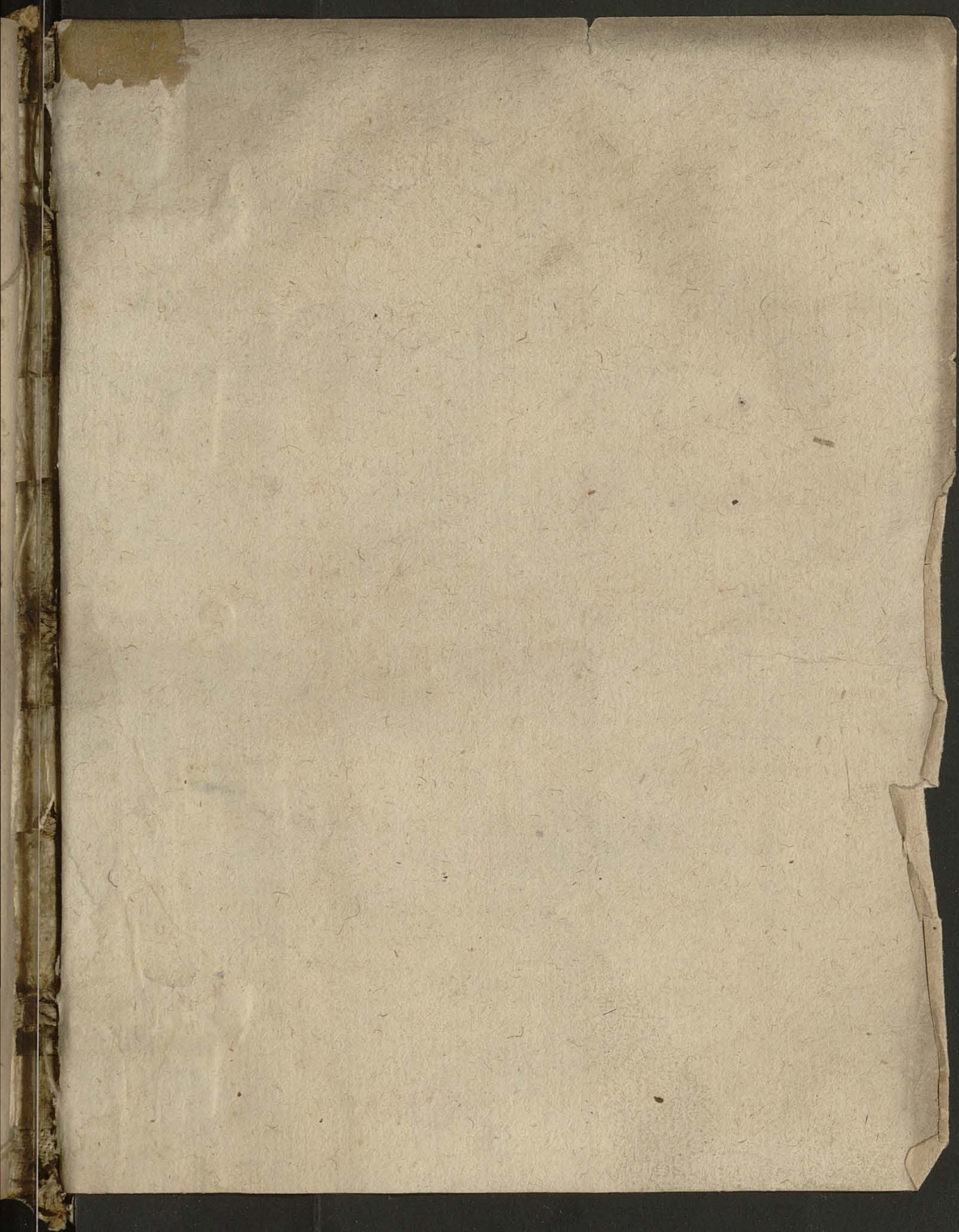
Anni Gregor. 11111.

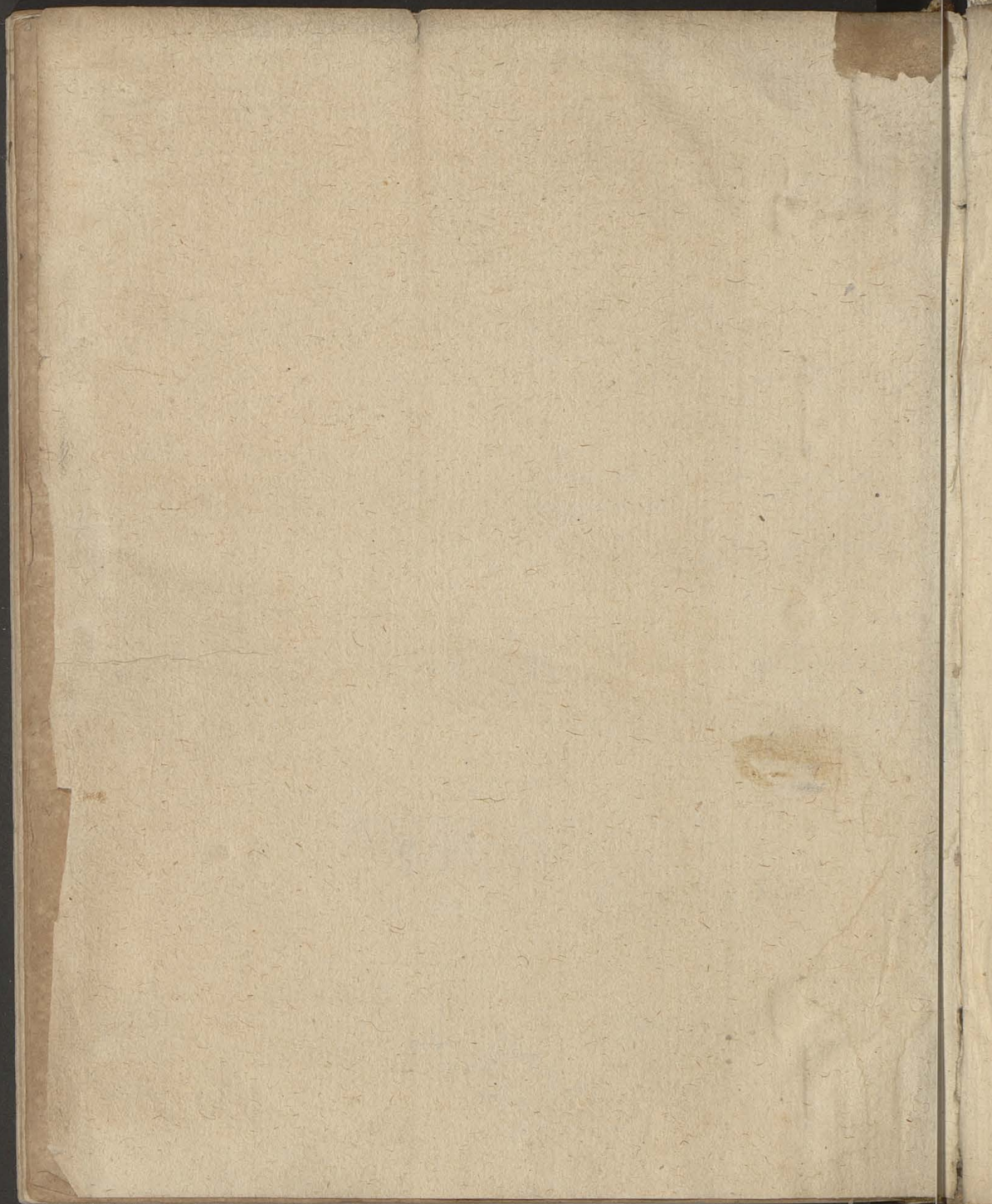
Clavius è suis Tabulis adeptus est per Epactas Di. 25. Ho. 12. 35' 54". at per Ordines Di. 25. hor. 12. 41' 38". Quis itaq; non videt, utraq; ejus Tabulas in tertio primùm & quarto, inde etiam in secundis & primis (tandem etiam in horis ac diebus) esse falsas?

Meta sit hic erratorum Clavii. Non quod plura isti Operi non infint, sed quod omnibus examinandis bonas horas impendere jam non libeat. Hæc hoc loco & capitibus 19. 20. 21. recensui ac demonstravi, ut ostenderem adversariis, Patrem eorum Clavium sæpè sæpiusque errasse (quod illi pertinaciter negant) nec tantum errasse humanitùs, sed etiam errores manifestos & principiis Astronomicis repugnantes defensitasse. Æstimabunt autem hinc eruditi Astronomi, cum Braunsbergenses in me publicarint *Examèn Calendarii Crügeriani*, si istud Crü in Gre, & ge in go, convertere mihi feria mens esset, an non hïc spaciosissimus jam sit apertus Examini campus.

VERITATEM DILIGITE ET PACEM.







Si anni Juliani 19 qui continent dies
6939 et horas 18 dividantur per 235.
proveniat quotus dierum 29 Hor 12 scriptu-
lorum 44 25 31 54 53 $\frac{29}{47}$.

Meton annos 19 solares et hincurvat dies 6940:
Itaq; Metonem mensis contineret Dies 29
Horas 12 script 45 $\frac{45}{47}$

Biblioteka Jagiellońska



stdr0014571

